Abhandlungen
der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-philologische und historische Klasse
XXXI. Band, 2. Abhandlung

# Sanatkumāracaritam

## ein Abschnitt aus Haribhadras Neminātha caritam

### Eine Jaina Legende in Apabhraṃśa

herausgegeben

von

**Hermann Jacobi**

Vorgelegt am 5. Juni 1920

München 1921
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des G. Franzschen Verlags (J. Roth)

# Inhaltsangabe.

Einleitung. S. VII—XXXI.

I. Haribhadra vom Vaṭagaccha, Schüler Śrīcandras, des Schülers Jinacandras, seine Zeit und Schauplatz seiner Tätigkeit. Blüte des Jainismus und der Śvet. Literatur in Guzerat im 11. bis 13. Jahrhundert.

II. H.'s Angaben über seinen Patron Pṛthivīpāla vom Prāgvāṭa Clan und dessen Vorfahren. Stammbaum derselben (IX). Inschriftliche Nachrichten über dieselben. Über deren Religion, bez. die von ihnen verehrten Gottheiten. — Ursprung des Prāgvāṭa Clan (X). Der Stammherr Ninnaya von Vanarāja nach Aṇahilapaṭṭana gezogen. Dessen Sohn Lahara als General Vanarājas; seine Taten. Unterbrechung des Stammbaumes. Vīra. Seine Söhne Neḍha und Vimala. Vimala erobert Candrāvatī und erbaut den Tempel Ādināthas auf Mount Abu (XI). Inschriftliche Nachrichten über Vimala. Dhavala. Ānanda, Gemahlin Padmāvatī. Ihr Sohn Pṛthivīpāla. Die frommen Stiftungen desselben (XI f.). Pṛthivīpāla veranlaßt Haribhadra zur Abfassung des Nēmināhacariu.

III. Über Haribhadras Nēmināhacariu (XIII). Frühere Bearbeitungen der Geschichte Nemināthas. Wodurch sich Haribhadras Darstellung von den übrigen unterscheidet. Einfügung des mit der Legende nicht zusammenhängenden Sanatkumāracarita, das im vorhergehenden Jahre Śrīcandra in einem Prākrit-Gedicht behandelt hatte. Die andern Bearbeitungen desselben Stoffes.

Inhaltsangabe des Sanatkumāracarita. S. XIV—XVIII.

IV. Neue Beiträge zur Apabhraṃśa-Frage. S. XVIII—XXVIII.

1. Tarangalolā, eine Bearbeitung von Pādaliptas Tarangavatī. Große Zahl der Deśīwörter in letzterer, dadurch später schwer verständlich. Ursprünglich sollten die Deśīs das Verständnis der Prākrit-Gedichte erleichtern. Der Apabhraṃśa erreicht denselben Zweck auf anderem Wege (XVIII f.)
2. Kramadīśvaras Angaben über die drei Apabhraṃśa-Arten in verbessertem Text. Erhaltung des r vor Konsonanten für den Vrācaṭa charakteristisch, nach Konsonanten nur für den älteren Apabhraṃśa. Die ältesten datierbaren Ap.-Strophen (XIX ff.).
3. Neues Apabhraṃśa-Material. Die Beispielstrophen in Hemacandras Chandonuśāsana Vṛtti von ihm selbst gedichtet, keine originale Sprachquelle. Devendras Strophen in seinem Mahāvīracariyam. Devasūris Stuti auf seinen guru Municandra. Die Ap.-Strophen in Lakṣmaṇaganis Supāsanāhacariyam. Die Ap.-sandhis in Kṣemarājas Ṭīkā zu seiner Upadeśa-saptatikā. Die sprachlichen Eigentümlichkeiten dieses späten Apabhraṃśa; die der Volkssprache entlehnten grammatischen Formen. Verhältnis zu den neuindischen Literatursprachen (XXI—XXIV).
4. Die östlichen und westlichen Prākrit-Grammatiker. Griersons Angaben darüber. Lankeśvara, Rāmaśarman und Mārkaṇḍeya (XXIV f.)
5. Verschiedenheit der Angaben der östlichen Prākrit-Grammatiker hinsichtlich des Apabhraṃśa von denen Hemacandras. Kramadīśvara; die jüngeren: Rām. und Märk. Rückschluß auf die von ihnen benutzte Apabhraṃśa-Literatur. Märk. zitiert Strophen aus Prākṛita Pingala. Dieser gehörte der Metrikerschule der Māgadhas an, er gehörte zu den östlichen Ap.-Schriftstellern. Seine Sprache

ist ein herabgekommener Apabhraṃśa, der Avahaṭṭhā hieß und in Magadha, Mithila und wahrscheinlich Nepal gebraucht wurde. Av. ist aus einem östlichen Apabhraṃśa hervorgegangen. Quellen desselben. Die von Haraprasād Śāstrī gefundenen und herausgegebenen Texte. Alter und Überlieferung dieser Texte. Sprachliche Eigentümlichkeiten derselben werden von Rām. und Mārk. gelehrt. Die beiden Autoren Saraha und Kānha haben auch gānas in Alt Bengālī verfaßt (XXV—XXXI).

6. Die Prākrit-Literatur, ursprünglich dem Osten fremd, wurde dahin aus dem Westen eingeführt, ebenso der Apabhraṃśa. Bedeutung der Gurjaras und Ābhīras für die Ausbreitung der Prākrit- und Apabhraṃśa-Literatur (XXVIII f.).

7. Glaubwürdigkeit der östlichen Prākrit-Grammatiker (XXIX).

V. Über die Hdd des Nēmināhacariu (XXX).

VI. Herstellung des Textes und Glossars. Mitarbeit Todar Malls (XXX f.).

Index. S. XXXII—XXXV.

---

I. **Grammatik.** S. 1—19.

A. **Zur Lautlehre.** S. 1—10.

§ 1. Lautbestand des Apabhraṃśa.
§ 2. a) Quantität der stammauslautenden Vokale.
b) Veränderungen der Endungsvokale durch Vokalharmonie und ähnliches.
§ 3. Sonstige Veränderungen der Quantität der Vokale.
I. a) Kürzung des Vokals. b) Vereinfachung der folgenden Doppelkonsonanz.
II. a) Verlängerung des Vokals. b) Verdopplung des folgenden Konsonanten. Über die Verdopplung des letzten Konsonanten in Verbalstämmen.
§ 4. Veränderung der Qualität der Vokale.
§ 5. Veränderung von Konsonanten. a) Ausfall. b) Wandel von *m* zu *ṽ*. c) von *s* zu *h*. d) Zusatz und Ausfall von *h* (Hiatustilger).
§ 6. Silbenausfall.
§ 7. Sandhi im Satz.
§ 8. Sandhi im Kompositum. Über den Abfall des auslautenden Vokals vor vokalischem Anlaut. Die sprachgeschichtliche Entwicklung dieser Erscheinung.
§ 9. Auslautserscheinungen. Behandlung des auslautenden Vokals vor einsilbigen Enklitika bez. des anlautenden Konsonanten der letzteren. (1—3). Die zweisilbigen Enklitika.
§ 10. Die Betonung im Mittelindischen speziell im Apabhraṃśa und ihre Folgen.

B. **Formenlehre.** S. 10—19.

a) Nomina. S. 10—13.

§ 11. Stammerweiternde Suffixe.
§ 12. Stammbildende Suffixe: ira, ima, aṇa.
§ 13. Über das Genus. Schwanken von Masc. und Neutr. Femininharakter i, iya. Über den Numerus.
§ 14. Kasusbestand. Zusammenfallen des Abl. mit Gen. sing., Instr. und Lok. plur. Umschreibung des Gen. durch taṇaya und santiya.
§ 15. Allgemeines.
§ 16. Die a-Stämme. masc. und neutr., femin.
§ 17. Die i- und u-Stämme. masc. und neutr., femin.

b) Pronomina. S. 13—15.

§ 18. Das persönliche Pronomen.

§ 19. Das geschlechtliche Pronomen. Der Demonstrativstamm ta. Der Relativstamm ja. Die Interrogativstämme ka und kavaṇa. Der Demonstrativstamm eya, ima. Pronominale Adjektiva.

c) Zahlwörter. S. 15.

§ 20. Cardinalia und Ordinalia.

d) Verbum. S. 15—19.

§ 21. Über die Verbalstämme. Das Verbalsystem.
§ 22. Das Präsens und sein Partizip. Verwendung des letzteren als Konditional.
§ 23. Der Imperativ, zusammengefallen mit dem Optativ.
§ 24. Das Futurum. s-Futurum. h-Futurum (aus dem Prākrit entlehnt).
§ 25. Das Participium Perfecti Passivi.
§ 26. Das Gerundivum oder Participium necessitatis.
§ 27. Das Absolutivum.
§ 28. Der Infinitiv.
§ 29. Der Passivstamm.
§ 30. Der Kausativstamm.

II. **Metrik.** S. 20—25.

Die Metrik im Nēminahacariu. Dasselbe größtenteils in der Raḍḍā (Vastu)-Strophe abgefaßt. S. 20.

1. Angaben der Metriker über diese Strophe. Navapadam. Pancapadī. Die verschiedenen Arten derselben bei Pingala. Hemacandra über die Pancâṃhri. Widerspruch zwischen seinen Vorschriften und seinen Beispielen (nur scheinbar, siehe Verbesserungen S. 164). Die Gaṇaeinteilung. S. 20—22.
2. Die ungeraden Pādas der Pancapadī. S. 22 f.
3. Die geraden Pādas der Pancapadī. S. 23 f.
4. Die Dohā. Angaben Pingalas und Anderer. Bau der Dohā im Nēmināhacariu, in den Beispielstrophen bei Hemacandra. Die Dohā aus einer Abart des Vaitālīya entstanden? S. 24 f.

III. **Text.** S. 26—62.

Lesarten der Handschrift. S. 63 f.

IV. **Übersetzung.** S. 65—102.

V. **Glossar.** S. 103—150.

VI. **Anhang.** S. 151—163.

Anfang des Nēmināhacariu. S. 151.
Ende des Nēmināhacariu. S. 152.
Übersetzung des Anfangs. S. 155.
Übersetzung des Endes. S. 157.

**Berichtigungen.** S. 164.

## Zusatz zu S. X.

Zu Einleitung S. X. Eine für die Entstehungsgeschichte des Prāgvāṭa Clans wichtige Notiz enthält das Vorwort zur Dharmasaṃgrahaṇi bl. 7 b (vgl. oben S. VII n 3); es findet sich nämlich in 'Jainajnātivaṃśavṛttapustakeṣu' die Angabe: Medapāṭadeśe Haribhadrasūribhiḥ Prāgvāta(Poravāḍa)vaṃśasya sthāpanā vihitā tadvaṃśyāś ca Jainadharmâbhiratā iti; 'In Mewar hat Haribhadrasūri den Prāgvāṭa Clan gegründet (oder organisiert?) und dessen Mitglieder zu Anhängern der Jaina-Religion (gemacht).' Dieser Tradition dürfte etwas Tatsächliches zugrunde liegen, insofern nachweislich die Prāgvāṭas zum Vidyādharagaccha, dem gaccha des großen Haribhadra, noch zu Lebzeiten desselben in engerer Beziehung standen. Denn nach Strophe IV und V (S. 152) war der Ṭhakkura Ninnaya, ein Prāgvāṭa aus Śrīmāla, von Vanarāja nach der neuen Hauptstadt Aṇahilla Pāṭaka gezogen worden und hatte dort einen Tempel des Ṛsabha für den Vidyādhara gaccha (oder auf dessen Grundstück?) errichtet. Dies geschah während der Regierung Vanarājas (746—806 n. Chr.), in der auch noch Ninnayas Sohn Lahara zu hohem Ansehn gelangte. Ninnaya wird also in der ersten Hälfte von Vanarājas langer Regierung gelebt haben und muß daher ein Zeitgenosse von Haribhadra, der zwischen 700 und 778 n. Chr. lebte (vgl. S. XVIII n. 2), gewesen sein.

# Einleitung.

In der Einleitung zu meiner Ausgabe der Bhavisattakaha S. 1* f. habe ich bereits mitgeteilt, wie ein glücklicher Zufall mir die einzige bis jetzt zugängliche Handschrift von Haribhadras Nēmināhacariu in die Hände gespielt hat. Indem ich darauf verweise, handle ich hier zunächst über den Verfasser des vorliegenden Textes Haribhadra, seinen Patron Pṛthivīpāla, sein Werk, im besondern das hier als Specimen desselben herausgegebene Sanatkumāracarita, über dessen Sprache und den Apabhraṃśa im Allgemeinen; endlich wird über die Handschrift und die Arbeit des Herausgebers das Nötige angegeben werden.

I. Haribhadra, der Dichter des Nēmināhacariu in Apabhraṃśa und des Mallināthacarita in Prākrit[1]), gibt am Anfang und am Ende[2]) ersteren Werkes Nachrichten über sich und seinen Patron. So können wir ihn von zahlreichen gleichnamigen Śvetāmbara-Autoren unterscheiden[3]). Er gehörte dem Vaṭagaccha an und war ein Schüler Śrīcandrasūris[4]), des Schülers Jinacandra-sūris (str. 3 und II). Wo und wann er lebte, ergibt sich aus seiner Angabe (str. XXIII), daß er das Nēmināhacariu in Aṇahila[5]) pāṭaka, dem jetzigen Patan (Anhilvāḍ Paṭṭaṇ), der damaligen Hauptstadt von Guzerat und Residenz der Caulukyakönige, im Vikramajahre 1216, Kārttika (su. di.) 13, somadine, Aśvinīnakṣatre = Montag, den 26. Oktober 1159 n. Chr. (Jul. Cal.) vollendete. Er lebte also in einer Zeit und in einem Lande, da der Jainismus eine Blüteperiode erlangt hatte. Denn in Guzerat waren die Jainas, insonderheit die Śvetāmbaras, wohl schon seit lange mehr als anderswo (von Südindien abgesehen) zahlreich und angesehen gewesen; aber unter König Jayasiṃha Siddharāja (1093—1143 n. Chr.) hatten sie durch die Erfolge Hemacandras einen maß-

---

[1]) Bh. S. 1*, Anm. 3. Ich hatte angenommen (a. a. O., S. 2* § 2), daß derselbe Haribhadra auch das Śreyāṃsa-carita (in Prākrit) geschrieben habe, das nach der Jaina Granthâvalī S. 240 n. B. unter der Regierung Jayasiṃhas abgefaßt sein soll. Wahrscheinlicher aber war ein älterer Haribhadra, der auch den Kommentar zu Umāsvātis Praśamarati verfaßt hat, der Dichter des Śreyāṃsa-carita.

[2]) Beide Stellen sind in Text und Übersetzung als Anhang dieser Abhandlung mitgeteilt; die Strophen aus dem Anfang des Werkes werden mit arabischen, die aus dem Ende mit römischen Ziffern zitiert.

[3]) Siehe Klatt, Specimen of a literary-bibliographical Jaina-Onomasticon, S. 5, 8 f. Eine kritische Untersuchung über den großen Haribhadra (Yākinīmahattarā-dharmaputra) und acht andere Haribhadra findet sich in Muni Kalyāṇavijayas Einleitung (granthakāraparicaya) zu seiner Ausgabe von Haribhadras Dharmasaṃgrahaṇi, Bombay 1918 (Nr. 23 Devacandra Lālabhāī Jainapustakoddhāra).

[4]) Der Name ist Śrīcandra, nicht Candrasūri, wie ich Bhavisattakaha S. 1* irrtümlich angab.

[5]) Die Schreibweise mit einem *l* scheint im Sanskrit die ältere zu sein. Unser Dichter schreibt es mit zwei *l*; Hemacandra im Kumārapālacarita 1, 2. schreibt Aṇahilla-nayara (Prākrit); Someśvara und Merutunga: Aṇahilla-pura. Der Personenname Aṇahilla hat auch inschriftlich zwei *l*.

gebenden Einfluß gewonnen, und die Śvetāmbaras hatten durch den Sieg Devasūris über den Digambara Kumudacandra in einem Religionsgespräch[1]) vor Jayasiṃha (saṃvat 1181) den Einfluß ihrer Rivalen lahmgelegt. Unter Jayasiṃhas Neffen und Nachfolger Kumārapāla (1143—1172 n. Chr.) wurde, nachdem dieser durch Hemacandra zur Jaina-Religion bekehrt worden war (angeblich 1159 n. Chr.)[2]), das Gurjara-Reich zu einem jainistischen Staate, für den Hemacandra seine Arhannīti (herausgegeben Ahmedabad 1906) schrieb. Ihrer Machtstellung entsprechend nahm auch das geistige Leben der Śvetāmbaras einen bedeutenden Aufschwung. In das 11. bis 13. Jahrhundert fällt nämlich sowohl die Ausbreitung der wichtigsten Mönchsorden (gaccha) der Śvetāmbaras, als auch die Abfassung vieler bedeutender Werke ihrer religiösen und allgemeinen Literatur. Die literarische Bewegung wurde besonders gefördert durch die Wirksamkeit Hemacandras, der zum Nutzen seiner Glaubensgenossen vorzügliche Lehrbücher für eine Reihe von Disziplinen schuf. In diese Periode hoher literarischer Blüte fällt nun Haribhadras schriftstellerische Tätigkeit; er schrieb das Nēmināhacariu im Jahre von Kumārapālas Bekehrung und war ein Zeitgenosse Hemacandras sowie vieler teils älterer, teils jüngerer bekannter Schriftsteller. Auch zu staatlichen Kreisen hatte und pflegte er Beziehungen. Denn sein Patron Pṛthivīpāla gehörte einer Familie an, die an der Regierung des Reiches von Gurjara seit Generationen Anteil hatte. Auf diesen Gegenstand müssen wir jetzt näher eingehen.

II. Die Angaben Haribhadras über Pṛthivīpāla, auf dessen Wunsch er das Nēmināhacariu dichtete, und über dessen Vorfahren finden sich im Anfange (Strophe 9. 10) und am Ende (Strophe III—XXI) des Werkes. Pṛthivīpāla (Puhaivāla 9 f. Puhaippāla XVII. XXI) war Minister (sacivâhivai 9. XVII, sacivâhirāya 10, mahāmai XXI), über welches Amt noch nachher zu reden sein wird. Er gehörte zum Clan (vaṃśa) Prāgvāṭa (Pōruyāḍa, gewöhnlich Pōravāḍa, jetzt Poreval genannt). Haribhadra gibt eine regelrechte praśasti seines Patrons, die mit einem frühen Vorfahren desselben anhebt. Dieses Geschlecht hat in der Geschichte Guzerats, d. h. des Reiches der Cāpotkaṭa und Caulukya Könige von Anhilvāḍ Paṭṭan, eine Rolle gespielt; wir können daher Haribhadras Angaben auf Grund anderer Quellen zum teil verifizieren und ergänzen. Der leichteren Übersicht halber gebe ich hier in Form einer Tabelle die Genealogie dieses Geschlechtes, wie sie sich aus den Mitteilungen Haribhadras und aus sonstigen Angaben (in eckigen Klammern) ergibt, unter Hinzufügung der Namen der gleichzeitigen Könige von Guzerat.

---

[1]) Dieser Religionsstreit bildet den Stoff eines Drama Mudrita-Kumudacandra von Yaśaścandra, Yaśovijayagranthamālā Nr. 8, Benares, Vīra 2432 = 1906 n. Chr. Yaśaścandra gehörte dem Dharkaṭa Clan an. Sein Großvater Dhanadeva war Minister des Königs von Śākambharī, der Hauptstadt von Sapādalakṣa (etwa dem jetzigen Staate von Jaipur entsprechend). Diese Tatsache ist von Interesse, weil sie uns die Dharkaṭas, zu deren Clan Dhanapāla, der Dichter der Bhavisattakaha, gehörte, im nördlichen Rājputāna ansässig und einflußreich zeigt, wodurch meine Bhavisattakaha S. 6*, 2 ausgesprochene Vermutung über die Heimat Dhanapālas und seines Apabhraṃśa eine willkommene Unterstützung findet.

[2]) Kumārapālas Bekehrung zum Jainismus bildet den Vorwurf zu Yaśaḥpālas allegorischem Drama Moharājaparājaya, herausgegeben in Gaekwads Oriental Series Nr. IX, Baroda 1918. — Aber das Datum der Bekehrung (saṃvat 1216 Mārga. su. di. 2) findet sich nicht in diesem Drama, wie Bühler, über das Leben des Jaina-Mönches Hemacandra 32, vermutet hatte, sondern zuerst in Jinamaṇḍanas Kumārapālaprabandha (saṃvat 1491).

Ninnaya
Lahara } Vanarāja (776—806 n. Chr.)

× × × × ×

Vīra († 1029 n. Chr.). Durlabharāja (1009—1022 n. Chr.)

Nēḍha und Vimala. Bhīmadeva (1022—1063 n. Chr.)

Dhavala. Karṇa (1063—1093 n. Chr.) und [Lāliga]

Āṇanda, Gemahlin Padmāvatī. Siddharāja (1093—1143 n. Chr.). — [Mahidu]

Pṛthivīpāla. Siddharāja und Kumārapāla (1143—1172 n. Chr.) [Hema und Daśaratha, 1144 n. Chr.]

Dieselbe Genealogie bis Nēḍha und dann weiter über Lāliga abwärts scheint eine saṃvat 1201 datierte Inschrift in Vimalas weiter unten zu nennendem Tempel des Ādinātha in Dilwara, Mount Abu, zu enthalten, worüber Kielhorn, Epigraphia Indica IX S. 151 folgendes berichtet: 'In the ink-impression the first two lines of it cannot be read with any confidence, but so far as I can see, a man [unser Ninnaya] is spoken of in them who belonged to the Śrīmāla kula and was an ornament of the Prāgvāṭa vaṃśa. His son was Lahadha [unser Lahara], who was somehow connected with the king Mūla (i. e. the Caulukya Mūlarāja I) and was also known by the name Vīra-mahattama. Lahadha had two sons. The first of them was the minister Nēḍha, and the second Vimala.' Daß Kielhorn aus dem verdorbenen Text der Inschrift nicht ganz den richtigen Zusammenhang erraten hat, kann ihm nicht zum Vorwurf gemacht werden; aber es ist zum Teil aus Haribhadras Bericht ersichtlich, was ihn zu irrtümlichen Annahmen veranlaßt hat. Nach Lahara, der unter Vanarāja lebte, wird die Linie unterbrochen und erst mit Vīra unter Durlabharāja fortgesetzt; dazwischen wird zweimal Mūlarāja (IX) genannt, in nicht verständlichem Zusammenhang (auch Kielhorn sagt: somehow connected); aber die Worte 'dasahã ēgahã' in X beziehen sich doch wahrscheinlich auf die 11 Könige von Vanarāja bis Durlabharāja, oder vielleicht auf ebensoviele Glieder dieser Familie, welche unter den gleichzeitigen Königen die Stellung eines saciva[1]) inne hatten. Die Unverständlichkeiten, die Haribhadras ausführlicher Bericht enthält, mußten in dem kürzeren Bericht der Inschrift, dessen Text überdies verdorben ist, zu Mißverständnissen führen.

Die Familie von Haribhadras Patron hat während vier Jahrhunderten unter zwei Dynastien von Guzerat eine politische Rolle gespielt und einige bedeutende Staatsmänner hervorgebracht. Was deren Religion angeht, so war der erste Ahn, Ninnaya, ein Jaina (V), aber dessen Sohn Lahara war ein Verehrer der Devī Vindhyavāsinī (genannt Dhaṇuhāvi), Lakṣmī und Sarasvatī. Über die nächsten Nachkommen schweigt Haribhadras Bericht und

1) Saciva 'Rat' ist wohl dasselbe, wie bei Manu VII 54 f: maulāñ chāstravidaḥ śūrāṁl labdhalakṣān kulôdgatān sacivān sapta câṣṭau vā prakurvīta ... taiḥ sārdhaṃ cintayen nityam usw. Es waren also durch Besitz, Familieneinfluß, Tapferkeit und sonstige Tüchtigkeit ausgezeichnete Persönlichkeiten, die der Fürst zur Beratung von Staatsangelegenheiten heranzog und gelegentlich mit besonderen Geschäften beauftragte. Aus diesen saciva wählte der Fürst wohl den Minister (ib. 58) sacivâdhipati XVII., sacivâdhirāja 10, mahāmati XV., XXI., vielleicht auch sacivapungava X. — Ein militärisches Amt war das des daṇḍapati VI., daṇḍâdhipati XI., nach Kielhorn, Ep. Ind. IX. 151, commander of the forces or governor.

springt von jenem zu Vīra über, der wie seine Nachkommen Anhänger des Jainismus war. Dabei hatten aber Alle ihre besondere Schutzgottheit (iṣṭadevatā), die bei jedem angegeben wird. Offenbar legte man auf diese Besonderheit Gewicht, wie mir denn Jainas in Kāṭhiawāḍ sagten, daß Familien, die sich für verwandt halten, es aber nicht dokumentarisch nachweisen können, die Frage bejahend entscheiden, wenn beide Familien dasselbe Heiligtum traditionell verehren.

Ich gehe nun näher auf Haribhadras Mitteilungen über die Ahnen seines Patrons im Einzelnen ein. Von Interesse ist die Angabe (III), daß der Clan (vaṃśa) der Prāgvāṭa seinen Ursprung in Śrīmāla hatte, der ehemaligen Hauptstadt des Gūrjara[1])-Reiches bevor Vanarāja, der erste Cāpotkaṭa-König, Aṇahila Pāṭaka gründete und zur neuen Hauptstadt machte. Von Śrīmāla war der Ṭhakkura[2]) Ninnaya, dank seiner Schutzgöttin Lakṣmī, ein sehr reicher und dabei streitkräftiger Herr nach der Stadt Gaṃbhūya(?) ausgewandert; Vanarāja aber, der ihn 'wie seinen Vater betrachtete', zog ihn mit sich nach Anhilvāḍ Paṭṭan, doch wohl als Stütze seines neuen Thrones. Sein Sohn Lahara wurde von Vanarāja zum daṇḍapati ernannt; im Vindhya[3]) fing er Elefanten und besiegte die Häuptlinge, die sie ihm abnehmen wollten (VI). Im Dorfe Saṇḍathala errichtete er der Göttin Vindhyavāsinī, die ihm zu diesem Siege verholfen, eine Bildsäule, die noch unter seinem Namen als Dhaṇuhāvi bekannt war und verehrt wurde (VII). Vanarāja, der selbst herbeikam, um die Elefanten zu sehen, schenkte ihm das Dorf Saṇḍathala (VIII). — Hier scheint das Familienheiligtum gewesen zu sein; denn ein später Nachkomme, Dhavala, hatte einen Gott Saṇḍa, (von dem jenes dem Ahn geschenkte Dorf seinen Namen gehabt zu haben scheint,) und dessen Sohn Ānanda die dort verehrte Dhaṇuhāvi als Schutzgottheit. Da nun in allen Quellen die Glieder zwischen Lahara und Vīra übergangen werden, so drängt sich mir die Vermutung auf, ob nicht etwa die jüngeren Familienglieder wegen des Familienheiligtums in Saṇḍathala dessen Begründer auch als ihren Ahn anerkannt haben. – Leider ist Strophe IX nicht recht verständlich; es bleibt unklar, wer das Bild der Lakṣmī in der Münze aufgestellt und es auf dem königlichen Siegel eingeführt hat. Ich möchte annehmen, daß unsere Strophe IX aus der ersten Hälfte einer und der letzten Hälfte der folgenden Strophe besteht, während die beiden andern Hälften vom Abschreiber aus Versehen übersprungen worden sind. — In X beginnt dann die zusammenhängende Genealogie von Haribhadras Patron Pṛthivīpāla mit dessen Urgroßvater Vīra, der Minister (saciva-pungava) unter Durlabharāja war und als frommer Jaina saṃvat 1085 = 1029 n. Chr. gestorben ist. Dieser hatte zwei Söhne: Nēḍha, der als Rat (amātya) bei König Bhīma in Gunst stand, und Vimala. Letzterer ist unter dem irrtümlichen Namen Vimalashāh (vgl. Kielhorn, Ep. Ind. IX 81 n. 6. 148 n 4) in der indischen Kunstgeschichte berühmt geworden als der Erbauer eines der schönsten Jainatempels, des in weißem Marmor[4]) ausgeführten Tempel

[1]) Gūrjara mit langem ū scheint die alte einheimische Schreibweise zu sein. Außerhalb Guzerats findet sich in der Literatur und auf Inschriften die Schreibweise mit kurzem *u* vorzugsweise.

[2]) Ṭhakkura ist ein Titel, den auch andere vornehme Prāgvāṭas trugen, Ep. Ind. VIII 207. Er wechselt in einigen Fällen mit mahaṃta, von welchem er, wenn auch wenig, verschieden gewesen zu sein scheint, Lüders a. a. O.

[3]) Wahrscheinlich sind die Bergzüge zwischen Abu und dem eigentlichen Vindhya gemeint, welche auch Pāriyātra heißen, oder die in der Sanskrit-Literatur unbekannte sog. Ārāvali-Kette.

[4]) nimmala-phāliha-vannu XIII. Wenn Poeten von sphaṭika-bhitti, -harmya usw. fabeln, muß man wohl an Marmor denken! Dieser Marmor ist nicht grobkörnig und matt, sondern hart und geschliffen von glänzender Oberfläche.

Ādināthas in Dilwara (Deulavāḍa) auf Mount Abu (Arbuda). Über Vimala und seine Errichtung von Ādināthas Tempel haben wir Nachrichten nicht nur in späteren Jainaschriften (vgl. Kielhorn, a. a. O. S. 148), sondern auch in einer Inschrift in diesem Tempel selbst aus dem Vikramajahre 1378 (= 1322 n. Chr.), die nach der Restauration desselben durch Lāliga (Lalla) gesetzt wurde. Verbindet man die Angaben der Inschrift mit denen Haribhadras, so ergibt sich folgendes Bild des historischen Vorganges.

Nach der Stammsage der Paramāra Kṣatriyas war ihr heros eponymus aus dem agnikuṇḍa des Vasiṣṭha auf dem Berge Arbuda entstanden (Navasāhasānka XI 64 ff.). Diesem Geschlechte gehörten die Herren des Berges und des angrenzenden Gebietes etwa vom 10.—14. Jahrh. an. Sie besaßen auf dem Berge die Feste, jetzt Acalgaḍh genannt, und am Südfuße desselben die Hauptstadt Candrāvatī, 'an ancient city, said to have once been eighteen miles in circuit; the remains are to be seen about four miles south-west of Abu Road and close to the left bank of the western Banās' (Rājputana Gazetteers, vol. III A (1909) S. 298. Mit Candrāvatī ist Caḍḍāvalli unseres Textes (XII und XIX), eine merkwürdige auch sonst belegbare[1]) Corruptel (?) für Caṃdāvatti, identisch. Diese Paramāras waren Vasallen der Caulukya-Könige von Anhilvāḍ Paṭṭan. Als einer von jenen, Dhandhu, sich diesem Abhängigkeitsverhältnis zu entziehen suchte, schickte Bhīmadeva seinen daṇḍapati Vimala gegen ihn. Vimala rückte mit seinem Heere in das Gebiet von Candrāvatī ein, besiegte die Feinde und erbeutete ihre Schätze. Dhandhu entfloh zu Bhoja von Dhārā, dem berühmten Paramārakönige von Mālwā (Ep. Ind. IX 151). Über Dhandhu haben wir weiter keine Nachrichten; aber sein Sohn Pūrṇapāla und spätere Nachkommen desselben (Ep. Ind. IX 11 ff. VIII 201) waren wieder die Herren von Arbuda als Vasallen der Caulukya-Könige. Vimala nahm nach jenem Siege seinen Sitz auf dem Berge Arbuda, wohl in Acalgaḍh, und erbaute auf Anweisung oder Eingebung der Göttin Ambā[2]) oder Ambikā den Tempel Ādināthas mit Zustimmung König Bhīmas und seines eigenen Bruders Nēḍha, saṃvat 1088 = 1032 n. Chr. (wohl mit den erbeuteten Schätzen der Feinde).

Die Genealogie wird durch Nēḍhas Sohn Dhavala fortgesetzt, der Minister (mahāmati) unter König Karṇa war und, wie schon gesagt, einen Gott Saṇḍa zur Schutzgottheit hatte. Aus der oben erwähnten Inschrift (Ep. Ind. IX 152) erfahren wir, daß Dhavala einen Bruder Lāliga hatte, dessen Sohn Mahiduka, und dessen Enkel Hema und Daśaratha hießen. Dhavalas Sohn Ānanda war Rat (saciva) König Jayasiṃha Siddharājas und erfreute sich der Gunst der Göttin Dhaṇuhāvi und der Revanta, d. h. der Revā oder Narmadā (?). Seine Gemahlin war Padmāvatī. Von diesem Paare stammt Haribhadras Patron Pṛthivīpāla. Er war Minister unter Jayasiṃha und Kumārapāla. Sarasvatī war seine Schutzgöttin.

Ausführlich werden die frommen Stiftungen Pṛthivīpālas aufgezählt, und wenn auch im Einzelnen einiges dunkel bleibt, so sind die Angaben doch in der Hauptsache klar und nicht ohne allgemeineres Interesse. Er errichtete in Vimalas Tempel einen Maṇḍapa, eine mit Säulen sich öffnende Halle, in welcher die Statuen von sieben seiner Vorfahren auf Elefanten reitend dargestellt waren. Halle und Elefanten sind noch jetzt in dem

[1]) Surasundarīcarita XVI 249 von Dhaneśvara-muni (1038 n. Chr.).

[2]) Ambā ist vermutlich die lokale Berggöttin, die aber schon mit Śivas Gattin identifiziert wurde. (Ep. Ind. IX 156 v. 9 und n. 5). Primitiver aber ist die Ambā-mātā, deren Tempel sich auf dem höchsten Gipfel von Girnar erhebt, wo sie in Form eines schwarzen Steines verehrt wird. (Siehe nächste Anmerkung).

Tempel zu sehen. Jedoch sind es neun oder gar zehn Figuren,[1]) die jetzt für Vimala und seine Familie ausgegeben werden.

Ferner errichtete Pṛthivīpāla drei Maṇḍapas für das Seelenheil seines Vaters, seiner Mutter und seiner Großmutter (?)[2]) in verschiedenen Gebäuden von Aṇhilvāḍ Paṭṭan. Die beiden ersten Gebäude sind uns auch sonst bekannt und hängen mit der Gründungsgeschichte der Stadt zusammen. In Merutungas Prabandhacintāmaṇi (Übersetzung von C. H. Tawney, 1901, S. 18) wird erzählt, daß Vanarāja einen Mann namens Aṇahilla nach einem passenden Ort für die zu gründende neue Hauptstadt ausforschte. Dieser führte ihn zu einem Jāli-Baum und zeigte ihm den geeigneten Grund und Boden. Dort gründete Vanarāja die Stadt, die nach jenem Manne genannt wurde, und erbaute unter dem Jāli-Baume einen Palast, der offenbar mit dem Jālihara des Textes gemeint ist. Der Pancasāra-Tempel des Pārśvanātha, den Vanarāja in Aṇahilla Paṭṭana erbaute, wird nach Bühler (das Sukṛtakīrtana des Arisiṃha, Sitzungsber. d. K. Akad. d. W. zu Wien, Bd. 119, S. 9) von Arisiṃha (um 1229 n. Chr.) und den meisten Verfassern späterer Jaina-Prabandhas (vgl. Prabandhacintāmaṇi, a. a. O., S. 16 ff.) erwähnt. — In XIX 6 ist Rōhāiya-bāraha (wohl Rohâdika-dvādaśa) eine Gruppe von 12 Ortschaften; solche Bezeichnungen kommen auch sonst vor z. B. Tūnakūpakadvādaśaka Ep. Ind. II 118. 124. Roho ist eine Station der Rajputana-Malva Railway westlich von Candrāvatī. — Außer diesen Stiftungen betätigte Pṛthivīpāla seine religiöse Gesinnung noch dadurch, daß er Abschriften aller kanonischen Schriften anfertigen ließ und die Mönche mit allen Gegenständen, deren sie bedürfen, versah.

Die frommen Stiftungen Pṛthivīpālas legen Zeugnis ab von seinem Reichtum und seinem religiösen Eifer. Beachtenswert ist, daß er je einen Maṇḍapa in zwei von Vanarāja errichteten Gebäuden ausführen konnte; das deutet doch darauf hin, daß der Anspruch seiner Familie, zu den ältesten des Landes zu gehören, anerkannt war. Zweifellos war er ein mächtiger Herr, dessen Gunst umworben war. Kein Wunder also, daß Haribhadra dem Wunsche eines so einflußreichen Patrons willfahrte und ein neues Neminâthacarita — es gab nämlich schon ein von Maladhāri Hemacandra etwa 50 Jahre früher in Prākrit verfaßtes — wohl nach dessen Anweisung, obschon er darüber nichts sagt, in der volkstümlichen Dichtersprache und in einem mehr unterhaltenden Tone, als er sonst diesen caritras eigen zu sein pflegt, abfaßte.

---

[1]) 'At the entrance (of the temple) is a hāthi khāna or elephant room ..... round the room are ten marble elephants which formerly bore riders, but the figures have nearly all been removed'. Rajputana Gazetteers vol. III A S. 292. Dagegen sagt der Descriptive Guide to Mount Abu by Bhurabhay Kashalchand Mehta, Ahmedabad 1908, S. 54 f.: 'Facing the entrance is a square building supported by pillars and containing nine statues of elephants of white marble about four feet high. On each of them is (or rather was) a male figure seated on a rich howdah beside the Mahawat (driver). They represented the Seth or Merchant Vimal Shah and his family going in procession to the temple'. Auf derselben Seite in beiden Quellen wird über die cella der Ambikā mātā bezw. Ambā Devī berichtet; diese ist älter als der Tempel und steht in einer Ecke desselben, aber quer zu dessen Grundlinien; 'and is held by the pilgrims as second in importance only to it (i. e. the central cell)' Desc. Guide. Diese Tatsache ist von Interesse und erklärt sich daraus, daß, wie wir wissen, die Ambikā Vimalas iṣṭadevatā war.

[2]) Im Text fehlen vor māyaha drei Moren. mahā würde gegen das Metrum verstoßen; vielleicht ist māu zu ergänzen.

III. Über Haribhadras Nēmināhacariu. Die Geschichte Ariṣṭanemis, des 22. Tīrthakara, war ein beliebter Stoff für die erzählende Dichtung der Jainas. Denn Nemināṭha ist einer von den fünf vorzugsweise verehrten Tīrthakaras, (nämlich dem ersten, den drei letzten und Śāntināṭha, dem 16ten), und zudem ist seine Geschichte mit der Kṛṣṇas und der Mahābhāratasage (in jainistischer Aufmachung) verflochten, so daß sie einen reichen Inhalt von sozusagen nationalem Interesse bot. Neun solcher 'Leben Nemināṭhas' zählt die Jaina Granthâvalī auf, wozu noch zwei in den gleich zu nennenden Universalgeschichten der Jinas kommen. Älter als Haribhadras Nemināṭhacarita ist das des Sūrācārya in Sanskrit aus dem 11. Jahrh. und das schon genannte von Maladhāri Hemacandra (J. Granth. S. 331 und 243); das des berühmteren Hemacandra in seinem Triṣaṣṭiśalākapurusacarita (8 parvan) ist wahrscheinlich etwas jünger, aber Hemacandra hat natürlich ältere Quellen für seine Universalheiligengeschichte benutzt, wie denn ein Mahāpuruṣacarita des Śīlācārya (869 n. Chr.) bekannt ist (a. a. O. S. 229). Haribhadra fand also seinen Stoff gründlich durchgearbeitet vor; eigentümlich wird ihm sein, wie er ihn für seine Hörer möglichst unterhaltend zu gestalten suchte durch Ausmalung romantischer oder spannender Situationen, durch Beschreibungen von Naturszenerie, der Jahreszeiten usw. und all das poetische Beiwerk, dessen der Inder nimmer überdrüßig zu werden scheint. Durch reichliche Verwendung solcher Zutaten bringt Haribhadra es fertig, die Vorgeburten Nemis und der Rājīmatī, einen an sich mageren Stoff, der bei Hemacandra (8. parvan des Triṣaṣṭiśal. pur. car.) nur den ersten der 12 sargas beansprucht, soweit auszuspinnen, daß er über die Hälfte des ganzen Gedichtes füllt und die Geschichte Nemis daneben kaum zu ihrem vollen Recht zu kommen scheint. Das hat vielleicht Haribhadra im Auge mit seiner Bemerkung, daß er sie nur 'auszugsweise' gebe (lēsiṇa 10. XXI). Aber er macht sich auch sonst zu nutze, was er bei andern Schriftstellern Interessantes fand. So entlehnt er der Upamitibhavaprapancā kathā die Grundidee und die vornehmsten allegorischen Figuren, um daraus in v. 192—205 die Entwicklungsgeschichte eines in der Geschichte auftretenden Heiligen zurecht zu machen. Dieses Bestreben, seinen Zuhörern etwas Interessantes zu bieten, hat ihn wohl auch veranlaßt, im 2. bhava (d. h. früheren Geburt Nemis als Citragati) das Sanatkumāracarita einzulegen, obgleich es keinerlei Beziehung zu der eigentlichen Erzählung hat. Dort trägt ein Mann namens Sumati diese wunderbare Legende (dharmakathā), die er von einem cāraṇa śramaṇa gehört habe, dem Citragati auf dessen Bitte vor. Nun war gerade, als Haribhadra sein Werk schrieb (1159 n. Chr.), ein Sanatkumāra-carita in Prākrit, 8127 granthas umfassend, erschienen, das Śrīcandra saṃvat 1214 (= 1158 n. Chr.) vollendet hatte.[1]) Dieser Śrīcandra könnte Haribhadras guru gewesen sein. Aber es gibt mehrere Autoren desselben Namens: ein älterer Śrīcandra, Schüler Maladhāri Hemacandras, schrieb eine Piṇḍaviśuddhi-Vṛtti, saṃvat 1180, und ein Munisuvrata-carita, saṃvat 1193,[2]) ein anderer, vielleicht der Obige, oder ein etwas jüngerer Schüler Śīlabhadras, schrieb eine Śrāvakapratikramaṇa-Vṛtti saṃvat 1222 und ein Jīta-Kalpa Ṭippanaka saṃvat 1227.[3]) Wer aber auch jener Śrīcandra war, jedenfalls war durch sein Werk die Geschichte von Sanatkumāra dem

[1]) Jaina Granthâvalī S. 235, woselbst zwei Hdd dieses Werkes in Patan verzeichnet sind.

[2]) A. a. O. S. 64, 242. Peterson 5th Report S. 7 ff.

[3]) A. a. O. S. 30, 54. Andere gleichnamige Autoren, ebenda S. 42, 66, 74, 120, 126, 127, 318, können mangels genauerer Angaben nicht auseinandergehalten werden. Vgl. Peterson 5th Report. LXXIV.

jainistischen Publikum nahe gebracht worden, und das veranlaßte wohl Haribhadra, auch in der volkstümlichen Dichtersprache dieselbe Legende zu behandeln. Übrigens stand diese damals schon längst in allen Einzelheiten fest, wie der in der folgenden Inhaltsangabe durchgeführte Vergleich unseres Textes mit der Erzählung von Saṇaṃkumāra[1]) in Devendras Ṭīkā des Uttarādhyayana Sūtra (saṃvat 1129 = 1073 n. Chr.) zeigt. Da Devendras Erzählung, wie aus ihrer knappen Form klar hervorgeht, nur ein Auszug aus einer ausführlicheren Darstellung ist, so dürfte die erste Quelle des Sanatkumāracarita in eine viel ältere Zeit zurückgehen. Dieselbe genaue stoffliche Übereinstimmung mit unserem Text zeigt auch Hemacandras Bearbeitung derselben Legende im 4. parvan des Triṣaṣṭi śal. pur. car. 7. sarga, v 1—404, nur daß dort die Vorgeburten voranstehen, nicht wie bei Devendra und in unserm Text am Ende der Erzählung von Sanatkumāra. Es sei noch hinzugefügt, daß dieser der 4. Cakravartin ist und in der Zwischenzeit zwischen den beiden Tīrthakaras Dharma und Śāntinātha gelebt haben soll.

Ich gebe im Folgenden den Inhalt des Sanatkumāracarita kurz wieder, wobei die Strophen unseres Textes mit einfachen Zahlen, die entsprechenden Stellen in Devendras Erzählung nach Seite und Linie, also durch zwei Zahlen, und die Verse in Hemacandras Version mit v. vor der Zahl angegeben sind. Wenn eine der beiden letzten Versionen von unserm Texte etwas abweicht, so wird dies durch ein der Stelle des parallelen Textes vorgesetztes 'vgl.' angedeutet.

## Inhaltsangabe.

Beschreibung von Jambūdvīpa (443 f.), von Gajapura (445—447). König Aśvasena (448—450), dessen Gemahlin Sahadevī (450 f.). Diese hat einst die bekannten 14 Träume und berichtet darüber ihrem Gatten, der ihr einen Jina oder einen Cakravartin als Sohn in Aussicht stellt. Darob große Freude (452—56). Gesang der vandin am Morgen (457—59). Der König läßt die Traumdeuter kommen, die dasselbe voraussagen (460—63). Freude des Königs und der Königin; deren Schwangerschaft (464—66). Geburt eines Sohnes, der den Namen Sanatkumāra erhält (467—70. vgl. 20, 14—16. v. 68—84). Er wird in allen Künsten unterrichtet. Sein Mitschüler und Spielgenosse ist Mahendrasiṃha, Sohn des Königs Sūra und der Kālindī (471—75. 20, 16—18. v. 85). An einem Frühlingstage gehen die Prinzen mit großem Gefolge in den Park (476—80, vgl. 20, 18 f. v. 8—86). [Das Folgende bis 523 findet sich nicht in den andern Versionen, es ist offenbar eine ausschmückende Erfindung Haribhadras.] Da erblickt S. am Tore des Madanatempels ein schönes Mädchen, zu dem er Liebe faßt; auch sie sieht ihn verliebt an (481—84). Eine ihrer Freundinnen macht ihr weis, Jener sei Gott Madana, sie solle ihm ihre Verehrung darbringen. Sie tut es (485—90). Empfindungen S.'s bei diesem Vorgang. Erstaunt merkt die Schöne seine Erregung bei ihrer Berührung, kehrt aber, als der Mittag verkündet wird, heim, ebenso S. (491—96). S. gesteht seinem Freunde seine Liebe zu der Unbekannten und kehrt mit ihm zu jenem Tempel zurück (497—501). M. verspricht ihm seine Geliebte zu bringen. Während S. im Hofe des Tempels wartet, trifft M. eine Dienerin der Schönen in Männerkleidern (502—5). Sie erzählt ihm, daß ihre Herrin

[1]) Herausgegeben in meinen 'Ausgewählten Erzählungen in Māhārāṣṭrī' S. 20—28, übersetzt in J. J. Meyer, Hindu Tales, S. 65 ff.

nach dem Zusammentreffen mit dem Prinzen am vorigen Tage in die höchste Liebesglut versetzt worden sei (506—12). Sie seien zum Tempel zurückgekehrt und sie hätte auf Wunsch ihrer Herrin sich in einen Mann verkleidet, um ihr die Illusion zu verschaffen, es sei ihr Geliebter (513—15). S. kommt hinzu, tauscht mit ihr die Kleidung und trifft nun seine Schöne, die ihn für ihre Freundin hält und sich von ihm liebkosen läßt (516—23). Da verkündet ein Bote seines Vaters dem S., daß der Sohn König Bhojas angelangt sei. Dieser kommt selbst und übergibt S. als Geschenk ein ausgezeichnetes Roß namens Jaladhikallola (524—29). S. besteigt dasselbe um mit seinen Begleitern ein Wettrennen zu veranstalten, und verschwindet von dem windschnellen Rosse davongetragen bald aus aller Augen (530 f. vgl. 20, 21 f. v. 89—95). Aśvasena verzweifelte, als er die Entführung seines Sohnes erfuhr, beauftragt aber Freund M. auf dessen Bitte mit der Aufsuchung von S. (531—35. 20, 23—26. v. 96—111). Vergeblich sucht M. ein ganzes Jahr lang Wälder, Gebirge usw. ab. Schilderung der Jahreszeiten (536—552. v. 111—146). Einst gelangte er an den Mānasasee, und während er darin seinen Durst stillte, hörte er lieblichen Gesang. Demselben nachgehend, erblickte er in einer Kadalī-Laube neben dem Tore eines Madanatempels zwischen göttlichen Weibern stehend herrlich geschmückt S., den die Barden als Kaiser der Vidyādharas preisen (553—60. 20, 22—21, 3. v. 147—157). Freudig war das Wiedersehn der beiden Freunde. M. mußte alles, was seit ihrer Trennung vorgefallen, dem Prinzen erzählen (561—64. 21, 3—11. v. 159—63). Dann nach seinen Erlebnissen befragt, beauftragt er eine seiner Frauen Vimalamati (D. Vakulamati H. °tikā) mit dem Bericht (565 f. 21, 16—19. v. 168—76). Diese erzählt, das Roß sei mit dem Prinzen immer weiter gerannt, bis er ihm die Zügel schießen ließ. Da blieb es stehen; es war also von ‘umgekehrter Dressur’. Dann stürzte es tot zusammen. S. aufs äußerste erschöpft brach ohnmächtig unter einem Saptacchadabaume zusammen. Aber der in dem Baume wohnende Yakṣa brachte ihn durch kühles Wasser aus dem Mānasasee wieder zur Besinnung (568—73. 21, 20—31. v. 177—86). Von diesem Yakṣa, namens Kamalākṣa, wird S. auf seine Bitte zum Mānasasee gebracht und badet in demselben (574—77. 21, 31—37. v. 187—92). Als der Prinz aus dem See gestiegen war, erhob sich ein gewaltiger Orkan, Schlangenscharen stürmen auf ihn ein, und zuletzt zeigte sich ein Rākṣasa, der den Eindringling in seinen See vernichten wollte. Es folgte ein furchtbarer Kampf zwischen S. und dem Riesen, in dem der Prinz gegen alle Waffen und Zauberkünste seines Gegners stand hielt und ihn zuletzt in die Flucht schlägt (578—93. 22, 1—15. v. 193—213). Während ein himmlischer Blumenregen auf den Prinzen fällt, kommt ihm eine schöne Vidyādhara-Jungfrau mit 7 ähnlichen entgegen und fordert ihn auf, ihr nach der Stadt Priyasaṃgamâbhilāṣa zu folgen (593—99. 22, 16—25. v. 214—22). Dort empfängt ihn jener Jungfrauen Vater, der Vidyādhara-König Bhānuvega, der ihm dieselben vermählte, weil ihm der muni Arcimāli geweissagt habe, daß der Besieger Asitākṣas der Gemahl seiner 8 Töchter werden würde (600 f. 22, 26—30. v. 223—27). Die Hochzeit wird sofort vollzogen. Mit dem Armband geschmückt betritt S. mit seinen jungen Frauen das Brautgemach und schläft ermüdet bald ein. Als er erwachte, findet er sich allein im Walde, keine Spur von seinen Frauen (602 f. 22, 31—34. v. 228—30). Da hört er aus der Höhe eine Frau um Hilfe nach den Ihrigen und ihrem künftigen Gemahl Sanatkumāra rufen. Weiter wandernd, sieht er einen Palast und in dessen oberstem Gemache eine schöne Jungfrau, die zur Gaurī betet. Die Göttin antwortet, ihr

Geliebter sei gekommen. S. tritt zu dem Mädchen heran und fragt, wer sie sei (604—15. 22, 35—23, 5). Sie gibt sich als Sunandā, Tochter des Königs Samarasiṃha von Sāketa und der Candrayaśas zu erkennen. Ihre Eltern hätten sie, von dem Ruhme Sanatkumāras hörend, diesem vermählen wollen und nach Gajapura geleiten lassen. Dort sei ihr das Anfangs erzählte Abenteuer mit Madana begegnet. Darauf sei S. von dem Rosse entführt worden. Als sie den Vorgang erfuhr, sei sie ohnmächtig von den Freundinnen heimgebracht worden. Da habe sie ein Vidyādhara geraubt und in diesen Palast gebracht (616—24. vgl. 23, 6—10. v. 235—44). S. gibt sich als jenen vermeintlichen Madana zu erkennen (625—20). Da erscheint plötzlich ein Vidyādhara und entführt S. durch die Lüfte nach einer auf einem Berge liegenden Stadt zu. Aber S. tötet den Vidyādhara, irrt im Walde umher, kommt zu jenem Palast, findet Sunandā und heiratet sie (629—37. 23, 11—17. v. 245—52). Nun kommt die Schwester des getöteten Vidyādhara, namens Sandhyāvalī, um Rache an S. zu nehmen, verliebt sich aber in ihn und wird von ihm geheiratet. Sie gibt ihm den Zauber Prajñapti (634—41. 23, 17—20. v. 252—56). Alsdann langten zwei Vidyādharas, Candrasena und Haricandra, Söhne der Könige Caṇḍavega und Bhānuvega an, und brachten S. im Namen ihrer Väter einen Streitwagen. Denn der Vidyādharakönig Aśanivega ziehe mit seinem Heere heran, um seinen von S. getöteten Sohn (Vajravega) zu rächen. Nun treffen auch Caṇḍavega und Bhānuvega selbst mit ihrem Heere ein (642—45. 23, 21—27. v. 257—67). — Aśanivegas Minister raten diesem zur Vorsicht, er aber bricht sofort durch die Luft auf. Caṇḍavega und Bhānuvega mit ihrem Heere werden geschlagen. Aber S. besiegt allein auf seinem Wagen die Feinde und tötete Aśanivega (646—655. vgl. 23, 28—37. v. 268—82). S. holt in seinem Wagen Sunandā und Sandhyāvalī aus dem Palaste ab und fährt dann mit seinen Verbündeten nach der Stadt der Vidyādhara, wo er deren Kaiser wird (656—58. 24, 1—7. v. 283—85). Caṇḍavega vermählt ihm seine 100 Töchter, weil ihm Arcimāla denjenigen als deren zukünftigen Gemahl bezeichnet, welcher von dem Yakṣa Kamalākṣa nach dem Mānasa gebracht den ihm feindlichen Yakṣa Asitākṣa töten werde (659—62. 24, 7—13. v. 286 ff.). Arcimāli erzählte nun, warum Asitākṣa S.s Feind war (663). — Vikramayaśas, König von Kanakapura, erblickte einst Viṣṇuśrī, die schöne Gemahlin des Großkaufmanns Nāgadatta, ließ sie in seinen Harem bringen und machte sie zu der Seinigen. Nāgadatta in seiner Verzweiflung kommt von Sinnen (664—72. 24, 14—22. v. 1—20). Die eifersüchtigen Weiber des Königs aber bringen Viṣṇuśrī durch Gift um. Der verzweiflende König will sich nicht von der Leiche seiner Geliebten trennen, die Minister aber bringen sie heimlich in den Wald, worauf der König keine Nahrung zu sich nimmt (673—76. 24, 22—27. v. 21—25). Erst nach drei Tagen zeigen die Minister die in Verwesung übergegangene Leiche dem Könige; ihr Anblick heilt ihn von seiner Leidenschaft. Er nimmt die Weihe, büßt seine Sünden und wird als ein Gott im Sanatkumārakalpa wiedergeboren. Nāgadatta aber gelangt wegen seiner Sinnlichkeit in niedrige Existenzen (676—684. 24, 27—36. v. 26—43). Jener Gott wird als Kaufmannssohn Jinadharma in Ratnapura, Nāgadatta nach vielen Existenzen als der Brahmane Agniśarman in Siṃhapura wiedergeboren (685—88. 24, 36—25, 3. v. 44—49). Er wurde ein Tāpasa und kam als solcher nach Ratnapura zum Könige Naravāhana, welcher ihn einlud, bei ihm das Essen beim Fastenschluß zu holen. Er sagt zu, und als er den Jinadharma erblickt, den er noch seit der früheren Existenz haßte, gelobt er, nur dann zu essen, wenn der König das

glühend heiße Gefäß mit Milchspeise auf den Rücken Agniśarmans setzen ließe. Jinadharma erträgt standhaft und demütig die fürchterlichen Qualen, während Agniśarman langsam das Essen verzehrte. Er wurde Mönch und verharrte auf einem Berge in Kāyotsarga-stellung fastend je 15 Tage nach Osten und den übrigen Himmelsrichtungen gewandt. Er stirbt und wird als Indra in Saudharma wiedergeboren. Agniśarman aber wird nach seinem Tode als Indras Elefant Airāvata wiedergeboren (689—700. 25, 3—23. v. 50—67). Als letzterer seinen einstigen Feind erblickte, läßt er seinen Leib sich vergrößern, Indra tut dasselbe bis er 8 mal so groß ist und besteigt dann das gedemütigte Tier (701 f.). Der Indra wird als Sanatkumāra, Airāvata als Asitākṣa wiedergeboren (703—5. 25, 20—22. v. 67). — Caṇḍavega erzählt weiter, daß er auf dem Vaitāḍhya-Gebirge die Stadt Priyasaṃgama erbaut und dorthin Bhānuvega mit seinen acht Töchtern gezogen habe. Nachdem letzterer sie dem S. vermählt habe, habe er ihn verlassen (707). S. heiratet die 100 Töchter Caṇḍavegas und übernimmt dessen Reich. Er schickte einst alle seine Frauen zum Mānasasee. Bei dieser Gelegenheit traf Mahendrasiṃha ein. Schluß des Berichtes der Vimalamati (708—10. 25, 24—33. v. 283—95). — S. und M. kehren nach der Stadt zurück und S. wird zum Kaiser der Vidyādharas gesalbt. Durch M. veranlaßt, sucht S. seine Eltern auf (709—15. 25, 34—26, 4. v. 298—307). Er erhält von seinem Vater, der die Weihe nimmt, die Herrschaft (716—18. 26, 5—7). Sanatkumāra als 4. Cakravartin (719 f.). Der Indra von Saudharma schickt Vaiśramaṇa zu Sanatkumāra mit Geschenken, um ihn zum Cakravartin zu weihen. Herrichtung des Platzes, der Thron, der Abhiṣeka (721—31. 26, 6—27. v. 308—35). — Als Indra einst in der Saudharmā Sabhā dem Schauspiel Saudāmanī beiwohnte, kam in Geschäften ein Gott aus Īśānakalpa, vor dessen Schönheit der Glanz der Götter erblich. Indra erklärte nach dessen Weggang, daß derselbe durch die ācāmla-vardhamāna Buße diesen Vorzug erlangt habe. Auf Befragen der Götter erklärte er weiter, daß S. jenen noch weit an Schönheit übertreffe (732—36. 26, 28—27, 1. vgl. v. 336—343). Zwei Götter bezweifeln es und gehen darum in Gestalt zweier junger Brahmanen nach Gajapura, wo sie in den Palast eingelassen werden, während S. hinter einem Vorhang gebadet wird, so daß sie nur seine große Zehe sehen können. S. bestellt sie auf den Nachmittag, damit sie ihn in vollem Schmuck bei der Audienz sähen (737—40. 27, 1—9. v. 343—62). Beendigung des Badens. Mittag. Vorbereitung der Audienz. Mahlzeit des Königs; Salbung (741—49). Als S. im öffentlichen Audienzsaal Platz genommen, werden die beiden Brahmanen vorgelassen und sehen entsetzt, daß S.s Leib welk und glanzlos ist. Als S. sich selbst davon überzeugt, erfaßt ihn Überdruß am Weltleben. Die beiden Götter geben sich ihm zu erkennen. Er fährt fort über die Eitelkeit der Welt zu reflektieren, entsagt seiner Stellung und nimmt die Weihe unter Ṛṣabhadatta. Die beiden Götter kehren zu Indra zurück (750—62. 27, 10—28. v. 363—70). Sechs Monate folgten die Seinigen und das Volk dem Mönche unbeachtet klagend. Infolge ungeeigneter Nahrung, die ihm nach langem Fasten zuteil wurde, brach bei ihm eine ganze Reihe von Krankheiten aus, die er standhaft lange ertrug (763—69. 27, 33—28, 2. v. 380—87). Indra macht die Götter darauf aufmerksam, daß S. litt ohne die Heilmittel zu benutzen. Dieselben zwei Götter wie früher glaubten es nicht und gingen in Gestalt von Ärzten zu ihm. Sie versprachen ihm, ihn zu heilen (770—73. 28, 2—5. v. 389—93). S. frug sie, ob sie nur die äußerlichen, oder auch die seelischen Krankheiten behandelten; als sie die ersteren heilen zu können angaben, benetzte S. einen

Finger und trocknete ihn mit der anderen Hand ab, worauf derselbe wunderbar glänzte; obschon er sich heilen könne, wolle er auch weiter seine Leiden tragen. Da offenbarten sich ihm die beiden Götter, verehrten ihn und kehrten zu Indra zurück, ihn preisend (774—81. 28, 5—12. v. 394—401). Dauer von Sanatkumāras Leben und der einzelnen Lebensabschnitte. Wiedergeburt im Sanatkumārahimmel. S. wird als König von Videha die Erlösung erreichen (782—4. 28, 12—16. v. 402—4). Schlußstrophe.

---

IV. Nachdem in der Einleitung zu meiner Ausgabe der Bhavisattakaha im 7. Abschnitt 'Über den Apabhraṃśa' das ganze Problem eingehend behandelt worden war, glaubte ich mich hier auf eine kurze Mitteilung dessen, was ich nachträglich gefunden, beschränken zu können. Aber seitdem die Verbindung mit dem Ausland wieder angeknüpft ist, habe ich eine solche Fülle von neuem Material erhalten, welches das Problem vom Apabhraṃśa in mancher Hinsicht in neuem Licht erscheinen läßt, daß jetzt eine eingehendere Erörterung hier nicht zu umgehen ist. Hierbei wird das, was über den Gurjara-Apabhraṃśa zu bemerken ist, an seiner Stelle besprochen werden.

1. Eine Nachricht, die auf die Entstehung des Apabhraṃśa wenigstens mittelbar ein Streiflicht wirft, entnehme ich der Einleitung zu dem Jaina-Roman Tarangalolā. Dieser war mir von Munimahārāja Srī Vallabhavijaya als das Beste seiner Art gepriesen worden. Doch suchte ich nach diesem in Katalogen nicht aufgeführten Werke vergebens, bis ich erst in letztem Jahre ihm auf die Spur kam. Durch die Güte des Herrn K. P. Mody B.A. erhielt ich eine genaue Abschrift einer sehr verderbten Hd. und später auch 15 Blätter der letzteren.[1]) In der Einleitung der Tarangalolā heißt es, daß sie ein Auszug aus der Tarangavatī des Pādalipta aus Kosalā sei. Das Original war ein sehr altes Werk, spätestens aus dem 5. Jahrh. n. Chr.; denn der Tarangavaīkāre wird bereits im Anuyogadvāra, also im Kanon der Jainas erwähnt.[2]) Der anonyme Bearbeiter sagt, daß die ausführliche Erzählung umfangreich und kunstvoll sei, aber nur Gelehrte verständen sie noch, keiner kümmere sich sonst um sie; er gebe einen Auszug mit Weglassung der Deśī-Wörter, um das Werk vor dem Untergang zu bewahren. Ich setze die betreffenden Verse nach meiner Lesung hierher:

Pālittaeṇa raiyā vittharao taha ya desi-vayaṇehiṃ |
nāmeṇa Tarangavaī kahā vicittā ya viulā ya ‖ 5 ‖
katthai kulayāī maṇoramāī aṇṇattha guvila-juval[ay]āiṃ |
aṇṇattha ⟨ca⟩kkalāiṃ duppariallāī iyarāṇaṃ ‖ 6 ‖
na ya sā koi suṇeī no puṇa pucchei neva ya kahei |
viusāṇa navara joggā iyara-jaṇo tīĕ kiṃ kuṇau ‖ 7 ‖
tā uvvejaṇa-gāhā- ⟨kahā⟩u Pālittaeṇa raiyāu |
desī-payāī mottuṃ saṃkhittayarī kayā esā ‖ 8 ‖
iyarāṇa hiy'atthāe mā hohī savvahā vi voccheu |

---

[1]) Professor Leumann hat sich eingehend mit dieser Hd beschäftigt, und ist es ihm gelungen, den Text soweit herzustellen, daß er davon eine abgekürzte Übersetzung anfertigen konnte. Dieselbe wird hoffentlich bald veröffentlicht werden können; denn die Erzählung Pādaliptas ist nicht blos für die Fachgenossen von Interesse.

[2]) Weber, Verzeichnis der Sanskṛit- und Prākṛit-Handschriften, S. 706. Vergl. Peterson 4th Report LXXVII. — In Haribhadras Upadeśapada v. 115 (I bl. 379 Palitana 1909) wird Pālitta mit Muruṇḍa,

Ich glaubte zuerst wegen des dēsi-vayaṇehiṃ in v. 5, daß das Original in Apabhraṃśa abgefaßt gewesen sei. Aber Leumann macht mit Recht dagegen geltend, daß desi-payāî mottuṃ (deśīpadāni muktvā) in v. 8 doch nur bei einem Prākrittext gesagt werden könne. Dafür spricht auch die Erwähnung in v. 6 von yugalaka, cakralaka und kulaka, Verbände von 2, 4 und mehreren Strophen; denn diese sind in der Sanskrit- und Prākrit-Poesie üblich, scheinen aber in der ganz anders gearteten Apabhraṃśa-Poesie, soweit man wenigstens jetzt sehen kann, keine Stelle gehabt zu haben. Ich betrachte es daher als ausgemacht, daß Pādalipta in Prākrit dichtete, wobei er Provinzialismen in großer Anzahl gebrauchte. Wir dürfen annehmen, daß in letzterer Beziehung Pādalipta nicht allein stand, sondern nur einem allgemeineren Gebrauch folgte. Denn daß eine derartige durch Verwendung sehr zahlreicher Provinzialismen von der uns vorliegenden sich unterscheidende Prākritliteratur einst bestanden haben muß, können wir aus der großen Anzahl der in den einheimischen Wörterbüchern verzeichneten Deśīwörter schließen; Hemacandras Deśīnāmamālā enthält ihrer gegen 4000, von denen noch nicht ein Zehntel in der so umfangreichen Prākritliteratur nachweisbar ist.[1]) Der Grund für die Verwendung so zahlreicher Wörter aus der Volkssprache in jener frühen Prākritliteratur, die durch Pādalipta vertreten ist, kann nicht zweifelhaft sein. Schon in alter Zeit waren klassische Prākrit-Gedichte, wie die des Hāla, nicht jedem ohne weiteres verständlich, sondern dazu bedurfte es einer gewissen literarischen Bildung. Erzählende Dichter wandten sich an ein größeres Publikum, das sie eher verstand, wenn sie sich so viel wie möglich seines Wortschatzes bedienten. Aber dieses Mittel konnte keinen dauernden Erfolg haben. Denn zahlreiche volkstümliche Ausdrücke veraltern in wenigen Generationen und werden dann unverständlich. Man bedurfte später Deśīkoṣas, mit deren Hülfe Gelehrte die Gedichte studieren konnten, die einst dem Verständnis gerade der Ungelehrten angemessen waren. Die Dichter aber beschränkten sich auf diejenigen Deśīs, die allgemeinen Kurswert hatten.

Die in der vorhergehenden Erörterung erschlossenen Zustände der frühen Prākritliteratur machen es begreiflich, daß neben dem Prākrit eine volkstümlichere Dichtersprache, der Apabhraṃśa, bereitwillige Aufnahme fand. Mehr als die lexikalische wirkte die grammatische Angleichung an die Sprache des Volkes, um auch den literarisch Ungebildeten die neue Poesie zugänglich zu machen. Indem man aber das Prākrit auch als Grundlage des Apabhraṃśa beibehielt, erreichte man, daß der Geltungskreis dieser volkstümlichen Poesie kein lokal beschränkter war, wenn auch die in ihr gebrauchte Sprache lokale Färbung annahm, wie Rudraṭa zuerst hervorgehoben hat (Bh. 67* 13).

2. Die Dreiteilung des Apabhraṃśa in Vrājaṭâdi, Nāgara und Upanāgara nach Kramadīśvara oder in Ābhīra, Upanāgara und Grāmya nach Namisādhu gehört der ältesten Periode an.[2]) Die wichtigste Angabe findet sich bei Kramadīśvara, die ich Bh. 71* nach Lassen mitgeteilt und besprochen habe. Nun erhielt ich durch die Güte Sir A. George Grierson's, mit dem ich eine briefliche Aussprache über viele den Apabhraṃśa betreffende

nach dem Kom. einem Könige von Pāṭaliputra, in Verbindung gebracht. Der Verfasser ist der alte Haribhadra, der nach Jinavijayas Ausführungen auf der First Oriental Conference, Poona 1919, etwa 700—770 n. Chr. gelebt hat.

[1]) Vergl. hierfür und für das folgende Bh. 87* 11. 12. und 65* 11.

[2]) Vergl. zu diesem Abschnitt Bh. 71* 16 ff.

Fragen hatte, einen Rotograph des Apabhraṃśa-Abschnittes in einer Ausgabe von Kramadīśvaras Prākrit Grammatik von Rājendra Lāla Mitra, die für die Bibliotheca Indica unternommen war, aber nicht veröffentlicht worden ist, vielleicht weil sich der Herausgeber ihrer Unzulänglichkeit bewußt war. Aber mit ihrer Hülfe lassen sich doch manche Fehler in Lassens Text verbessern oder durch Kombination beider ein richtigerer Text herstellen. Die in Frage kommende Stelle lautet in jenem Druck folgendermaßen:

yug râdir Vrācaṭâdau | 68 | Vrācaṭâdir Apabhraṃśabhedaḥ | tatra Vrācaṭâdau yuktarephasamuccāraṇam | sarppir eva sarpiḥ | jruṃ-druṃ-prabhṛti prayoktavyam | ktvaḥ eppi eppiṇu ||

śeṣo Nāgare vā sa kādau | 69 | sa prākṛtamiśra Upanāgare gāthâdau.

Um das Letzte vorwegzunehmen, sei bemerkt, daß auch Mitras Text das sinnlose vāsakādau bietet. Ich halte meine Konjektur rāsakâdau aufrecht, die graphisch durch die stete Verwechslung der in bengalischer Schrift nur durch einen Punkt unterschiedenen Zeichen für va und ra leicht zu rechtfertigen ist. Zur Sache kann ich jetzt, nachdem ich in den Besitz der guten Ausgabe von Hemacandras Chandonuśāsana mit svopajnā Vṛtti (Bombay 1912, Nirṇaya Sāgara Press) gelangt bin, feststellen, daß der Name rāsaka nicht nur der von Hemacandra so benannten Gruppe[1]) von Apabhraṃśametren zukommt, sondern auch, wie einige sagen, können alle jāti auch rāsaka heißen.[2]) jāti ist der gemeinsame Name für mātrā- und gaṇa-cchandas.[3]) — Wichtig ist die Lesart yug râdir Vrācaṭâdau 'Doppelkonsonanz mit anlautendem r steht im Vrācaṭa usw.' An Vrācaṭâdi ist wohl nicht zu zweifeln; es bedeutet also wohl die Gruppe von Dialekten, deren Hauptvertreter Vrācaṭa ist, und entspricht genau dem Ābhīrâdi bei Daṇḍin I 36. Daß das Sūtra so zu verstehen ist, wie ich es oben übersetzt habe, geht aus dem Beispiel sarppi hervor. Also nur die Erhaltung des r als ersten Konsonanten einer Gruppe ist charakteristisch für den Vrācaṭa, nicht wie ich früher glaubte (S. 71* f.) auch die des r nach einem Konsonanten. Letztere scheint nach Kramadīśvara (adho ro lug vā. 2) für den Apabhraṃśa überhaupt zu gelten. Mārkaṇḍeya (in der Granthapradarśinī 1912) schreibt die Erhaltung von r und ṛ sowohl dem Nāgara (17,4 prakṛtyā ra-ṛtau kvacit), als auch dem Vrācaḍa (18,4 a-bhṛtyâdeḥ prakṛtyā ra-ṛtāv ubhau) zu, dem erstern als fakultativ, den zweiten wie es scheint als obligatorisch. Auch nach Namisādhu zu Rudraṭa II 12 ist die Erhaltung des r nach Konsonanten eine Eigenschaft des Apabhraṃśa überhaupt. — Im Gegensatz zu diesen übereinstimmenden Angaben der Grammatiker, die also wohl eine feste Tradition repräsentieren, ist in der Bhavisattakaha und dem Nēmināhacariu die Assimilation des r an vorhergehenden (und erst recht an folgenden) Konsonanten fast ausnahmslose Regel.[4]) Diese Werke, zu denen auch noch einige im nächsten Paragraphen zu besprechende Quellen gehören, repräsentieren also eine jüngere Stufe des Apabhraṃśa, der durch die strengere Befolgung der prākritischen Lautgesetze charakterisiert ist. In eben diesem jüngeren Ap. sind auch etwa neun Zehntel der Strophen abgefaßt, die Hemacandra in seiner Grammatik als Bei-

[1]) Er selbst führt deren 13 auf, sagt aber, daß die Alten noch viele andere gelehrt hatten, und gibt eine Reihe von dutzend Namen, die mit ādi schließen. Vṛtti zu V 14.

[2]) Vṛtti zu V 2: sarvā api jātayo rāsakā bhavantîti kecit. yad āha: sayalāo jāio patthāravaseṇa ettha bajjhanti | rāsābandho nūṇaṃ rasāyaṇaṃ vedagoṭṭhīsu ||

[3]) Indische Studien VIII S. 289.

[4]) In unserm Text findet sich 549, 6 loddhra = lodhra, vielleicht ein Sanskriticismus.

spiele anführt. Nur in 21 Strophen ist ṛ oder r nach Konsonant erhalten (Bh. S. 72*17); diese Strophen gehören also der älteren Stufe des Apabhraṃśa an. — Rudraṭa (IV 15. 21) gibt als Beispiele des bhāṣāśleṣa zwei Apabhraṃśastrophen, die mit der gleich zu erwähnenden Strophe Ānandavardhanas die frühesten datierbaren Reste der alten Ap.-Literatur bilden. Die zweite Strophe kann ohne weiteres auch als Sanskrit gelesen werden, bei der ersten bedarf es dazu aber anderer Wortabtrennung, die man im Kommentar nachsehen möge. Ich führe beide Dohās hier an:

dhīrā gacchadu mēhatanu duddhara-vārisa-dassu |
abhramada-prasarā haraṇu ravi-kiraṇa tejassu || 15 ||

krīḍanti prasaranti madhu kamala-praṇayi lihanti |
bhramarā mittra suvibhramā mattā bhūri rasanti || 21 ||

Hier haben wir in der ersten Strophe zwei, in der zweiten sechs Fälle von nicht assimiliertem r nach Konsonant; mochte dies auch dem Dichter sein Kunststück erleichtern, so ist es doch bezeichnend für den Apabhraṃśa, den er kannte. Die Strophe Ānandavardhanas (Dhvanyāloka S. 243) hat Pischel (Mat. S. 45) folgendermassen hergestellt:

mahu mahu tti bhaṇantaaho vajjai kālujaṇassu |
tō vi ṇa dēu Jaṇaddaṇau gōarihōi maṇassu ||

Im ersten pāda fehlt eine More; man muß itti lesen, worauf die Hdd C und e weisen, so gewaltsam es auch erscheinen mag. In Abhinavaguptas Kommentar zu dieser Stelle, den ich der freundlichen Mitteilung Herrn Suśīla Kumāra Dé's verdanke (in der Ausgabe fehlt er zum ganzen 4. Uddyota), ist nur die Chāyā gegeben, die Pischel aus einer Randglosse kannte. Der Wortlaut der Strophe steht also wohl fest[1]), die Schreibweise jedoch nicht. Statt vajjai, das in keiner Hd steht, ist vielleicht vuñaī oder vrajjai (vujjai in C) zu lesen. Sicheres läßt sich also über die Eigenart dieses Ap. nicht sagen. Aber beachtenswert ist, daß Abhinavagupta ihn Saindhava-bhāṣā nennt, sei es daß es sich wirklich um Ābhīra, d. h. Vrācaṭa handelt, oder daß Abh. diesen Namen für Apabhraṃśa überhaupt gebrauchte. Jedenfalls haben wir hier das älteste datierbare Zeugnis dafür, daß der Sindhudeśa als Heimat des Apabhraṃśa galt.

3. Ich gehe dazu über mitzuteilen, was mir von neuem Apabhraṃśa-Material aus der Jaina-Literatur bekannt geworden ist. — Oben schon wurde die Ausgabe von Hemacandras Chandonuśāsana mit svopajnā Vṛtti erwähnt. Leider hat sich meine im Vorwort zur Ausgabe der Bhavisattakaha geäußerte Erwartung, daß dieses Werk 'wahrscheinlich reichliches Material für unsere Kenntnis des Apabhraṃśa enthalten werde', nicht bestätigt. Denn die von Hemacandra für seine Regeln gegebenen Beispiele sind keine Originalverse, wie in seiner Grammatik, sondern von ihm selbst gedichtete, wie im Apabhraṃśa-Abschnitt des Kumārapālacarita (Prākṛta-Dvyāśrayakāvya) und darum ebenso wie diese zu bewerten. Hemacandra verwendet alle Formen, auch prākritische, um den metrischen Anforderungen zu genügen. Daß er sich diese Sprache selbst frei geschaffen habe, will ich nicht behaupten; er wird wohl einen 'klassischen' Apabhraṃśa zu seinem Zwecke umgestaltet haben.

[1]) Für den Sinn der Strophe ergibt sich aus dem Komm., daß mahu mahu doppelsinnig ist, nämlich eigentlich mama mama; man kann es aber auch als Madhumathana verstehn, und dann ergibt sich ein virodhâbhāsa, der die Feinheit der Strophe ausmacht.

Aber ehe uns ein Originalwerk in demselben vorliegt, sind Hemacandras Apabhraṃśa-Dichtungen für die Sprachgeschichte nur mit Vorsicht zu verwenden.

Ich hatte schon früher (Bh. S. 3* 3) angeben können, daß die Apabhraṃśa-Strophen, die Devendragaṇi (alias Nemicandra) in seinem Kommentar zum Uttarādhyayaṇa Sūtra zitiert, mehrere Eigentümlichkeiten des Gurjara-Apabhraṃśa aufweisen. In seinem Mahāvīra-cariyam, einem in Aṇahillavāḍa-Pattana saṃ. 1141 = 1085 n. Chr. verfaßten, 3000 granthas umfassenden Prākritgedichte, das in Bhavnagar als Nr. 59 der Śrī Jaina Ātmānanda Granthamālā von Caturvijaya herausgegeben ist, finden sich 52 Ap.-Strophen (hauptsächlich in Rolā, Raḍḍā und Pajjhaṭikā Metrum), meist allerdings Stuti's und daher weniger ausgiebig in grammatischen Formen. Regelmäßig ist der gen. (abl.) Sing. masc. auf a-ha, zweimal auf i-hi, einmal auf u-hu; dagegen zweimal vom fem. auf a-hi, und zweimal der instr. masc. auf iṃ, welche Formen unser Gurjara-Apabhraṃśa nicht kennt. Die Sprache Nemicandras steht jenem also nahe, hat aber doch auch noch ältere Formen bewahrt.

In der Novembernummer des Śrī Jaina Śvetāmbara Herald 1917 ist die Stuti Devasūris (geb. 1087, sūri 1118, gest. 1170 n. Chr.) auf seinen guru Municandra in 25 Apabhraṃśa-Dohās mitgeteilt. Nur der gen. Plur. sūrihĩ gehört zweifellos dem Gurjara-Apabhraṃśa an, sonst kommt keine ihm ausschließlich angehörende darin vor. Aber beachtenswert ist der instr. jiṇi (= yena), eine ausgesprochene Guzeratīform, die viermal vorkommt, und jetaṇa (= yāvantaḥ), das zu Hindī, Panjābī jitana gehört. (Die Guzeratīform lautet jeṭlo und ist zu Ap. jettula, Hem. IV 435, zu stellen.)

Als Nr. 12 der Jaina Vividha Sāhitya Śāstra Granthamālā ist Benares 1919 von Haragovindadāsa herausgegeben das Supāsanāha-cariyaṃ (Geschichte des 7. Tīrthakara), ein 10138 granthas umfassendes Prākritgedicht des Laksmaṇagaṇi, das dieser in Maṇḍalīpurī (jetzt Maṇḍala in Guzerat) Freitag den 28. Januar 1143 n. Chr. vollendete. Dieses Werk enthält 68 Apabhraṃśa-Strophen in verschiedenen Metren. Darin finden sich die für den Gurjara-Apabhraṃśa charakteristischen Genitive auf a-ha a-hã häufig beim Masc. und je einmal beim Fem., ferner i-hi fem., und u-hũ masc.; daneben aber auch i-ha je einmal für masc. sing. und fem. plur. Auch der Guzeratī instr. jiṇi ist einmal belegt.

Die drei zuletzt genannten Quellen sind alle älter als das Nēmināha-cariu. Wir erkennen aus ihnen, daß schon lange vor Haribhadra der Gurjara-Apabhraṃśa bestand, wenn er auch nicht genau in der Form, in der ihn dieser Dichter schrieb, festgelegt war. Man scheint einerseits altertümlichere Formen, anderseits Entlehnungen aus der Volkssprache nicht gemieden zu haben, während Haribhadra bemüht ist, eine einheitliche Sprache zu schreiben, allerdings mit reichlichen Entlehnungen aus dem Prākrit, die ja im Apabhraṃśa von je gestattet gewesen zu sein scheinen.

Aus den nächsten drei Jahrhunderten nach Haribhadra sind bis jetzt nur spärliche Reste des Apabhraṃśa der Śvetāmbara bekannt geworden; erst aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, also ein Jahrhundert nach dem ersten Zeugnis über das Alt-Guzeratī[1]), liegt eine ausgiebigere Quelle vor in Kṣemarājas Ṭīkā zu seiner Upadeśa-saptatikā[2]). Der Verfasser gibt das Datum der Abfassung, saṃ. 1547 = 1491 n. Chr., jedoch nicht den Ort

[1]) Linguistic Survey of India, vol. IX, part. II S. 353 ff., vgl. Bh. S. 55* 4.

[2]) Herausgegeben von der Śrī Jaina Dharma Prasāraka Sabhā, Bhavnagar 1917.

derselben an; da aber sein Patron Doda[1]), auf dessen Drängen er die navyā Saptatikā verfaßte, in Hiṃsārakoṭṭa (wohl dem jetzigen Hissār im Punjab), wohnte, so dürfte es sich um einen von dem Nördlichen beeinflußten Gurjara-Apabhraṃśa handeln; denn da die Śvetāmbaras in der Fremde ihr Guzeratī nicht aufgeben, so werden sie auch an ihrem Apabhraṃśa festgehalten haben, wofür auch die für diesen charakteristischen Genitive sprechen. — Der Kommentar Kṣemarājas enthält zur Erläuterung der einzelnen upadeśas 101 Erzählungen, meist in Sanskrit- oder Prākrit-Versen; aber fünf Stücke[2]), welche die in der Apabhraṃśa-Literatur übliche Bezeichnung 'sandhi' (bzw. sandhibandha) führen (vgl. Bh. S. 43* 1), zusammen 353 Strophen, fast durchweg Pajjhaṭikā oder Aḍilā[3]), sind einem ziemlich verwilderten Apabhraṃśa abgefaßt. Die hauptsächlichen Abweichungen von der älteren Sprache sind folgende.

a) Der nom. acc. Sing. der masc. und neutr. *a*-Stämme, kann wie früher auf *u* ausgehen, meistens aber endet er in *a*. Infolgedessen vertritt die Stammform den nom. acc. aller *a*-Stämme im Sing. und Plur. (Man beachte, daß auch die Endung des Abs. auf ēviṇu ihr *u* durch *a* ersetzt hat). Aber der einfache Stamm aller, auch der *i* und *u*-Stämme, ist nicht auf den nom. acc. Sing. und Plur. beschränkt, sondern gelegentlich kommt auch der unflektierte Stamm für andere Kasus, namentlich für den Genitiv vor. Hemacandra IV 344 f. lehrt dies zwar, aber in der Bhavisattakaha und dem Nēmināha-cariu finden sich dafür nur ganz vereinzelte Beispiele.

b) Es wird eine nicht unbeträchtliche Anzahl von neuen Formen gebraucht, von denen die meisten mit den entsprechenden des Alt-Guzeratī teils übereinstimmen, teils ihnen analog sind. Wir fanden schon im älteren Apabhraṃśa (oben S. XXII) den Guzeratī instr. des pron. jiṇi statt jeṇa; hier sind jiṇi, jēṇi, iṇi, kiṇi ganz üblich. Bei den masc. neutr. *a*-Stämmen geht der instr. (loc.) Sing. häufig auf ihĩ aus, z. B. cittihĩ entsprechend Alt-Guzeratī cittiĩ. Danach sind die Ortsadverbien tihĩ, jihĩ, kihĩ gebildet, die mit Jaipurī tĩ jĩ instr. des pron. zu vergleichen sind. tē 'er' wie im Guzeratī; ē 'diese' ist eine Form, die nicht nur im Guzeratī vorkommt. Die 3. plur. lautet auf aĩ wie im Alt-Guzeratī, z. B. pucchaĩ. Von den 'unregelmäßigen' part. p. p. des Guzeratī kīdhau, pīdhau, līdhau (Bh. S. 56*) finden sich hier die älteren Formen kiddha, kaddha, diddha, piddha, liddha. Es finden sich Infinitive auf ēvā z. B. sahēva, karēva, die eher zu den Alt-Guzeratī Infinitiven karivā, lēvā, als zu dem alten Apabhraṃśa-Infinitiv (H. IV 441) auf ēvaṃ zu stellen sind. — Auf Einfluß des Nördlichen Apabhraṃśa scheinen die Abs. auf *i* wie kiri, pikkhi, jōḍi hinzuweisen, die dem Gurjara-Apabhraṃśa fremd sind, siehe unten S. 18 § 27. Auch Abs. auf iya kommen vor. Ich erwähne noch einige Einzelheiten. taũ 'du' ist nach haũ für tuhũ eingetreten. hiva = evaṃ geht auf uraltes hevaṃ zurück. jau-tau entspricht Guzeratī jo-to. Der instr. kuṇa = kena steht Marwārī kuṇ näher als Guzeratī kōṇē. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten zu besprechen; das Gesagte genügt, den Einfluß der Volkssprache, speziell des Guzeratī, zu beweisen.

[1]) Er gehörte dem aus Śrīmāla stammenden Clan der Paṭu Parpaṭa an; seine Familie stammte also aus Guzerat.

[2]) Zu den Gāthās 3, 30, 40, 58, 69 der Originals.

[3]) Hin und wieder ist eine Ghattāstrophe eingelegt, angekündigt durch ein vorgesetztes 'ghāta'; in den beiden letzten sandhis steht dann das Wort 'bhāsa' vor der nächsten Strophe in gewöhnlichem Metrum.

Trotzdem aber hat die Sprache zweifellos den Charakter des Apabhraṃśa bewahrt, und es würde gänzlich verfehlt sein zu glauben, sie bilde einen Übergang zum Guzeratī oder einer ihm nahestehenden Volkssprache. Die Erhebung der Volks- zu einer Literatursprache ist ein Vorgang anderer Art, eine selbständige Schöpfung. Die Dichter, die sich ihrer bedienten, haben der Apabhraṃśa-Poesie zum großen Teil ihre dichterische Technik, namentlich die Verskunst, aber auch manche Apabhraṃśa-Wörter entlehnt, wie uns jede Seite von Tulsī Dās Werken lehren kann; aber es kann kein Zweifel bestehn, daß damit eine neue Sprach- und Literaturperiode begann, durch welche die Apabhraṃśa-Poesie erst nach einiger Zeit zum Absterben gebracht wurde.

4. In meiner ersten Abhandlung (Bh. 54* 1) hatte ich für die Bewertung der indischen Zeugnisse über den Apabhraṃśa den Grundsatz befolgt, „daß die älteren den Vorzug vor den jüngeren und jüngsten Zeugnissen verdienen, nicht nur weil das überall gilt, sondern auch, weil die jüngeren Schriftsteller keine Kenntnis mehr von den indischen Sprachverhältnissen hatten, wie sie zur Zeit des Aufkommens und der Blüte der Apabhraṃśa-Literatur lagen". Unter den Grammatikern gab ich Hemacandra den Vorzug, weil seine Lehren mehr in Einklang zu der Sprache der erhaltenen Quellen als diejenigen Kramadīśvaras, Rāmatarkavagīśas und Mārkaṇḍeyas sind. Die Untersuchung hat durch diese Beschränkung zwar an Sicherheit gewonnen, ist aber einseitig geworden. Namentlich mein Argwohn, daß die jüngeren Schriftsteller sich willkürliche Kombinationen erlaubt hätten (Bh. 70* 15), kann ich gegenüber den mir seitdem bekannt gewordenen Tatsachen und Materialien nicht mehr aufrecht erhalten. Welche diese sind und was sie uns über die Geschichte des Apabhraṃśa lehren, soll uns im folgenden beschäftigen.

Oben ist schon von dem zur Kontrolle von Lassens Text des Kramadīśvara heranzuziehenden Druck der Bibl. Indica die Rede gewesen. Von Mārkaṇḍeyas Prākṛtasarvasva konnte ich die im ganzen recht gute Ausgabe in der Granthapradarśinī benutzen, und Sir A. George Grierson verdanke ich eine Abschrift seiner Ausgabe der Apabhraṃśa Stabakas aus Rāmaśarmans (Tarkavāgīśa) Prākṛtakalpataru. Die genannten drei Autoren gehören nach Griersons Untersuchungen der östlichen Schule der Prākrit-Grammatiker an. Zur Orientierung über diese bisher unbekannte Verhältnisse setze ich seine Worte aus der Einleitung zu seiner zuletzt genannten Publikation hierhin. 'It is, I think, certain that there were two distinct schools of Prakrit philology in India. The first, or Eastern School, was derived from Vararuci (himself an Easterner), and descended from him through Lankeśvara and Kramadīśvara, to Rāmaśarman and Mārkaṇḍeya. The second, or Western School, is based on the so-called Vālmīki sūtras, now extant only in a much expanded form. From this teaching are descended the grammar of Hemacandra, who used a technical terminology of his own, and the works of Trivikrama, Lakṣmīdhara, Siṃharāja, and others, who followed the whole system of terminology found in the expanded Vālmīki sūtras. . . . . The Prākṛta-kalpataru, or 'Wishingtree of Prakrit', is, according to its author, based on the Prākṛta-Kāmadhenu of Lankeśvara, a work described by Rājendra-Lāla Mitra in Nos 3157 and 3158 of Vol IX of his Notices of Sanskrit Mss., but which has since, to my great regret disappeared'. — Lankeśvara, alias Rāvaṇa, schrieb auch eine Vṛtti zu Śeṣanāgas Prākṛtavyākaraṇasūtra, genannt Prākṛta-Lankeśvara[1]) (Râj. L. Mitra

[1]) Der Name erinnert an Prākṛta-Pingala, die bekannte Apabhraṃśa-Metrik. Man beachte, daß in dieser der Autor auch Śeṣanāga und Śeṣakavi genannt wird.

a. a. O. no. 3158); letzteres wird also eine seiner Hauptquellen gewesen sein. — Mārkaṇḍeya stimmt meistens aufs Genaueste mit Rāmaśarman überein, weshalb es wahrscheinlich ist, daß dieser oder dessen Quelle seine Hauptautorität war.

5. Ich will den augenfälligsten Unterschied der östlichen Prākrit-Grammatiker von Hemacandra hinsichtlich dessen, was sie über den Apabhraṃśa lehren, hervorheben. Erstens: die Östlichen lehren die Dreiteilung des Ap. in Vrācaṭa, Nāgara und Upanāgara, und behandeln den Nāgara als den Normal-Apabhraṃśa, die Jüngeren, Rām. und Mārk., ausdrücklich, Kramadīśvara tatsächlich, wie aus der oben S. XX angeführten Stelle hervorgeht. Dagegen nimmt Hemacandra in seiner Grammatik keine Notiz von den drei Arten des Ap., vielmehr behandelt er ihn, als wäre er eine einheitliche Sprache. Aber, wie ich früher (Bh. 72* 17) gezeigt habe, setzen seine Regeln tatsächlich mehrere verschiedene Idiome voraus, unter denen auch eins, auf das sich die beiden sūtra 396 u. 446 beziehen, dem Normal-Ap. Kramadīśvaras (siehe dessen erstes sūtra) zu entsprechen scheint. Auch die Ansichten über die prākritische Grundlage des Ap. sind bei den Östlichen nicht dieselben wie bei Hem.

Zweitens: die grammatischen Formen des Apabhraṃśa bei den Östlichen weichen vielfach von denen ab, die Hem. lehrt und unsere Texte aufweisen. Nur zum Teil stimmen die Östlichen untereinander gegenüber Hem. überein, z. B. wenn Alle hamu tuhaṃ = aham tvam gegenüber haũ tuhũ bei Hem. und in unsern Texten lehren, oder wenn sie als Endung der a-Stämme im loc. Sing. hiṃ (i. e. hĩ, z. B. vaṇahĩ) zulassen neben den von Hem. und unsern Texten gebotenen Endungen e und i (vaṇe, vaṇi). Aber in andern Fällen weichen die Jüngeren von Kramadīśvara ab; so lehrt z. B. Rām. für die a-Stämme im nom. acc. Sing. eine Endung ho, Mārk. hu, die weder Kramadīśvara noch Hem. kennen. Gerade für die Deklination weisen Rām. und Mārk. einen großen Formenreichtum auf sowohl Kramadīśvara als auch Hemacandra gegenüber. Grierson hat die Deklinationsformen nach Rāmaśarman in der oben genannten Abhandlung zusammengestellt (zu v. 25) und bemerkt dazu: 'it will be observed that the above schemes of declension differ widely from those given by Hemacandra, and reproduced by Pischel in his grammar. But it must not be therefore assumed that the differences are due to blunders of the copiest. They are borne out in a remarkable manner by Mārkaṇḍeya, and, as a whole, may be taken as indicating the doctrine of the eastern school in regard to Apabhraṃśa'.

Aus der Verschiedenheit der grammatischen Lehren der Östlichen verglichen mit Hem. ergibt sich die Notwendigkeit der Annahme, daß jenen nicht dieselbe Ap.-Literatur vorlag wie den Westlichen, auf welche sie ihre Regeln gründeten, und daß auch die von den jüngeren östlichen Grammatikern benutzte Ap.-Literatur sich nicht unbedeutend von jener älteren unterschied. Diese dem Osten angehörende Ap.-Literatur lag bisher vollständig im Dunkel, das sich jetzt erst durch die Entdeckungen der neuesten Zeit zu lüften beginnt, wie wir im folgenden sehen werden.

Von der Hem. vorliegenden Ap.-Literatur geben uns die von ihm zu seinen grammatischen Regeln zitierten Strophen eine wenn auch nicht zu reichliche Probe. Leider bieten Kramadīśvara und Rāmaśarman nichts dergleichen; nur Mārkaṇḍeya zitiert eine beschränkte Anzahl von Originalstrophen, und unter diesen sind fünf von Prākṛta Pingala, den er zu 17, 56 mit Namen nennt. Er betrachtete also Pingala als einen maßgebenden Ap.-Schriftsteller, und da er ein Grammatiker des östlichen Ap. war, muß Pin-

gala zu den östlichen Apabhraṃśa-Schriftstellern gerechnet werden. Zu demselben Schlusse gelangen wir auf Grund anderer Tatsachen, die ich wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes darlegen muß, wenn auch dabei Erörterung technischer Details der Apabhraṃśa-Metrik nicht zu vermeiden ist. Hemacandra bemerkt in seinem Kommentar zu Chandonuśāsana VII, daß die von ihm gelehrten Dvipadī-Metren Karpūra und Kunkuma bei den Māgadhas, d. h. den Metrikern von Magadha, Ullālaka heißen. Nun lehrt Pingala (Bibl. Ind.) S. 205 ff. das Metrum Ullāla, und sein Schema desselben stimmt mit dem von Hemacandra für Karpūra gegebenen tatsächlich überein, obgleich Beide es verschieden ausdrücken, nämlich Hemacandra $2 \times 2 + 4 + 2 \times 2 + \breve{} + 2 \mid 2 + 4 + 2 \times 2 + 3$, Pingala $3 \times 4 + 3 \mid 6 + 4 + 3$. Ferner, Hem. V 24 lehrt eine Strophe von der Form $6 + 3 \times 4 + 6$, in der der zweite vierzeitige Gaṇa Amphibrachys oder Proceleusmaticus ist, und nennt sie Vastuvadanaka; er fügt hinzu, daß Andere sie Vastuka nennten und Einige nach der Anzahl der langen und kurzen Silben viele Arten des Vastuka unterschieden, von denen 41 in vier zitierten Gāthās genannt werden. Pingala seinerseits nennt dasselbe Metrum, dessen Schema nach ihm $6 + 4 + \breve{} \mid \breve{}\breve{}\breve{} + 4 + 6$ ist, Kāvya (Kabba S. 187) und Vastuka (Vatthua S. 195). Auch er unterscheidet viele Arten des Kāvya (S. 192 ff.) und zählt deren 44 auf, aber mit andern Namen als den von Hemacandra gegebenen. Durch die Verbindung von vier Pādas des Kāvya und zwei des Ullāla entsteht nach Pingala (S. 187) die Strophe Ṣaṭpada (Chappaa). Nach Hem. IV (im Abschnitt über das Śīrṣakam) führen dergleichen Verbände zweier Metren den allgemeinen Namen Dvibhangikā; die Dvibhangikās bestehend aus Vastuvadanaka und Karpūra (die Pingala Kāvya oder Vastuka und Ullāla nennt) und ähnliche führten bei den Māgadhas die generellen Namen Ṣaṭpada und Śārdhacchandas, wofür er folgende Gāthā zitiert: jai Vatthuāṇa heṭṭhe Ullālā chandayammi kijjanti | Divaḍḍhacchandaya-cchappaya (sic) kavvāiṃ tāī vuccanti ||. Also auch hier erkennt man, daß Pingala zu der Metrikerschule der Māgadhas gehörte. Sie bestand schon lange vor ihm; denn Hemacandra ist wenigstens drei Jahrhunderte älter als Pingala[1]). Hemacandra erwähnt die Māgadhas nur an den beiden behandelten Stellen, also nur mit Bezug auf die Apabhraṃśa-Metrik, in der die Māgadhas daher von den westlichen Apabhraṃśa-Metrikern, deren Lehre Hemacandra wiedergibt, sich unterschieden. Diese Tatsache scheint auch darauf hinzuweisen, daß sich die Apabhraṃśa-Literatur des Ostens von der des Westens gesondert entwickelt hatte. Magadha ist das Kernland des Gauḍa-reiches (vgl. Bh. 82* 3), der Vormacht des östlichen Indiens. Es dürfte also nach dem Vorausgehenden feststehen, daß Pingala zu den östlichen Apabhraṃśa-Schriftstellern gehörte. Allerdings schreibt er nicht in richtigem Apabhraṃśa, sondern in dem herabgekommenen Idiom, das Avahaṭṭa-[2]) oder Avahaṭṭhā-[3])-Bhāṣā genannt wird. Desselben Idioms bedient sich auch, nach einer brieflichen Mitteilung des Professor Sunīti Kumāra Chatterji, im

---

[1]) Die oben zitierte Gāthā hat wohl eine ältere Form der Lehre bewahrt, als sich bei Pingala findet. Denn dieser kennt nicht den Namen Divaḍḍhachandaya (sārdhachandas), noch kennt er Kāvya und Ullāla als selbständige Vierzeiler.

[2]) Vgl. Bh. 80* 23.

[3]) Diese Namensform ist jetzt durch folgenden Zweizeiler Vidyāpatis festgestellt: dēsila vaanā saba-jana miṭṭhā | te taisana jampao avahaṭṭhā ||, der, wie mir Prof. S. K. Chatterji mitteilt, von Nāgendra Nāth Gupta auf dem Titelblatt seiner Ausgabe von Vidyāpatis Padas in der Bangīya Sāhitya Pariṣad zitiert wird.

15. Jahrhundert Vidyāpati[1]) von Mīthila neben seiner Muttersprache Maithilī, worin er die meisten seiner Gedichte abfaßte. Die Avahaṭṭhā ist der letzte Abkömmling des Apabhraṃśa, worin die volleren Sprachformen zwar noch gelegentlich gebraucht werden können, meistens aber beim Nomen durch den nackten Stamm und sonst durch sehr reduzierte Wortformen ersetzt zu werden pflegen. Ihr Geltungskreis war Magadha und Mithila, wie wir eben sahen, dazu noch wahrscheinlich Nepal[2]). Sie setzt einen regulären Apabhraṃśa voraus, aus dem sie beim Erlöschen des reineren Sprachgefühls hervorgegangen ist. Jener Apabhraṃśa ist aber nicht der westliche; denn dessen Endprodukt, das wir aus den sandhis des gleichzeitigen oder etwas späteren Kṣemarāja kennen (siehe oben S. XXII f.), ist zweifellos eine andere Sprache als die Avahaṭṭhā, mit der sie nur gewisse Alterserscheinungen gemein hat. Der als Vorgänger der Avahaṭṭhā anzunehmende Apabhraṃśa muß in eben denselben Gegenden wie jene, etwa in Behar, heimisch gewesen sein; er war also ein östlicher Apabhraṃśa. Dieser ist uns durch einige Texte bekannt geworden, die leider nicht von großem Umfang sind und dem Verständnis sprachlich und sachlich viele Schwierigkeiten bereiten. Es sind nämlich erstens eine Anzahl (28) von Apabhraṃśa-Strophen in verschiedenen Metren in dem von Cecil Bendall herausgegebenen Subhāṣita Sangraha[3]). Diese Strophen rühren von Saraha-pāda (1. 2. 4—17) und Kānhapāda (18—28) und einem Anonymus (3) her. Zweitens: Ein Dohākoṣa des Sarojavajra (Saraha) und ein anderer des Kṛṣṇâcārya-pāda (Kānha-pāda); beide mit altem Sanskritkommentar sind herausgegeben von Mahāmahopādhyāya Haraprasād Śāstrī in dem in der Fußnote[4]) genannten Werke.

In dem ersten Text sind, namentlich im Anfang, nur Bruchstücke der Verse, die der Kommentar mit iti anführt, erhalten, gegen Ende sind ganze Zeilen und ganze Verse häufiger. Die Hd ist alt und gehört dem 12. Jahrhundert an; trotzdem ist der Apabhraṃśa-Text fehlerhaft, wie sich zuweilen mit Hülfe des Kommentars oder des Metrums nachweisen läßt. Der zweite Dohākoṣa enthält 31 Strophen in verschiedenen Metren. Die Hd ist ganz modern (1906?), geht aber indirekt auf eine alte Palmblatt-Hd, die jetzt in Japan ist, zurück. Die beiden genannten Verfasser lebten nach der Meinung Haraprasād

---

[1]) Über Vidyāpati handelt Grierson: Introduction to the Maithilī Dialect S. XIII f. (J. A. S. B. vol. V Extra-No. 2. 1909).

[2]) Grierson, Linguistic Survey of India, vol. IX, part IV, S. 17: "even about the year 1650 (*i. e.*, a century before the Gorkhās conquered Nepal) the court language of Pāṭan, near Khāṭhmāṇḍu, was not Khaśa, but was closely allied to the Maithilī dialect of Bihārī spoken immediately to its south." Prof. S. K. Chatterji schreibt mir: In the courts of the Newārī kings, Maithilī and Bengalī were the culture languages, and dramas in these have been found. The Vaṅgīya Sāhitya Pariṣad has published a number of these dramas from Nepal, mostly in Maithilī, and one in Bengalī. Conrady's Hariścandra-nṛtyam is typical of these Nepalese dramas, and it does not present one language but three, Bengalī, Maithilī, and a mixture of Bhojpurī and Avadhī.

[3]) Le Muséon, nouvelle série, voll. IV. V. Die Apabhraṃśa-Strophen sind ausführlich behandelt daselbst V, S. 245 ff.

[4]) Hājār Basharer Purāṇa Bāṅgālā bhāṣāy Bauddha gān o dohā. Sāhitya Pariṣad Granthâvalī Nr. 55. Calcutta, san 1323 (= 1916), d. h. Buddhistische Gānas und Dohās in 1000 Jahre altem Bengālī. — Das Werk enthält vier Texte, außer den beiden Dohākoṣas, die an zweiter und dritter Stelle stehen: Nr. 1. Caryâcaryaviniścaya, 50 Lieder, gāna, die ebenfalls wie die Dohākoṣas über die Sahajīya-Form des Mahāyāna handeln, und zwar in Alt-Bengalisch. Nr. 4. Dākârṇava-mahāyoginītantrarājya in 23 paṭala; der Text besteht aus Sanskrit-Śloken und meist längeren Stellen in einer (oder mehreren?) noch unerforschten Sprache.

Śāstrīs im 11. und 12. Jahrhundert. Es sind dieselben Autoren, von denen die Apabhraṃśa-Strophen im Subhāṣita Saṃgraha herrühren, und zwar, wie darin angegeben ist, stammen 4—17 aus Sarahapādas Dohākoṣa, 19—28 aus dem des Kānhapada. Tatsächlich lassen sich von ihnen 5 im ersten, 10 im zweiten Dohākoṣa nachweisen[1]).

Wir haben hier eine leider wenig umfangreiche Probe eines alten östlichen Apabhraṃśa, deren Wert noch durch die schwere Verständlichkeit des Inhalts, die Unbekanntheit mancher Metren und die unzuverläßige Schreibweise selbst in der alten Hd beeinträchtigt wird. Was letzteren Punkt betrifft, so ist unrichtige Quantität der Vokale, Fehlen des Anunāsika u. dgl. an der Tagesordnung; selbst die sanskritische Form der Wörter statt der prākritischen wird von den Schreibern oft in den Text gesetzt. Aber obschon unsere Kenntnis der östlichen Apabhraṃśa noch auf schmaler und dazu nicht ganz zuverlässiger Grundlage beruht, läßt sich doch schon einiges feststellen, wodurch er sich deutlich vom westlichen Apabhraṃśa unterscheidet. Während letzterer im nom. acc. Sing. der a-Stämme fast durchgehends u (bezw. o) hat, steht dafür im östlichen Apabhraṃśa gewöhnlich der nackte Stamm (wie noch häufiger in der Avahaṭṭhā). Ferner haben unsere Texte eine seltenere besondere Form des nom. acc. Sing. der a-Stämme, nom. loaha S. 108, jīvantaha S. 123, acc. bhattāraha S. 112. Da, wie oben (S. XXV) schon angegeben, Rāmaśarman hu (10) und Mārkaṇḍeya ho (17, 11) als Endung in dem genannten Falle lehren, so ist wahrscheinlich ha eine ungenaue Schreibweise für hu oder ho. Und in der Tat findet sich zweimal der nom. Sing. pavaṇaho S. 97. 130 (v. 23), wo der Herausgeber ho abtrennt und als selbständiges Wort fassen will, was aber keinen rechten Sinn gibt. Diese Endung findet sich nicht im westlichen Apabhraṃśa, der dafür au oder ao aufweist (wahrscheinlich ist ahu oder aho aus au bezw. ao durch Einschub eines hiatustilgenden h entstanden, vgl. unten S. 5 § 5 d). Endlich haben auch die a-Stämme im loc. Sing. oft die Endung hi, wofür sicher hĩ zu lesen sein wird, da auch für jahĩ tahĩ fast immer jahi tahi geschrieben wird. Wie schon oben (S. XXV) hervorgehoben, lehren nur die östlichen Prākrit-Grammatiker diese Endung bei den a-Stämmen, nicht aber Hemacandra, wie sie denn auch aus den westlichen Apabhraṃśa-Texten nicht belegt ist. Aber die oben angeführten Formen hamu tuhaṃ finden sich nicht in diesen Texten, sondern hau tuhu, wofür haũ tuhũ zu lesen ist.

Hier haben wir also zweifellos einen östlichen Apabhraṃśa; es ist aber nicht möglich, denselben genauer zu lokalisieren. Wahrscheinlich war er die Dichtersprache von Pāṭaliputra, vielleicht lag aber das literarische Zentrum weiter östlich, im eigentlichen Bengalen. Denn von Saraha und Kānha ist auch eine Anzahl von Gānas im Caryâcaryaviniścaya erhalten, und deren Sprache ist zweifellos Bengālī, wie die Prät. bhaïlā, āïlā und das Fut. kariba in Gāna 7 beweisen[2]).

6. Der östliche Apabhraṃśa, dessen sich die Buddhisten Bengalens vor etwa einem Jahrtausend und später als eines allgemeiner verständlichen, nicht provinziell beschränkten Ausdruckmittels bedienten, war eine aus dem Westen importierte, eigentlich landfremde Literatursprache. Denn von diesem, wie von allen uns bekannten Arten des Aprabhraṃśa

[1]) Nämlich 1. S. 102, 10. S. 117, 12. S. 105, 13. S. 106, 17. S. 118. — 19 = 3, 20 = 11, 21. 22 = 13, 23 = 16, 24 = 18, 25 = 19, 26. 27 = 20, 28 = 21.

[2]) In Bihārī würde, wie mich Prof. S. K. Chatterji belehrt, der 'Bindevokal' dieser Formen nicht i, sondern a sein.

ist die Grundlage, gewissermaßen der natürliche Boden, in dem er wurzelt, das Prākrit. Dies ist zwar auch eine Literatursprache und als solche mehr Kunst- als Naturprodukt; aber der Geltungsbereich desjenigen Prākrits, welches dem Apabhraṃśa zugrunde liegt, war der Westen Indiens; im Reiche der Gauḍas war ein anderes Prākrit, die Māgadhī, heimisch. Nun ist es eine bedeutsame Tatsache, daß nicht die Māgadhī, sondern das gemeine Prākrit die Grundlage auch des östlichen Apabhraṃśa bildet. Daraus folgt, daß dieser nicht eine bodenständige Literatursprache im Reiche der Gauḍas war. Zwar war auch dort die Prākrit-Literatur eingeführt, aber die Leistungen der Gauḍas in derselben scheinen doch als minderwertig gegolten zu haben. Denn ein Sararvatīkaṇṭhâbharaṇa II 14 angeführter Vers Rājaśekharas lautet: Brahman, vijnāpayāmi tvāṃ svâdhikārajihāsayā :| Gauḍas tyajatu vā gāthām, anyā vâ'stu sarasvatī. ||, wozu Ratneśvara (Kāvyamālā-Ausgabe) bemerkt: Brahmann ityādinā nindârthânuvādena Gauḍeṣu Prākṛtânaucityaṃ Rājaśekhareṇa vyanjitam. Daß der Kommentar den Tadel auf das (schlechte) Prākrit der Gauḍas bezieht, geht aus dem Namen Gāthā der Āryā hervor; denn Bhaṭṭotpala (Weber, Ind. Stud. VIII S. 295) sagt: Saṃskṛte yâ "ryā, sā Prākṛte gāthā, und ähnlich Hemacandra, Chandonuśāsana IV 1 com.: āryaiva Sanskṛtêtarabhāṣāsu gāthāsaṃjnā. In vollständigem Gegensatz zu den Gauḍas stehen in dieser Beziehung die Lāṭas, von denen der dem eben angeführten vorausgehende Vers sagt: śṛṇvanti laṭabhaṃ Lāṭāḥ Prākṛtaṃ Saṃskṛtadviṣaḥ; | Apabhraṃśena tuṣyanti svena nânyena Gurjarāḥ || 13 ||. Die Lāṭas und ihre Nachbarn, die Gurjaras, sind Völker des Westens; bei diesen blühte also die Prākrit-Literatur und der diese voraussetzende Apabhraṃśa, letzterer auch bei den ebenfalls im Westen heimischen Ābhīras, von denen er ausgegangen war. Somit dürfen wir als das eigentliche Heimatsland sowohl der Prākrit- (d. h. Māhārāṣṭrī) als auch der Apabhraṃśa-Literatur den Westen Indiens betrachten. Beides ist erst von dort im Reiche der Gauḍas eingeführt worden.

Hier möge noch eine Vermutung über die Ausbreitung der Prākrit- und Apabhraṃśa-Literatur ausgesprochen werden. Ich glaube, daß sie mit der politischen Bedeutung zusammenhängt, welche die Ābhīras[1]) und in noch höherem Grade die Gurjaras[2]) in den frühen Jahrhunderten unserer Zeitrechnung erlangt hatten. Die Herrscher aus dem Gurjarastamme dürften sich die Pflege der in diesem blühenden Literatur auch in ihren neuen Sitzen haben angelegen sein lassen und so zu deren weiteren Verbreitung Veranlassung gewesen sein.

7. Wir waren ausgegangen von der Frage nach der Glaubwürdigkeit der östlichen Prākrit-Grammatiker hinsichtlich ihrer Angaben über den Apabhraṃśa und hatten gefunden, daß einige derselben durch den östlichen Apabhraṃśa bestätigt werden. Was noch ohne Beglaubigung ist, dürfte sich auf ältere Apabhraṃśa-Stufen beziehen, von denen uns keine Quellen bisher zugänglich geworden sind. Außerdem aber machen jene Grammatiker

---

[1]) Vgl. Bhavisatta Kaha S. 74*. Die früheste datierbare Erwähnung der Ābhīras scheint zu sein: Mahābhāṣya I 2, 72 v. 6.

[2]) A. V. Smith, Early History of India, 2. Aufl. S. 377: The prominent position occupied by Gurjara kingdoms in early medieval times is a recent discovery. The existence of a small Gurjara principality at Bharōch (Broach) and of a larger state in Rājputāna has been known to archaeologists for many years, but the recognition of the fact that Bhoja, and the other kings of the powerful Kanauj dynasty in the ninth, tenth and eleventh century were Gurjaras, is of very recent date and is not yet general.

noch zum Teil einander widersprechende Angaben über den Unterschied zwischen Vibhāṣās und Apabhraṃśa. Diese Frage bedarf einer weiter ausholenden Erörterung; wenn es gelingen sollte, einen Einblick in die mittelalterliche und jüngere Literatur der Gauḍas zu erhalten, werde ich meine Ansicht über diesen Gegenstand bei sich bietender Gelegenheit darlegen.

V. Nach diesen unvorhergesehen weitführenden Erörterungen des Apabhraṃśa-Problems kehren wir zu dem verlassenen Gegenstande, dem Werke Haribhadras und meiner Ausgabe des Sanatkumāracarita zurück.

Die Handschrift des Nēmināhacariu besteht aus 113 Blättern, von 30 zu 20 cm, mit 21 Linien zu ca. 58 akṣaras auf der Seite; undatiert, aber etwa 300—400 Jahre, schön geschrieben, aber ohne Verständnis des Abschreibers, worüber näheres im nächsten Paragraph. — Es sind aber sicher noch mehrere Hdd vorhanden. Nach der Jaina Granthâvalī S. 243 wird das Werk in den beiden Jesulmer Katalogen Haṃsavijayas und Hīralālas genannt. Aber die dortigen Hdd waren auch noch vor dem Kriege unzugänglich. Eine andere Hd scheint dem Herausgeber der Dharmasaṃgrahaṇi, Kalyāṇavijaya, zu Gebote gestanden zu haben. Denn in dem Vorwort Bl. 4 b sagt er von unserm Haribhadra, dem Schüler des Śrīcandra, Jinacandras Schülers, daß er das Neminātha-caritam in Apabhraṃśa verfaßt habe, wie aus der Unterschrift des Werkes hervorgehe: tadīyaprāśastilekhena ca spaṣṭam avabudhyate. Da die Dharmasaṃgrahaṇi 1918 herausgegeben ist und ich meine Hd erst 1920 nach Indien zurückgesandt habe, so muß es sich um eine zweite Hd handeln. Es steht daher zu erwarten, daß dereinst das ganze Nēmināhacariu in Indien herausgegeben werden wird. Denn nachdem dort durch meine Funde die Aufmerksamkeit auf die Apabhraṃśa-Literatur, die vordem kaum dem Namen nach bekannt war, einmal gelenkt ist, scheint man sich mit Eifer auf diesen neuen Zweig der Forschung zu werfen. Schon liest man in den Ankündigungen der Gaekwad Oriental Series unter 'works in the press' als Nr. 3: Pancamīkahā of Dhanapāla (Apabhraṃśa), d. i. Bhavisattakaha. Jedenfalls werden mit der Zeit noch mehrere Apabhraṃśa-Werke zum Vorschein kommen. Denn wenn mir ein glücklicher Zufall innerhalb 14 Tage zwei große Apabhraṃśa-Gedichte in die Hände spielte, dann müßte es der wunderlichste Zufall sein, wenn nicht deren noch mehrere vorhanden wären.

VI. Was nun die Herstellung des Textes angeht, so habe ich schon in meiner ersten Abhandlung S. 2* auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die sich aus der Natur der mir vorliegenden Hd ergeben. Der Abschreiber hat, ohne den Text zu verstehn, seine Vorlage mit handwerksmäßiger Treue sozusagen akṣara für akṣara nachgezeichnet, wobei er dann ähnliche Zeichen, deren ja die Jainaschrift eine große Anzahl aufweist, fortwährend miteinander verwechselt z. B. c und v, gh und th, ṭ ṭh und d, t und n, p und y, m und s; kkha und raka, cch und tth, ṭṭ und ṭṭh dd, ṭṭh und ddh usw.; auch noch weitergehende Verwechslungen läßt der Schreiber sich zuschulden kommen, indem er einen charakteristischen Zug wegläßt, Unterschiede verwischt u. dergl. mehr. Dazu kommt, daß er auch im Innern der Wörter einen Anusvāra ausläßt, irrtümlich setzt oder auch durch den Haken des e wiedergibt. Manchmal war es keineswegs leicht, das richtige Wort in der graphischen Verkleidung wiederzuerkennen; aber wenn man es einmal erraten und dann aus den geschriebenen akṣaras leicht herauslesen konnte, habe ich davon in den 'Lesarten' keine

Notiz genommen, es sei denn, daß die Sache nicht zweifellos war. Desgleichen habe ich durchweg über Fehlen oder Zusatz eines Anusvāra im Innern eines Wortes nichts bemerkt, wo das Metrum das Richtige an die Hand gab; dagegen habe ich in Endsilben keinen Anusvāra (d. h. Anunāsika) gesetzt oder weggelassen, ohne es in den Lesarten zu erwähnen.

Nachdem ich Text und Übersetzung ausgearbeitet hatte, ging ich beides im Orientalischen Seminar mit Herrn Todar Mall durch, wobei wir Fehlgriffe des ersten Entwurfes in vielen Fällen berichtigen konnten. Manche Verbesserungen verdanke ich seinem Scharfsinn. Er unterzog sich auch willig der Mühe, ein Wörterverzeichnis mit vollständiger Stellenangabe auf Zetteln anzulegen, und hat damit die Hauptarbeit für das Glossar getan. Von mir rührt nur die Verarbeitung des von ihm gelieferten Materials zu dem Glossar her: die Anordnung des Stoffes in den einzelnen Artikeln, die Nachweise aus Hemacandras Werken und gelegentliche Verbesserungen. Die Stellen sind nur bei selteneren Wörtern, oder wo irgend ein Interesse vorlag, vollständig angegeben; bei häufigeren Wörtern habe ich mich meist auf die ersten Belege beschränkt. Es sei noch hervorgehoben, daß auch für den Abriß der Grammatik Todar Malls Wörterverzeichnis von großem Nutzen war, da darin alle Deklinations- und Konjugationsformen aufgenommen sind.

Mit wehmütigen Gefühlen gedenke ich hier alles dessen, was mein treuer Schüler und Mitarbeiter zu vorliegendem Werke beigetragen hat, ohne daß ich meinen Dank ihm selbst aussprechen kann: er ist hier in Bonn dem Einflusse unseres Klimas und den Leiden des Krieges Ende 1917 erlegen. Todar Mall war ein sympathischer Charakter und eine echte Gelehrtennatur. Er hatte sich in den letzten Jahren eingehend mit Prākrit und besonders Apabhraṃśa beschäftigt. Frucht dieser Studien war eine Abhandlung über den Prākṛta-Pingala, auf Grund deren er nach Friedensschluß promovieren wollte. Sie gibt eine kritische Textkonstitution der Beispielstrophen des Prākṛta-Pingala mit deutscher Übersetzung und erschöpfender Analyse seiner Sprache, der Avaṭṭhā Bhāṣā. Die druckfertige, deutsch geschriebene Abhandlung befindet sich in seinem literarischen Nachlaß und wird hoffentlich dereinst veröffentlicht werden.

Zum Schlusse ist es mir eine angenehme Pflicht, dem Munimahārāj Chaturvijayji für die Bereitwilligkeit, mit der er mir seine Hd zur Benutzung überlassen hatte, der Verwaltung der E. Hardy-Stiftung für die Bewilligung von Mitteln für meine Apabhraṃśa-Studien sowie der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für die mir gewährte Möglichkeit, auch unter den jetzigen schwierigen Verhältnissen diese meine Apabhraṃśa-Studien zum Abschluß bringende Arbeit zu veröffentlichen, an dieser Stelle meinen aufrichtigen Dank auszusprechen.

# Index zur Einleitung.

(Ein Punkt vor n zeigt an, daß der betr. Name usw. im Text und in der Anmerkung vorkommt.)


Abhinavagupta XXI.
Ābhīra XXIX. n 1.
Ābhīrâdi XX.
Ābhīrī XIX.
Abu, Mount — XI. XII n 1. vgl. Arbuda.
Abu Road XI.
Acalgaḍh XI.
aḍilā XXIII.
Ādinātha, Tempel des — IX. XI.
Agnikuṇḍa XI.
Ambā XI. n 2. — Devī XII n 2. — mātā XI n 2.
Ambikā — mātā XII n 1.
Aṇahila Pāṭaka VII. X.
Aṇahilla VII n 5. XII.
„ nayara VII n 5.
„ pura VII n 5.
„ vāḍa-paṭṭana XXII.
Āṇanda IX. XI.
Ānandavardhana XXI.
Anhilvāḍ Paṭṭan VII. VIII. X. XI. XII.
Anuyogadvāra XVIII.
Apabhraṃśa XVIII ff.
-Metrik XXIV n 1. XXVI.
Gurjara — XVIII. XXII. XXIII.
Nördlicher XXIII.
Westlicher XXVIII.
Östlicher XXV. XXVII f.
Literatur des östl. Ap. XXV f.
Normal-Ap. XXV.
Klassischer — XXI.
Arbuda XI.
Arhannīti VIII.
Arisiṃha XII.
Ariṣṭanemi XIII. vgl. Nemināth a.
āryā XXIX.
Avadhī XXVII n 2.
Avahaṭṭa bhāṣā XXVI.
Avahaṭṭhā bhāṣā XXVI ff. XXXI.

Behar XXVII.
Bendall, Cecil XXVII.
Bengalen XXVIII.
Bengālī XXVII n 2. 4. XXVIII.
Berggöttin, siehe Ambā.
Bharoch XXIX n 2.
bhāsa XXIII n 3.
bhāṣāśleṣa XXI.
Bhaṭṭotpala XXIX.
Bhavisattakaha VII. VIII n 1. XX. XXI. XXIII ff.
Bhīma X. XI.
Bhīmadeva IX.
Bhoja XI. XXIX n 2.
Bhojpurī XXVII n 2.
Bihārī XXVII n 2. XXVIII n 2.
Bühler VIII n 2. XII.

Caḍḍāvalli XI.
cakralaka XIX.
cakravartin XIV.
Candrāvatī XI. XII.
Cāpotkaṭa VIII. X.
Caryâcaryaviniścaya XXVII n 4. XXVIII.
Caturvijaya XXII.
Caulukya (Könige) VII. VIII. IX. XI.
Chandonuśasana und vṛtti XX. n 1. 2. XXI. XXVI. XXIX.
chappaya XXVI.
Chatterji, Prof. S. K. XXVI n 3. XXVII n 2. XXVIII n 2.
Chaturvijayji XXXI.
Citragati XIII.
Conrady XXVII n 2.

Ḍākârṇava XXVII n 4.
daṇḍâdhipati IX n. 1.
daṇḍapati IX n 1. X.
Daṇḍin XX.
Daśaratha IX.
De, Suśīla Kumāra XXI.
deśī (-Wörter) XVIII f.
Deśīkoṣa XIX.
Deulavāḍa XI.
Devasūri VIII. XXII.
Devendra(gaṇi) XXII.
Dhanadeva VIII n 1.
Dhanapāla VIII n. 1.
Dhandhu XI.
Dhaṇuhāvi IX. X. XI.
Dhārā XI.
Dharkaṭa (clan) VIII n. 1.
Dharma (Tīrthakara) XIV.
dharmakathā XIII.
Dharmasaṃgrahaṇi VII n 3. XXX.
Dhavala IX. X. XI.
Dhvanyāloka XXI.
Digambara VIII.
Dilwara IX. XI.
divaddhacchandaya XXVI n. 1.
Doda XXIII.
dohā XXI. XXVII n 4.
Dohākoṣa XXVII. n 4. XXVIII.
Durlabharāja IX. X.
dvibhangikā XXVI.
dvipadī XXVI.
Dvyāśrayakāvya XXI.

Gaṃbhūya X.
gāna XXVII n 4. XXVIII.
gāthā XXIX.
Gauḍa XXVI. XXIX f.
ghāta XXIII n 3.
ghattā XXIII n 3.
Gorkha XXVII n 2.
Granthâvalī, Jaina — VII n 1. XIII n 1. 2. 3. XXX.
Grāmya (Ap.) XIX.
Grierson, Sir A. George XIX. XXIV. XXVII n 1. 2.
Gurjara VIII. XXIX. n 2.
Gūrjara X. n 1.
Guzerat VII ff. X n 1. XXII. XXIII n 1.
Guzeratī XXII. XXIII.

Hālā XIX.
Haṃsavijaya XXX.
Haragovindadāsa XXII
Haraprasād Śāstrī XXVII.
Haribhadra, Verfasser des Nēmināhacariu VII. VIII. IX. XII. XIII. XXII.
Haribhadra, der Große, VII n 3. XVIII n 2. — andere VII n 3.
hāthi-khāna XII n 1.
Hema IX. XI.
Hemacandra VII n 5. VIII n 2. XIII. XIX. XX. XXI. XXIV ff. XXVIII.
Hemacandra Maladhāri XII. XIII.
Hiṃsārakoṭṭa XXIII.
Hindī XXII.
Hīralāl XXX.
Hissār XXIII.

iṣṭadevatā X. XII n 1.

Jainagranthâvalī siehe Granthâvalī.
Jaipur VIII n 1.
Jāli (Baum) XII.
Jālihara XII.
Jayasiṃha Siddharāja VII n 1. VIII. IX. XI.
Jinacandra-sūri VII.
Jinamaṇḍana VIII n 2.
Jinavijaya XVIII n 2.
Jītakalpaṭippanaka XIII.

kabba XXVI.
Kalyāṇavijaya VII n 3. XXX.
Kānha(pāda) XXVII f.
Karṇa IX. XI.
karpūra XXVI.
Kāṭhiawāḍ X.
kāvya, siehe kabba XXVI.
Khaśa XXVII n 2.
Khāṭhmāṇḍū XXVII n 2.
Kielhorn IX. X. XI.
Klatt VII n 3.
Kosalā XVIII.
Kramadīśvara XIX f. XXIV f.
Kṛṣṇa XIII.
Kṛṣṇâcārya-pāda XXVII.
Kṣemarāja XXII f. XXVII.
kulaka XIX.
Kumārapāla VIII. n 2. IX.
Kumārapālacarita XXI.
Kumārapālaprabandha VIII n 2.
Kumudacandra VIII n 1.
kunkuma XXVI.

Lahadha IX.
Lahara IX f.
Lakṣmaṇagaṇi XXII.
Lakṣmī IX f.
Lakṣmīdhara XXIV.
Lāliga IX. XI.
Lalla XI.

Lankeśvara XXIV.
Lāṭa XXIX.
Leumann XVIII n 1. XIX.
Lüders X n 2.

Magadha XXVI f.
Māgadha (Metriker) XXVI.
Māgadhī XXIX.
Mahābhāṣya XXIX n 1.
mahāmati IX n 1.
Mahāpuruṣacarita XIII.
Māhārāṣṭrī XXIX.
Mahāyāna XXVII n 4.
Mahidu IX. °ka XI.
Maithilī XXVII n 2.
Mallināthacarita VII.
Mālvā XI.
Maṇḍala XXII.
Maṇḍalīpurī XXII.
maṇḍapa XI. XII.
Manu IX n 1.
Mārkaṇḍeya XX. XXIV f. XXVIII.
Merutunga VII n 5. XII.
Metrikerschule, östliche und westliche XXVI.
Meyer, J. J. XIV n 1.
Mithila XXVII.
Mody, K. P. XVIII.
Moharājaparājaya VIII n 2.
Mudrita-Kumudacandra VIII n 1.
Mūla(rāja) IX.
Munisuvratacarita XIII.
Muruṇḍa XVIII n 2.

Nāgara XIX f. XXV.
Namisādhu XIX f.
Narmadā XI.
Navasāhasānka XI.
Ninnaya IX f.
Nēḍha IX f.
Nemi XIII.
Nemicandra XXII.
Nēmināhacariu VII f. XIII. XX. XXII f.
Neminātha XIII.
Nemināthacarita XII. XIII.
Nepal XXVII. n 2.

Pādalipta(sūri) XVIII f.
Padmāvatī XI.
pajjhaṭikā XXII f.
Pālitta XVIII n 1.
Pancasāia XII.
Panjābī XXII.
Paramāra (clan) XI.
Pāriyātra X n 3.
Pārśvanātha-Tempel XII.
Pāṭaliputra XVIII n 2. XXVIII.
Patan VII.
Pāṭan XXVII n 2.
Paṭu Parpaṭa (clan) XXIII n 1.
Piṇḍaviśuddhivṛtti XIII.
Pischel XXI.
Pōravāda, Poreval, Pōruyāḍa (clan) VIII.
Prabandhacintāmaṇi XII.
Prāgvāṭa (clan) VI. VIII f. X n 2.
Prākrit XVIII f. XXIX.
Prākrit-Grammatiker, östliche und westliche XXIV f. XXVIII f.
Prākṛta-Kalpataru XXIV.
Prākṛta-Kāmadhenu XXIV.
Prākṛta-Lankeśvara XXIV.
Prākrit-Literatur XVIII. XXIX.
Prākṛta-Pingala XXIV n 1. XXV f. XXXI.
Prākṛtavyākaraṇasūtra XXIV.
Prākṛtasarvasva XXIV.
Provinzialismen XIX, vgl. deśī.
Pṛthivipāla VII—XII.
Puhaippāla VIII.
Puhaivāla VIII.
Pūrṇapāla XI.

r vor und nach Konsonanten XX f.
raḍḍā XXII.
Rājaśekhara XXIX.
Rājīmatī XIII.
Rajputana Gazetteers XI. XII n 1.
Rāmaśarman XXIV f. XXVIII.
Rāmatarkavāgīśa XXIV.
rāsaka XX. n 2.
Ratneśvara XXIX.
Revā XI.
Rēvanta XI.
Rōhāiya-bāraha XII.
Roho XII.
rolā XXII.
Rudraṭa XX f.

saciva IX. n 1. X. °pungava IX n 1. X.
sacivâdhipati, sacivâdhirāja VIII. IX n 1.
Sahajīya (Mahayāna) XXVII n 4.
Saindhava-bhāṣā XXI.
Śākambharī VIII n 1.
Saṇaṃkumāra XIV.
Sanatkumāra XIII f.
Sanatkumāracarita VII. XIII f.
Saṇḍa X f.
Saṇḍathala X.
sandhi(bandha) XXIII.
Śāntinātha XIII f.

Sapādalakṣa VIII n 1.
Saraha(pāda) XXVII f.
Sarasvatī IX. XI.
Sarasvatīkaṇṭhâbharaṇa XXIX.
sârdhacchandas XXVI.
Sarojavajra XXVII.
ṣaṭpada XXVI.
Schutzgottheit X f.
Śeṣakavi XXIV n 1.
Śeṣanāga XXIV n 1.
Siddharāja siehe Jayasiṃha.
Śīlabhadra XIII.
Śīlâcārya XIII.
Siṃharāja XXIV.
Sindhudeśa XXI.
Smith, A. V. XXIX n 2.
Someśvara VII n 5.
Śrāvakapratikramaṇavṛtti XIII.
Śreyāṃsacarita VII n 1.
Śrīcandra VII. XIII. n 3.
Śrīmāla VI. IX. X.
Subhāsita Saṃgraha XXVII f.
Sukṛtakīrtana XII.
Sumati XIII.
Supāsanāhacariyaṃ XXII.
Sūrācārya XIII.

Tarangalolā XVIII.
Tarangavaīkāra XVIII.
Tarangavatī XVIII f.
Ṭhakkura X. n 2.
Todar Mall XXXI.
Triṣaṣṭiśalākapuruṣacarita XIII f.
Trivikrama XXIV.
Tūnakūpadvādaśaka XII.

ullāla °ka XXVI.
Upadeśapada XVIII n 2.
Upadeśasaptatikā XXII.
Upamitibhavaprapancā kathā XIII.
Upanāgara XIX f. XXV.
Uttarâdhyayanasūtra XIV. XXII.

Vallabhavijaya XVIII.
Vālmīki XXIV.
Vanarāja IX f. XII.
Vararuci XXIV.
vastuka XXVI.
vastuvadanaka XXVI.
Vaṭagaccha VII.
vatthua XXVI.
vibhāṣā XXX.
Vidyāpati XXVI n 3. XXVII n 1.
Vimala IX ff.
Vimalashāh X.
Vimal Shah XII n 1.
Vindhya X.
Vindhyavāsinī IX.
Vīra IX f. -mahattama IX.
Volkssprache XIX. XXIII f.
Vrācaṭa XX. XXV.
Vrājaṭâdi XIX f.

Weber XVIII n 2.

Yaśaḥpāla VIII n 2.
Yaśaścandra VIII n 1.
yugalaka XIX.

# I. Grammatik.

## A. Zur Lautlehre.

§ 1. Der Lautbestand unseres Apabhraṃśa ist derselbe wie in der Jaina Māhārāṣṭrī, vermehrt um das nasalierte *v*. Im Vergleich mit dem Sanskrit ist folgendes zu bemerken. Es fehlen *ṛ ṝ ḷ* und die echten Diphthonge *ai* und *au*; in unserer Umschrift sind daher *ai* und *au* zweisilbig und stehen für *aï* und *aü*. Einmal 755,5 scheint der Dichter den sanskritischen Dual hastau in dō vi hatthaü nachgebildet zu haben; aber auch da ist *au* zweisilbig, weil dem Metrum zufolge hatthau ein Daktylus ist. — *e* und *o* sind anceps: teils *ē* und *ō*, teils *e* und *o*. Im Stammteil prākritischer Wörter sind sie in offener Silbe in der Regel lang, in geschlossener kurz. Außerdem sind sie gewöhnlich kurz in Endungen. Für das kurze *e* wird nach Konsonanten meist *i* geschrieben, nach Vokalen besonders nach *i ī* wird *e* gern beibehalten. Unsere Hd schreibt *u* auch für silbeanlautendes *o*, z. B. usahi für ōsahi = oṣadhi, wo es nach Ausweis des Metrum lang ist; dann umschreibe ich es mit *o, ō*. Nach Konsonanten wird für *ĕ* und *ŏ* in offener Silbe meist *i* und *u* geschrieben kiṇa, tiṇa, jiṇa, ti (18 mal), te (3 mal); ku, su, ju usw. — Anusvāra und Anunāsika, in der Schrift nicht unterschieden, können nur durch die Prosodie getrennt werden; ersterer (*ṃ*) macht die Silbe stets schwer, letzterer (˜) steht nur in leichter Silbe. Der Anusvāra steht im Innern der Wörter vor Konsonanten, auslautend in den Einsilbern taṃ, jaṃ, maṃ, naṃ, kiṃ (neben kĩ), in den prākritischen Wörtern ahaṃ, ahayaṃ, mamaṃ, taṃ, tumaṃ, sakkhaṃ. Sonst steht im Auslaut der Anunāsika, auch vor vi; doch tritt für ihn der Anusvāra ein vor den mit der tenuis anlautenden Encliticis pi und ci z. B. doṇhaṃ pi, kahiṃ ci.

Dem Apabhraṃśa ist der Laut *ṽ* eigentümlich. In der Schrift wird er durch *mv* wiedergegeben, das aber nicht als Doppelkonsonanz anzusehen ist, weil es nicht Position macht und auch nach langem Vokal geschrieben wird. (Dieses *mv* ist nicht mit *ṃv* zu verwechseln, welches für *mb* steht.) Oft aber wird nur *m* oder *v* dafür geschrieben, wo dann die wahre Natur des Lautes aus andern Anzeichen erschlossen werden muß.

§ 2. Die dem Apabhraṃśa eigentümlichen vokalischen Lautgesetze machen sich besonders im Ausgang flektierter Wörter geltend.

a) Hinsichtlich der Quantität der Vokale gilt im Apabhraṃśa als Grundgesetz, daß der auslautende Stammvokal der Nomina kurz oder lang sein kann (Hem. IV 330). Wenn es sich um das Wortende handelt, so steht in unserm Text allgemein der kurze Vokal, auch bei den Feminina; die Länge ist durchaus Ausnahme, nur nicht vor enklitischen Wörtern, worüber unten § 9 gehandelt werden soll. Vor den Flexionsendungen steht auch

beim Mask. langer oder kurzer Vokal narāhã narahã, narēhĩ narihĩ, narēṇa nariṇa, siehe die Deklination. Analog beim Verbum im Absolutivum: karēvi karivi; auch die 3. sing. karēi und karai kann hierhin gezogen werden, obschon es sich dabei nicht um eine einfache Verlängerung des Stammvokals handelt. Über den Gebrauch dieser Doppelformen, von denen die mit kurzem Vokal bevorzugt sind, siehe unten § 10.

b) Veränderung der Qualität der Vokale in Endungen wird bewirkt durch progressive Assimilation, die in unserm Apabhraṃśa in weiterem Umfange wirkt als anderswo.

Es handelt sich dabei um folgende Erscheinungen. Die alte Endung des Gen. sing. war bei den mask. *a*-Stämmen hu (ursprünglich ho), bei den fem. hi (ursprünglich he); erstere ist dreimal, letztere einmal belegt, siehe § 16.

Sonst assimilieren beiderlei *a*-Stämme den Gen. sing. zu aha; die *i*-Stämme hatten wohl schon früher ihi, die ursprüngliche Feminin-Endung; und bei den *u*-Stämmen ist uhu eingeführt; wie auch immer der genetische Hergang war, tatsächlich endete er mit völliger Durchführung der Vokalharmonie. Dasselbe trifft zu beim Gen. plur., der bei beiden Geschlechtern übereinstimmend a-hã, i-hĩ, u-hũ lautet. Die ursprünglichen Endungen waren nach Hemacandra im Maskulinum a-hã, i-hã und i-hũ, u-hã und u-hũ, beim Femininum a-hu, i-hu, u-hu. Die Wirkung der Assimilation in Verbindung mit der Analogie (ausgehend von a-hã und u-hũ) endete auch hier mit vollständiger Vokalharmonie.

Verwickelter ist die Entwicklung beim Loc. sing. der Feminina. Die ursprüngliche Endung hi ist noch einige Male bei *a*- und *i*-Stämmen zu belegen. Statt ihrer ist die plurale Endung hĩ bei den *i*-Stämmen für Loc. und Instr. die übliche geworden. Bei *a*-Stämmen finde ich sie nur einmal, den Instr. vertretend, girahĩ 455, 2; sonst ist sie zu ahã assimiliert geworden Loc.: chāyahã 559, 1. vasuhahã samaggahã 689, 3. khandharahã 768, 6. sahahã 740, 9. 770, 3. Instr.: piyahã niyahã 198, 1. 2. 201, 7. Die gleichlautende Endung des Instr. plur. a-hĩ kann ebenfalls zu ahã assimiliert werden: taḍilayahã 511, 4. dhūyāhã 260, 9.

Beim Verbum ist das Streben nach Vokalharmonie erkennbar. Die 1. plur. lautete auf ahũ aus, aber in der Bh. K. findet sich nur ahã, das ich allerdings in unserm Text nicht nachweisen kann. Die 2. plur. hat in der Bh. K. nur hu; in unserm Text findet sich hu nur zweimal im Imper., sonst ist sie überall durch ha verdrängt, das nicht durch Assimilation entstanden zu sein braucht, sondern auch die prākritische Endung sein kann.

Es ist aber zu beachten, daß in allen angeführten Fällen zwischen dem assimilierenden und dem assimilierten Vokal *h* steht. *h* ist der schwächste aller Konsonanten, der wie unten gezeigt werden soll, in einzelnen Fällen ausgefallen oder auch eingeschoben worden ist. Die Assimilation wirkt also nur über das schwächste Hindernis hinweg auf den folgenden Vokal.

§ 3. Sieht man von den im vorhergehenden Paragraphen behandelten Erscheinungen ab, so kommen nur die Veränderungen der Lautform in Betracht, welche in unserm Texte die Wörter verglichen mit dem gewöhnlichen Prākrit aufweisen. Wir behandeln zunächst die Veränderungen in der Prosodie der Wörter. Oft wird der Dichter dem Metrum zuliebe die Quantität einer Silbe geändert haben, eine Freiheit, die er sich nur in einem Apabhraṃśa-Gedicht nehmen durfte; denn im Prākrit steht die Messung der

Wörter in viel höherem Grade fest[1]), und Haribhadra wird sie in seinen Prākrit-Gedichten wohl sorgfältig beobachtet haben. Seine dichterische Freiheit ist daher doch wohl in letzter Linie auf eine Spracheigentümlichkeit des Apabhraṃśa, schwankende Messung der Wörter, begründet.

I. Eine schwere Silbe wird leicht

a) durch Kürzung des langen Vokals.

1. In zweisilbigen Wörtern wird die erste Silbe verkürzt, meist huya neben hūya = bhūta, paya neben pāya = pāda, gelegentlich niya neben nīya = nīta, piya neben pīya = pīta, puya = pūjā, dhuya für dhūya = duhitṛ, daḍha = daṃṣṭrā?

2. In dreisilbigen Wörtern hat sich mehrfach statt des Creticus (bzw. Bacchius) der Tribrachys (bzw. Anapäst) festgesetzt: kumara neben kumāra, gahira = gabhīra, pahara = pahāra, uluga oder uluya (415, 5) = ulūka, gahiya neben gahīya = gṛhīta, pasiya = prasīda. — In dem viersilbigen nāliyari = nālikeri ist auch die Qualität des Vokals geändert.

3. Vor oder nach einer schweren Silbe wird der Vokal manchmal verkürzt; nachher: pāubbhŭya = prādurbhūta, samubbhŭya = samudbhūta, viddăviya = vidrāvita, nimmăṇuya = nirmānuja, antĕuriya = antaḥpurika; vorher: asavvaṇṇa = asāmānya, urāliya = audārika.

4. Vereinzelte Erscheinungen: vivariya = vivarīta nach Analogie der Part. p. p. auf iya. Das Verbum pasiyai für pasīyai ist wohl durch den häufigen Imper. pasiya (siehe unter 2) veranlaßt. — Über die Kürzung des *ū* in der Endung iūṇa des Absolutivum siehe unten § 10.

b) Durch Vereinfachung der folgenden Doppelkonsonanz: sahasa neben seltenerem sahassa = sahasra (vergl. a, 2); dulaha und dusaha neben dullaha und dussaha. Nur durch das Metrum veranlaßt ist die Vereinfachung des Doppelkonsonanten in aju für ajju = adya, uvajhāya für uvajjhāya = upādhyāya, camakiya neben camakkiya = camatkṛta, nimāviya für nimmāviya = nirmāpita, Samudavāla = Samudrapāla (176, 9)[2]), thakisahũ (84, 6) für thakk°, savaṇukaṇṭhiya (439, 5) für savaṇukk°, nayaṇaula für °ulla.

II. Eine leichte Silbe wird schwer

a) durch Verlängerung des Vokals: pāyaḍa neben häufigerem payaḍa = prakaṭa, tūranta neben turanta. Rein metrisch ist die Verlängerung in bhaṇīu nisuṇīu (49, 7. 9.) kōsalīu = kauśalika neben kōsalliu, wahrscheinlich auch in tāla = tala, sāmanta = samanta, nivāḍira neben nivaḍira, uddhūṇiya neben uddhuṇiya, vimhāriya für vimhariya, cancāla neben cancala, huyavāha 422, 1 neben huyavaha.

b) Durch Verdoppelung des folgenden Konsonanten.

1. Hierhin gehört die gelegentliche Verdoppelung des anlautenden Konsonanten im zweiten Gliede des Kompositum als Ersatz für die Verlängerung des Vokals in der Fuge

[1]) Jedoch erlauben sich die Verfasser in rein didaktischen Werken gewaltsame Veränderungen von Prākritwörtern, so z. B. der alte Haribhadra in der Dharmasangrahaṇi, nicht aber im Kāvya wie in der Samaraiccakahā.

[2]) Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den dem Specimen vorhergehenden Teil des Werkes. Derselbe ist aber nicht systematisch ausgezogen.

des Kompositum, die schon im Sanskrit und Prākrit zulässig war: Nāgaddattu, rāgaddōsa, Haṭṭhiṇagappura, mayaṇa-bbhavaṇa, tibbhāga, Mahindassīha, sussiviṇa (217, 3.) und in sajjaṇa. wo dieses Wort, wie öfters, für sayaṇa steht. In ossāḍa = *avaśāṭa ist die Verdoppelung nach der Präposition eingetreten.

2. Im Apabhraṃśa scheint die Neigung zu bestehen, den letzten Konsonanten des Verbalstammes zu verdoppeln. Ich ziehe hier die Dhātvādeśas (Hem. IV 1—259) heran, d. h. diejenigen in dem literarischen Prākrit zulässigen Verba, welche man nicht nach den allgemeinen Lautgesetzen des Prākrit oder überhaupt auf ein Sanskrit-Prototyp zurückzuführen vermochte. Da sie aus der Volkssprache stammen, nach der sich die lautlichen Eigentümlichkeiten des literarischen Apabhraṃśa gerichtet zu haben scheinen, so glaube ich sie bei dieser Untersuchung berücksichtigen zu dürfen, um das beschränkte Material unserer Texte, das sich ganz in den Dhātvādeśas wiederfindet, zu ergänzen. Unter den etwa 500 Dhātvādeśas finden sich gegen 100 Verba, in denen der letzte Konsonant des Stammes verdoppelt ist[1]), während ihre Zahl bei den lautgesetzlich aus dem Sanskrit abgeleiteten Verben nur recht klein ist, (z. B. takkēi, naccai, paḍivajjai, pavaṭṭai, pavattai, mannai, uvasappai, kilissai). Bei manchen jener Verba mag die Verdoppelung etymologisch begründet sein, was sich aber nur in wenigen Fällen feststellen läßt, weil ja bei den meisten die Etymologie überhaupt unklar ist; bei der Mehrheit wird man auf eine mechanische Ursache der Verdoppelung raten. Es kommen aber auch Doppelformen vor, nämlich solche mit einfachem und mit doppeltem Konsonant: khuḍai khuṭṭai, tuḍai tuṭṭai, phiḍai phiṭṭai, phuḍai phuṭṭai, pariaḍai pariaṭṭai, naḍai[2]) naṭṭai, calai callai, saṃcalai saṃcallai; bei einigen von diesen ist ein unregelmäßiges Part. p. p. nachgewiesen: khuṭṭa, phiṭṭa, phuṭṭa, saṃcalla. Dasselbe unregelmäßige Part. p. p. bei cukkai cukka, ḍhukkai (ḍhaukate) ḍhukka, thakkai thakka, visaṭṭai visaṭṭa, vuḍḍai vuḍḍa, āyaḍḍai āyaḍḍa. Man könnte versucht sein, den Verbalstamm von diesem Part. herzuleiten[3]) und sich dabei auf laggai von lagna und sakkai von śakta berufen. Dem steht aber im Wege, daß jene Verba nicht passivische Bedeutung haben; die zweifellos von einem Part. p. p., nämlich dem auf iya, stammenden Verbalstämme (ghōsiyai von ghoṣita) sind ja Passiva (siehe § 29); lagna ist der Form nach zwar Part. p. p., hat aber keine passivische Bedeutung, ebensowenig wie śakta (wenn sakkai davon und nicht vielmehr von śakya herzuleiten ist). kaḍḍhai (Pali kaḍḍhati) und āyaḍḍhai hat man von kaṭṭha = kṛṣṭa abgeleitet, ohne die Erweichung von ṭṭh zu ḍḍha zu erklären; kaḍḍha und āyaḍḍha kommen aber als Part. p. p. nicht vor, sondern āyaḍḍhiya, das oft belegt ist. Man wird also alle diese unregelmäßigen Partizipia als sekundäre Bildungen ansehen müssen, zu denen zahlreiche alte Part. mit Doppelkonsonanz wie mukka, pavatta, bhinna das Muster abgegeben haben mögen. Pischel, der den vedischen Akzent noch bis in das absterbende Mittelindisch (Pingala) Wirkungen ausüben läßt, erklärt (P. G. § 194) die Verdoppelung in ṇollai = nudáti, phuṭṭai = spuṭáti, phiṭṭai = sphiṭáti, sollai = sūdáyati durch

[1]) Ausgeschlossen sind alle Fälle, in denen der zweite Konsonant aspiriert ist wie palhatthai, aḍḍakkhai, āyajjhai usw.

[2]) naḍau 400, 6.

[3]) Hemacandra (Deśī Koṣa I 69) macht auf diese Erscheinung aufmerksam. Von einigen Deśīs leitet er Denominativa ab; andere aber führt er unter den Dhātvādeśas auf, wie āaḍḍei āuḍḍai (statt āūḍai).

die Annahme, daß intervokalischer Konsonant vor 'ursprünglich betontem Vocal' verdoppelt wurde. Aber auch pariaṭṭai, naṭṭai, callai, saṃcallei verdoppeln den auslautenden Wurzelkonsonanten, hatten aber den vedischen Akzent als Verba der I. Klasse auf der Wurzelsilbe und nicht auf dem Suffix, wie es nach Pischels Regel sein müßte. Man könnte nun die Verdoppelung des wurzelauslautenden Konsonanten, wie bei tuṭṭai, wenn es = truṭyati ist (Hem. IV 230) und nicht von der sautra-Wurzel tuḍ (Hem. IV 116) kommt, durch Assimilation von *y* des Präsenscharakters der 4. Klasse erklären wollen und zu dem Zwecke annehmen, daß alle jene Verba in die 4. Klasse übergetreten seien. Aber dann müßten wir Reste oder wenigstens Spuren der angenommenen Konjugation in älteren Sprachstufen finden. Doch sieht man sich vergeblich danach um; auch ist im Pāli von der beschriebenen Konsonantenverdoppelung kaum etwas zu bemerken: sie ist erst im Prākrit eingetreten und zwar in der volkstümlichen Sprache, von wo sie in die Literatursprache, sowohl die prākritische wie den Apabhraṃśa, Eingang gefunden hat. Eine Erklärung, die der Massenhaftigkeit jener Erscheinung gerecht werden soll, wird nicht von vereinzelten etymologisch deutbaren Fällen ausgehen dürfen, sondern eine mechanisch wirkende Ursache suchen müssen. Da wüßte ich keine andere, dafür aber durchaus hinlängliche Ursache anzugeben als die Wirkung des expiratorischen Akzentes, worüber weiter unten in § 10 gehandelt werden soll.

§ 4. Qualitative Veränderungen von Vokalen, abgesehen von der § 2 b) behandelten Assimilation und soweit sie nicht schon für das Prākrit gelten, sind selten: parikkama für parakkama = parākrama, indiyāla für indayāla = indrajāla, sāhiṇa für sāhaṇa = sādhana, nāliyari für nāliēri = nālikēri.

§ 5. Veränderungen von Konsonanten.

a) Ausfall von ursprünglichem oder sekundärem *v* in aḍai neben aḍavi = aṭavī, caivi neben cavivi, ukkōya für *ukkōva = utkopa, vigōiyau = vigōpita. Vor *u* bleibt es, nur in ālāu = ālāpaḥ ist es ausgefallen; riu = ripu und tihuyaṇa = tribhuvana sind schon prākritisch.

b) Intervokalisches *m* ist sporadisch zu *ṽ* geworden: asavanna = asāmānya, kuṽara für kumara, bhaṽai für bhamai = bhramati, jivai für jimai; ferner in eigentlichen Apabhraṃśa-Wörtern wie eṽa für ēma, jiṽa für jima, kēvai für kēmai usw. Unorganische Nasalierung von *v* liegt vor in Rāvaṇa.

c) Wandel von *s* in *h*, außer den vom Prākrit überkommenen Fällen (Pischel P. G. § 262 ff.), findet sich in Apabhraṃśa-Endungen Gen. sing. und plur. und 2. Pers. sing. Vereinzelt ist diha für disa = diśā.

d) Das *h* war im Apabhraṃśa ein sehr schwacher Laut und wahrscheinlich oft Hiatustilger. Zugesetzt erscheint es in der 1. Pers. sing. in ujjamahũ 503, 8. jāyahũ 465, 8. jiṽesahũ 646, 8. daṃsahũ 513, 4. lalahũ 515, 3. vasahũ 574, 5. für ujjamaũ usw. Kontamination mit 1. plur., die regelrecht hũ nimmt, mag den Einschub des *h* begünstigt haben. Ausgefallen ist das *h* von hĩ, der Endung der 3. plur., in bhaṇaĩ 461, 5. (durch den Reim mit siviṇaĩ geschützt) aivāhaĩ 645, 8. und in der 1. plur. na-yāṇaũ (30, 3.) (Reim mit pahāṇaũ). — Für das von Hem. IV 419 gelehrte sahũ = saha steht einmal saũ, das lautgesetzlich aus samam entstanden sein kann. Ist saũ das Primäre, so ist sahũ daraus durch Einschub von *h* entstanden.

§ 6. Silbenausfall. Gewöhnlich tritt er durch Haplologie ein: garuyara für garuyayaru = gurutaraḥ, ebenso turiyara = tvaritatara; icchiyari für icchiyayari = īpsitakarī; pahiyaṇa für pahiyayaṇa = pathikajana, paṇaiyaṇa für paṇaiyayaṇa = praṇayijana; samappiṇu (89, 5) für *samappeppiṇu, viyappiṇu (99, 5) für *viyappeppiṇu; karēviṇu für karāvēviṇu, nēyāviṇu für *nēyāvēviṇu, ukkhēviṇu für *ukkhivēviṇu; pasiūṇa für *pasiiūṇa und pasīuṇa für *pasīiuṇa; phētkārava (415, 6) für phētkārârava. — Kontraktion liegt vor in satthāha = sārthavāha, naṭṭāra = nāṭyakāra, kaṃsālaya = kāṃsyatālaka. Hier ist der kurze Vokal zwischen zwei schweren, wohl betonten, Silben geschwunden; ebenso in sōyavvu (400, 3) für *sōiyavvu. — Vereinzelt sind nihanta für nihaṇanta = nighnan, dhāi für dhāvai (Hem. IV 228).

§ 7. Sandhi im Satz. Wie im Prākrit tritt der Sandhi zwischen vokalischem Auslaut eines Wortes mit dem Anlaut des folgenden im Apabhraṃśa durchaus sporadisch ein. Ich verzeichne die Fälle in unserem Textstück (nebst wenigen anderen), um Art und Häufigkeit zu zeigen. Der auslautende Vokal fällt ab vor schwerem Anlaut, häufig in etth'antari, ferner: katth'atthi 678, 1. cēv'ujjāṇi 501, 2. ahikankhir'uttarantu 554, 7. — tatth'ēva 602, 2. tass'ēva ya (349, 4). tuh'ēva (139, 7). kah'ērisa 556, 1. 559, 1. ih'āruhaha 645, 2; vor leichtem Anlaut: majjh'uvari 489, 5. kumārass'uvari (390, 9). — mah'uvari 522, 5. mah'aṇumaï 606, 5. guruyaṇ'ahiṇandai (325, 5). Verschmelzung tritt ein: teṇâṇumanniu (109, 3). mâvahīlaha 648, 3. Ein Sanskritismus ist sihari ppaiṭṭhiu (422, 3).

§ 8. Sandhi im Kompositum. Derselbe kann wie im gemeinen Prākrit unterbleiben, oder aber der auslautende Vokal eines vorderen Gliedes wird 1. mit kurzem leichten Anlaut des folgenden Gliedes verschmolzen, cakkâhiva, mahôyahi; 2. vor kurzem Vokal einer schweren Anlautsilbe abgeworfen, savv'anga, cakk'inda; 3. vor langem Vokal nach 1. oder 2. behandelt: surêsara, gahaṇ'ūsuyau. Es handelt sich bei 1. nur um auslautendes *a* oder *ā*, bei 2. und 3. auch um *i*: muṇ'inda, Cēdîsa. Im Pāli und älteren Prākrit kann ferner, wie ich in Indog. Forsch. XXXI S. 211 ff. nachgewiesen habe, kurzer Auslaut nach schwerer Pänultima vor kurzem leichten Anlaut sowohl im Satze wie im Kompositum abfallen. Ebenso im Apabhraṃśa; im Satze siehe oben § 7 majjh'uvari, kumārass'uvari; im Kompositum: koṭṭ'alaṃkaru 447, 1. kumār'abhihāṇu 468, 9. 704, 9. rajj'ahisēya 724, 9[1]); duddh'uyahi 778, 2. tāv'uvasama 495, 6. bhāv'uciya 770, 9. Im Apabhraṃśa aber tritt vor leichtem Anlaut die Elision des auslautenden kurzen *a* ohne Einschränkung, also auch nach kurzer Pänultima ein, sowohl im Satze, wie die drei letzten Belege in § 7 zeigen, als auch besonders im Kompositum: tiyas'asura 490, 6. kar'ahiṇaēṇa 478, 7. parimal'ahirāma 487, 5. — bhav'uyahi 755, 2. aruṇ'udaya 457, 4. par'uvayāra 573, 5. vius'uvaiṭṭha 464, 8. āsaṇ'uvaiṭṭha 562, 1. saharis'uvaviṭṭhaha 732, 3. nar'uvama 513, 5. iyar'uvari 649, 8. kam'uvanāmiya 641, 3. vas'uvaladdha 666, 5. anjaṇ'uvasāhaṇi 610, 3. siviṇ'uvasūiau 704, 6. taṇuihu'urāliu 684, 3. Die Elision vor *u* tritt auffallend häufiger als vor *a* ein (12 : 3). Dasselbe gilt auch vom Pāli (natürlich nur nach schwerer Pänultima), wie die Belege auf S. 217 meines oben genannten Aufsatzes zeigen,

[1]) Neben rajja-ahisēya 731, 2 und rajjâhisēya 722, 9.

während im älteren Prākrit das Verhältnis zugunsten von anlautendem *a* verschoben ist, siehe die Belege ebenda S. 212 f.

Hier scheint mir nun eine natürliche Entwicklung vorzuliegen. Ursprünglich waren Auslauts- und Anlautsvokal gleichwertig. Daraus ergaben sich die Sandhiregeln des Sanskrit. Dann trat eine Schwächung des Auslautes ein, am deutlichsten gegenüber positionslangem, wahrscheinlich stärker betontem Anlaut, was zur Elision des Auslautes führte: nar'inda. Vor nicht durch Position verschärften Anlautsvokal verlor im Pāli der auslautende Vokal gar seine Qualität, indem er mit dem anlautenden Vokal zu dessen Länge verschmolz: sēyathîdaṃ, nûpalabbhati. Auch hierin spricht sich das geringere Gewicht des kurzen Auslauts gegenüber kurzem Anlaut aus. Bei langer Pänultima wurde dann der auslautende kurze Vokal im Pāli und Prākrit als im Nachlaut betonter Silbe stehend soweit geschwächt, daß er auch vor leichtem Anlaut abfallen konnte. Wahrscheinlich wurde das geschwächte *a* im Auslaut auch dumpfer, d. h. *u*-ähnlich gesprochen (wie ja im Apabhraṃśa auslautendes *a* vielfach zu *u* geworden ist), und dadurch sein Ausfall vor anlautendem *u* im Pāli begünstigt. Die Schwächung und Verdumpfung jedes auslautenden *a* nahmen ihren Fortgang, so daß es im Apabhraṃśa ausfallen konnte, ohne einer besonderen Schwächung durch die stärkere Betonung der vorhergehenden Silbe (pänultima) zu bedürfen, namentlich wieder bei anlautendem *u*. Schließlich ist dann in der neuindischen Aussprache auslautendes *a* meist verstummt, namentlich bei langer Pänultima: Rām, Śib aber auch Śiv[a].

§ 9. Auslautserscheinungen. Im Wortauslaut steht in der Regel kurzer Vokal. Nur bei Einsilbern ist der lange Vokal nicht selten; z. B. bei den Pronomina sō sā tē jō jā kō kā neben den häufigeren Formen auf kurzen Vokal; bei mehrsilbigen Wörtern ist langer Ausgang, ausgenommen vor enklitischem vi, sehr selten: cuṭantī 483, 4. Suṇandā 617, 1. vahantā 750, 6. sahēvī metri causa für sahēvi 775, 8.

Unsere besondere Aufmerksamkeit verdient die Behandlung des Auslautes vor enklitischen Wörtern, sowohl einsilbigen wie zweisilbigen.

1. Vor vi kann der Auslaut unverändert bleiben oder verlängert werden (d. h. die ursprüngliche im Prākrit gesetzmäßige Länge erhalten bleiben). Strophe 448 zeigt deutlich den Tatbestand; dort finden wir einerseits sūru vi, dāṇu vi, khaṇḍaṇu vi, anderseits gayapiē vi, bahumāṇō vi, sangō vi, dhammamaī vi, ajalanihī vi. Ich gebe noch einige Beispiele für andere Vokale: kā vi neben ka vi, kiraṇā vi 521, 7. hārā vi 521, 9. antarā vi 774, 5. hēū vi 758, 2. tē vi 750, 5 neben ti vi 645, 6. iyarē vi 461, 4. ettiē vi 751, 3 dō vi neben du vi, kō vi neben ku vi. — Da, wie eben gesagt, im Wortauslaut der kurze Vokal sonst fast ausnahmslos steht, so erscheint vom Standpunkt unseres Apabhraṃśa aus seine Verlängerung durch das folgende vi bedingt. Dieselbe Wirkung hat ya = ca daiyā ya (21, 9) bhuttā ya 746, 9.

2. Statt Verlängerung des auslautenden Vokals des vorhergehenden Wortes findet sich Verdoppelung des anlautenden Konsonanten bei den enklitischen Wörtern va = iva und vā, ji = eva. a) va = iva. In der Strophe 451 haben wir Uvvasi vva, Rai vva neben Gōri va, Siri va und Tārā iva, Siyā iva. Es findet sich va 47 mal, immer nach kurzem Vokal, und vva 16 mal, letzteres z. B. sahayāru vva 454, 6. vuḍḍa vva 456, 1. gattalaiya vva 465, 3. kisōru vva 470, 1. siri vva, sihari vva 496, 7. 9. — b) va = vā nach kurzem Vokal und langem bzw. schwerem Vokal in kō va (1), kā va (1),

kiṃ va (5) neben ku va, ka va, kī va. — vva steht: jiṇâhivai vva, jakkhâhivai vva 455, 7. 8. jalaṇihi vva 651, 3. — c) ji = eva steht immer nach kurzem Vokal (auch nach Anunāsika); jji findet sich nach den einsilbigen Wörtern: so 513, 5. 687, 3. su 514, 3. sa 498, 1. 3. 5. 608, 5. 640, 5. nach te oder ti 763, 1. 2. 3. 4. 6. Doch steht ji auch nach su 502, 3. 526, 3. 660, 8. 694, 7. und nach ti 772, 6. 763, 1.—6.

3. Der Verlängerung des kurzen Endvokals vor vi entspricht die Erhärtung des Anunāsika zum Anusvāra, wobei pi für vi eintritt. Vor vi bleibt die Silbe kurz, ohne den Anunāsika zu verlieren[1]), z. B. tēhī vi 581, 1. vahuhī vi 521, 1. aṭṭhahā vi 601,8; dagegen bei metrisch langer Endsilbe pi, wovor Anusvāra (statt *m*?) zu schreiben ist: taṃ pi 638, 3. 710, 5. jīviyaṃ pi 681, 5. tahiṃ pi 725, 4. vivuhēhiṃ pi 759, 9. doṇhaṃ pi 516, 5. 703, 5. dōsuṃ pi 712, 2. savvēsiṃ pi 733, 9. īsiṃ pi 675, 9. puvviṃ pi 764, 6. Siehe auch das Pron. indefin. — Wie pi tritt ci beim Indefinitum auf: kaṃ ci, kiṃ ci, kahiṃ ci, aber *i* nach Vokal: kōi.

4. Zweisilbige Enklitica. Einigermaßen häufiger ist nur ciya[2]) = eva, dessen Anlaut nach Vokalen verdoppelt wird, nach kiraṇa 534, 7. diṇe 260, 8. tīe 505, 6. etto 598, 2. imo 663, 9. Nach Anusvāra steht ciya; nach tumaṃ 484, 1. sakkhaṃ 486, 8. tahiṃ 656, 8. — Zweifelhaft ist, ob das dem Jaina-Prākrit entlehnte cēva enklitisch war. In unserem Text findet es sich nach sō 561, 1. sā 502, 2. appu 663, 5. taha 515, 4. tahī 501, 2.

Die übrigen zweisilbigen Enklitica kommen nur selten vor: avi in erstarrten Ausdrücken (siehe Glossar unter avi); uṇa = punar, außer in na uṇa (3 mal) in rasaṇā uṇa 554, 4; iva findet sich fünfmal, nach kurzem Vokal 451, 4. 634, 5. 681, 3, nach langem 451, 2. 6. Einmal 752, 9. steht piva nach Anusvāra. Endlich sei noch vi hu (aus api und khalu als uneigentlich zweisilbig) erwähnt, vor dem der Vokal verlängert werden kann risī vi hu 766, 6, aber risi vi hu 778, 1.

§ 10. Die mit den enklitischen Wörtern im Mittelindischen vorgehenden Veränderungen beruhen darauf, daß das Encliticum seinen Akzent auf die letzte Silbe des vorangehenden Wortes warf und diese dadurch stark betont wurde. Die stärkere Betonung zeigt sich in unserem Apabhraṃśa einerseits darin, daß ursprünglich langer Endvokal vor vi und ya bewahrt wird, und anderseits darin, daß leichter Endvokal durch Verdoppelung des anlautenden Konsonanten des Encliticum zu einem schweren gemacht wird, so bei vva = iva und vā, und jji = eva nach Einsilbern.

Die Kürzungen, welche Enklitica im Mittelindischen erlitten, sind auf Schwächung des Vokals im Nachlaut der betonten Silbe zurückzuführen. Nach der eigentlichen Tonsilbe des Wortes kommen Ausfall oder Schwächung des folgenden Vokals nur sporadisch

[1]) Da dasselbe Zeichen, der bindu, sowohl den Anusvāra als auch den Anunāsika bezeichnet, so entscheidet in letzter Linie das Metrum über dessen Bedeutung. Im Apabhraṃśa soll der Anunāsika wohl stets geschrieben werden und sein gelegentliches Fehlen ist wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit der Schreiber verursacht. Im Prākrit dagegen scheint er in der Regel nicht geschrieben worden zu sein; daher wird in den Endungen hiṃ und ṇaṃ des Instr. und Gen. plur. vor ya und vā der bindu ausgelassen.

[2]) Cia gehörte der Māhārāṣṭrī an (Hem. IV 184); ji geht auf yeva zurück, das schon im Pāli üblich, mit doppeltem y nach Hem. IV 280 in der Śaurasenī yyeva lautete, so auch in Māgadhī und Paiśācī nach Pischel P. G. § 95, während die Śaurasenī unserer Dramen jeva jjeva jevva jjevva aufweist.

vor, wogegen sie bei den Encliticis zur Regel geworden sind, offenbar weil letztere eine sehr beschränkte Klasse von Wörtern häufigster Anwendung und untergeordneter Bedeutung bildeten, welche als angehängte Silben behandelt wurden und wie Ableitungssilben und viel gebrauchte Wörter (z. B. Zahlwörter) schnellerem Verfall ausgesetzt waren.

Während im Prākrit die Stelle des Wortakzentes von der Prosodie des Wortes, einem mechanischen Prinzip, bestimmt gewesen zu sein scheint wie im Lateinischen, glaube ich beim Apabhraṃśa außerdem noch ein anderes und zwar organisches Prinzip annehmen zu sollen, das auch im Guzeratī wirksam ist. Dort trägt nämlich die Stammsilbe einen Akzent, der mit dem durch die Quantität bestimmten in Konkurrenz treten kann. Im Apabhraṃśa würde sich die Sache folgendermaßen darstellen. Das Verbum paṇávai wäre auf der Stammsilbe betont, aber das Part. praes. paṇávànta hätte nach dem mechanischen Prinzip noch einen Nebenton auf der vorletzten Silbe haben müssen. Man darf annehmen, daß die Sprache bestrebt sein wird, solche doppelte Betonung nach Möglichkeit zu vereinfachen oder auszugleichen. Im Apabhraṃśa läßt sich dieses Streben deutlich erkennen bei zweisilbigen Endungen, indem nämlich diejenigen mit kurzer Pänultima entschieden denen mit langer und darum nebentoniger vorgezogen werden.

Ich bespreche die einschlägigen Erscheinungen etwas eingehender. Unter den Absolutiven gehören die auf ēvi und ĕvi oder ivi als Doppelformen zusammen. In der Bhavisatta Kaha finden sich 199 Verba, bei denen nur das Absolutivum auf ivi, 12, bei denen nur das auf ēvi, und 37, bei denen beide belegt sind. Es ist auch bedeutsam, daß von diesen 49 Verben, die ēvi nehmen, 41 kurzen und nur 8 langen Stammvokal haben. In unserem Text findet sich das Absolutivum auf ivi 125 mal, das auf ēvi nur 28 mal. Beim Nomen finden sich ähnliche Erscheinungen. In den ersten 100 Strophen unseres Textes endet der Instr. sing. der *a*-Stämme 85 mal auf iṇa und nur 24 mal auf ēṇa, der Instr. plur. 33 mal auf ihĩ und 15 mal auf ēhĩ; der Gen. sing. 49 mal auf ahã, 3 mal auf āṇa, keinmal auf āhã, aber im übrigen Text notierte ich āhã 17 mal, darunter 14 mal parweise im Reime der Dohā, die trochäisch enden muß, was wohl für die Wahl der Form bestimmend war. Im Plural der Feminina sind die Zahlen folgende: Instr. ahĩ 17, āhĩ 12; Gen. ahã 14, āhã 4. Im Nom. Acc. plur. des Neutrum steht aĩ 17 mal, āĩ 11 mal, wovon 6 Fälle auf den Reim der Dohā kommen[1]). Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den *i*-Stämmen. Im Mask. geht der Gen. sing. 17 mal auf ihi, 4 mal auf issu oder issa aus. Im Fem. gilt die trochäische Endung īe für Instr. Gen. Loc. sing., die 4 + 2 + 2 mal vorkommt. Dagegen endet der Instr. 14 mal auf ihĩ, 5 mal auf iṇa, der Gen. 30 mal auf ihi.

Die zuletzt besprochenen Fälle sind nicht alle gleichwertig, insofern einige Paare von Endungen nicht blos prosodisch verschieden sind, sondern heterogen, die eine dem Prākrit entlehnt, die andere dem Apabhraṃśa angehörig. Auch das ist in Rechnung zu ziehen, daß man von einer Stammsilbe der Nomina nur bei zweisilbigen Stämmen, ein-

[1]) Die Bhavisatta Kaha bietet ähnliche Erscheinungen, jedoch muß man vom Versende absehen. So findet sich im Versinnern nur aĩ, dagegen āĩ nur am Ende trochäisch schließender Verse. Der Instr. sing. der mask. *a*-Stämme endet im Innern des Verses gewöhnlich auf eṃ, das aus eṇa entstanden sein wird, selten auf ēṇa; ähnlich verhält es sich mit den Endungen ehĩ ahĩ gegenüber ēhĩ. Die trochäischen Endungen haben ihren eigentlichen Sitz am Versende, wo metrischer Zwang archaïstische Formen erträglicher erscheinen ließ, eine Tatsache, die man auch in der antiken Poesie beobachtet hat.

schließlich solcher durch ein Präfix vermehrter, sprechen kann. Bei den übrigen Nomina kann es sich nur um den Stammteil handeln, in dem die Prosodie über die Stelle des Akzentes entschieden haben mag. Beim Verbum aber fällt diese Mehrsilbigkeit fort, insofern es dort, von wenigen Fällen abgesehen, nur eine Stammsilbe gibt. Daß dieselbe aber einen stärkeren Akzent als andere prosodisch gleichwertige Silben trug, zeigt sich bei dem aus der Māhārāṣṭrī entlehnten Absolutivum auf iūṇa. Dasselbe findet sich in dieser Form mit langem *ū* 6 mal nach kurzer Wurzelsilbe, aber mit kurzem *u* (iuṇa) 15 mal nach langer[1]). Denselben Grund hatte die Verkürzung des Futurcharakters issa oder ēsa zu isa, siehe § 24. — Die Betonung der Stammsilbe erklärt auch die in § 3 IIb 1 besprochene Verdoppelung des auslautenden Wurzelkonsonanten in vielen Verben, bei denen ein etymologischer Grund nicht geltend gemacht werden kann. Der Akzent beeinflußte die Artikulation ähnlich wie die Länge des Wurzelvokals: wie ḍhaukati über ḍhokai zu ḍhukkai wurde, so calati über cálai zu callai usw. — Endlich dürfte hierhin auch der schon vom Prākrit ausgehende Übertritt der Verba auf ēi wie kahēi karēi (§ 2a) in die Klasse der Verba auf ai gehören, indem hinter der betonten Wurzelsilbe der lange Vokal einer Schwächung unterlag, was zum Ersatz von ēi durch ai geführt hat.

## B. Formenlehre.

### a) Nomina.

§ 11. Die Veränderungen, welche die aus dem Prākrit entlehnten Stämme im Apabhraṃśa erleiden, sind in §§ 1—5 behandelt. An diese Stämme können ohne Veränderung der Bedeutung folgende stammerweiternde Suffixe antreten.

1. *a* bzw. *ya*. Es erscheint in der Stammform in der Komposition, sonst meist als *u* im Nom. Acc. sing. und als *i* im Loc. sing. der Masc. und Neutra; sehr selten in anderen Kasus. Dasselbe Affix tritt an weibliche Stämme z. B. kannaya; besonders an *i*-Stämme: kantiya, gacchantiya, saṃpattiya, sodaß iya geradezu als Femininsuffix auftritt, z. B. gaiya = gatā, °pallaviya von pallava. Ebenso fest verwachsen ist dies stammerweiternde *a* mit den Nomina agentis auf *in*, welches Suffix daher in der Form iya erscheint: aisaiya, ahiyāriya, kankhiya, ahikankhiya (119, 3.), gāmiya, camakiya, paṇaiya, viyāsiya, saṃsāriyau (197, 2.), suhāsiya.

2. Andere Stammerweiterungen sind selten: *ḍī* in gōraḍī, vattaḍī; illa in puvvilla, viyailla; elluya in paḍhamelluya; ulla in hiyaḍulla, nayaṇula.

§ 12. Das Prākrit Suffix ira (Pischel § 596, Hem. II 145) ist in unserem Text sehr häufig (etwa 50 verschiedene Bildungen). Es bildet Adjektiva im Sinne eines Part. präs., die oft geradezu als Part. präs. gebraucht werden. ira, im Masc. und Fem. gleichlautend, tritt hinter die Stammsilbe des Verbum, z. B. gamira, āgamira, lavira, vilavira, naccira, nāsira, uṭṭhira, auch an Passivstämme: khajjira, vajjira. — Das Nomina abstracta bildende ima ist durchaus lebendig: gambhīrima, tungima, tēyaḍḍhima, thirima, viulima, sisirima.

---

[1]) In vīsamiuṇa = viśramya und vihiuṇa = vidhāya geht zwar ein kurzer Vokal voraus, beide Formen weichen aber von dem gemeinen Typus ab, weshalb sie besser aus dem Spiel bleiben.

Mit aṇa werden Nomina agentis gebildet: āṇandaṇa, ujjīvaṇa, jāṇaṇa (85, 3), naccaṇa, payacchaṇa, rayaṇa, vihaṇḍaṇa, samuddharaṇa, suhāvaṇa, und mit *i* statt *a*, sāhiṇa. Dies Suffix ist offenbar mit dem Hem. IV 443 für den Apabhraṃśa gelehrten aṇaa = tṛ zusammenzustellen und geht wie dieses auf das sanskritische ana zurück.

§ 13. Das Genus ist im Apabhraṃśa vielfach schwankend (Hem. IV 445: lingam atantram). Der Unterschied zwischen Masc. und Neutr. zeigt sich bei den *a*-Stämmen und zwar im Nom. Acc. plur. und sing. Die Plural-Endung lautet bei masc. Stämmen *a*, bei neutralen aĩ oder āĩ und zweimal āṇi (diṇāṇi 698, 7. payāṇi 707, 9). Die Endungen aĩ āĩ finden sich fast nur bei alten Neutris (19 Fälle, im Glossar mit *n* bezeichnet, außerdem bei siviṇa = svapna) bzw. von ihnen regierten Adjektiven und Partizipien. Daneben kommt aber auch die Endung *a* vor: siviṇaĩ 461, 3. 6. 462, 7. siviṇa 462, 1; payaĩ 561, 4. paya 610, 6; phalaĩ 780, 4. phala 555, 4; rayaṇaĩ 723, 5. rayaṇa 720, 8. 763, 6; oder es ist auch nur *a* belegt nayaṇa 579, 5. Nach Hem. IV 354 lautet im Nom. Acc. sing. das durch *a* erweiterte Neutrum auf aũ aus; unser Text befolgt diese Regel durchweg. Beispiele finden sich 500, 9. (?) 539, 8. 622, 9. 634, 8. 690, 2. 6. 708, 3. 5. 727, 5. 740, 6. siehe ferner das Gerundivum § 26.

Das Femininum ist durch besondere Endungen gekennzeichnet; da aber für diese auch maskuline Endungen eintreten können, so ist eine strenge Scheidung beider Geschlechter manchmal unmöglich. Unser Autor scheint sich hinsichtlich des Geschlechts nach dem Sanskrit zu richten. — Als Femininendung gilt *i*, erweitert iya (kontrahiert *ī*), siehe das Part. präs. und perf. pass. §§ 22, 25, beachte °loyaṇi, °nayani. — vihi ist Fem. geworden (81, 9. 247, 2.), so auch in der Bhavisatta Kaha.

Der Apabhraṃśa besitzt, wie das Mittelindische überhaupt, nur zwei Numeri nach Verlust des Duals. Ein Sanskritismus ist dō vi hatthaü = dvāv api hastau, siehe oben § 1. Nicht als Ersatz des Duals ist die plurale Endung des Neutrum aĩ (544, 3 dō vi cakkaĩ Cakravākapärchen) aufzufassen, sondern er bezeichnet wie in der Jaina Māhārāṣṭrī, im Guzerātī und Marāṭhī die Zusammenfassung beider natürlichen Geschlechter, ein Gebrauch, der sich selbst im Sanskrit der Upamitibhavaprapancā Kathā findet (siehe Preface S. XXII).

§ 14. Der Kasusbestand hat verschiedene Einbußen erlitten. Im Sing. ist der Dativ und Ablativ mit dem Genitiv zusammengefallen, aber die Funktion jener Kasus ist deutlich zu erkennen, offenbar, weil sie dem Dichter vom Sanskrit her geläufig war. So erklärt sich sein Gebrauch der prākritischen Ablativendung āu: vālāu 521, 8. pāsāu 524, 1. bhavaṇāu (85, 1), davāu vi, abbhayāu vi (149, 3. 5). — Im Plural sind Instr. und Loc. wegen der gleichen Endung hĩ zusammengefallen nicht nur lautlich, sondern auch begrifflich, wie schon in dem ältesten Prākritkāvya Paumacariya; denn die Verwechslung beider Kasus überträgt sich auch auf den Singular; so bei weiblichen *i*-Stämmen, deren Loc. auf ihĩ auch für den Instr. gebraucht wird 485, 8. 507, 6. 627, 6. 725, 6. 780, 2, zuweilen auch bei masc. *a*-Stämmen kavalaṇi 477, 5. daṃsaṇi 558, 5. ussēhi 527, 1.

Zur Umschreibung des Genitivs dient taṇaya = saṃbandhin (H IV 422, 21), das wie ein Adjektivum sich in Genus und Casus nach dem regierenden Worte richtet. Ursprünglich stand es nach dem Genitiv 775, 6 (39, 8. 199, 1. 239, 8. 304, 6); es tritt aber auch an den Stamm an 590, 4 (168, 8. 224, 2), wie im Alt-Guzerātī. Wie taṇaya wird auch santiya gebraucht, aber, wie es scheint, nur nach dem Genitiv.

§ 15. Für die Deklination ist zu beachten, daß in unserem Texte Prākrit-Endungen in größerem Maße als in der Bhavisatta Kaha Verwendung finden. Ich stelle sie mit der Zahl der belegten Fälle in den Paradigmen in der zweiten Kolumne zusammen. In der ersten Kolumne stehen die gebräuchlichsten Formen. Sporadische Vorkommnisse und sonstige Unregelmäßigkeiten werden in den Bemerkungen verzeichnet. Für alle Stämme gilt die fakultative Verlängerung des auslautenden Vokals vor Kasussuffixen § 2a und vor vi § 9, 1.

§ 16. Die maskulinen und neutralen *a*-Stämme.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sing. | Nom. Acc. | naru, phalu, phalaũ. | |
| | Instr. | nariṇa, narēṇa. | |
| | Gen. | naraha. | narassu (25). |
| | Loc. | nari. | naraṃmi. |
| | Voc. | nara. | |
| Plur. | Nom. Acc. | nara, phalaĩ, °āĩ, °āṇi. | |
| | Instr. | narihĩ, narahĩ. | |
| | Gen. | narahā, narāhā. | narāṇa (3). |
| | Loc. | narihĩ. | narēsu (2). |
| | Voc. | narahu, nara. | |

Bemerkungen. Die Stammform statt des Nom. sing. Asasēṇa 718, 8 ist vielleicht nur ein Fehler des Schreibers. Wenn das *u* des Nom. Acc. sing. verlängert wird, wird es *ō*. Der nicht assimilierte Ausgang des Gen. sing. a-ho (statt a-ha) erscheint als hu in tihuyaṇahu 477, 2. jaṇahu 769, 5. nahayalahu (264, 8) abl. Als Voc. plur. dient die Stammform; die Apabhraṃśa-Endung findet sich in gaṇahu 770, 4. bhaviyaṇahu (306, 8) suyaṇahu XXII.

Die Feminina auf *a*.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sing. | Nom. Acc. | kanna. | |
| | Instr. | kannae. | kannāe (4). |
| | Gen. | kannaha. | kannāe (6). |
| | Loc. | kannahā. | kannāe (0). |
| Plur. | Nom. Acc. | kanna. | kannau (3). |
| | Instr. | kannahĩ, kannāhĩ. | |
| | Gen. | kannahā, kannāhā. | kannāṇa (1). |
| | Loc. | kannahĩ, kannāhā. | kannāsu. |

Der Instr. sing. auf ae ist nur zweimal belegt līlae 603, 4. vayaṇiyae 669, 2; er wird durch den Loc. vertreten in girahĩ 597, 6. muddhahi — vayaṃsiyahi 508, 6. piyahi (147, 7). Adverbiell ist līlaĩ 504, 3. 585, 4. 680, 3. 762, 3, eine Form des Instr., die in der Bhavisatta Kaha nicht selten ist. Für den Instr. ist der Loc. sing. eingetreten in piyahā niyahā (198, 1. 2. 201, 7). Die nicht assimilierte Endung ahi des Gen. sing. (statt aha) findet sich in °aṃvarahi 444, 2. Umgekehrt ist der Vokal des Instr. plur. von ahĩ zu ahā assimiliert in taḍilayahā 511, 4. dhūyāhā (260, 9). Der Voc. scheint auf *i* auszugehen: muddhi 62, 3, vielleicht auch koili, wenn nämlich das Fem. koila und nicht koili lautete.

§ 17. Die männlichen *i*- und *u*-Stämme.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sing. | Nom. Acc. | muṇi. | — |
| | Instr. | muṇiṇa. | — |
| | Gen. | muṇihi. | muṇissu (3), muṇissa (1). |
| | Loc. | muṇihĩ. | muṇiṃmi (3). |
| Plur. | Nom. Acc. | muṇi. | — |
| | Instr. | muṇihĩ, muṇīhĩ. | — |
| | Gen. | muṇihĩ. | muṇīṇa (2). |
| | Loc. | — | — |

Prākritisch sind die Ablative sing. saṃṇihīu 630, 3. asiṇō vi, jalanihiṇō vi (149, 1. 4.).

Von *u*-Stämmen sind belegt der Nom. Acc. auf *u*, der Gen. sing. auf uhu und plur. auf uhũ und gurūṇa (436, 5.), der Instr. plur. taṇuhĩ 584, 2. vahuhĩ 769, 3. piyanguhĩ (295, 6.) vahūhĩ, sāhūhĩ (127, 7. 9.) gurūhĩ (413, 3.).

Die weiblichen *i*- und *u*-Stämme.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sing. | Nom. Acc. | sahi. | — |
| | Instr. | sahiṇa (5) sahihĩ (5). | sahīe (4). |
| | Gen. | sahihi. | sahīe. |
| | Loc. | sahihĩ. | sahīe (2). |
| | Voc. | sahi. | |
| Plur. | Nom. Acc. | sahi. | sahiu (7) sahīu (5). |
| | Instr. | sahihĩ. | — |
| | Gen. | sahihĩ. | sahīṇa (2). |
| | Loc. | sahihĩ. | sahisu, sahīsu (2). |

Der Instr. sing. auf iṇa namentlich bei Abstrakten wie kanti buddhi. Kurzes *i* steht im Instr. sing. araie 669, 5 und im Loc. manjūsie, apavajjantie (261, 2. 6). In tahi sasimuhihi 637, 2 steht Gen. für Instr., wenn nicht der Schreiber den bindu zu setzen unterlassen hat.

Von weiblichen *u*-Stämmen sind als flektierte Formen der Gen. sing. vahuhu, taṇuhu 3 mal, der Gen. plur. vahuhũ 556, 8 einmal belegt.

### b) Pronomina.

§ 18. Das persönliche Pronomen.

**Singular.**

| | 1. Person | 2. Person |
|---|---|---|
| Nom. | haũ (ahaṃ, ahayaṃ) | tuhũ (taṃ) |
| Acc. | maĩ (mamaṃ) | taĩ, paĩ |
| Instr. | maĩ | taĩ, paĩ |
| Gen. | maha, majjha | tuha, tujjha |
| Loc. | maĩ | — |

**Plural.**

| | 1. Person | 2. Person |
|---|---|---|
| Nom. | amhi | tumhi, tubbhi, tubbhē |
| Acc. | (nicht belegt) | (nicht belegt) |
| Instr. | amhēhĩ (302, 7) | tumhēhĩ |
| Gen. | amhaha, amhahã | tumha, tumhaha, tumhahã, tumhāṇa (50, 6). |

Aus dem nicht mitgeteilten Abschnitt des Textes habe ich noch folgende Formen notiert: Instr. maĕ (145, 5.) taĕ (350, 4.) tae (198, 4.), Gen. mahu (80, 2.).

§ 19. Die geschlechtlichen Pronomina.

Der Demonstrativstamm ta.

| | | Masc. | Fem. |
|---|---|---|---|
| Sing. | Nom. | su, sō } taṃ | sa, sā |
| | Acc. | su, sō, taṃ } | |
| | Instr. | tiṇa, tēṇa | tahĩ |
| | Gen. | tasu, tassu | tīe, tasu, tahi |
| | Loc. | tahĩ, taṃmi | tahĩ |
| Plur. | Nom. Acc. | ti, te, tē | tāu |
| | Instr. | tēhĩ | — |
| | Gen. | tahã, tēsi | tahã, tāhã, tāsi |
| | Loc. | tihĩ | — |

Für tahĩ Instr. sing. fem. ist 637, 2 tahi geschrieben, und für die nur je einmal vorkommenden Formen tāsi und tihĩ des Gen. plur. fem. bzw. Loc. plur. masc. tāsĩ bzw. tihi. Aus dem anderen Teil des Gedichtes führe ich noch die Formen tāṇa (253, 1) und tisi (413, 3) an. — Der Loc. tahĩ (und jahĩ) ist identisch mit dem Adverbium = tatra, yatra.

Der Relativstamm ja flektiert wie ta soweit die betreffenden Formen zu belegen sind. Aus dem anderen Teil des Gedichtes kann ich noch folgende Formen nachtragen: jaṃ = yad (304, 7). Instr. plur. jēhi (111, 1.) jihi (399, 9). Gen. plur. masc. jāhã (111, 6).

Der Interrogativstamm ka ergibt folgendes Paradigma, in dem die aus dem Indefinitum entnommenen Formen eingeklammert sind.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Sing. | Nom. } | ku, kō | kiṃ | ka, kā |
| | Acc. } | | | ka, kā (kaṃ) |
| | Instr. | kiṇa, keṇa | | — |
| | Gen. | kasu (kassu) | | — |
| Plur. | Nom. | kē | kāĩ | kāu. |

Das Indefinitum hängt vi an die vokalisch endenden Formen von ka; einmal findet sich kōi. Nach Anusvāra steht ci oder pi: kaṃci, kiṃci, kiṃpi. Außerhalb des Specimen findet sich noch kēsu vi (373, 1.).

Von dem Interrogativstamm kavaṇa ist diese Form als fem. und kavaṇēṇa belegt.

Der Demonstrativstamm ēya (599, 5.).

| | Masc. Neutr. | Fem. |
|---|---|---|
| Sing. Nom. | ēhu, ehu, ihu | ēha, iha, ēsa, ēya |
| Acc. | ēu; esa m., eyaṃ n. | eha |
| Instr. | ēiṇa | ēie |
| Gen. | ēyassu m., eyaha | ēīe, eyaha (82, 6) |
| Plur. Nom. Acc. | ēi | ēyāu |
| | ēyahā | ēyahā. |

Der Acc. eha ist nur einmal belegt, die Quantität der ersten Silbe mag ebenfalls wie im Nom. schwankend gewesen sein; dasselbe gilt von dem *i* in ēie.

Von dem Stamme ima lassen sich folgende Formen belegen: Nom. Acc. sing. masc. imō; neutr. imaṃ (30, 7); Instr. imiṇa (139, 4); Gen. imasu, imassu; Loc. imaṃmi. Nom. plur. fem. imau.

Andere dem Apabhraṃśa eigentümliche Pronomina wie āya; ēha, jēha, kēha; aisa, jaisa, kaisa scheinen in unserem Text nicht vorzukommen.

Pronominale Adjektiva sind ega, egayara; anna, annayara; iyara; savva; ērisa, imērisa, ēyārisa, tārisa, jārisa (132, 5), amhārisa (131, 9); ettiya, kettiya, kiyanta. Sie flektieren nominal bis auf wenige pronominale Reste: iyarē vi neben iyara (430, 5), iyarēsi neben iyarahă vi (207, 4); annēsi, savvēsi (207, 7. 9), savvēsĭ (394, 9), savvēsiṃ pi 733, 9.

### c) Zahlwörter.

§ 20. Im Glossar finden sich folgende Zahlwörter belegt:

Cardināl ia. 1 ega; 2 dō, dō vi, du vi, doṇṇi; duhi vi; doṇhaṃ pi, duṇhaṃ pi; dōsuṃ pi. 3 ti-; tinni; tisu. 4 cau-, caur-; cattāri. 5 panca. 6 cha-. 7 satta. 8 aṭṭha. 9 nava. 10 dasa, daha. 14 caudaha, cauddaha. 20 vīsai. 30 tīsa. 32 vattīsa. 50 pancāsa. 64 causaṭṭhi. 80 asii. 84 caurāsī. 90 navai. 100 saya. 1000 sahasa, sahassa. 100000 lakkha.

Ordinalia: 1 paḍhama, paḍhamelluya. 2 viijja. 3 taiya. 4 cauttha. 6 chaṭṭha. 10 dasama. 12 duvālasama.

### d) Verbum.

§ 21. Im Apabhraṃśa endigen die Verbalstämme regelmäßig auf *a*, sehr selten auf *ē*, letzteres besonders in 1. und 3. sing.: °ēmi 5 mal, ēi 13 mal. Als unregelmäßig können die Wurzelverba gelten: jāi, thāi, māi; ēi; hōi; dēi, nēi pariṇēi, lēi, insofern hier der thematische Vokal fehlt, wofür der Wurzelvokal Dienste tun muß. In vihēi = vidadhāti und uṭṭhai = uttiṣṭhati, ciṭṭhai = tiṣṭhati gelten als Stammsilben uṭṭh, vih und ciṭṭh. Vom verbum substantivum sind aus dem Prākrit folgende Formen entlehnt: mhi, si, atthi; āsi für alle drei Personen des Singular, und ahēsi 3 sing.

Das Verbalsystem setzt sich folgendermaßen zusammen: 1. Präsens mit dem Part. präs.; 2. Imperativ, mit dem der Optativ verschmolzen ist; 3. Futurum; 4. Part. perf. pass.; 5. Gerundivum; 6. Absolutivum; 7. Infinitiv. Dazu kommen 8. das Passivum und 9. das Causativum.

§ 22. Das Präsens und sein Partizipium.

Die gebräuchlicheren Formen sind in folgendem Paradigma zusammengestellt.

| Singular | Plural |
|---|---|
| 1. karaũ, karēmi (5). | karahũ. |
| 2. karasi. | karaha. |
| 3. karai, karēi (13). | karahĩ, karanti. |

Partizipium: 1. karanta m. Das Fem. lautet auf anta, antiya, antī und anti aus. 2. karamāṇa m. f.

Bemerkungen. 1. sing. Über die Endung hũ statt *ũ* siehe § 5 d. Endung mi: muyami 630, 5. pucchimi (409, 3). — 2. sing. niyahi 752, 2. viyarēsi 610, 9. hōsi (139, 3). — 3. sing. dhāi 537, 9 (und in anderen Teilen des Gedichtes) kontrahiert aus dhāvai. — 1. plur. Endung *ũ* für hũ siehe § 5 d. — 3. plur. Endung *ĩ* für hĩ siehe § 5 d. Die Endung hĩ findet sich 30 mal, die auf nti 10 mal. Von den Wurzelverben finden sich folgende Formen: janti, ṭhanti (291, 3. 375, 2), enti, denti, linti, hunti. Partizipium auf anta (114 mal). Erweiterung durch *a* 15 mal. Statt anta findet sich einigemale inta, cintintu 459, 3, vicintintu 579, 9 (durch den Reim geschützt), caintiṇa 762, 3. pūrintu (327, 7). Von Wurzelverben: hontu, aṇahunta (260, 5), a-dentu (144, 9), entu (333, 1); penta! = pīyamāna 778, 6. Für das Fem. auf anta bietet unser Text nur einen, der vorhergehende Teil des Werkes 7 Belege, für antiya 5 + 3, für antī 1 + 4, für anti 3 + 1. Wahrscheinlich ist antiya die ursprüngliche, antī die daraus kontrahierte, und anti die aus letzterer durch Verkürzung des Auslauts entstandenen Form.

Der Gebrauch des Part. präs. auf anta für den Konditionalis (vgl. Bhavisatta Kaha § 35 S. 41*) findet sich (285, 1. 5. 6): jai na huntau etthu tuhũ pattu, ... haũ hontu ... vivannu "wenn du nicht hierhin gekommen wärest, würde ich umgekommen sein".

§ 23. Der Imperativ. Von den Funktionen des Optativs ist nur die imperativische im Apabhraṃśa lebendig geblieben, weshalb wir die Reste dieses Modus mit dem echten Imperativ zusammenstellen können. Die echten Endungen des Imperativ sind 2. sing. su, hi; 2. plur. ha; 3. sing. u; 3. plur. ntu (nur pīḍantu 400, 6.), alle meist nach *a*, zuweilen nach *ē*. Statt hi findet sich hu in payaḍahu 638, 5. pecchahu (42, 5.), dehu (353, 9.), nivēsahu (354, 2.) und einmal für ha in pekkhahu 770, 4. — Prākritisch ist die 2. sing. pasiya = prasīda und jaya; die entsprechende Form des Apabhraṃśa endet in *u* (Hem. IV 387), zu belegen durch paḍivajju 773, 9. acchu (152, 9.). Die Imperative auf *i*: pekkhi, lavi, jōi, kahi, kari (289, 4.) gehen wohl auf Optativformen zurück: lavi = lapes. Prākritisch ist die als 2. Imp. sing. gebrauchte Optativform auf ejja: jānijja 662, 8. viyarejja karejja 722, 7. 9. marisijja 707, 8. havejja (423, 9.); dieselbe Form für die 1. sing. in havejjas — aṃpajjejja (428, 8. 9.). Eine 2. sing. ist pesejjahu (376, 2.), 2. plur. vandijjaha (173, 7.), samejjaha (178, 2.). Als 1. plur. findet sich bhanjimu (337, 9.), geṇhimu (400, 8.). Wir können folgendes zusammengesetzte Paradigma aufstellen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sing. | 1 karejja. | Plur. | 1 karimu. |
| | 2 karahi, karasu, karu. | | 2 karaha. |
| | kari, karejja, karejjahu. | | karejjaha. |
| | 3 karau. | | 3 karantu. |

§ 24. In unserem Apabhraṃśa hat das *s*-Futurum den Futur-charakter ēsa, issa, isa, und nach Wurzelverben sa (vgl. Hem. IV 388). Ich führe die in unserem Text vorkommenden und sonst von mir notierten Formen der einzelnen Personen der Reihe nach auf. 1. sing. karisu, dalisu, vaddhāvisu, acchisu (142, 8), jāisu (153, 7) — pekkhēsu, dēsu. — 3. sing. jāisai, puvvisai, hōisai, sāhisai (178, 5), karisi — karissai (267, 1), gahissai (267, 5), geṇhissai (265, 8), havissai (29, 6. 60, 1) — paḍēsai, hōsai (50, 3. 262, 4). — 1. plur. karisahũ (84, 8. 318, 7), thakisahũ (84, 6) — sēvissahũ, pūrissahũ (318, 6. 8) — jīvēsahũ. — 3. plur. jaṇisahĩ (25, 9), paḍissahĩ (264, 8). — Die Verkürzung von issa oder ēsa zu isa ist auf Rechnung des Akzentes der Stammsilbe zu setzen, vgl. § 10.

Außerdem ist ein dem Prākrit entlehntes *h*-Futurum gebräuchlich, aber fast nur in der 3. sing. Dieselbe lautet auf hai, hii und kontrahiert auf hī aus: avaharihai, karihai, marihai, sijjhihai, haṇihai, havihai. — pāḍijjihii, hōhii — hohī (37, 6), jāhi tti 569, 1. — 2. sing. ciṭṭhihisi.

§ 25. Das Participium perfecti passivi. Dasselbe wird regelmäßig von den meisten Verbalstämmen auf iya m. f. gebildet, z. B. bhaṇiya von bhaṇai, karāviya zu karāvai usw. Der Stamm wird im Masc. oft durch *a* erweitert, meist im Nom. Acc. sing. *-au*, und Loc. sing. *-ai*. Ungemein groß ist die Anzahl der aus dem Prākrit übernommenen Participia, die ihrerseits aus den betr. Sanskritstämmen hervorgegangen sind. Es mag genügen, einige Typen anzuführen: gaya, jāya, gīya, parimukka, bhagga, diṭṭha, daḍḍha, ārūḍha, bhutta, vīsattha, baddha, vīsanta, uppanna. Das Fem. der auf Doppelkonsonanz auslautenden Part. scheint meist durch Stammerweiterung gebildet zu werden. Belegt sind pattiya, saṃpattiya, tuṭṭhiya (406, 4), pahuttiya (363, 8), mukkiya (402, 8), laggī, sitti (431, 7), aber diṇṇa 641, 5, diṭṭha thakka (114, 1. 4). Ganz unregelmäßig sind folgende Participia: ḍhukka zu ḍhukkai, thakka zu thakkai, cukka zu cukkai, āyaḍḍa zu āyaḍḍai, vuḍḍa zu vuḍḍai.

Über die Verkürzung des Wurzelvokals in niya, piya, huya, siehe § 3 I a 1., in pāubbhuya, samubbhuya ebenda 3., in vivariya = viparīta, gahiya neben gahīya = gṛhīta, āṇiya = ānīta, pariṇiya neben pariṇīya = pariṇīta hat wohl die Analogie der regelmäßigen Participia auf iya den kurzen Vokal veranlaßt; ebenda 4.

§ 26. Das Suffix des Gerundivum oder Participium necessitatis nimmt im Apabhraṃśa nach Hem. IV 438 die Suffixe ievva, evva oder ēva; in unserem Text findet sich aber nur iyavva, bzw. yavva gleichlautend mit dem Prākrit z. B. bhaṇiyavvu (88, 3), kāyavvāĩ 459, 9. Formen ohne *i* sind dāyavvaũ (37, 8), kāyavvau, nāyavvau (266, 4), hōyavvaũ (285, 7), huyavvu (352, 5); in sōyavvu (400, 3) für sōiyavvu, (vgl. kiṃ sōiyavviṇa (352) = śocitavya) ist das *i* zwischen zwei schweren Silben elidiert, vgl. § 6. Meist gebräuchlich ist das Gerundivum im Nom. sing., wo es im Masc. auf au, im Neutr. auf aũ ausgeht. Als erstes Glied eines Kompositum kann es die Bedeutung eines Gerundium haben: bhaṇiyavva-viyakkhaṇiya, °jāṇaya = loquendi perita.

Dem prākritischen Wortschatz entlehnt sind die adjektivisch gebrauchten Formen auf aṇijja: garahaṇijja, salahaṇijja (46, 5), mahaṇijja (92, 7), ramaṇijja (92, 9), hīlaṇijja (142, 5).

§ 27. Absolutivum.

Von den acht Absolutiv-Bildungen, die Hem. IV 439 f. lehrt, nämlich: i, iu, ivi, avi, eppi, eppiṇu, ēvi, ēviṇu, kommen in unserem Texte alle außer *i* und eppi vor. Dazu kommen aber noch einige dem Prākrit entlehnte Formen.

Am häufigsten ist das Abs. auf ivi, z. B. karivi, womit das seltenere auf ēvi wechselt, vgl. § 10. Bei Wurzelverben: dēvi, pariṇēvi. Der Auslaut ist metrisch verlängert in sahēvī 775, 8. Das Abs. auf ēviṇu kommt in unserem Text 15 mal vor. Unregelmäßig ist nēyāviṇu für *nēyāvēviṇu und karēviṇu für *karāvēviṇu, ukkhēviṇu für *ukkhivēviṇu, vgl. § 6, ferner metri causa daviṇu für *dēviṇu. Seltener ist das Abs. auf eppiṇu: kareppiṇu, suṇeppiṇu (51, 1), gheppiṇu. Ähnlich verkürzt wie das vorhergehende: samappiṇu (89, 5) für *samappeppiṇu, viyappiṇu (99, 5) für *viyappeppiṇu, vgl. § 6. — Auf avi findet sich nur niyavi, und auf iu: caiu und vihasiu.

Die übrigen Abs. sind dem Prākrit, d. h. der Jaina Māhārāṣṭrī entlehnt. Es sind folgende Bildungen: 1. auf ittu in bhavittu, vuḍḍittu, gahittu (154, 7), sunettu 329, 1. (vgl. Pischel, P. G. § 577). 2. auf tūṇa und iūṇa, bzw. iuṇa, entsprechend prākritischen tūṇaṃ und iūṇaṃ (vgl. Pischel P. G. § 586). tūṇa in gantūṇa, āgantūṇa, daṭṭhūṇa, womit hōūṇa pariṇēūṇa zusammenzustellen sind; iūṇa nach kurzer Wurzelsilbe hariūṇa, und iuṇa nach langer z. B. nirikkhiuṇa, vgl. § 10. Unregelmäßige Bildungen sind pasiūṇa und pasīuṇa, wo *i* der Wurzelvokal ist; dasselbe ist der Fall in vihiuṇa von vihēi = vidadhāti, und niuṇa von nēi. 3. auf tu und *u*. In der Jaina Māhārāṣṭrī tritt oft für ūṇaṃ die ursprüngliche Infinitivendung uṃ ein; dem entspricht diese Bildung im Apabhraṃśa. Folgende Fälle sind belegt: gantu, āgantu, daṭṭhu, mottu, bhottu (96, 5), ghettu (100, 4), ghittu (60, 4), parighettu (109, 2), ferner gahēu, vandhēu, nēu, hōu, dāu (243, 1).

§ 28. Infinitiv. Mit den zuletzt genannten Absolutiven lauten folgende Infinitive gleich: gantu, ghettu (396, 8), vihēu. Die übliche Infinitivendung ist iu, entstanden aus iuṃ, das sich in kahium asamattha (287, 1) erhalten hat. Folgende Fälle habe ich notiert: kahiu, chiviu, tasiu, nīhariu, lihiu (65, 5), viyappiu (147, 3), gahiu in gahiukāma. — Ein dem Apabhraṃśa eigentümlicher Infinitiv ist vikkhaṇahă (131, 8) = vyākhyātum, vgl. Hem. IV 441.

§ 29. Der Passivstamm wird regelmäßig mit ijja gebildet und wie jeder andere Verbalstamm flektiert. Belegt sind folgende Formen: 3. sing. präs. z. B. vārijjai, 8 mal, das part. praes. z. B. sēvijjanta, 5 mal; f. parisōhijjantiya, und pīḍijjamāṇa 2 mal; 3. sing. fut. pāḍijjihii. — Eine andere Bildungsweise auf -iyai scheint auf das Part. p. p. auf iya zurückzugehen. Beispiele dieser Bildungsweise finden sich schon in den von Hemacandra zitierten Strophen: uvamiai, jāṇiai, paṭhāviai, pāviyai, māṇiai, vaṇṇiai; ja schon im alten Prākrit (Prosa) der Samarâicchakahā Haribhadras.[1]) In der Bhavisatta Kaha findet sich nur avamāṇiyantu; in unserem Text: ghōsiyai, chuṭṭiyai (neben chuṭṭijjai), paricintiyai, vimhiyai (zweifelloses Denominativ von vimhiya) und im vorhergehenden Teile: dhariyai, lakkhiyai, samiyamāṇa. In den angeführten

[1]) Rivista degli Studi Orientali, Bd. II, S. 242.

Beispielen geht 11 mal eine schwere und nur 3 mal eine leichte Silbe dem iyai voraus, wogegen vor ijjai in unserem Text 9 mal schwere und 7 mal leichte Silbe steht.

Eine Anzahl von Passivstämmen sind aus dem Prākrit übernommen, wo ihre Formen teils lautgesetzlich aus den Sanskrit-Prototypen, teils durch irgend welche Analogien entstanden sind: muccai (82, 9), kijjai, najjahĩ (340, 1. 2. 5.), pujjau (pūryatām 400, 7), bhajjanta, bhujjai, vajjanta; dajjhai, sujjhai; lippēmi (80, 9); labbhai; gammai; tīrai, dīsai; jippai; summai; parithuvvai (54, 4), puvvisai. Vielleicht liegt eine Umschreibung des Passivs mit dem Verbum 'gehen' wie im Hindī vor in der Verbindung panaṭṭhau jāi (342, 9.).

§ 30. Der Kausativstamm tritt nicht nur als Präsensstamm auf, sondern auch im Futurum, Part. p. p., Absolutivum und Passivum. Die regelmäßige Bildung geht auf āvai (bzw. āvēi) aus: karāvai, kārāvai, gamāvai, aṇujāṇāvai, jīvāvai, vaddhāvisu (fut.) viyarāvēi; aus dem vorhergehenden Teile des Werkes: dayāvivi, bandhāvau, muyāvivi, moyāvai, vajjāviya, vaddhāvemi, vaddhāvijjasi, aṇusaṇdhāvēmi; durch Haplologie sind āṇēvai pariṇēvai für °ṇēyāvai entstanden. — Neben dieser Form des Kausativs gibt es eine auf ăvai nach langem Stammvokal, was in § 10 S. 10 nachzutragen ist: paritaḍḍaviya, ranjaviya, visēsavai; jaggavahi (337, 6), dūhaviu (145, 4), payāsavai (213, 6), pēsavasu (imp. 412, 2), vujjhaviu (144, 4).

Endlich haben sich eine Reihe von Kausativstämmen aus dem Sanskrit erhalten, die in das Prākrit übergegangen waren: gamai, jaṇai, ṭhavai, āṇavai (247, 4), vinnavēi (307, 3), aṇuṇṇavivi (412, 2); kārai, sakkārai, viyārai, tōsentau (44, 4), bhāvai, saṃbhāvāi, vimōyai, vālai, visēsai, visēsēi (130, 7), visōhai.

# II. Metrik.

Das Nēmināhacariu ist zum weitaus größten Teile in neunzeiligen Strophen abgefaßt. Diese Strophe wird von den Metrikern, Hemacandra und (Prākṛta) Pingala, Raḍḍā und Vastu genannt. Neben der Raḍḍā kommen gelegentlich auch andere Strophen zur Verwendung, aber immer nur für kleinere Stücke. Das erste dieser Stücke beginnt mit Strophe 1262 und geht bald in Prākrit-Prosa über, was die Veranlassung dazu gewesen zu sein scheint, daß von da an bis zum Schluß des Werkes die Strophen nicht mehr numeriert sind und der Text ohne Kenntlichmachung der Strophen oder gar Pādas ununterbrochen, als wäre es Prosa, fortläuft. Dadurch wird es ungemein schwer, die Strophenart zu erkennen, weil die Apabhraṃśa-Metrik nicht 'ins Gehör fällt', wenigstens nicht in unseres. Meistens bedarf es zeitraubender Versuche, um über die Strophenart eines Stückes ins Reine zu kommen. Unsere Episode gehört aber dem Anfange des Werkes an, in dem die Strophen noch durch die Nummern von einander abgesetzt sind; es ist ganz in Raḍḍā abgefaßt.

## I. Angaben der Metriker.

Die Raḍḍā ist, wie schon gesagt, eine neunzeilige Strophe, weshalb Dāmōdara Miśra im Vāṇībhūṣaṇa (Kāvyamālā Nr. 53, S. 10) sie Navapadam[1]) nennt. Sie besteht aus zwei Teilen. Der erste enthält fünf Pāda und wird darum von den Metrikern[2]) Pancapadī oder ähnlich genannt. Der zweite Teil ist die bekannte Dohā, die für die Apabhraṃśa-Literatur eine ähnliche Bedeutung zu haben scheint wie die Āryā für die Prākrit-Literatur. In der gewöhnlichen Art der Raḍḍā — denn es kommen von ihr mehrere Spielarten nach den Metrikern vor — bestehen in der Pancapadī die ungeraden Pādas aus je 15 Moren; der zweite soll 12, der vierte 11 Moren haben. Diese Norm der Raḍḍā heißt nach Pingala auch Rājasēnā. Eine Abart, in der auch der zweite Pāda 11 Moren hat, nennt er Cārusēnī. Diese beiden Formen der Raḍḍā kommen in Nēminaha cariu vor, die übrigen von Pingala genannten[3]) habe ich bisher darin nicht gefunden, wenigstens nicht als Metrum längerer Stücke. Was Hemacandra über die Raḍḍā lehrt, weicht wesentlich von den Angaben Pingalas ab und findet auf Haribhadras Strophe keine Anwendung. Letztere Tatsache ist

[1]) So auch Kom. C im Prākṛta Pingala (Bibl. Ind.) S. 228.

[2]) Hemacandra Chandonuśāsana 5, 16 pancâṃhri. In dem Kommentar zu dieser Stelle heißt sie pancapadī. Prākṛta Pingala: pancapāa; die Komm. haben pancapada und pancapāda S. 230 ff.

[3]) Es sind folgende: Karabhī 13. 11. 13. 11. 13. Nandā 14. 11. 14. 11. 14. Mohinī 19. 11. 19. 11. 19. Bhadrā 15. 12. 15. 12. 15. Tāḍankinī 16. 12. 16. 11. 16. Über die Gaṇa-Einteilung in diesen Strophen gibt Pingala keine Vorschriften.

um so auffälliger, als beide Schriftsteller Jainamönche und Zeitgenossen waren, die überdies noch in derselben Stadt, Aṇahilla pāṭaka, wirkten. Nach denselben Gesetzen wie Haribhadra baut auch der ca. 70 Jahre ältere Nemicandra (alias Devendragaṇi) seine Raḍḍāstrophen, deren sein Mahāvīracariya (Bhāvanagara 1917) dreizehn enthält. Bei Abfassung dieser Abhandlung konnte ich für Hemacandras Chandonuśāsana nur die Berliner Hd benutzen, die bloß die sūtra (und Randglossen) enthält. Erst nach Beendigung des Krieges wurde mir auch der Kommentar, H's svopajnavṛtti, in der Bombayer Ausgabe von 1912 zugänglich. Sie brachte etwas Unerwartetes, daß nämlich den in der Anmerkung [1]) mitgeteilten Vorschriften die Beispiele, die H wahrscheinlich selbst gemacht hat, nicht entsprechen: die ungeraden Pādas enthalten nicht, wie es nach dem sūtra und Kommentar sein sollte, 16 Moren (5 + 5 + 4 + 2), sondern wie bei Haribhadra nur 15 mit derselben Gaṇaeinteilung wie bei diesem! Das bestätigt meine Überzeugung, daß Hemacandra sein von Pingala in hohem Grade abweichendes metrisches System einer alten Quelle entlehnt und darum der zeitgenössischen Metrik nicht gerecht wird, ebenso wie er in seiner Grammatik den alten, oder soll man sagen: den klassischen Apabhraṃśa dargestellt hat, ohne auf den zeitgenössischen, dessen sich Haribhadra bediente, Rücksicht zu nehmen. Für die vorliegende Untersuchung kommt Hemacandras Lehre nicht in Betracht.

Der Bau der Pādas der Pancapadī, d. h. ihre Einteilung in Gaṇas, ist nach H's Vorschriften ganz anders als bei Pingala. Mit letzterem stimmt Haribhadras Strophe am meisten überein, weicht aber im einzelnen nicht unbedeutend ab. Ich teile zunächst Pingalas Angaben (S. 230) für die normale Strophe mit. Im Anfang der ungeraden Pādas steht ein dreizeitiger Gaṇa; darauf folgen drei vierzeitige. Jedoch ist der letzte Gaṇa im ersten Pāda anders gestaltet als im dritten und fünften; im ersten Pāda ist er ein Amphibrachys oder Proceleusmaticus, während der dritte und fünfte Pāda auf zwei Kürzen endet; nach den Kommentatoren soll ihr letzter Gaṇa ein Daktylus sein. Die geraden Pādas bestehen aus drei vierzeitigen Gaṇas, von denen der letzte aus vier kurzen

[1]) Ich teile sie hier nach Chand. V 16—21 mit. pā-ca-dāś cis tṛtīye pancame co jo līr vā Pancāṃhriḥ. „(In den ungeraden Pādas) 2 × 5 + 4 + 2 (d. h. zwei fünfzeitige Gaṇas, ein vierzeitiger und zwei Moren), (in den geraden Pādas) drei vierzeitige Gaṇas; der vierzeitige Gaṇa im 3. und 5. Gaṇa ist ein Amphibrachys oder Proceleusmaticus (mit Zäsur nach der ersten Kürze; dies wird zwar nirgends gesagt, aber gilt tatsächlich überall, wo die Metren belegt sind, wenn neben dem Amphibrachys der Proceleusmaticus, lī, gestattet wird), diese Strophe heißt Pancāṃhrī"; tripāt pūrvārdhā Mātrā. 16. „Mātrā, wenn die vordere Hälfte aus drei Pādas besteht". [Das ist so zu verstehen: wenn in der Pancāṃhri die drei ersten und die zwei letzten Pādas je einen Halbvers bilden heißt sie Mātrā.] dvitīye turye tayor vâdyasya caḥ sthāne pō Mattabālikā; 17. Mattabālikā, wenn in der Mātrā im zweiten oder vierten Pāda oder in beiden zugleich statt des ersten vierzeitigen Gaṇas ein fünfzeitiger eintritt"; tṛtīyasya to Mattamadhukarī; 18. Mattamadhukarī, wenn der dritte (vierzeitige Gaṇa in den geraden Pādas) durch einen dreizeitigen ersetzt wird; tṛtīye pancame tayor vā poś cau Mattavilāsinī; 19. „Mattavilāsinī, wenn im dritten oder fünften Pāda oder in beiden zugleich für die beiden fünfzeitigen Gaṇas zwei vierzeitige eintreten"; casya po Mattakariṇī; 20. Mattakariṇī, wenn für den vierzeitigen Gaṇa ein fünfzeitiger eintritt (und zwar nach dem Kommentar im dritten oder fünften Pāda oder in beiden zugleich). ābhir bahurūpā. 21. „Durch Kombination dieser (Formen Mātrā bis Mattakariṇī) wird die Strophe vielförmig". āsāṃ tṛtīyasya pancamenâ 'nuprāse 'nte dohakâdiś ced Vastu Raḍḍā vā. 22. „Wenn in diesen Strophen der dritte Pāda mit dem fünften reimt und am Schluß ein Dohaka usw. (nach dem Kommentar Dohaka, Upadohaka oder Avadohaka) steht, so heißt die Strophe Vastu oder Raḍḍā".

Silben besteht. Da der vierte Pāda (in der Rājasenā, und auch der zweite in der Cārusenī) nur elf Moren enthält, so ist darin der dritte Gaṇa auf drei Kürzen reduziert.

Ich bespreche nunmehr den Befund in unserem Texte. Die Zahlenangaben sind durch Analyse der ersten hundert Strophen der mitgeteilten Episode gewonnen. Die so gefundenen metrischen Regeln finden sich nicht nur in der ganzen Episode bestätigt, sondern auch in dem übrigen Text, soweit ich ihn darauf geprüft habe.

### 2. Die ungeraden Pādas der Pancapadī.

Zwischen dem ersten Pāda einerseits und anderseits dem dritten und fünften Pāda besteht ein gewisser Gegensatz; aber es waltet auch eine Ähnlichkeit über die gleiche Morenanzahl hinaus ob. Im Anfang aller ungeraden Pādas steht nämlich ein dreizeitiger Gaṇa, und am Schlusse lassen sich fünf Moren zu einem Gaṇa zusammenfassen. Unter Gaṇa versteht man bekanntlich eine gesetzmäßige Anzahl von Moren, von welchen weder die erste mit der vorangehenden noch die letzte mit der folgenden (soweit solche vorhanden sind) zu einer Länge zusammengelegt werden darf; d. h. Zusammenziehung zweier Moren ist nur innerhalb eines Gaṇas zulässig.

Der die Zeile eröffnende dreizeitige Gaṇa ist in allen drei ungeraden Pādas entweder ein Tribrachys oder ein Trochäus und zwar ist das numerische Verhältnis dieser beiden Metren etwa wie drei zu zwei.

Der am Schluß der Zeile stehende fünfzeitige Gaṇa schließt im 1. Pāda stets mit einer Kürze, im 3. und 5. Pāda mit zwei Kürzen. Er hat im 3. und 5. Pāda nur zwei Formen: ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ 71 % und ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ 29 % (Zäsur stets nach der ersten der fünf Kürzen!), während im ersten Pāda ausschließlich die übrigen fünfzeitigen Metren vorkommen: – – ⏑ 43 %, ⏑ ⏑ – ⏑ 32 %, ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ 14 % (nie Zäsur nach der ersten Kürze, aber in sieben Achtel aller Fälle Zäsur nach der zweiten Kürze) und – ⏑ ⏑ ⏑ 11 %.

Die zwischen den besprochenen beiden Gaṇas stehenden sieben Moren werden durch Ende eines Wortes bzw. Kompositionsgliedes in einen vierzeitigen und einen dreizeitigen Gaṇa geteilt; im ersten Pāda ist die Reihenfolge 4 + 3, im dritten und fünften 3 + 4.

Im ersten Pāda ist der vierzeitige Gaṇa entweder ein Daktylus 55 % oder ein Proceleusmaticus 45 %, der darauffolgende dreizeitige Gaṇa ist entweder ein Tribrachys 74 % oder ein Trochäus 26 % (also ein ähnliches Verhältnis wie bei dem dreizeitigen Gaṇa im Anfang der Zeile).

Im dritten und fünften Pāda geht der dreizeitige Gaṇa dem vierzeitigen voraus. Auch hier hat er dieselben zwei Formen wie sonst, nur in anderem Verhältnis, nämlich Tribrachys 45 %, Trochäus 55 %. Der darauffolgende vierzeitige Gaṇa kann alle Formen außer Amphibrachys haben, nämlich Proceleusmaticus 30 %, Anapäst 34 %, Daktylus 20 %, Spondeus 17 %.

Aus dem angeführten Tatbestand ergibt sich, daß für unsere Strophe Pingalas Einteilung des auf den dreizeitigen Gaṇa folgenden Abschnittes der drei ungeraden Pādas in drei vierzeitige Gaṇas unmöglich ist. Denn dieselbe setzt voraus, daß in diesem Abschnitt die vierte und fünfte More sowie die achte und neunte nicht zu einer Länge zusammengelegt werden dürfen, weil dadurch die Grenzen der Gaṇas verwischt würden. Die 4. und 5. More jenes Abschnittes werden aber, wie wir sahen, oft im 3. und 5. Pāda,

die 8. und 9. More im 1. Pāda zusammengezogen. Haribhadras Strophe setzt also eine andere Gaṇa-Einteilung der ungeraden Pādas voraus. Wir haben für den 1. Pāda das Schema $3+4 \mid 3+5$ gefunden und für den 3. und 5. Pāda $3+3 \mid 4+5$ angenommen. Statt des letzten Schemas ist aber auch ein anderes möglich, nämlich $3+3 \mid 5+4$. Denn die fünftletzte More ist immer eine kurze Silbe und wird nie mit der folgenden zusammengezogen. Sie kann daher zum letzten oder dem vorletzten Gaṇa gezogen werden. Für die letztere Möglichkeit spricht der Umstand, daß wenn die fünf letzten Moren aus lauter kurzen Silben bestehen, jedesmal eine Zäsur nach der fünftletzten More steht, wodurch sie als nicht zu den folgenden vier Kürzen gehörig, und diese als einen vierzeitigen Gaṇa bildend erscheinen. Dazu würde denn auch Pingalas Angabe stimmen, daß der letzte vierzeitige Gaṇa im 3. und 5. Pāda ein Daktylus oder Proceleusmaticus ist. Anderseits kann man für die Fünfzeitigkeit des letzten Gaṇas geltend machen, daß seine beiden Formen ⏑–⏑⏑ und ⏑ | ⏑⏑⏑⏑, letztere mit der Zäsur nach der ersten Kürze, analog denen des ähnlichen vierzeitigen nur um eine More verkürzten sind. Denn wo der Amphibrachys in Prākrit-Metren erlaubt oder geboten ist, nur da ist der Proceleusmaticus mit Zäsur nach der ersten Kürze zulässig. Durch die Verschiedenheit des Rhythmus im fünfzeitigen Gaṇa würde der Gegensatz des ersten zu dem dritten und fünften Pāda hinreichend markiert sein. Indem ich mich für diese Annahme entscheide, stelle ich folgendes Schema für die ungeraden Pādas fest, dessen Begründung sich aus der vorausgehenden Untersuchung ergeben hat.

1. Pāda – ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ | – ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ‖ Zäsur nach der 7. More.
3. und 5. Pāda – ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ‖ Zäsur nach der 6. More.

### 3. Die geraden Pādas der Pancapadī.

In Haribhadras Strophe enthält gewöhnlich sowohl der zweite als auch der vierte Pāda elf Moren, jedoch kommen auch solche von zwölf Moren vor. In den rund 350 Strophen unserer Episode also auf rund 700 Fälle finden sich 76 zweite Pādas und 25 vierte Pādas von zwölf Moren. Sie bilden also nur ein Siebentel der ganzen Summe.

Sowohl der 11zeitige wie der 12zeitige Pāda enden immer auf einen Tribrachys. Davor stehen im 11zeitigen Pāda zwei vierzeitige Gaṇas, im 12zeitigen Pāda ein fünfzeitiger und ein vierzeitiger Gaṇa. Der Amphibrachys ist überall ausgeschlossen, siehe 704 siri Hatthinăgappurihĭ, nur 549 kappāsiy'annayarihĭ!

1. Die zwei vierzeitigen Gaṇas der 11zeitigen Pādas. Über das zahlenmäßige Vorkommen der vier zulässigen Füße in 100 Fällen unterrichtet folgende Tabelle:

| | ⏑⏑⏑⏑ | ⏑⏑– | –⏑⏑ | –– |
|---|---|---|---|---|
| 1. Gaṇa | 14 | 43 | 6 | 37 |
| 2. Gaṇa | 48 | 46 | 2 | 4. |

Bemerkenswert ist der Unterschied der beiden Gaṇas bezüglich des Proceleusmaticus und Spondeus. Ferner ergaben die Zahlen, daß die Verbindung von Anapäst oder Spondeus im ersten Gaṇa mit Anapäst oder Proceleusmaticus im zweiten am häufigsten sind, zusammen 68 %.

Das Schema des Pāda ist: – ⏑ ⏑ ⏑, – ⏑ ⏑ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ ⏑.

2. Im 12zeitigen Pāda steht hinter dem fünfzeitigen Gaṇa[1]) Zäsur (nie vor den enklitischen Wörtern vi und ya, aber einmal vor *u* 617). Der fünfzeitige Gaṇa hat in 57 Fällen die Form: ⏑ ⏑ — ⏑, in 42 Fällen: — — ⏑, und nur in 2 Fällen (450. 526) aber häufiger im vorausgehenden Teile des Textes besteht er aus 5 Kürzen. Der vierzeitige Gaṇa weist folgende Zahlen für die zulässigen Füße auf: ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ 16, ⏑ ⏑ — 24, — ⏑ ⏑ 37, — — 24. Auffällig ist die Häufigkeit des Dactylus, der im 11zeitigen Pāda an dieser Stelle fast ganz vermieden wird.

Das Schema ist: ⏑ ⏑ — ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ ⏑, ⏑ ⏑ ⏑.

## 4. Die Dohā.

Die Dohā besteht aus zwei gleichen Halbversen von je 24 Moren verbunden durch Endreim. Binnenreime kommen auch vor, nicht aber in unserem Text. Jeder Halbvers zerfällt in zwei ungleiche Pādas, durch Zäsur getrennt[2]). Die Pādas sind ungleich. Die ungeraden haben 13 Moren und bestehen aus einem sechszeitigen Gaṇa, einem vierzeitigen und drei Moren. Die geraden Pādas sind ebenso gebaut, nur daß statt der drei schließenden Moren eine Kürze steht; dadurch haben sie nur 11 Moren im Ganzen. Pingala (S. 145) verbietet in dem vierzeitigen Gaṇa der ungeraden Pādas den Amphibrachys; dies Verbot dehnt ein Kommentar (C) auch auf die geraden Pādas aus, womit der Befund in unseren Texten übereinstimmt. Je zwei Moren können zu einer langen Silbe kontrahiert werden. Wenn dies überall nach Möglichkeit geschieht, entsteht eine Strophe von 22 Längen und 4 Kürzen, da die Kürze am Ende der geraden Pāda und eine von den drei Kürzen am Ende der ungeraden Pādas bei der Kontraktion übrig bleiben muß. So entstehen nach Pingala 23 Arten der Dohā, von denen jede folgende eine Länge weniger und zwei Kürzen mehr als die je vorausgehende hat bis zu einer Strophe von 48 Kürzen. Er gibt auch die Namen dieser 23 Dohā-Arten an. Nach dem Gaṇaprastāra Prakāśa[3]) muß jeder Halbvers mit einem Trochäus schließen, was tatsächlich auch in unseren Texten der Fall ist. Dadurch wird die Anzahl der möglichen Arten der Dohā um zwei verringert. Die Namen dieser 21 Arten werden a. a. O. angegeben, sind aber von denen Pingalas durchweg verschieden. Diese Unterscheidung und Benennung der Arten der Dohā nach der Anzahl der Längen ist wohl eine theoretische Spielerei ebenso wie dasselbe Verfahren bei der Gāthā, Pingala S. 114 f.; es stimmt aber dazu, daß Dohā und Gāthā die am meisten gebrauchten Metren in der Apabhraṃśa-, bzw Prākrit-Literatur waren.

Was nun die Dohā in unserem Text betrifft, so gelten die über den Bau derselben eben angegebenen Regeln. Das Schema des Halbverses ist also 6 + 4 + 3 | 6 + 4 + 1 ‖. Der Amphibrachys ist im vierzeitigen Gaṇa ausgeschlossen. Die geraden Pādas enden immer auf einen Trochäus (nur 119, 7. 9. 280, 7. 9. 289, 7. 9 bestehen beide zweite Gaṇas aus 4 Kürzen) und sind durch Endreim miteinander verbunden.

---

[1]) Daß der erste Gaṇa 5zeitig ist hat Herr Todar Mall gefunden. Ich hatte zuerst drei vierzeitige Gaṇas und regelmäßige Zusammenlegungen der beiden letzten Gaṇas, wie sie sonst wohl vorkommen, angenommen.

[2]) Die Zäsur fehlt (246, 8. 9.) viya | rēi, 406, 8. 9: khaya | rêsari, (413, 8. 9. pa | divajjai?), 415, 8. 9. paya | diya, 423, 8. 9: niu | rumba, 434, 8. 9. khayar | indu.

[3]) Siehe Grierson, Satsaiya of Bihari, Calcutta 1896, S. 16 f.

Ich halte es für nützlich, mit der Besprechung der Dohā in unserem Texte (N) die der ältesten Dohās (H) zu verbinden, nämlich der 139 Dohās, die Hemacandra in dem Abschnitt über den Apabhraṃśa mitteilt[1]) Die Zahlen sind Prozente.

1. Die drei Moren am Ende der ungeraden Pādas sind in H: Tribrachys 80 %, Jambus 16 %, Trochäus 4 %. In N steht immer der Tribrachys bis auf zwei Fälle, 506. 517, wo das Wort gōraḍī am Ende des Pāda steht.

2. Der sechszeitige Gaṇa in beiden Pādas (H 532, N 393 Fälle). Ich stelle das Ergebnis der Statistik in zwei Reihen auf; die erste enthält die Metren, in denen die 3. und 4. Moren je eine Kürze sind; die zweite, wo sie zu einer Länge zusammengelegt sind.

a. ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ H 6 %, N 23 %. ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – H 16 %, N 21 %.
– ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ H 10 %, N 12 %. – ⏑ ⏑ – H 30 %, N 11 %.
zusammen H 62 %, N 67 %.

b. ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ H 13 %, N 13 %. ⏑ ⏑ – – H 8 %, N 5 %.
– – ⏑ ⏑ H 8 %, N 8 %. – – – H 8 %, N 2 %.
zusammen H 37 %, N 28 %.

Andere Metren bilden die Ausnahme. In H machen sie noch kein Prozent aus: es kommen – ⏑ – ⏑ zweimal, ⏑ – ⏑ – dreimal, ⏑ – ⏑ ⏑ ⏑ einmal vor. In N – ⏑ – ⏑ 3 %, ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑ 2 %.

3. Einfacher liegen die Verhältnisse in dem vierzeitigen Gaṇa. Die bevorzugten Metren sind Anapäst und Spondeus, die sich etwa wie 3 zu 1 verhalten. In den geraden Pādas kommen nur diese zwei Metren vor, in den ungeraden Pādas dagegen außerdem noch Proceleusmaticus H 27 %, N 39 % und Daktylus H 5 %, N 10 %; zusammen H 32 %, N 49 %. In der späteren Zeit nimmt also die Manigfaltigkeit in der Gestaltung namentlich der ungeraden Pādas etwas zu.

4. Zwischen den verschiedenen Gaṇas soll Kontraktion nicht stattfinden, und so verhält es sich auch in unserem Text. In H dagegen findet sich Zusammenlegung der letzten More des sechszeitigen mit der ersten des vierzeitigen Gaṇas zu einer Länge in neun Fällen, in allen aber steht vor und hinter der so entstandenen Länge eine kurze Silbe.

5. Als Schema der Dohā ergibt sich folgendes ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ | ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ ⏑ – ⏑; die übergeschriebenen Quantitäten sind die selteneren. Man hört oft einen daktylischen Rhythmus heraus. Ich vermute, daß eine Abart des Vaitālīya zu Grunde liegt von der Form: – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑ | – – ⏑ ⏑ – ⏑ ⏑ – ⏑. Indem die Zäsur um zwei Moren verschoben wurde, entstand das obige Schema der Dohā. Allerdings ist die zugrunde gelegte Vaitālīya-form rein hypothetisch.

[1]) Die von Hemacandra im Prākṛta Dvyāśraya Kāvya gegebenen, selbst verfertigten Dohās lasse ich beiseite. Sie sind durchaus regelmäßig.

# III. Text.

## Sanatkumāracarita
(aus Haribhadras Nēmināhacariu 443—785).

Malayagiri-vaṇa-kēsa-pāsāe | uttunga-Suragiri-sihara- | uttimanga-saṃpatta[1]-kittihi ‖
sasi-diṇayara[2]-lōyaṇihi | tāra-sēṇi-siya-danta-pantihi ‖
Himagiri-Vinjha-girinda[3]-thira- | thōra-tthaṇa-juyalāe ‖
Kālindī-sari-salila-bhara- | rōmâvali-kaliyāe ‖ 443 ‖

Surataraṅgiṇi-puliṇa-jahaṇāe | rayaṇâyara-aṃvarahi | puhai-vahuhu saṃjaṇiya-maṇḍaṇi ‖
niya-Mandaragiri-phuriya- | sēsa-dīva-māhappa-khaṇḍaṇi ‖
naga-nagarâgara-gāma-sari- | visaya-sahassa-samiddhi ‖
Jambuddīvi mahanti, tahĩ[1] | Bharahakhitti pasiddhi, ‖ 444 ‖

jattha rayaṇihĩ rayaṇiramaṇ'udai | sasikanta-rayaṇ'ullasiya- | salila-pūra-saṃpuṇṇa-lōyaṇa ‖
pariviyaliya-citta-bhara- | suṇiṇiyattha-jaya-piya-virōyaṇa ‖
ṇaṃ nibbhara-duha-pasara-pari- | pūriya-gala-saraṇīu ‖
rōyahĩ ravi-virahaṃmi ghara- | citta-bhitti-taruṇīu; ‖ 445 ‖

jattha giriva(ra)-tunga-kari-rāya- | gaṇḍatthala-parigalira- | dāṇavāri-parisitta-dharaṇihĩ ‖
avasāriya-kharakiraṇi | nivai-nivaha-siya-chatta-rayaṇihĩ[1] ‖
hiya'icchiya-viyaraṇa-caura- | niva-kaya-tōsa-visēsu ‖
na sarai gimhi vi pāusaha | kaham-avi lōgu asēsu; ‖ 446 ‖

saguṇu uvaciya-koṭṭ'alaṃkāru | sunivēsâṇandayaru | asama-vaṃsa-rayaṇâyar'ubbhavu ‖
supavittu su-vāṇiyau | suyaṇa-hiyaya[1]-gau gaya-uvaddavu ‖
muttā-rayaṇu va pariphuriya- | Amarāvai-sundēru ‖
iha ahēsi Gayapuru nayaru | arihĩ akhaṇḍiya-mēru. ‖ 447 ‖

tattha sūru vi samiya-saṃtāvu, | vahu-dāṇu vi maya-rahiu, | gaya-piō vi sa-kalatta-maṇaharu, ‖
dōsāyara-khaṇḍaṇu vi | niccu kumuya[1]-vaṇa-tōsa-sundaru, ‖
dhamma[2]-maī vi parattha-rui, | ajalanihī vi samuddu, ‖
bahu-māṇō vi a-māṇu, piya- | siva-sangō vi a-ruddu; ‖ 448 ‖

tunga-paṇamiru viusu sukulīṇu | susamatthau khanti-paru | sīlavantu[1] sōhagga-mandiru ‖
ahigammau duddharisu | dhaṇa-samiddhu dāṇ'aṇivu-sandiru ‖
jaya-jaṇa-nayaṇa-suhāvaṇau | garuya-tēya-pabbhāru ‖
Āsasēṇa[2]-abhihāṇu nivu | āsi vasuṃdhara-sāru. ‖ 449 ‖

tassu niruvama-rūva-lāyaṇṇa | guṇa-rayaṇa-Rōhaṇa-vasuha | kunda-kaliya-sama[1]-danta-
pantiya ‖
kuvalaya-dala-nayaṇa-juya | vayaṇa-vijiya-tāmarasa[2]-kantiya ‖
kalahaṃsiya[3]-sārasa-taruṇi- | parahuya-mahurâlāva ‖
sāraya-rayaṇīyara-sarisa- | pasariya-kitti-kalāva ‖ 450 ‖

Haraha Gōri va Siri va Murariuhu | Tārā iva Sasaharaha | Uvvasi vva Tiyasâhirāyaha ||
Dōvai iva Paṇḍavahā | taha Rai vva Siri-daiya-jāyaha ||
Sīyā iva Dasaraha-suyaha | guru-guṇa-rayaṇa-samiddha ||
āsi hiyaya-piya⟨yama⟩ pavara | Sahadēvi tti pasiddha. || 451 ||

tēsi dhammiya-vihi-avāhāe | bhuṇjantahā visaya-suhu | asama-rāya-aṇuratta-cittahā ||
uvagacchai kālu ku-vi | puvvabhaviya-sukaya-ppavittahā[1]. ||
annaṃmi u avasari nisihī | suha-sayaṇaṃmi pasutta ||
siviṇ'antari Sahaēvi[1] jaya- | jantu-suhaya-guṇa-jutta || 452 ||

kumbhi[1]-kēsari-vasaha-ahisēya- | sasi-diṇayara-jhaya[2]-kalasa- | dāma-paumasara-jalahi-suraghara ||
rayaṇuccaya-jalaṇa muhi | pavisamāṇa pecchēi maṇahara; ||
tayaṇantaru saṃbhanta-muha | uṭṭhēviṇu sahasatti ||
sāhai siviṇaī viṇaya-kaya- | kara-saṃpuḍa nivaha tti. || 453 ||

tayaṇu puṇṇima-saraya-rayaṇiyara[1]- | udayaṃmi rayaṇâyaru va | jalaya-mālā-daṃsaṇi sihaṇḍi va ||
kamalâyaru diṇayari va | rāyahaṃsa[2]-kulu kamala-saṇḍi va ||
sahayāru vva vasanta-mahi | pattai duguṇiya-sōhu ||
kaha-vi na māi na ṭhāi nivu | siviṇihī kaya-siri-vōhu. || 454 ||

tō payampai puhai-hariṇanku | āṇanda-gaggira[1]-girahī | purau niyaya-Sahadēvi[2]-daiyaha: ||
jaha[3] ʿhōhii, dēvi! tuha | taṇaya-rayaṇu[4] suha-ja⟨ṇa⟩ṇu tijayaha ||
tiyasâsura-nara-⟨na⟩miya-paya- | paumu jiṇâhivai vva ||
nava[5]-nihi-caudaha-vara[6]-rayaṇa- | sāmiu[7] cakkavai[8] vva'. || 455 ||

aha suhā[1]-rasa-kuṇḍa-vuḍḍa vva, | uvaladdha-cintāmaṇi va, | patta-cakkavai-rajja-riddhi va[2], ||
giha-uggaya-surataru va, | aira-jāya-vara-manta-siddhi va, ||
harisa-viyāsiya-muha-kamala | sira-viraiya[3]-kara[4]-kōsa ||
ʿhavau ehu' iya puṇu vi puṇu ⟨vi⟩ | dēvi vi bhaṇiya satōsa. || 456 ||

iya paropparu[1] dō vi sâṇandu | saddhamma-dhammiya-kahahī | rayaṇi[2]-sēsu sayalu vi gamāvahī. ||
aha jāyai aruṇ'udai | vandi-vinda niva-bhavaṇi āvahī; ||
maṅgala[3]-tūra-rav'antariṇa | uddhīkaya-kara-tāla ||
jampanti ya gahira-jjhuṇiṇa[4] | ērisu harisa-visāla: || 457 ||

ʿudayagiri-vara-saviha-pattō vi | nayaṇāṇam=agōyaru vi | [1]akaya-tivva-sa-payāva-pasaru vi ||
ʿgabbhâgaya-supurisu va | aṇavaiṇṇa-guṇa-rayaṇa-niyaru vi ||
jagi paḍivakkhiya-paha harai, | payaḍai kamalâṇandu, ||
nosavvakka (!) jaṇai | suyaṇa-harisa-nīsandu'. || 458 ||

tayaṇu ʿdēvihi siviṇa-aṇurūvu | naṇu vandiṇa bhaṇiu?'iya | garuya-harisu cintintu naravai ||
sa-niuttaya-narihī vahu | tuṭṭhi-dāṇu vandihī[1] davāvai. ||
aha sayaṇijjaha uṭṭhiuṇa | nimmāvai savvāī ||
harisa-viyāsiya-muhu nivai | gōsiya-kāyavvāī. || 459 ||

tayaṇu sundaru karivi singāru | āṇanda-samullasiya- | rōmarāi-rēhanta-viggahu ||
Kuruvaṃsa-maṇḍaṇa-rayaṇu | sahala-vihiya-niya-dāra-saṃgahu ||
siviṇa-viyāṇaya nara niyaya- | purisihī saddāvēi, ||
aha lahu savihâgayahā tahā | āsaṇu viyarāvēi. || 460 ||

aha karēviṇu viviha paḍivatti | nivu siviṇa-visārayahā | ka⟨ha⟩i dēvi-diṭṭhāĩ siviṇaĩ. ‖
⟨i⟩yarē vi viṇicchiuṇa | niyaya-siviṇa[1]-satth'atthu[2] pabhaṇaĩ: ‖
'bāhattari kahiyāĩ iha | siviṇaĩ sāmannēṇa; ‖
tattha ya tīsa mahāsimiṇa | pavaraĩ bhaṇiya jaṇēṇa'. ‖ 461 ‖

'taha-vi caudaha siviṇa supa⟨sa⟩ttha | jiṇa-nāyaga-cakkavai- | jamma-hēu jāyanti dhannahā ‖
nara-nāyaga-bhāriyahā[1] | bhāvi-sugai[2]-sukkhahā sauṇṇahā; ‖
tēsi vi maĩjhaha satta cau | siviṇaĩ[3] Hari-Musalīṇa ‖
jammu kahahĩ[4] niva-bhāriyahā | muha-kamalaṃmi[5] nilīṇa'. ‖ 462 ‖

sēsa naravai-saciva-sāmanta | satthāha-seṭṭhi-ppamuha- | purisa-rayaṇa-jaṇaṇiu viujjha⟨hĩ⟩ ‖
× × × × × × × × × × ×
× × × × × × × × × × ×
× × × × × × × × × × ×

⟨a⟩ha narâhivu 'sammu ēyaṃ'ti | taṃ siviṇa-visārayahā | sayalu vayaṇu abbhuvagamēviṇu[1], ‖
paḍivutti aṇēgaviha | ⟨niya⟩-niutta-purisihĩ karēviṇu, ‖
⟨niya⟩-niya-ṭhāṇi aṇuṇṇavai | siviṇa-viusa ⟨saṃ⟩mīsa; ‖
vius'uvaiṭṭha piyaha kahai | siviṇahā kaha savisēsa. ‖ 464 ‖

aha narâhiva-vayaṇu nisuṇēvi | saṃtōsâmaya-varisa- | sitta[2]-gatta-laiya vva asarisu ‖
uvadaṃsira pulaya-bharu[3] | bhaṇai sâṇuṇau dēvi saharisu: ‖
'havau havau maha dēva-guru- | calaṇa-pasāiṇa ēhu, ‖
jaha[4] jāyahũ[5] iha pari bhavi vi | haũ vi[6] sayala-suha-gēhu'. ‖ 465 ‖

tayaṇu nandaṇa-vayaṇa-rayaṇinda- | uvadaṃsaṇa-suha-tisiya[1] | dēvi dēi dēvayahā vivihahā ‖
uvayāiya-saya-sahasa, | kuṇai pūya jiṇa-pāya-paumahā, ‖
ārāhai guruyaṇa-calaṇa, | ōsaha-sayaĩ piēi, ‖
niya-gabbhaha nivviggha-kae | vahu rakkhāu karēi. ‖ 466 ‖

tayaṇu saharisu dharaṇi-hariṇanka- | saṃpūriya-dōhalaya | gamai kamiṇa paḍipunna-vāsara; ‖
aha sayala-guṇ'abbhahii[1] | diyahi[2] patta-gaya-dōsa-avasara ‖
pasavai dēvi samagga-⟨gu⟩ṇa- | lakkhaṇa-rayaṇa-nihāṇu ‖
bhuvaṇâṇandaṇu suya-rayaṇu | payaḍiya-vihi-viṇṇāṇu. ‖ 467 ‖

aha paḍhantihĩ bhaṭṭavaṭṭēhĩ, | gāyantihĩ gāyaṇihĩ, | dijjamāṇi dāṇaṃmi, vandihĩ ‖
kijjantihĩ mangalihĩ, | vajjirēhĩ[1] bahu-tūra-vindihĩ, ‖
sadharādhara-dharaṇiyala-jaṇa- | parama-suhāṇa nihāṇu ‖
diṇṇu narindiṇa nandaṇaha | Saṇatukumār'abhihāṇu ‖ 468 ‖

tayaṇu pamuiu[1] nivai hiyayaṃmi, | [2]āṇandi⟨ya⟩ dēvi maṇi, | garuya-harisa huya mahihĩ sajjaṇa, ‖
paritōsiya vandiyaṇa, | tuṭṭha vivuha, niru ḍariya dujjaṇa; ‖
ahava samaggu vi dharaṇiyalu | sāviya-guru-udaēṇa ‖
asarisu[3] harisu samuvvahai | kumara-nāma-savaṇēṇa. ‖ 469 ‖

sihari-kandari hari-kisōru vva | appaḍihaya-paya-pasaru | patta-kitti aṇukamiṇa kumaru vi ‖
āṇandiya-suhi-sayaṇu | haṇiya-pisuṇa-jaṇu[1] aṭṭha-varisu vi ‖
pariōsai vīra[2]-hiyaya vi, | hasai suha⟨ḍa⟩hā[3] kahāsu, ‖
nisuṇai puris'uttima-cariya, | nivasai viusa-sahāsu. ‖ 470 ‖

aha narindiṇa garuya-riddhīe | sâṇandu su kumara-varu | suppasattha-vāsara-muhuttiṇa ||
uvajhāyaha savihi pari- | mukku[1]. tayaṇu supasanna-cittiṇa ||
pāviu thōvēhĩ vi diṇihĩ | asarisa-guṇa-nilaēṇa ||
pāri samagga-kalôyahihi | kumaru kalâyariēṇa. || 471 ||

tayaṇu puṇṇima-rayaṇiramaṇu vva | niya-juṇhā-bhara-bhariya- | bhuvaṇa-vivaru nimmala-kalâlau ||
gambhīrima[1]-rayaṇanihi | thirima-dharaṇi tungima-visālau ||
sēvijjantau sajjaṇihĩ | salahijjantu vuhēhĩ |
huyau jayassa samaggaha[2] vi | payaḍau[3] niya⟨ya⟩-guṇēhĩ. || 472 ||

tassu puṇa saha-kāla-saṃjāu | saha-paṃsu-kkīliyau | sahagahīya-guṇa-rayaṇa-maṇḍaṇu ||
saha-saṃciya-kitti-bharu | samaga-vihiya-paḍivakkha[1]-khaṇḍaṇu ||
sama-suha-duhu sama-rūva-siri | sama-jovvaṇu sama-sīlu ||
sama-suhi-sajjaṇa-vihiya[2]-suhu | sama-parisīli⟨ya-lī⟩lu || 473 ||

Sūra-naravai-paya-samuddharaṇu | Kālindi-dēvihi taṇau | jaṇiya-suyaṇa-āṇanda-sundaru ||
sisu-bhāvi vi[1] vuḍḍha-samu | puvva-purisa-āyaraṇa-maṇaharu ||
bāla-⟨va⟩yaṃsu ahēsi para- | kāmiṇi-ramaṇa-nirīhu ||
avitaha-rūviṇa nāmiṇa vi | payaḍu Mahindassīhu. || 474 ||

tayaṇu vilasira vahu[1]-lāyaṇṇa- | saṃpuṇṇa-jovvaṇa-bhariṇa | phuriya-garuya-paḍivakkha-khaṇḍaṇa[2] ||
saṃtōsiya-suhi-sayaṇa | daḍha-paiṇṇa[3] dujjaṇa-vihaṇḍaṇa ||
pōḍha-niyaṃviṇi-māṇa-guru- | bhūhara[4]-dalaṇa-kuḍhāra ||
vilasahĩ mahihĩ mahāmahiṇa | du vi ti narinda-kumāra. || 475 ||

tahā[1] lasantahā[2] kāla-jōgēṇa | saṃpattu vasanta-mahu, | jahĩ satōsu sahayāra-sāhihĩ ||
niru vihuriya-virahiehĩ | manjarīu avayaṃsi kijjahĩ, ||
Malayâṇila[3]-saṃgami bhamara | pasariya-guru[4]-jhaṃkāra ||
dēs'anta⟨ra⟩-gamaṇ'ummaṇahā | pahiyahā kuṇahĩ nivāra. || 476 ||

Mayaṇa-naravai-rajja-ahisēu | sāhanti va tihuyaṇahu | mahura-ravihĩ taru-sihara-saṃṭhiya ||
⟨parahuya-vahu⟩ cuya-taruhũ | manjarīṇa kavalaṇi pahaṭṭhiya; ||
'sisiru hayâsu suuhu(!) gayau | kavaliu mahu-diyahēhĩ' ||
iya kumuiṇi-taruṇiu hasahĩ | viyasiya-ku⟨muya⟩-muhēhĩ. || 477 ||

vaula-taru-vara-niyara ghummanti | vahu-pīya-sīyâsava va, | aṃva ⟨vi⟩ nava-paha puṇu virāyahĩ, ||
*majjhaṃmi amāiya uvahi pura nu naṃ tāu dāvahĩ, ||
miu-pavaṇâha⟨ya⟩-ullasiya | kisalaya-kar'ahiṇaēṇa ||
lāsu payāsahĩ taru-laiya | bhamarârava-gīēṇa. || 478 ||

jaṇahĩ bhuvaṇaha hiyaya-saṃtōsu | susiṇiddha pattala sarasa | bhuyaga-sanga-saṃpatta-kittiya ||
gōsīsa-sirikhaṇḍa-taru- | laiya vāravilaya va[1] vicittiya. ||
iya ērisai vasanta-mahi | pasariya-vaṇarāiṃmi ||
harisu jaṇantai mahiyalaha | Āsasēṇa-nivaiṃmi || 479 ||

raiya-asarisa-aṅga-singāra | niya-sāra-pariyaṇa-sahiya | vihiya-sayala-suhi-sayaṇa-maṇa-suha ||
du vi saharisa kumara-vara | caliya na⟨ya⟩ra-ujjāṇa-saṃmuha[1] ||
khaṇa-mittēṇa ya maṇa-pavaṇa- | raihĩ ⟨pavara-turaēhĩ⟩ ||
patta sa-nayar'ujjāṇa-vaṇi | paḍhirihĩ vandiyaṇēhĩ. || 480 ||

tayaṇu campaya-cāru-sahayāra- | nāliyari-asōya-siri- | khaṇḍa-pamuha-viḍavihĩ vicittahā ||
pekkha⟨nti vasa⟩nta-siri | vittharanta-phala-kusuma-pattahā. ||
etthantari viyasiya-vayaṇu | pahu-āēsa-samīhu ||
Saṇatukumāriṇa saharisiṇa | bhaṇiu Mahindassīhu: || 481 ||

'Malaya-māruya-pasara-gharasaṇiṇa[1] | nīl'uppala-pattu jiha | phurai majjha jaṃ nayaṇu dāhiṇu, ||
taṃ mannaũ maṇa-piyaha | jaṇaha kasu-vi daṃsaṇaha sāhiṇu'. ||
tā aṇumanniu niya-suhiṇa | Mayaṇâyayaṇa-duvāri ||
Saṇatukumāru[2] pahuttu kaya- | vahu-maṅgala-āyāri. || 482 ||

ettha antari vihiya-singāra | vahu-sahiyaṇa-pariyari⟨ya⟩ | ⟨rūva⟩-kanti-savv'aṅga-sundara ||
cuṇṭantī mālaihi | kusuma laliya-khōhiya-Purandara ||
daṃsaṇa-mitt'uttāviyahā | taruṇahā hariya-vivēga ||
Asasēṇa-naravai-suiṇa | diṭṭha niyaṃviṇi ēga. || 483 ||

'aha tumaṃ ciya jāi! jāyâsi | saṃjutta-kusuma-ssirihĩ | majjhi layahā ēyahā[1] pahāṇahā, ||
saṃjāyau jīe ehu | pāṇi-pharisu phalu taruṇi-rayaṇahā[2]' ||
iya cin⟨tan⟩taha avahiyaha | aṇimiya-nayaṇa-juyassu ||
iyarīe vi rāy'abbhahiya | khiviya diṭṭhi kumarassu. || 484 ||

ta⟨ya⟩ṇu pabhaṇiu purau sa-sahīṇa: | 'naṇu ēsa navallu[1] ku-vi?' | aha bhaṇēi ka-vi īsi vihasiu:
'dhuvu na havai vallu ehu, | mahihi tilau maĩ tuha payāsiu'. ||
iyara[2] payampai: 'hali sahiu! | maha vayaṇu vi nisuṇēha: ||
ēsa asōgu, ju piya-sahihĩ | saccaviu tti muṇēha.' || 485 ||

avara puṇu parimuṇiya-sahi-⟨hiya⟩ya | bhaṇiyavva-viyakkhaṇiya | bhaṇai: 'tubbhi kiṃci-vi na-yāṇaha[1], ||
jaṃ amhaha piya-sahihi | bhatti-bhariṇa payaḍijjamāṇaha ||
pūyā-vihihi paḍiccha-kae | pulay'anciya-savv'angu ||
sakkhaṃ ciya payaḍihuyau | ciṭṭhai ēhu Aṇangu'. || 486 ||

'iya khaṇ'addhiṇa ⟨sara⟩sa-ghaṇasāra- | katthūriya-aguru-siri- | khaṇḍa-panka-phala-kusuma-dāmihĩ[1] ||
niya-hatthihĩ pūya-vihi | Visamasaraha parimal'ahirāmihĩ[2] ||
piya-sahi! kijjau bhatti-bharu, | jēṇa Mayaṇu bhayavantu ||
hiya'icchiya-vara-viyaraṇiṇa | turiu havau phalavantu'. || 487 ||

'sayalu avitahu ēhu' iya muṇira | viyasanta[1]-vayaṇ'aṃvuruha[2] | Mayaṇa-pūya-sāmaggi gheppiṇu ||
sā vāliya gantu tahĩ, | kamala-māla niya-kari ⟨kare⟩ppiṇu, ||
gala-kandali ārōviuṇa | vimhiya-maṇa-pasarassu, ||
haricandaṇiṇa vilimpiuṇa | vacchatthalu kumārassu[3].' || 488 ||

⟨tayaṇu⟩ namivi bhattiṇa, tāmarasa- | kara-saṃpuḍu[1] siri dharivi | bhaṇai: ʿMayaṇaya paṇaiya-vacchala! ‖
jaha payaḍiu appu paĩ | karivi majjh' uvari karuṇa nimmala, ‖
taha pasiyasu hiya'icchiyaha | varaha payāṇiṇa ajju[2], ‖
jam-iha mahantihĩ saṃgahiu | havai asajjhu vi kajju!' ‖ 489 ‖

ettha antari ʿpuvvi ki na āsi, | aha hontu ⟨ki⟩ na saccaviu, | saccaviu vi ki na citti caḍiyau, ‖
maṇa-caḍiu vi valiyaraha | kasu-vi vasiṇa ki maṇaha nivaḍiyau; ‖
tiyas'asura-nara-nahayarahā | harisa-vihāṇiya-gabbhu ‖
annu na vihiṇa ērisau | vihiu cāru saṃdabbhu'. ‖ 490 ‖

avi ya | ʿjēṇa Siri-vai raiu Gōvindu, | Pancâuhu Raihi piu, | Uvvasīe sāmiu Surēsaru, ‖
Sīyaha pai Rāma-pahu[1], | pāṇanāhu Tārayaha Sasaharu, ‖
sō thī-rayaṇaha[2] ērisaha | karaṇ'ujjaya-hiyayassu ‖
nīsēsu vi abbhāsa-kae | mannē vihi Daivassu[3]'. ‖ 491 ‖

iya vicintiru harisa-viyasanta- | rōmanca-anciu kuma⟨ru⟩ | bhaṇiu īsi vihasivi Mahindiṇa: ‖
ʿnaṇu sāmiya Visamasara | vijiya-tijaya niya[1]-kitti-candiṇa! ‖
hiya'icchiya-vara[2]-abhimuhau | kiṃ na ⟨ha⟩vasi ēīe ‖
sindhura[3]-gamaṇihi sasi-muhihi | parahuya-sama-vayaṇīe?' ‖ 492 ‖

aha kumāraha vāḍha-saṃjamiya- | maṇa-vāyā-kāyaha vi | taruṇi-rayaṇa[1]-kaya-pāṇi-pharisiṇa ‖
niya-mittaha vayaṇiṇa vi | vaha⟨la⟩-pulaya-saṃjaṇiya-⟨ha⟩risiṇa ‖
phuriya-aharu viyasiya-vayaṇu | payaḍiya-nayaṇa-viyāsu ‖
dasaṇa-kiraṇa-dhavaliya-bhuvaṇu | laḍahu payaṭṭau hāsu. ‖ 493 ‖

tayaṇu kumari vi ʿnaṇu kim-ēyaṃ' ti | cintan⟨ti⟩ guru-sajjhasiṇa | kampamāṇa-kara-ahara-caraṇiya ‖
jā ciṭṭhai kaṃ-ci khaṇu | duguṇa-sōha-vilasanta-va⟨ya⟩ṇiya, ‖
tā uddhīkaya-karayaliṇa | vandiṇa avasara-pattu ‖
paḍhiu kumāraha purau: ʿpahu! | nisuṇau avicala-cittu!' ‖ 494 ‖

ʿkōla saṃpai sarahĩ palla⟨la⟩hĩ, | saṃtāvu nirasahĩ karihĩ | jūha niyaya-kara-sīyarô⟨hi⟩hĩ, ‖
rōmantha-manthara-muhihĩ | ālavāli ṭhiu hariṇi-jūhihĩ, ‖
tāv'uvasama-kai piya-pavaṇa | candaṇu sarasu bhuyanga ‖
du vi sēvahĩ[1], taha pahiya taru- | chāya linti taviy'anga'. ‖ 495 ‖

aha muṇēviṇu matthayârūḍhu[1] | diṇa-indu sahīyaṇiṇa | sahiya kumari niya-dēha-mettiṇa ‖
⟨kaha⟩kaham-avi niya-gharaha | samuhu caliya sunnēṇa cittiṇa; ‖
kumaru vi kara-uttiṇṇa-cira- | pāviya-rajja-siri vva ‖
ṭhiu niccala-maṇa-taṇu-vayaṇu | tattha ṭhi . . sihari vva. ‖ 496 ‖

aha Mahindassīha-vayaṇēṇa | taṇu-mettiṇa kāṇaṇaha | kumaru kaha-vi niya-bhavaṇi pattau, ‖
nīsēsu vi bhuvaṇayala- | vatthu-satthu tiṇa-samu muṇantau, ‖
kaham-avi ⟨vi⟩hiya-sarīra-ṭhii | vāriya-iyara-pavēsu ‖
ciṭṭhai niru sumarantu[1] tasu | taruṇihi laliu asēsu. ‖ 497 ‖

aviya | sa jji cancala-kamala-dala-nayaṇi, | sā sindhura-sama-gamaṇi, | sa jji mahura-kalahaṃsa-bhāsiṇi, ||
sā puṇṇa-sasahara-vayaṇi, | sa jji asama-vibbhama-payāsiṇi ||
sumarivi sumarivi Visamasara- | āuru khaṇu ⟨ē⟩gēgu ||
tasu maṇu mujjhai, vimhiyai, | tūsai vi gaya-vivēgu. || 498 ||

tayaṇu nisuṇiya-kumara-vuttantu | cattêyara-kajja-vihi | pattu tattha tam-mittu takkhaṇi ||
jampēi ya: 'pahu! pasiya, | kahasu hēu sa-sarīra-rakkhaṇi[1]!' ||
aha dīh'uṇh'ussāsa-vasa- | sōsiya-ahara-dalillu ||
kumaru bhaṇai: 'naṇu payaḍu tuha | maha vaiyaru puvvillu?' || 499 ||

'iya mahatthihi tīe kaha-savaṇa- | ukkaṇṭhiu majjha maṇu | mahai saviha-vihi savaṇa-juyalaha, ||
mittattaṇu lōyaṇahā | daṭṭhu-kāmu siri tīe rūvaha, ||
aggagga⟨i⟩ dhāvai turiu | tas-saṃgama-jaṇiyâsu ||
vārijjantu vi navari maī[1] | ihu lahu-⟨ca⟩laū hayâsu'. || 500 ||

aha su mittiṇa bhaṇiu: 'naṇu, nāha! | tahī cēv'ujjāṇi[1] calaha, | vihi-vasiṇa jai puṇu ⟨vi su bhavaṇu⟩ ||
sā pattiya havai niya- | rūva-vijiya-jaya-taruṇi vara-taṇu'. ||
tā paccūsi[2] samuṭṭhiuṇa | mitta-metta[3]-parivāru ||
taruṇīyaṇa-daṃsaṇa-tisiu | gau ⟨u⟩jjāṇi kumāru. || 501 ||

tayaṇu Mayaṇaha bhavaṇu ehu taṃ ji, | sā cēva Rai[1] rayaṇa-dhara, | su ji asōu ehu, mahu-sahōyaru ||
'Malayâṇilu ēhu su ji: | āsi savihi sasimuhihi sundaru; ||
saṃpai puṇu na, su vāliyaha | dusahai huyai viōi ||
palayâṇilu vi visēsavai | ghaṃghavajōi na jōi'. || 502 ||

iya visappira-dīha[1]-nīsāsu | parivilasira-viraha-duhu | kumaru khaṇu[2] ⟨vi⟩ vilavantu mittiṇa ||
niya-anga-paripphuraṇa- | kahiya-kajja-siddhiṇa pasantiṇa ||
bhaṇiu: 'visūrasi, nāha! kiha | tuhū pāgaya-purisu vva, ||
jasu kajjiṇa haū ujjamahū | saya rayaṇi divasu vva'. || 503 ||

tā payacchasu majjha āēsu! | pāyālaha mahiyalaha | nahayalaha va līlaī gahēviṇu[1] ||
niya-nāyaya-gāḍha-guṇa- | gahiya-hiyaya aggai karēviṇu ||
sā lahu niya-pahu-maṇa-rayaṇa- | takkari uvadaṃsēmi; ||
annaha majjhi vasuṃdharaha | niya-nāmu[2] vi na vahēmi. || 504 ||

iya ṭhavēviṇu kumaru Kandappa- | bhavaṇâjiri ka⟨ha⟩kahavi | kumara-diṇṇa-āēsu tas-suhi ||
annēsaṇi taruṇiyaha | caliu jāva, tā niyai sasimuhi ||
sahi tīe cciya gōriyaha | vihiya-purisa-nēvattha ||
gacchantiya laiy'antaraha[1] | samuhu viyāsiya-attha. || 505 ||

aha Mahindassīha-kumarēṇa | vollāviya sā suyaṇu: | 'kahasu majjha jō ēhu vaiyaru, ||
jaṃ dīsai[1] paī vihiu | purisa-vēsu vayaṇahā agōyaru'. ||
tayaṇu hasēviṇu gōraḍī | bhaṇai savihi āgantu: ||
'nisuṇasu, supurisa! avahiyau | hōuṇa maha vuttantu!' || 506 ||

tahāhi | ʿdiyahi pacchimi iha vi ujjāṇi | saṃpattiya majjha[1] sahi | āsi Mayaṇa[2]-pūyaṇaha kajjiṇa. ‖
tā ahariya-Visamasara- | Tiyasainda-Gōvinda-rūviṇa ‖
diṭṭhau[3] kō-vi hu maha sahihĩ | Mayaṇa-bbhavaṇa-duvāri ‖
bhuvaṇa-sirōma⟨ṇi⟩ nara-rayaṇu | vihiya-atihi[4]-singāri[5]. ‖ 507 ‖

ʿtayaṇu avagaya-hiyaya-bhāvāṇa | sa-sahīṇa vayaṇiṇa Mayaṇa- | vibbhamēṇa tasu pūya viraiya; ‖
taha sa-karihĩ candaṇiṇa | ang'uvaṅga sayala[1] vi vilēviya ‖
muddhahi majjha vayaṃsiyahi. | aha tat-taṇu-pharisēṇa ‖
aikōmaliṇa sudullahiṇa | naḍiu angu airēṇa'. ‖ 508 ‖

ʿʿsuyaṇu! saṃpai huyau aikālu, | tā gammau[1]' iya sahihĩ | bhaṇiya muddha sā dēha-mettiṇa ‖
kahakaham-avi[2] kāṇaṇaha | niyaya-bhavaṇi gaya sunna-cittiṇa. ‖
tō saṃpāviya-avasariṇa | Visamasariṇa sā vāla ‖
ālingiya taha kaha-vi, jaha | huya tasu dasa vigarāla[3]'. ‖ 509 ‖

ʿaha tarantihĩ saviha-gaya-sahihĩ | virahâṇala-pajjalira | paḍhama-nisihĩ udiyaṃmi sasahari ‖
vāyantai[1] Malayagiri- | pavaṇi kayai tāmara⟨sa⟩-satthari ‖
maṇimaya-kuṭṭima-tala-uvari | nēu nivēsi⟨ya⟩ muddha; ‖
aha daḍhayaru virahiṇa taviya | naṃ palayâṇali chuddha[2]. ‖ 510 ‖

ʿkiṃ nu viraiu ēu ravi-karihĩ? | kĩ[1] va uṭṭhiu vāḍavaha? | kiṃ va jaṇiu kapp'anta-jalaṇiṇa? ‖
kĩ va nimmiu[2] taḍilayahā? | kiṃ va vihiu vajj'aggi-paḍaṇiṇa? ‖
sahayāra-dduma[3]-manjarihĩ | sangiṇa khaliyâvēgu ‖
Malayâṇilu taṇu-dāhayaru | huu hu⟨u⟩ manda-vivēgu'. ‖ 511 ‖

ʿʿhuyau nummuramau va tāmarasa- | dala-saṃciu sattharu vi, | canda-kiraṇa puṇa sara visēsahĩ, ‖
gōsīsa-candana-rasa vi | angi[1] lagga huyavaha va sōsahĩ[2]' ‖
iya vilavantiya puṇu puṇu vi | viyaliya-sayala[3]-vivēya ‖
uṭṭhira ⟨ni⟩visira cankamira | bhaṇiya gōsi[4] maĩ ēya': ‖ 512 ‖

ʿʿkiha ṇu, piya-sahi! caivi dhīra tuhũ | ēv̄a vi⟨taha⟩ ciṭṭhihisi? | kiṃ na kuṇasi kettiu vi ujjamu, ‖
jaha[1] daṃsahũ kari dharivi | Visamavāṇu tuha so jji nar'uvamu[2]?' ‖
aha kiṃci-vi tak-kaha-savaṇa- | paccāgaya-cēyanna ‖
saṃpattiya ujjāṇa-vaṇi | sā iha maĩ saũ kanna'. ‖ 513 ‖

ʿtā nirikkhivi Mayaṇa-āyayaṇu, | avalōivi sayalu vaṇu | su jji Mayaṇu aniyanti[1] vāliya ‖
savisēsa-⟨sa⟩mullasiya- | viraha-jaliya-huyavaha-karāliya ‖
gantu majjhi kayaliya-haraha | nivaḍiya nīsāhāra[2] ‖
bhaṇai ya kaham-avi maha purau | khalir'akkhara-pabbhāra:' ‖ 514 ‖

ʿsahi! karēviṇu vēsu Mayaṇassu | āgacchasu maha purau, | jēṇa lalahũ tēṇa vi viṇōiṇa!' ‖
taha cēva ya kayai maĩ | miliu tuhũ vi iha vihi-niōiṇa ‖
*iya jai kaham-avi mu vi muhau ettha patthāvi, ‖*
tā appaũ sakayatthu haũ | mannahũ akayatthā vi'. ‖ 515 ‖

ettha antari Mayaṇa-āyayaṇi | alahantau rai kumaru | paribhamantu tattha vi pahuttau. ‖
aha vimhiya-maṇa-pasaru | suṇivi tāhā doṇhaṃ pi vattau: ‖
'naṇu maha nēvatthiṇa vi tuhũ[1] | iha vi atthu, pasay'acchi! ‖
tuha chammiṇa jiṇa gantu tahĩ | pecchaũ haũ ji may'acchi'. ‖ 516 ‖

iya bhaṇēviṇu tāla-rava-puvvu | pahasantihi tihi duhi vi | vāru vāru iya jampamāṇihi[1] ‖
viyasanta-vayaṇ'aṃvuruhu | pattu savihi tasu hariṇa-nayaṇihi. ‖
iha uttaṃmivi gōraḍī | ṭhīya ahōmuha[2] jāva, ‖
ālingivi siri cuṃviuṇa | bhaṇiya kumāriṇa tāva: ‖ 517 ‖

'suyaṇu[1]! pacchima-diyahi kusumôha- | hariyandaṇa-rasiṇa taĩ | mahiu angu taha suddha-buddhiṇa, ‖
mahur'akkhara-raviṇa maha[2] | purau paḍhiu thui bhāva-suddhiṇa, ‖
tiṇa haũ piya-suhā-rasu va | patta-parama-udau vva ‖
huyau harisa-pulay'ankuriu | kappadduma-pōu vva'. ‖ 518 ‖

'ajju tuhũ puṇu vihaṇu-sasi-vayaṇi | pasiūṇa saṃbhāsiṇa vi | kuṇasi na[1] maha sammāṇu, māṇiṇi! ‖
jaṃ ciṭṭhasi vasumaihĩ | nimiya[2]-nayaṇa, kalahaṃsa-gāmiṇi[3]!' ‖
tā dāhiṇa-bhuya-laya suhaya | khandhi nivēsivi muddha ‖
jampai: 'hũ hũ! maĩ muṇiu tuha | nēhu, suhāsiya, suddha!' ‖ 519 ‖

'tuha viōeṇa, su⟨haya⟩! haũ thakka | virahâṇala-taviya-taṇu | jīviy'anta-patta duha-bhara. ‖
tuha gōyari aṇṇayara | ramahĩ ramaṇi saya-sahasa sundara!' ‖
aha bhīḍivi vacchatthaliṇa | vandhivi bhuya-pāsēhĩ ‖
bhaṇai sasajjhasu[1] kumaru sasi- | muhi vayaṇihĩ sarasēhĩ: ‖ 520 ‖

'suyaṇu! vahuhĩ vi vāma-nayaṇāhĩ | niyaya-savihi[1] saṃṭhiyahĩ[2] | āsi virasu maha amaya-pāṇu vi, ‖
aiuṇhu candaṇa-rasu vi, | taṇuhu dāha-karu Malayapavaṇu vi, ‖
mummura-aggi-visēsayara | ⟨ra⟩yaṇīyara-kiraṇā vi, ‖
karavālāu[3] vi tikkhayara | muttāhala-hārā vi'. ‖ 521 ‖

'eṇhi puṇu tuha tijaya-tilayāe | taṇu-saṃgama-amaya-rasa- | pasara-sittu puvv'uttu sayalu vi ‖
haũ mannaũ parama-suha- | hēu sēsa-taruṇiyaṇa-viyalu vi. ‖
tā pasay'acchi! siṇiddha-niya- | diṭṭhiṇa saṃbhāvēsu, ‖
mā tila-tusa-tibbhāgiṇa vi | mah' uvari kōvu karēsu!' ‖ 522 ‖

tayaṇu[1] 'maha sahi suhaya-nēvattha | ēsa' tti paricintiriya | akaya-sanka niya-anki ṭhāvivi ‖
jahaṇatthala-thaṇa-vayaṇa- | pāṇi-pharisa-suhu paramu pāvivi ‖
savv'angâlingaṇu[2] karivi | sâyaru lōyaṇi vāmi ‖
kuṃariṇa cuṃbiya bāla niru | Mayaṇ'ujjīvaṇa-dhāmi. ‖ 523 ‖

ettha antari jaṇaya-pāsāu | tūrantau pavara-naru | nâidū⟨ra⟩[1]-dēsaṃmi pattau ‖
jampēi ya guru-harisa- | rōma-rāi-rēhanta-gattau ‖
Sūra[2]-narahiva-nandaṇaha | savihi gahira-saddēṇa: ‖
'haũ pēsiu ciṭṭhaũ purau | kumaraha dharaṇ'indēṇa.' ‖ 524 ‖

'Cōla-Siṃhala-nivai-naya-calaṇu | Cēdîsa-cintā-rayaṇu | jiya-Kalinga-Vang'Anga-nāyagu ||
siri-Lāḍa[1]-narâhivai- | vihiya-sēvu naya-iṭṭha-dāyagu ||
Bhōya-narâhiva-angaruhu | kumaraha[2] sēva pavannu ||
*atthi pahuttau[3] dhavala-hāsa-sa-nivai-muha-vannu'. || 525 ||

iya suṇēviṇu kumaru nīharai | kahakaha-vi kayalī-haraha | jāva, tāva su ji Bhōya-nandaṇu[1] ||
saṃpattau saṃnihihĩ. | aha namēvi tasu bhuvaṇa-maṇḍaṇu ||
nijjiya-ravi-raha-turaya-rau | bhuvaṇ'akkamaṇi sulōlu ||
niruvama-lakkhaṇu payaḍa-abhi- | hāṇu Jalahikallōlu, || 526 ||

jō ya angula[1] asii ussēhi, | pariṇāhiṇa nava-navai, | āyaīe sau aṭṭha-uttaru, ||
caur-angula puṇu savaṇa- | jannu[2]-khuri ya uvaladdha-vittharu, ||
vattīs'ūsiya-sira-pavaru, | vīsai vāhuya-daṇḍu, ||
sōlasa angula jangha-juu, | gūḍhaya-paṭṭhi-varaṇḍu, || 527 ||

maḍaha-taliṇaya-savaṇu, cauraṃsu | vitthiṇṇa-niḍḍālayalu, | kuḍila-kaḍhiṇa-nimmaṃ⟨sa⟩-vayaṇau, ||
thira-pattala-nayaṇu, niru | ⟨pari⟩phuranta-vilasanta-ghōṇau, ||
sughaḍiya[1]-sama-maṇivandhu, taṇu- | uyaru, sudīhara-janghu, ||
sulaliya-camakiya-puliya-vara- | vaggiya-gai-nivvigghu, || 528 ||

vaira-maragaya-pulaya-vēruliya- | sasi-sūrakant'anka-maṇi- | indanīla-pamuhēhĩ rayaṇihĩ ||
parivilasira-āharaṇa- | vihiya-sōha-savv'angu dharaṇihĩ ||
pasariya-kitti turaya-rayaṇu | viyariu kuvara-varassu: ||
'aha naṇu bhuvaṇu vi akkamai | ehu niya-guṇihĩ avassu'. || 529 ||

iya vicintiri Jalahikallōla- | abhihāṇiṇa pāyaḍai | turaya-rayaṇi tahĩ āruhēviṇu ||
savihâgaya[1]-niva-sayahā | bahuhũ purau saharisu bhaṇēviṇu: ||
'naṇu dhāvirahā turangamahā | kō jippai kavaṇēṇa' ||
saha[2] vahu[3]-kumara-turangamihĩ | muyai tura⟨ya⟩u khaṇēṇa[4]. || 530 ||

tā khaṇ'addhiṇa Jalahikallōlu | paridhāviru vijiya-maṇa- | pavaṇa-vēgu vahuyara-vasuṃdhara ||
akkamiuṇa gayau.aha | sēsa-kumara pasaranta-duha-bhara ||
'uhu āgacchai, jāi uhu, | ⟨uhu⟩ gau dūra-paēsi', ||
'uhu su na dīsai' iya suiru | vilavahĩ kumaraha rēsi. || 531 ||

aha samubbhuya-niyaya-angaruha-[1] | paḍhamelluya-viraha-duhu | suṇiya-puvva-uvaiṭṭha-vaiyaru ||
cauraṅgiṇa niya-valiṇa | caliu sayala-paḍivakkha-duhayaru ||
Āsasēṇa-vasuhâhivai | vihaliya-māṇa-maraṭṭu ||
gayau vasuṃdhara aivahuya | mauliya-muha[2]-kandu⟨ṭṭu⟩. || 532 ||

tayaṇu mōḍiya-chatta-daṇḍēṇa | musumūriya-taru-variṇa | daliya-sayala-giri-niyara-sihariṇa ||
uppāḍiya-mandiriṇa | khaṇiya-khōṇi-tala-rēṇu-pasariṇa ||
andhīkaya-jaya-lōyaṇiṇa | palayâṇila[1]-sarisēṇa ||
nivai sasennu visaṃṭhuliu[2] | ⟨vala⟩vantiṇa pavaṇēṇa. || 533 ||

ettha antari namivi siri-Sūra- | naranāha-angubbhaviṇa | bhaṇiu: 'bhāvi-asamāṇa-riddhiṇa ||
vaddhāvisu haũ[1] ji dhuvu, | sāmisāla! paĩ kajja-siddhiṇa. ||
pasiya, niyattasu, jam-iha ravi- | kiraṇa cciya jiya-lōi ||
tama-bharu pasarantu vi harahĩ, | jai nau[2] nahayalu jōi'. || 534 ||

iya vicittahĩ vayaṇa[1]-rayaṇāhĩ | kahakaham-avi viṇṇavivi, | Āsasēṇu naranāhu vālivi, ||
siri-Sūra-niv'angaruhu | caliu kumara-disi-muhu nihālivi; ||
kamiṇa asēsi vi sēsa[2]-jaṇi | niya-niya-ṭhāṇi pahutti ||
bhamai sa-vāhu-viijju mahi | Sūra-narinda-suu tti || 535 ||

visai saravara-kūva-vivarēsu, | giri-siharihĩ[1] āruhai, | nayari ⟨nayari⟩ pavisēi, puṇu puṇu ||
avadhāvai kāṇaṇahã | maṇi dharantu niya-suhihi guṇa-gaṇu, ||
kuṇai sarīra-ṭṭhii vi phala- | patta-kanda-kusumēhĩ, ||
na ramai maha[2]-nivaihĩ kaihĩ | gauravihĩ vi paramēhĩ. || 536 ||

kamiṇa puṇu aṇudiṇu vi parigamiru | saṃpattu mahâḍavihĩ | kaha-vi kūra-sāvaya-rauddihĩ. ||
aha nisuṇivi gaḍayaḍiu | vihiu viviha-sindhurihĩ bhaddihĩ ||
'naṇu kiṃ Saṇatukumāra-nara- | rayaṇa-gahi⟨ra⟩-jhuṇi ēu[2]'. ||
iya cintiru tasu saṃmuhau | dhāi muṭṭhi vandhēu. || 537 ||

camari-kēsari-vaggha-saddūla[1]- | vaṇavāraṇa-saraha-hari- | hariṇa-naula-kalahaṃsa-saṃkuli ||
guru-taru-vara[2]-giri-gahaṇa- | viula-taḍiṇi[3]-saravara-samāuli ||
hiṇḍantaha tasu tahĩ[4] mahihĩ | pattu vasantu durantu, ||
jahĩ virahiu piya[5]-māṇusaha | guṇa sumarai jhūrantu. || 538 ||

kasu na[1] vara-taru-kusuma[2]-mayaranda- | āmōya-vahaliya-sayala- | vasuha-valaya-giri-vivara-aṃvaru ||
sahayāra-taru-manjarihĩ | rēṇu-pasara-pinjaraṇa-maṇaharu ||
kiṃpāga-dduma-kusuma[3]-raya- | bhariya-diyantaru ēu ||
viyalai hiyaḍullaũ jaṇaha | Malayâṇilu[4] mahu-kēu? || 539 ||

tavahĩ pahiyaṇu bhamara-jhaṃkāra, | parahuya-rava niddahahĩ, | jaṇahĩ[1] khēu kēsuya asōya vi, ||
viyailla-mālai-vaula- | kanniyāra duha denti[2] garuya vi, ||
naṃ ciṭṭhai ruṭṭhiṇa vihiṇa[3] | pahiyahã maṇḍiu pāsu; ||
iya kasu suhiṇa aikkamai | ēhu vasantu hayâsu? || 540 ||

garuya-giri-vara-gahaṇaya-jalanta- | dāvâṇala-saṃgamiṇa | jaṇiya-bhuvaṇa-saṃtāvu niṭṭhuru ||
parisōsiya-mahivalaya- | vāvi-kūva[1]-sari-saru sududdharu ||
vāyantau jhanjhā-pavaṇu | kaya-taru-patt'ossāḍu[2] ||
kasu kasu na havai ḍāhayaru | gimhayāli jīva bhāḍu? || 541 ||

vigaya-pattahĩ daliya-kamalāhĩ | parivigali⟨ya⟩-pāṇiyahĩ | dūra-tasiya-siri-naliṇi-taruṇihĩ[1] ||
*ravikugiviṇakhakkharihĩ | nihaya-⟨niyaya⟩-kanti-saya-vayaṇihĩ ||
taha khara-pavaṇ'uddhaya-raiṇa | uddhundhaliya-disēṇa ||
ku na saṃtāviu mahi-valai | gimhiṇa kāurisēṇa? || 542 ||

sa⟨jala⟩-jalahara-dhāra-sara-sēṇi | ghaṇa-gajji-huṃkāra-ravu | vijju-punja-kanniya-bhayaṃkaru ‖
mahu-luddha-dhāvira-bhamara- | kula-kayaṃva-kēsara-visappiru ‖
niya-piya-sahiya-sihaṇḍi-kula- | paritaḍḍaviya-kalāvu ‖
pāusa-pāmaru virahiyaha[1] | kasu na kuṇai saṃtāvu? ‖ 543 ‖

niyavi Suravai-dhaṇuhu gayaṇayali, | kalahaṃsa Māṇasi gamira, | sari ya dō vi cakkaĩ[1] nivāḍira, ‖
sinjanta cāyaga mahuru, | jala-pavāha[2] mahiyalu vihāḍira, ‖
kēyai-sihari-silindha-duma- | kuḍaya-viḍavi-kusumāĩ ‖
kasu pāusi nahi virahiyaha | phuṭṭaĩ hiyaḍullāĩ? ‖ 544 ‖

virala-jalahara-varisu pasaranta- | rayaṇīyara-kiraṇa-bharu | pikka-sāli-parimala-maṇōharu ‖
ujjāviya-sariya-sara- | pauma[1]-kamala-kalhāra-sundaru ‖
kusumiya-chattacchaya-vihiya[2]- | vandhujīva-siri-sāru ‖
duha vi payāsiya-udaya-piya- | rāyahaṃsaya-viyāru, ‖ 545 ‖

hariya-kavalaṇa-muiya-gō-vagga- | sing'agga-dāriya-dharaṇi | jaṇiya-taraṇi-kiraṇôli-vittharu[1] ‖
parisōsiya-sayala-mahi- | valaya-panku kaya-pahiya-saṃcaru ‖
niya-niya-sāmi-viōiyahā | kaya-asu⟨ha⟩hā satthāhā ‖
kiha aigacchai saraya-riu | mahiyali jīvantāhā? ‖ 546 ‖

saliya-mālai-vaula-viyailla- | mandāra-taru-vara-vihavu | vihiya-vairi[1]-bharu kusuma-phala-siri ‖
paviyaṃbhira-tuhiṇa-kaṇa- | pasara-garima-parituliya-Himagiri ‖
taṇuīkaya-vāsara-samau | duguṇiya-rayaṇi-vibhāgu[2] ‖
payaḍiya-pahiya-dariddiyaṇa- | viggaha-visama-vivāgu ‖ 547 ‖

parama[1]-kunkuma-niviḍa-dhavalahāra- | vahu-sagaḍiya-vara-taruṇi- | surahi-tella-suhi-vihiya-āyaru ‖
piya-⟨piyaya⟩ma-sanga-suhu | gahiya-niviḍa-kambalaya-aṃvaru ‖
dhaṇa-rahiyahā[2] pahu-ujjhiyahā | huhu . . . payaḍantu ‖
Kālihĩ khaddhau jāisai | kaiyahā ihu hēmantu? ‖ 548 ‖

duhaya-sasaharu daiya-diṇaindu | phala-bhāra-bhajjira-vairi | hariya-valla-vintāgi-phala-bharu ‖
kappāsiy'annayarihĩ[1] | kusuma-pasara-saṃhāra-duhayaru ‖
loddhra-piyangu-pasūṇa-bhara- | raya-ranjaviya-dasâsu ‖
kunda-kaliya-mālai-kusuma- | harisu viyāsiya-kāsu ‖ 549 ‖

sayaya-nivaḍira-tuhiṇa-kampanta- | vajjanta-dantâvalihĩ | vihiya-vāhu-saṃbandha-hiyayahā ‖
suhi-sajjaṇa[1]-virahiyahā[2] | dhaṇa-samiddhi-kankhiyahā pahiyahā ‖
sisiru hayâsu dahāvaṇau | kiha kusalâvahu hōi, ‖
ṭhāyahā ṭhāṇ'antari suhiu | jahĩ saṃcarai na kōi? ‖ 550 ‖

iya vicintiru phuriya-saṃtāvu | siri-Sūra-niv'angaruhu[1] | vasuha-vīḍhi ā-varisu hiṇḍiu, ‖
na ya sa-vayaṇa-parivihiya- | niya-paiṇṇa-lōviṇa vihaṇḍiu; ‖
aha puvv'ajjiya-sukaya-⟨kaya⟩- | dāhiṇa-nayaṇa-pphandu ‖
kumaru Mahindassīhu lahu | pasariya-garuyâṇandu. ‖ 551 ‖

kamiṇa puṇar-avi patti jaya-jantu- | tōsayari vasanta-⟨mahi⟩ | mahiya-vihavi sahayāra-taru-vari ‖
vipphuriihĩ[1] parahuihĩ[2] | Malaya-aṇili uvaladdha-avasari ‖
aliula-jhaṃkārâravihĩ | vōhijjanti[3] Aṇangi ‖
duguṇiya-paha-ucchāha-guṇu | huyau Sūra-suu angi. ‖ 552 ‖

tayaṇu aggima-maggi gacchantu | āyaṇṇai[1] mahura-jhuṇi | rāyahaṃsa-sārasahā santiya ‖
pecchēi ya kusuma-phala- | patta-riddhi vaṇa-laya vicittiya ‖
ambhōruha-raya-pinjariya- | Malayâṇila-sangēṇa ‖
pīṇiu nāsā-saṃpuḍiṇa | taha aṅgôvangēṇa. ‖ 553 ‖

'hanta niya-niya-visaya-uvalambha- | vāvāriṇa iha vi maha | tuṭṭha ēi cattāri indiya, ‖
rasaṇā uṇa thakka eha, | ēvam-ēva taṇhā-chuh'addiya' ‖
iya cintantau salila-phala- | ahikankhir' uttarantu ‖
tīra-paiṭṭhiya-viviha-vaṇi | Māṇasa-sari saṃpattu. ‖ 554 ‖

tayaṇu saharisu vaṇa-gaindu vva | ālōḍivi sayalu saru | ⟨ru⟩i-pamāṇu pāṇiu piēviṇu ‖
jā bhuṇjai kusuma-phala | tīra-sahiraaṃ . . . gahēviṇu, ‖
ahariya-⟨nahaya⟩ra-sura-asura- | kinnara-gēya-nināu ‖
tā jiya-sārasa-haṃsa-sihi | nisuṇai mahurâlāu. ‖ 555 ‖

'aha kah' ērisu[1] gīya-uggāru | nimmaṇuya-mahâḍaihĩ[2]' | iya maṇaṃmi cintantu sâyaru ‖
jā gacchai kaya-harisu | aggimaṃmi[3] maggaṃmi turiyaru, ‖
tā tiyasâsura-khayara-nara- | taruṇahā[4] maṇa-haraṇīṇa ‖
nayaṇa-nimēsiṇa sura-vahuhũ | Vēhammaha taruṇīṇa ‖ 556 ‖

majjhi saṃṭhiu garuya-saṃtōsu | vijjāhara-vandiyaṇa- | paḍhiya-kitti savv'anga-sundaru ‖
gōsīsa-candaṇa-rasiṇa | jaṇiya-duguṇa-taṇu-kanti-vittharu ‖
kuṇḍala-⟨sa⟩hiya-kavōla-thalu | vara-mauḍâlankāru ‖
hāra-virāiya-vacchayalu | kaya-niruvama-siṅgāru ‖ 557 ‖

Mayaṇa-⟨gēha⟩ha dāra-dēsaṃmi | kayalīhara-antariu | kaṇaya-rayaṇa-āsaṇ'uvaviṭṭhau ‖
kaya-gī'uggāra-vara- | pecchaṇīya-daṃsaṇi pahiṭṭhau ‖
aira-payāsiya-puvva-bhava- | saṃciya-suha-pabbhāru ‖
paṇaya-lōya-āṇandayaru | pecchai Saṇatukumāru. ‖ 558 ‖

'tasu kah' ērisa riddhi airēṇa | jāya?' tti cintiru saṇiu | ⟨saṇiu⟩ gahivi pacchima-vasuṃdhara ‖
ciṭṭhantu chāyahā taruhu | suṇai paḍhira maggaṇa phuḍ'akkhara ‖
'pisuṇa-maraṭṭa[1]-gharaṭṭu niru | namira-garuya[2]-siri-hēu ‖
Kaurava-vaṃs'ujjōyagaru | Āsasēṇa-kula-kēu' ‖ 559 ‖

'samara-nijjiya-sayala-khayarindu | vijjāhara-cakkavai | niya⟨ya⟩-tēya-ahariya-divāyaru ‖
asi-dhārahā vīsamiru[1] | sattu-sēṇi guṇa-rayaṇa-sāyaru ‖
nahayara-kāmiṇi-thaṇa-sihara- | saṃgama-jaṇiyâṇandu ‖
jayau jayau bhuvaṇ'abbhahiu | Saṇatukumāru narindu!' ‖ 560 ‖

aha viṇicchivi 'nūṇa sō cēva | ihu amha kula-kappataru | Āsasēṇa-naranāha-nandaṇu' ‖
āgantu vi tasu payaĩ | namai Sūra-niva-bhavaṇa[1]-maṇḍaṇu. ‖
aha lahu uṭṭhivi saṃmuhiṇa | ālingiu savv'angu ‖
Saṇatukumāriṇa Sūra-suu[2] | harisa-virāiya-angu. ‖ 561 ‖

tayaṇu mahariha-āsaṇ'uvaiṭṭha | annonna-viyasiya-vayaṇa | jaṇiya-paṇaya-āṇanda-kandala ||
vimhāriya-puvva-duha | niyaya-sayala-suhi-sayaṇa-vacchala ||
paḍhamaya-mēlāvaga-uciya- | kaya-paḍivatti-vihāṇa ||
ciṭṭhahĩ ēgattha vi ti du vi | khaṇu sugahiya-abhihāṇa. || 562 ||

ettha antari vihiya-sakkāru | sa-vayaṃsu nahayara-dhuyahĩ | niya⟨ya⟩-piyahĩ kārēvi bhōyaṇu ||
cira-daṃ⟨sa⟩ṇa-ullasiya- | vāha[1]-salila-saṃpuṇṇa-lōyaṇu ||
Saṇatukumāru bhaṇai: 'kahasu, | kaha tuhũ akhaliya-sattu ||
vāhu-viijju mahâḍavihĩ | iha, vayaṃsa! saṃpattu!' || 563 ||

'kaha va ciṭṭhahĩ[1] maha viōyaṃmi | daḍha-nēha jaṇaṇī-jaṇaya, | taha ti manti-sāmanta-sajjaṇa? ||
maha nisuṇivi avaharaṇu | kaha va piuhu vaṭṭanti dujjaṇa?' ||
aha kara-saṃpuḍu siri dharivi | Sūra-narâhiva-puttu ||
sāhivi nīsēsu vi khaṇiṇa | niya-vaiyaru puvv'uttu || 564 ||

bhaṇai: 'pasiyaha majjha tubbhē vi | niya-vaiyara-payaḍaṇiṇa | turaya-rayaṇa-avahâra-pamuhiṇa!' ||
tā kumaru asattu tasu | kahiu niyaya-vuttantu sa-muhiṇa ||
sa-daiya vijjā-vala-muṇiya- | tatta-visēsa-samiddha ||
aṇujāṇai patthuya-visai | Vimalamai tti pasiddha. || 565 ||

'guru-parissama-vasiṇa[1] niddāe | ghummanti maha lōyaṇaĩ, | vīsamēmi[2] tā iha vi ku-vi khaṇu' ||
iya jampivi uṭṭhiuṇa, | mottu tattha sayalō vi pariyaṇu, ||
majjhi gantu kayalīha⟨raha⟩ | puvva-vihiya-sayaṇaṃmi ||
nisiyai kumaru sa-vaiyaraha | savaṇi niviṭṭi[3] maṇaṃmi[4]. || 566 ||

tayaṇu[1] nimmala-dasaṇa-kiraṇôli- | paridhavaliya-sayala-disi | canda-vayaṇa Vimalamai[2] jampai: ||
jaha 'nisuṇasu, kumara! tuhũ | niyaya-mitta-vuttantu saṃpai! ||
kila taiyahã tumhaha[3] purau | tiṇa turanga-rayaṇēṇa ||
ajjauttu ihu avaharivi | parikhēviyau khaṇēṇa. || 567 ||

tasiya-maya-kuli bhīya-saddūli[1] | parituṭṭira-giri-sihari | bhamira-turai nāsanta-kunjari ||
vilavanta-pulindayaṇi | galiya-viḍava-⟨niva⟩ḍanta[2]-taru-vari ||
phuṭṭira-vaṃsa-sahassi haya- | kāyara-jaṇa-cēyaṇṇi ||
jalira-davâṇali[3] Jama-bhavaṇa- | sarisai garuya-araṇṇi || 568 ||

tā 'ki-mittu vi turau jāhi' tti | cintēvi⟨ṇu⟩ mukku siri- | Āsasēṇa-kula-gayaṇa-candiṇa; ||
aha dīhara-sāsa-bhara- | bhariu tahĩ ji sō ṭhiu khaṇaddhiṇa. ||
'naṇu dhisi ⟨dhi⟩si maĩ ehu turau | vivariya-sikkhu na nāu' ||
iya cintantu kumāra-varu | ⟨ṭhiyau⟩ payaḍiya-visāu. || 569 ||

jā sa-hatthiṇa siḍhila-pattāḍhu[1] | haya-rayaṇu karēi lahu, | tā bhamēvi ma⟨hi⟩yali turaṇgamu ||
lahu-sāsa-ssama-hayau | paḍivi huyau Jama-bhavaṇa-saṃgamu. ||
aha bahuyara-duha-taviya-taṇu | Āsasēṇa-niva-jāu ||
taṇha-chuhāhĩ[2] kilantu kaha- | kaham-avi phuriya-visāu || 570 ||

pattu pattala-sāha-sahasassu | sattacchaya-pāyavaha | tala-paēsi jā, tā khaṇ'addhiṇa ||
anirikkhiya-puvva-ravi- | tāva-dukkhu devvaha niōiṇa ||
taiyahā muccha-vilanghaliu | nivaḍiu nissāhāru. ||
taha takkhaṇiṇa vi pekkhiuṇa | tārisu Saṇatukumāru || 571 ||

bhuvaṇa-samahiya-rūva-vihavēṇa[1] | pasaranta-jovvaṇa-bhariṇa | vihiya-cāru-singāra-angiṇa ||
uciyaṇṇu[2]-cūḍāmaṇiṇa | amaya-mahura-miu-vayaṇa-cangiṇa ||
ajjau⟨tta⟩-puṇṇôvacaya- | āyaḍḍhiiṇa narēṇa ||
kēṇa-vi Māṇasa-saravaraha | jalu[3] āṇivi sa-karēṇa || 572 ||

kumaru sâyaru sittu savv'angu. | tā pāviya-cēyaṇiṇa | pīya-jaliṇa jampiu kumāriṇa[1]: ||
'jaha, bhadda! kuō si tuhũ[2], | kō va kaha va kaya-par'uvayāriṇa ||
taĩ ehu sasahara-kara-dhavalu | amaya-mahuru āṇīu ||
jīvāviu haũ, sappurisa! | pāēviṇu pāṇīu?' || 573 ||

aha payampai iyaru: 'nisuṇēsu | maha vaiyaru, nara-rayaṇa! | . . . rammi pahiya avahariya vi ||
Kamalakkha-nāmiṇa payaḍu | jakkhu vasahũ haũ ettha pāyavi; ||
tā pekkhivi[1] bhuvaṇ'uttimaha[2] | tuha eha visama avattha ||
āṇivi maĩ Māṇasa-salilu | tubbhi vihiya vīsattha'. || 574 ||

tayaṇu puṇar-avi bhaṇiu kumarēṇa: | 'palayâṇala-ḍāha-samu | maha sarīri saṃtāvu pasariu ||
taha, jaha ihu uvasamai | tā[1] na jā⟨va⟩ savv'angu viyariu ||
salil'anjali[2] sārīriyaha | saṃtāvaha ēyassu ||
Māṇasa-saravara-salilu lahu | avagāhēvi avassu'. || 575 ||

tayaṇu jakkhiṇa akaya-vikkhēvu | parikīlira-khayara-bahu- | cakkavāga-kalahaṃsa-kunjari ||
kara-saṃpuḍi[1] kumara-varu | karivi nīu[2] Māṇasa-sarōvari[3]. ||
aha saṃpīṇiya-nayaṇa-maṇu | Saṇatukumāru saraṃmi ||
pavisai tiyasâsura-tiriya- | taṇu[4]-saṃtāva-haraṃmi. || 576 ||

samaya-majjira-khayara-taruṇiyaṇa- | thaṇa-angarāgâruṇiu | kamala-rēṇu-parivihiya-sōhalu ||
vaṇa-kunjara-gaṇḍayala- | dāṇa[1]-vāri-parimaliṇa maṃsalu ||
tīra-ṭṭhiya-pattala-vahala[2]- | sāha-sihari-sacchāu ||
avagāhai Māṇasa-salilu | avihiya-⟨vihaya⟩-vibhāu. || 577 ||

tayaṇu vavagaya-anga-saṃtāvu | jā laggau nīhariu | saraha gāḍha-kaya-caraṇa-sandaṇu ||
niya-puṇṇa-saṃciya-kavau | Āsasēṇa-naranāha-nandaṇu, ||
tā mōḍiya-tīra-ddumiṇa | tōḍiya-giri-siharēṇa ||
dhandhōliya-vaṇa[1]-vāraṇiṇa | ukkhiviya[2]-raya-pasarēṇa || 578 ||

nihaya-vihaiṇa daliya-maya-kuliṇa | vēlaviya-pulindaiṇa | jaṇiya-ḍariṇa aiugga-pavaṇiṇa ||
saṃchāiya disi bhariya | kumara-nayaṇa puṇa rēṇu-pasariṇa, ||
taha vi kumāru su tiyasa-giri- | cūlā-avicala-cittu ||
pariciṭṭhai akkhuhiya[1]-maṇu | 'kĩ ehu' iya vicintintu[2]. || 579 ||

tayaṇu[1] pasariya-ghōra-phukkāra | rōsâruṇa-nayaṇa-juya- | dī⟨ha⟩-kāya ali-gavala-sāmala ||
Jama-dūyahā saṃnihaya | jamala-jīha-visa[2]-vēga-picchala ||
kuviya asēsassa vi jayaha | kavalaṇa-vihihĩ acukka[3] ||
kēṇa[4]-vi vahaliya-gayaṇayala | visahara-nivaha vimukka. || 580 ||

baddhu tēhĩ vi nāga-pāsēhĩ | savv'angu kumāra-varu; | tayaṇu jalahi-akkhuhiya-hiyaiṇa ‖
uddhuṇiya-sa-bhuya-laiṇa | ahi asandhi tōḍiya kumāriṇa. ‖
aha gala-kandala-luliya-nara- | ruṇḍa-māla-cancālu ‖
vayaṇa-nivēsiya[1]-purisa-savu | karayala-kaliya-kavālu ‖ 581 ‖

ghōra-visahara-baddha-jaḍa-mauḍa | daḍha-⟨dāḍha⟩-gharisaṇa-phuriya- | rava-rauddu taḍi[1]-sarisa-lōyaṇu ‖
aṇugacchira-kaḍakaḍira- | dasaṇa-sēṇi-vēyāla-bhīsaṇu: ‖
'arari ari sari ⟨pa⟩iṭṭhu ku-vi' | iya sâḍōvu bhaṇantu ‖
diṭṭhu Kayanta-karāla-taṇu | rakkhasu igu āvantu. ‖ 582 ‖

tā vi tuṭṭira-tunga-sing'aggu | ubbhanta-sattâuliu | vihiya-gahira-vukkāra-vāṇaru ‖
daḍḍha-silāyala[1]-daliya- | paḍiya[2]-khuhiya[3]-virasanta-kuṇjaru ‖
guru-giri-varu karayali[4] dharivi | khiviu kumara-uvariṃmi ‖
sura-nahayara-kāmiṇi-nayaṇa- | jala-parisitta-siriṃmi[5]. ‖ 583 ‖

tayaṇu visarisa-danta-pantīhĩ | nimmaṃsa-sōṇiya-taṇuhĩ | vi⟨ya⟩ḍa-nahihĩ nirusāri-kucchihĩ ‖
dumuha[1]-timuha[1]-caumuhihĩ | paṇamuhēhĩ siya-gahira-acchihĩ ‖
vēyālehĩ pamuiya-maṇihĩ | jaya-jaya-ravu ugghuṭṭhu. ‖
aha uddhūṇiya-taṇu khaṇiṇa | pāsa-khiviya-giri-vaṭṭhu ‖ 584 ‖

'ahaha pecchaha sa⟨hasa⟩-pahara⟨ṇi⟩ṇa | rōsâruṇa-lōyaṇiṇa | rakkhasēṇa jō mukku[1] giri-varu, ‖
sō līlaĩ kandugu va | khivivi dūri vipphuriya-maccharu ‖
dhāvai kō-vi jay'abbhahiu | suhaḍu kiṃ-pi jampantu' ‖
iya tiyasâsura-nahayarahã | vayaṇaĩ kumaru suṇantu ‖ 585 ‖

'pīṇa-maha-bhuya-janta-nippiṭṭhu | saras'icchu-laṭṭhi va galiya- | sayala-dhāu-rasa-pasara-dāṇiṇa ‖
ari rakkhasa pāva[1]! tuhũ | kuṇasu tōsu diya-gaṇahã airiṇa! ‖
maĩ jīvanti sa-tēya-bhara- | vijiyâsēsa-tiyassi ‖
nillajjiṇa kiṇa ghōsiyai | jaya-jaya-ravu[2] iyarēsi?' ‖ 586 ‖

iya payampiru turiu pasaranta- | duppeccha-macchara-vasiṇa | aruṇa-nayaṇu dhāvivi khaṇ'addhiṇa ‖
āvīḍai rakkhasaha | dēhu niviḍa-bhuya-daṇḍa-jantiṇa ‖
taha, jaha pariviyalira-nayaṇu | garuya-mu⟨kka-pu⟩kkāru ‖
rakkhasa-ahamu mahī-valai | paḍiyau nīsāhāru. ‖ 587 ‖

aha kahiṃci vi laddha-cēyannu | lahu puṇar-avi uṭṭhiuṇa | phuriya-kōvu sō rakkhasâhamu ‖
'jiṇa nihaṇiya mahiharahã | siraĩ palau pāvanti niruvamu, ‖
tasiya[1]-surâsura-nahayarihĩ | pekkhijjantu su ēu ‖
muggaru vacchatthali paḍau, | pāva! tuha kkhaya-hēu!' ‖ 588 ‖

iya bhaṇēviṇu guru-nihāēṇa | saṃbhanta-sura-kāmiṇihĩ | nihaya-vaccha-tuṭṭanta-hārahã ‖
muttâvali-saṃvaliya- | galira-nayaṇa-dala-nīra-dhārahã ‖
nīsāsihĩ[1] saha parimuyai | muggaru bhīru karālu ‖
uvari kumāra-sirōmaṇihi | niru appaha khaya-kālu. ‖ 589 ‖

tayaṇu muggara-ghāya-vihur'angu | dharaṇīyali nipaḍiyau | kumaru khayara-sura-taruṇi-duhayaru; ||
tā rakkhasa-taṇaũ valu | kiṃ-ci phuriya-saṃtōsa-sundaru ||
dhāvai vaggai uppayai | ghōsai jaya-jaya-saddu[1]. ||
aha āgaya-cēyanna-bharu | kumaru[2] vibhāviya-bhaddu || 590 ||

guru-maḍappharu phuriya-bhuya-mūlu | ummūlivi vaḍa-viḍavi | garuya-kōva-kampanta-khandharu ||
bhū-bhangiṇa bhīma-muhu | calaṇa-bhariṇa cāliya-vasuṃdharu ||
'ariri pisāya ahamma! tuha | vaḍa-viḍaviṇa daliy'angu ||
kuṇau harisu vāyasa-kulahã | galiya-jīu savv'angu!' || 591 ||

iya payampiru samara-saṃrambha- | avalōyaṇa-vāuliya- | khayara-taruṇi-daṃsaṇa-kayâyaru ||
mūl'aggaĩ[1] vaḍa-taruhu | dalivi kariṇa guṇa-rayaṇa-sāyaru ||
Asasēṇa-niva-angaruhu | kara-kaya-vaḍa-daṇḍēṇa ||
ēga-pahāriṇa riu haṇai | taha, jaha uddaṇḍēṇa || 592 ||

gahiu takkhaṇi khuhiya-khōṇinda- | khayarâhiva-dussahiṇa | jīviy'anta-pīḍā-visēsiṇa ||
aha vēvira-dēhu bhaya- | bhīu catta[1]-lahu-purisayāriṇa[2] ||
mellivi guru pukkāra-ravu | vēyaṇa-vihuriya-pāṇu ||
vajjiya-lajju vimukka-mau | rakkhasa-ahamu palāṇu. || 593 ||

aha kumāraha uvari sura-asura- | khayarâhivá-kāmiṇihĩ | harisa-pulaya-vilasanta-angihĩ[1] ||
vara-parimala[2] mukka[3] siya- | kusuma-vuṭṭhi gayaṇayala-sangihĩ[1], ||
jaya-jaya-ravu ugghōsiyau, | dunduhi pahaya satōsu. ||
Saṇatukumāru vi tad-daliya[4]- | jakkha-payāsiya-rōsu || 594 ||

saraya-sasahara-sarisa-jasa-pasara- | paridhavaliya-bhuvaṇayalu | maṇi dharantu puvv'utta kāmiṇi ||
jā gacchai kittiu vi | maggu, tāva sura-vahu[1]-sadhammiṇi ||
pāviya tiyasâsura-taruṇi- | majjhi mahima-airēga[2] ||
niyai sa-saṃmuha[3] āgamira | pavara-niyaṃviṇi ēga. || 595 ||

tayaṇu vimhiya-maṇiṇa kumarēṇa | gacchantiṇa tas-samuhu | diṭṭha satta tas-sarisa[1] vāliya ||
Nandaṇa-vaṇa-majjha-gaya | pavara[2]-rūva-guru-viṇaya-kusaliya[3]. ||
puvva-diṭṭha-taruṇihi purau | tayaṇu bhaṇiu: 'naṇu, muddhi! ||
kāu imāu niyaṃviṇiu? | iya maha sāhasu, suddhi!' || 596 ||

īsi vihasira kiṃ-ci namir'anga | calaṇ'anguli-lihiya-mahi | pāṇi[1]-pauma[2]-saṃvariya-aṃvara ||
caliyâhara[3]-pallaviya | phuriya-nayaṇa āṇanda-jala-bhara ||
khalir'akkhara-gaggara-girahĩ | kiṃ-ci viyāsiya-attha ||
muddha payampai sira-uvari | parisajjiya-nēvattha: || 597 ||

'suhaya! saṃpai pasiya maha uvari! | etto cciya cuya-vaṇaha | nâidūra-dēsôvasaṃṭhiu ||
sura-kinnara-nara-mahiya- | Malayanilaya-dēula-gariṭṭhiu ||
Piyasaṃgamaahilāsa iya | nāmiṇa patta-pasiddhi ||
ciṭṭhai vijjāhara-nayaru | pasāriya-garuya-samiddhi.' || 598 ||

'tahĩ kiyantu-vi kālu āgantu | vīsamiuṇa niya-taṇuhu | avaharēha garuyaru[1] parissamu! ||
tā sayam-avi[2] hōisai | tumha ēya-vuttanta-avagamu.' ||
aha tāsĩ niyaya[3]-kāmiṇihĩ | kancugi-daṃsiya-maggu ||
niva-dhavalahari kumaru ⟨ga⟩yau | aivimhiya-savv'angu. || 599 ||

tayaṇu tap-pura-sāmi-naravariṇa | siri-Bhāṇuvēgâbhihiṇa | uṭṭhiūṇa abhimuha kayâyaru ||
sīhâsaṇi niya-kariṇa | ṭhaviu kumaru guṇa-rayaṇa-sāyaru. ||
aha siri kaya-karay'anjaliṇa | guru-paḍivatti karēvi ||
bhaṇiu: 'kuṇasu saṃtōsu maha | dhūya aṭṭha pariṇēvi!' || 600 ||

'jam-iha amhahã niyaya-duhiyāhã | visayaṃmi cintâurahã | vihiya[1]-viṇaya-paṇamira-Surindiṇa ||
parisāhiu āsi siri- | Accimāli-nāmiṇa muṇindiṇa: ||
""jō avaharihai dappa-bharu | jakkhaha Asiyakkhassu[2], ||
sō tuha dhūyahã aṭṭhahã vi | havihai daiu avassu". || 601 ||

tā kumāriṇa garuya-vihavēṇa | tatth'ēva ya takkhaṇi vi | aṭṭha tāu taruṇiyaṇa-sāriya ||
pasaranta-aṇurāya-rasa- | sōhamāṇa pariṇiya kumāriya. ||
aha kaya-nava-pariṇīya-vihi | viraiya-kankaṇa-vandhu ||
pavisai rai-mandiri kumaru | huya-nava-vahu-saṃbandhu. || 602 ||

guru-parissama-vasiṇa puṇu tassu | airēṇa vi raibhavaṇi | dharaṇināha-līlae[1] pasuttaha ||
samuvāgaya nidda vahu; | tayaṇu sayaṇa[2]-suhiyaṇa-viuttaha ||
gōsi vihangama-kula-raviṇa | payaḍiya-paḍivōhassu ||
tã puru su pariyaṇu tāu nava | piyayama aniyantassu || 603 ||

'siviṇu kiṃ ehu? kiṃ va mai-mōhu? | kĩ va jāyaũ saccavaũ? | indiyālu kĩ va kiṇa-vi darisiu? ||
jaṃ puvva[1]-sa-pura-sayaṇa- | daiya-viraha-duhiō vi harisiu ||
āsi kiṃ-ci haũ aṭṭhahĩ vi | daiyahĩ saha saṃbandhi[2]; ||
pari mahasiri-kusumiya-taruhu | ḍāli va bhagga asandhi.' || 604 ||

iya kumāraha vigaya-nīsēsa- | ghara-pariyaṇa-piyayamaha | suddha-dharaṇi-tala-sannisannaha ||
aviyakkiya-jhuṇi savaṇi | paḍiya ēha gayaṇayala[1]-maggaha: ||
'hā sahi! hā piya! hā jaṇaṇi! | hā bhāviya-bhattāra! ||
Āsasēṇa[2]-naravai-taṇaya! | rakkhahi, Saṇatukumāra!' || 605 ||

taha 'sulōyaṇi! kim-iha tāēṇa, | kiṃ jaṇaṇihĩ, kiṃ sahihĩ, | kiṃ va niyaya-dēvaya-visēsiṇa, ||
kĩ[1] va tiṇa mahigōyariṇa | Āsasēṇa-nivai-suya[2]-⟨lēsiṇa⟩? ||
sâsura-nara gaya[3] mah' aṇumaĩ | sura ⟨su⟩marasu, pasay'acchi! ||
kāmâura-maṇa jēṇa[4] tuha | tatti karāvai Lacchi.' || 606 ||

tayaṇu 'pāviṇa kēṇa parikuviya- | Jama-dūyâlōieṇa | dasaṇa-gaṇaṇa-ucchahiya-cittiṇa ||
parikhittau[1] niyaya-karu | vayaṇi sīha-pōyaha kumantiṇa, ||
avaharamāṇiṇa kiṃ-pi ehu | maha aṇurattu kalattu?' ||
kumaru palōyai nahayalaha | saṃmuhu iya cintantu. || 607 ||

kiṃ tu na niyai kiṃ-pi gayaṇayali[1]; | tā ēhu vi puvvu jiva | indiyālu kiṃ-ci vi muṇantau ‖
ḍhaṇḍhullai jāva vaṇi | sa jji taruṇi hiyaiṇa vahantau, ‖
tā sura-bhavaṇaha nivaḍiu va | mahariha-siri-avatāru ‖
igu dhavalaharu[2] mahâḍaihĩ | niyai tilōyaha sāru. ‖ 608 ‖

aha su vimhiu ʻjattha sau, tattha | pancāsa viʼ iya muṇiru | saṇiu saṇiu dhavalahari pavisai. ‖
tā nisuṇai miu-mahura- | raviṇa lavira tiya iga mahāsai: ‖
jaha ʻjaya paṇaya-maṇʼicchiyari! | kamala-gabbha-gōrʼangi! ‖
namirâmara-nara-nāyagahã | riu-nāsaṇa savvʼangi!ʼ ‖ 609 ‖

ʻhruṃ khu duriyahã haraṇi! ōṃ hrīṃ hi | saṃpāiya-iṭṭha-phali! | khagga-guliya-anjaṇʼ uvasāhaṇi! ‖
phat-kāriṇa haṇiya-riu- | sēṇi! paṇaya-āṇanda-kāriṇi! ‖
jẽ tuha bhattihĩ paya namahĩ, | Jōgêsari! tuhũ tēsi[1] ‖
vihi⟨hi⟩ agōyaru siviṇahã vi | phalu asarisu viyarēsiʼ. ‖ 610 ‖

ʻiya pasīyasi kin-na, paṇaiyaṇa- | cintāmaṇi Dēvi! maha | ga⟨ru⟩ya-viṇaya-paṇamanta-angaha ‖
tasu daiyaha muha-kamala- | daṃsaṇēṇa dullambha-sangaha? ‖
niyaya-avaccahã sama-guṇahã | niccu vi viṇaya-parāhã ‖
kiṃ jujjai antarakaraṇu | niya-jaṇaṇī-jaṇayāhã[1]?ʼ ‖ 611 ‖

aha visēsiṇa kumaru sumarantu | hiyayʼantara-ullasiya | puvva-diṭṭha-hariṇʼacchi sucariya: ‖
ʻhũ hũ[1] ēsa vi ka-vi taruṇi | duriya[2] garuya-aṇurāya-vihuriya ‖
maggai Gōrihi paya-purau | patta-dasama-dasa-kāla ‖
aidullambhau kō-vi piu | eṇhi[3] maĩ va sā vālaʼ. ‖ 612 ‖

iya vicintiru jāva aggaṃmi | cau panca vi paya khivai | kumaru, tāva suha-sīla-suddhaha ‖
jaya-pāyaḍa-guṇa-gaṇaha | purau suguru-bhattīe suddhaha ‖
Gōrihĩ[1] dēvihĩ bhaṇiu ehu | payaḍēviṇu appāṇu: ‖
ʻehu, sasimuhi! piu āiyau | sō tuha guṇahã nihāṇuʼ. ‖ 613 ‖

sâvamāṇa va tayaṇu taṇuyʼangi | jampēi Gōrihi purau: | ʻaju vi, dēvi[1]! kettiu payārasi ‖
kara-saṃṭhiu[2] sāhiuṇa | majjha daiu, jaṃ nēya payaḍasi[3]? ‖
jai puṇu Kuru-kula-gayaṇa-sasi | pekkhaũ Saṇatukumāru, ‖
tā jāṇahi, bhagavai! karaũ | ku-vi ku-vi tasu uvayāruʼ. ‖ 614 ‖

iya suṇantu vi harisa-viyasanta[1]- | savvʼanga-pulayʼankuriya- | vayaṇa-kamalu Kuru-vaṃsa-maṇḍaṇu ‖
ʻehu, sasimuhi! niya-⟨da⟩iu | pekkhi ⟨pekkhi⟩ paḍivakkha-khaṇḍaṇu; ‖
kuṇasu su, maṇiṇa ju kappiyau | ciṭṭhai, tasu uvayāru[2], ‖
jaṃ ehu haũ ji su āiyau | payaḍiya-⟨Maya⟩ṇa-viyāru!ʼ ‖ 615 ‖

ʻahava sāhasu, pasiya, tuhũ kavaṇa, | Kuru-vaṃsaha ⟨ku va su⟩ jasa[1]- | kala⟨su⟩, suyaṇu! paĩ daiu maggiu!ʼ ‖
tā kannaya bhaṇai aṇu- | sarivi lajja-ajjavu[2] nisaggiu: ‖
jaha ʻSākēya-purâhivaha | Samarasīha-nivayassu ‖
avitaha-rūvaha Candajasa- | abhihāṇaha daiyassuʼ ‖ 616 ‖

dhuya Suṇandā nāma haũ; anna- | diyahaṃmi u maha jaṇaya[1]- | payahã purau saṃpatta-mettiṇa ‖
ēgayariṇa dūyagiṇa | namira-siriṇa viṇṇattu jattiṇa: ‖
jaha ʿGayaura-⟨nayara⟩-ppahuhu | Āsasēṇa-nivaissu ‖
nijjiya-bhuvaṇa-niyaṃviṇihi | Sahadēvihi daiyassu' ‖ 617 ‖

atthi nandaṇu bhuvaṇa-abbhahiya- | cakkâhiva-siri-taruṇi- | ramaṇu ataṇu-guṇa-rayaṇasāyaru ‖
sōhaggiya-siri-tilau | ri⟨u⟩-maraṭṭa[1]-ghaṭṭaṇa-kayâyaru ‖
puṇṇima-sasi va samaggahã vi | vimala[2]-kalāhã nihāṇu ‖
rūviṇa jasiṇa jay'abbhahiu | Saṇatukumār' abhihāṇu:' ‖ 618 ‖

ʿiya Suṇandaha jai na saṃbandhu | nara-rayaṇiṇa tēṇa saha | havai, vihiṇa tā nūṇa hāriu.' ‖
maha jaṇaeṇa[1] tayaṇu ʿnaṇu | juttu ehu' iya saṃpadhāriu ‖
Āsasēṇa-naravai-purau | sa-valiṇa gacchantēṇa ‖
niya haũ Gayaura-⟨vara⟩-nayari | harisu payāsantēṇa[2]'. ‖ 619 ‖

ʿanna-vāsari[1] sahihĩ pariyariya | Kandappa-pūyaṇa-vihiṇa | gaiya āsi haũ nayara-kāṇaṇi[2]. ‖
tā Mayaṇaha payaḍaha ji | vihiya-pūi maĩ hasiri[3] sahiyaṇi ‖
tayaṇantaru niya-ghari gaiya | kēṇa-vi vihi⟨hi⟩ vasēṇa ‖
aiva-durantiṇa uppariṇa | haũ gahīya dōsēṇa'. ‖ 620 ‖

ʿtayaṇu avihiya-taṇu-parittāṇa | vahu-manta-tantaṇṇuihĩ | kahakahiṃ-ci aigamiya jāmiṇi. ‖
gōsaṃmi u tahĩ ji gaya | Mayaṇa-bhavaṇi hiyayâhirāmiṇi; ‖
na uṇa su tārisu saccaviu | payaḍīhuyau Aṇangu, ‖
tō sa-visēsiya-du⟨hi⟩hĩ haũ | vihurīhuya savv'angu'. ‖ 621 ‖

ʿkiṃ tu payaḍīhu⟨ya⟩ya-Kandappa- | nēvatthiṇa sahihĩ tahĩ | taha kahiṃ-ci[1] taiyahã viṇōiya, ‖
jaha airiṇa puvva-diṇa[2]- | saṃbhavāhã dōsahã vimōiya. ‖
tayaṇantaru puṇu avahariu | Āsasēṇa[3]-niva-puttu ‖
duṭṭha-turangiṇa, tā khaṇiṇa | bhuvaṇu vi huyaũ duh'attu'. ‖ 622 ‖

ʿhaũ visēsiṇa muṇiya-vuttanta | pasaranta-duha-vihura-taṇu | patta-muccha sahiyaṇiṇa kaham-avi ‖
niya niya-ghari; aha paru ju | kiṃ-pi, taṃ tu na[1] muṇēmi sayam-avi. ‖
kiṃ puṇa kēṇa-vi nahayariṇa | vilavira harivi ⟨vi⟩mukka ‖
iha iya ciṭṭhaũ makkaḍi va | niyaha palaṃvaha cukka'. ‖ 623 ‖

ʿsō u saṃpai kaha-vi annattha | khayarâhamu gayau, iya | Gōri-dēvi-paya-pauma-paṇamira ‖
iha ciṭṭhaũ haũ jaṇaya- | jaṇaṇi-diṇṇu niya-daiu maggira'. ‖
aha vihasēvi sa-tāla-ravu | bhaṇai kumaru: ʿpasay'acchi! ‖
ihu su Mayaṇu haũ, kĩ na niyasi, | Samarasīha-niva-vacchi?' ‖ 624 ‖

ʿaha sayā vi hu visama-pagaīe | Kandappaha, taha tasu vi | sasimuhīe lajjâulattiṇa ‖
vimhāriya tas-samaya- | uciya-vihihi rāyâurattiṇa ‖
maha maṇa-haraṇi ya laggi[1] eha' | iya paricintantēṇa ‖
sā kumariṇa kāmiṇi bhaṇiya | vimhiya-maṇa-pasarēṇa: ‖ 625 ‖

'caivi saṃbhamu, muivi avamāṇu, | vihiūṇa pasāu, aṇu- | sarivi rāu sō puvva-daṃsiu, ||
jō taiyahā payaḍiya⟨u⟩ | uddisēvi taī niya-vayaṃsiu, ||
pasariya-aṇurāyâṇaliṇa | uvatāviya-angassu ||
kī na viyarasi, pasay'acchi! tuhũ | maha nēhaha savvassu?' || 626 ||

'kiṃ na sumarasi, suyaṇu! jaṃ nayara- | ujjāṇi kīlaṇa-gayaha | majjha kaṇṭhi[1] taī Mayaṇa-buddhiṇa ||
nikkhēviya kamala-vara- | māla, pūya kaya bhāva-suddhiṇa? ||
maha nēvatthiṇa sahihī sahũ | ārambhiya-kīlāe ||
taha taha parirambhaṇu vihiu | maha[2] ji suvīsambhāe?' || 627 ||

iya[1] bhaṇantiṇa kumara-rayaṇēṇa | tasu lajja-ahōmuhihi | vayaṇa-kamalu dāhiṇiṇa[2] hatthiṇa ||
ukkhēviṇu bhaṇiu tayaṇu: | 'suyaṇu! laddha tuhũ maī kayatthiṇa[3] ||
cintāmaṇi va ahanna-ghari | dulaha imaṃmi vaṇaṃmi; ||
tā pasiyasu avalōyaṇiṇa | dharivi su nēhu maṇaṃmi[4]!' || 628 ||

aha viyāsiya-vayaṇa jā kiṃ-ci | sā muddha samullavai, | tāva[1] diṭṭha haya-vihi-visēsiṇa[2] ||
rōsâruṇa-lōyaṇiṇa | gayaṇa-ṭhiiṇa tiṇa khayara-purisiṇa. ||
'ahaha jiyantaha phaṇivaihi | cūḍāmaṇi ku chivēi? ||
ku va kēsara pancâṇaṇaha | jaggantaha vi gahēi?' || 629 ||

iya bhaṇantiṇa virasu rasirassu | parikampira-taṇu-layaha | saṃnihīu tasu taruṇi-rayaṇaha ||
avahariu kumāru lahu: | 'aha⟨ha⟩ muyami sura-sihari-siharaha ||
taha, jaha para-piya-maṇa-jaṇiya- | pāvaha phalu pekkhēvi ||
nihaṇu uvēi hayâsu ihu | saya-sakkarau havēvi'. || 630 ||

iya vicintiru turiu ali-gavala- | dala-nīliṇa nahayaliṇa[1] | ⟨la⟩ggu gantu sō pāva-nahayaru ||
jā, tāva nirikkhiuṇa | kumara-variṇa giri[2]-sihari pura-varu ||
guru lahu lahuyaru lahuyatamu | uddhu[3] ⟨uddhu⟩ gamirēṇa ||
'kaha maī diṭṭhau jāisai | ehu' iya cintantēṇa || 631 ||

haṇiu muṭṭhiṇa kulisa-kaḍhiṇēṇa[1] | nissanku kavāla-tali. | tayaṇu galira-ruhira-cchaḍâvilu ||
akkandiya-paḍiraviṇa | bhariya-gayaṇa-giri-dharaṇi-maṇḍalu ||
muha-kandaraha viṇissariya- | dīhara-rasaṇā-sappu[2] ||
kasu sōhaggu[3] na huyau lahu | sō nahayaru gaya-dappu. || 632 ||

aha vi⟨i⟩jjaha kumara-ghāyassu | vīhantu va takkhaṇiṇa | khayara-ahama-jiu naṭṭhu vēgeṇa. ||
tā nahayara-savaha tasu | vayaṇu aniyamāṇiṇa va taraṇiṇa ||
attha-sihari-siharaha paraī[1] | gantu vihiu āvāsu; ||
haya-riu kumaru vi tasu piyaha | sumarantau saṃbhāsu || 633 ||

nisiya-sasahara-kiraṇa-sara-bhariṇa | kara-kaliya-karāla-taṇu- | kumuya-kanta-kōdaṇḍa-laṭṭhiṇa[1] ||
nahayara-vaha-vaiyariṇa[2] | taviya-maṇiṇa iva Mayaṇa-dhaṭṭhiṇa ||
⟨rayaṇi⟩-samāgami taha kaha-vi | parisalliu savv'angu, ||
asuhiṇa ⟨duhiṇa⟩ vavatthiyaũ[3] | jaha na muṇai niya-angu. || 634 ||

ʿnaṇu hayâsu su sattu niddaliu | līlāe vi; ēhu puṇu | kiha ṇu bhuvaṇa-dujjau jiyavvau? ||
hũ hũ atthi uvāu maĩ | jiṇaṇi riuhu ēyaha vi laddhau: ||
jai jīvantu sa-nayaṇulihĩ | hariṇa-nayaṇi pekkhōsu[1], ||
tā ēyaha Mayaṇaha riuhu | turiu jal'aṇjali dēsu'. || 635 ||

iya vicintiru kumaru aḍaīe | ḍhaṇḍhollivi kō-vi khaṇu | gayau kaha-vi dhavalahari taṃmi vi. ||
tā sasimuhi saṃbhamiṇa | uttarīu saṃvarivi vihasivi ||
uṭṭhivi saṃmuha harisa-bhara- | khalir'akkhara-vayaṇēhĩ ||
pucchai pacchima kaha muira[1] | vāha[2]-salilu nayaṇēhĩ. || 636 ||

aha samāsiṇa niviḍa-nēhāe | tahi sāraya-sasi-muhihi | puvva[1]-utta kaha sayala sāhiya. ||
tā pasariya-harisa-bhara | sā may'acchi kumariṇa vivāhiya. ||
tā pāviya-cakki-ssiri va | phuriya-harisa-vāvāru ||
tīe Suṇandaha kāmiṇihi | savihi vaiṭṭhu kumāru. || 637 ||

ʿari ri[1] ⟨sa⟩sahara, tavahi tuhũ ajju! | Malayâṇila[2], tuhũ phurahi[3]! | lēhi pasaru, sahayāra, taṃ pi hu! ||
hali kōili, lavi tuhũ vi! | bhumivi, bhamara, jhaṃkāru[4] payaḍahu! ||
ari ari dhaṭṭhaya Kusumasara, | purisu hōhi tuhũ ajju! ||
eha pāḍēsai sayalahā vi | tumhahã matthai vajju.' || 638 ||

taha ʿsulōyaṇi ēhi, jaha tujjha | ka-vi akkhaũ vattaḍī' | iya bhaṇantu pavisēi angaha ||
jā, ⟨tā⟩va samullasiya- | rōsa-pasara gayaṇayala-maggaha ||
tasu khayaraha kumariṇa hayaha | āyaṇṇiya-vuttanta ||
Sanjhāvali-nāmiya lahuya- | bhaiṇi tattha saṃpatta. || 639 ||

kiṃ tu kuma⟨ra⟩ha vayaṇa-hariṇanka- | avalōyaṇa-amaya-rasa- | sitta jhīṇa-taṇu-kōha-huyavaha, ||
Mayaṇâṇala-taviya-taṇu | hūya sa jji savv'anga-dussaha, ||
tā gandhavva-vivāha-vihi | aṇusarēvi pariṇīya ||
kumariṇa Sanjhāvali vi niya- | sukaya-vasiṇa uvaṇīya. || 640 ||

aha kumāraha sukaya-saya-labbha | hiya'icchiya-attha-kara | paḍhiya-siddha guru-kam'uvaṇāmiya ||
Sanjhāvali-kāmiṇihĩ | diṇṇa vijja paṇṇatti-nāmiya, ||
tēṇa vi sāhiya airiṇa vi | uvaēsiya-vihi-puvvu ||
vijja sa payaḍantiṇa niyaya- | maṇi ucchāhu auvvu. || 641 ||

ettha antari pahiṇa gayaṇassu | sāsâula khuhiya-maṇa | khayara-ku⟨ma⟩ra dō tattha āgaya ||
paṇamanti ya āyariṇa | kumara-varaha tasu pāya-pankaya. ||
tayaṇu kumāriṇa bhaṇiu ʿkiṃ | ehu' iya cintantēṇa: ||
ʿnaṇu kē kannumi . . . . . | iha āgaya vēgēṇa'. || 642 ||

aha payampahĩ khayara: ʿnara-rayaṇa! | Vēyaḍḍhaha giri-varaha | vihiya-sirihi[1] gandhavva-nayarihi ||
nā⟨hi⟩hĩ khayarâhivihĩ[2] | Caṇḍavēga-siri-Bhāṇuvēgehĩ ||
pēsiya amhi niy'angaruha | ehu raha-rayaṇu gahēu ||
Candasēṇa[3]-Haricanda iya | nāmaya tumhahã hēu.' || 643 ||

'suṇiya-nihaṇiya-taṇaya-vuttantu | rōsâruṇa-nayaṇa[1]-dalu | khayara-valiṇa saṃchanna[2]-nahayalu
nāṇāviha-samara-dhara- | patta-kitti jiya-pisuṇa[3]-maṇḍalu ||
Asaṇivēga-abhihāṇu kha⟨ya⟩- | râhivu garuya-maraṭṭu ||
āgacchantu suṇēvi kaya- | nahayara-maṇa-saṃghaṭṭu.' || 644 ||

'tā pasīuṇa tumhi, nara-rayaṇa! | raha-rayaṇi ih'āruhaha!' | turiu ettha antari pahuttaya ||
khayar'inda ni⟨yaya⟩-valiṇa | Caṇḍavēga-siri-Bhāṇuvēgaya; ||
jāva ya ti[1] vi kumarēṇa saha | suha-duha-ka⟨ha⟩ akkhanta[2] ||
aivāhaĩ tahĩ kālu ku-vi | raṇa-rasa-pulaijjanta[3], || 645 ||

tāva[1] nisuṇivi taṇaya-vuttantu[2] | sâḍōvu samullasiya[3]- | rōsu Jamu va tihuyaṇa-bhayaṃkaru ||
saddāvivi maṇḍaliya[4]- | saciva-niyaru niya-rajja-sundaru ||
Asaṇivēgu pabhaṇēi: 'lahu | vallaha saṃvahiūṇa ||
ajja jīvēsahũ[5] suya-vahaya- | kumaraha valu maliūṇa'. || 646 ||

tā payampiu pavara-mantīhĩ: | 'naṇu, nāha! na sattu 'lahu' | iya muṇēvi avagaṇṇiyavvau; ||
'ku va ēgu mahāvalaha | maha imo' tti na uvēhiyavvau: ||
vaḍḍhantiṇa huyavaha-kaṇiṇa | ḍajjhai sayalu vi lōu, ||
kijjai sīhiṇa ēgiṇa ⟨vi⟩ | ⟨kari⟩-ghaḍa-haṇaṇi viṇōu[1].' || 647 ||

'dharaṇi-gōyaru ēhu, ahayaṃ tu | vijjāhara-cakkapahu' | iya muṇēvi riu mā'vahīlaha! ||
kĩ[1] na Rāmiṇa Rāvaṇu[2] su | Hariṇa Kaṃsu su na nīu palayaha? ||
iya valavantihĩ thira[3]-maṇihĩ | diṭṭha-sattu[4]-sattēhĩ ||
su viyārēvi vihi⟨ya⟩u[5] khamu | raṇa-saṃrambhu nivēhĩ.' || 648 ||

iya vicittahĩ vayaṇa-rayaṇāhĩ | jampanta vi manti[1]-vara || avagaṇēvi sō khayara-sāmiu ||
caurangiṇa vala-bhariṇa | caliu kuviya-vihi-rajju-dāmiu ||
samaga[2]-samāhaya-vipphuriya- | samara-tūra-nigghōsu |
puvva-payaṭṭa-aṇega-raṇa- | sattu-vijaya-saṃtōsu. || 649 ||

phuriya-garuyara-viviha-avasauṇa- | paḍisiddhu vi suya-maraṇa- | asuha-timira-āvariya-lōyaṇu[1] ||
lahu pattu mahâḍaihĩ[2] | tīe uvari tō ṭhaviya[3]-sandaṇu. ||
aha jā khayarâhiva-sahiu | kumaru uddhu jōēi, ||
bhuvaṇa-bhayaṃkaru tā gayaṇi | kōlāhalu nisuṇēi. || 650 ||

tayaṇu 'kiṃ ehu phuṭṭu vambh'aṇḍu, | vēyālu va ku-vi kuviu, | jalanihi vva khuhiyau ayaṇḍi vi, ||
jaṃ summai palaya-ghaṇa- | gahi⟨ra⟩-saddu ṭhiu bhuvaṇu bhaṇḍivi?' ||
iya cintira-khayarâhivihĩ | sahiu su Saṇatukumāru ||
jā ciṭṭhai, tā khaṇiṇa tahĩ | pattu su nahayara-sāru. || 651 ||

a⟨ha⟩ khaṇ'addhiṇa vihiya-saṃnāha | vijjāhara-pahu ti du vi | Caṇḍavēga-siri-Bhāṇuvēgaya ||
khayar'indiṇa tēṇa saha | ḍhukka[1] niyaya-sennēṇa saṃgaya, ||
kiṃ tu khaṇēṇa vi dō vi tiṇa | Asaṇivēga-⟨kha⟩yarēṇa ||
haya-vippahaya vihiya ghaṇa va | jhaṇjhâṇila[2]-pasarēṇa. || 652 ||

tayaṇu nāsira-senna bhajjanta | tē dō vi nirikkhiuṇa | kumara-variṇa akhalanta-pasariṇa ||
ʿmā bhāyaha! niyaha khaṇu! | dalisu dappu imasu[1]ʾ tti bhaṇiriṇa ||
paṇṇattihi vijjaha vasiṇa | kaya-cauranga[2]-valēṇa ||
khagga-khaṇakkhaṇa[3]-rava-khuhiya- | paḍivakkhiya-khayarēṇa[4] || 653 ||
nisiya-karayala-kaliya-karavāla- | ⟨la⟩ya-niddaya-niddaliya- | sattu-kumbhi-kumbhayaḍa-lakkhiṇa ||
dhaṇu-janta-vimukka-sara- | nihaya-bhaḍiṇa raṇa-magga-dakkhiṇa ||
churiya-ghāya-pasariya-ruhira- | chaḍa-aruṇiya-gayaṇēṇa ||
muggara-pahara-viṇiddaliya- | uttimanga-suhaḍēṇa || 654 ||
satti-bhallaya-sella-vāvalla- | nārāya-bhusuṇḍhi[1]-gaya- | vajja-cakka-kattariya-kuntihĩ[2] ||
nihaṇantiṇa kari[3]-turaya- | suhaḍa-sattha bahuviha-vibhattihĩ ||
uvasāhiu khaṇa-mettiṇa vi | Asaṇivēga-khayarindu. ||
tayaṇu su parivipphuriya-Kuru- | vaṃsa-gayaṇa-rayaṇ'indu || 655 ||
khayara-viyariya-rahavarârūḍhu | sura-nahayara-taruṇiyaṇa- | mukka-pancaviha-kusuma-vuṭṭhiu ||
sa-parikkama-sura-asura- | khayara-suhaḍa-maṇa-jaṇiya-tuṭṭhiu ||
bhuvaṇ'abbhantara[1]-vitthariya- | niruvama-kitti-kalāvu ||
pattu tahiṃ ciya dhavalahari | pasariya-mahurâlāvu[2]. || 656 ||
tayaṇu takkhaṇi viṇaya-paṇayāhã | guru-harisiṇa pulaiyahã | dhamma-kamma-nimmala-vivēgahã ||
duṇhaṃ pi khayara-ppahuhũ | Caṇḍavēga-siri-Bhāṇuvēgahã ||
vayaṇiṇa niya-daiyau duvi vi | gheppiṇu Saṇatukumāru ||
siri-gandhavvapuraṃmi gau | ⟨riu-niva⟩-kula-saṃhāru. || 657 ||
aha aṇukkama-gahiya-nīsēsa- | vijjāhara-rajja-siri | phuriya-garuya-khayarâhivattaṇu ||
uvasāhiya-vijja-saya- | sahasu paṇaya-icchiya-payacchaṇu ||
Caṇḍavēga-khayarâhiviṇa | bhaṇiu iyara-diyahaṃmi: ||
ʿēhu bhuvaṇassu vi icchiyaĩ | pūrasi tuhũ hiyayaṃmiʾ. || 658 ||
ʿtā pasīuṇa maha vi[1] ēyāu | saya-saṃkhau kannayau | samagam-ēva pariṇēu sāmiu, ||
taha geṇhau rajju[2] ehu, | haũ[3] havēmi jaha mokkha-gāmiu; ||
jamhā ettiu kālu iha | ṭhiu tuha maggu niyantu ||
rajja-dhuraṃdharu kō-vi niya- | nandaṇu anirikkhantu.ʾ || 659 ||
ʿjam-iha pattau āsi aisaiya- | niya-nāṇiṇa muṇiya-jagu | Accimāli-abhihāṇu muṇi-varu; ||
tiṇa akkhiu: ʿcakkavai | Āsasēṇa-kula-gayaṇa-sasaharu ||
tuha kannahã saya-saṃkhahã vi | hōhii piu jaga-sāru ||
Bhāṇuvēga-dhūyahã vi su ji | piyayamu Saṇatukumāru.ʾʾ || 660 ||
ʿtasu pasāiṇa tuhũ vi niccintu | sa-kuḍuṃva-rajjahã visai | hōu hōsi saddhamma-sā⟨ha⟩ṇu.ʾ ||
tā jampiu maĩ: ʿka⟨ha⟩su, | sāhu-vasaha! tasu muṇaṇa-kāraṇu!ʾ ||
tā āiṭṭhaũ muṇi-variṇa: | ʿjō turaiṇa hariūṇa ||
pāḍijjihii[1] mahâḍaihĩ, | tattu vi āṇēūṇa || 661 ||
ʿʿcira-samajjiya-sukaya-māhappa- | āyaḍḍa-uttima-cariya- | vijiya-jagiṇa uciyatta-dakkhiṇa ||
Māṇasa-sari puvvisai | karayalēṇa Kamalakkha-jakkhiṇa, ||
Asiyakkhaha jakkhaha niyaya- | riuhu ju haṇihai dappu, ||
sō jāṇijja niya-duhiya⟨hā- | hi⟩yaya-ppiu aviyappu.ʾʾ || 662 ||

ʿbhaṇiu maĩ: ʿaha ⟨kiṃ⟩ nu, muṇi-nāha! | nara-rayaṇaha tasu vi Asi- | yakkha-jakkhu sō huyau vairiu?' ‖
tā sūriṇa bhaṇiu: ʿnaṇu | appu cēva suha-asuhaya-⟨ca⟩riu ‖
jāyai[1] ⟨sa⟩yalassu vi jayaha | suhi sattu va jiya-lōi. ‖
ettha vi, khayarâhivai! tuhũ | hēu imo cciya jōi." ‖ 663 ‖

tahāhi: | dīvi ettha vi Kaṇayapura-nayari | niya-tēya-nijjiya-taraṇi | phuriya-kitti paḍivakkha-khaṇḍaṇu ‖
paṇaya-ppiu dāṇa-rui | dhīra-cariu dunnaya-vihaṇḍaṇu ‖
sāraya-rayaṇīyara-sarisa- | bahu-guṇa-rayaṇa-nihāṇu ‖
āsi narâhivu jaya-payaḍu | Vikkamajasa-abhihāṇu. ‖ 664 ‖

tasu visappira-kula-pasūyāhā | sara'indu-ujjala-jasahā | kunda-kaliya-sama-danta-pantihĩ ‖
viyasanta-muha-pankayahā | uttasanta-sisu-hariṇa-nettihĩ[1] ‖
antēuriyahā Rai-samahā | viddhuhĩ ya saha bhujantu ‖
nivu ciṭṭhai visaya-suhāĩ ‖ ✕ ✕ ✕ ✕ ✕ ✕ ✕ ✕ ✕ ‖ 665 ‖

tahĩ vi dhaṇa-kaṇa-rayaṇa-kalahōya- | samuvahasiya-Vēsamaṇa- | vihavu nayara-nara-pavara-buddhiu ‖
sasi-nimmala-niya⟨ya⟩-guṇa- | vas'uvaladdha[1]-jasa-kitti-riddhiu ‖
niruvama-rūvu thira-ppagai | igu sattāhaha puttu ‖
āsi pasiddhau dharaṇiyali | nāmiṇa Nāgaddattu. ‖ 666 ‖

tasu vasuṃdha⟨ra⟩-pavara-singāra- | asaṽaṇṇa[1]-lāyaṇṇa-nihi | mahiya-dēva-guru-pāya-pankaya ‖
nava-jovvaṇa taruṇa-maṇa- | rayaṇa-haraṇa-vihi-vigaya-sankaya ‖
miu-bhāsira[2] thira[3]-cankamira | guru-guṇa-rayaṇa-samiddha ‖
hiyaya-ppiya piya āsi jagi | Viṇhusiri[4] tti pasiddha. ‖ 667 ‖

iyara-vāsari rāyavāḍiyaha[1] | gacchantau dharaṇivai | vihiya-cāru-singāru maggiṇa ‖
avalōyai Viṇhusiri[2] | vijiya-tiyasa-sundari nisaggiṇa. ‖
aha tad-daṃsaṇi takkhaṇiṇa | pasariya[3]-guru-Kandappu ‖
vihuriya-angóvangu pari- | cintai viviha-viyappu: ‖ 668 ‖

ʿjai na bhujjai visaya-suhu ajju | saha sasahara-vayaṇiyae | jiya-Raīe taruṇīe ēie, ‖
tā mannaũ appu maya- | nivvisēsu saṃgahiu araie. ‖
dūri vasantai vallahai | na havai maṇi saṃtōsu, ‖
cakku duhijjai ravi-virahi: | tahĩ ku-vi[1] annu kĩ[2] dōsu?' ‖ 669 ‖

aha niuttihĩ narihĩ sā vāla | nēyāviṇu niya-bhavaṇi, | niviṇa viviha-paḍivatti kārivi, ‖
antēuri parikhiviya | ʿjaya-pahāṇa ehaʾ iya viyārivi, ‖
pattâvasari pavattiuṇa | Viṇhussiri uvabhutta ‖
taha, jaha Mayaṇa-huyâsaṇaha | samiya kaha-⟨vi⟩ saṃvutta. ‖ 670 ‖

aha nisāmiya-nivai-vuttantu | alahantu maggantau vi | Nāgadattu niya-piyaha[1] virahiṇa ‖
suhi-sayaṇihĩ pūriu vi | sa-gharu muṇiru uvvasiu bhūiṇa, ‖
sōijjantau sayaravahĩ(!), | khalihĩ khalīkijjantu[2] ‖
niru pariciṭṭhai kaha kaha na | nayari asēsi bhamantu[3]. ‖ 671 ‖

galiya-pariyaṇu[1] caiya-suhi-sayaṇu | saṃpīṇiya-pisuṇa-maṇu | daliya-māṇu paritaviya-sajjaṇu ||
saṃpiṇḍiya-ḍimbhayaṇu | catta-pāṇa-bhōyaṇa-vilēvaṇu ||
'Viṇhussiri! tuhũ kahĩ gaiya | caiu mamaṃ?' ti bhaṇantu ||
diṭṭhau Viṇhussiri-juiṇa | nivaiṇa kaha-vi bhamantu. || 672 ||

na uṇa kaham-avi niviḍa-nēhēṇa | parimukkiya Viṇhusiri. | aha kayâvi haya-vihi-niōiṇa ||
niva-daiyahĩ sê⟨ri⟩yahĩ | amarisēṇa ōsaha-paōiṇa ||
sajjaṇa-garahi⟨yai⟩ṇa pari- | ujjhiya-bhōg'uvabhōya ||
sā pattiya pancattu lahu | vihaliya-ihaparalōya. || 673 ||

aha narâhivu tīe virahēṇa | parisunnau tihuyaṇu vi | mannamāṇu takkhaṇi[1] vi mucchiu ||
taya⟨va⟩ttha-Viṇhussirihi | uvari paḍiu parimauliy'acchiu. ||
aha āhāviru[2] mantiyaṇu | vilaviru nayara-pahāṇu ||
kuṇai cigiccha narâhivaha | pasariya-sōya-nihāṇu. || 674 ||

nivu vi kiṃ-ci vi patta-cēyannu | uvaladdha-bahuyara-asuhu | phuriya-garuya-viyalatta-vaiyaru ||
khaṇu uṭṭhai, khaṇu suyai, | khaṇu hasēi, khaṇu ruyai[1] duhayaru; ||
daiyae puṇu akuṇantiyae | na kuṇai bhōyaṇu kiṃ-pi, ||
navi ya vimuncai piyayamaha[2] | tasu saṃnihi īsiṃ-pi, || 675 ||

navi ya chiviu vi dēi iyarassu. | tā sacivihĩ[1] mantiuṇa, | kaha-vi diṭṭhi vancivi narindaha, ||
uppāḍivi Viṇhusiri | khiviya niu⟨ṇa⟩ majjhaṃmi viviṇaha. ||
tā aniyantau niya-daiya | bhōyaṇu[2] jalu vi na lēi, ||
aṃsu-jalâvila-nayaṇu nivu | Vikkamajasu vilavēi. || 676 ||

aha 'narâhivu sa-piya aniyantu | mā marihai' iya samagu | saciva-jaṇiṇa sayalēṇa mantivi ||
'kāyavvaũ jaha kaha-vi[1] | satthu hiyau pahuhu' tti cintivi ||
bhaṇiu namēviṇu naravaraha | purau: 'dēva! pasiūṇa ||
bhōyaṇu[2] kuṇasu pasanna-maṇu | niya-piyayama daṭṭhūṇa!' || 677 ||

tayaṇu 'kahi kahi, kattha katth'atthi | sā sasimuhi Viṇhusiri[1]?' | iya bhaṇantu uṭṭhēvi naravaru ||
vayaṇēṇa sacivahã caḍivi | turai gahiya-niya-sāra[2]-pariyaṇu[3] ||
pattu taijjaha[4] langhaṇaha | anti, cauttha-diṇaṃmi ||
jattha khiviya[5] sā[5] Viṇhusiri | ciṭṭhai, tattha vaṇaṃmi. || 678 ||

tā nirantaru pūi-pabbhāra | kimi-saṃkula-sayala-taṇu | kāya-saha⟨sa⟩-parivihiya-bhōyaṇa ||
× × × × × × × × × × | × × × × × × × × × × × × × × ||
vigaliya-dasaṇa-karāla[1]-muha | pūi-gandha-vībhaccha ||
diṭṭha narindiṇa Viṇhusiri | vihaya[2]-sahasa-paḍihaccha. || 679 ||

aha narâhivu phuriya-vēraggu: | 'dhisi jīe nimittu[1] maĩ | sīla-rayaṇu līlaĩ kalankiu, ||
paricattu kulakkamu vi, | suyaṇa-vaggu sayalu vi dhavakkiu, ||
abbhuvagaya[2] pāgaya-kiriya, | vitthāriya avakitti, ||
bhuvaṇi vi appu vigōiyau, | tasu ērisa ⟨huya⟩ mutti' || 680 ||

iya ⟨vi⟩cintīru rajju panjaru va, | suhi-sayaṇa[1] vi bandhaṇa va, | visaya-suhu vi visa-viḍavi-phalu iva, ‖
tāruṇṇu vi jala[2]-lavu va, | jīviyaṃ pi kari-kalaha-savaṇu va ‖
taruṇiu duggai-saraṇiu va, | hiyau vi suradhaṇuhu vva, ‖
viggahu sayalâvai-gihu va, | piya-sangu vi asuhu vva, ‖ 681 ‖

dharivi hiyaiṇa muṇiya-paramatthu, | nīsēsu vi pariharivi | bhaṇiya-vatthu-vittharu khaṇaddhiṇa, ‖
sa-kuḍuṃvaha sayalaha vi | karivi suggu[1] saha rajja-riddhiṇa, ‖
gantu tahâviha-muṇivaraha[2] | purau phuriya-rōmancu ‖
geṇhai[3] caraṇu narâhivai | avagaya-pāva-pavancu. ‖ 682 ‖

tayaṇu nindai pāva-kammāī, | paḍivajjai guru-bhaṇiu | pāyachittu, tavacaraṇu sēvai, ‖
aṇusīlai muṇi-kiriya, | muṇai sayala-satth'atthu kēvai[1] ‖
taha, jaha jāyau airiṇa vi | duviha-samahigaya-sikkhu ‖
aṇucariy'antima-sayala[2]-vihi | sahalīkaya-niya-dikkhu. ‖ 683 ‖

khavi⟨vi⟩ garuyaru pāva[1]-pabbhāru | uvasaṃcivi sukaya-bharu | pariharēvi taṇuihu'urāliu ‖
taiyammi sura-ghari gayau. | Nāgadattu puṇu duha-karāliu ‖
samuvajjiya-guru-pāva-bharu | pasariya-duha-pabbhāri ‖
⟨cavi⟩vi cauggai-bhava-gahaṇi | nivaḍiu[2] bhava-kantā⟨ri⟩. ‖ 684 ‖

aha ṭhii-kkhai sukaya-kaya-rakkhu | sō tassu surâlayaha | cavivi pavara-vāsara-muhuttiṇa ‖
siri-Vikkamajasa-tiyasu | nayari Rayaṇapuri suppavittiṇa ‖
siviṇa-saiṇa uvasūiyau | kasu-vi mah'ibbhaha puttu ‖
jāyau kaya-suhi-sayaṇa-suhu | vahu-lakkhaṇa-saṃjuttu. ‖ 685 ‖

tayaṇu jaṇaiṇa siviṇa-aṇurūvu | Jiṇadhammu iya nandaṇaha | diṇṇu nāmu garuyariṇa riddhiṇa. ‖
kama-jōgiṇa vālagu vi | sahiu saraya-sasi-suddha-buddhiṇa ‖
guruhu pasāiṇa[1] pattu lahu | sayala-kalôyahi-pāri, ‖
taha saṃpāviya-jasa-pasaru | jiṇa-sāsaṇaha viyāri. ‖ 686 ‖

kāla-jōgiṇa kitti-sēsatti | saṃpannai tap-piyari | milivi[1] sayala-sajjaṇiṇa so jji ya ‖
tam-mandiri pahu vihiu. | tayaṇu tēṇa uvaladdha jacciya ‖
guru-guṇa-dhamma-samajjiṇiya[2] | mahiyala-payaḍa-payāsa ‖
niruvama-kitti-purandhi niya- | paha-paṇḍuriya-dasâsa. ‖ 687 ‖

ettha antari bhamivi saṃsāri | ⟨siri⟩-Sīhauraṃmi puri | Nāgadatta-jīvu vi sa-kammiṇa ‖
uvavannu[1] tahāvihaha | kasu-vi diyaha gihi putta-bhāviṇa ‖
kōhaṇa-pagai sa-macchariu | avihiya-sa-kulâyāru ‖
Aggisamma-nāmiṇa payaḍu | amuṇiya-bhaviya-viyāru. ‖ 688 ‖

aha tahāviha-guruhu paya-mūli | parivāyaga-vau gahivi | pariyaḍantu vasuhahā samaggahā ‖
niya-dhammiṇa patta-jasu | majjhi vāla-tavasihī udaggahā ‖
vihihi niōiṇa Rayaṇaura- | niva-bhavaṇaṃmi pahuttu. ‖
aha Naravāhaṇa-naravaiṇa | nisuṇivi tav-vuttan⟨tu⟩ ‖ 689 ‖

bhaṇiu: ʿmaharisi! kuṇasu tuhũ ajju[1] | maha mandiri pāraṇaũ!' | tayaṇu tēṇa vālaya-tavassiṇa ‖
⟨Jiṇa⟩dhammu tahĩ ⟨ji⟩ gayau | daṭṭhu phuriya-rōsiṇa hayâsiṇa ‖
bhaṇiu: ʿnarâhiva! pāraṇaũ | tuha ghari karisu avassu, ‖
mahiyala-gayaha ahōmuha⟨ha⟩ | vaṇiyaha jai ēyassu' ‖ 690 ‖

ʿṭhavivi[1] paṭṭhihĩ[2] kaṃsa-pattīe | ⟨u⟩ṇh'uṇha[3]-pāyasa-asaṇu | dēsi, jam-iha maĩ ajju ērisu ‖
gōsaṃmi vi āyariṇa | gahiu niyamu ciṭṭhēi asarisu'. ‖
aha naranāhiṇa vihi-vasiṇa | nivvandheṇa[4] Jiṇadhammu ‖
bhaṇivi aṇicchantu vi kaha-vi | kārāviu taṃ kammu. ‖ 691 ‖

tayaṇu agahiya-nāmu su hayâsu | uṇh'uṇha[1]-pāyasa-asaṇu[2] | saṇiu saṇiu[3] bhunjai pahaṭṭhau[4]; ‖
Jiṇadhammu vi tab-bhaṇiya- | vihiṇa suddha-mahiyali nisaṭṭhau ‖
paṭṭhi-niviṭṭh'uṇh'uṇhayara- | kaṃsa-patti-dāh'attu ‖
jāyai[5] bhava-uvvigga-⟨mai⟩ | ⟨vi⟩mala-vivēga-pavittu[6]: ‖ 692 ‖

ʿahaha avi jiya! karisi mā[1] rōsu[1] | iyarassu kassu vi uvari! | vihi-vasēṇa ku va ku va na pāvai ‖
bhava-viviṇi duhāvaṇai | maṇa-agōyara viviha[2] ⟨vi⟩ āvai? ‖
niya-suha-asuhaĩ puvva-bhava- | samuvajjiyaĩ caēvi ‖
kō geṇhai jasu avajasu va | bhaddu abhaddu va dēvi?' ‖ 693 ‖

ʿjalira-mandira-sarisu saṃsāru[1], | niruvaddavu mokkha-puru, | duhaya visaya, suha⟨ya⟩-hiu siva-pahu, ‖
taṇu cancalu, dhammu thiru, | suha⟨ya⟩u guru, khalayaṇu duhâvahu, ‖
appu vi aniyantiu pisuṇu, | suniyanti⟨u⟩ su ji mittu. ‖
tā, jiya! vaṭṭasu iyar'uvari | rāya-ddōsa caittu!' ‖ 694 ‖

jalahi-suragiri-gahira-thira-maṇaha[1] | iya tassu vicintiraha | sō hayâsu vālaya-tavassiu ‖
aimantharu bhunjiuṇa | uṇha-uṇhu param'annu harisiu ‖
seṭṭhihi piṭṭhihi kahakaha-vi | jā uppāḍai patti, ‖
tā ukkhiḍiya sa ruhira-vasa- | maṃsa-nhāru-juya tti. ‖ 695 ‖

ʿahaha dhisi dhisi pāva-tavasiiṇa | kiha ēṇaṃ dhamma-nihi | purisa-rayaṇu ērisu viḍambiu ‖
nikkāraṇi, nivaiṇa vi | kiha akajju ēhu vi karāviu? ‖
nahi paralōi vi niya-kayahã | suha-asuhahã saṃsāri ‖
chuṭṭijjai[1] ⟨guṇa⟩-guruehĩ[2] vi | visama-vivāgi asāri.' ‖ 696 ‖

iya nisāmiru dēva-guru-vayaṇa- | paramâmaya-sitta-taṇu | rāya-dōsa-parihariya-māṇasu ‖
āgantuṇa niya-bhavaṇi | bahu-duh'attu niya-kajja-aṇalasu, ‖
mēlivi sanghu[1] cauvvihu vi | taha suhi-sajjaṇa-lōu, ‖
vihiuṇa puya-sakkāru tasu | sō niya-kula-ujjōu, ‖ 697 ‖

karivi[1] niya-ghara-suggu[2], suhi-sayaṇa- | dhaṇa-dhannu pariccaivi, | dharivi hiyai jiṇa-nāha-sāsaṇu[3], ‖
paḍivajjivi vira-caraṇu, | gantu girihĩ, geṇhēvi[4] a⟨ṇa⟩saṇu, ‖
puvvu-disihĩ ussaggi ṭhiu | gamai paṇarasa diṇāṇi, ‖
iya sēsāsu vi tisu disisu | pihu pihu pannarasāṇi ‖ 698 ‖

iya du-māsiu uggu tava-kammu | aidukkaratarau karivi | ḍhanka-kanka-vaga-uluga-kāgihĩ ||
sincāṇa-sigāla-viga- | vaṇabirāla-bhallunki-suṇagihĩ ||
khajjira-paṭṭhi-paēsu sura- | sihari-sihara-thira-cittu ||
marivi su huyau surâhivai | Sōhammaṃmi pavittu. || 699 ||

su vi tahāviha-niyaya-duccariya- | parikhēiya-suhi-sayaṇu | vāla-kiriya-parisīlaṇ'ujjau ||
vuha-vaggiṇa avagaṇiu | marivi niyaya-dukkaya-viijjau ||
Aggisammu Sōhamma-sura- | mandiri Tiyasindassu ||
Ērāva(ṇu vāha)ṇu huyau | ⟨va⟩siṇa sa-kaya-kammassu. || 700 ||[1]

patta-avasaru vihiya-singāru | abhiōgiya-sura-gaṇiṇa | nīau purau Tiyasâhirāyaha. ||
tad-daṃsaṇi kari-varu vi | aṇusarantu garuyara-visāyaha ||
cikkārâ⟨ra⟩va-bhariya-disi | tasiu payaṭṭau jāva, ||
vajj'ankusa-karu tiyasa-pahu | tahĩ[1] ārūḍhau tāva. || 701 ||

tayaṇu duguṇīhuyau kari-rāu | Tiyasindu vi duguṇa-taṇu, | cau-sarīru aha hatthi-nāhu vi ||
sura-sāmi vi cauguṇiu, | tayaṇu aṭṭhaguṇa hūya tē du vi; ||
kiṃ bahuiṇa, taha suiru ⟨pari⟩- | khēivi garuya-visāi ||
ārūḍhau Tiyasâhivai | taiyahã tahĩ kari-rāi. || 702 ||

iya nirantaru tēsi doṇhaṃ pi | Tiyasêsara-gayavarahã | phuriya-garuya-suha-duha-visēsahã ||
suir'ajjiya-niya-niyaya- | kamma-vasiṇa gacchanta-divasahã ||
puvvayaru vi kari-varu caivi | paḍiyau bhavi caurangi ||
dhammiya-jaṇa-ukkampa⟨yari⟩ | pasariya-duha-savv'angi. || 703 ||

Tiyasasāmi vi cavivi ṭhii-khaiṇa | siri-Hatthiṇagappurihĩ | Āsasēṇa-mēiṇi-mayankaha ||
Sahadēvihi piyayamaha | kucchi-kamali aṇahuya-kalankaha ||
caudaha-siviṇ'uvasūiyau | huu guṇa-rayaṇa-nihāṇu ||
nandaṇu bhuvaṇâṇandayaru | Saṇatukumār'abhihāṇu. || 704 ||

bhamivi caugai-bhava-araṇṇaṃmi | vahu-bhēya-paripphuriya- | jamma-maraṇa-sahasihĩ kayatthiu ||
vilavantau parivasiu | dāsa-pēsa[1]-adhaṇatta-dutthiu ||
tārisaya⟨ha⟩ kammaha vasiṇa | abhihāṇiṇa[2] Asiyakkhu ||
huu Vēyaḍḍha-mahāgirihĩ | Ērāvaṇa-jiu jakkhu. || 705 ||

iya samāsiṇa kahivi[1] vuttantu | tuha[2] santiu muṇi-vasahu | ⟨Accimāli⟩ annattha vihariu. ||
tuha antaravāsa-kai | Bhāṇuvēgu puṇu gahivi kumariu ||
maha vayaṇiṇa Māṇasa-saraha | saviha-dēsi gantūṇa ||
ṭhiu Piyasangama-nāmu puru | sura-pura-samu raiūṇa. || 706 ||

tayaṇu taiyahã taha tumaṃ tēṇa | pariṇēviu aṭṭha niya- | duhiya, kiṃ tu 'tuha pāya-juyalaha ||
patthāviṇa[1] sēva haũ | karisu' dharivi ihu majjhi hiyayaha ||
taĩ millēviṇu[2] ekkalau | Bhāṇuvēgu niya-ṭhāṇi ||
gau; tā, pahu! marisijja tuhũ | ihi avarāha[3]-payāṇi!' || 707 ||

Caṇḍavēgiṇa bhaṇivi iya kumaru | pariṇēviu vitthariṇa | kannayāhã tahã sau aṇūṇaũ. ||
tā bhuṇjai visaya-suhu | garuya-⟨pava⟩ra-rajjiṇa saṽāṇaũ. ||
Caṇḍavēga-khayarindu puṇu | saku⟨ḍuṃ⟩ba vi niya-riddhi ||
Saṇatukumāraha dēi lahu | sāraya-sasi-sama-suddhi. || 708 ||

aha tahāviha-guruhu[1] paya-mūli | vijjāhara-cakkavai | ēhu garu⟨ya⟩-cārittu sēvai. ||
iya gacchai kālu ku-vi. | kumara-variṇa puṇu ajju kēvvai ||
amhahā purau samaggahā vi | saṃlattau[2] ēganti: ||
jaha ‘kīlaṇa-kai ēha lahu | Māṇasa-sara-sāmanti!’ || 709 ||

tā Suṇandā-pamuha-daiyāhĩ | sārēṇa ya pariyariṇa | vihiya-sēvu iha ajjauttau ||
jāv’ āgau, tāva nara- | rayaṇa! paccha taṃ pi hu pahuttau.’ — ||
etth’antari kayalīharaha | viyasiya-muha-aravindu ||
uṭṭhēviṇu nīharai[1] Kuru- | vaṃsa-gayaṇa-rayaṇ’indu. || 710 ||

tayaṇu dō vi hu vihiya-takkāla- | pāugga-vihāṇa lahu | jaṇiya-sayaṇa-āṇanda-vitthara ||
puvv’ajjiya-tisayagiri- | tunga-puṇṇa-pabbhāra-sundara ||
bhuvaṇ’abbhantara-vitthariya- | nimmala-kitti-kalāva ||
siri[1]-Vēyaḍḍha-mahāgirihĩ | gaya ti ⟨vi⟩ sarala-sahāva. || 711 ||

tā visēsiṇa khayara-sēṇīsu | dōsuṃ pi savvâyariṇa | niyaya āṇa airiṇa payārivi ||
paṇamantahā nahayarahā, | uciu rajja-ahisēu kārivi, ||
pariṇēviṇu nāṇāvihau | vijjāhara-kumarīu, ||
aha ⟨da⟩ppiṇa viyasiya-muhiu[1] | gheppiṇu anteurīu[2], || 712 ||

Sūra-naravai-taṇaya-va⟨ya⟩ṇēṇa | nisuṇēviṇu, ‘jaha jaṇaṇi- | ⟨jaṇaya⟩-sayaṇa ciṭṭhanti[1] dukkhiṇa[2], ||
āūriya-gayaṇayalu | viviha-khayara-khōṇinda-lakkhiṇa ||
niya-māhappu samaggaha vi | jayaha[2] majjhi payaḍantu ||
Saṇatukumā⟨ru kumā⟩ra-varu | Hatthiṇāgapuri pattu. || 713 ||

tayaṇu saharisu jaṇaṇi-jaṇayāhā | ahiṇandai paya-kamala, | kuṇai garuya-paḍivatti sayaṇahā, ||
saṃbhūsai paṇaiyaṇa, | jaṇai tōsu jaya-jantu-suyaṇahā[1], ||
saviha-nivēsiya-Sūra-suya- | vayaṇiṇa niya-vuttantu ||
jaṇaṇī-jaṇayâiya-jaṇahā | kahai sâi-pajjantu. || 714 ||

aha nihittu va amaya-kumbhaṃmi[1] | pāviya surataru-varu[2] va | giha-pasūya-vara-kāmadhēṇu va ||
uvaladdha-cintāmaṇi va | cakkavaṭṭi-rajjâhisittu va ||
Āsasēṇa-vasuhâhivai[3] | niya-suhi-sayaṇa-samēu ||
cintai pasariya[4]-harisa-bharu | vilasira-garuya-vivēu[5]: || 715 ||

‘ahaha dhīrihĩ sukula-uppatti | accabbhuya-rūva-siri | jīviyavvu uvasagga-vajjiu ||
paṇḍiccu jay’abbhahiu | viula-bhōga-dhaṇu sa-bhuya-ajjiu ||
rajju jayassa camakkayaru | kitti parakkama-sāra ||
labbhai[1] dhamma-vasiṇa bhuvaṇi | vilasira-guru-vitthāra.’ || 716 ||

iya vicintiru garuya-caḍayariṇa | kārēvi vaddhāvaṇaũ | niya-puraṃmi sayalaṃmi nivaiṇa, ||
niya-rajji nivēsiuṇa | kumara-rayaṇu pasaranta-riddhiṇa, ||
aṇujāṇāvivi suhi-sayaṇa, | guruyaṇa-bhatti karēvi, ||
cāraya-vandha vimōiuṇa, | jiṇa-vara sakkārēvi, || 717 ||

kasu-vi tārisa-guruhu paya-mūli | bahu-naravai-suya-sahiu | sadai⟨ya⟩u vi vissambharâhivu[1] ||
nisuṇēviṇu dhammakaha, | hiyai dharivi jiṇa-vayaṇu kaya-sivu, ||
saṃsāriya-suha-viraya-maṇu | paḍivajjivi cārittu, ||
Āsasēṇa sō rāya-risi | sugaihĩ[2] gayau pavittu. || 718 ||

kāla-jōgiṇa puṇa sa-uṇṇēhĩ | Bharahêsara-cakkavai- | vihiṇa suhiṇa chakkhaṇḍa-vasumai ||
uvasāhiya aṇukamiṇa | varisa-sahasa-kālaṃmi aigai ||
bahuviha-samara-vasuṃdharahã | pa⟨sa⟩ri⟨ya⟩-kitti-jaēṇa ||
Saṇatukumāriṇa sa-bhuya-bala- | pāviya-abbhudaēṇa || 719 ||

aha Suṇandā-nāma-thī-rayaṇa[1]- | pamuhāṇa jay'abbhahiya- | piyayamāṇa[2] causaṭṭhi sahasahã ||
accabbhuya[3]-bhuya[3]-valahã | naravaīṇa vattīsa sa⟨hasa⟩hã ||
sindhura-turaya-rahāhã pihu | pihu caurāsī lakkha ||
nava nihi caudaha ⟨vara⟩-rayaṇa | icchiya-viyaraṇa-dakkha. || 720 ||

suira-saṃciya-sukaya-jōgēṇa | iyarō vi Bharahâhivai- | uciu vihavu airiṇa samajjivi ||
saṃpattau niya-⟨naya⟩ri | kitti-daiya daha-dihi visajjivi. ||
etth'antari sōhammiiṇa | Surarāiṇa sâṇandu ||
diṭṭhu tahāviha-siri-suhau | Saṇatukumāru narindu. || 721 ||

tayaṇu sâyaru bhaṇiu Vēsamaṇu: | 'maha vayaṇiṇa[1], bhadda! lahu | purau gantu Sahadēvi-taṇayaha[2] ||
cakkissu[3] cautthayaha | sōla-sahasa-vara-jakkha-paṇayaha ||
Saṇatukumāraha ēhu maha | kōsalliu viyarejja[4],
taha tuhũ[5] tasu cakkâhivai- | rajj'ahisēu karejja!' || 722 ||

tā kayatthau ⟨a⟩ppu mannantu | āēsiṇa niya-pahuhu | turiu turiu saharisu gamippiṇu, ||
sīhâsaṇa-vara-mauḍa- | hāra[1]-⟨dūsa⟩-rayaṇāĩ gheppiṇu ||
kuṇḍala-cāmara-pāuyahã | jugalaĩ taha vaṇamāla ||
pāyavīḍha-rayaṇiṇa sahiya | vilasira-sirihi vaṽāla[2], || 723 ||

gantu Gayaura[1]-nayari Kuru-vaṃsa- | jasa-kalasaha paya-purau | viṇaya-namiru Vēsamaṇu jampai: ||
'sōhammiya-Suravariṇa | pēsiu mhi tuha purau[2] saṃpai; ||
taha kōsalliu divvu ehu | pēsiu tumhahã joggu[3]; ||
kārāviu puṇu cakkavai- | rajj'ahisēu udaggu.' || 724 ||

'jēṇa pacchima-jammi kila jattha | sura-mandiri āsi tuhũ | garuya[1]-riddhi-vittharu Purandaru ||
Sōhammi, tahiṃ pi ihu | huyau eṇhi sura-niyara-sundaru. ||
iya tuha guru-vandhava-maihĩ | kārāvai paḍivatti, ||
taha ⟨maha⟩ muhiṇa mahâyariṇa | tumha payāsai bhatti.' || 725 ||

iya suṇēviṇu cakki pariōsa- | viyasanta-vayaṇ'aṃvuruhu | kōsalīu sayalu vi paḍicchai, ||
Vēsamaṇaha[1] puṇu pavaru | sa-savihaṃmi[2] āsaṇu payacchai. ||
etth'antari suru Vēsamaṇu | abhiōgiya-tiyasēhĩ ||
jōyaṇa-mahihĩ samuddhariya- | raya-kayavara-taṇaēhĩ[3] || 726 ||

vaira-maragaya-pulaya[1]-vēruliya- | sasi-sūrakanta-ppamuha- | pancavanna-rayaṇihĩ[2] nimāviu[2] ||
niya-kiraṇihĩ[3] avahariya- | timiru[4] rayaṇa-[5]pīḍhaũ karāviu, ||
tad-uvari niruvama-niya-mahima- | nijjiya-tiyasa-vimāṇu ||
ahisēyaha[6] maṇḍavu vihiu | tihuyaṇa-sirihi nihāṇu. || 727 ||

tassu antari puvva-disa-⟨sa⟩muhu | sīhâsaṇu[1] saṃṭhavivi, | pāyavīḍhu tahĩ[2] purau ṭhāvivi, ||
sumuhuttiṇa nara-rayaṇu | paṇaya[3]-puvvu āsaṇi nivēsivi, ||
aha khīrôya-mahôyahihi | maṇi-kancaṇa-kalasēhĩ ||
āṇēvivi nimmalu salilu | abhiōgiya-tiyasēhĩ || 728 ||

tayaṇu Māgaha-Ganga-Varadāma- | pamuh'uttima-tittha-jala- | kusuma-gandha-ōsahi gahēviṇu ||
ʿjaya jaya ciru nara-rayaṇa[1] | mahiyali!ʾ tti puṇu puṇu bhaṇē⟨viṇu⟩ ||
vijjhāhara-nara-sura-gaṇihĩ | mangaliya paḍhijjanti[2], ||
maggaṇa-sayaṇa-kimicchayahã | icchiya viyarijjanti. || 729 ||

paḍaha-maddala-tilimā-ḍhakkāhĩ | kaṃsālaya-tālavara- | vaṃsa-vēṇi-kāhaliya-vukkahĩ ||
vajjantihĩ paḍu-raviṇa | karaḍi-bhambha-sēriya-huḍukkahĩ ||
naṭṭârambhi paṇacciyahĩ[1] | tahĩ[1] āgantu khaṇēṇa[2] ||
Rambha-Tilottima-Uvvasihĩ | Surasāmihi vayaṇēṇa || 730 ||

aimahantiṇa vihava-jōēṇa | cakkâhiva-rajja-ahi- | sēya-mahima Vēsamaṇu viraivi ||
uvasāhai Suravaihi | purau puvva-vuttantu sayalu[1] vi. ||
Saṇatukumāru vi nara-rayaṇu | pāviya-cakkavaittu[2] ||
uvabhuṇjai chakkhaṇḍa mahi | asama-suhâmaya-sittu. || 731 ||

avara-vāsari saparivārassu | Sōyāmiṇi-nāḍayaha | raṇga-majjhi saharis'uvaviṭṭhaha ||
kaya-bhūsaṇa-sayala[1]-taṇu | tiyasu ēgu Isāṇakappaha ||
niyaya-pahā-pasar'uvahasiya- | sēsa-tiyasa-taṇu-kanti ||
kajja-vasiṇa saṃpattu Sura- | sāmihi savihaṃmi tti. || 732 ||

aha Surindiṇa vihiya-sakkāru | parisāhiya-kajja-vihi | niyaya-ṭhāṇi sō tiyasu pattau. ||
saviyakku sōhammiihĩ[1] | surihĩ[2] tayaṇu Tiyasindu vuttau: ||
jaha ʿpahu! ēiṇa sura-variṇa | pasariya-tēya-bharāhã ||
niya-taṇu-kantiṇa paha[3] hariya | savvēsiṃ pi surāhã. || 733 ||

tayaṇu[1] pabhaṇiu Tiyasanāhēṇa: | ʿnaṇu ēiṇa puvva-bhavi | viula-bhāva-suddhiṇa pavittiṇa ||
saṃciṇṇu ayaṃvilaya- | vaddhamāṇu tavu ēga-cittiṇa, ||
iya ta⟨va⟩-tēiṇa[2] ihu | asarisa-kanti-kalāvu ||
huyau tiyasu Isāṇa-sura- | pahu-sama-siri-sabbhāvu. || 734 ||

puṇa vi paṇamivi bhaṇiu tiyasēhĩ: | ʿpahu! pasiya, kahēsu naṇu | bhuvaṇa-majjhi kiṃ kasu-vi annaha ||
ēyārisa-tēya-siri | atthi ettha cira-cinna-punnahaʾ? ||
īsi hasēviṇu Suravaiṇa | tayaṇu bhaṇiu: ʿnaṇu hanta ||
ēyaha puṇṇaĩ kāĩ ka va | tēya-ssiri vilasanta?ʾ || 735 ||

ʿkā va avaraha tijaya-rangaṃmi | vilasantaha khayara-sura- | asura-pahuhu sayalahã[1] vi miliyahã[1] ||
puvv'ajjiya-tava-siri va | dēha-paha va jā maṇuya-mittaha ||
Asasēṇa-kula-kamala[2]-sara- | saṇḍaha kalahaṃsassu ||
Saṇatukumāra-narâhivaha | sasahara-vimala-jasassu?ʾ || 736 ||

ettha antari Tiyasapahu-sahaha | majjhaṃmi vi sura-kumara | doṇṇi kiṃ-ci saṃjāya-
macchara ‖
'naṇu māṇava-mettayaha | ēhu[1] ghaḍai[2] kaha?' iya vicintira ‖
Tiyasarāya-vayaṇa-ssavaṇa- | samaṇantaru pasaranta ‖
kuṇahĩ sanka patthuya-visai. | tayaṇantaru tūranta ‖ 737 ‖

tiyasa-sattiṇa[1] vaḍuya-rūvēṇa | siri-Gayaura-nayari[2] lahu | patta. tayaṇu dōvārapāliṇa ‖
saṃbhāliya[3] dō vi tasu | cakkavaihi tē ⟨a⟩ira-kāliṇa, ‖
tayaṇu pavēsāviya[4] lahu vi. | javaṇiya-antari⟨ē⟩ṇa ‖
takkhaṇu Saṇatukumāriṇa vi | kāriya-majjaṇaēṇa ‖ 738 ‖

bhaṇiu: 'sāhaha, kēṇa kajjēṇa | iha āgaya tubbhi?' aha | bhaṇahĩ haṛisa-viyasanta-
lōyaṇa ‖
lahu javaṇiya-antariṇa[1] | diṭṭha-calaṇa-anguṭṭha vambhaṇa: ‖
jaha: 'pahu! tuha rūva-ssirihi | avalōyaṇa-kajjēṇa ‖
dūraha āgaya amhi'. aha[2] | jampiu[2] cakkaharēṇa: ‖ 739 ‖

'ēhu jai, tā tumhi avaraṇhi | āgacchaha maha purau | dō vi, bhadda! atthāṇa-maṇḍavi, ‖
jiha pecchaha maĩ vihiya- | savva-anga-singāru puṇar-avi.' ‖
iya cakkâhiva-bhāsiyaũ | suṇivi tiyasa tē tāva ‖
gamahĩ kahiṃ-ci vi, cakkavai | sahahă vaīsai jāva. ‖ 740 ‖

aha paḍhantiṇa vandi-vindēṇa, | gāyantihĩ ⟨gāyaṇihĩ⟩, | naccirēhĩ naḍa-naṭṭa-jallihĩ, ‖
kijjantihĩ mangalihĩ | akaya-sukaya-jaṇa-hiyaya-sallihĩ, ‖
maggaṇa-sayahă maṇ'icchiyai | viyarijjantai dāṇi ‖
cakkapahu-niyaṭṭiyai ⟨a⟩i- | saya[1]-majjaṇaya-vihāṇi ‖ 741 ‖

sankha-saddiṇa muṇiya-majjhanni[1] | bhaṃkāri-bhēri-raviṇa | vārataruṇi-kahiyaṃmi avasari, ‖
vīsantai tūra-ravi, | sēvagaṃmi gacchanti niya-ghari, ‖
naccaṇa[2]-naḍa-naṭṭāraihĩ | niya-niya-ṭhāṇa-gaēhĩ, ‖
sayalēhĩ ya ahigāriihĩ | khēya-viṇōya-raēhĩ ‖ 742 ‖

lahu milantihĩ dhāvamāṇēhĩ | paḍisavaṇiya-māṇavihĩ, | vajjirēhĩ avasariya-sankhihĩ, ‖
parisōhijjantiyahĩ | atihi[1]-sattasālahĩ, asaṃkhihĩ ‖
aggâsaṇi gaya[2]-vambhaṇihĩ | sajjīkijjantēhĩ, ‖
kiviṇâṇāha-vaṇīmagahă | bhattehĩ dijjantēhĩ[3], ‖ 743 ‖

vārataruṇihĩ sāravijjanti | niva-bhōyaṇi, vejja-⟨vara⟩- | mantatantavāihĩ[1] pahuttihĩ, ‖
bhuṇjaya-jaṇi āgayai, | bhūya[2]-dēva-āhuihĩ huntihĩ, ‖
turiu[3] cakōraya-paṇjarihĩ | saṃcārijjantēhĩ, ‖
vāyasa-piṇḍihĩ taru-sihara- | phalangi khijjantēhĩ, ‖ 744 ‖

sāli-sihariṇi-sūva-pakk'anna | mahu-sappi-tīmaṇa-dahiya- | duddha-pannaraṇṇaya[1]-suvaṇjaṇa ‖
mahur'a⟨mla⟩[2]-kasāya-kaḍu- | titta-lavaṇa-rasa bhuvaṇa-ranjaṇa ‖
nivai-niuttaya-māṇavihĩ | rasavai suha-saya-labbha ‖
nipphāiya airiṇa jaṇi⟨ya⟩- | vuḍḍhi-dhāu-saṃdabbha[3] ‖ 745 ‖

tayaṇu sakkara dakkha khajjūra[1] | akkhōḍa dāḍima kalama | sāli dāli vaṇjaṇa-susakkiya ‖
thayuuṇṇalavaṇṇassiriya | suḍḍhisēvamōyagamurukkiya ‖
vara sukumāriya sakkuliya | maṇḍiya bhuḍahaḍiyā ya ‖
vejja-vihiṇa bhuṇjaya-juiṇa | cakkavaiṇa bhuttā ya. ‖ 746 ‖

aha lavangaya-ēla-paṇasāra- | jaṃvīriya-jāiphala- | taya-tamāla- . .-jāivattiya ||
kakkōlaya-pūgiphala- | nāgavalli-kappūra[1]-vattiya ||
jah'arihu viyariya sēvayahā | namir'uttimaangāhā. ||
tayaṇantaru tiṇa gahiya sa⟨ī⟩ | iya sayalahā bhōgāhā. || 747 ||

tayaṇu migamaya-parimal'uggāru | hariyaṃ⟨da⟩ṇa-ghusiṇa-siri- | khaṇḍa-aguru-kappūra-pankiṇa ||
sayavatti-campaya-karuṇi- | jāi-kusuma-dava-parimal'ankiṇa ||
sukaya-vivāga-sahassa-bhavu | karivi vilēvaṇu angi, ||
ōlaggāvivi[1] āharaṇa | sura-viiṇṇa savv'angi, || 748 ||

aha sahāviya-kanti-pabbhāra- | avahatthiya-sura-asura- | tārayâli-sasahara-divāyaru ||
nimmāṇaya-kamma-kaya- | sandhi[1]-bandha-savv'anga-sundaru ||
kaya-asarisa-singāra-vihi | parihiya-dēva-dugullu ||
vandi-vinda-ugghuṭṭha-jasu | niya-pariyaṇa-sōhillu || 749 ||

savva-avasari viula-atthāṇa- | vara-maṇḍavi uvavisivi | niya-niutta-purisēhĩ saharisu[1] ||
saddāvai cakkavai | vaḍuya[2]. tē vi tahĩ enti asarisu ||
harisu vahantā niya-maṇiṇa; | kiṃ puṇa cakkavaiṃmi ||
saccaviyaṃmi visēsayara[3]- | viraiya-singāraṃmi: || 750 ||

'ahaha dhisi dhisi virasu saṃsāru; | jam-imassu vi naravaraha | ēttiē vi antari imērisa ||
saṃjāyai visama dasa | jaṇiya-suyaṇa-suhi-tāva-pagarisa!' ||
iya paricintiya ⟨tiya⟩sa du vi | lahu viyaliya-muha-chāya ||
bhaṇiya narindiṇa: 'tumhi kiha | dīsaha haya-muha-rāya?' || 751 ||

aha payampahĩ tiyasa: 'cakk'inda! | kiṃ na niyahi niyayataṇu, | jam-iha āsi jō kanti-vittharu ||
tuha majjaṇa[1]-kāli, su na | eṇhi?' tayaṇu sahasatti naravaru: ||
'naṇu kiṃ ēi bhaṇanti?' iya | cintiru niya-taṇu jāva ||
niyai, nirikkhai masi-rasiṇa | ōhaliyaṃ piva tāva. || 752 ||

tayaṇu takkhaṇu maṇu samukkhivivi | chakkhaṇḍa-khōṇīyalaha | navahā nihihĩ caudahahā rayaṇahā ||
vattīsa-sahasahā garuya- | mauḍa-vaddha-naravaihĩ aṇahahā ||
jakkhahā sōlasa-sahasa-pari- | saṃkhahā āṇakarāhā ||
causaṭṭhi ya sahasahā sukula- | vilayahā bhatti-parāhā || 753 ||

'atthiru jovvaṇu, dhaṇu asāhīṇu, | suhi-sayaṇu sa-attha-rui, | salila-bindu-caṃ⟨ca⟩lu sarīru vi; ||
iya duha-paribhava-gahaṇi | ramai kiha ṇu iha purisu dhīru vi?' ||
iya cintiru uvvigga-maṇu | gahiu-kāmu cārittu ||
Saṇatukumāru samullavai: | 'bhava[1]-kantāra bhaṽittu[2] || 754 ||

'ahaha aham-iha, bhadda! tumhēhĩ | nitthāriu bhav'uyahihi | vitaha-rūva-ahimāṇa-dhatthau[1] ||
vuḍḍittu mah'annavaha | majjhi dēvi niya dō vi hatthau.' ||
tayaṇu tiyasa vajjarahĩ[2] maṇu | cakkappahu⟨hu⟩ muṇēvi: ||
'dhannu[3], mahāyasa! tuhũ ji para, | jō ettiya-mettē vi' || 755 ||

'viliya-kāraṇi caivi cakkittu | cāritta-gahaṇ'ūsuyau | huyau, jam-iha tuha ajja ya ||
saṃkanta pasa⟨ma⟩nti taṇu- | majjhi rōga ōsaha-say'anjaya.' ||[1]
'naṇu kaha jāṇaha[2] tubbhi' iya | cakkavaiṇa puṭṭhaṃmi ||
payaḍiya-rūvihĩ[3] ⟨surihĩ⟩. Sura- | pahu-vaiyari siṭṭhaṃmi || 756 ||

'ahaha dhisi dhisi kamma-pariṇāmu | ku-vi dāruṇu bhuvaṇaha vi, | aiva tuccha saṃpaya[1] samagga vi, ||
calu pariyaṇu, maṇu athiru, | saraya-abbha-sama daiya-sanga vi, ||
taṇu puṇu ēhu anattha-phalu | sayalâsuihĩ[2] nihāṇu, ||
avu⟨ha⟩-jaṇiya-parikamma-vihi | vitaha-rūva-abhimā⟨ṇu⟩.' || 757 ||

'jam-iha ēyaha paḍhama-uppatti- | hēu vi vivēi-jaṇa- | garahaṇijjau[1], uvvēya-kāraṇu, ||
pagaīe vi nigguṇaũ[2], | navahĩ asui-vivarihĩ duhāvaṇu ||
kappūrâgaru-migamayahã | vahu-bhōg'uvabhōgāhã ||
ēhu sarīru viṇāsayaru | duhayaru nissangāhã.' || 758 ||

'sukka-sōṇiya-ruhira-vasa-maṃsa- | majjâsui-pūi-rasa- | mutta-anta-pitta-ppalāviu ||
nava-chiḍḍa[1]-malâvi⟨la⟩ũ | Vihiṇa asui-daliehĩ[2] ghaḍāviu. ||
iya jaha paricintiyai ⟨niya⟩- | taṇuhu su⟨i⟩ttaṇu kiṃ-pi, ||
taha tā dīsai asuimau | sayalu vi vivuhēhiṃ pi.' || 759 ||

'jāva ajja vi sayaṇa sāhīṇa, | jā Lacchi na pariharai, | jāva bhiyaga vaṭṭanti vasaga, ||
jā piya⟨ya⟩ma piyakariya, | jāva āṇa khaṇḍahĩ na angaya, ||
jāva na jāyai vihurayaru | taṇu pariṇāma-asāru, ||
tā ku-vi kijjau dhamma-vihi | para-bhava-kaya-sāhāru!' || 760 ||

iya vicintiru Mēru-thira-cittu | Kuru-vaṃsaha jasa-kalasu | Āsasēṇa-naranāha[1]-nandaṇu ||
ujjhēviṇu dhaṇa-rayaṇa- | sayaṇa-suhaḍa-kari-turaya-sandaṇu, ||
bahu-vitthariṇa pahāviuṇa | jiṇavara-titthu-pavittu, ||
Usahadatta-sūrihi purau | paḍivajjai cārittu[2]. || 761 ||

'aha⟨ha⟩ naravara! cariu aṇusariu | taĩ Bharaha-narâhivaha | vasuha sayala līlaĩ caintiṇa, ||
'ārāhiu jiṇavarahã | guruhũ vayaṇu' iya ujjamantiṇa' ||
iya uvavūhira paya-namira | Saṇatukumāra-muṇissu ||
tiyasa gantu vaiyaru sayalu[1] | sāhaĩ Tiyasindassu. || 762 ||

kiṃ tu sajjaṇa te jji, ti ji daiya, | ti ji naravara, ti ji suhi, | te jji taṇaya, ti ji niya-sahōyara, ||
ti ji sandaṇa, ti jji bhaḍa, | ti ji turanga, ti ji gandha-sindhura, ||
te jji cauddaha rayaṇa, ti ji | jakkhahã sōla sahassa ||
puṭṭhi na chaḍḍahĩ niya-pahuhu | Saṇatukumāra-muṇissa. || 763 ||

'ahaha sāmiya paṇaya-kāruṇiya! | vilavantau bhiccayaṇu | sayalu ēhu kiha uci⟨u u⟩jjhasi? ||
parivālasu kittiya-vi | diyaha! valivi ēmēva sujjhasi. ||
puvviṃ pi hu Bharahâhivaha | Usaha-jiṇinda-suyassu ||
jāyaũ kēvala-nāṇa-dhaṇu | niya-⟨pa⟩ya pālantassu.' || 764 ||

'kaha va bhuya-vala-daliya-riu-kulaha | tuha, nāha! virahiṇa bhuvaṇu | viviha-khudda-viddaviu havihai? ||
ku va asaraṇu vilaviraha | eṇhi[1] tassu uvayāru karihai?' ||
⟨i⟩ya vilavanta paribbhamiya | sayala vi jā chammāsa ||
vigaya-ttāṇa aṇāha pari- | millira guru-nīsāsa, || 765 ||

rāya-risiṇa vi tiyasagiri-sihara- | thira-cittiṇa sīha-ava- | lōiēṇa vi hu ti na nirikkhiya. ||
tayaṇantaru ⟨ti⟩ niya-niya- | ṭhāṇi patta accanta-dukkhiya. ||
rāya-risī vi hu puvva-kaya- | bhōgahaliya-kamm'anti ||
ēgāgī ujjaya-hiyau | karaṇi jaṇiya-jamm'anti. || 766 ||

vihiya-chaṭṭhaha tavaha pajjanti | guru[1]-vayaṇiṇa annayari | ṭhāṇi gantu[2] viharantu maharisi[3] ||
puvv'ajjiya-asuha-niya- | kamma-sēsa-udayaṃmi asarisi ||
gōyara-cariyahā paribhamiru[4] | kattha-vi bhavaṇi lahēi ||
chāliya[5]-takkiṇa olliyau | cīṇāuru bhuṇjēi. || 767 ||

tayaṇu vēyaṇu dāhu ukkōu | pu⟨ṇu vēya⟩ṇu lōyaṇahā, | kucchi-sūlu, pāuṃmi arisaya, ||
vacchatthali jōḍu, kari | kampu, pāya-mūlisu[1] rapphaya, ||
puṭṭi jalôyaru, kandharahā | gaṇḍa[2]-māla khayakāla, ||
pāubbhuya savv'angi puṇu | kuṭṭha-vvāhi karāla. || 768 ||

iya durantihĩ jīya-pajjanta- | samayâvaha-duhayarihĩ | huyahĩ vahuhĩ annihĩ vi vāhihĩ ||
sayalassu vi bhuvaṇayala- | jaṇahu jaṇiya-guru-hiya⟨ya⟩-dāhihĩ ||
Suragiri-cūla va avicalira- | māṇasu Saṇa⟨tu⟩kumāru ||
ciṭṭhai ahiyāsantu niru | sumarantau navakāru[1]. || 769 ||

aha nirikkhiya-sumuṇi-cariēṇa | aivimhiya-māṇasiṇa | bhaṇiu sahahā Sōhammaindiṇa: ||
jaha ᶜpekkhahu, sura-gaṇahu! | cariu cakkapahu-muṇihi, bhāviṇa ||
jō chaṭṭh'aṭṭha-duvālasama- | pamuha-taviṇa vivihēṇa ||
sōsai dhamma-sarīru bhavu | bhāv'uciy'agga-maṇēṇa. || 770 ||

ᶜna uṇa vāhihĩ vihura-jaya-jantu- | vavarōvaṇa-kārihĩ[1] vi | vahuvihāhĩ pīḍijjamāṇu[2] vi ||
sikkāru vi muyai, na ya | uvayarēi taṇu bhaṇṇamāṇu vi ||
bhuvaṇassu vi sārīriihĩ | vāhi-visēsa-harāhĩ ||
uppannāhĩ vi ōsahihĩ[3] | āmôsahi-pamuhāhĩ.' || 771 ||

iya bhaṇantaha Tiyasanāhassu | maṇi vimhiya sayala saha | guṇa muṇēi tasu nivamuṇindaha ||
bhuvaṇ'uttara-sucariyaha | Āsasēṇa-kula-gayaṇa-candaha. ||
kiṃ puṇa ti ji puvv'utta[1] sura | dō vi asaddahamāṇa ||
āgaya rāyarisihi purau | vejja-rūvu dharamāṇa. || 772 ||

khasuhu khāsaha jaraha aruīe | kara-kampaha rapphayaha | gaṇḍa-māla-vāhīe[1] sōsa⟨ha⟩ ||
× × × × × × × × × × × | × × × × × × × × × × × × ||
× × × × × × × × × × × × × | × × × × × × × × × × × × ||
× × × × × × × × × × × × × | ⟨a⟩mha vayaṇu paḍivajju! || 773 ||

iya payampira tiyasa puṇaruttu | pakkh'antari paribhamira | bhaṇiya sāhu-vasahiṇa ti: ᶜsāhaha!
kiṃ vāhira rōga aha | antarā vi tubbhē visōhaha?' ||
tō saviyakkiya bhaṇahĩ sura: | ᶜnaṇu, muṇi! vāhira rōga ||
phēḍivi amhi karahũ khaṇiṇa | sayala vi sajjā lōga.' || 774 ||

tayaṇu dāhiṇa-kariṇa[1] parisusivi | niya-vāmaha karaha nava- | taraṇi-kiraṇa-dippanta-anguli ||
uvadaṃsivi tahā surahā[2] | purau bhaṇiu maharisiṇa: ᶜtaṇu-mali[3] ||
maha antara-rōgahā taṇai[4] | ērisu[5] kettiya[6]-mettu?' ||
kiṃ tu sahēvī[7] pacchaha vi | ajju ti sahaũ niruttu.' || 775 ||

ᶜaha mahāmuṇi! bhaṇa⟨su⟩, jai tuhũ ji | iha antara-rōga-haru' | iya bhaṇanta[1] calaṇēsu nivaḍivi ||
sāhahĩ tiyasa Surapahu- | ⟨sahaha⟩ pasa⟨ru⟩ appāṇu payaḍivi, ||
Saṇatukumāra-mahārisihi | āsivvāu gahēvi, ||
sura parigantu Surappahuhu | tav-vuttantu kahēvi. || 776 ||

'vapuri dhīrima kaṭari saralattu | ari uvasama hūhu vayaṇa- | mayaṇa-nirōhu niūchaṇaū khantihiṁ ||
valikijjahū[1] saṃjamaha | tavaha taha ya tasu dēha-kantihiṁ. ||
iya puṇu ⟨puṇa⟩r-avi sura-sahahā | du vi ti tiyasa jampanta ||
Saṇatukumāra-mahārisihi[2] | ciṭṭhahiṁ[3] guṇa gāyanta. || 777 ||

rāyarisi vi hu niya-gahīratta- | avahatthiya-duddh'uyahi | sayala-rōga niru samma-karaṇiṇa ||
ahiyāsai jiṇavariṇa | bhaṇiya-vihiṇa bhāvai ya hiyaiṇa: ||
'pentu khalijjai jalanihi vi | lahari-bhinna-kula-sēlu, ||
nau puvv'ajjiya-asuha-niya- | kamma-vivāya⟨ha⟩ mēlu' || 778 ||

'jiya ayāṇuya! vihiu sayam-ēva | taiṁ pacchima-jaṃmi ihu | pāvu-kamma-pabbhāru ga⟨ru⟩yau, ||
tiṇa[1] ḍhukkai ēu tuha | dusaha-dukkha-dandōli vahuyau, ||
nāsantihiṁ[2] vi na chuṭṭiyai | niya-dukkaya-kammāhā, ||
tā valikijjahū haū riuhū | samai samuhu pattāhā.' || 779 ||

'iya pamāiṇa rāga-dōsēhiṁ | micchattiṇa aviraihiṁ | ṭhiu jam-iha mahāmōha[1]-hatthiṇa[2], ||
tasu pāva-mahāphalaiṁ | lēsū . . . jiya! tuhū sa-hatthiṇa; ||
nahi labbhantai sa-kaya-phali | purisa paraṃmuha hunti; ||
saha-dhāvira niya-ṭhā⟨ṇi⟩[3] nahi | kē-vi hu chaḍḍivi[4] janti.' || 780 ||

iya vicintiru caraṇu aṇucarivi, | ahiyāsivi puvva[1]-niya- | kamma-jaṇiya-guru-vāhi-vēyaṇa, ||
parisīlivi sayala-jiṇa- | kahiya-kiriya cira-pāva-bhēyaṇa, ||
Usaha-Bharaha-pamuh'uttimahā | purisahā cariya sarantu, ||
jiṇavara-vayaṇa-mahôsahaiṁ | niccu vi hiyai dharantu. || 781 ||

suhiṇa kumaraha bhāvi maṇḍaliya- | niva-rajji vi aigamivi | varisa-sahasa pannāsa pihu pihu, ||
cakkitti samaṇattaṇi vi | lakkhu lakkhu iya savv'au⟨u⟩ vi hu ||
parivālēvi ahakkamiṇa | tiṇṇi varisa-lakkhāiṁ, ||
āuya-anti khavivi asuha- | kamma-rōga-dukkhāiṁ || 782 ||

samaya-nīiṇa gantu Saṃmēya[1]- | giri-rāyaha sihara-tali, | māsiēṇa tava-kamma-jōgiṇa ||
niya-pāvaiṁ vihaḍiuṇa | vihiya-suddhi-nimmala-vivēgiṇa ||
Sāṇatukumara[2]-surâlayai | gayau su Saṇatukumāru ||
maharisi[3] guru-guṇa-ratta-maṇu | pāviya-jīviya-sāru. || 783 ||

tattha mahariha-visaya-sukkhāiṁ | Suranāha-Sāmāṇiyahā | surahā uciya ciru kālu sēvi⟨vi⟩, ||
kama-jōgiṇa puṇu tau vi | niya-ṭhiīe paḷjantu pāvivi, ||
hōu Vidēhi niva⟨i⟩ guruhu[1] | sēviya-caraṇôyāru ||
sugahiya-nāmu su sijjhihai | khaviya-pāva-pabbhāru. || 784 ||

iya nirantaru maṇiṇa Jiṇacanda- | muṇināha-sīs'uttimaha | suyaṇa-suhaya-guṇa-rayaṇa-bhūrihi ||
sumarantiṇa aṇudiṇu vi | nāma-mantu siri-Candasūrihi[1] ||
⟨siri-Ha⟩ribhadda-muṇîsariṇa | vi⟨ra⟩iu lēsiṇa ēhu ||
Saṇatukumāra-narâhivaha | cariu sukaya-kula-gēhu. || 785 ||

iti śrīśrī-Candrasūri-krama-kamala-bhasala-śrī-Haribhadrasūri-viracita-śrīmad-Ariṣṭanēmi-carite śrī-Sanatkumāra-cakrâdhirāja-caritaṃ samāptam iti. ||

## Lesarten der Handschrift.

(e bedeutet das alte vorgesetzte Zeichen des e, o das entsprechende des o.)

**443** [1] sapatta. [2] diṇāyara. [3] viṃjjhagaridaṃ. **444** [1] tahi. **446** [1] °ṇiṃhi. **447** [1] °yā. **448** [1] kusumuya. [2] dhumma. **449** [1] sīlaṃbaṃtu. [2] Asaṃseṇa. **450** [1] saṃaṃ. [2] °rasaṃ. [3] kalaṃ° **452** [1] pavi°. [2] sasahaevi. **453** [1] kuṃbha. [2] ruya. **454** [1] rayaṇiṃ°. [2] °heṃsa. **455** [1] gaggera. [2] °divi. [3] juha. [4] rayappu. [5] nivi. [6] dara. [7] snā° [8] bhakkavaha. **456** [1] suha. [2] gha. [3] virahaya. [4] kā. **457** [1] payaropparu. [2] rayaṃṇi. [3] migala. [4] gahighuraṃṇiṇa. **458** [1] davor aruvi. **459** [1] °hi. **461** [1] siviṇṇa. [2] satthutthu. **462** [1] bhāra°. [2] suragai. [3] °ṇai. [4] kahaṃhaṃ. [5] kamaṃ°. **464** [1] °miviṇu. **465** [1] °ṇuṃ. [2] sittā. [3] saru. [4] jaya. [5] jāyaṃhuṃ. [6] hauṃ vi hauṃ vi. **466** [1] tisaya. **467** [1] °hiṃi. [2] hiṃ. **468** [1] °hi. **469** [1] pamiuyau. [2] aṇaṃdi. [3] aggarisu **470** [1] naṇu. [2] vīrahaṃ. [3] °ha. **471** [1] mukka. **472** [1] gaṃtī°. [2] samajaggaha. [3] pasaḍau. **473** [1] pari°. [2] vihihiya. **474** [1] vivi. **475** [1] vaha. [2] °ṇṇa. [3] pā°. [4] ttayara. **476** [1] taṃhaṃ. [2] lahaṃtahaṃ. [3] °nila. [4] guruṃ. **479** [1] vi. **480** [1] °muhu. **482** [1] °suṇiṇa. [2] °ra. **484** [1] eyaṃha. [2] °ha. **485** [1] navalu. [2] dahinter para. **486** [1] °haṃ. **487** [1] dī°. [2] °hi. **488** [1] ve°. [2] °rahaya. [3] °ssa. **489** [1] maṃ°. [2] ajja. **491** [1] evu. [2] °ṇuha, [3] vayassu. **492** [1] giya. [2] dahinter ara. [3] sighura. **493** [1] dahinter kayaṇa. **495** [1] seghahi. **496** [1] °ḍu. **497** [1] sam°. **499** [1] sasīrārakāraṇi. **500** [1] mai. **501** [1] °ni. [2] pavvasi. [3] dahinter metta. **502** [1] raha. **503** [1] dīhada. [2] kaṇu. **504** [1] gahi°. [2] nānu. **505** [1] laiyat°. **506** [1] dasai. **507** [1] mabbha. [2] mayāṇa. [3] dihau. [4] avihi. [5] sigāsari, **508** [1] sayali. **509** [1] gammuu. [2] °hanavi. [3] vigarola. **510** [1] va°. [2] bu°. **511** [1] ki. [2] kivinammiu. [3] ddama. **512** [1] āṃgi. [2] sā°. [3] liyala. [4] gosiya. **513** [1] jahaṃ. **514** [1] amiyaṃta. [2] °hābha. **516** [1] tahuṃ. **517** [1] jaṃpayamāṇihi. [2] °muhā. **518** [1] suyaṇa. [2] saha. **519** [1] ma. [2] nisiya. [3] māmiṇi. **520** [1] sasabbhasu. **521** [1] niyamavihiṃ. [2] hier die letzte Strophe von sundara an wiederholt. [3] kakhīlāu. **523** [1] tapu. [2] savvangal°. **524** [1] naidū. [2] mūra. **525** [1] līḍa. [2] °rai. [3] °ttaṃu. [4] hinter 525 steht graṃthâgram 1500. **526** [1] maṃḍaṇu. **527** [1] °laa. [2] jamnu. **528** [1] sughu°. **530** [1] saṃvi°. [2] seha. [3] vaṃhu. [4] veṇaṇa. **531** [1] der 7. Pāda zweimal. **532** [1] aṃgu°. [2] maha. **533** [1] thala°. [2] visaṃvuliu. **534** [1] hau. [2] nata. **535** [1] °ṇe. [2] sesā. **536** [1] °hi. [2] paha. **538** [1] saṭṭala. [2] yera. [3] tahiṇi. [4] tāhiṃ. [5] piu **539** [1] va. [2] °ga. [3] kusuma zweimal. [4] °ṇulu. **540** [1] °hi. [2] °te. [3] vihiyaṇa. **541** [1] kūya. [2] pattā°. **542** [1] °hi. **543** [1] °hiyaya. **544** [1] valaiṃ. [2] °hu. **545** [1] yama. [2] °yaṃ. **546** [1] bi°. **547** [1] vayari. [2] °ṇu. **548** [1] °maṃ. [2] °yaṃha. **550** [1] sajjāṇa. [2] °yaṃhaṃ. **551** [1] °rūhu. **552** [1] vippharīihi. [2] °hi. [3] ho°. **553** [1] āiṇṇai. **556** [1] °mu. [2] °ḍayahiṃ. [3] °mimi. [4] °ha. **559** [1] na°. [2] gu°. **560** [1] vā°. **561** [1] bharaṇa. [2] sūu. **563** [1] vāhu. **564** [1] °hi. **566** [1] parissasapasiṇa. [2] vīsemami. [3] nividdhi. [4] maṇaṃnaṃmi. **567** [1] tīyaṇu. [2] °maiṃ. [3] hinter tu eingeklammert: tapuliṃdayaṇigaliya vivadaṃtataru. **568** [1] saddali. [2] vihavaḍanta. [3] °nali. **570** [1] °ḍu. [2] buhahiṃ. **572** [1] °viṇa. [2] uviyaṇu. [3] jalalu. **573** [1] °rariṇa. [2] duhuṃ. **574** [1] po°. [2] bhuvaṇṇ°. **575** [1] tī. [2] dahinter jali. **576** [1] saṃmuḍi. [2] nīuṇa. [3] sīro°. [4] tayaṇu. **577** [1] dīna. [2] valahala. **578** [1] nraṇa. [2] ukkhavaya. **579** [1] akh° [2] iviṃyaciṃtiṃtu. **580** [1] tavaṇu. [2] visā. [3] annukku. [4] koṇa. **581** [1] niva°. **582** [1] thaḍi? **583** [1] ṇilayala. [2] °va. [3] kkhu°. [4] gara°. [5] sirimi. **584** [1] °hihī. **585** [1] muku. **586** [1] parava. [2] dahinter iyarevu. **588** [1] tardasaya. **589** [1] °hi. **590** [1] sadda. [2] kutaru. **592** [1] mūlu°. **593** [1] cannu. [2] puriyasa°. **594** [1] °hi. [2] °lu. [3] mukkā. [4] di°. **595** [1] sunāvasurabahu. [2] āi°. [3] saṃvumuha. **596** [1] sass°. [2] pathara. [3] kusu°. **597** [1] pāliṇi. [2] pausa. [3] °ya°. **599** [1] garū°. [2] sayanavi. [3] viyaya. **601** [1] zweimal. [2] °su. **603** [1] līlaṃe. [2] °ṇu. **604** [1] muvva. [2] °dhe. **605** [1] gayā°. [2] asa°. **606** [1] ki. [2] nivasuiya. [3] maya. [4] joṇa. **607** [1] parikkh°. **608** [1] gayaṇi°. [2] dhavaṇa°. **610** [1] teri. **611** [1] jaṇaruyāhaṃ. **612** [1] hu. [2] kuriyā. [3] erṇha. **613** [1] °hi. **614** [1] deva. [2] dahinter iva. [3] uḍasi. **615** [1] ghiya°. [2] °yākaru. **616** [1] jasu. [2] ajjavvu. **617** [1] jaṇṇayaṃey°. **618** [1] mariṃṭṭa. [2] vijala. **619** [1] jaṇṇ°. [2] von tā nūṇa an wiederholt, aber richtig jaṇaeṇa. **620** [1] vasari. [2] kaṇaṇi. [3] dasiri. **622** [1] tahiṃ kahiṃ ci dreimal. [2] diṇaṃ.

3) asa°. **623** 1) nana. **625** 1) saggi. **627** 1) kaṃci. 2) mahi. **628** 1) iṇa. 2) °ṇaṇa. 3) kayakatthiṇa. 4) mā°. **629** 1) davor tāvai. 2) visisiṇa. **631** 1) °yaṇiṇa. 2) sari. 3) uddu. **632** 1) °ṇoṇa. 2) saṇu. 3) °vu. **633** 1) payarai. **634** 1) kaṃtikediṃdaladiṇa. 2) ivayariṇa. 3) vaghatthiyauṃ. **635** 1) °isu. **636** 1) suira. 2) vāhu. **637** 1) pugha. **638** 1) si. 2) nalay āṇala. 3) purēhi. 4) kaṃkāra. **643** 1) °hiṃ. 2) °hi. 3) vida°. **644** 1) nayāṇa. 2) °nnā. 3) pe°. **645** 1) tiṃ. 2) akkhittā. 3) pulaiaṃta. **646** 1) tāda. 2) °mu. 3) °yaṃ. 4) miḍa°. 5) jiṃmvesahuṃ. **647** 1) viṇṇ°. **648** 1) ki. 2) rāmaṇu. 3) thikuviyavihira (vgl. 649, 5). 4) satu. 5) viṃheu. **649** 1) maṃta. 2) samāga. **650** 1) ṇṇu. 2) °hiṃ. 3) ra°. **652** 1) dukka. 2) °nila. **653** 1) °ru. 2) °raṃma. 3) khaṇa khaṇa. 4) kkha°. **655** 1) mu°. 2) °hi. 3) kāri. **656** 1) jjh. 2) °līvu. **659** 1) viu. 2) rajja. 3) hau. **661** 1) paḍijjihihi. **662** 1) °ḍḍha. **663** 1) jayai. **665** 1) nettehiṃ. **666** 1) vasuṇaval°. **667** 1) asavaṇṇa. 2) miliubhāṃsira. 3) vira. 4) viṇha°. **668** 1) 'haṃ. 2) viṇha°. 3) pā°. **669** 1) ti. 2) ki. **671** 1) °hi. 2) °jjaṃmu. 3) bhamaṃnnu. **672** 1) °haṇu. **674** 1) tararuṇi. 2) ahahāhāv°. **675** 1) ruiṃyaṃ. 2) °hi. **676** 1) °hi. 2) sō°. **677** 1) kahakha. 2) °ṇa. **678** 1) viṇha°. 2) sāru. 3) °yaru. 4) °haṃ. 5) khivā. **679** 1) karālala. 2) dahinter sahaya. **680** 1) °ttuṃ. 2) °yā. **681** 1) sayāṇa. 2) jayala. **682** 1) succhu? 2) °haṃ. 3) geṇhu. **683** 1) kevaiṃ. 2) samayala. **684** 1) pātha. 2) niveˉ. **686** 1) °iiṇa. **687** 1) °ti. 2) sammasajjiṇiya. **688** 1) uvavunvu tahavaha. **690** 1) ājju. **691** 1) °yi. 2) pahihī. 3) ṇhaṇha. 4) °ṇaṃ. **692** 1) uṇha°. 2) asaasaṇu. 3) dreimal saṇiu. 4) eha°. 5) jāvai. 6) pabittu. **693** 1) menosu. 2) vivihiha. **694** 1) saṃsaru. **695** 1) maṇṇaha. **696** 1) bu°. 2) guruṃ°. **697** 1) saṃdhu. **698** 1) ki°. 2) succhu? 3) sāsāṇu. 4) go°. **700** 1) dahinter graṃthāgraṃ 200⟨0⟩. **702** 1) takiṃ. **705** 1) pisa. 2) dahinter bhihāṇiṇa. **706** 1) °ti. 2) tuhva. **707** 1) pacchīviṇa. 2) °veṇu. 3) °rīha. **708** 1) buddhi. **709** 1) °huṃ. 2) °uṃ. **710** 1) nīraharai. **711** 1) sire. **712** 1) °hīu. 2) °rāu. **713** 1) °te. 2) jayayaha. **714** 1) sughayaṇaṃha. **715** 1) kuṃmaṃmi. 2) surutasa. 3) davor vasuhāhiva. 4) pasiya. 5) vivaṃu. **716** 1) dha°. **717** 1) sakkāraraivi. **718** 1) °bhārā°. 2) dahinter gaihiṃ. **719** 1) la°. **720** 1) rayāṇa. 2) piyemamāṇa. 3) anubbhuyabhaya. **722** 1) tha°. 2) taṇahayaha. 3) °mmu. 4) °rajja. 5) puhuṃ. **723** 1) hara. 2) °hiṃ vamvāla. **724** 1) °mura. 2) mu°. 3) josruru. **725** 1) gasaya. **726** 1) °ṇuṃha. 2) savihiṃmi. 3) °hi. **727** 1) du°. 2) paṃcavaurayaṇimimau. 3) kiri°. 4) timaru. 5) pe°. 6) °yaṃhaṃ. **728** 1) °raṇu. 2) tahi. 3) payaṇaya. **729** 1) °ṇu. 2) paḍi°. **730** 1) (?) shayai. 2) khaṇaṇā. **731** 1) °la. 2) °iṇuṃ. **732** 1) °lu. **733** 1) °hi. 2) suritaṃha. 3) pāha. **734** 1) tayāṇu. 2) teīṇa. **736** 1) °ha. 2) kamarala. 3) saṃḍasā. **737** 1) ihu. 2) ghaḍii. **738** 1) si°. 2) yayari. 3) saṃbhābhiliya. 4) pavessaviya. **739** 1) aṃtiriṇa. 2) ajahaṃpiu. **741** 1) imaya. **742** 1) °nna. 2) °ṇi. **743** 1) davor atihiṃ. 2) yaṃga. 3) re°. **744** 1) maṃtāvāihiṃ. 2) casa? 3) ku°. **745** 1) pauraṇṇaya. 2) lahura. 3) °jjha. **746** 1) sha°. **747** 1) kaṇūra. **748** 1) °ggīv°. **749** 1) saṃdhe. **750** 1) °ssu. 2) tha°. 3) ve°. **752** 1) majjiṇa. **754** 1) nava. 2) bhavittu. **755** 1) gha°. 2) °rihiṃ. 3) dhanu. **756** Padā 3—5 lauten in der Hd: seṃkaṃtayasaṃni taṇumajjhirogausahasaṃasaya. Meine Konjektur wird wohl den den Sinn treffen. 2) jayaṇaha. 3) °hi. **757** 1) seṃ°. 2) °hi. **758** 1) °ṇighu. 2) °ṇaṃu. **759** 1) chiḍu. 2) °hi. **761** 1) °nīha. 2) vāvittu. **762** 1) °ru. **765** 1) eṇhiṃ. **767** 1) gurū. 2) maṃtu. 3) °rasi. 4) °ruru. 5) cha°. **768** 1) mūlusu. 2) maṃḍa. **769** 1) °rā. **771** 1) kī°. 2) paḍ°. 3) °hi. **772** 1) puvva°. **773** 1) vī°. **775** 1) ki°. 2) °ha. 3) sali. 4) taṇī. 5) ehipu. 6) ka°. 7) °vā. **776** 1) bhaṇṇ°. **777** 1) vila°. 2) °rirasihiṃ. 3) °hi. **779** 1) tiṇaṃ. 2) °hi. **780** 1) haṃyāmōha. 2) ghatthiṇa. 3) chā. 4) caḍivi. **781** 1) puva. **783** 1) saṃseya. 2) °māra. 3) °riṇasi. **784** 1) ga°. **785** 1) °hiṃ.

# IV. Übersetzung.

In dem großen Jambudvīpa, reich an tausenden von Bergen, Städten, Minen, Dörfern, Flüssen und Provinzen, der die Herrlichkeit anderer durch ihre eigenen Mandaraberge erstrahlenden Kontinente zu schanden macht und zur Zierde gereicht der Frau Erde, deren Haarsträhnen die Haine des Malayaberges sind, die sich Ruhm erwirbt durch ihr Haupt, den hohen Gipfel des Götterberges, deren Augen Mond und Sonne, deren weiße Zahnreihen die Sternscharen, deren dralles üppiges Brüstepaar die Bergfürsten Himagiri und Vindhya sind, welche eine Haarlinie in Gestalt der Wasserfülle des Kālindīflusses schmückt, deren Hüften die Sandbreiten des Götterstromes und deren Gewand der Ozean ist; dort in dem berühmten Bharatakṣetra (443, 444)

Wo nachts beim Mondaufgang an den bunten Mauern der Häuser die Frauen(statuetten), deren Augen sich füllten mit der den Mondsteinen entquillenden Wassermasse, . . . . . [1]) weinten geschieden von der Sonne, als wenn sich ihre Kehlen verstopften bei dem Andrang heftigen Schmerzes; (445)

Wo alle Welt gar sehr befriedigt durch die zum Gewähren der Herzenswünsche eilfertigen Könige sich selbst im Sommer niemals sehnt nach der Regenzeit, da dort die Erde besprengt ist mit dem den Wangen berggroßer Elefanten entträufelnden Brunstsaft und die Sonne abgehalten wird durch die köstlichen weißen Sonnenschirme der Fürstenschar; (446)

Hier war die Stadt Gajapura, deren Grenzen Feinde nie verletzten, voller Vorzüge, geziert durch eine gewaltige Festung, erfreuend durch ihre schöne Anlage, wie eine Fundgrube von Juwelen die Geburtsstätte unvergleichlicher Geschlechter, gut im Wandel, gut im Handel, dem Herzen der Guten nahe, frei von Übeln, wie eine köstliche Perle strahlend in der Schönheit der (Götterstadt) Amarāvatī. (447)

Dort war (ein König): zwar ein Held (bez. Sonne) aber von milder Glut (bez. Tapferkeit), zwar reich an Spenden (bez. Brunstsaft) aber frei von Dünkel (bez. Brunst), zwar Elefanten liebend (bez. ohne Geliebte) aber seine Gattin erfreuend, zwar ein Feind der Übeltäter (bez. des Mondes) aber sich stets an den Nymphäengruppen erfreuend[2]), zwar rechtlichen Sinnes aber Gefallen findend an dem Gewinn Anderer (bez. ihrer Habe), zwar

[1]) Der 4. und 5. Pāda sind nicht verständlich, weil suṇiṇiyattha (oder °yaccha) unklar, wahrscheinlich fehlerhaft ist. Verbessert man suviṇiyattha = su-vinyasta, was aber auch nicht befriedigend ist, so wäre zu übersetzen: 'denen die Gedanken schwanden als die Sonne, der Freund der Welt, zur Rüste gegangen war'. Das Kompositum wäre dann recht frei gebildet, was allerdings nicht unerhört wäre.

[2]) sundara am Ende des Kompositums ist fast überflüssig (siehe Glossar) und deutet nur an, daß die betreffende Eigenschaft usw. schön ist.

kein Meer aber im Besitze des Staatssiegels (aber ein Ozean), zwar voller Hoheit (bez. Stolz) aber ohne Stolz, zwar am Heile (bez. Śiva) hängend aber nicht grausam (bez. kein Rudra), (448)

Sich vor den Hohen verneigend, gelehrt, vornehm, tatkräftig, langmütig, tugendhaft, ein Tempel der Volkstümlichkeit, zugänglich, unantastbar, reich an Schätzen, träufelnd von dem Schenkungswasser, der Menschheit Augentrost, von gewaltiger Kraftfülle war dort ein König namens Aśvasena, ein Kleinod der Erde. (449)

Dessen Gemahlin von unvergleichlicher Gestalt und Schönheit, für Tugend-Juwelen das Gebiet des Rohaṇa(berges), mit jasminknospengleichen Zahnreihen, mit einem Augenpaar wie den Blütenblättern des blauen Lotus, mit einem die Pracht des roten Lotus übertreffenden Munde, mit lieblicher Stimme wie der der Ente, des Reiherweibchens und des Kokila, dem Herbstmond ähnliche Ruhmesfülle ausstrahlend, (450)

Wie die Gaurī Haras, wie die Śrī des Murafeindes (Viṣṇu), wie die Tārā des Mondes, wie die Urvaśī des Götterkönigs, wie die Draupadī der Pāṇḍavas, wie die Rati (Pradyumnas) des Sohnes des Geliebten der Śrī (Kṛṣṇas), wie die Sītā des Sohnes Daśarathas war die an großen Tugend-Juwelen reiche, vorzügliche Herzgeliebte (des Königs) Sahadevī genannt. (451)

Während die Beiden ohne Verletzung religiöser Gebote die irdischen Freuden genossen und mit einander in unvergleichlicher Liebe ergebenen Herzen den Verdiensten früherer Existenzen (gemäß) dahinlebten, floß einige Zeit dahin. Als einstmals Sahadevī aber nachts auf bequemen Bette schlief, sie die geziert ist mit Vorzügen, welche die Wesen der Welt erfreuen, da im Traume (452)

Sah sie in ihren Mund eindringen herrliche (Dinge): Elefant, Löwe, Stier, die Salbung (der Śrī), Mond, Sonne, Fahne, Vase, Guirlande, Lotusteich, Ozean, Vimāna, Edelsteinhaufen und Feuer. Darauf erregten Antlitzes flugs sich erhebend und in Bescheidenheit die Hände faltend, erzählt sie dem Könige die (14) Träume. (453)

Der König darauf von verdoppelter Schönheit — wie der Ozean beim Aufgang des Herbstvollmondes, wie der Pfau beim Anblick der Wolkenzüge, wie die Lotusgruppe in der Sonne, wie die Entenschar im Lotusdickicht, wie der Mango beim Eintritt der Lenzesfeier — weiß sich nicht mehr zu lassen[1]), über sein Glück belehrt durch die Träume. (454)

Da spricht er der Erdenmond mit freudig stammelnden Worten zu seiner Geliebten Sahadevī: ‘Königin! Du wirst ein Sohnesjuwel, einen Freudenerwecker der Dreiwelt bekommen, vor dessen Fußlotus sich Götter, Asuren und Menschen verneigen, entweder einen Jinafürsten, oder einen Cakravartin, den Besitzer der neun Schätze und vierzehn Kleinodien’[2]). (455)

Nun wie in eine Grube voll flüssigen Nektars getaucht, als wenn sie den Stein der Weisen gefunden, als wenn sie die königliche Herrlichkeit eines Cakravartin erlangt hätte, als wenn in ihrem Hause der Götterbaum entstanden, als wenn ihr jüngst große Zauberkraft zuteil geworden wäre, so voller Befriedigung, mit freudig aufgeblühtem Antlitzlotus die gefalteten Hände an ihr Haupt legend, sagte die Königin wieder und wiederum: ‘also geschehe es!’ (456)

---

[1]) na māi na ṭhāi, soviel wie: er meint aus seiner Haut fahren zu sollen und hat nirgends Ruhe.
[2]) vgl. Kalpasūtra, Jinacaritra 74.

So verbrachten sie selbander vergnügt die ganze übrige Nacht in frommen Gesprächen über die Religion. Beim Eintritt der Morgenröte kamen zum Königsschloß unter den Klängen der Glückstrompeten die Scharen der Barden und mit erhobenen Handflächen und in großer Freude sagten sie mit sonorer Stimme folgendes: (457)

Obgleich die Sonne erst in die Nähe des Aufgangsberges gelangt, noch außerhalb des Gesichtskreises ihre hitzige Glut noch nicht wirken läßt, wie ein (künftiger) Held im Mutterschoß wenn sich die Fülle köstlicher Vorzüge noch nicht entfaltet hat, so tilgt sie doch (schon) der Widersacher Glanz und macht offenbar die Wonne der Lotusse (bez. der Lakṣmī) und bewirkt den Erguß der Freude der Guten . . . .[1]) (458)

Darauf dachte hocherfreut der König: 'es sprach der Barde ja in Übereinstimmung mit den Träumen der Königin', und ließ durch die von ihm beauftragten Männer den Barden ein großes Geschenk als Zeichen seiner Befriedigung geben. Dann vom Lager sich erhebend mit freudestrahlendem Antlitz verrichtete der König alle morgendlichen Obliegenheiten. (459)

Dann prächtige Toilette machend, sein Leib strahlend von freudig sich sträubenden Härchen, er die köstliche Zierde des Kurugeschlechtes, dessen Verehelichung ihren Zweck erreicht hatte, ließ durch seine Beamte die Traumdeuter rufen und den schnell Herbeigekommenen Sitze geben. (460)

Nach Erweisung von mancherlei Höflichkeit erzählte der König den Traumdeutern, welche Träume die Königin gesehen hatte. Und diese sagten, nachdem sie den Sinn ihrer Traumkunde festgestellt hatten: 'Insgesamt werden hier 72 Träume aufgezählt und 30 von ihnen nennt man große Träume'[2]). (461)

'Aber 14 vortreffliche Träume verursachen die Geburt von Tīrthakaras und Cakravartins bei glücklichen, verdienstereichen Fürstenweibern, denen die Wonne glücklicher Existenzen zuteil werden wird, und von diesen verkünden 7 bez. 4 Traumgesichte, die in den Mundlotus von Königsfrauen eindringen, die Geburt von Vāsudevas, bez. Baladevas.' (462)

Die Mütter der übrigen vorzüglichen Männer wie Königen, Ministern, Vasallen, Karawanenführern, Kaufmännern erwachen, . . . . . .[3]) (463)

Nachdem der König mit den Worten 'das ist richtig' der ganzen Rede der Traumdeuter zugestimmt und ihnen durch seine Beamte mancherlei Ehrenerweisung hatte zuteil werden lassen, entließ er nach ihren Wohnungen die gesamten Traumkundigen und erstattete seiner Frau genau den von den Kundigen vorgetragenen Bericht. (464)

Nach Anhörung der Rede des Königs sprach freundlich und freudig, einen ungewöhnlichen Wonneschauer blicken lassend, als wenn ihr schlanker Leib mit einem Nektarregen der Zufriedenheit begossen wäre, die Königin: 'Möge mir doch durch die Gnade der Füße des Gottes und Meisters dies zuteil werden, daß auch ich hier und in dem künftigen Leben eine Stätte des ganzen Glückes werde!' (465)

---

[1]) Das verderbte Wort des Textes muß unübersetzt bleiben.

[2]) vgl. Kalpasūtra, Jinacaritra 74 ff.

[3]) Der ausgefallene Rest der Strophe besagte etwa: 'nachdem sie einen der 14 Träume gesehen haben', vgl. Kalpasūtra l. c. 78. Daran schloß sich wohl die Prophezeiung, daß Sahadēvī einen Cakravartin gebären werde.

Dürstend nach dem Glück, den Antlitzmond eines Sohnes zu schauen, weihte die Königin hunderttausende Votivgaben verschiedenen Gottheiten, verehrte die Fußlotusse des Jina, bediente die Füße der Meister, trank hunderterlei Arzneien und wandte vielerlei Schutzmittel an, damit ihre Leibesfrucht wohlbehalten bliebe. (466)

Darauf verbrachte sie, deren Schwangerschaftsgelüste freudig von dem Erdenmonde erfüllt wurden, nach und nach die vollzähligen Tage; und dann an dem durch alle Vorzüge ausgezeichneten Tage den von allen Fehlern freien Zeitpunkt erreichend, gebar die Königin einen herrlichen Sohn, ein Gefäß aller Vorzüge und besten Zeichen, einen Erfreuer der Welt, durch den das Können des Schöpfers offenbar wurde. (467)

Während die Barden deklamierten, die Sänger sangen, Gaben verteilt, von den Herolden mangalas gemacht wurden und viele Trompetenmengen erklangen, da verlieh der König seinem Sohne den Namen Sanatkumāra, ein Gefäß der höchsten Wonnen für die Menschheit der Erde samt ihren Bergen. (468)

Da war der König erfreut in seinem Herzen und die Königin beglückt in ihrem Gemüte, voll großer Freude waren die Guten auf Erden, beschenkt wurden die Barden, die Weisen waren befriedigt und gar sehr erbebten die Bösen. Kurzum die ganze Erde hatte ungemeine Freude, als sie des Prinzen Namen hörte, wodurch sein großes Glück verkündet ward. (469)

Wie ein junger Löwe in Bergesschlucht unbehindert in seinem Vorwärtsschreiten, erlangte der Prinz allmählich Ruhm, erfreute Freunde und Verwandte, schlug die boshaften Leute, obwohl erst achtjährig, erfreute die Herzen der Helden, lachte bei den Erzählungen der Soldaten, hörte die Taten der größten Männer und weilte in den Versammlungen der Gelehrten. (470)

Vom Könige wurden unter großem Prange der erfreute Prinz an günstigem Tage und in günstiger Stunde zu dem Lehrer geschickt. Darauf brachte der Meister der Künste, klaren Verstandes, eine Wohnstätte ungewöhnlicher Vorzüge in wenigen Tagen den Prinzen an das jenseitige Ufer des Ozeans sämtlicher Künste. (471)

Darauf wurde er, wie der den Weltraum mit seiner Lichtfülle erfüllende Vollmond ein reiner Behälter der kalās (bez. Künste), ein Ozean an Tiefe, die Erde an Festigkeit, eine Feronia(?) an Erhabenheit[1]), geehrt von den Guten, gepriesen von den Weisen, der ganzen Welt wohlbekannt durch seine Vorzüge. (472)

Mit ihm war gleichzeitig geboren, hatte zugleich mit ihm im Staube gespielt, sich mit köstlichen Vorzügen geschmückt, Ruhmesfülle angesammelt und die Widersacher vernichtet, Freude und Leid teilend, gleich an Gestalt und Schönheit, gleich an Jugend, gleich an Tugend, in gleicher Weise Freunden und Guten Freude bereitend und ebenso der Kurzweil pflegend, (473) sein Jugendfreund, der Erhöher von König Sūras Nachkommenschaft, der Königin Kālindī Sohn, schön als Erfreuer der Guten, schon in der Jugend den Alten gleichstehend, gefallend durch seine Nachfolge der Vorfahren, ohne Verlangen mit fremden Weibern zu kosen, sowohl seinem wahren Wesen als seinem Namen nach als Mahendrasiṃha allbekannt. (474)

---

[1]) Man könnte tungima vi sālau 'ein Salbaum an Erhabenheit' lesen. Dann wäre tungima ein unflektierter Instrumentalis, ebenso wären gambhīrima und thirima zu deuten.

Da ergötzten sich auf Erden in großem Jubel die beiden königlichen Prinzen, strahlend in der Fülle großer Schönheit und üppiger Jugend, Vernichter der sich breitmachenden argen Widersacher, Erfreuer der Freunde und Verwandten, Halter ihrer Versprechungen und Erniedriger der Bösen, Beile um den bergegroßen Hochmut üppiger Weiber zu zertrümmern. (475)

Während sie es so trieben, da kam zu seiner Zeit der festliche Lenz, wo freudig die Mangos, welche Getrennten Schmerzen verursachen, sich mit ihren Blütensträußen bekränzen, wo beim Eintritt des Malayawindes die Bienen, ihr lautes Gesumme erhebend, die Wanderer zurückhalten, die in andere Länder zu reisen verlangen. (476)

Die Thronbesteigung König Madanas verkünden gleichsam der Dreiwelt mit lieblichen Stimmen die auf Baumwipfeln sitzenden Kokilas, berauscht durch das Verzehren der Sprossen der Mangobäume; die Nymphäengruppen-Weiber lachen mit ihren geöffneten Nymphäen-Antlitzen: 'der verfluchte Winter ist dahin[1]), verschlungen von den Frühlingstagen'. (477)

Die Bakulabäume schwanken wie Leute, die viel Branntwein getrunken haben, die Mangos strahlen wieder in neuem Glanze, . . . . . [2]), von sanftem Winde getroffen und bewegt vollführen die Baumzweige einen Tanz unter den Handgestikulationen ihrer Schossen und dem Gesange des Bienengesummes. (478)

Herzensfreude der Welt erzeugen die glänzenden, blattreichen (bez. mit Arabesken gezierten), saftigen (bez. von Liebe erfüllten), durch ihre Verbindung mit Schlangen (bez. Galans) berühmt gewordenen Zweige der Gośīrṣa und Śrīkhaṇḍa-Sandelbäume ähnlich geschmückten Hetären. In dem derartigen festlichen Lenze, als die Waldstreifen üppig wurden und der König Aśvasena der Erde Freude bereitete, (479)

Da eilten die beiden erfreuten Prinzen in unvergleichlicher Ausschmückung ihrer Person, begleitet von ihrem vorzüglichen Gefolge, allen Freunden und Verwandten Herzenswonne bereitend, nach dem Stadtpark und kamen im Augenblick auf gedanken- und windschnellen Rossen im Stadtpark an unter den Rezitationen der Barden. (480)

Darauf betrachteten sie die Frühlingspracht der Campakas, schönen Mangos, Cocuspalmen, Aśokas, Sandel- und mannigfacher anderer Bäume, mit reichlichen Früchten, Blüten und Blättern. Da sprach der vergnügte Sanatkumāra zu dem seines Herrn Befehl erwartenden Mahendrasiṃha, dessen Antlitz strahlte: (481)

'Daß mein rechtes Auge zuckt wie das Blütenblatt des blauen Lotus bei der Berührung durch den Malayawind, das verkündet, wie ich glaube, daß ich eine herzgeliebte Person sehen werde'. So gelangte Sanatkumāra mit Zustimmung seines Freundes zum Tore des Madanatempels, an dem viele glückbedeutende Zeremonien vollzogen wurden. (482)

Da erblickte König Aśvasenas Sohn ein schöngeschmücktes, von vielen Freundinnen begleitetes, durch Gestalt und Lieblichkeit an allen Gliedern schönes Mädchen, wie es Blumen vom Jasmin pflückte; es konnte durch seine Anmut selbst Indra entflammen und den durch ihren bloßen Anblick in Liebesglut versetzten Jünglingen den Verstand rauben. (483).

'O Jasminstaude! nur du unter diesen vorzüglichen Sträuchern mit ihrer Blütenpracht hast ein wirkliches Leben, da dir als Lohn die Berührung durch die Hand dieser Mädchenjuwele zuteil wurde'. Also dachte der Prinz, der sie aufmerksam mit nicht blinzelndem Augenpaar betrachtete; während auch sie ihm einen Blick voller Liebe zuwarf. (484)

[1]) suuhu ist dunkel und daher nicht übersetzt. Sollte su lahu zu verbessern sein?

[2]) Der 4. und 5. Pāda lassen sich nicht wiederherstellen.

Darauf sagte sie zu ihren Freundinnen: 'der da ist doch wohl irgend ein Neuling (navallu)!' Da sprach eine mit leisem Lachen: 'der ist sicher kein Weizen (na vallu), ich verkünde ihn dir als Sesam (bez. Stirnschmuck) der Erde'. Eine andere sagte: 'Gespielin, Freundinnen! höret auch mein Wort! wisset, daß er ein Aśoka (bez. kummerlos) ist, den die liebe Freundin gesehen hat'. (485)

Eine andere aber, die der Freundin Herz kannte und geschickt im Reden war, sagte: 'Ihr wisset gar nichts! denn es steht leiblich da der sichtbar gewordene Liebesgott, den ganzen Leib mit Wonneschauern bedeckt, um von unserer lieben Freundin die mit großer Ergebenheit kundgetane Verehrung entgegenzunehmen'. (486)

'Darum, liebe Freundin! vollziehe sofort mit großer Ergebenheit die Verehrung des Liebesgottes eigenhändig mit angenehm duftenden Früchten, Blumen und Kränzen, Kampfer, Moschus, Aloeholz und Sandelsalbe, damit alsbald der erhabene Madana durch Gewährung einer herzerwünschten Gabe (bez. Freiers) den Lohn spende!' (487)

All das Gesagte für bare Wahrheit haltend, ergriff das Mädchen mit aufgeblühtem Antlitzlotus den Zubehör für die Verehrung Madanas, ging hin, nahm einen Lotuskranz in ihre Hand, hing sie dem in Staunen geratenen Prinzen um den Hals[1]) und salbte seine Brust mit Sandel. (488)

Dann sich voll Ergebenheit verneigend und die gefalteten Lotushände auf ihr Haupt legend sagte sie: 'o Madana, Freund der Verliebten! wie du selbst dich gezeigt hast, reines Mitleid mir erweisend, so sei mir jetzt gnädig durch Gewährung einer herzerwünschten Gabe (bez. Freiers)! Denn wenn Große hier unterstützen, gelingt auch eine unmögliche Aufgabe'. (489)

Mittlerweile (dachte der Prinz): 'War niemals früher so etwas? und wenn es war, sah man es nicht? und wenn man es sah, kam es nicht zum Bewußtsein? und wenn es zum Bewußtsein kam, wurde es durch irgend etwas Mächtigeres daraus verdrängt? Das Schicksal hat keine andere derartige schöne Fügung, welche die Freude der Götter, Asuras und Vidyādharas in sich schließt[2]), zustande gebracht'. (490)

Und ferner: 'daß das Fatum Govinda zum Gatten der Śrī, Madana zum Geliebten der Rati, den Götterkönig zum Gebieter der Urvaśī, den Herrn Rāma zum Gatten der Sītā und den Mond zum Gemahl der Tārā gemacht hat, diese ganze Schöpfungstätigkeit unternahm es nur zur Übung, däucht mich, weil sein Sinn darauf gerichtet war, ein solches Frauenjuwel zu schaffen'. (491)

Der dies überlegende Prinz, der von hervorbrechenden Wonneschauern ergriffen war, wurde von Mahendra unter leisem Lachen also angeredet: 'Warum, o Gebieter Madana! der die Dreiwalt durch den Mond seines Ruhmes besiegt, bist du nicht bereit, dieser Mondantlitzigen, die den Gang des Elefanten und die Stimme des Kokila hat, eine herzerwünschte Gabe (bez. Freier) zu gewähren?' (492)

Obgleich der Prinz Gedanken, Worte und Leib gar sehr im Zaume hielt, brach er doch wegen der Berührung durch die Hand des Mädchenjuwels und wegen der Rede seines Freundes, was alles ihm einen dichten Wonneschauer erregte, in ein liebliches Lachen aus, das mit den Strahlen seiner Zähne die Welt weißte, wobei seine Lippe bebte, sein Antlitz erstrahlte und seine Augen sich weit öffneten. (493)

[1]) kandala in gala-kandala, so auch 581, 6, das auch in ānanda-kandala vorkommt, ist unklar.

[2]) vihāṇiya ist nicht klar. Es scheint von vidhāna abgeleitet zu sein und etwa dasselbe zu bedeuten.

Auch die Prinzessin dachte 'was ist das doch' und in arger Angst erzitterten ihre Hände, Lippen und Füße; während sie so einen Augenblick dastand, ihr Antlitz in doppelter Schönheit erstrahlend, da deklamierte im richtigen Zeitpunkt mit erhobenen Händen ein Barde vor dem Prinzen: 'Herr! vernimm unabgelenkten Sinnes': (494)

'Jetzt begeben sich die Wildschweine in die Tümpel, die Elefantenherden vertreiben die Gluthitze mit dem Sprühregen aus ihren Rüsseln, und in den Baumscheiben lagern viele Gazellen, ihre Mäuler träge beim Wiederkäuen bewegend; um die Glut zu lindern, genießen beiderlei Bhujangas (Schlangen und Galans), die Wind trinken bez. ihren Geliebten geneigt sind, den saftigen Sandel; und die Wanderer mit erhitzten Gliedern benutzen den Schatten der Bäume'. (495)

Als die Prinzessin erkannte, daß die Sonne den Gipfel erklommen, da machte sie sich mit großer Mühe, von den Freundinnen begleitet, auf den Weg nach ihrem Hause, mit dem Leibe nur, aber leeren Gemütes. Auch der Prinz stand da als wenn eine nach langer Zeit erlangte Herrscherwürde seinen Händen entglitten wäre, mit erstarrtem Geiste, Leibe und Rede wie ein Berg . . . . (496)

Auf Mahendrasiṃhas Zuspruch gelangte der Prinz mit Mühe aus dem Haine in seine Wohnung nur mit seinem Leibe, alle Dinge der Welt einem Strohhalm gleichachtend, und mit Anstrengung den Bestand seines Leibes erhaltend unter Abwehr des Zutritts Anderer gedachte er immer nur des vollen Liebreizes des Mädchens. (497)

Immer wenn ihm sie mit den bewegten Lotusblattaugen, mit dem elefantengleichen Gange, mit der lieblichen Stimme der Ente, mit dem Vollmondantlitz, welche unvergleichliche Anmut offenbart, in der Erinnerung erschien, da in jedem einzelnen Augenblick verwirrte, erstaunte, vergnügte sich sein liebeskranker Sinn, der die richtige Einsicht verloren hatte. (498)

Zu der Zeit kam dorthin sein Freund, der des Prinzen Verhalten erfahren und jede andere Beschäftigung aufgegeben hatte, und sprach: 'Herr! habe die Gnade mir zu sagen, was Ursache sein könnte, dein Leben zu erhalten!' Da sprach der Prinz, dessen tiefe heiße Seufzer die Blumenblätter seiner Lippen ausdörrten: 'dir ist doch bekannt, was sich vorher mir ereignet hatte'. (499)

'Mein Sinn, der sich sehnt, das Gespräch des hehren Weibes zu hören, begehrt, daß meine beiden Ohren sich ihr nähern und meine Augen mit ihr Freundschaft schließen, um die Schönheit ihrer Gestalt zu sehen; eilig stürmt er immer vorwärts Vereinigung mit ihr hoffend, so sehr ich auch diesen leicht beweglichen Elenden zurückhalte'. (500)

Da sagte sein Freund zu ihm: 'Herr! gehet zu eben jenem Park, ob vielleicht durch Schicksalsfügung die Schönleibige, die die Frauen der ganzen Welt durch ihre Schönheit übertrifft, wieder zu dem Tempel gekommen ist'. Bei Tagesanbruch erhob sich da der Prinz und nur von dem Freunde begleitet ging er in den Park nach dem Anblick der Schönen dürstend. (501)

'Dies ist noch derselbe Madanatempel, diese dieselbe juwelengeschmückte Rati, dies derselbe Aśoka, und dies derselbe Malayawind, des Lenzes Bruder, der köstlich war in der Nähe der Mondantlitzigen; jetzt aber ist er es nicht mehr: wo die Trennung von dem Mädchen eingetreten ist, ist er ärger als der Weltuntergangsorkan . . . . . .'[1]) (502)

[1]) Der letzte Pāda der Dohā ist unverständlich.

Der also unter hervorbrechenden tiefen Seufzern und sich regendem Trennungsschmerz traurig klagende Prinz wurde von dem beruhigten Freunde, dem das Zucken eines Gliedes das Gelingen der Unternehmung verkündete, also angeredet: 'Warum, Herr! verzagst du wie ein gemeiner Mann, da ich doch deinethalben mich anstrengen werde auch hundert Nächte als wäre es nur ein Tag?' (503)

'Darum gib mir den Auftrag; sie, deren Herz von den Vorzügen ihres Geliebten gewaltig ergriffen ist, die Diebin des Herzjuweles ihres Herrn, aus der Unterwelt, von dem Erdboden oder aus dem Himmel mit leichter Mühe ergreifend und vor mir her gehen lassend werde ich dir bald vorführen; andernfalls will ich auf Erden nicht mehr meinen eigenen Namen führen!' (504)

Als nach diesen Worten der Freund mit Mühe den Prinzen im Hofe des Madanatempels zu bleiben veranlaßt hatte, machte er sich im Auftrage des Prinzen auf die Suche nach dem Mädchen und sah sogleich die mondantlitzige Freundin eben jenes Mädchens in Männerkleidung aus dem Gebüsch auf ihn zukommen mit weitgeöffneten Augen[1]). (505)

Da sprach der Prinz Mahendrasiṃha zu der Schönen: 'sag mir, was ist das für eine Geschichte, daß du in Männerverkleidung erscheinst, was ja gar nicht zu sagen ist!' Darauf sagte zu ihm tretend das Mädchen unter Lachen: Guter Mensch! höre aufmerksam meine Erzählung!' (506).

'Am vergangenen Tage war meine Freundin hier in den Park gekommen, um den Madana zu verehren. Da erblickte meine Freundin ein Männerjuwel, das Diadem der Welt, von dem die Schönheit Madanas, Indras und Govindas in den Schatten gestellt wird, an dem Tore des Madanatempels, das für die Gäste geputzt war[2])'. (507)

'Auf Zureden ihrer Freundinnen, die den Zustand ihres Herzens erkannten, vollzog sie, ihn für Madana haltend, seine Verehrung und meine naive Freundin salbte eigenhändig alle seine Glieder mit Sandel. Durch die äußerst linde, ganz ungewöhnliche Berührung seines Leibes wurde sie schnell betört'. (508)

'Die Freundinnen sagten ihr: 'Schöne! jetzt ist die höchste Zeit, drum laßt uns gehen!' Die Naive ging mit großer Mühe aus dem Park in ihre Wohnung, mit dem Leibe nur, aber leeren Gemütes. Da wurde das Mädchen von Madana, wie er die Gelegenheit fand, so in seine Arme genommen, daß ihr Zustand schrecklich wurde'. (509)

'Nun wurde von den eilig herbeigekommenen Freundinnen sie die Naive, die vom Trennungsfeuer lohte, im Anfang der Nacht, als der Mond aufgegangen war und der Malayawind wehte, auf ein über dem Mosaikboden hergerichtetes Lotuslager gebracht und gebettet. Nun wurde sie aufs heftigste von der Trennung in Glut versetzt wie wenn sie in das Feuer des Weltuntergangs geworfen wäre'. (510)

---

[1]) Ich habe im Texte hier und 597, 7 viyāsiy'attha geschrieben, was aber keinen befriedigenden Sinn gibt. Ich ziehe jetzt vor, accha statt attha zu lesen. ttha und cch sind in der Schrift fast gleich und werden stets mit einander verwechselt; bei der Wahl ist die Etymologie des Wortes maßgebend. Liest man accha, dann muß man auch hier im Reime und wahrscheinlich überall nēvaccha lesen, was die von der Grammatik (Hem. II 21) geforderte Form ist. Ich hatte mich für nēvattha entschieden, weil es Bhavisattakaha 129, 8 mit parivattha reimt und ich dieses Wort, das sonst unbekannt ist, von *parivastra glaubte ableiten zu sollen. Man kann aber auch dort parivaccha lesen und dieses Wort von *parivakṣa ableiten.

[2]) Text und Übersetzung der letzten Worte zweifelhaft.

'Besteht er[1]) aus Sonnenstrahlen, oder entstand er aus dem Vāḍavafeuer, oder ist er erzeugt durch den Weltuntergangsbrand, oder ist er aus Blitzen verfertigt, oder wurde er durch das Aufschlagen des Feuers von (Indras) Donnerkeil hervorgebracht? Der Malayawind, dessen Wucht seine Berührung mit den Sprossen der Mangobäume brach, verbrennt meinen Leib und ist ganz toll geworden'. (511)

'Wie aus Strohfeuer besteht das aus Lotusblättern aufgeschüttete Lager, die Mondstrahlen sind ärger als Pfeile, Gośīrṣasandelsalben dörren wie dem Leibe anhaftende Flammen.' Während sie so an einemfort beim gänzlichen Versagen ihres Verstandes aufstand, sich setzte und umherging, wurde sie von mir in der Frühe also angeredet': (512)

"Warum, liebe Freundin! gibst du deine Energie auf und willst in dieser Weise untätig verharren? Warum gibst du dir keinerlei Mühe, daß ich ihn an der Hand haltend eben diesen Madana, der einem Manne gleicht, dir zeige?' Dem Mädchen kehrte in etwas die Besinnung zurück, als sie von ihm reden hörte, und kam mit mir hier in diesen Park'. (513)

'Dann als sie den Madanatempel erblickte, den ganzen Wald betrachtete, aber jenen Madana nicht sah, da wurde sie arg mitgenommen von dem flammenden Feuer der Trennung, das stark hervorbrach, und eintretend in die Bananenlaube fiel sie haltlos zu Boden und sprach zu mir mit Mühe nur die gestotterten Worte': (514)

"Freundin! komm zu mir als Madana verkleidet, damit ich mich durch solche Kurzweil ergötze!' Und als ich es ausgeführt, traf ich dich hier durch Schicksalsfügung. Wenn irgendwie bei dieser Gelegenheit . . . . .[2]), dann halte ich mich für erfolgreich, auch ohne die Absicht ausgeführt zu haben'. (515)

Als der Prinz mittlerweile im Madanatempel keine Genügen fand, gelangte er umherwandernd ebendorthin, und erstaunten Geistes der beiden Reden anhörend (sagte er): 'Gazellenäugige! bleibe du doch hier in meinem Kostüm, damit in dich verkleidet ich selbst dorthin gehend die Rehäugige erblicke!' (516)

Und mit jenen beiden, die mit den Händen klatschend wieder und wieder ja[3]) sagend lachten, gelangte er mit geöffnetem Antlitzlotus zu der Gazellenäugigen. Während das Mädchen erschrocken dastand mit gesenktem Antlitz, da umarmte sie der Prinz, küßte sie aufs Haupt und sprach: (517)

'Schöne! am vergangenen Tage hast du mit Blumenfülle und Sandelsaft meinen Leib in reiner Gesinnung geehrt und vor mir mit lieblichen Wortklängen ein Loblied rezitiert in Reinheit der Gefühle. Dadurch sind bei mir, als wenn ich Nektar getrunken oder das höchste Glück erreicht hätte, Knospen von gesträubten Härchen hervorgekommen wie bei einem Schoß des Kalpabaumes'. (518)

'Jetzt aber, du Vollmondantlitzige! erweisest du mir nicht Ehre, noch bezeugest du mir Gunst durch Anreden, du Stolze, indem du dastehst mit zur Erde niedergeschlagenen Augen, o du von dem Gange der Ente!' Da legte sie ihren schlanken Arm auf die Schulter des Geliebten, die Liebliche, und sprach: 'ja, ja, ich erkenne deine Liebe, du Reiner, Wohlredender!' (519)

---

[1]) Ich beziehe ēu auf den Malayawind; es könnte sich auch auf das Lager beziehen, das aber gleich in der nächsten Strophe genannt wird.

[2]) Die erste Hälfte der Dohā läßt sich nicht wiederherstellen.

[3]) vāru vāru iya. Entweder ist vāraṃ vāram so, wie ich übersetzt habe, zu verstehen, und dann bedeutet iti 'ja', oder vāru ist = Guz. vāru 'jawohl' und iti hat die gewöhnliche Bedeutung.

'Durch die Scheidung von dir, o Lieber, war mein Leib glühend vom Trennungsfeuer, vom Leid gedrückt war ich dem Ende des Lebens nahe gebracht. Hunderttausende andere Weiber schwärmen für dich, o Schöner!' Da drückte ängstlich der Prinz sie an seine Brust, umschlang sie mit seinen Armen und sprach zu der Mondantlitzigen mit gefühlvollen Worten: (520)

'Schöne! wenn auch in meiner Nähe viele Schönäugige standen, so war mir doch der Nektartrank selbst schal, der Sandelsaft selbst glühend heiß, der Malayawind selbst versengte meinen Leib, die Mondstrahlen selbst waren ärger als Strohfeuer und Perlhalsketten schneidender als ein Schwert'. (521)

'Jetzt aber, wo alles vorher genannte begossen ist mit dem Nektarstrom der leiblichen Vereinigung mit dir, der Zierde der Dreiwelt, halte ich das selbe für eine Ursache höchster Wonne selbst in Ermangelung aller anderen Weiber. Darum, Gazellenäugige! beehre mich durch deinen zärtlichen Blick und wirf nicht deinen Zorn auf mich und wäre er auch so klein wie der dritte Teil einer Sesamhülse!' (522)

Indem die Arglose dachte, daß es ihre Freundin in der Kleidung des Geliebten wäre, zog der Prinz sie auf seinen Schoß, empfand die höchste Wonne bei der Berührung mit ihren Hüften, Brüsten, Antlitz und Händen, und sie mit allen Gliedern umarmend küßte er das Mädchen innig auf das linke Auge, die Stätte, wo Amor belebt wird. (523)

Unterdessen langte vom Vater (des Prinzen) eilig kommend ein trefflicher Mann in der Nähe an und sprach, indem sein Leib von den in großer Freude sich sträubenden Härchen glänzte, mit sonorer Stimme in Gegenwart des Sohnes König Sūras: 'Von dem König gesandt, stehe ich vor dem Prinzen'. (524)

'Der Sohn König Bhojas, vor dessen Füßen sich die Könige von Cola und Siṃhala verneigen, der dem Herrn von Cedi Sorge bereitet, die Fürsten von Kalinga, Anga und Banga besiegt hat und von dem König von Śrī Lāṭa verehrt wird, der den Unterwürfigen erwünschte Gaben spendet, dieser ist seine Ergebenheit gegen den Prinzen bekennend hier angelangt, wobei des Königs Gesichtsfarbe weiß wurde von seinem Lächeln[1])'. (525)

Als der Prinz dieses hörend nur mit Mühe aus der Bananenlaube heraustrat, da langte der Sohn Bhojas in dessen Nähe an. Und sich vor ihm verneigend überlieferte er dem besten Prinzen ein Roß, eine Zierde der Welt, das an Schnelligkeit die Rosse des Sonnenwagens übertreffend begehrte die Welt zu durcheilen, von unvergleichlichen Merkmalen, mit allbekanntem Namen Jaladhikallola (Meereswoge): (526) das 80 angula an Höhe, 99 an Umfang, 108 an Länge maß, an Ohren, Knien und Hufen 4 angulas Ausdehnung hatte, ausgezeichnet durch einen 32 angulas großen Kopf, mit 20 angulas langen Oberschenkeln und 16 angulas langen Unterschenkeln, mit tiefliegendem Rückgrat[2]); (527) es hatte kleine feine Ohren, eine viereckige (oder regelmäßige) Stirnfläche, ein gekrümmtes, hartes, fleischloses Gesicht, ruhige scharfe Augen, zuckende glänzende Nüstern, wohlgefügte ebene Gelenke, dünnen Bauch und lange Unterschenkel und war ungehindert in dem schönen entzückenden Trab und in dem vorzüglichen Schritt[3]), (528) geschmückt am ganzen Leibe

[1]) Die letzte Dohāzeile kann ich nicht überzeugend verbessern, aber ihr Sinn muß der in der Übersetzung wiedergegebene gewesen sein.

[2]) Über die Maße der Pferde und ihrer Körperteile vgl. Jayadatta, Aśvavaidyaka (Bibl. Ind. III 182 ff.) wo die Maße für Kopf und Unterschenkel übereinstimmen, die andern aber etwas abweichen.

[3]) puliyā = pulā pulakā, pulanā oder pulāyita die zweite auch recita genannte Gangart der Pferde,

mit glänzendem Schmuck aus Edelsteinen wie Diamant, Smaragd, Pulaka, Beryll, Mondstein, Sonnenstein, Ankamaṇi, Saphir usw.; eine solche auf der Erde weitberühmte Perle von Roß wurde da dem besten Prinzen übergeben. 'Es wird doch wohl sicher die Welt selbst durch seine Vorzüge in Besitz nehmen' (529)

Mit diesem Gedanken bestieg er die unter dem Namen Jaladhikallola bekannte Perle von Roß, sagte erfreut den vielen zu ihm gekommenen Königssöhnen: 'von diesen rennenden Pferden wird welches wohl welches besiegen?' und ließ sofort sein Roß mit denen vieler Prinzen rennen. (530)

Da hatte in einem halben Augenblick der rennende Jaladhikallola schneller als Gedanke und Wind eine sehr große Strecke Landes im Laufe überwunden. Da jammerten lange die andern Prinzen in heftigem Kummer ob des Prinzen: 'ah er kommt, ah er geht, ah er ist fort in die Ferne, ah er ist nicht mehr zu sehen!' (531)

Beim Ausbruch des Schmerzes über die frische Trennung von seinem Sohne, als er den eben berichteten Vorgang erfuhr, brach König Aśvasena, der allen Widersachern Leid bereitet, mit seinem vierteiligen Heere auf und zog mit erniedrigtem Selbstgefühl und Stolz über viel Land, wobei sich der Lotus seines Antlitzes schloß. (532)

Da geriet der König samt seinem Heere in Verwirrung durch einen gewaltigen, dem Weltuntergangsorkan ähnlichen Sturm, der den Stab des Sonnenschirms (des Königs) zerbrach, große Bäume knickte, die Gipfel aller Berge spaltete, Gebäude umwarf, und mit dem aus dem zerwühlten Erdboden aufgewirbelten Staube die Augen der Menschen erblinden machte. (533)

Inzwischen verneigte sich der Sohn König Śrī Sūras und sprach (zu jenem): 'Gebieter! ich werde dich sicherlich beglückwünschen können zur Vollendung dieser Aufgabe, welche unvergleichliche Herrlichkeit im Gefolge haben wird. Geruhe umzukehren! denn es sind die Strahlen der Sonne, welche die in der Welt der Lebenden sich ausbreitende Finsternis vernichten, auch wenn sie das Firmament (noch) nicht erreicht(?)'. (534)

Nachdem er durch dergleichen Redewendungen nur mit Mühe König Aśvasena überredet und zum Umkehren bewogen hatte, brach der Sohn König Śrī-Sūras auf, den Blick gewandt in der Richtung des (verschwundenen) Prinzen. Als nach und nach seine ganze Begleitung in ihre Heimat gelangt war, da durchirrte der Sohn König Sūras, nur beschützt vom eigenen Arme, die Erde. (535)

Er dringt ein in Seen, Brunnen und Höhlen, erklimmt Berggipfel, geht in einzelne Städte, immer wieder eilt er in die Wälder, seines Freundes Vorzüge im Sinne haltend; er fristet sein Leben mit Früchten, Blättern, Wurzeln und Blüten und hat selbst an den höchsten Ehrungen großer Könige keinen Gefallen. (536)

Als er so Tag für Tag allmählich weiter wanderte, gelangte er irgendwie in einen großen Wald, schrecklich durch reißende Raubtiere. Als er ein von verschiedenen bhadra-Elefanten verursachtes donnerähnliches Geräusch vernahm, dachte er: 'ist das nicht ein Ton sonor wie der des Männerjuwels Sanatkumāra?' und lief darauf zu, die Faust ballend[1]). (537)

---

valgita die erste, vgl. Aśvavaidyaka VII 24 ff. und Glosse, Nakulas Aśvacikitsita (in Anhang zum vorherigen Werke Bibl. Ind.) VIII 20; über pulā siehe Mallinātha zu Śiśupālavadha V 10.

[1]) Was dieser Ausdruck hier besagen soll, ist zweifelhaft. Ganz ähnlich heißt es in Munisundaras Upadeśaratnākara I 19 336 (Śrī Jaina Dharma Vidyā Prasāraka Varga, Pālītāṇā, bl. 194 a) muṣṭim baddhvā paścād dhāvitaḥ, vgl. bl. 23 b muṣṭiṃ kuru.

Während er in jener Gegend umherging, die voll war von Bos gruniens, Löwen, Tigern, Śārdūlas, Waldelefanten, Śarabhas, Gazellen, Mangusten und Gänsen und reich an gewaltigen Bäumen, Bergdickichten, großen Flüssen und Seen, da erschien der schier endlose Frühling, wo ein Getrennter eines lieben Menschenkindes gedenkt in seiner Erinnerung. (538)

Wes Menschen Herz greift nicht an des Lenzes Wahrzeichen der Malayawind, der mit dem Duft des Blütennektars edler Bäume das ganze Land ringsum, die Berghöhlen und den Luftraum dicht erfüllt, er der liebliche Vergolder mit dem sich ausbreitenden Staub aus den Blütensträußen der Mangobäume, der den Himmel erfüllt mit dem Blütenstaub der Kimpākabäume! (539)

Die Wanderer quält das Bienengesumme, es brennt sie das Rufen des Kokila, Kummer erzeugen ihnen Kiṃśuka und Aśoka, die blühenden Malatī, Vakula und Karṇikāra verursachen ihnen schwere Leiden. Der Lenz ist gleichsam ein vom erzürnten Schicksal verfertigter Strick für die Wanderer. Wem vergeht dieser verwünschte Frühling in Wonne? (540)

Wen versengt nicht zur Sommerszeit wie ein Ofen der die Blätter der Bäume zum Welken bringende Sturmwind, der die Welt in Glut versetzt durch seine Verbindung mit dem in Bergdickichten lodernden Waldbrand, der rauhe, der das Land ringsum, Vāpīs und Brunnen, Flüsse und Seen austrocknet und schwer zu ertragen ist? (541)

Wen im Lande ringsum peinigte nicht der Bösewicht Sommer, der mit dem vom rauhen Winde aufgewirbelten Staube den Raum erfüllt mit arger Finsternis, während die Weibern vergleichbare Lotusteiche, deren Schönheit weitweg gescheucht ist, ihre Blätter verlieren, die Lotusse fallen lassen, das Wasser einbüßen, wobei die Schönheit ihrer hundert Antlitze vernichtet wird durch . . . . . .[1]) (542)

Welchen Verlassenen peinigt nicht der elende Monsun, der Güsse regenschwangerer Wolken als eine Folge von Pfeilen entsendet, den Wolkendonner als seinen huṃkāra erschallen läßt und mit den Pfeilspitzen seiner Blitzbündel erschreckt, in welchem die honiglüsternen dahineilenden Bienenschwärme auf den Staubfäden der Kadambas umherkriechen und die mit ihren Weibchen vereinigten Pfauen den Schweif ausbreiten? (543)

Welchem Verlassenen birst nicht das Herz, wenn er sieht, wie am Himmel der Bogen Indras steht, und die Gänse nach dem Mānasasee ziehen, wie zwei Cakravākas auf dem Teich sich niederlassen, wie die Cātakas lieblich zwitschern und wie Wasserfluten das Erdreich durchfurchen, wie die Ketakībäume, Bananenstauden und Kuṭajabäume blühen? (544)

Der Herbst, in dem die Wolken spärlich regnen und die Fülle der Mondstrahlen sich ausbreitet, der lieblich ist durch den Duft des reifen Reises, schön durch verschiedene Arten von Lotussen in den klar gewordenen (?) Flüssen und Seen, voller Pracht bewirkt[2]) durch blühende Saptacchada und Bandhujīva, in dem zweierlei Rājahaṃsas (Enten und Könige), die das Wasser bez. Emporkommen lieben, ihre Züge machen, (545) in dem die durch Verzehren des Grases muntere Rinderherden mit ihren Hörnerspitzen den Erdboden aufreissen, die Sonnenstrahlenmasse sich ausbreitet, der Schlamm im ganzen Lande ringsum getrocknet ist und die Wanderer wieder reisen können — wie vergeht dieser Herbst den auf der Erde lebenden, von ihren Herren getrennten, in Leid geratenen Wesen? (546)

[1]) In dem verderbten 4. Pāda ist irgend etwas von den Sonnenstrahlen gesagt.

[2]) vihiya steht im Kompositum an falscher Stelle.

(Der Winter), der einen großen Reichtum an saliya(?), Mālatī, Bakula und blühenden Mandārabäumen hat, eine Fülle von vairi[1]) hervorbringt, eine Pracht an Blüten und Früchten zeigt, der es dem Himālaya gleichtut an Masse der erscheinenden Reifkörner, in dem die Zeit des Tages kurz und der Anteil der Nacht verdoppelt ist, der am Leibe der Wanderer und Armen seinen üblen Einfluß zeigt, (547) wo man Sorgfalt verwendet auf vorzüglichen Safran, ein festgeschlossenes Obergemach, viele Stövchen, liebe Weiber, wohlriechendes Öl und suhi(?), wo die Vereinigung des Geliebten mit der Geliebten Wonne bereitet, wo man dicke Mäntel und Kleider trägt, dieser Winter, der das Leid[2]) Mittelloser, von ihren Herren Aufgegebener kundtut, wann wird er von der Kālī verschlungen werden? (548)

(Die Reifzeit), wo der Mond unangenehm und die Sonne lieb ist, wo die vairi bricht unter der Last ihres Samens, wo grüner Weizen und Eierfrüchte in Fülle da sind, die durch das Verblühen anderer (Feldgewächse) als der Baumwollstauden[3]) betrübt, welche die zehn Himmelsgegenden mit dem Blütenstaub der Lodhras und Priyangus färbt, in der die Jasminknospen und die Mālatīblüten üppig sind und das Kāśagras erscheint (oder Husten zum Ausbruch kommt), (549) wie kann den Wanderern, die zitternd bei dem beständig fallenden Reif mit den Zähnen klappern, ihre Arme über die Brust kreuzen, ihnen, die von Freunden und Guten getrennt sind und üppigen Reichtum ersehnen, diese verwünschte Frostzeit, die versengende, Wohlbefinden bringen, wann kein Glücklicher von einem Ort zu einem andern hingeht. (550)

So denkend irrte in heftigem Kummer der Sohn König Śrī Sūras ein volles Jahr auf der Erde umher, ohne durch den Bruch des mit eigenem Munde gegebenen Versprechens sich zu entehren. Prinz Mahendrasiṃha, dem unter dem Einfluß früher erworbener Verdienste das rechte Auge zuckte, geriet schnell in große Freude. (551)

Als nun allmählich wieder der die Wesen der Welt erfreuende festliche Frühling gekommen war, wo die Stattlichkeit des herrlichen Mangobaumes wächst, die Kokilas sich zeigen, der Malayawind wieder an die Reihe kommt und Amor durch das Gesumme der Bienenschwärme erweckt wird, da verdoppelte sich Glanz und Mut des Sohnes König Sūras in seiner Person. (552)

Auf seinem Pfade vorwärts schreitend hörte er dann den lieblichen Lärm von Enten und Reihern und sah mannigfache Stauden des Waldes geschmückt mit Blüten, Früchten und Blättern, während durch die Berührung des vom Blütenstaub der Lotusse vergoldeten Malayawindes seine Nase und alle Glieder erfreut wurden. (553)

'Ei! Durch das Wahrnehmen ihrer speziellen Objekte sind hier diese meine vier Sinnesorgane befriedigt, nur die Zunge bleibt auf solche Weise von Hunger und Durst gequält.' In diesem Gedanken nach Wasser und Früchten verlangend stieg er ab und gelangte zum Mānasasee, an dessen Ufer ein bunter Wald steht. (554)

Dann brachte er freudig wie ein Waldelefant den ganzen See in Bewegung und trank Wasser, soviel ihn gelüstete; während er Blüten und Früchte genießt . . . . . .[4]),

[1]) Vielleicht bājra Mohrenhirse? Dieselbe ist aus Afrika eingeführt, ungewiß wann; vgl. 549.

[2]) huhu(sic), es fehlen vier Moren; etwa duhahuyavahu.

[3]) Das Metrum ist nicht in Ordnung, siehe S. 23, der Fehler scheint aber dem Dichter zur Last zu fallen, denn er war bei Verwendung des Wortes annayara nicht zu vermeiden.

[4]) Aus dem verdorbenen Wortlaut läßt sich nur erkennen, daß er irgend etwas am Ufer nahm, gahēviṇu.

da vernahm er liebliche Tonleiter, welche die Gesangeslaute von Vidyādharas, Göttern, Asuren und Kinnaras weit hinter sich ließen und (die von) Reihern, Gänsen und Pfauen übertrafen. (555)

Er überlegte eifrig in seinem Sinne, wie ein solcher Gesangvortrag in dem großen menschenleeren Walde möglich sei. Und während er freudig eilend auf seinem Wege vorwärts ging, da erblickte er (den Prinzen) stehend inmitten von Götterweibern, den Frauen Vēhammās, die in einem Augenblick die Herzen jugendlicher Götter, Asuren, Vidyādharas und Menschen raubten, (556) ihn den hochbefriedigten, dessen Ruhm Vidyādhara-Barden priesen, den an allen Gliedern schönen, dessen großer Leibesglanz durch Gośīrṣa-Sandel verdoppelt war, um dessen Wangen Ohrgehänge spielten und auf dessen Brust Halsketten glänzten, den mit einem Diadem gekrönten, in unvergleichlichem Putze, (557) beim Tore des Madanatempels in einer Bananenlaube befindlichen, auf einem Throne von Gold und Edelsteinen sitzenden und durch den Anblick des Schauspiels und den Gesangvortrag erfreuten Prinzen Sanatkumāra, bei dem unlängst der Schatz in früheren Existenzen erworbener Verdienste offenbar geworden war, ihn, der ergebenen Leuten Freude bereitet. (558)

Indem er überlegte, wie jener so schnell eine solche Macht erworben haben könne, drang er langsam ein in den westlichen Landstrich und im Schatten eines Baumes stehend hörte er Barden mit deutlicher Aussprache rezitieren: 'Der ein Mühlstein ist für den Hochmut der Bösen und eine reiche Quelle des Glücks für die ihm Ergebenen, die Leuchte des Kurugeschlechtes, das Wahrzeichen der Familie Aśvasenas, (559) der Sieger im Kampfe über alle Fürsten der Vidyādharas, der Cakravartin der Vidyādharas, der durch seinen Glanz die Sonne überstrahlt, der die Feindesschar zwingt ihre Schwertschneiden ruhen zu lassen, der Ozean der Vorzüge-Juwelen, der Wonne erlangt an den Brusthügeln der Vidyādharafrauen, es siege, es siege der über die Welt erhabene König Sanatkumāra!' (560)

Nachdem er festgestellt hatte, 'jener dort ist doch wohl der Sohn König Aśvasenas, der Wunschbaum unserer Familie,' ging er hinzu und verneigte sich vor dessen Füßen, er, die Zierde des Hauses König Sūras; und schnell aufstehend umarmte herzlich der entgegeneilende Sanatkumāra den freudestrahlenden Sohn Sūras. (561)

Darauf auf kostbaren Sesseln sitzend, mit einander anstrahlenden Gesichtern, den ihnen Ergebenen eine Freudenfülle bereitend und frühere Leiden vergessen machend, sie, die liebevoll gegen ihre Freunde und Verwandten waren, beide preiswürdigen Namens vollzogen die beim ersten Wiedersehn üblichen Ehrungen und blieben eine Weile allein beisammen. (562)

Nachdem er seinen Gefährten geehrt und von Vidyādharatöchtern, seinen Geliebten, ihm hatte Essen geben lassen, da sprach Sanatkumāra, die Augen erfüllt von dem Naß der Tränen, die beim Anblick nach langer Trennung hervorbrachen: 'Sag mir, Gefährte! wie bist du in dem großen Walde hierhin gekommen unerschütterten Mutes und nur von deinem Arme beschützt?' (563)

'Wie befinden sich in der Trennung von mir Vater und Mutter, die mich zärtlich liebenden, wie die Minister, Vasallen und die Gutgesinnten; oder wie verhielten sich die Schlechten gegen meinen Vater, als sie meine Wegführung erfuhren?' Da legte der Sohn König Sūras die gefalteten Hände an sein Haupt und erzählte schnell alle seine eben geschilderten Erlebnisse. (564)

Er fuhr fort: 'Geruhe auch du mir deine Erlebnisse seit der Entführung durch das edle Roß kundzutun!' Nicht imstande seine Geschichte mit eigenem Munde zu erzählen beauftragte da der Prinz seine Geliebte namens Vimalamati mit dem betreffenden Bericht, indem ihr durch ihre Zauberkraft alle Einzelheiten bekannt waren. (565)

'Aus Übermüdung rollen mir die Augen, drum will ich hier einen Augenblick ruhen.' Mit diesen Worten erhob sich der Prinz, ließ dort sein ganzes Gefolge zurück, ging in die Bananenlaube und legte sich auf ein vorher bereitetes Lager nieder, indem sein Geist abgeneigt war seine eigenen Erlebnisse anzuhören. (566)

Dann mit der Strahlenfülle ihrer reinen Zähne den ganzen Raum mit weissem Glanze erfüllend sprach die mondantlitzige Vimalamati: 'Prinz, höre jetzt die Geschichte deines Freundes!

## Bericht der Vimalamati.

Damals wurde vor euren Augen dieser mein Gemahl von dem edlen Roß entführt und in Ungelegenheit versetzt (567) in dem großen Walde vergleichbar Yamas Behausung, wo Gazellenherden zitterten, Tiger erschraken, Berggipfel barsten, Pferde umherirrten, Elefanten flohen, Pulindas jammerten, Bäume mit gebrochenen Ästen stürzten, Bambusse zu tausenden splissen, furchtsame Menschen die Besinnung verloren, wo der Waldbrand loderte. (568)

Als er dachte: 'wie weit wird es noch gehen?' ließ der Mond am Himmel der Familie Aśvasenas dem Roß die Zügel schießen. Da blieb es plötzlich daselbst stehn erfüllt von schweren Atemzügen. 'Ach, ach, wie habe ich doch verkannt, daß dieses Roß umgekehrt dressiert ist?' so denkend stand der Prinz da in sichtbarer Bestürzung. (569)

Während er schnell dem edlen Roß den Zügel lockerte, da lief es auf der Erde umher, fiel schnell von Atembeschwerde gepeinigt zu Boden und kam in Yamas Behausung. Während der Sohn König Aśvasenas, von zahlreichen Leiden gequält, ermattet von Hunger und Durst nur mit Mühe in großer Verzweiflung (570) unter einem Saptacchadabaum mit tausenden blattreichen Zweigen anlangte, da fiel er, der vorher die Beschwerde des Sonnenbrandes nicht wahrgenommen hatte, durch Schicksalsfügung von Ohnmacht überwältigt haltlos zu Boden. Und in demselben Augenblicke den Sanatkumāra in diesem Zustand erblickend (571) brachte ein durch meines Gemahls Verdiensteschatz herbeigeführter Mann von einer die Welt überragenden Schönheit und Majestät und in glänzender Jugendfülle, in prächtigem Schmucke, ein Diadem derer, die wissen was not tut, von nektarsüßer milder Rede, (dieser brachte) aus dem Mānasasee Wasser in seiner Hand (572) und besprengte damit den Prinzen sorgfältig am ganzen Leibe. Als der Prinz das Bewußtsein wiedererlangt und Wasser getrunken hatte, sagte er: 'Bester! woher und wer bist du? Und wie hast du, o Wohltäter von Fremden! dies mondstrahlenweiße nektarsüße Wasser gebracht und mich damit tränkend, o guter Mensch! ins Leben zurückgerufen?' (573)

Da sagte der Andere: 'Höre meine Geschichte, o Männerjuwel! . . . . . Ich bin ein Yakṣa, bekannt unter dem Namen Kamalākṣa, und wohne in diesem Baume. Wie ich diesen schlimmen Zustand von dir, dem Besten der Welt, sah, habe ich Wasser des Mānasasees gebracht und dich wohlbehalten gemacht. (574)

Darauf sprach wiederum der Prinz: 'In meinem Leibe ist eine dem Weltuntergangsfeuerbrand gleiche Glut derart verbreitet, daß sie nicht eher erlischt, als bis dieser körperlichen Glut ganz und gar die Totenspende gegeben wird, indem ich fürwahr schnell in das Wasser des Mānasasarōvara eintauche'. (575)

Darauf wurde der Prinz ohne Verzug von dem Yakṣa in seiner hohlen Hand nach dem Mānasasee gebracht, in dem Vidyādharafrauen, Cakravākas, Gänse und Elefanten sich herumtummelten; und Sanatkumāra stieg mit erfreuten Augen und Herz in den See, der die Körperhitze von Göttern, Asuren und Tieren vertreibt. (576)

Er tauchte ein, ohne die (Wasser)vögel zu verscheuchen, in das Wasser des Mānasa, das von der Schminke wollüstiger badender Vidyādharafrauen gerötet, durch den Blütenstaub der Lotusse verschönert, von dem duftenden Brunstsaft aus den Wangen der Waldelefanten erfüllt, von den am Ufer stehenden Bäumen mit blattreichen dichten Ästen beschattet war. (577)

Als dann der Sohn König Aśvasenas befreit von der Glut seines Leibes begann aus dem See herauszusteigen auf dem Wagen seiner Füße und im Panzer seiner Verdienste, da wurden durch einen übergewaltigen furchterregenden Sturm, in dem die Bäume des Ufers brachen und die Gipfel der Berge barsten, die Waldelefanten umherirrten und eine Staubwolke aufgewirbelt wurde, der die Vögel erschlug, die Gazellenherden vernichtete und die Pulindas in Verwirrung setzte, (da wurden) die Himmelsgegenden bedeckt und des Prinzen Augen erfüllt von dem vordringenden Staube; dennoch blieb sein Sinn unbeweglich wie der Gipfel des Götterberges und sein Herz unerschüttert, während er dachte: 'was ist das?' (578. 579)

Da entsandte Jemand himmelverfinsternde Schlangenscharen, gräßlich fauchende, mit wutgeröteten Augen und langen Leibern, schwarz wie Hummeln und Büffel, den Boten Yamas ähnliche, mit gespaltenen, von heftigem Gift schleimigen Zungen, wütige, die ganze Welt zu verschlingen nicht aufhörende. (580)

Mit diesen Schlangenfesseln wurde der beste Prinz am ganzen Leibe gebunden. Dann aber zerriß er, dessen Herz unerschüttert war wie der Ozean, seine Arme schüttelnd urplötzlich die Schlangen. Nun erblickte er einen Rākṣasa mit einem an seinem dicken Halse baumelnden Kranze menschlicher Rümpfe, der die Leiche eines Mannes in seinen Mund genommen und einen Schädel in seiner Hand trug, (581) dessen Haarwulstdiadem mit grausigen Schlangen gebunden war, furchtbar durch das beim Knirschen seiner Zähne entstandene Getöse, mit Augen wie Blitzen, schreckerregend durch die ihm folgenden mit ihren Zahnreihen klappernden Vetālas — (einen Rākṣasa) grausig an Gestalt wie der Todesgott, (sah er) herankommen, welcher hochmütig sagte: 'he he, Jemand ist in den See eingedrungen!' (582)

Da nahm er in seine Hand einen gewaltigen Berg, dessen hohe Gipfel barsten, der von aufgeregten Tieren wimmelte, auf dem die Affen ihr tiefes Knurren ertönen ließen und die verbrannten, von Felsstücken zerfetzten, gestürzten und erschütterten Elefanten brüllten, und warf ihn auf den Prinzen, dessen Glück beweint wurde von dem Wasser der Tränen der Weiber von Göttern und Vidyādharas. (583)

Dann erhoben den Siegesruf frohen Sinnes Vetālas mit ungeheuren Zahnreihen, fleisch- und blutlosen Leibern, scheußlichen Krallen, eingefallenen (?) Bäuchen, mit zwei, drei, vier, fünf Gesichtern und weißen tiefliegenden Augen. Der Prinz aber sich schüttelnd und flugs den Bergrücken zur Seite schiebend (584) hörte folgende Worte der Götter, Asuren und Vidyādharas: Ei sehet! den Berg, den der tausendfach bewaffnete Rākṣasa zorngeröteten Auges schleuderte, hat spielend wie einen Ball weit weggeworfen ein Held in hervorbrechendem Unwillen und schreitet einher der Alle Überragende, irgend etwas redend'. (585)

'Von der Presse dicker großer Arme zerquetscht wie ein saftiges Zuckerrohr erfreue in Bälde, o böser Rākṣasa! die Vogelscharen durch die Darbietung aller deiner entströmenden Lebenssäfte! Wer ist der Unverschämte, der den Siegesruf der Feinde erschallen läßt, während ich, der durch seine Kraftfülle alle Götter besiegt, noch am Leben bin?' (586)

Mit diesen Worten flugs herbeieilend, mit Augen gerötet infolge des Hervorbrechens seines schrecklich anzusehenden Unwillens, zerdrückte er den Leib des Rākṣasa in der festen Presse seiner langen Arme so, daß der elende Rākṣasa mit rollenden Augen und unter schwerem Stöhnen haltlos zu Boden stürzte. (587)

Doch irgendwie zu Bewußtsein gekommen schnell wieder aufspringend sprach im Zornesausbruch der Rākṣasa: 'Hier dieser Hammer, von dem getroffen die Gipfel der Berge unvergleichliche Vernichtung finden, möge unter den Blicken der zitternden Götter, Asuren und Vidyādharas auf deine Brust, du Böser! sausen, dir den Untergang bereitend!' (588)

Nach diesen Worten ließ er zugleich mit den Seufzern der durch die große Wurfkraft in Aufregung geratenen Götterfrauen, aus deren blattähnlichen Augen herabfließende Wassergüsse sich mischten mit den Perlenmassen der auf ihren erschütterten Brüsten zerreissenden Halsketten, freien Lauf dem schrecklichen ungeheuerlichen Hammer gegen den vorzüglichsten Prinzen — für ihn selbst wahrlich die Todesstunde. (589)

Dann fiel der Prinz, durch den Hammerschlag geschädigten Leibes, auf den Erdboden, den Frauen der Vidyādharas und Götter Kummer bereitend. Da legte das Rākṣasaheer seine Genugtuung an den Tag: es lief umher, hüpfte und sprang und ließ den Siegesruf erschallen. Aber der Prinz mit zurückgekehrtem Bewußtsein, sein Glück offenbarend (590) und in großem Selbstgefühl riß unter Achselzucken einen Banyanbaum aus, wobei in großem Zorn sein Nacken erzitterte und durch das Runzeln der Brauen sein Gesicht schrecklich war und er unter der Last seiner Füße die Erde ins Schwanken brachte, (und rief): 'He, gottloser Piśāca! dein lebloser Leib mit seinen vom Banyanbaum gebrochenen Gliedern soll den Krähenscharen Freude bereiten!' (591)

Nach diesen Worten von den durch den Anblick des erregten Kampfes bestürzten Götterfrauen mit Spannung betrachtet brach der Sohn König Aśvasenas, der Ozean der Tugendperlen, die Wurzeln und Zweige des Banyanbaumes mit der Hand ab und den Banyan als Knüppel in der Hand haltend traf er seinen Feind mit einem einzigen Schlage so, daß er von gewaltigem (592) Todeskampf ähnlichem Schmerz, den erschütterte Könige und Vidyādharafürsten kaum aushalten würden, sofort ergriffen wurde. Da floh der elende Rākṣasa zitternden Leibes, von Furcht erfaßt, schnell der Mannhaftigkeit entsagend, ein dumpfes Ächzen ausstoßend, mit vom Schmerz geschwächter Lebenskraft, ohne Scham und sonder Hochmut. (593)

Da ergossen über den Prinzen einen köstlich duftenden Regen von weißen Blumen die am Himmel schwebenden Frauen der Götter, Asuren und Vidyādharafürsten, deren Leiber von Wonneschauern strahlten; der Siegesruf wurde erhoben und freudig die Pauken geschlagen. Während Sanatkumāra, der durch Verstümmelung des Yakṣas seinen Zorn gezeigt hatte, (594) der mit seinem sich ausbreitenden, dem Herbstmond ähnlichen Ruhmesglanz die Welt weiß färbte, seiner vorhin genannten Geliebten gedenkend eine kleine Wegstrecke weitergeht, da sah er eine einzelne vorzügliche Schöne, gleichartig einem Götterweibe, der inmitten von Götter- und Asurenfrauen der Vorrang gehörte, auf sich zukommen. (595)

Da erblickte der erstaunten Sinnes ihr entgegengehende Prinz sieben ihr ähnliche Mädchen, (wie) im Nandanahain befindliche (Götterfrauen)[1]), ausgezeichnet durch Schönheit, Anstand und Gewandtheit. Darauf sagte er zu der zuerst gesehenen Jungfrau: 'O Liebliche! sage mir doch, o Reine, wer sind diese Schönen?' (596)

Ein wenig lachend, leicht geneigten Leibes, den Boden mit den Zehen bemalend, ihr Gewand mit der Lotushand um sich schlagend, mit bebenden Lippenknospen, mit Freudentränen in den zuckenden Augen, mit stammelnden Worten und stotternder Stimme, mit ein wenig geöffneten Augen[2]) sprach die Liebliche, indem sie ihren Schal über ihren Kopf legte: (597)

'Glücklicher! sei mir jetzt huldreich! In einer von diesem Mangohain nicht allzuweit entfernten Gegend liegend ist eine durch den bei Göttern, Kinnaras und Menschen hoch in Ehren stehenden Tempel Malayanilaya ehrwürdige Stadt der Vidyādharas, allbekannt unter dem Namen Priyasaṃgamaabhilāṣa, die große Reichtümer zur Schau stellt.' (598)

'Dorthin kommend und dich einige Zeit ausruhend benimm deinem Leibe die starke Ermüdung! Dann wird dir von selbst das Verständnis dieses Vorgangs kommen.' Und indem ihm der Kämmerer jener, seiner Geliebten, den Weg wies, ging zu dem Palast[3]) des Königs der Prinz, der in seinem ganzen Wesen sich äußerst erstaunt zeigte. (599)

Der Herr und König jener Stadt namens śrī-Bhānuvega erhob sich ihm gegenüber ehrerbietig und setzte den Prinz, den Ozean von Tugendperlen, mit eigener Hand auf den Thron. Nachdem er dann seine gefalteten Hände ans Haupt legend ihm große Ehrung erwiesen, sagte er: 'Mach mir die Freude, meine acht Töchter zu heiraten!' (600)

'Denn der große Muni namens Arcimālin, vor dem sich der seine Ehrfurcht bezeugende Indra verneigt, hatte uns, als wir betreffs unserer Töchter sorgenvoll waren, geweissagt: 'Wer dem Yakṣa Asitākṣa seinen Hochmutsdünkel zerstören wird, der wird sicherlich der Gemahl deiner acht Töchter." (601)

Da heiratete der Prinz sofort und zur Stelle die acht Prinzessinnen, die Edelsten der Frauen, die da strahlten von sich kundtuenden verliebten Gefühlen, unter großem Gepränge. Und als nach Vollzug der Vermählung ihm ein Armband angelegt worden war, betrat der Prinz das Brautgemach, verbunden mit seinen neuen Gemahlinnen. (602)

Als er infolge der großen Ermüdung sich alsbald im Brautgemach mit königlichem Anstand zur Ruhe gelegt hatte, überfiel ihn ein tiefer Schlaf. Dann erwachte er morgens durch den Lärm der Vogelschar, er, der von seinen Leuten und Freunden getrennt war, ohne die Stadt, das Gefolge, die neuen Gattinnen zu erblicken. (603)

'Ist dies ein Traum oder eine Halluzination, oder sehe ich die Wirklichkeit, oder hat mir jemand ein Gaukelspiel vorgezaubert? Denn obgleich über die Trennung von meiner früheren Stadt, meinen Leuten und meiner Geliebten bekümmert empfand ich doch Freude über die Vereinigung mit acht Geliebten. Aber urplötzlich ist ein Ast von dem blühenden Baume meines Glückes gebrochen.' (604)

---

[1]) Es kann sich nur um einen Vergleich handeln, da der Nandana auf dem Meru und nicht am Mānasa liegt. Man muß daher das oben Eingeklammerte hinzudenken.

[2]) Siehe Note zu 505.

[3]) dhavalagṛha ist hier und nachher nicht das Obergemach, sondern der Palast selbst, der wohl aus weißem Marmor bestehend oder mit Chunam bekleidet zu denken ist.

Als er dies dachte, trafen an das Ohr des auf reinem Erdboden liegenden Prinzen, dem alles, sein Haus, Gefolge und Gattinnen verschwunden waren, vom Himmelspfade her folgende unerwartete Laute: 'Freundinnen, Vater, Mutter, mein künftiger Gemahl Sanatkumāra, Sohn König Aśvasenas, rette mich!' (605)

Und weiter: 'O Schönaugige! was soll hier dein Vater, was Mutter, was Freundinnen was deine Schutzgottheit, was jener Erdbewohner König Aśvasenas Sohn, diese Null? Bedenke Gazellenäugige! daß die Götter samt Asuren und Menschen mit mir in Einverständnis stehen, sodaß Lakṣmī liebeerfüllten Sinnes deine Befehle ausführen läßt!' (606)

"Welcher von des erzürnten Todesgottes Boten schon ins Auge gefaßte Bösewicht, der begierigen Sinnes eines jungen Löwen Zähne zu zählen übelberaten seine Hand in dessen Rachen steckt, will aus irgend welchem Grunde meine liebende Gattin rauben?" So denkend blickte der Prinz auf zum Himmel. (607)

Aber am Himmel sah er nichts. Während er auch dies wie das Frühere für irgend ein Gaukelspiel hielt und im Walde umherirrte, jenes Mädchen im Herzen tragend, da sah er in dem großen Walde einen Palast, das Schönste der Dreiwelt, als wäre dort herniedergestiegen die Inkarnation der kostbaren Pracht des Götterpalastes. (608)

Während er erstaunt in dem Gedanken: 'wo 100 ist, da ist auch 50[1])' ganz langsam in den Palast eintrat, da hörte er eine edle Frau mit sanfter, süßer Stimme reden: 'Heil dir, (o Gaurī,) die du die Wünsche deiner Verehrer erfüllst, du, deren Leib rötlich wie das Innere des roten Lotus ist, die du mit Haut und Knochen[2]) die Feinde der dir ergebenen Götter und Menschenfürsten vernichtest.' (609)

'hruṃ khu[3]) Unglücksvernichterin! oṃ hrīṃ hi[3]) Wünscheverleiherin! Gewährerin von (Zauber-)Schwert, -Pillen und -Salben! die du mit dem Laute phat[3]) die Feindesscharen tötest und deinen Verehrern Freude bereitest! Yogeśvarī! du gibst denen, die deine Füße in Ergebenheit verehren, unvergleichlichen Lohn, den sich selbst der Schöpfer nicht träumen ließe!' (610)

'Warum, Devī! du Wunschstein für Liebende! gewährst du nicht mir, die sich in großer Ehrfurcht vor dir verneigt, deine Gunst, daß ich den Antlitzlotus meines Geliebten schaue, mit dem die Vereinigung so schwer ist? Ist es recht, daß der eigenen Mutter und dem eigenen Vater ihre eigenen, ihnen gleichgearteten, stets des Gehorsams beflissenen Nachkommen verborgengehalten werden?' (611)

In lebhafter Erinnerung an die früher gesehene, wohlgesittete Gazellenäugige, die in seinem innersten Herzen leuchtete, dachte der Prinz: 'Ach, ach! diese hier ist irgend eine unglückliche Schöne, die von heftiger Liebe gequält und im zehnten der verliebten Zustände angelangt vor den Füßen der Gaurī sie um einen schwer zu erlangenden Geliebten bittet, wie jetzt jenes Mädchen zu mir (sich verhält).' (612)

Während in solchen Gedanken der Prinz vier oder fünf Schritte vorwärts schreitet, da sagte die Göttin Gaurī, indem sie sich selbst zeigte, zu ihr, der Sittenreinen, deren viele Tugenden in der Welt berühmt waren und die durch Liebe zu ihren Gurus gereinigt war, folgendes: 'Mondantlitzige! hier ist dein Geliebter gekommen, er, ein Schatz von Vorzügen.' (613)

---

[1]) Ähnlich 400, 9: jahī sau tahī pancāsa. vgl. Tarkasaṃgraha Dīpikā (am Schlusse des śabda khaṇḍa): śate pancāśad iti saṃbhavo'py anumānam eva. Die Mīmāṃsakas betrachten nämlich den saṃbhava als ein pramāṇa sui generis.

[2]) savvangi. [3]) Diese Zaubersilben sind in der Tantraliteratur üblich.

Da sagte gleichsam geringschätzig die Schlanke zur Gaurī: 'Wie weit treibst du, o Göttin! auch jetzt noch die Täuschung, indem du mir den Geliebten als schon in meiner Hand befindlich verkündest, ihn aber doch nicht zeigst! Wenn ich aber Sanatkumāra, den Mond am Himmel des Kurugeschlechtes, erblicke, dann wisse, Erhabene! daß ich ihm irgend einen Gefallen tun werde.' (614)

Dies hörend, mit geöffnetem Antlitzlotus und mit gesträubten Härchen als Sprossen am ganzen Leibe sagte die Zierde des Kurugeschlechtes: 'Mondantlitzige! sieh, sieh hier deinen Geliebten, den Vernichter der Widersacher! tu ihm jetzt den Gefallen, den du erdacht und in Gedanken hast! Denn der gekommen ist, bin ja ich, der seine Verliebtheit nicht verbirgt!' (615)

'Aber sage, bitte, wer bist du, und wer ist das Ruhmesgefäß des Kurugeschlechtes[1]), den du zum Gatten verlangst?' Da antwortete das Mädchen gemäß ihrer angeborenen Verschämtheit und Offenherzigkeit: 'des Königs Samarasiṃha, Herrschers von Sāketa und Gatten seiner Candrayaśas benannten (Frau) von wahrer Schönheit, (616) Tochter namens Sunandā bin ich. Eines Tages berichtete angelegentlich ein eben angekommener Bote geneigten Hauptes meinem Vater: 'König Aśvasena, Herr von Gajapura, Gatte der Sahadevī, der Welt Weiber Besiegerin, (617) hat einen Sohn, den Alle überragenden Geliebten der Fortuna der Cakravartins, einen Ozean großer Vorzügeperlen, einen Stirnschmuck der Popularitas, beflissen den Stolz der Feinde zu zermürben, einen Behälter aller reinen kalās (Künste und Lichtstreifen) dem Vollmonde vergleichbar, an Schönheit und Ruhm Alle überragend, mit Namen Sanatkumāra.' (618)

'Wenn Sunandā mit diesem Männerjuwel nicht vereinigt wird, dann hat der Schöpfer sicherlich verspielt'. Da überlegte mein Vater, daß das richtig sei, und mit seinem Heere zum König Aśvasena ziehend, brachte er mich in die schöne Stadt Gajapura, seine Freude an den Tag legend.' (619)

'Eines Tages war ich in Begleitung der Freundinnen nach dem Stadtpark gegangen, um den Kandarpa zu verehren. Während die lachenden Freundinnen mich dem sichtbar gewordenen Madana hatten Verehrung verrichten lassen, wurde ich zu Hause angelangt durch eine Schicksalsfügung außerdem von einem sehr argen Unwohlsein befallen.' (620)

'Darauf verbrachte ich nur mit Mühe die Nacht, ohne daß die vielen Mantra- und Tantra-kundigen mir hätten helfen können. In der Frühe ging ich in denselben herzerfreuenden Madanatempel, nicht aber sah ich wie früher denselben sichtbar gewordenen Ananga. Da wurde ich in meiner ganzen Person durch außerordentliche Schmerzen gepeinigt.' (621)

'Aber eine Freundin in der Verkleidung des sichtbargewordenen Kandarpa hat irgendwie mich dort dann so aufgeheitert, daß ich alsbald von den Tags zuvor entstandenen Leiden befreit wurde. Darauf wurde der Sohn König Aśvasenas von dem bösen Pferde entführt und die Welt war in einem Augenblick von Leid verstört.' (622)

'Als ich den Vorgang genau erfuhr und von dem ausbrechenden Leid niedergeschlagen in eine Ohnmacht fiel, da wurde ich von meinen Freundinnen mit Mühe in mein Haus gebracht. Was nun weiter da geschah, das weiß ich selbst nicht. Aber irgend ein Vidyā-

[1]) Die Ergänzung in dem 2. Pāda ist dem Sinne nach zweifellos, aber es könnte auch kavaṇu dagestanden haben. Das Metrum verlangt die Ergänzung an der angedeuteten Stelle.

dhara hat mich die Jammernde entführt und hierhin gesetzt; so bin ich hier wie eine Äffin[1]), die von ihrem Ast heruntergefallen ist.' (623)

'Aber da der böse Vidyādhara jetzt irgendwie anderswohin gegangen ist, so befinde ich mich hier, indem ich den Fußlotus der Göttin Gaurī verehre und sie um meinen von Vater und Mutter mir gegebenen Gatten anflehe.' Da lachte der Prinz unter Händeklatschen und sprach: 'Siehst du nicht, Tochter König Samarasiṃhas, daß ich jener Madana bin?' (624)

Da dachte der Prinz: 'Wegen des allzeit unberechenbaren Wesens Kandarpas sowie wegen der Verschämtheit der Mondantlitzigen und ihrer Verliebtheit hat sie das für den Augenblick angemessene Benehmen vergessen und ist nur darauf aus, mir mein Herz zu stehlen' und sprach zu der Geliebten verwunderten Sinnes: (625)

'Die Verlegenheit unterdrückend, die Geringschätzung beiseite setzend, mir Gunst erweisend und folgegebend der früher mir gezeigten Zuneigung, welche du damals deinen Genossinnen gegenüber verrietest, o Gazellenäugige! warum gewährst du mir, dem vom wachsenden Liebesfeuer versengten, nicht den Inbegriff deiner Liebe?' (626)

Erinnerst du dich nicht, o Schöne, wie du mir im Stadtpark, wohin ich zum Spielen gegangen war, in der Meinung, ich sei Madana, einen schönen Lotuskranz um den Hals hingest und Verehrung in reiner Gesinnung erwiesest? und wie du mit der Freundin in meiner Verkleidung einen Scherz unternehmend mich da so so umarmtest in vollem Vertrauen?' (627)

So redend erhob der vortreffliche Prinz mit seiner rechten Hand den Antlitzmond der das Haupt verschämt neigenden und sprach alsdann: o Schöne! ich habe dich, die so schwer zu erlangen ist wie der Stein der Weisen im Hause des Armen, glücklich in diesem Walde gefunden. Drum blicke mich gnädig an, die du diese Liebe im Herzen trägst!' (628)

Während strahlenden Antlitzes die Reizende einige Worte spricht, da sah sie durch einen unglücklichen Zufall der in der Luft befindliche Vidyādhara mit zorngeröteten Augen (und sprach): 'Wer wagt es die Juwelenkrone einer lebenden großen Schlange zu berühren oder die Mähne eines wachenden Löwen zu zausen?' (629)

Mit diesen Worten riß er schnell den Prinzen weg aus der Nähe des kläglich jammernden Mädchenjuwels mit bebendem schlankem Leibe (und dachte): 'Ei, ich schleudere ihn so von dem Gipfel des Götterberges, daß dieser Elende in hundert Stücke zerschellend den Tod finden wird, nachdem er die Strafe für die Sünde, die (durch das Stehlen)[2]) des Herzens der Geliebten eines Andern entstanden ist, erkannt hat.' (630)

Während in solchen Gedanken der böse Vidyādhara an dem wie Hummeln und Gavala-Blätter schwarzen Himmel eilig zu gehen begann, da erblickte der Prinz auf einer Berghöhe eine vorzügliche Stadt und als er bedächtig, schnell, schneller, sehr schnell immer in die Höhe stieg, da dachte er: 'wie wird von mir diese Stadt gesehn werden?' (631) und schlug jenen ohne Bedenken mit seiner donnerkeilharten Faust auf seinen Schädel. Wem hätte da nicht schnell Freude verursacht der gedemütigte, von dem herabfließenden Blutstrom besudelte Vidyādhara, der mit dem Wiederhall seines Geschreis Himmel, Berge und Erdkreis erfüllte, und aus dessen Rachenhöhle die lange Zunge wie eine Schlange herausshing? (632)

---

[1]) oder 'Spinne', vgl. DK VI 119.

[2]) Das Eingeklammerte würde durch haraṇa ausgedrückt sein; aber das Wort ging nicht mehr in den Vers und so hat der Dichter es weggelassen statt des eher entbehrlichen jaṇiya.

Da entschwand augenblicklich mit Eile das Leben des elenden Vidyādhara, als wenn es sich vor einem zweiten Schlage des Prinzen fürchtete. Die Sonne alsdann, als wenn sie das Gesicht der Vidyādharaleiche nicht sehn wollte, ging jenseits des Gipfels des Untergangsberges dort zu verweilen. Nachdem der Prinz den Feind getötet hatte, wurde er eingedenk der Unterhaltung mit seiner Geliebten (633) mit einer Menge scharfer Pfeile in Gestalt von Mondstrahlen von dem kecken Madana, der in seiner Hand den furchterregenden schlanken Bogen in Gestalt der schmalen Mondsichel hielt als wenn sein Herz gepeinigt wäre durch den Vorfall mit der Tötung des Vidyādhara, derart beim Anbruch der Nacht irgendwie am ganzen Leibe so gespickt, daß er in schmerzliches Leid versetzt seinen Leib nicht mehr fühlte[1]). (634)

'Ist doch der elende Feind spielend vernichtet; aber wie kann man diesen (Madana) den in der Welt schwer zu besiegenden besiegen? Ei ei, ich habe ein Mittel gefunden auch diesen Gegner zu besiegen! Wenn ich lebend mit eigenen Augen die Gazellenäugige anschaue, dann werde ich auch diesem Gegner Madana die Todesspende geben'. (635)

In solchen Gedanken irrte der Prinz eine Weile im Walde umher und gelangte mit Mühe in jenen Palast. Da zog die Mondantlitzige verlegen das Obergewand dichter, lachte, erhob sich ihm gegenüber und fragte ihn mit freudig stotternden Worten nach seinen letzten Erlebnissen, feuchte Tränen aus ihren Augen fallen lassend. (536)

Nun erzählte er in Kürze der liebeerfüllten Herbstmondantlitzigen den eben mitgeteilten Bericht. Dann heiratete der Prinz die Gazellenäugige, deren große Freude hervorbrach. Dann setzte sich der Prinz zu Sunandā der Geliebten, indem die Wirkung einer Freude sich zeigte, als wenn er die Herrlichkeit eines Cakravartin erlangt hätte. (637)

'He he Mond! senge du jetzt! Malayawind! komm zum Vorschein! Entfalte auch du dich, o Mango! Freundin Kokila! singe auch du! Bienen! lasset umherfliegend euer Summen erschallen! Kecker Madana! zeig dich als Mann! Diese hier wird auf euer Aller Haupt den Donnerkeil schleudern'. (638)

Während er mit den Worten 'Schönäugige! komm, daß ich dir eine Nachricht erzähle!' sie auf seinen Schoß[2]) setzte, da kam in einem Ausbruch von Zorn vom Himmel herunter dorthin die jüngere Schwester des vom Prinzen getöteten Vidyādhara namens Sandhyāvalī, die den Vorgang erfahren hatte. (639)

Aber benetzt von dem Nektarsaft des Anblicks des Antlitzmondes des Prinzen erlosch ihr schwaches Zornesfeuer und vom Liebesfeuer versengten Leibes ward es ihr unerträglich in allen Gliedern. Da heiratete der Prinz nach dem Gandharvereheritus die Sandhyāvalī, die ihm infolge seiner Verdienste zugeführt worden war. (640)

Da gab Sandhyāvalī dem Prinzen den Prajnapti genannten Zauber, der nur durch Hunderte von Verdiensten erlangbar herzerwünschte Ziele erreichen läßt, durch Rezitation in Kraft tritt und von Lehrer zu Lehrer mitgeteilt worden war. Und in Bälde eignete er sich diesen Zauber an in der Art, wie er ihm gelehrt worden war, wodurch er in seinem Herzen eine neue Festigkeit zeigte. (641)

---

[1]) Die beiden Ergänzungen in der Dohā sind ganz ungewiß, der Sinn dürfte aber nicht zweifelhaft sein.

[2]) angaha für ankaha? pavisēi als Causativ? Verbesserung in aggaha liegt nahe, aber befriedigt nicht.

Unterdessen langten auf himmlischem Wege zwei Vidyādharajünglinge außer Atem und erregten Geistes dort an und verneigten sich ehrfürchtig vor dem Fußlotus des besten Prinzen. Überlegend, was das bedeute, sagte der Prinz: 'wer seid ihr, (woher und wozu)[1] seid ihr so eilig hierhin gekommen?' (642)

Da sagten die Vidyādharas: 'Von den beiden Herren der Gandharvastadt, die dem Gebirge Vaitāḍhya Pracht verleiht, von den Vidyādharafürsten Caṇḍavega und Srī-Bhānuvega sind wir deren Söhne, namens Candrasena und Haricandra, entsandt mit diesem vorzüglichen Wagen euretwegen, (643) weil sie erfahren hatten, daß der hochmütige Vidyādharakönig namens Aśanivega, der den Hergang von der Tötung seines Sohnes gehört hatte, zorngeröteten Auges, mit seinem Vidyādharaheer die Himmelsfläche bedeckend, er, der auf verschiedenen Schlachtfeldern Ruhm erworben und die Schar der Bösgesinnten besiegt hatte, heranzöge, den Geist der Vidyādharas in Erregung setzend.' (644)

'Darum, o Männerjuwel! geruhe hier auf diesen vorzüglichen Wagen zu steigen!' Unterdessen waren dort auch die Vidyādharafürsten Caṇḍavega und Srī-Bhānuvega mit ihrem Heere schnell angelangt. Während diese mit dem Prinzen zusammen in Gesprächen von Freud und Leid einige Zeit verbringen mit vor Kampflust sich sträubenden Härchen, (645) da sagte im Glanz seiner Herrschaft Aśanivega, nachdem er den Vorgang mit seinem Sohne erfahren und hochmütig und zornentbrannt, wie Yama die Dreiwelt in Furcht versetzend, die Schar seiner Gaugrafen und Minister hatte zusammenrufen lassen: 'Schnell unsere Freunde versammelt habend werde ich heute erst speisen, wenn ich das Heer des Prinzen, des Mörders meines Sohnes, vernichtet habe.' (646)

Da sprachen die vortrefflichen Minister: 'Herr! einen Feind soll man nicht geringschätzen, indem man ihn für unbedeutend hält, noch auch unbeachtet lassen in dem Gedanken 'was vermag dieser Einzelne gegen mein großes Heer'; denn ein anwachsender Funke Feuers verbrennt die ganze Welt, und der Löwe, obschon er allein für sich ist, belustigt sich damit, die Elefantenherde zu töten.' (647)

'Verachte nicht einen Feind in dem Gedanken, daß er ein Erdbewohner, du aber ein Cakravartin der Vidyādharas bist! Hat nicht Rāma jenem Rāvaṇa und Hari jenem Kaṃsa den Untergang bereitet? Wenn mächtige Könige von festem Sinne, die des Feindes Stärke erkannt haben, dies überlegen, dann machen sie den Willen zum Kampfe ausführbar'. (648)

Der Herr der Vidyādharas hörte nicht auf die vorzüglichen Räte, die verschiedene solche wohlgefügte Reden hielten, sondern brach auf mit seiner viergliedrigen Heeresmasse, gebunden an das Seil des erzürnten Schicksals, unter dem Schalle der gleichzeitig geschlagenen (Pauken) und dröhnenden Schlachttrompeten, voll Selbstgefühl wegen der Siege über Feinde in vielen früher geschlagenen Schlachten. (649)

Zwar gewarnt durch den Eintritt vieler ernster Unglückszeichen, aber das Auge verhüllt von der Finsternis des Kummers über seines Sohnes Tod, kam er schnell zu dem großen Walde und hielt über ihm seinen Wagen an. Während der Prinz mit den Vidyādharafürsten aufwärts blickt, hört er am Himmel einen die Welt erschreckenden Lärm. (650)

[1] Der Sinn der verstümmelten Stelle ist klar, wenn sich auch der Wortlaut nicht sicher ergänzen und herstellen läßt.

'Ist dies Weltall geborsten, oder ist es ein erzürnter Vetāla oder der plötzlich in Aufruhr geratene Ozean, daß man einen dumpfen Ton wie von der Wolke des Weltuntergangs hört, der die Welt bedroht?' Während noch in solchen Gedanken Sanatkumāra mit den Vidyādharafürsten verweilte, da langte im Nu der gewaltige Vidyādhara an. (651)

Nun hatten im Nu die beiden Herren der Vidyādharas, Caṇḍavega und Śrī-Bhānuvega, sich gerüstet und vereint mit ihrem Heere näherten sie sich jenem Vidyādharafürsten. Aber augenblicklich wurden die Beiden von dem Vidyādhara Aśanivega geschlagen und auseinandergetrieben wie Wolken vom brausenden Sturmwind. (652)

Als der vortreffliche Prinz in unaufgehaltenem Vordringen jene beiden mit fliehendem Heere besiegt sah, sagte er: 'Habt keine Furcht, seht einen Augenblick, wie ich diesem den Übermut breche!' und mit Hilfe des Zaubers Prajnapti ein viergliedriges Heer schaffend erschütterte er durch den klatschenden Klang seines Schwertes die feindlichen Vidyādharas[1]); (653) mit dem scharfen, von seiner Hand gefaßten, langen Schwerte zerspaltete er unbarmherzig Hunderttausenden feindlicher Elefanten die Stirnbuckel, erlegte gewandt in den Kampfmethoden mit den von seinem Bogengeschütz entsandten Pfeilen die Soldaten, färbte den Himmel rot mit den Blutströmen, die unter seinen Dolchstößen hervorquollen, zerschmetterte mit Hammerschlägen die Köpfe der Krieger; (654) ausgerüstet mit gar verschiedenartigen (Waffen): Speeren, (Pfeilarten:) bhalla, śalya, vāvalla, nārāca, bhuśuṇḍi, mit Keulen, Donnerkeilen, Disken, Kartarīs und Lanzen tötete er Scharen von Elefanten, Pferden und Kriegern und machte in einem einzigen Augenblick dem Vidyādharafürsten Aśanivega den Garaus. — Der am Himmel des Kurugeschlechtes strahlende Mond, (655) fahrend auf dem vom Vidyādhara geschenkten besten Gefährt, auf den die Frauen von Göttern und Vidyādharas fünferlei Blumen herniederregneten, er, der durch seine Tapferkeit die Herzen der Götter, Asuren, Vidyādharas und Krieger erfreute, dessen unvergleichliche Ruhmesfülle sich innerhalb der Welt ausbreitete, kam zu eben jenem Palast unter angenehmen Gesprächen. (656)

Dann nahm Sanatkumāra auf die Zusprache der ehrfürchtig sich verneigenden, von starken Wonneschauern bedeckten, infolge ihres gerechten Karmans reine Einsicht besitzenden beiden Vidyādharaherren Caṇḍavega und Śrī-Bhānuvega seine zwei Geliebten und ging zur Gandharvastadt, er, der Vernichter feindlicher Königsgeschlechter. (657)

Er, der nach und nach die ganze Herrschaftswürde über die Vidyādharas sich angeeignet hatte, erschien als gewaltiger König derselben; er erwarb sich Hunderttausende von Zaubern und gewährte den ihm Ergebenen ihre Wünsche; zu ihm sprach eines Tages der Vidyādharakönig Caṇḍavega: 'Du erfüllst die Herzenswünsche der Welt!' (658)

'Darum geruhe, o Herr! auch diese meine Töchter, hundert an Zahl, zu gleicher Zeit zu heiraten und nimm dieses Königtum an, damit ich den Weg der Erlösung betreten kann! Denn diese ganze Zeit über habe ich auf dein Kommen gelauert, da ich keinen eigenen Sohn als Träger der Königswürde sehe.' (659)

'Denn hierhin war ein vortrefflicher Muni gekommen, der mit seinem hervorragenden Wissen die Welt erkannt hatte, Arcimālin geheißen; der erklärte: 'Ein Cakravartin, der Mond am Himmel der Familie Aśvasenas, Sanatkumāra, der Beste der Welt, wird deiner Töchter, hundert an Zahl, Gatte werden, und ebenderselbe auch der Gemahl der Töchter Bhānuvegas.' (660)

[1]) Ich löse die lange bis in 655 reichende Periode in mehrere Sätze auf.

'Durch dessen Gunst, unbesorgt wegen deiner Familie und der Königswürde, wirst du der wahren Religion obliegen.' Da sagte ich: 'o Stier der Heiligen! sage mir, wodurch ich ihn erkennen kann!' Da erklärte der beste Muni: 'Derjenige, welcher von einem Rosse entführt in einem großen Walde abgesetzt werden wird, von dort herbeigeführt (661) durch den Yakṣa Kamalākṣa, der kraft seiner früher erworbenen Verdienste einen vorzüglichen Wandel ausübend die Welt überwand und wohl weiß, was not tut, mit eigener Hand in dem Mānasasee gereinigt werden und den Hochmut seines Feindes des Yakṣa Asitākṣa demütigen wird, den erkenne als den Herzgeliebten deiner Tochter, sonder Zweifel!' (662)

Ich sagte: 'o Herr der Munis! warum war der Yakṣa Asitākṣa diesem Männerjuwel feindselig?' Da antwortete der Seher: 'Wird nicht für einen Jeglichen sein eigener guter oder böser Wandel sein Freund oder Feind in der Welt der Lebenden? In diesem Falle aber, o Vidyādharakönig, bist du der Grund. Erwäge folgendes. (663) Nämlich:

## Vorgeschichte Sanatkumāras.

Auf diesem Kontinent in der Stadt Kanakapura war ein weltberühmter König Vikramayaśas, die Sonne durch sein Feuer übertreffend, strahlenden Ruhmes, ein Feindevernichter, Freund der Ergebenen, freigebig, weisen Wandels, ein Beseitiger schlechten Benehmens, ein Schatzhaus vieler dem Herbstmond ähnlicher Tugendperlen. (664)

Der König genoß die irdischen Freuden zusammen mit den Scharen[1]) seiner der Rati gleichen Haremsdamen, die aus großen Familien entsprossen wie Herbstmond leuchtenden Ruhm, jasminknospengleiche Zahnreihen, aufgeblühte Antlitzlotusse und die Augen schüchterner Gazellenjungen hatten. . . . . (665)

Daselbst war auch ein auf der Erde unter dem Namen Nāgadatta bekannter Großkaufmannssohn, der mit seinen Schätzen, kaṇa(?), Juwelen und Gold Vaiśravaṇas Reichtum verspottete, der Verständigste unter den Männern der Stadt, der Ruhm, Ansehn und Wohlstand infolge seiner mondreinen Vorzüge erlangt hatte, von unvergleichlicher Schönheit und festem Charakter. (666)

Der hatte eine herzgeliebte Gattin, in der Welt bekannt als Viṣṇuśrī, eine vorzügliche Zierde der Erde, ein Schatz ungewöhnlicher Schönheit, eine Verehrerin der Fußlotusse von Göttern und Meistern, in frischer Jugend, unbesorgt daß sie die Herzjuwelen der Jünglinge stahl, sanft redend, fest einherschreitend, reich an großen Tugendperlen. (667)

Eines Tages ging der König schön geputzt nach dem königlichen Park und erblickte unterwegs die Viṣṇuśrī, die von Natur die Götterfrauen übertraf. Durch ihren Anblick brach bei ihm sofort eine starke Liebe hervor, sodaß er in allen Gliedern gepeinigt mancherlei Erwägungen anstellte: (668)

'Wenn ich jetzt nicht die Sinneslust koste mit jener Mondantlitzigen, diesem Weibe, das die Rati übertrifft, dann von Unlust erfaßt komme ich mir nicht besser vor als ein Toter. Wenn ferne die Geliebte weilt, dann ist keine Zufriedenheit im Gemüte. Der Cakravāka härmt sich, wenn die Sonne schied; was für ein andrer Fehler[2]) ist dabei?' (669)

Dann ließ der König die Viṣṇuśrī durch seine Angestellten in seinen Palast bringen, erwies ihr mancherlei Ehrung, nahm sie in seinen Harem auf denkend: 'sie ist die Vor-

[1]) Ein Wort ähnlicher Bedeutung muß in dem unverständlichen viddhuhī stecken, von dem die vorhergehenden Gen. plur. abhängen. Der letzte Pāda ist ausgefallen.

[2]) D. h. mich trifft keine Schuld; das ist die Natur der Dinge.

züglichste in der Welt'; bei passender Gelegenheit ging er vor und genoß sie so, daß sie sozusagen zum Reibholz[1]) für das Liebesfeuer wurde. (670)

Als Nāgadatta den Vorfall mit dem König erfahren hatte, da in der Trennung von seiner Geliebten, sie nicht findend, so sehr er sie suchte, schien ihm sein Haus, obgleich es voll von Freunden und Verwandten war, wie von einem bösen Geiste verödet; betrauert von den Guten[2]), verhöhnt von Schurken fand er nimmer Ruhe umherirrend in der ganzen Stadt. (671)

Verlassen von seinem Gefolge, Freunde und Verwandten aufgebend, den Herzen der Schadenfrohen zur Freude, gebrochenen Stolzes, zum Kummer der Guten, umringt von Gassenbuben, entsagend Speise, Trank und Salbung, mühselig umherirrend und ausrufend: o Viṣṇuśrī! wohin bist du gegangen, indem du mich verließest?', so wurde er vom König zusammen mit Viṣṇuśrī erblickt. (672)

Aber keineswegs wurde von ihm in seiner großen Liebe Viṣṇuśrī aufgegeben. Da wurde einst durch des bösen Schicksals Fügung von den eifersüchtigen Frauen des Königs in ihrer Feindseligkeit durch die von Guten verpönte Anwendung von Gift jene, die alle Genüsse ganz aufgeben mußte, schnell zu Tode gefördert, was sie um diese und jene Welt brachte. (673)

In der Trennung von ihr die Dreiwelt für ganz eitel haltend verlor der König augenblicklich die Besinnung und fiel mit geschlossenen Augen nieder auf die in solchen Zustand geratene Viṣṇuśrī. Die herbeieilenden Minister und die klagenden Vornehmsten der Stadt leisteten dem König ärztlichen Beistand, erfüllt von großem Kummer. (674)

Als der König wieder etwas zu Besinnung gekommen um so größeres Leid empfand, wobei seine große Gebrechlichkeit offenkundig wurde, da erhob er sich bald, bald schlief er ein, bald lachte er, bald weinte er kläglich; und da seine Geliebte keine Nahrung zu sich nahm, so nahm er auch keine, noch wich er nicht im geringsten aus seiner Liebsten Nähe (675) und ließ keinen andern sie berühren. Da berieten die Minister, täuschten irgendwie den Blick des Königs, ließen Viṣṇuśrī aufheben, brachten sie mitten in den Wald und legten sie dort nieder. Wie nun der König Vikramayaśas seine Geliebte nicht erblickte, genoß er kein Essen noch Wasser, sondern jammerte tränenerfüllten Auges. (676)

Nun berieten sich alle Minister zusammen, damit der König nicht sterben solle, wenn er seine Geliebte nicht sähe, und dachten, man müsse es so anstellen, daß des Herrn Gemüt gesund bliebe. Sich vor dem König verneigend sagten sie: 'Majestät! geruhe Nahrung zu dir zu nehmen beruhigten Sinnes, wenn du deine Geliebte gesehen hast'. (677)

Mit den Worten: 'sag sag, wo wo ist sie, die mondantlitzige Viṣṇuśrī?' erhob sich der König, bestieg auf Zureden der Minister ein Roß und zusammen mit einer vorzüglichen Begleitung kam er am vierten Tage am Ende eines leichten Galoppes[3]) dort im Walde an, wo Viṣṇuśrī niedergelegt war. (678)

---

[1]) samiya = śamī, das Holz, woraus die araṇī gemacht wird.

[2]) Dem Sinne nach wird dies erwartet; in den Vers würde sajjaṇihī gut passen, aber es liegt von dem überlieferten sayakhahiṃ oder sayaravahiṃ etwas weit ab.

[3]) taijja langhaṇa scheint = tṛtīyādhārā zu sein; siehe Anmerkung zu 528.

Da sah der König als eine jauchische Masse die Viṣṇuśrī, deren ganzer Leib von Würmern wimmelte, an der tausende von Krähen ihre Atzung hielten, . . . . . .[1]) mit dem durch das Ausfallen der Zähne grausigem Mund, ekelhaft durch den Verwesungsgeruch und umgeben von tausenden von Vögeln. (679)

Nun kam beim König die Weltabkehr zum Durchbruch: 'Ach deretwegen ich leichtsinnig das Juwel meines guten Charakters beschmutzt, die Familientradition verlassen, alle guten Leute vor den Kopf gestoßen (?)[2]), eine gemeine Tat unternommen, meine Schande ausgebreitet und mich in der Welt verächtlich gemacht habe, die hat ein solches Aussehn bekommen!' (680)

Bei solchen Gedanken kam ihm die Königswürde wie ein Zwinger vor, Freunde und Verwandten wie Fesseln, die Sinneslust wie die Frucht eines Giftbaumes, die Jugend wie ein Wassertropfen, das Leben wie das Ohr eines jungen Elefanten, Weiber wie Wege zum Verderben, das Herz wie der Regenbogen, der Leib wie eine Stätte alles Unheils und der Umgang mit der Geliebten wie Leid; (681) der König bewahrte im Herzen die erkannte Wahrheit, gab augenblicklich alle genannten Dinge auf, entsagte seiner ganzen Familie mitsamt dem Glanz der Herrschaft, ging zu dem vorzüglichen Muni So-und-so und unter Wonneschauern nahm er den geistlichen Wandel auf sich, befreit von der Masse der Sünden. (682)

Dann bereute er seine Sünden, übernahm die vom Guru angegebene Buße, übte Askese, vollzog die geistlichen Handlungen, und verstand den Inhalt aller heiligen Bücher, wie es auch immer kam, (alles dies) so, daß er die zweifache śikṣā sich aneignete[3]) und alle Vorschriften für einen frommen Tod erfüllte, wodurch seine Weihe den vollen Erfolg hatte. (683)

Nachdem er unter Tilgung seiner schweren Sündenlast und Anhäufung großer Verdienste seinen abgezehrten körperlichen Leib aufgegeben hatte, gelangte er in den dritten Himmel[4]). Nāgadatta aber von Leid gequält zog sich eine schwere Sündenlast zu, starb und geriet in den Urwald des Saṃsāra, der eine Masse von Leiden zu tage fördert und unentrinnbar ist durch die Geburt in den vier Wesensklassen. (684)

Als dieser Gott (weiland) Śrī-Vikramayaśas geschützt durch seine Verdienste nach Ablauf seiner Lebensdauer aus jenem Götterhimmel herabsank, da wurde er an einem günstigen Tage und in einer günstigen Stunde in der Stadt Ratnapura, angekündigt durch eingetretene hundert Träume, als der Sohn eines großen Kaufmannes zur Freude von Freunden und Verwandten geboren im Besitze vieler glücklicher Merkmale. (685)

Darauf gab der Vater unter großem Gepränge seinem Sohne den Namen Jinadharma in Angemessenheit mit jenen Träumen. Und im Laufe der Entwicklung gelangte der mit herbstmondreinem Verstande begabte Knabe durch die Gunst seines Lehrers schnell an das jenseitige Ufer des Ozeans aller Künste und erlangte ausgebreiteten Ruhm im Erwägen der Lehre der Jinas. (686)

---

[1]) Pāda 6 und 7 sind im Text ausgelassen.

[2]) In einer lückenhaften Stelle 372, 5 steht uvalu va dhavakkai, doch ist die Bedeutung auch dort nicht klar.

[3]) Vermutlich ist damit die Ausbildung zum Novizen und zum Mönch gemeint.

[4]) Sanatkumārakalpa, vgl. Tattvārthādhigama Sūtra IV 20.

Als im Laufe der Zeit von dem Vater nur mehr sein Ruhm übrig geblieben war, da kamen alle Verwandten zusammen und setzten jenen zum Herren in dessen Hause ein. Darauf erlangte er eine echte, durch seine großen Vorzüge und Frömmigkeit erworbene, unvergleichliche Ruhmesfülle, die auf Erden hell leuchtete und mit ihrem Glanze die zehn Himmelsgegenden weiß färbte. (687)

Mittlerweile wurde Nāgadattas Seele nach langen Umherirren im Saṃsāra in der Stadt Siṃhapura in dem Hause des Brahmanen So-und-so als dessen Sohn, bekannt unter dem Namen Agniśarman geboren: von zornigem Charakter, ohne die hergebrachte Sitte seiner Familie auszuüben und die Denkart der Frommen zu kennen. (688)

Nach Annahme des Asketengelübdes zu Füßen des Lehrers So-und-so auf der ganzen Erde umherwandernd seiner Religion gemäß erwarb er sich unter den hoffärtigen betörten Büßern[1]) Ruhm und langte durch Schicksalsfügung im Palast des Königs von Ratnapura an. Als König Naravāhana Kunde davon vernommen hatte, (689) sagte er: 'Großer Seher! nimm jetzt die erste Mahlzeit nach deinem Fasten in meinem Palaste!' Darauf erblickte jener törichte Büßer den ebendorthin gekommenen Jinadharma, und der Elende sprach in flammendem Zorne: 'König! ich werde gewiß in deinem Hause mein Fasten beenden, wenn du kochendheiße Milchspeise in messingener Schale auf dem Rücken dieses auf dem Erdboden mit dem Gesicht nach unten liegenden Kaufmannes gestellt mir geben wirst; denn heute Morgen habe ich wohlbedacht eine solche ungewöhnliche Bestimmung mir zur Pflicht gemacht. Dann redete vom Schicksal getrieben der König eindringlich dem Jinadharma zu und veranlaßte ihn irgend wie auch gegen seinen Wunsch diese Sache auszuführen. (690. 691)

Darauf verzehrte jener Elende fluchwürdigen Namens ganz langsam die kochendheiße Milchspeise mit viel Behagen. Jinadharma aber, der gemäß der von jenem gegebenen Vorschrift auf reinem Erdboden ausgestreckt war und unter dem Brennen der auf seinen Rücken gesetzten glühendheißen messingenen Schale litt, ward des weltlichen Daseins überdrüssig und kam zu reiner Erkenntnis. (692)

'Ach ach Seele! fasse keinen Zorn gegen irgendwelchen Andern! Wem widerfährt nicht durch Schicksalsmacht mannigfaches unausdenkliches Unheil in dem leidbringenden Walde des Saṃsāra? Wer aber, der einmal das in früheren Existenzen erworbene gute oder böse Karma abgestoßen hat, nimmt es wieder zu sich, Ruhm oder Schande, Gutes oder Böses dafür gebend?'[2]) (693)

'Einem brennenden Hause gleicht der Saṃsāra, keinem Unfall ist die Stadt der Erlösung ausgesetzt; widerwärtig ist die Sinneswelt, glücklich und gut der Heilsweg; vergänglich ist der Leib, beständig der Dharma; Glück bringt der Guru, Unglück die Bösen; Feind ist das Ich, wenn es nicht bezähmt wird, wohl bezähmt aber ist es ein Freund. Darum, o Seele! gib Liebe und Haß auf im Verhalten gegen Andere!' (694)

Während er solches mit einem Geiste tief wie der Ozean und fest wie der Götterberg überdachte, da hatte der elende törichte Büßer ganz langsam die glühendheiße Speise mit Behagen verzehrt und wie er nun die Schale mit Mühe nur von dem Rücken des Kaufmannes entfernte, da löste sie sich nur ab mit anhängendem Blut, Fett, Fleisch und Sehnen. (695)

[1]) Die Sekte der Tāpasa ist gemeint, die von den Jainas immer als minderwertige Rivalen genannt werden.

[2]) Die Übersetzung dieses Satzes ist unsicher.

'Ach wehe wehe! wie konnte der böse Büßer diesen Schatz der Frömmigkeit, ein solches Menschenjuwel schänden so ohne Grund, und wie konnte der König eine dergleichen Untat ausführen lassen! Jedoch auch im jenseitigen Leben kommen selbst durch Tugende Ausgezeichnete nicht los von ihren guten und bösen Taten in diesem gehaltlosen Saṃsāra, der üblen Lohn zeitigt'. (696)

Beim Anhören dieser Reden der Götter und Gurus von köstlicher Ambrosia befeuchteten Leibes, über Liebe und Haß erhabenen Gemütes kam er in seinem Hause an von vielen Schmerzen gequält, unverdrossen in seinem Bestreben und versammelte die vierfache Gemeinde sowie die befreundeten und gutgesinnten Leute, ehrte und beschenkte sie, er die Leuchte seiner Familie, (697) entsagte seinem Hause, verließ Freunde und Verwandten, Hab und Gut[1]), bewahrte in seinem Herzen die Lehre des Jinafürsten, erwählte den heldenhaften Wandel, ging auf einen Berg, enthielt sich gänzlich der Nahrung und verbrachte in Utsargastellung fünfzehn Tage gen Osten und dann auch nach den übrigen drei Himmelsgegenden hin je fünfzehn Tage; (698) nachdem er so zwei Monate lang strenge, äußerst schwierige Buße geübt hatte, während Raben, Reiher, Kraniche, Eulen und Krähen, sincāṇas(?), Schakale, Wölfe, Wildkatzen, Bären und Hunde seinen Rücken benagten, da starb er mit einem Geiste so fest wie des Götterbergs Gipfel, wurde zum Götterkönig und kam in den Saudharmahimmel. (699)

Jener Agniśarman aber, der durch seinen schlechten Wandel Freunde und Verwandten betrübte, törichte Handlungen auszuüben bestrebt und von der Schar der Weisen verachtet war, wurde nach seinem Tode nur von seinen Sünden begleitet infolge des selbstbewirkten Karma im Götterpalaste Saudharma Indras[2]) Reitelefant Airāvaṇa. (700)

Bei gegebener Veranlassung wurde er prächtig aufgezäumt von einer Schar dienender Götter vor den Götterkönig geführt. Während der große Elefant bei dessen Anblick eine heftige Verzweiflung empfindend die Himmelsgegenden mit dem Lärm seiner cīt-Töne erfüllte und zu zittern begann, da bestieg ihn der Götterherr mit dem Donnerkeil und der Harpune in den Händen. (701)

Darauf wurde der Elefantenkönig doppelt so groß und auch der Götterkönig von verdoppelter Leibesgröße; nun wurde der Elefantenfürst von viermal vergrößertem Leibe und auch der Herr der Götter viermal so groß; darauf wurden beide achtmal so groß. Kurzum, nachdem ihn der Götterkönig lange so hatte leiden lassen, da bestieg er den heftig verzweifelnden Elefantenkönig. (702)

Während so an einem fort jenen beiden, dem Götterkönig und dem großen Elefanten, von denen dem einen Glück, dem andern Leid zuteil wurde infolge je ihres längst erworbenen Karmas, die Tage vergingen, da starb zuerst der große Elefant und geriet in den vierfältigen Saṃsāra, der dem Gerechten Schaudern erregt und durch und durch leidvoll ist. (703)

Und als der Götterherr nach Ablauf seiner Lebensdauer wieder hinabstieg, da wurde er (wiedergeboren) in Śrī-Hāstinapura in dem Schoßlotus der makellosen Sahadevī, der Gemahlin des Erdenmondes Aśvasena, als ihr durch vierzehn Träume angekündigter weltbeglückender Sohn namens Sanatkumāra, ein Schatzhaus von Tugendperlen. (704)

---

[1]) Wörtlich 'Schätze und Getreide'.

[2]) Die Könige der einzelnen Himmel sind deren Indras; der von Saudharmakalpa ist Śakra — also der ursprüngliche Indra nach gemeiner Vorstellung. Vgl. Tattvārthādhigama Sūtra IV 6 com. in ZDMG. 60, 318.

Nachdem die Seele Airāvaṇas beim Umherirren im vierfältigen Saṃsāra gepeinigt in Tausenden von vielerlei eintretenden Geburts- und Todesarten jammernd in unglücklicher Lage als Sklave, Diener und Besitzloser verweilt hatte, wurde sie infolge entsprechenden Karmas auf dem Vaitāḍhyagebirge wiedergeboren als Yakṣa namens Asitākṣa. (705)

Ende der Vorgeschichte Sanatkumāras. Caṇḍavega fährt fort:

Nachdem so Arcimālin, der Stier der Munis, in Kürze den dich betreffenden Bericht vorgetragen hatte, wanderte er anderswo umher. Da nahm Bhānuvega seine Töchter, ging auf mein Geheiß in die Nähe des Mānasasees und baute dir zum zeitweiligen Aufenthalt die der Götterstadt ähnliche Stadt namens Priyasaṃgama. (706)

Dann vermählte er dir seine acht Töchter. Aber in seinem Herzen die Absicht tragend, bei eintretender Gelegenheit dein Fußpaar zu bedienen, ließ Bhānuvega dich ganz allein zurück und ging in seine Heimat. Darum, o Herr! vergib, daß dir dies Vergehen zugefügt worden ist. (707)

Nachdem Caṇḍavega seine Erzählung beendet hatte, vermählte er den Prinzen feierlich mit dem vollzähligen Hundert seiner Töchter. Der genoß alsdann die Sinnesfreuden gepaart mit der mächtigen Herrschaft. Aber der Vidyādharafürst Caṇḍavega, dessen Weisheit rein ist wie der Herbstmond, übergab alsbald seinen Besitz und seine Familie dem Sanatkumāra. (708)

Der Cakravartin der Vidyādharas übte dann zu Füßen des Lehrers So-und-so den schweren Wandel aus. So verging einige Zeit. Der vorzügliche Prinz aber sagte jetzt irgend warum im geheimen zu uns allen: 'gehet schnell zum Spielen nach dem Mānasasee!' (709)

Während mein Gatte, von seinen Frauen Sunandā usw. und einer ausgewählten Begleitung bedient, hierhin gekommen war, da langtest auch du, o Männerjuwel! bald nachher hier an! — (Ende des Berichtes der Vimalamati, vgl. 567)

Mittlerweile erhob sich mit geöffnetem Antlitzlotus der Mond am Himmel des Kurugeschlechtes und trat heraus aus der Bananenlaube. (710)

Dann gingen die Beiden aufrichtigen Charakters, einander die zeitgemäße Höflichkeit erweisend und den Ihrigen große Freude bereitend, verherrlicht durch die Menge der früher erworbenen, wie der Götterberg hohen Verdienste und gekrönt mit reinem, in der ganzen Welt verbreiteten Ruhme, zu dem Gebirge Śrī-Vaitāḍhya. (711)

Sanatkumāra, der vortreffliche Prinz, errichtete bald mit besonderer Sorgfalt in beiden Vidyādhara-Reichen seine Herrschaft über die vor ihm sich neigenden Vidyādharas, ließ die ordnungsmäßige Königsweihe vollziehen, heiratete verschiedene Vidyādhara-Prinzessinnen, nahm Haremsfrauen, deren Antlitze von Stolz strahlten, (712) und erfuhr durch den Bericht von König Sūras Sohn, daß seine Eltern und Angehörigen in Betrübnis lebten; er kam dann, indem er den Himmelsraum mit Hunderttausenden verschiedener Vidyādharakönige erfüllte und seine Herrlichkeit in der ganzen Welt kundtat, nach Hastināpura. (713)

Darauf begrüßte er freudig die Fußlotusse seiner Eltern, erwies den Seinigen große Ehrung, zeichnete die ihn Liebenden aus, erfreute die Guten unter den Wesen der Welt und verkündete durch den Mund des neben ihn gesetzten Sohnes Sūras allen Leuten, Vater, Mutter usw. seine Erlebnisse von Anfang bis zu Ende. (714)

Als wenn er in eine Wanne mit Nektar gesetzt wäre, als wenn er den Götterbaum bekommen hätte, als wenn in seinem Hause die Wunschkuh gekalbt hätte, als wenn er

den Stein der Weisen gefunden hätte, als wenn er in die Herrschaft eines Cakravartin eingesetzt worden wäre, so (fühlte sich) König Aśvasena inmitten seiner Freunde und Verwandten und von großer Freude ergriffen denkt er im Lichte klarer Erkenntnis: (715)

'Ei, Weise erlangen durch ihre religiösen Verdienste Geburt in guten Familien, wunderbare Gestalt und Schönheit, ein Leben ohne Widerwärtigkeiten, weltberühmte Gelehrsamkeit, große Genüsse und Reichtümer, mit eigenen Armen erworbene Herrschaft, die die Welt in Staunen setzt, und Ruhm, den Kern der Tapferkeit, der weithin erglänzt.' (716)

In solchen Gedanken veranstaltete der König der Erde in seiner ganzen Stadt mit großem Gepränge ein Freudenfest, setzte den vortrefflichen Prinzen in seine Herrschaft ein mit großer Pracht, holte von Freunden und Verwandten die Erlaubnis ein (zu seiner Weihe), erwies den Gurus seine Ergebenheit, öffnete die Gefängnisse und verehrte die besten Jinas; (717) nachdem der König dann zu Füßen des Lehrers So-und-so zusammen mit seinen Frauen und vielen Königssöhnen die Predigten gehört hatte, bewahrte er in seinem Herzen das heilbewirkende Wort der Jinas und mit einem von weltlicher Lust abgewandtem Sinne den geistlichen Wandel ausübend ging der königliche Seher Aśvasena zum Heile ein, der Reine. (718)

Im Laufe der Zeit aber eroberte Sanatkumāra kraft seiner Verdienste in der glücklichen Weise des (ersten) Cakravartins Bharateśvara allmählich die sechsteilige Erde, als die Zeit eines Jahrtausends verstrichen war, er, der auf vielen Schlachtfeldern Ruhm und Sieg verbreitet und durch die Kraft seiner Erfolge glücklichen Erfolg erlangt hatte, (719) ferner (gewann er) 64000 weltberühmte Weiber mit dem Frauenjuwel namens Sunandā an der Spitze, 32000 Könige von wunderbarer Kraft der Arme, je 84 Lakhs von Elefanten, Rossen und Wagen, die neun Schätze und vierzehn Kleinodien (eines Cakravartins), die das Gewünschte zu spenden vermögen. (720)

Auch der Andere[1]) erwarb kraft lange aufgespeicherter Verdienste bald die einem Könige Bharatas zukommende Macht und langte in seiner Stadt an, indem er nach den zehn Himmelsrichtungen seine Geliebte, die Fama, entsandt hatte.

Einst erblickte der Götterkönig von Saudharma erfreut den König Sanatkumāra in der ihm eigenen Schönheit. (721)

Da sagte er bedachtsam zu Vaiśravaṇa: 'Auf meinen Befehl, Lieber! geh schnell zu dem Sohne der Sahadevī, dem Cakrin Sanatkumāra, dem 16000 vorzügliche Yakṣas untertan sind, übergib ihm dieses Angebinde von mir und vollziehe an ihm die Königsweihe eines Cakravartins.' (722)

Sich glücklich schätzend wegen des Auftrages seines Herrn machte er sich dann freudig in großer Eile auf den Weg, indem er Thron, Diadem, Halskette, Prachtgewand[2]), Juwelen und je ein Paar Ohrringe, Wedel und Sandalen sowie eine Girlande samt einem köstlichen Fußschemel, die Fülle glänzender Pracht, mit sich nahm. (723) In der Stadt Gajapura angelangt sagte Vaiśravaṇa ehrerbietig sich vor den Füßen des Ruhmesgefäßes des Kurugeschlechtes verneigend: 'Der Götterkönig in Saudharma schickt mich jetzt zu dir; er schickt dieses himmlische, deiner würdige Angebinde und läßt die erhabene Königsweihe eines Cakravartins an dir vollziehen.' (724)

---

[1]) Nämlich Mahendrasiṃha.

[2]) Ergänzt nach Ausg. Erz. S. 26 l. 15.

'Denn in demselben Saudharma, wo du in deiner letzten Geburt im Götterpalast der Indra warst in voller Herrlichkeit, ist er es jetzt geworden umgeben von der Götterschar. Weil er dich deshalb als einen würdigen Verwandten ansieht, läßt er dir diese Ehrung erweisen und erklärt dir durch meinen Mund mit großer Ehrfurcht seine Ergebenheit.' (725)

Als der Cakravartin dies gehört hatte, nahm er mit einem vor Freude sich öffnenden Antlitzlotus das ganze Angebinde in Empfang und räumte Vaiśravaṇa nahe bei sich einen vorzüglichen Sitz ein. Darauf ließ der Gott Vaiśravaṇa auf einem ein Yojana großen Platze durch die dienenden Götter, welche Staub, Kehricht und Gras entfernten, (726) eine mit ihren Strahlen das Dunkel vertreibende Edelsteinterrasse errichten, die aus Diamanten, Smaragden, Pulaka, Beryll, Mond-, Sonnenstein und andern Edelsteinen von fünf Farben hergestellt war, und darüber das Krönungszelt aufschlagen, das durch seine unvergleichliche Großartigkeit die Vimānas der Götter in Schatten stellte, ein Schatzhaus der Pracht der Dreiwelt. (727)

Darin stellte er den Thron nach Osten gerichtet, den Fußschemel davor und ließ sich verneigend in günstiger Stunde das Männerjuwel seinen Sitz einnehmen. Dann ließ er von dienenden Göttern in Vasen von Gold und Edelsteinen reines Wasser aus dem Kṣīroda-Ozean bringen. (728)

Darauf wurden von Scharen der Vidyādharas, Menschen und Götter, nachdem sie aus den besten Tīrthas wie Māgadha[1]), Gangā und Varadāma usw. Wasser, Blumen, Wohlgerüche und Kräuter gebracht und 'Lange sei siegreich auf Erden, o Männerjuwel' gesagt hatten, Segenssprüche rezitiert und die Wunschgaben den Bettlern, Angehörigen und Bittstellern gespendet. (729)

Während mit lautem Schalle (die Musikinstrumente wie:) paṭaha, mardala, tilima, ḍhakkā, kaṃsālaya, tālavara, vēṇi, kāhalikā, vukka, karaḍi, bhambhā, sēriya und huḍukka gespielt wurden und die auf Befehl des Götterherrn schnell dorthin gekommenen (Apsarasen) Rambhā, Tilottamā und Urvaśī in einer theatralischen Aufführung tanzten, (730) vollzog Vaiśravaṇa mit äußerst großem Gepränge die festliche Königsweihe des Cakravartins und berichtete dem Götterherrn über den ganzen vorherigen Vorgang. Sanatkumāra aber, das Männerjuwel, im Besitz der Weltherrschaft genoß die sechsteilige Erde, gebadet im Nektar unvergleichlichen Glückes. (731)

Eines Tages kam in Geschäften bei dem Götterherrn, der mit seinem Gefolge auf der Bühne beim Schauspiel Saudāmanī vergnügt saß, ein am ganzen Leibe geschmückter Gott des Aiśānakalpa[2]) an, der durch seinen Glanz die Leibesschönheit der übrigen Götter in Schatten stellte. (732)

Nachdem dieser Gott vom Indra Ehrenbezeugung empfangen und sein Geschäft erledigt hatte, kehrte er nach seinem Orte zurück. Da sagten die Saudharmagötter nachsinnend zum Indra: 'Herr! dieser vortreffliche Gott hat durch seines Leibes Glanz sämtliche Götter von strahlender Lichtfülle ihrer Glorie beraubt.' (733)

---

[1]) Es gibt einen Fluß Māgadhī. Wenn es Vaitālika bedeuten sollte, müßte dies im nom. plur. mit dem abs. ohne verbum finitum konstruiert sein. Vielleicht steht varadāma für varadāṇā, Name eines Tīrtha.

[2]) Der nächste Himmel über Saudharmakalpa.

Darauf sagte der Indra: 'Hat dieser doch in einem früheren Leben mit erhabener Gemütsreinheit handelnd die ācāmla-vardhamāna Bußübung gesammelten Geistes verrichtet. Durch die Kraft dieser Bußübung wurde er ein Gott von unvergleichlicher Glanzfülle, dem Götterherrn von Aiśāna an Herrlichkeit gleich.' (734)

Und wiederum sprachen sich verneigend die Götter: 'Herr! geruhe zu sagen, ob in der Welt irgend ein Anderer, der hier während langer Zeit sich Verdienste erworben hat, eine derartige Glanzespracht besitzt!' Darauf sagte leise lachend der Indra: 'Was sind dessen Verdienste und seine strahlende Glanzespracht (735) oder was ist auf dem Schauplatz der Dreiwelt die Herrlichkeit früher erworbener Buße oder der Leibesglanz eines andern leuchtenden Herrn der Vidyādharas, Götter und Asuren oder auch aller zusammen im Vergleich mit derjenigen des einfachen Menschen, König Sanatkumāras von mondreinem Ruhme, der die Gans in dem Dickicht des Lotusteiches von Aśvasenas Familie ist!' (736)

Indessen dachten zwei etwas neidig gewordene Götterjünglinge in Indras Versammlung, nachdem sie dessen Rede vernommen, 'wie kann dies bei einem einfachen Menschen zutreffen?' und hatten über den behandelten Gegenstand auftauchende Zweifel. Darauf kamen sie eilend (737) durch göttliche Macht in Gestalt von jungen Brahmanen schnell nach der Stadt Śrī-Gajapura. Darauf wurden diese beiden vom Türwärter dem Cakravartin alsbald gemeldet und dann schnell hineingeführt. Sofort sagte der hinter einem Vorhang befindliche Sanatkumāra, der sich eben baden ließ: (738) 'Saget, aus welcher Veranlassung ihr hierhin gekommen seid!' Da antworteten schnell die Brahmanen mit freudig geöffneten Augen, die unter dem Vorhang her dessen große Zehe gesehn hatten: 'Herr! wir sind von weither gekommen, um die Schönheit deiner Gestalt zu sehn.' Da sagte der Cakraträger (739): 'Wenn dem so ist, dann kommet beide, ihr Lieben, nachmittags zu mir in den Audienzsaal, damit ihr mich wieder sehet, wenn ich mich an allen Gliedern geschmückt habe.' Als die beiden Götter diese Ansprache des Cakravartins gehört hatten, verbrachten sie die Zeit irgendwo, bis der Cakravartin in der Halle sitzen würde. (740)

Nun deklamierte die Bardenschar, (die Sänger[1]) sangen, die Mimen, Tänzer und Seiltänzer tanzten, Mangalas wurden vollzogen, die Leuten ohne gute Werke einen Stich ins Herz versetzten, Hunderten von Bittenden wurde herzerwünschte Schenkung gemacht und vom Cakravartin die Handlung ausgezeichneten Badens beendet, (741) durch den Klang der Muschelhörner wurde der Mittag bekannt und unter dem Ton dröhnender Pauken verkündeten Hetären den richtigen Augenblick, der Ton der Trompeten verstummte, die Hofmänner gingen nach Hause und die tanzenden Mimen und Schauspieler je in ihr Heim, und alle Angestellten konnten sich von ihren Mühen erholen; (742) es sammelten sich und eilten herbei die Leute, die eine Zusage erwarteten(?), es erklangen die zeitgemäßen Muschelhörner, die unzähligen Fremdenherbergen wurden durchsucht, die auf dem Ehrenplatz sitzenden Brahmanen wurden mit Allem versehn, den Armen, Verwaisten und Bettlern wurden Speisen gegeben; (743) Hetären bereiteten das Essen des Königs, Ärzte, Spruch- und Zauberkundige trafen ein, die Speiseaufträger kamen herbei, Spenden für die Wesen und Götter wurden dargebracht, Käfige mit Cakoras[2]) wurden schnell herumgetragen,

[1]) Ergänzt nach 468.

[2]) Zur Sache vgl. Kāmandaki VII 12.

. . . . . .[1]); (744) die angestellten Leute des Königs richteten bald eine Mahlzeit her bestehend aus Reis, Śikhariṇī[2]), Sūpa, Buttergebackenem, Honig, Butter, Basilicum, dicker Milch, Milch, Pannaraṇṇaya(?) und feinen Gewürzen, von den (6) die Welt erfreuenden Geschmäcken: süß, sauer, zusammenziehend, beißend, bitter und salzig, die mit hundert Freuden genossen wird und die Mischung der Körpersäfte vermehrt; (745)

Dann genoß nach ärztlicher Vorschrift der Cakravartin von Aufwärtern umgeben Zucker, Rosinen, Datteln, Wallnüsse, Granatäpfel, zweierlei Reis, gewürzten Erbsenbrei, . . . . . .[3]), vorzügliches zartes Gebäck, Kuchen . . . . . (746)

Geneigten Hauptes empfingen je nach Verdienst die Hofmänner Pasten[4]) von Gewürznelken, Cardamomen, Panasāra(?), Zitronen, Muskatnuß, Taya(?), Tamāla, Jāvitrī[5]), Kakkolaya, Betelnuß, Betelpfeffer und Kampfer. Darauf nahm er selbst etwas von allen diesen Genüssen. (747)

Dann nahm er an seinem Leibe eine Moschusduft verbeitende Salbung vor, die auf tausenderlei Raffinierungen beruhte[6]), vermittelst einer Salbe von verschiedenen Sandelarten, Aloeholz und Kampfer, welche mit Śatapatra, Campaka, Karuṇī, Extrakt von Jātiblüten parfümiert war; dann hing er sich an allen Gliedern die von Göttern geschenkten Schmucksachen an; (748) mit der ihm eigenen Schönheit Götter, Asuren, Sternenschar, Mond und Sonne in den Schatten stellend und an allen Gliedern schön durch die vom Bildungskarma[7]) bewirkte Fügung der Gelenke, nachdem er sich in unvergleichlicher Weise geputzt und ein Göttergewand angelegt hatte, während die Bardenschar seinen Ruhm ausrief, prächtig durch seine Begleitung, (749) ließ der Cakravartin in der großen Audienzhalle für öffentliche Angelegenheiten[8]) Platz nehmend freudig durch seine Angestellten die beiden Brahmanenjünglinge rufen. Diese gingen dorthin unvergleichliche Freude in ihrem Herzen tragend. Jedoch als sie den Cakravartin, der einen ausgewählten Putz angelegt hatte, erblickten, (750) da dachten die beiden Götter: ‘Ach und wehe, eitel ist der Saṃsāra, wenn selbst dieser König in so kurzer Zeit in einen so übeln Zustand gerät, der Freunden und Verwandten ungeheuren Kummer bereitet’ und verloren schnell den Glanz des Antlitzes. Der König sagte zu ihnen: ‘warum erscheint ihr mit entfärbten Gesichtern?’ (751)

Da sagten die Götter: ‘Cakravartin! siehst du deinen Körper nicht, da doch die Fülle der Schönheit, die du noch zur Zeit des Badens hattest, jetzt nicht mehr da ist?’ Wie nun der König denkend: ‘was reden diese doch?’ flugs seinen Leib betrachtete, da erblickte er ihn wie mit Tinte beschmiert. (752)

Da wandte er sein Herz augenblicklich ab von der sechsteiligen Erde, den 9 Schätzen und 14 Kleinodien, den 32 000 makellosen prächtig gekrönten Königen, den Yakṣas, 16 000 an Zahl, die seine Befehle ausführten, den 64 000 edeln, ihm ganz ergebenen Frauen (753)

[1]) Die letzte Dohāhälfte ist unklar. Steht khijjantēhī für khajj⁰? ‘als die Bissen für die Krähen auf den Baumgipfeln verzehrt wurden’. phalangi ist unbekannt. Zur Sache vgl. Kauṭilya S. 43, l. 4, Kāmandaki VII 15 f.

[2]) a dish of curds with sugar and spices, Mon. Will.

[3]) Pāda 4 und 5 sind ganz unklar und in Pāda 7 das Wort bhuḍahaḍiyā.

[4]) vattiya = varti?

[5]) Das steckt vielleicht in dem jāivattiya des entstellten Textes.

[6]) Oder: die aus tausenden reifenden Verdiensten hervorging (?).

[7]) Siehe Tattvārthādh. Sūtra VIII 12. [8]) Die Mohamedaner nennen sie Divān i ām.

und dachte: 'Unbeständig ist die Jugend und der Reichtum steht nicht in unserer Gewalt, Freunde und Verwandten sinnen nur auf eigenen Gewinn, vergänglich ist der Leib wie ein Wassertropfen! Wie kann also selbst ein Verständiger an dem von Schmerz und Erniedrigung erfüllten Diesseits Gefallen finden?' Weltabgewandten Sinnes im Verlangen, den geistlichen Wandel zu ergreifen, ruft Sanatkumāra aus: 'Nachdem ich die Wälder des Saṃsāra durchirrt hatte, (754) ach, ihr Lieben! habt ihr mich aus dem Ozean des Saṃsāra errettet, indem ihr beide mir, der ich durch den Stolz auf eitle Schönheit verdorben untersank im großen Meere, eure Hand gabet.' Darauf sagten die Götter, als sie den Sinn des Cakravartins erkannten: 'Glücklich bist du, Hochberühmter! der du aus so geringfügiger (755) Veranlassung zur Scham die Weltherrschaft aufgibst und den geistlichen Wandel zu ergreifen begehrst, da doch jetzt noch die Krankheiten, von denen dein Leib befallen ist, durch Salbung mit hundert Arzneien gehoben werden können.' Als der Cakravartin fragte, wie sie das wüßten, und jene Götter sich in ihrer wahren Gestalt zeigend den Vorgang mit Indra erzählt hatten, (da dachte Sanatkumāra): (756)

'Ach wehe wehe! etwas Fürchterliches ist für die Welt die Vergeltung des Karma, ganz nichtig sind sämtliche Glücksgüter, wetterwendig ist unser Anhang, der Geist unstet, die Vereinigung mit den Geliebten wie die Wolken im Herbst; dieser Leib, ein Gefäß aller Unreinheit, lohnt uns mit Schäden, und wenn Toren sich schmücken, so ist das Einbildung auf eitle Schönheit.' (757)

'Denn die erste Entstehungsursache von dem allen, tadelnswert einsichtigen Leuten, Grund des Lebenekels, von Natur wertlos, Schmerz verursachend durch seine neuen Öffnungen der Unreinheit, trotz[1]) vieler Genüsse wie Kampfer, Aloe und Moschus, dieser Leib gilt den Allentsagenden als Vernichtung und Leid bewirkend.' (758)

'Von dem Schöpfer ist (der Leib) aus unreinen Bestandteilen zusammengesetzt, aus semen, menses, Blut, Fett, Fleisch, Mark, unreinen stinkenden Säften, Urin, Eingeweiden und Galle zusammengeschweißt(?), besudelt mit dem Schmutz der neun Öffnungen. Wenn so nur etwas über die Reinheit des Leibes nachgedacht wird, dann erscheint den Weisen alles als aus Unreinem bestehend.' (759)

'Solange wie jetzt noch die Angehörigen von mir abhängen, solange mich Fortuna nicht im Stich läßt, solange die Diener noch gehorsam bleiben, solange meine Frauen mir noch Liebe erweisen, solange die Söhne meine Autorität nicht mißachten, solange nicht mein durch Altern gebrechlicher Leib Beschwerden hervorruft, — muß ich eine religiöse Handlung vornehmen, die im Jenseits Hilfe gewährt.' (760)

In solchen Gedanken entsagte der Sohn König Aśvasenas, das Ruhmesgefäß des Kurugeschlechtes, mit einem wie Meru unerschütterlichen Geiste den Schätzen, Kleinodien, Verwandten, Soldaten, Elefanten, Rossen und Wagen, pflegte in ausgedehntem Maße die reine Religion der besten Jinas und nahm unter Ṛṣabhadatta sūri den geistlichen Wandel auf sich. (761)

'O König! du befolgst den Wandel König Bharatas, indem du spielend der ganzen Erde entsagst und dich anstrengst, um das Gebot der besten Jinas, der Gurus, zu erfüllen'. Nachdem die Götter in solcher Weise den Muni Sanatkumāra verherrlicht und sich vor seinen Füßen verneigt hatten, gingen sie zum Indra und erzählten ihm den ganzen Hergang. (762)

[1]) Dies scheint der Genitiv zu bedeuten, als gen. absol.

Aber eben jene Angehörigen, jene Geliebten, jene Könige, jene Freunde, jene Söhne, jene seine Brüder, jene Wagen, jene Soldaten, jene Rosse, jene stolzen Elefanten, jene 14 Kleinodien, jene 16000 Yakṣas gaben es nicht auf, hinter ihrem Herrn, dem Muni Sanatkumāra, zu folgen. (763)

'Ach Herr, Erbarmer der dir Ergebenen! warum verläßest du diese ganze klagende, dir geziemende Dienerschaft? Kehre um und warte nur einige Tage, du wirst auch so zur Lauterkeit gelangen. Auch früher wurde dem König Bharata, Jina Ṛiṣabha's Sohne, während er noch die Seinen beschützte, der Schatz der Allwissenheit zu teil.' (764)

'Oder wie wird es der von allerlei Schurken bedrängten Welt in deiner Abwesenheit, o Herr! ergehen, der du die Geschlechter der Feinde mit der Kraft deiner Arme zerschmettert hast? Oder wer wird jetzt dem schutzlos Jammernden Wohltaten erweisen?' Während unter solchen Klagen sie Alle sechs Monate umherirrten, ohne Schutz und Schirm, tiefe Seufzer ausstoßend (765), da blickte sie der königliche Seher, dessen Sinn fest wie der Gipfel des Götterberges war, nicht einmal mit dem 'Löwenblick' an. Darauf langten sie äußerst bekümmert in ihrer Heimat an. Der königliche Seher aber in der Einsamkeit richtete sein Herz auf solche Bußübung, welche das Ende des früher erworbenen, durch Erleben realisierten Karmas und der Wiedergeburt bewirkt. (766)

Als der große Seher am Ende eines dreitägigen Fastens auf seines Gurus Geheiß an einen andern Ort gegangen umherwanderte und der Rest seines früher erworbenen schlimmen Karmas äußerst aktiv wurde, da bekam er auf seinem Almosengang umhergehend in irgend einem Hause Hirse und Reisbrei[1]) mit Ziegenbuttermilch[2]) durchfeuchtet und aß ihn. (767)

Darauf[3]) (traten ein) Schmerzen, Brennen, Fieber(?), ferner Augenkrankheit, Bauchkolik, Hämorrhoiden am After, auf der Brust joḍa(?), Zittern in den Händen, an den Fußwurzeln Podagra(?), im Bauche Wassersucht, am Halse Drüsenanschwellungen schwarz durch Wunden (?), und am ganzen Leibe brach aus die schreckliche Aussatzkrankheit. (768)[3])

Während diese und viele andere gefährlichen, schmerzhaften und die Zeit des Lebensendes herbeiführenden Krankheiten, die allen Bewohnern der Welt schweres Herzeleid bereiten, sich einstellten, ertrug sie standhaft Sanatkumāra, dessen Geist unerschütterlich war wie der Gipfel des Götterberges, des Namaskāra dabei gedenkend. (769)

Da sprach in der Versammlung der Indra Saudharmas sehr erstaunten Sinnes, als er den Wandel des frommen Mönches gesehen hatte: 'Sehet, ihr Götterscharen! des Cakravartin Mönches Wandel, der in frommer Gesinnung durch mannigfaltige Askese wie drei-, vier-, sechstägiges und längeres Fasten als verkörperter Dharma gleichsam mit konzentriertem, wahrheitsgemäßem Geiste den Saṃsāra zum Ausdorren bringt!' (770)

'Aber auch noch so sehr gequält von mannigfachen Krankheiten, welche den leidenden Weltwesen den Tod bringen, gibt er doch keinen Schmerzenslaut von sich, und wenn ihm auch die Ärzte(?) der Welt zureden, so pflegt er doch nicht seinen Leib mit den vorhandenen, die schwersten Krankheiten heilenden Arzneien, āmauṣadhi usw.' (771)

---

[1]) cīnaka-kūra, Triṣaṣṭi śal. pur. car. IV 7, 383.

[2]) sâjātakra, ib.

[3]) Manches ist dunkel oder zweifelhaft. Nach Ausg. Erz. S. 27, 35 f. und Triṣ. śal. pur. car. v. 738, 5 stellten sich sieben Krankheiten ein: kacchū-śoṣa-jvara-svāsâruci-kukṣy-akṣivedanāḥ ‖ .

Als der Indra dies sagte, da erstaunte die ganze Versammlung in ihrem Geiste, wie sie die Vorzüge jenes königlichen Munifürsten von weltüberragender Frömmigkeit, des Mondes am Himmel von Aśvasena's Familie, kennen lernte. Aber die beiden früher genannten Götter glaubten es nicht und kamen zu dem königlichen Seher in Gestalt von Ärzten. (772)

(In dem nur zum teil erhaltenen Strophe scheinen die Ärzte die Krankheiten, die sie heilen könnten, aufgezählt und ihn aufgefordert zu haben, sich ihrer Behandlung anzuvertrauen). (773)

Zu den also redenden Göttern, welche öfters . . . . . .[1]) sprach der Stier der Mönche: 'Saget, heilet ihr die äußeren oder auch die inneren Krankheiten?' Da antworteten die Götter voller Bedenken: 'Muni! wir kurieren die äußeren Krankheiten und machen augenblicklich alle Leute gesund.' (774)

Darauf trocknete der große Seher mit der rechten Hand die wie die Strahlen der jungen Sonne leuchtenden Finger seiner linken Hand ab und sagte, indem er sie jenen Göttern vorwies: 'wie wenig bedeutet so etwas gegenüber der persönlichen Unreinheit(?) meiner inneren Krankheiten! Aber wenn ich jene (äußeren Krankheiten) früher schon ertragen habe, werde ich sie sicherlich jetzt ertragen.' (775)

Da sagten die beiden Götter ihm zu Füßen fallend: 'O großer Muni! sage, ob du hier die inneren Krankeiten heilst!' und erzählten, indem sie ihre wahre Gestalt annahmen, den Vorfall in der Götterversammlung. Dann den Segensspruch des großen Sehers Sanatkumāras empfangend gingen die Götter fort und erzählten dem Indra diesen Vorgang[2]). (776)

'Welche Standhaftigkeit! Welche Schlichtheit, o diese Gemütsruhe . . . . . .[3]) Wir sind überwältigt von seiner Selbstzucht, Askese und dem Glanze seines Leibes.' So sprachen die beiden Götter immer wieder und besangen die Tugenden des großen Sehers Sanatkumāra in der Versammlung der Götter. (777)

Und der königliche Seher, der an Tiefe den Milchozean übertraf, ertrug mit richtigster Selbstdisziplin alle Krankheiten und erkannte in der von dem besten Jina gelehrten Weise in seinem Herzen: 'durch Trinken könnte selbst das Meer, das mit seinen Wogen die Hauptgebirge zerbricht, vernichtet werden, nicht aber das Eintreten der Folgen des eigenen früher erworbenen schlimmen Karmas.' (778)

---

[1]) pakkhantari paribhamira ist unklar, auch wenn man paribhaṇira liest.

[2]) Im letzten Teile fehlt ein verbum finitum, es sind nur absolutiva vorhanden.

[3]) Der dritte Pāda ist entstellt, hat zwei Moren zuviel und auch sonst ist das Metrum verletzt. — In dieser Strophe finden sich einige fremdartige Wörter: vapuri, kaṭari, hūhu, die, wie das dazwischen stehende ari zeigt, als Interjektionen aufgefaßt werden müssen. Sie finden sich wieder in einer Apabhraṃśastrophe von Devendrasūris († 1270 n. Chr.) vṛtti zu Śāntisūris Dharmaratna (Ausgabe Jaina Vidyā Prasāraka Varga-Pālītāṇā 1905) I S. 127:

vapuri angavinnāsu, vapuri lōyaṇa-ghaṇa-lavaṇima,
kaṭari bhālu suvilāsu, kaṭari muha-kamala-pasannima,
ariri saralu bhuya-juyalu, ariri siri-vatthaha satthima,
aiya caraṇa bhava-haraṇa, aiya savv'anga-sucangima,
ari kuṇaha nayaṇa dhaṇu(!)-rankadhau vali vali jōivi ehu pahu |
dēvâhidēva tihuyaṇa-tilau paramappau jima lahu lahu ||

'Unwissende Seele! du selbst hast in der letzten Geburt diese schwere Masse schlimmen Karmas bewirkt; darum näherte sich dir diese große Menge[1]) unerträglicher Schmerzen; auch die davor fliehen, werden nicht frei von dem eigenen schlimmen Karma; darum werde ich als Opfer dargebracht den Feinden, die zur Zeit mir entgegenkommen.' (779)

'Weil so Unachtsamkeit, Liebe und Haß, Irrigkeit, Nichtbeachtung der Gebote und der große Elefant Verblendung hier vorhanden sind, so nimm, o Seele! die schweren Strafen dieser Sünden mit eigener Hand entgegen. Denn wenn der Lohn eigener Taten empfangen werden soll, da können die Menschen nicht sich abwenden; Keiner geht nach seinem Orte, indem er von den Mitlaufenden loskäme.' (780)

Dies bedenkend und den rechten Wandel ausübend ertrug er die durch sein früheres Karma bewirkten heftigen Krankheitsschmerzen, indem er alle von Jina gelehrten, alte Sünden vernichtenden Handlungen verrichtete, des Lebens der größten Männer wie Ṛṣabha, Bharata usw. gedachte und im Herzen immer die Arznei der Jinaworte bewahrte. (781)

Nachdem er in der Stellung als Prinz und in der Regierung als Teilfürst und König je 50000 Jahre glücklich zugebracht, je 100000 als Cakravartin und Asket, im Ganzen so nacheinander 300000 Jahre gelebt hatte und gegen Ende seiner Lebensdauer schlimmes Karma, Krankheiten und Schmerzen geduldig ertrug (782); als er dann nach der Satzung der Religion sich auf den Gipfel des Bergkönigs Sammeta begeben und seine Sünden vernichtet hatte durch Fasten von je einem Monat, wodurch er Reinheit und klare Erkenntnis erlangte, da gelangte der große Seher Sanatkumāra in den Götterhimmel Sānatkumāra mit einem auf große Tugenden gerichteten Sinne und im Besitz des wahren Wertes des Lebens. (783)

Nachdem er dort lange die den Indras und Sāmānikagöttern[2]) angemessenen wertvollen Sinnesfreuden genossen, und im Laufe der Zeit das Ende seiner dortigen Existenz erreicht hatte, wurde er ein König in Videha preiswürdigen Namens und die edlen Füße seines Gurus bedienend wird er nach Vernichtung aller seiner Sünden die Erlösung erreichen. (784)

---

Unaufhörlich Tag für Tag als eines Mantras gedenkend des Namens Śrī-Candrasūris, des an den für Gute lieblichen Tugendperlen reichen, des besten Schülers des Munifürsten Jinacandras, schilderte Śrī Haribhadra nur ein wenig das Leben König Sanatkumāras, des Stammhauses guter Taten. (785).

Ende der Geschichte des Cakravartin Sanatkumāra in der Geschichte Śrī-Ariṣṭanemis, welche Śrī-Haribhadrasūri, die Biene des Fußlotus Śrī-Candrasūris, verfaßte.

---

[1]) dei dukkhadandōli jaṇau vi 387, 3.

[2]) vgl. Tattvārthādh. Sūtra IV 4.

# V. Glossar.

Wenn die Belege nicht vollständig angegeben sind, steht deren Zahl in Klammern dahinter. Das Geschlecht der Nomina, die in der Stammform aufgeführt sind, ist aus dem Sanskrit zu entnehmen, nur beim Fem. ist *f.* hinzugefügt, wenn es auch aus der Deklination ersichtlich ist. Formen des erweiterten Stammes sind durch + vor der Endung angedeutet. Das Verbum ist in der 3. Sing. angegeben mit den Belegen dahinter, es folgen die übrigen Formen des Präsens, Imper. usw. Wie die betr. Verbalformen lauten, ergibt sich aus dem Abriß der Grammatik. Die Abkürzungen sind ohne Weiteres klar; *ts.* = tatsama, *iac.* und *aec.* = im Anfang bez. am Ende von Komposita. — ya und yā sind als a und ā, ṃv als mb anzusehn.

## a

ya ca 457, 8. 61, 8. 80, 6. 99, 4. 514, 8 (21×) siehe auch avi, na, taha.
ayaṃvilaya ācāmla, °vaddhamāṇa °vardhamāna, ein bestimmtes tapas 734, 4.
ayaṇḍi akāṇḍe, vi 651, 3.
ayāṇuya ajnānin 779, 1.
aiugga atyugra 579, 3.
aiuṇha atyuṣṇa 521, 4.
aikāla ati° 509, 1.
aikōmala ati° 508, 8.
aikkamai atikrāmati 540, 8.
aigaya atigata 719, 5.
aigacchai atigacchati 546, 8.
aigamai atigamayati. *p.p.* iya 621, 3. *abs.* ivi 782, 2.
aidukkaratara atiduṣk° 699, 2.
aidullambhaya atidurlabha 612, 8.
aidūra, siehe nâidūra.
aimanthara ati° 695, 4.
aimahanta atimahat 731, 1.
aira acira 456, 5. 558, 6. 738, 5. °rēṇa 508, 9. 59, 1. vi 603, 2. °riṇa 586, 5. 622, 4. 712, 3. 21, 3. 45, 8. vi 641, 6. 83, 6.
airēga atireka 595, 7.
aiva atīva *iac.* 620, 8. 757, 3.
aivahuya atibahu 532, 8.
aivāhai ativāhayati ĩ 3 *pl.* 645, 8.
aivimhiya ativismita 599, 9. 770, 2.
aisaya atiśaya *741, 8.
aisaiya atiśayin 660, 1.
auu in savvauu für °āu, sarvāyus 782, 5.
auvva apūrva 641, 9.
aṃsu aśru 676, 8.
akaya akṛta 458, 3. 523, 3. 76, 1. 741, 5.
akayattha a-kṛtârtha 515, 9.
akajja akārya 696, 5.
akuṇantiya, siehe kuṇai.
akkandai ākrāmati 529, 8. *abs.* iuṇa 531, 4.
akkamaṇa ākr° 526, 7.
akkhai ākhyāti ũ 639, 2. *p.pr.* nta 645, 7. *p.p.* iya 660, 4.
akkhara akṣ° 518, 4. 59, 5.
akkhuhiya akṣubhita 579, 8. 81, 3.
akkhōḍa akṣoṭa 746, 2.
akhaṇḍiya °ta 447, 9.
akhalanta askhalat 653, 3.
akhaliya °ta 563, 7.
agahiya agṛhīta °nāma 692, 1.
aguru *ts.* 487, 2. 748, 3. 58, 6.
agōyara °cara 458, 2. 506, 5. 610, 8. 93, 5.
agga agra 546, 2. 83, 1. 92, 4. °âsaṇa 743, 6. °maṇa 770, 9.
aggai agre *adv.* 504, 5.
aggaggai *dass.* 500, 6.
aggaṃmi *dass.* 613, 1.

aggi agni vajj° 511,5. mummur° 521,6.
aggima agr° mit magga mārga 553,1. 56,5.
Aggisamma Agniśarman 688,8. 700,6.
anka *ts.* 523,3. — 748,5 (?).
ankamaṇi *ts.* 529,2.
ankuriya °ta pulay' 518,8.
ankusa °śa 701,8.
anga *ts.* Glied, Leib, oft so viel wie ātman Person 480,1, 503,4. 8,5. 9. 12,5. 18,3. 52,9. 53,9. 61,9. 72,3. 78,1. 90,1. 91,7. 94,3. 97,1. 611,3. 26,7. 34,9. 68,8. 740,5. 48,7. — 639,3 (?)
Anga *ts.* 525,3.
angaya °ja 760,5.
angarāga *ts.* 577,2.
angaruha *ts.* 525,6. 32,1. 35,4, 51,2. 92,6. 643,6.
°angi *f.* °angī *aec.* gor' 609,7. taṇuy' 614,1.
anguṭṭha °ṣṭha 739,5.
angubbhava angodbhava 534,2.
angula *ts.* 527,1. 4. 8.
anguli *ts.* 775,3.
acukka abhraṣṭa (vgl. H IV, 177 cukkai = bhraśyati) 580,7.
accanta aty° 766,5.
accabbhuya atyadbhuta 720,4.
Accimāli Arcimālin 601,5. 60,3.
accha āsya? 505,9. 97,7, vgl. S. 72 Anm. 1.
acchai √ās (Hem. IV 214) *imp.* u 516,7 (so für atthu zu lesen).
acchi akṣi 584,5 + ya *aec.* 674,5.
°acchi *f.* °akṣī may' 637,5. hariṇ' 612,3. siehe pasayacchi.
ajalanihi °dhi 448,7.
ajira *ts.* 505,2.
aju für ajju adya, -vi 614,3.
ajja adya -vi 760,1.
ajjautta āryaputra 567,8. 72,6. + u 710,3.
ajjava ārjava 616,5.
ajjiya arjita 716,5. puvv' 551,6. 711,4. 36,4. 67,4. 78,8. suir' 703,4.
ajju adya 489,7. 519,1. 638,1. 7. 48,8. 69,1. 90,1. 91,3. 709,5. 75,9.
anciya °ta 492,2. pulay' 486,7.
anjaṇa °na 610,3.
anjali *ts.* jal' 635,9. salil' 575,6.
aṭṭha aṣṭa 470,5. 527,3. 770,6. *nom.* 602,3. *acc.* 600,9. 707,2. hĩ *inst.* 604,6. *gen.* hā 601,8. — °guṇa 702,5.
°yaḍa °taṭa kumbha° 654,3.
aḍai aṭavī 636,1. siehe mahāḍai.
aḍavi *dass.* siehe mahāḍavi.
°yaṇa jana in khala°, guru°, ḍimbha°, taruṇi°, taruṇī°, dariddi°, paṇai°, pulinda°, mauli°, vandi°, sa°, sahi°, sahī°, su°, suhi°.
Aṇanga an° 486,9. 552,7. 621,7.
aṇattha anartha 757,6.
aṇantara an° siehe tad°
aṇala an° in aṇurāyâ°, davâ°, dāvâ°, Mayaṇâ°, virahâ°.
aṇalasa an° 697,5.
anavaiṇṇa anavatīrṇa 458,5.
aṇasaṇa anaśana 698,5.
aṇaha = akṣata (DK I 13 *etym.* anagha) 753,5.
aṇahuya abhūta 704,5.
aṇāha anātha 765,8.
aṇicchanta anicchat 691,8.
aṇimisa animeṣa 484,7.
aṇila an° in jhanjhâ°, palayâ°, malaya°.
aṇukkama anukrama 658,1. *inst.* aṇukamiṇa *adv.* 470,3. 719,4.
aṇugacchira anugāmin 582,4.
aṇucarai anucarati *p.p.* iya 683,8. *abs.* ivi 781,1.
aṇujāṇai anujānāti 565,8. *caus.* āvai. *abs.* ivi 717,6.
aṇuṇaya anunaya sâ° 465,5.
aṇuṇṇavai anujnāpayati 464,6.
aṇudiṇu anudinam — vi 537,1. 785,4.
aṇumai anumati 606,6.
aṇumanniya anumata 482,6.
aṇuratta anurakta 452,3. 607,7.
aṇurāya anurāga 602,4. 12,5. °âṇala 626,6.
aṇurūva anurūpa 459,1. 686,1.
aṇusarai anusarati *p.p.* 762,1. *abs.* ivi 616,4. 26,3. ēvi 640,7. — °smarati *p.pr.* anta 701,5.
aṇusīlai anuśīlayati 683,4.

aṇūṇaya anūna, ū 708, 3.
aṇēga aneka 649, 8. °viha °vidha 464, 4.
aṇṇayara anyatara 520, 4.
ayaṇu atanu 618, 3.
atihi °thi 743, 5. 507, 9?
atta ārta dāh' 692,7. duh' 622, 9. 97, 5.
attha artha 461, 5. (505, 9? 97,7?). 754, 2. °kara 641,2. siehe parattha.
attha asta °sihari 633, 6.
atthāṇa-āsthāna. — maṇḍava °pa 740, 3. — varamaṇḍava 750, 2.
atthi asti 525, 8. 618, 1. 35, 4. 78, 1. 735, 5.
atthira asthira 754, 1. athiru 757, 4.
addiya ardita 554, 5.
addha ardha, siehe khaṇaddhiṇa.
adhaṇatta adhanatva 705, 5.
aniyanta °nti °ntiya, siehe niyai.
aniyantiya °ntrita 694, 6.
aniyamāṇa siehe niyai.
anirikkhanta anirikkhiya s. nirikkhai.
anta *ts.* 678,7. 766,7. 9. 82, 8. siehe kapp' jīviy'.
anta antra 759, 3.
antara *ts.* 452,8. 505,8. 612,2. 728,1. 39,4. 51, 3. ettha — 476, 8. 550, 8. — rav' 457, 6. siehe etth'.
antara ānt° *adj.* 774, 5. 75, 6. 76, 2.
antara-karaṇa *ts.* 'Verbergen' 611, 8.
antaravāsa antarvāsa 706, 4.
antariya °ta 558, 2. 738, 7.
antima *ts.* 683, 8.
antēura antaḥpura 670, 4.
antēuriya antaḥpurikā 665, 6.
antĕuri *dass.* 712, 9.
andhīkaya °kṛta 533, 6.
anna anya 617, 1. 20, 1. *masc. nom.* u 490, 8. 669, 9. *gen.* ha 735, 3. *loc.* ṃmi 452, 6. *inst. pl.* ihĭ 769, 3.
anna *ts.* 695, 5, siehe pakkanna.
annayara anyatara 549, 4. 767, 2. siehe aṇṇayara.
annattha anyatra 624, 1. 706, 3.
annava arṇava, mah' 755, 4.
annaha anyathā 504, 8.
annēsaṇa anveṣaṇa 505, 4.
annonna anyonya 562, 2.
appa ātman. appu *nom.* 489,4. 663,5. 80,8. 94, 6. *acc.* 669, 4. 723, 1. appaũ *acc.* 515,8. appāṇu *acc.* 613,7. 776,5. appaha *gen.* 589, 9.
appaḍihaya apratihata 470, 2.
abbha abhra 757, 5.
abbhantara abhy° 656, 6. 711, 6.
abbhahiya abhyadhika 467, 4. 560, 8. 85, 6. 618, 1. siehe jay', rāy'.
abbhāsa abhyāsa 491, 8.
abbhudaya abhy° 719, 9.
abbhuvagaya abhyupagata 680, 6.
abbhuvagamai abhyupagamayati *abs.* °ēviṇu 464, 3.
abhadda °dra 693, 9.
abhiōgiya ābhiyōgika 701, 2. — tiyasa 726, 7. 28, 9.
abhimāṇa °na 757, 9.
abhimuha °kha 600, 3 (*f.*) + u 492, 6.
°abhiha °dha 600, 2.
abhihāṇa °dhāna 449, 8. 68, 9. 526, 8. 30, 2. 616, 9. 18, 9. 44, 6. 60, 3. 64, 9. 704, 9. 5, 7. sugahiya° 562, 9.
amaya amṛta 465, 2. 521, 3. 22, 2. 72, 5. 73, 7. 640, 2. 97, 2. 715, 1. suhâ° 731, 9.
amara *ts.* 609, 6.
Amarāvai °vati 447, 7.
amarisa amarṣa 673, 5.
amāṇa a-māna 448, 8.
amuṇiya, siehe muṇai 688, 9.
amba āmra 478, 3.
aṃvara ambara 444, 2. 548, 5. 597, 3. — 539, 3.
ambu *ts.* dāṇ' 449, 5.
aṃvuruha ambu° vayaṇ' 488, 2. 517, 4. 726, 2.
ambhoruha *ts.* 553, 6.
amla āmla *745, 4.
°yara °kara in āṇanda°, ukkampa°, camakka°, ḍāha°, tōsa°, duha°, dōsā°, viṇaya°, viṇāsa°, vihura°.
°yara. °tara *compar.* tikkha°, turiyaru, puvva°, vahu°, visēsa°.
arai °ti 669, 5.

araṇṇa °ṇya 568, 9. 705, 1.
arari ari *interj.* 582, 6.
aravinda *ts.* 710, 7.
ari *ts.* 447, 9.
ari are *interj.* 586, 4. 693, 1. 777, 2. ari ari 638, 6.
ari ri are re 591, 6. 638, 1.
arisaya arśa 768, 3.
arui °ci 773, 1.
aruṇa *ts.* 1) 'Morgenröte' °ṇudaya 457, 4. 2) 'rot' 580, 2. 87, 3. rōsâ° 585, 2. 629, 4. 44, 2.
aruṇiya °ta 577, 2. 654, 7.
arudda a-rudra und a-raudra 448, 9.
°yala °tala in kara°, khōṇī°, gayaṇa°, gaṇḍa°, dharaṇi°, dharaṇī°, naha°, niḍāla, bhuvaṇa°, mahi°, silā°.
alankāra 447, 1. 557, 7.
alahanta alabhamāna 671, 2 + u 516, 2.
ali *ts.* 580, 3. 631, 1.
aliula ali-kula 552, 6.
avayaṃsa °taṃsa 476, 5.
avakitti apakīrti 680, 7.
avagaya apagata 682, 9.
avagaya avagata 508, 1.
avagaṇai °ti *p.p.* iya 700, 4. *abs.* ēvi 649, 3.
avagaṇṇiyavvaya *ger.* von avagaṇai 647, 3.
avagama *ts.* 599, 5.
avagāhai °te 577, 8. *abs.* ēvi 575, 9.
avacca apatya 611, 6.
avajasa apajaśas 693, 8.
avatāra *ts.* 608, 7.
avattha *f.* °sthā 574, 7. tay' 674, 4.
avadhāvai °ti 536, 4.
avamāṇa apamāna 626, 1.
avara ap° 486, 1. (*f.*) 732, 1. 36, 1.
avaraṇha aparâhṇa 740, 1.
avarāha aparādha 707, 9.
avalōyai avalokayati 668, 4. *abs.* °ivi 514, 2.
avalōyaṇa °kana 592, 2. 628, 8. 40, 2. 739, 7.
avalōiya °kitam sīha° 766, 2.
avasauṇa apaśakuna 650, 1.
avasara *ts.* 452, 6. 67, 5. 509, 6. 52, 5. 742, 3. 50, 1. patta° 701, 1. °cittu 494, 9.
avasariya *avasarika 743, 3.
avasāriya apasārita 446, 4.
avassu °śyam 529, 9. 75, 9. 601, 9. 90, 7.
avahatthiya apahastita 749, 2. 78, 2.
avaharai apaharati *imp.* 2 *pl.* ēha 599, 3. *p.pr.* amāṇa 607, 6. *fut.* ihai 601, 6. *p.p.* iya 574, 3. 622, 6. 30, 4. 727, 4. *abs.* ivi 567, 8.
avaharaṇa ap° 564, 4.
avahāra ap° 565, 3.
avāha *f.* a-bādhā 452, 1.
avahiya °ta 484, 6. + u 506, 8.
avahīlai avadhīrayati *imp.* 2 *pl.* ha 648, 3.
avi api in kaham avi, kahakaham avi, puṇar avi, sayam avi. *q. v.*
avi ya api ca, steht vor 491. 498.
aviyakkiya a-vitarkita 605, 4.
aviyappu avikalpam 662, 9.
avicala *ts.* °citta 494, 9. 579, 7.
aviyalira a-vicalat 769, 6.
avitaha °tha 484, 6. 88, 1. 616, 8.
avirai °ti 780, 2.
avihiya a-vihita 577, 9. 621, 1. 88, 7.
avuha a-budha 757, 8.
*yasa, siehe mahāyasa.
asaṃkha asaṃkhya 743, 5.
asajjha asādhya 489, 9.
asaṇa aśana 691, 2. 92, 2.
Asaṇivēga Aśani° 644, 6. 46, 6. 52, 7. 55, 7.
asatta aśakta 565, 4.
asaddahamāṇa aśraddadhāna 772, 7.
asandhi *ts. adv.* 581, 5. 604, 9.
asama *ts.* 447, 3. 52, 3. 98, 5. 731, 9.
asamāṇa °na 534, 3.
asaraṇu aśaraṇam *adv.* 765, 4.
asarisa asadṛśa 465, 3. 69, 8. 71, 7. 80, 1. 610, 9. 91, 5. 734, 7. 49, 6. 50, 5. 67, 5.
asavaṇṇa asāmānya 667, 2.
asāra *ts.* 696, 9. 760, 7.
asāhīṇa a-svâdhīna 754, 1.
asi *ts.* 2. *sing.* 484, 1.
Asiyakkha Asitâkṣa 601, 7. 62, 6. 63, 2. 705, 7.
asii aśīti 527, 1.
asidhāra *f.* °rā 560, 4.

asui aśuci *adj.* 758,5. 59,2. *subst.* 757,7.
asuimaya aśuci° 759, 8.
asura *ts.* 455, 6. 90, 6. 555, 6. 56, 6. 76, 8. 85, 8. 88, 6. 94, 1. 606, 6. 56, 4. 736, 3. 49, 2.
asuha aśubha 693, 6 (n). 96, 7. 767, 4. 78, 8. 82, 8. + ya 663, 5.
asuha °kha 546, 7 (?). 634, 8. 50, 3. 75, 2. 81, 9.
asēsa aśēṣa 446, 9. 97, 9. 586, 7. 671, 9. — vi 535, 6. 80, 6.
asōya aśoka 481, 2. 502, 3. 40, 3.
asōga *dass.* 485, 8 (doppelsinnig).
aha atha 456, 1. 57, 4. 59, 6. 60, 8. 61, 1. 64, 1. 65, 1. 67, 4. 68, 1 (90 ×).
ahakkamiṇa yathākrameṇa 782, 6.
ahanna adhanya 628, 6.
aham Paonomen 1. Person. *Sing. nom.* haũ 465, 9. 503, 8. 15, 8. 16, 9. 18, 6. 20, 1. 22, 4. 24, 8 (24 ×). ahaṃ 755, 1. ahayam 648, 1. *acc.* maĩ 612, 9. 740, 4. mamaṃ 672, 7. *inst.* maĩ 485, 5. 500, 8. 12, 9. 13, 9. 15, 4. 19, 8. 69, 6 (26 ×). — *gen.* maha 465, 6. 85, 7. 99, 9. 506, 9. 7, 6. 14, 8 (41 ×). majjha 482, 3. 89, 5. 500, 2. 4, 1. 6, 3. 7, 2. 8, 6. 65, 1. 614, 5. 27, 3. *loc.* maĩ 620, 5. — *Plur. nom.* amhi 643, 6. 739, 8. 74, 8. *gen.* amha 561, 2. 773, 9. amhaha 486, 4. amhahã 601, 1. 709, 6.
ahama adh° 587, 8. 88, 3. 93, 9. 624, 2. 33, 3.
ahamma adharmya 591, 6.
ahara adh° 493, 6. 94, 3. 99, 7. 597, 4.
ahariya adharita 507, 4. 55, 6. 60, 3.
ahava athavā 469, 6. 616, 1.
ahaha *interj.* 585, 1. 629, 6. 30, 5. 93, 1. 96, 1 (11 ×)
ahi *ts.* 581, 5.
ahiyāsai *adhyāsayati ertragen 778,4. *p.pr.* anta 769, 8. *abs.* ivi 781, 2.
ahikankhira abhikānkṣin 554, 7.
ahigammaya abhigamya 449, 4.
ahigāriya adhikārin 742, 8,
ahiṇaya abhinaya kar' 478, 7.
ahiṇandai abhinandati 714, 2.
ahimāṇa abhimāna 755, 3.
ahirāya adhirāja. Tiyasâ° 451, 3. 701, 3.
ahirāma abh° 487, 5.
ahirāmiṇa abhirāmin, hiyayâ° 621, 5.
ahiva adhipa in khayarâ°, cakkâ°, narâ°, purâ°, vissaṃbharâ°, — °ttaṇa, °tva 658, 3.
ahivai adhipati in khayarâ°, jiṇâ°, tiyasâ°, narâ°, Bharahâ°, vasuhâ°, surâ°.
ahisitta abhiṣikta 715, 5.
ahisēya abhiṣēka 453, 1. 727, 8. rajj' 722, 9. 24, 9. rajja° 477, 1. 712, 5. 31, 2.
ahēsi abhūt 447, 8. 74, 6.
ahōmuha adhomukha 517, 7. 690, 8. *f.* i 628, 2.

## ā

ā in āvarisu āvarṣam 551, 3.
āyayaṇa °tana Mayaṇa° 514, 1. 16. 1. Mayaṇâ° 482, 7.
āyai *f.* °ti 527, 3.
āyaḍḍa *p.p.* von āyaḍḍai = vyāpriyate H IV 81. 662, 2.
āyaḍḍhiya ākṛṣṭa iṇa 572, 7.
āyaṇṇai ākarṇayati 553, 2. *p.p.* iya 639, 7.
āyara āk° in kamalâ°, rayaṇâ, dōsâ°.
āyara ād° 548, 3. 92, 3. kayâ° 592, 3. 600, 3. 18, 5. °riṇa *adv.* 642, 4. 91, 4. savv' 712, 2.
āyaraṇa āc° 474, 5.
āyariya ācārya kalâ° 471, 9.
āyāra āc° kulâ° 688, 7. mangala° 482, 9.
°āi ādi sâi 714, 9.
°āiya °ādika 714, 8.
āiya siehe āvai.
āiṭṭha ādiṣṭa + ũ 661, 6.
āuya āyus 782, 8.
āura ātura 498, 7. 601, 2. 6, 8. °tta °tva 625, 5.
āula ākula 583, 2. 642, 2. °tta °tva 625, 3.
āuha °dha in Pancâ° 491, 2.
āūriya āpūrita 713, 4.
āēsa ādeśa 481, 7. 504, 1. 5, 3. 723, 2.
āgaya °ta 458, 4. 60, 8. 530, 4. 90, 8. 642, 3. 9. 710, 4. 39, 2. 8. 72, 8. + i 744, 4.

āgacchai °ti 531, 6. *imp.* su 515, 2. ha 740, 2. *p.pr.* anta 644, 8. *abs.* āgantu 506, 7. 61, 4. 99, 1. 730, 7. āgantūṇa 697, 4. *p.p.* āgaya *q. v.*
āgamira āgacchat 595, 8.
āgara āk° 444, 6.
āḍōva āṭopa sâ° 582, 7. 646, 2.
āṇa *f.* ājnā 712, 3. 60, 5. °kara 753, 7.
āṇai āṇēi ānayati *p.p.* aṇīu 573, 7. *abs.* āṇivi 572, 9. 74, 8. āṇēūṇa 661, 9. *caus.* āṇēvai *q. v.*
āṇanda ān° 455, 2. 58, 7. 60, 2. 74, 3. 551, 9, 60, 7. 97, 5. 610, 5. 711, 3. °kandala 562, 3. siehe sâṇandu.
āṇandayara ānandakara 447, 2. 558, 8. 704, 8.
āṇandaṇa ānandana bhuvaṇâ° 767, 8.
āṇandiya ānandita 469, 2. 70, 4.
āṇēvai ānāyayati *abs.* ivi 729, 8.
ādara *ts.* kayâ° 592, 3. 600, 3.
āmōya °da 539, 2.
āmôsahi āmauṣadhi 771, 9.
ārambha *ts.* 730, 6.
ārambhiya ārabdha 627, 7.
ārava *ts.* 478, 9 jhaṃkārâ° 552, 6. cikkārâ° 701, 6.
ārāhai ārādhayati 466, 6. *p.p.* iya 762, 4.
āruhai ārohati 536, 2. *imp.* ha 645, 2. *abs.* ēviṇu 530, 3. *p.p.* ārūḍha.
āruḍha *ts.* 496, 1. 656, 1. + u 701, 9. 2, 8.
ārōvai āropayati iuṇa *abs.* 488, 6.
°yāla °kāla, gimhayāla 541, 9.
ālaya *ts.* kalâ° 472, 3. surâ° 685, 2.
ālavāla *ts.* 495, 5.
ālāva °pa 450, 7. 555, 9. 656, 9.
āli *ts.* 749, 3.
ālingai °ti *abs.* ivi 517. 8. *p.p.* iya 509, 8. 61, 7.
ālingaṇa °na 523, 6.
ālōiya °kita 607, 2.
ālōḍai °ḍayati *abs.* ivi 555, 2.
āvai *f.* āpad 681, 8. 93, 5.
āvai = āgacchati hĩ 457, 5. *p.pr.* anta 582, 9. *p.p.* āiya + u 613, 8. 15, 8.
āvariya āvṛta 650, 3.
āvali *f. ts.* dantâ° 550, 2. muttâ° 589, 4.
āvaha *ts. aec.* 550, 7. 694, 5. 769, 2.
āvāsa *ts.* 633, 7.
āvila *ts.* 632, 3. 76, 8. + u 759, 4.
āvīḍai āpīḍayati 587, 4.
āvēga *ts.* 511, 7.
āsa *f.* āśā 1) 'Hoffnung' 500, 7. siehe hayâsa. 2) 'Himmelsgegend' 549, 7.
āsaṇa °na agg' 743, 6. siehe sīh°.
āsava *ts.* sīy° 478, 2.
Āsasēṇa Aśvasena 449, 8. 79, 9. 83, 8. 532, 6. 35, 3. 59, 9. 61, 3. 69, 3, 70, 7. 78, 5. 92, 6. 605, 8. 6, 5. 17, 7. 19, 6. 22, 7. 60, 5. 704, 3. 15, 6. 18, 8. 36, 6. 61, 3. 72, 5.
āsi āsīt 449, 9. 51, 8. 90, 1. 502, 5. 7, 3. 21, 3. 601, 4. 60, 1. 64, 8. 66, 8. 67, 8. 752, 3. = āsam 604, 6. 20, 3. = āsīs 725, 2.
āsivvāya āśīrvāda 776, 7.
āhaya °ta 478, 6.
āharaṇa ābh° 529, 4. 748, 8.
āhāvira ādhāvat 674, 6.
āhui °ti 744, 5.

## i

iya iti meist nach oder bezugnehmend auf etwas, das als direkte Rede ausgedrückt ist 456, 8. 59, 2. 84, 6. 88, 1 usw. auch nach Eigennamen 598, 6 643, 8. 86, 2; manchmal weist iya auf den vorhergehenden Gedanken hin, der nicht als direkte Rede ausgesprochen ist oder als solche zu denken wäre: 479, 6. 515, 6. 40, 8. 619, 1. 24, 2. 98, 8. 99, 1. 703, 1. 6, 1. 9, 4. 25, 6. 34, 6. 69, 1. 82, 5.
iya eka? 747, 9.
iyara itara 497, 7. 99, 2. 658, 7. 68, 1. 94, 8. *Sing. nom. masc.* °ru 574, 1. °rō vi 721, 2. *f.* °ra 485, 6. *gen. masc.* °rassu 676, 1. 93, 2. *inst. f.* °rīe 484, 8. *Plur. nom. masc.* °rē vi 461, 4. *gen.* °rēsi 586, 9.
iga eka *nom. acc. masc.* igu 666, 7—582, 9. 608, 8. *f.* iga 609, 5.
icchiya īpsita 658, 5. 8. 720, 9. 29, 9. siehe hiyaicchiya, maṇicchiya.

icchiyari *f.* īpsitakarī 609, 6.
icchu ikṣu °laṭṭhi 586, 2.
iṭṭha iṣṭa 525, 5. 610, 2.
inda indra 770, 3, in khayar', khōṇ', ga', gir', cakk', jiṇ', tiyas', diṇa°, dharaṇ'. nar', muṇ', rayaṇ', sur'.
indanīla indra° 529, 3.
indiya indriya 554, 3.
indiyāla indrajāla 604, 3. 8, 3.
indu *ts.* sara' 665, 2.
ibbha ibhya mah' 685, 7.
ima Pronomen idam. *Sing. nom. acc. masc.* imo 647,5.—663,9. *gen.* imassu 751,2. imasu 653,5. *loc.* imaṃmi 628,7. *Plur. nom. f.* imāu 596, 8.
imērisa etādṛsa 751, 3.
iva *ts.* 451, 2. 4. 6. 634; 5. 81, 3.
iha *ts.* 447,8. 61,6. 65,8. 89,8. 513,9 (24×). vi 507,1. 16,7. 54,2. 66,3 in iha-paralōga 673, 9.
iha ihu ihi siehe etad.

## ī

īsa īśa in Cēdîsa 525, 2.
īsara īśvara in tiyasê° 703, 2. muṇî °785,6. surê°.
Īsāṇa Aiśāna 732, 5. 34, 8.
īsi īṣat 485,3. 92, 3. 597,1. 735,6. īsiṃ pi 675, 9.

## u

u tu 452, 6. 617, 2. 21, 4. 24, 1.
uyara ud° 528, 7. siehe jalôyara.
uyahi udadhi in kalô°, duddh', bhav', mahô°.
uyāra ud° 784, 7.
ukkaṇṭhiya utkaṇṭhita 500, 2.
ukkampayara utkampakara 703, 8.
ukkōya utkōpa? 768, 1.
ukkhiḍiya 695, 8 *p.p.* von ukkhuḍai = truṭyati, vgl. Guz. ukheḍavuṃ, to detach.
ukkhivai utkṣipati, *p.p.* iya 578, 9. *abs.* ukkhēviṇu für ukkhivēviṇu 628, 4.
ugga ugra 699, 1.
uggaya udgata 456, 4.
uggāra udg° gīya° 556, 1. gī' 558, 4. parimal' 748, 1.
ugghuṭṭha udghuṣṭa 584, 7. 749, 8.
ugghōsiya *dass.* + u 594, 6.
uciya °ta 562, 6. 625, 5. 712, 5. 21, 3. 64, 3. 70, 9. 84, 3. °tta °tva 662, 3. uciyannu ucitajna 572, 4.
uccaya *ts.* rayaṇ' 453, 4.
ucchahiya *p.p.* von *ucchahai 'verlangen' 607, 3.
ucchāha uts° 552, 8. 641, 9.
ujjaya udyata 491, 7. 700, 3. 66, 8.
ujjama udy° 513, 3.
ujjamai udyacchati 1. *sing.* hũ 503,8. *p.pr.* anta 762, 5.
ujjala ujjv° 665, 2.
ujjāṇa udyāna 501, 2. 9. 7, 1. 13, 8. nayar' 480, 8. nayara° 480, 5. 627, 2.
ujjāviya udyāpita? 545, 4.
ujjīvaṇa °na mayaṇ' 523, 9.
ujjōya uddyota 697, 9.
ujjōyagara uddyotakara 559, 8.
ujjhai °ti si 764, 3. *p.p.* iya 548, 6. *abs.* ēviṇu 761, 4.
uṭṭhai uttiṣṭhati 675, 4. *p.p.* iya 511, 2. *abs.* ēviṇu 453, 7. 710, 8. ēvi 678, 3. ivi 561, 6. 636, 6. iuṇa 459, 6. 566, 4. 88, 2. iūṇa 600, 3.
uṭṭhira uttiṣṭhat 512, 8.
uṇa punar 554, 4. na- 621, 6. 73, 1. 771, 1.
°uṇṇa puṇya sa° 462, 5. 719, 1 (sva°).
uṇha uṣṇa 499, 6. uṇhauṇha 695, 5. uṇhuṇha 691, 2. 92, 2. °yara °tara 692, 6. siehe aiuṇha.
utta ukta nur in puvv' 522, 3. 64, 9. 95, 3. 637, 3. 772, 6.
uttaṃmai uttāmyati *abs.* ivi 517, 6.
uttara *ts. adj.* 527, 3. 772, 4.
uttarai °ti *p.pr.* anta 554, 7. siehe uttiṇṇa.
uttarīya *ts.* 636, 5.
uttasai uttrasati *p.pr.* anta 665, 5.
uttāviya °pita 483, 6.
uttiṇṇa uttīrṇa 496, 6.

uttima uttama 662, 2. 729, 2. 81, 6. puris' 470, 8. bhuvaṇ' 574, 6. sīs' 785, 2.
uttimanga uttamânga 443, 3. 654, 9. uttima-anga 747, 7.
uttunga *ts.* 443, 2.
udaya °ka 545, 8.
udaya *ts.* 445, 1. 54, 2. 767, 5. — 469, 7. 518, 7. siehe aruṇ'
udayagiri *ts.* 458, 1.
udagga °gra 689, 5. 724, 9.
udiya °ta 510, 3.
uddaṇḍa *ts.* 592, 9.
uddisai °śati *abs.* ēvi 626, 5.
uddhaya °ta 542, 6.
uddhīkaya ūrdhvīkṛta 457, 7. 494, 6.
uddhu ūrdhvam 650, 7. uddhu uddhu 631, 7.
uddhuṇiya uddhūta 581, 4.
uddhundhaliya 'verdunkelt' 542, 7. vgl. Hindī dhuṃdhalā, dhuṃdalā.
uddhūṇiya = uddhuṇiya 584, 8.
uppayai utpatati 590, 6.
uppatti utp° 716, 1.
uppanna utp° 771, 8.
uppara upara? 'plötzlich' 620, 8 (ebenso von dōsa 81, 6).
uppala utp° nīl' 482, 2.
uppāḍai utpāṭayati 695, 7. *p.p.* iya 533, 4. *abs.* ivi 676, 4.
ubbhanta udbhrānta 583, 2.
ubbhava udbhava 447, 3, siehe ang'.
ummaṇa unmanas 476, 8.
ummūlai unmūlayati *abs.* ivi 591, 2.
°ura kūra in *comp.* 767, 9.
urāliya audārika 684, 3.
°ula kula, siehe aliula.
uluga ulūka 699, 3.
ullasiya °ta 445, 2. 78, 6. 563, 4. 612, 2.
uvayarēi upakaroti 771, 5.
uvayāiya upayācita 466, 4.
uvayāra upakāra 573, 5. 765, 5.
uvayāra upacāra 614, 9. 15, 7.
uvaiṭṭha upadiṣṭa 464, 8. 532, 3.
uvaēsiya upadeśita 641, 7.
uvacaya up° 572, 6.
uvagacchai upagacchati 452, 4.
uvanga upā° ang' 508, 5. angô° 553, 9. 668, 8.
uvaciya upacita 447, 1.
uvajhāya upadhyāya 471, 4.
uvaṇāmiya upanāmita 641, 3.
uvaṇīya upanīta 640, 9.
uvatāviya upatāpita 626, 7.
uvadaṃsai upadarśayati *abs.* ivi 775, 4. ēvi 504, 7.
uvadaṃsaṇa upadarśana 466, 2.
uvadaṃsira upadarśin 465, 4.
uvaddava upadrava siehe nir°.
uvabhunjai upabhunkte 731, 8.
uvabhōga up° bhōg' 673, 7. 758, 7.
uvama up° nar' 513, 5., siehe nir°.
uvari up° *c. gen.* 489, 5. 522, 9. 89, 8. 94, 1. 98, 1. 650, 5. 74, 5. 93, 2. *aec.* 510, 6. 694, 8. 727, 6.
uvariṃmi *dass.* 583, 7.
uvaladdha upalabdha 456, 2. 527, 5. 52, 5. 666, 5. 75, 2. 87, 5. 715, 4.
uvalambha up° 554, 1.
uvavanna upap° 688, 4.
uvaviṭṭha upaviṣṭa 562, 1. 732, 3. + u 558, 3.
uvavisai upaviśati *abs.* ivi 750, 2.
uvavūhira upabṛṃhin (?) 762, 6.
uvasagga upasarga 716, 3.
uvasaṃcai upasaṃcayati *abs.* ivi 684, 2.
uvasaṃṭhiya upasaṃsthita 598, 3.
uvasama upaśama 495, 6. 777, 2.
uvasamai upaśāmyati 575, 4.
uvasāhai kathayati 731, 4.
uvasāhaṇa upasādhana *f.* i. 610, 3.
uvasāhiya upasādhita 655, 6. 58, 4. 719, 4.
uvasūiya upasūcita + u 685, 6. 704, 6.
uvahasiya upahasita 732, 6.
uvāya up° 635, 4.
uviyaṇu verbessert in uciyaṇṇu.
uvēi upaiti 630, 8.
uvēhiyavva upekṣitavya, + u 647, 5.
Uvvasi Urvaśī 451, 3. 91, 3. 730, 8.
uvvasiya udvasita 671, 5.
uvvigga udvigna 692, 8. 754, 6.

uvvēya udvēga 758, 3.
Usaha Ṛṣabha 764, 7. 781, 6.
Usahadatta Ṛṣabhadatta 761, 8.
ussagga utsarga 698, 6.
ussāsa ucchvāsa 499, 6.
ussēha utsedha 527, 1.
uhu *interj.* 531, 6. 7. 8.

## ū

ūsiya ucchṛta 527, 6.
ūsuya utsuka + u 756, 2.

## ē

ēya Pronomen. Stamm ēya° 599, 5.
*Sing. nom. masc. neutr.* ēhu 486, 9. 502, 4. 6, 3. 40, 9. 635, 2. 48, 1. 58, 8. 757, 6. 58, 8. — 465, 7. 88, 1. 608, 2. 19, 5. 96, 5. 757, 6. 58, 8. 85, 7. — ehu 484, 4. 85, 4. 502, 3. 29, 9. 69, 6. 604, 1. 13, 8. 15, 8. — 456, 8. 502, 1. 29, 9. 73, 6. 79, 9. 607, 6. 13, 6. 31, 9. 42, 7. 51, 1. ihu 548, 9. 61, 2. 67, 8. 75, 4. 624, 8. 30, 8. 725, 4. 34, 6. 79, 2. — 500, 9. *masc.* ēu 511, 1. 37, 7. 39, 7. 88, 7. ēsa 485, 2. 8. *neutr.* ēyaṃ 464, 1. 94, 1. — *fem.* ēha 605, 5. eha 625, 6. 38, 8. 70, 5. iha 513, 9. 17, 6. ēsa 523, 2. 612, 4. ēya 512, 9. — *acc. masc. neutr.* ēhu 709, 3. 22, 6. 64, 3. ehu 615, 4. 43, 7. — 659, 4. ihu *neutr.* 707, 5. *fem.* eha 574, 7. *instr. masc.* ēiṇa 733, 6. 34, 2. *fem.* ēie 669, 3. *gen. masc.* ēyassu 575, 7. 690, 9. *neutr.* ēyaha 758, 1. *fem.* ēīe 492, 7. *loc. masc.* ihi 707, 9.
*Plur. masc. neutr.* ēi 752, 6. — 554, 3. *acc. fem.* ēyāu 659, 1. *gen. masc. fem.* ēyahā 484, 3.
ēyārisa etādṛśa 735, 4.
ēi aiti enti 750, 5. *imp.* hi 639, 1. ha 709, 8.
ekkala ekākin, + u 707, 6.
ēga eka 734, 5. — 647, 4. 732, 5. — *f.* 483, 9. 595, 9. ēgiṇa vi 647, 8.
ēgayara ekatara 617, 4.
ēgattha ekatra 562, 8.
ēganti ekânte 709, 7.
ēgāgi ekākin 766, 8.
ēgēga ekaika 498, 7.
eṇhi idānīm 522, 1. 612, 9. 725, 5. 52, 5. 65, 5.
ettiya iyat 659, 6. 755, 9. ettiē vi 751, 3.
ettō itas 598, 2.
ettha atra 574, 5. 663, 8. 64, 1. 735, 5. — °antari 483, 1. 90, 1. 516, 1. 24, 1. 34, 1. 63, 1. 642, 1. 45, 3. 88, 1. 737, 1. etth'antari 481, 6. 710, 6. 21, 6. 26, 6. — patthāvi 515, 7.
ēmēva evam-eva 764, 5.
Ērāvaṇa Airāvata 700, 8. 5, 9.
ērisa īdṛśa 457, 9. 91, 6. 556, 1. 59, 1. 680, 9. 91, 3. 96, 3. 775, 7. + u 490, 8. + i 479, 6.
ēla *f.* ēlā 747, 1.
ēva *ts.* siehe ēmēva. tatth' 602, 2. sayam 779, 1. samagam 659, 3.
ēv̂a ēvam (H IV 418) 513, 2.
ēvam ēva *ts.* 554, 5.

## ō

ōṃ *ts.* 610, 1.
ōlaggāvai avalagayati *abs.* ivi 748, 8.
ōli āvali kiraṇ' 546, 3. 67, 1.
olliya = ārdrita (vgl. H I 82) + u 767, 8.
ōsaha auṣadha 466, 7. 673, 5. 756, 5. mah' 781, 8 (n).
ōsahi oṣadhi 729, 3. 71, 8, siehe āmôsahi.
ossāḍa avaśāṭana 541, 7?
ōha ogha, *aec.* 495, 3. 518, 1.
ōhaliya avakhalīkṛta 752, 9.

## k

ka Pronomen interrogativum.
*Sing. nom. masc.* kō 530, 7. 73, 5. 693, 8. ku 542, 8. 629, 7. ku va 629, 8. 47, 4. 93, 3. 765, 4. — *fem.* ka va 735, 8. kā va 736, 1. — *neutr.* kiṃ 606, 2. 642, 6; kĩ 579, 9. vor Vokalen kim 494, 1.

606,1. — kiṃ *conjunction* 492,7. 537,6. 604,1. 6,2. 11,8. 51,1. 735,3. 52,6. kĩ 669,9. ki 490,1. 2. 3. 5. — kiṃ na 513,3. 627,1. 752,2. kĩ na 624,8. 26,8. 48,4. kinna 611,1. kiṃ nu 511,1. 663,1. kiṃ va 511,3. 604,1. 6,3. kĩ va 511,2. 4. 604,2. 3. 6,4. kiṃ tu 608,1. 22,1. 40,1. 52,6. 707,3. 63,1. 75,8. kiṃ puṇa 623,6. 750,7. 72,6. *instr. masc. neutr.* kēṇa 607,1. 739,1. kiṇa 586,8. *gen.* kasu 539,1. 40,8. 41,8. 43,9. 44,8. 632,8.

*Plur. nom. masc.* kē 642,8. *neutr.* kāĩ 735,8. *fem.* kāu 596,8.

Pronomen indefinitum.

*Sing. nom. acc. masc.* kōi 550,9. kō vi 507,6. 85,6. — 612,8. 36,2. 59,8. ku vi 452,4. 85,2. 582,6. 651,2. 69,9. 709,4. 57,2. 60,8. — 566,3. 614,9. 45,8. *fem.* ka vi, kaṃ ci 494,4. 485,3. 612,4. — 639,2. *neutr.* kiṃci 69,1. *adv.* 590,5. 97,1. 7. 604,6. 737,3. kiṃci vi 608,3. *adv.* 513,6. 675,1. kiṃpi 623,5. — 585,7. 608,1. 675,7. 759,7. *adv.* 607,6. *instr. masc.* kēṇa vi 572,8. 80,8. 620,7. 23,6. kiṇa vi 604,3. *gen. masc.* kassu vi 693,2. kasu vi 482,5. 90,5. 685,7. 88,5. 718,1. 35,3.

*Plur. nom. masc.* kē vi 780,9.

kaya kṛta 446,7. 53,8. 54,9. 82,8. 93,3 (37×). + i 510,5. 15,4. siehe akaya.

kayattha kṛtārtha 628,5. su° 515,8. + u 723,1. siehe akayattha.

kayatthiya kadarthita 705,3.

Kayanta Kṛtānta 582,8.

kayaṃva kadamba 543,5.

kayaliya kadalī °hara °gṛha 514,6.

kayalī *dass.* °hara 526,2. 58,2. 66,6. 710,6.

kayavara = avakara (Pāiyalacchi 217) 726,9.

kayāvi kadâpi 673,3.

kai kṛte *aec.* 495,6. 706,4. 9,8. siehe kae.

kaiyahā kadā 548,9.

Kaurava *ts.* 559,8.

kae kṛte *aec.* 466,8. 86,6. 91,8. siehe kai.

Kaṃsa *ts.* 648,5.

kaṃsa kāṃsya °patti 691,1. 92,7.

kaṃsalaya ein musikal. Instrument 730,2.

kakkōlaya °ka 747,4.

kanka *ts.* 699,3.

kankaṇa *ts.* 602,7.

kankhiya kānkṣin 550,5.

kajja kārya 489,9. 99,2. 503,5. 34,5. 697,5. 732,8. 33,2. 39,1. 7. kajjiṇa ‘wegen‘ *c. gen.* 503,8. 7,3.

kancaṇa kāncana 728,7.

kancugi °ki 599,7.

kaṭa ri *interj.* 777,1. (kaṭa und kata kaṭa 104; 432,1).

kaḍakaḍira kaṭakaṭāyat 582,4. (vgl. Guz. kaḍakaḍavuṃ to send forth the sound kaḍakaḍa, to crash, to crock).

kaḍu kaṭu 745,4.

kaḍhiṇa kaṭhina 528,3. 632,1.

kaṇa *ts.* 647,6. tuhiṇa° 547,4. — ? 666,1.

kaṇaya °ka 558,3.

Kaṇayapura Kaṇaka° 664,1.

kattariya *f.* kartarikā 655,3.

kattha kutra 678,1. — vi 767,7.

katthūriya kastūrikā 487,2.

kanta kānta kumuda° 634,3.

kantāra kā° 684,9.

kanti *f.* kā° 483,3. 542,5. 57,5. 732,7. 33,8. 34,7. 49,1. 52,3. 77,5. + ya 450,5.

kanda *ts.* 536,7.

Kandappa °rpa 620,2. 22,1. 25,2. 68,7. °bhavaṇa 505,1.

kandara *ts.* 470,1. muha° 632,6.

kandala? āṇanda° 562,3. gala° 488,6. (403,7). 581,6. (kaṇṭha° 93,3.)

kanduga °ka 585,4.

kanduṭṭa = nīlotpala (DK II 9) muha° 532,9.

kandhara *ts.* 768,6.

kanna *f.* kanyā 513,9. 660,6. + ya 659,2. 708,3.

kanniya karṇika 543,3 (oder kattiya?)

kanniyāra karṇikāra 540, 5.
kappa °lpa °taru 561, 2. °dduma 518, 9. siehe Īsāṇa.
kappanta kalpânta 511, 3.
kappāsiya karpāsa 549, 4.
kappiya kalpita, + u 615, 6.
kappūra karpūra 747, 5. 48, 3. 58, 6.
kama krama 641, 3. kulakkama 680, 4. kamiṇa 467, 3. 535, 6. 37, 1. 52, 1. kama-jōgiṇa 686, 4. 784, 4. siehe ahakkamiṇa.
kamala *ts.* 454, 5. 58, 7. 88, 5. 98, 1. 542, 1. 45, 5. 77, 3. 609, 7. 27, 4. °sara 736, 6. siehe muha, vayaṇa, kucchi, paya.
Kamalakkha °lākṣa 574, 4. 662, 5.
kamalâyara °lâkara 454, 4.
kampa *ts.* 768, 5. kara° 773, 2.
kampai °ti *p.pr.* anta 494, 3. amāṇa 550, 1. 91, 3.
kambala *ts.* + ya 548, 5.
kamma karma 657, 3 83, 1 (n). 88, 3 (16×).
kara *ts.* 1) 'Hand' 488, 5. 94, 3. 96, 6. 508, 4. 13, 4 (15×). + ya 600, 6. — kar'ahiṇaya 478, 7. kara-kampa 773, 2. °kōsa 456, 7. °saṃpuḍa 453, 9. 89, 2. 564, 6. 76, 4. °tāla 457, 7. karayala °tala 494, 6. 581, 9. 83, 6. 654, 1. 62, 5. — 2) 'Rüssel' 495, 3.
3) 'Strahl' 511, 1. 73, 6.
°kara *ts.* siehe attha, dāha.
karai karoti. ēi 466, 9. 570, 2. aŭ 614, 8. isi 693, 1. hŭ 774, 8. *imp.* ēsu 522, 9. ejja 722, 9. *fut.* isu 690, 7. 707, 5. ihai 765, 5. *abs.* ēvi 600, 7. 717, 7. ivi 460, 1. 89, 5. 523, 6. 76, 5. 682, 5. 98, 1. 99, 2. 748, 7. ēviṇu 461, 1. 64, 5. 504, 5. 15, 1. eppiṇu 488, 5. — *caus.* karāvai 606, 9. *p.p.* iya 696, 5. 727, 5. kārāvai 725, 7. *p.p.* iya 691, 9. 724, 8. — siehe kāyavva, kārai.
karaḍi °ṭa, eine Art Trommel 730, 5.
karaṇa *ts.* 491, 7. — 766, 9.
karavāla *ts.* 521, 8. 654, 1.
karāla *ts.* 582, 8. 89, 7. 634, 2. 79, 6. 768, 9.
karāliya °ta 514, 5. 684, 5.
kari karin 495, 2. 647, 9. 55, 4. 81, 5. 761, 5. °vara 701, 4. 3, 6. — rāya 446, 1. 702, 1. 9.
karuṇa *f.* °ṇā 489, 5. 503, 3.
karuṇi *ts.* eine Blume 748, 4.
kala kalā 618, 7. kalâyariya °cārya 471, 9. kalâlaya 472, 3. kalôyahi °dadhi 471, 8.
kalanka *ts.* 704, 5.
kalankiya °ta 680, 3.
kalatta °tra 448, 3. 607, 7.
kalama *ts.* 746, 2.
kalasa °śa 453, 2. 616, 3. 724, 2. 28, 7. 61, 2.
kalaha °bha kari° 681, 5.
kalahaṃsa *ts.* 498, 3. 519, 5. 38, 3. 44, 2. 76, 3. 736, 7.
kalahaṃsiya *f.* °sī 450, 6.
kalahōya °dhauta 666, 1.
kalāva °pa 'Schweif' 543, 7. 'Masse' kanti° 734, 7. kitti° 450, 9. 656, 7. 711, 7.
kaliya °ta 443, 9. 581, 9. 634, 2. 54, 1.
kaliya *f.* °kā 450, 3. 549, 8. 665, 3.
Kalinga *ts.* 525, 3.
kalhāra kahlāra 545, 5.
kavaya °ca 578, 4.
kavaṇa *pronom. interr. f.* 616, 1. — °ṇēṇa 530, 7.
kavalaṇa °na 477, 5. 546, 1. 80, 7.
kavaliya °ta 477, 7.
kavāla kap° 581, 9. °tala 632, 2.
kavōla kap°, °thala 557, 6.
kasāya kaṣ° 745, 4.
kaha katham 563, 7. 631, 8. 737, 5. 56, 6. kah' 556, 1. 59, 1. kaha va 564, 1. 5. 73, 5. 765, 1. kaha kaha na 671, 8. — kaha vi 454, 8. 97, 3. 509, 8. 37, 3. 624, 1. 34, 6. 36, 3. 70, 9. 72, 9. 76, 3. 91, 8. siehe jaha. — kaham avi 446, 9. 97, 6. 514, 8. 15, 6. 623, 3. 73, 1. kaha kaha vi 505, 2. 26, 2. 695, 6. kaha kaham avi 496, 4. 509, 4. 35, 2. 70, 8. kaha kahiṃ ci 621, 3. siehe kahiṃci.
kaha *f.* kathā 457, 2. 64, 9. 70, 7. 500, 1. 636, 8. 37, 3. 45, 7. takkaha 513, 6.

kahai kathayati 461, 3. 64, 8. 714, 9. hĩ 462, 8. *imp.* su 499, 5. 506, 3. 63, 6. 661, 4. kahēsu 735, 2. kahi 678, 1. *p.p.* iya 461, 6. 503, 5. 742, 3. 81, 5. *abs.* ēvi 776, 9. ivi 706, 1. *inf.* iu 565, 5.
kahĩ kutra 672, 6.
kahiṃci kathaṃcit 622, 3. — vi 588, 1. 740, 8.
kāya °ka 679, 3.
kāya *ts.* 493, 2. 580, 3.
kāyara kāt° 568, 7.
kāyavva kartavya 459, 9 (n). + ũ 677, 4 (n).
kāurisa kāpuruṣa 542, 9.
kāga kāka 699, 3.
kāṇaṇa kānana 497, 2. 509, 4. 36, 4. nayara° 620, 3.
kāma *ts.* daṭṭhu° 500, 5. gahiu° 754, 7.
kāmadhēṇu °nu 715, 3.
kāmiṇi *f.* °nī 474, 7. 560, 6. 83, 8. 589, 2. 94, 2. 95, 3. 99, 6. 625, 8. 37, 8. 41, 4.
kārai kārayati *p.p.* iya 738, 9. *abs.* ēvi 563, 3. 717, 2. ivi 670, 3. 712, 5.
kāraṇa *ts.* 661, 5. 756, 1. 58, 3.
kārāvai siehe karai *caus.*
°kāri °kārin 771, 2. *f.* °ṇi 610, 5.
kāruṇiya °ka 764, 1.
kāla *ts.* 1) 'Zeit' 452, 4. 73, 1. 589, 9. 99, 1. 612, 7. 45, 8. 59, 6. 709, 4. 19, 5. 38, 5. 52, 4. 84, 3. °jōgēṇa 476, 1. jōgiṇa 687, 1. 719, 1.
2) 'schwarz' 768, 7.
Kāli °lī 548, 8.
Kālindi *f.* °dī 1) Yamunā 443, 8.
2) Name einer Königin 474, 2.
kāsa kāśa 549, 9.
kāhaliya °ka 730, 3.
kiyanta kiyat, kiyantu vi 599, 1.
kijjai kriyate 647, 8. hĩ 476, 5. *imp.* au 487, 6. 760, 8. *p.pr.* anta 468, 4. 741, 4.
kitti kīrti 443, 3. 70, 3. 79, 3. 92, 5. 529, 6. 57, 3. 644, 5. 64, 3. 66, 5. 87, 8. 716, 7. 19, 7. °daiya 721, 5. °purandhi 687, 8. °sēsa 687, 1. siehe kalāva, bhara.
kittiya kiyat, vi 595, 4. 764, 4. siehe kettiya.
kinnara *ts.* 555, 7. 98, 4.
kimi kṛmi 679, 2.
kimicchaya °ka 'Bittsteller' 729, 8.
kĩ-mittu kim-mātram, -vi 569, 1.
kimpāga °ka 539, 6.
kiraṇa *ts.* 493, 8. 512, 3. 21, 7. 34, 7. 634, 1. 727, 4. 75, 3. siehe ōli, bhara, khara°.
kiriya kriyā 680, 6. 83, 4. 700, 3. 81, 5.
kila *ts.* 567, 6. 725, 1.
kilanta klānta 570, 8.
kivaṇa kṛpaṇa 743, 8.
kisalaya *ts.* 478, 7.
kisōra kiśora 470, 1.
kiha katham 503, 6. 46, 8. 50, 7. 696, 2. 5. 751, 8. 64, 3. ṇu 513, 1. 635, 3. 754, 5.
kīla *f.* krīḍā 627, 7.
kīlaṇa krīḍana 627, 2. 709, 8.
kīliya krīḍita in sahapaṃsukkīliyau 473, 2.
kuō kutaḥ 573, 4.
kunkuma *ts.* 548, 1.
kucchi kukṣi 584, 3. 768, 3. °kamala 704, 5.
kunjara *ts.* 568, 3. 76, 3. 83, 5. vaṇa° 577, 4.
kuṭṭima *ts.* °tala 510, 6.
kuṭṭha kuṣṭa 768, 9.
kuḍaya kuṭaja 544, 7.
kuḍila kuṭ° 528, 3.
kuḍuṃva kuṭumba 661, 2. 82, 4. kuḍuṃba 708, 7.
kuḍhāra kuṭh° 475, 7.
kuṇai karoti 466, 5. 536, 6. 43, 9. 674, 8. 75, 7. 714, 3. si 513, 3. 19, 3. hĩ 476, 9. 737, 8. *imp.* su 586, 5. 600, 8. 15, 6. 77, 8. 90, 1. au 591, 8. *p.pr. f.* antiya a° 675, 6.
kuṇḍa *ts.* 456, 1.
kuṇḍala *ts.* 557, 6. 723, 6.
kunta *ts.* 655, 3.
kunda *ts.* 450, 3. 549, 8. 665, 3.
kumanta °tra 'übelberaten' 607, 5.
kumara kumāra 469, 9. 70, 3. 71, 9. 88, 9. 92, 2. 96, 6. 97, 3. 99, 1. 8 (57 ×) °vara 471, 2. 80, 4. 576, 4. 631, 5. 42, 5. 53, 3. 709, 5. °rayaṇa 628, 1. 717, 5. sura° 737, 2.

kumari *f.* kumārī 494,1. 96,3. 706,5. 12,7.
kumāra *ts.* 475,9. 93,1. 94,8. 501,9. 17,9 (14×). °vara 569,8. 81,2. 713,8. °sirō-maṇi 589,8. *adj. f.* iya su° 746,6.
kumāri *f.* °rī, + ya 602,5.
kumuya °da 448,5. 77,9. °kanta 'Mond' 634,3.
kumuiṇī °diṇī 477,8.
kumbha *ts.* 715,1.
kumbhayaḍa °taṭa 654,3.
kumbhi °in 453,1. 654,3.
Kuru *ts.* °kula 614,6. °vaṃsa 460,4. 615,3. 16,2. 55,8. 710,8. 24,1. 61,2.
kula *ts.* 454,5. 568,1. 91,8. 603,6. 'Familie' 559,9. 61,2. 69,3. 657,9. 60,5. 65,1. 97,9. 736,6. 65,1. 72,5. su° 716,1. 53,8.
kulakkama kula-krama 680,4.
kula-gēha kula-gṛha 785,9.
kulasēla kulaśaila 778,7.
kulâyāra kulâcāra 688,7.
kulisa °śa 632,1.
kulīṇa °na su° 449,1.
kuvara kumāra °vara 529,7.
kuvalaya *ts.* 450,4.
kuviya kupita 580,6. 649,5. 51,2.
kusala kuś°, °âvaha 550,7. *f.* °liya *aec.* 596,5.
kusuma *ts.* 481,5. 83,5. 87,3. 536,7. 39,1.6. 44,7 (n) (16×). °ssiri 484,2. °ôha 518,1.
Kusumasara °śara 638,6.
kusumiya °ta 545,6. 604,8.
kūra krūra 537,3.
kūva kūpa 536,1. 41,5.
kēyai ketakī 544,6.
kēu ketu 539,9. 59,9.
kettiya kiyat 614,3. -vi 513,3. °metta 775,7. siehe kittiya.
kēvala *ts.* °nāṇa 764,8.
kēvai katham api 683,5. 709,5.
kēsa keśa °pāsa 443,1.
kēsara *ts.* 'Staubfaden' 543,5. 'Mähne' 629,8.
kēsari °rin 453,1. 538,1.
kēsuya kiṃśuka 540,3 (Guz. kesuḍī).
kōili *voc.* kokilā 638,4.
koṭṭa *ts.* 447,1.
kōdaṇḍa *ts.* °laṭṭhi 634,3.
kōla *ts.* 495,1.
kōlāhala *ts.* 650,9.
kōva kopa 522,9. 88,3. 91,3.
kōsa kośa, kara° 456,7.
kōsalīya = prābhṛta (DK II 12) 726,3.
kōsallīya *dass.* 722,7. 24,6.
kōha krodha 640,3.
kōhaṇa krodhana 688,6.

## kh

khaya kṣaya 588,9. 89,9. 704,1. = kṣata? 768,7.
khayara khacara 556,6. 76,2. 77,1. 90,3. 639,6. 42,3 (21×). °ahama 633,3. °âhama 624,2. °âhiva 593,2. 94,2. 643,4. 44,6. 50,6. 51,6. 58,6. °âhivattaṇa 658,3. °âhivai 663,8. °rinda 560,1. 645,4. 52,4. 55,7. 708,6.
khagga khaḍga 610,3. 53,8.
khajjira khādyamāna 699,6.
khajjūra kharjūra 746,1.
khaṇa kṣaṇa 494,4. 98,7. 562,9. 66,3. 636,2. 53,4. 75,4. 5. khaṇēṇa 530,9. 67,9. 652,6. 730,7. khaṇiṇa 564,8. 84,8. 622,8. 51,8. 774,8. khaṇ'addhiṇa 487,1. 531,1. 69,5. 71,3. 87,3. 652,1. °mittēṇa 480,6. °mettiṇa vi 655,6.
khaṇakkhaṇa onomatop. 653,8.
khaṇiya khanita 533,5.
khaṇḍa *ts.* siehe chak°
khaṇḍai khaṇḍayati hĩ 760,5. *p.p.* iya a° 447,9.
khaṇḍaṇa °na 'Vernichter' 448,4. 615,5. 64,3. 'Vernichtung' 444,5. 73,5. 75,3.
khaddha = bhukta (DK II 67) + u 548,8.
khanti kṣānti 449,2. 777,3.
khandha skandha 519,7.
khandhara kandhara 591,3.
khama kṣama 648,8.
khara *ts. adj.* 542,6.
kharakiraṇa *ts.* 446,4.
khala *ts.* 671,7. °yaṇa 694,5.

khalai skhalati *p.pr.* anta a 653, 3. *p.p.* iya 511, 7. a° 563, 7. *pass.* ijjai 778, 6.
khalira skhalat °rakkhara 514, 9. 97, 6. 636, 7.
khalīkijjai °kriyate *p.pr.* anta 671, 7.
khavai kṣapayati *p.p.* iya 784, 9. *abs.* ivi 684, 1. 782, 8.
khasu eine Krankheit 773, 1.
khāsu *desgl.* 773, 1.
khijjanta? 744, 9.
khitta kṣetra Bharaha° 444, 9.
khivai kṣipati 613, 2. *p.p.* iya 484, 9. 583, 7. 84, 9. 676, 5. 78, 8. *abs.* ivi 585, 5.
Khīrôya Kṣīroda °mahôyahi 728, 6.
khudda kṣudra 765, 3.
khura *ts.* 527, 5.
khuhiya kṣubhita 583, 5. 93, 1. 653, 8. 42, 2. + u 651, 3.
khēya kheda 540, 3. 742, 9.
khōṇi kṣoṇī °tala 533, 5. °īyala 753, 2.
khōṇinda kṣoṇîndra 593, 1. 713, 5.
khōhiya kṣobhita 483, 5.

## g

gaya gaja 703, 2. — 448, 3 (doppelsinnig). ga'inda 555, 1.
gaya gata 501, 9. 9, 5. 31, 7. 606, 6. 21, 4 (15×). *iac.* 467, 5. 98, 9. 632, 9. — 448, 3. (doppelsinnig). + u 477, 6. 531, 4. 32, 8. 99, 8 (10×). gaiya *f.* 620, 3. 6. 72, 6.
gaya gadā 655, 2.
Gayaura Gajapura 617, 6. 19, 8. 724, 1. 38, 2. Gayapura 447, 8.
gayaṇa gagana 569, 3. 614, 6. 29, 5. 32, 5. 39, 6 (12×). °yala 544, 1. 80, 8. 94, 5. 605, 5. 8, 1. 713, 4.
gai gati 528, 9. siehe cauggai.
gaurava *ts.* 536, 9.
gaggara gadgada 597, 6.
gaggira *dass.* 455, 2.
Ganga Gangā 729, 1.
gacchai °ti 556, 4. 95, 4. 709, 4. *p.pr.* anta 553, 1. 96, 2. 619, 7. 703, 5. 42, 5. + u 668, 2. *f.* antiya 505, 8. *abs.* gantūṇa 706, 7. gantu 488, 4. 514, 6. 16, 8. 66, 6 (13×). gamippiṇu 723, 3. *pass.* gammai. *caus.* gamai, gamāvai *q. v.*
gajji garjit, ghaṇa° 543, 2.
gaḍayaḍiya = vajranirghōṣa (gaḍayaḍī DK II 85. vgl. Hindī gaṛgaṛ) 537, 4.
gaṇa *ts.* 536, 5. 613, 4. 701, 2. 29, 6. 70, 4.
gaṇaṇa °nā 607, 3.
gaṇḍa *ts.* °yala 577, 4. °tthala 446, 2.
gaṇḍamāla *f.* °lā 768, 7. 773, 3.
gatta gātra + u 524, 5. °laiya 465, 3.
gandha *ts.* 679, 7. 729, 3. °sindhura 763, 5.
gandhavva °rva 643, 3. 57, 8. °vivāha 640, 6.
gabbha garbha 458, 4. 66, 8. — 490, 7. 609, 7.
gamai gamayati 467, 3. 698, 7. hĩ 740, 8.
gamaṇa °na 476, 8. *f. aec.* °ṇi 492, 8. 98, 2.
gamāvai gamayati hĩ 457, 3.
gamira gacchat 544, 2. 631, 7.
gambhīrima °man 472, 4.
gammai gamyate. *imp.* au 509, 2.
°gara °kara ujjōya° 559, 8.
garahaṇijja garhaṇīya 758, 3.
garahiya garhita 673, 6.
gariṭṭhiya gariṣṭha. *masc.* 598, 5.
garima °man 547, 5.
garuya guru 459, 3. 69, 3. 71, 1. 75, 3. 540, 5 (26×). *compar.* garuyara 599, 3. 650, 1. 84, 1. 86, 3. 701, 5.
gala *ts.* °kandala 488, 6. 581, 6. °saraṇī 445, 7.
galiya °ta 568, 5. 86, 2. 91, 9. 672, 1.
galira galat 589, 5. 632, 3.
gavala *ts.* ali° 580, 3. 631, 1?
gahaṇa °na *adj.* 684, 8. 754, 4. *subst.* 538, 4. + ya 541, 1.
gahaṇa gra° 756, 2.
gahira gabhīra 457, 8. 524, 7. 37, 7. 83, 3. 84, 5. 651, 5. 95, 1.
gahīratta gabhīratva 778, 1.
gahēi gṛhṇāti 629, 9. *p.p.* iya 504, 5. 48, 5. 93, 1. 658, 1. 78, 5. 91, 5. 747, 8. a° 692, 1.

°īya 473, 3. 620, 9. *abs.* ēviṇu 504, 3. 55,5. 729,3. ēvi 776,7. ivi 559,3. 689,2. 706, 5. ēu 643,7. *inf.* iu °kāma 754,7.
gāyaṇa °na 'Sänger' 468, 2. 741, 2.
gāyanta gāyat 468, 1. 741, 2. 77, 9.
gāḍha *ts.* 504, 4. 78, 3.
gāma grāma 444, 6.
gāmiya gāmin 659, 5.
gāmiṇi *f.* °nī. *acc.* kalahaṃsa° 519, 5.
gimha grīṣma 446, 8. 542, 9. °yāla 541, 9.
gira *f.* gir 455, 2. 597, 6.
giri *ts.* 533, 3. 36, 2. 38, 4. 39, 3. 68, 2. 78, 7. 631, 5. 32, 5. 698, 5. °vara 446, 1. 541, 1. 83, 6. 85, 3. 643, 2. °rāya 783, 2. girinda 443, 6. siehe Udaya°, Tiyasa°, Mandara°, Malaya°, Sura°, Hima°.
giha gṛha 456, 4. 681, 8. 88, 5. 715, 3.
gīya gīta 478, 9. 556, 1. 58, 4.
guṇa *ts.* 450, 2. 51, 7. 52, 9. 67, 4. 6 (21×). °rayaṇa 458, 5. 73, 3. 592, 5 (9×). sa° 447, 1.
guru *ts. adj.* 451, 7. 69, 7. 75, 6. 76, 7. 94, 2 (28×). + ya 696, 8. *subst.* 465, 6. 667, 3. 83, 2. 86, 6. 89, 1 (12×). su° 613, 5. °yaṇa 466, 6. 717, 7. °kama 641, 3.
guliya °kā 610, 3.
gūḍhaya gūḍha 527, 9.
gēya *ts.* 555, 7.
geṇhai gṛhṇāti 682, 8. 93, 8. *imp.* au 659, 4. *abs.* ēvi 698, 5.
gēha gṛha 465, 9. kula° 785, 9. Mayaṇa° 558, 1.
gō *ts.* °vagga 546, 1.
gōyara gocara 520, 4. °cariya 767, 6. siehe a°, dharaṇi°, mahi°.
gōra gaura, gōr'angi 609, 7.
gōraḍī 'Mädchen' 506, 6. 17, 6.
Gōri Gaurī 451, 1. 612, 6. 13, 6. 14, 2. 24, 3.
gōriya 'Mädchen' 505, 6.
Gōvinda *ts.* 491, 1. 507, 5.
gōsa = prabhāta (DK II 96). gōsi 512, 9. 603, 6. gōsaṃmi 621, 4. 91, 4.
gōsiya = prabhātika 459, 9.
gōsīsa gośīrṣa 479, 4. 512, 4. 557, 4.

## gh

ghaṃghava? 502, 9.
ghaṭṭaṇa °na 618, 5.
ghaḍa ghaṭā 647, 9.
ghaḍai ghaṭate 737, 5. *p.p.* iya su° 528, 6. *caus. p.p.* ghaḍāviya 759, 5.
ghaṇa ghana 543, 2. 652, 8. palaya° 651, 4.
ghaṇasāra ghan° 487, 1.
ghara gṛha 445, 8. 96, 4. 605, 2. 20, 6 (10×). sura° 453, 3. 684, 4.
gharaṭṭa *ts.* 559, 6.
gharasaṇa gharṣaṇa 482, 1.
gharisaṇa *dass.* 582, 2.
ghāya ghāta 590, 1. 633, 1. 54, 6.
ghummai = ghūrṇate (H IV 117). anti 478, 1. 566, 2.
ghusiṇa ghusṛṇa 748, 2.
gheppiṇu *abs.* zu geṇhai 488, 3. 657, 7. 712, 9. 23, 5.
ghōṇa *ts. aec.* + u 528, 5.
ghōra *ts.* 580, 1. 82, 1.
ghōsai ghoṣayati 590, 7. *pass.* iyai 586, 8.

## c

cayai tyajati. *p.pr.* cainta 762, 3. *p.p.* caiya 672, 1. *abs.* ēvi 693, 7. ivi 513, 1. 626, 1. 703, 6. 56, 1. caiu 672, 7.
cau catur 462, 6. 613, 2. In Komp. cau oder caur. siehe cattāri.
caugai caturgati °bhava 705, 1.
cauguṇiya caturguṇita 702, 4.
cauggai caturgati °bhava 684, 8.
cauttha caturtha 678, 7. + ya 722, 4.
caudaha caturdaśa 455, 8. 62, 1. 704, 6. 20, 8. 53, 3. cauddaha 763, 6.
caumuha caturmukha 584, 4.
caura catura 446, 6.
cauranga cat°. *scil.* bala 532, 4. 649, 4. 53, 7. bhava 703, 7.
caur-angula catur° 527, 4.
cauraṃsa caturaśra 528, 1.
caurāsī caturaśīti 720, 7.

cauvviha caturvidha 697, 6.
causaṭṭhi catuḥṣaṣṭi 720, 3. 53, 8.
cakōraya cakora 744, 6.
cakka cakra 655, 3. = cakravāka 544, 3. 669, 8.
cakkapahu cakraprabhu 648, 2. 741, 8. 70, 5.
cakkappahu *dass.* 755, 7.
cakkavai cakrapati 455, 9. 56, 3. 62, 2. 560, 2 (14×). °tta °tva 731, 7.
cakkavaṭṭi cakṛavartin 715, 5.
cakkavāya cakravāka 576, 3.
cakkahara cakradhara 739, 9,
cakkâhiva cakrâdhipa 618, 2. 731, 2. 40, 6.
cakkâhivai cakrâdhipati 722, 8.
cakki cakrin 637, 6. 722, 4. 26, 1. 52, 1. °tta °tva 756, 1. 82, 4.
cankamira cankramamāṇa 512, 8. 667, 6.
canga *ts.* = cāru (DK III 1) 572, 5.
cancala *ts.* 498, 1. 694, 4. 754, 3.
cancāla *dass.* 581, 7.
caḍayara 'Gepränge' 717, 1.
caḍai ārohati (H IV 206). *p.p.* iya 490, 4. + u 490, 3. *abs.* ivi 678, 4.
Caṇḍavēga *ts.* 643, 5. 45, 4. 52, 3. 57, 5. 58, 6. 708, 1. 6.
catta tyakta 499, 2. 593, 5. 672, 5.
cattāri catvāri 554, 3.
canda candra 492, 5. 512, 3. 69, 3. 772, 5. °vayaṇa *f.* 567, 3.
Candajasa *f.* Candrayaśas 616, 8.
candaṇa °na 495, 7. 503, 4. 12, 4. °rasa 521, 4. 57, 4.
Candasūri Candrasūri 785, 5.
Candasēṇa Candrasena 643, 8.
camakiya camatkārin 528, 8.
camakkayara (von camakka = camatkāra 73, 7. + kara). *dass.* 716, 6.
camari °rī 538, 1.
campaya °ka 481, 1. 748, 4.
caraṇa *ts.* 'Fuß' 578, 3. 682, 8. 784, 7. *f. aec.* °ṇiya 494, 3. 'Wandel' 698, 4. 781, 1.
cariya °ta 470, 8. 662, 2. 63, 5. 64, 5. 762, 1. 70, 1. 5. 81, 7. 85, 9. su° 612, 3. 772, 4.
cariya caryā, gōyara° 767, 6.
cala *ts.* 757, 4 + ũ 500, 9.
calai °ti °ha 501, 2. *p.p.* iya 480, 5. 96, 5. 505, 5. 32, 5. 35, 5. 97, 4. 649, 5. siehe cāliya.
calaṇa °na = caraṇa 465, 7. 66, 6. 525, 1. 91, 5. 97, 2. 739, 5. 76, 3.
cavai cyavate *abs.* ivi 684, 8. 85, 3. 704, 1.
cāyaga cātaka 544, 4.
cāmara *ts.* 723, 6.
cāraya °ka, °vandha 717, 8.
cāritta °tra 709, 3. 18, 7. 54, 7. 56, 2. 61, 9.
cāru *ts.* 481, 1. 90, 9. 572, 3. 668, 3.
cāliya °ta 591, 5.
ciya eva *enkl.* 484, 1. 86, 8. 656, 8. nach Vokalen cciya 505, 6. 34, 7. 98, 2. 663, 9.
cikkāra cītkāra 701, 6.
cigiccha cikitsā 674, 8.
ciṭṭhai tiṣṭhati 486, 9. 94, 4. 97, 8. 540, 6. 98, 8. 615, 7. 51, 8. 65, 8. 78, 9. 769, 8. ēi 691, 5. aũ 524, 8. 623, 8. 24, 4. si 519, 4. hĩ 562, 8. 64, 1. 777, 9. anti 713, 3. *p.pr.* anta 559, 4. *fut.* ciṭṭhihisi 513, 2.
citta *ts.* 445, 4. 52, 3. 71, 5. 90, 3. 96, 5 (13×).
citta citra 445, 9.
cinta *f.* cintā (ā) 525, 2. 601, 2.
cintai cintayati 715, 8. *p.pr.* anta 484, 6. 556, 3. 69, 8. 607, 9. 31, 9. 42, 7. + u 554, 6. *f.* anti 494, 2. *masc.* inta 459, 3. *abs.* ēviṇu 569, 2. ivi 677, 5.
cintāmaṇi *ts.* 456, 2. 611, 2. 28, 6. 715, 4.
cintira cintayat 537, 8. 59, 2. 651, 6. 752, 7. 54. 6.
cinna cīrṇa 735, 5.
cira *ts.* 496, 6. 563, 4. 662, 1. 729, 4. 35, 5. 81, 5. 84, 3.
cīṇa cīnaka 'Hirse' 767, 9.
cuya cūta 477, 4. °vaṇa 598, 2.
cukka bhraṣṭa (cukkai bhraśyati H IV 177) 623, 9.
cuṇṭai (vgl. Guz. cuṇṭavuṃ to gather, to pluck, to select). *p.pr. f.* antī 483, 4.
cuṃvai cumbati *p.p.* iya 523, 8. *abs.* iuṇa 517, 8.

cūḍāmaṇi *ts.* 572, 4. 629, 7.
cūla *f.* cūḍā 769, 6. ā 579, 7.
cēyaṇa cetanā 573, 2.
cēyanna caitanya 513, 7. 68, 7. 88, 1. 90, 8. 675, 1.
Cēdîsa °śa 525, 2.
cēva eva 501, 2. 2, 2. 15, 4. 61, 1. 663, 5.
Cōla *ts.* 525, 1.

## ch

cha ṣaṣ siehe chakkhaṇḍa, chammāsa.
chakkhaṇḍa ṣaṭkh°, von der Erde 719, 3. 31, 8. 53, 2.
chaṭṭha ṣaṣṭha 767, 1. 70, 6.
chaḍa chaṭā 654, 7. cchaḍa 632, 3.
chaḍḍai = muncati (H IV 91) hĩ 763, 8. *abs.* ivi 780, 9.
chatta chattra 446, 5. 533, 1.
chattacchaya saptacchada 545, 6.
chamma chadman 516, 8.
chammāsa ṣaṇmāsa 765, 7.
chāya *f.* chāyā 495, 9. 559, 4. 751, 7.
chiḍḍa chidra 759, 4.
chivai = spṛśati (H IV 182) ēi 629, 7. *inf.* iu 676, 1.
chuṭṭai (vgl. Guz. chuṭavuṃ to be released from restraint). *pass.* ijjai 696, 8. °iyai 779, 6.
chuddha = kṣipta 510, 9. (von chuhai = kṣipati H IV 143).
churiya °kṣurikā 654, 6.
chuha *f.* kṣudhā 554, 5. ā 570, 8.
chāliya = ajā 'Ziege' 767, 8.

## j

ja Pronomen relativum.
*Sing. nom. masc.* jō 527, 1. 85, 3. 601, 6. 26, 4. 61, 7. 752, 3. 55, 9. 70, 6. ju 485, 8. 615, 6. 62, 7. *neutr.* ju 623, 4. *acc. masc.* jaṃ 614, 5. *fem.* jā 736, 5. *inst. masc.* jēṇa 491, 1. jiṇa 588, 4. *gen. masc.* jasu 503, 8. *fem.* jīe 484, 4. 680, 2. *loc.* jahĩ 476, 3. 538, 8. 50, 9.
*Plur. nom. masc.* jē 610, 6. Als Konjunktion gebraucht: jaṃ 'weil, denn' 482, 3. 86, 4. 519, 4. 604, 4. 15, 8. 751, 2. 'warum' 506, 4. 'daß' 627, 1. 51, 4. jam iha 'denn' 489, 8. 534, 6. 601, 1. 60, 1. 752, 3. 56, 3. 58, 1. 80, 3. jēṇa 'damit' 487, 7. 515, 3. 606, 8. 'denn' 725, 1. jiṇa 'damit' 516, 8. jamhā 'weil' 659, 6.
jaya jagat 445, 5. 49, 6. 52, 8. 72, 8. 501, 5 (21×). siehe tijaya und jaga.
jaya *ts.* 719, 7. — als Ausruf: 609, 6. jaya jaya 729, 4. °rava 584, 7. 86, 9. 94, 6. °sadda 590, 7. — *imp.* jayau 560, 8.
jai yadi meist mit tā im Nachsatz 515, 6. 614, 6. 19, 1. 35, 6. 69, 1. 90, 9. 740, 1. 76, 1. — 'ob' 501, 3. — ? 534, 9.
jakkha yakṣa 574, 5. 76, 1. 94, 9. 601, 7. 62, 5. 6. 63, 3. 705, 9. 22, 5. 53, 6. 63, 7.
jaga jagat 458, 6. 660, 2. 62, 3. 67, 8.
jaggai jāgarti *p.pr.* anta 629, 9.
jangha janghā 527, 8. 28, 7.
jacciya jātīya 687, 5.
jaḍa jaṭā 582, 1.
jaṇa jana 482, 5. 539, 8. *collect.* oder *plur.* 449, 6. 61, 9. 68, 6. 535, 6. 39, 8. (13×).
jaṇaya janaka 524, 1. 617, 2. 19, 4. 24, 4. 86, 1. siehe jaṇaṇi°.
jaṇai janayati 458, 8. 714, 5. hĩ 479, 1. 540, 3. *p.pr.* anta + i 479, 8. *p.p.* iya 474, 3. 500, 7. 41, 3. 46, 3. 57, 5. 60, 7 (19×).
jaṇaṇa janana *adj.* 455, 5.
jaṇaṇi *f.* jananī 463, 3. 605, 6. 6, 2. 24, 5. °jaṇaya 'Eltern' 713, 2. 14, 1. — jaṇaṇī-jaṇaya *dass.* 564, 2. 611, 9. 714, 8.
jatta yatna 617, 5.
jattha yatra 445, 1. 46, 1. 609, 1. 78, 8. 725, 1.
janta yantra 586, 1. 87, 5. dhaṇu° 654, 4.
jantu *ts.* 452, 9. jaya° 552, 1. 714, 5. 71, 1.
jannu jānu 527, 5.
Jama Yama 646, 3. °dūya 580, 4. 607, 2. °bhavaṇa 568, 8. 570, 5.
jamala ya° °jīha 580, 5.
jampai jalpati 519, 8. 67, 3. 724, 3. ēi 499, 4.

524, 4. 614, 2. anti 457, 8. *p.pr.* anta 585, 7. 649, 2. 777, 7. māṇa 517, 3. *p.p.* iya 573, 3. 661, 4. 739, 9. *abs.* ivi 566, 4.
jaṃvīriya jambīra 747, 2.
Jambuddīva Jambūdvīpa 444, 8.
jamma janman 462, 3. 8. 705, 3. 25, 1. 66, 9. 79, 2.
jamhā yasmāt *konj.* 659, 6.
jara *f.* jarā 773, 1.
jala *ts.* 572, 9. 73, 3. 676, 7. 729, 2. °pavāhu 544, 5. °lava 681, 5. siehe anjali; aṃsu° 676, 8. nayaṇa° 583, 9. 97, 5.
jalaya °da 454, 3.
jalai jvalati *p.pr.* anta 541, 1. *p.p.* iya 514, 5.
jalaṇa jvalana 453, 4. 511, 3.
jalanihi °dhi 651, 3. 778, 6. a° 448, 7.
jalahara °dhara 543, 1. 45, 1.
jalahi °dhi 453, 3. 581, 3. 695, 1.
Jalahikallōla Jaladhi° 526, 9. 30, 1. 31, 1.
jalira jvalat 568, 8. 694, 1.
jalôyara °dara 768, 6.
jalla = varatrākhelaka (Kalp. S., Glossary s. v.) 741, 3.
javaṇiya yavanikā 738, 6. 39, 4.
jasa yaśas 595, 1. 616, 2. 18, 8. 65, 2. 66, 5 (11×).
jaha yathā *correl.* mit taha 489, 4. 509, 8. 75, 4. 87, 6 (9×). 'daß' 465, 8. 513, 4. 622, 4. 34, 9. 39, 1. 59, 5. vor dir. Rede: 455, 4. 567, 4. 73, 4. 609, 6. 22, 4. 34, 9. 39, 1. 59, 5. — kaha vi 677, 4.
jahaṇa jaghana 444, 1. °tthala 523, 4.
jaharihu yathârham 747, 6.
jā yāvat 765, 7. *correl.* mit tāva 595, 4. 629, 1. 31, 4. 39, 4. mit tā 494, 4. 555, 4. 56, 4. 70, 1 (10×)
jāya jāta *part.* 456, 5. 84, 1. 559, 2. + u 683, 6. 85, 8. + ũ 604, 2. 764, 8. + i 457, 4. *subst.* 451, 5. 570, 7.
jāyai °te 663, 6. 92, 8. 760, 6. hũ *1. sing.* 465, 8. anti 462, 3. *fut.* isai 548, 8. 631, 8. (zur Umschreibung des Futurum? dann von jāi).
jāi *f.* jāti 484, 1. 748, 5. °phala 747, 2.
jāi yāti 531, 6. janti 780, 9. *fut.* jāhi 569, 1. siehe jāyai.
jāivattiya? 747, 3.
jāṇai jānāti. ha 756, 6. *imp.* hi 614, 8. ijja 662, 8.
jāmiṇi *f.* yāminī 621, 3.
jāva yāvat *correl.* mit tāva 517, 7. 26, 3. 613, 1. 45, 6. 701, 7. 10, 4. 40, 9. 52, 7. mit tā 505, 5. 75, 5. 608, 4. 760, 1.
ji = eva (H IV 420) 502, 1. 3. 4. 16, 9. 26, 3. 34, 4 (23×). nach kurzen Vokalen jji 498, 1. 3. 5. 513, 5. 14, 3. 608, 5. 40, 5. 87, 3. 763, 1. 2. 3. 4. 6.
jiya jita 525, 3. 55, 8. 644, 5. 69, 3.
jiya jīva 633, 3. 93, 1. 94, 8. 705, 9. 79, 1. 80, 5. °lōya 534, 7. 663, 7.
jiyai jīvati *p.pr.* anta 629, 6. *ger.* jiyavvau 635, 3.
Jiṇa Jina 466, 5. 781, 4. °vara 717, 9. 61, 7. 62, 4. 78, 4. 81, 8. °nāha 698, 3. °nāyaga 462, 2. jiṇinda 464, 7. âhivai 455, 7. — vayaṇa 718, 5. sāsaṇa 686, 9.
Jiṇacanda Jinacandra 785, 1.
jiṇaṇa jayana 635, 5.
Jiṇadhamma Jinadharma 686, 2. 90, 4. 91, 7. 92, 4.
jippai jīyate 530, 7.
jiv̄a yathā (H IV 401) 541, 9. 608, 2.
jiv̄ai = bhunkte (H IV 110) *fut.* jiv̄ēsahũ 646, 8.
jiha yathā 482, 2. 740, 4.
jīya jīva 591, 9. 769, 1.
jīva *ts.* 688, 3.
jīvai °ti *p.pr.* anta 546, 9. 86, 6. 635, 6. *caus. p.p.* jīvāviya 573, 8.
jīviya °ta 'Leben' 681, 5. 783, 9. jīviy'anta 520, 3. 93, 3.
jīviyavva °tavya 'Leben' 716, 3.
jīha jihvā 580, 5.
juya yuga nayaṇa 450, 4. 84, 7. 580, 2. jangha° 527, 8.
juya yuta 672, 8. 95, 9. 746, 8.
juyala yugala 443, 7. 500, 3. 707, 3. 23, 7 (n).
jujjai yujyate 611, 8.

juṇhā jyotsnā 472, 2.
jutta yukta 452, 9. — 619, 5.
jūha yūtha 495, 3. 5.
jōya yoga 731, 1.
jōyaṇa yojana 726, 8.
jōi? 534, 9 für jōyai = paśyati, 663, 9 = paśya? in 502, 9 ganz unklar.
jōēi paśyati (Bhavisattakaha, Glossar s. v. jōyai) 650, 7.
jōga yoga *aec. inst.* 721,1. 83,3. siehe kama, kāla.
Jōgêsari Yōgêsvarī 610, 7.
jogga yogya 724, 7.
jōḍa Beklemmung? *masc.* 768, 4.
jovvaṇa yauvana 473,7. 75,2. 572,2. 667,4. 754, 1.

## jh

jhaya dhvaja 453, 2.
jhaṃkāra *ts.* 476,7. 540, 1. 52, 6. 638, 5.
jhanjhā *ts.* °pavaṇa 541, 6. 'âṇila 652, 9.
jhuṇi dhvani 537, 7. 53, 2. 605, 4.
jhīṇa kṣīṇa 640, 3.
jhūrai (= smarati H IV 74. Bedeutung vgl. Guz. jhuravuṃ to pine. √dhvar?) *p.pr.* anta 538, 9.

## ṭh

ṭhavai sthapayati *p.p.* iya 600, 5. 50, 5? *abs.* ēviṇu 505, 1. ivi 691, 1.
ṭhāya sthāna 550, 8.
ṭhāi tiṣṭhati 454, 8.
ṭhāṇa sthāna 464, 6. 535, 7. 50, 8. 707, 7. 33, 3. 42, 7. 66, 5. 67, 3. 80, 8.
ṭhāvai sthāpayati *abs.* ivi 523, 3. 728, 3.
ṭhiya sthita 495,5. 96,8. 629,5. 51,5. 59,7. 98,6. 706,8. 80,3. + u *569,9. ṭṭhiya 577, 6.
ṭhii sthiti 784, 5. — 497, 6. 685, 1. 704, 1. ṭṭhii 536, 6.
ṭhīya sthita 517,7 (oder zu lesen: ṭhiya ahōmuhā jāva).

## ḍ

ḍajjhai dahyate 647, 7.
ḍara = bhaya (Hindī ḍara 'Furcht') 579, 3.
ḍarai = trasati (H IV 198) *p.p.* iya 469, 5.
ḍāli = śākhā (DK IV 9) 604, 9.
ḍāha dāha 575, 2. °yara °kara 541, 8.
ḍimbha *ts.* °yaṇa 672, 4.

## ḍh

ḍhakka *f.* ḍhakkā 730, 1.
ḍhanka = vāyasa (DK IV 13) 699, 3.
ḍhanḍhullai bhramati 608, 4. *abs.* ḍhanḍhollivi 636, 2.
ḍhukkai ḍhaukate 779, 4. *p.p.* ḍhukka 652, 5.

## ṇ

ṇu nu — kiha ṇu 513, 1. 635, 3. 754, 5.
°ṇṇu °jna, siehe tantaṇṇu, uciyannu.

## t

ta Pronomen demonstrativum. Stamm als Vorderglied von Komposita verschieden nach dem folgenden Anlaut, siehe unter tay°, tat°, tak°, tad°, tap°, tab°, tam°, tav°, tas°.
*Sing. nom. masc.* sō 491, 6. 561, 1. 69, 5. 88, 3 (15 ×). su 471,2. 501,1. 2,3. 4. 6. 26, 3 (25 ×). *neutr.* taṃ 502, 1. 623, 5. 91, 9. *fem.* sā 488, 4. 501, 4. 2, 2. 6, 2. 9, 3. 13, 9 (14 ×). sa 640,5. 41,8. 95,8. *acc. masc.* sō 513, 5. 85, 4. 626, 3. 62, 8. su 514, 3. 615, 6. 28, 9. *neutr.* 648,8. taṃ 464,2. tā 603,8. *neutr.* 623,5. *fem.* sā 498, 2. 4. 504, 6. sa 498, 1. 3. 5. 608, 5. — *inst. masc.* tēṇa 515, 3. 619, 2. 41, 6. 52, 4. 87, 5. 90, 3. 707, 1. tiṇa 567, 7. 606, 4. 29, 5. 52, 6. 60, 4. 747, 8. *adv.* 518, 6. 779, 4. *fem.* tahī 622, 2. tahi 637, 2. — *gen. masc.* tasu 498, 8. 508, 3. 9, 9. 26, 5. 37, 8. 38, 6 (25 ×).

tassu 450, 1. 73, 1. 603, 1. 85, 2. 95, 2. 728, 1. 65, 5. *fem.* tīe 500, 1. 5. 5, 6. 637, 8. 50, 5. 674, 1. tasu 497, 8. 517, 5. 611, 4. 25, 2 (9 ×) tahi 637, 2. — *loc. masc.* tahĩ *masc. neutr.* (tatra) 501, 2. 30, 3. 621, 4. 701, 9. 2, 9. tahiṃ pi 725, 4. taṃmi 636, 3. *fem.* tahĩ 538, 6.

*Plur. nom. masc. neutr.* ti 562, 8. 64, 3. 645, 6. 52, 2 (18 ×). tē 702, 5. 38, 5. 40, 7. 50, 5. te 763, 1. 3. 6. *fem.* tāu 602, 3. — *acc. masc.* ti 775, 9. *fem.* tāu 603, 8. — *inst. masc.* tēhĩ 581, 1. — *gen.* tēsi 452, 1. 62, 6. 610, 7. 703, 1. tahă 460, 8. 76, 1. 775, 4. *fem.* tāsĩ 599, 6. tahā 708, 3. tāhă 516, 5. — *loc. masc.* tihi 517, 2.

taya? 747, 3.

tayaṇantaru tadantaram 453, 6. 620, 6. 22, 6. 737, 9. 47, 8. 766, 4.

tayaṇu tad anu, meist im Anfang des Satzes 454, 1. 59, 1. 60, 1. 66, 1. 67, 1. 69, 1. 71, 5 (70 ×).

tayavattha tad-avastha 674, 4.

taiya tṛtīya 684, 4.

tau tatas, — vi 784, 4.

taiyahā tadā 567, 6. 71, 6. 622, 3. 26, 4. 702, 9. 7, 1.

taijja tṛtīya 678, 6.

takka takra 767, 8.

takkari taskarī 504, 7.

tak-kaha tat-kathā 513, 6.

takkāla tat-kāla 711, 1.

takkhaṇa tat-kṣaṇa *adv.* u 738, 8. 53, 1. i 499, 3. 593, 1. 657, 1. — vi 602, 2. 74, 3. iṇa 633, 2. 68, 6. — vi 571, 8.

taḍi taḍit 582, 3? °laya 511, 4.

taḍiṇi taṭinī 538, 5.

taṇa tṛṇa + ya 726, 9.

taṇaya = sambandhin (H IV 422, 21) nach dem *Gen.* 775, 6 (taṇai). *aec.* 590, 4 (taṇaũ).

taṇaya tanaya 455, 5. 74, 2. 605, 8. 44, 1. 46, 1. 713, 1. 22, 3. 63, 3.

taṇu tanu *adj.* 528, 6. 634, 2. 40, 3. + ya taṇuy'angi 614, 1. siehe taṇuihuya.

taṇu tanu *subst.*, (oft soviel wie ātman oder 'Person') 496, 8. 97, 2. 508, 7. 11, 8. 20, 2. 21, 5. 22, 2. 57, 5 (33 ×). vara° 501, 5. °laya 630, 2.

taṇuihuya tanūbhūta 684, 3.

taṇuīkaya 547, 6.

taṇha *f.* tṛṣṇā 570, 8. ā 554, 5.

tat-taṇu tat-tanu 508, 7.

tatta tattva 565, 7.

tatti = ādeśa (DK V 20) 606, 9.

tattu tatas — vi 661, 9.

tattha tatra 448, 1. 61, 8. 96, 9. 99, 3 (11 ×). tatth'ēva 602, 2.

taduvari tad-upari 727, 6.

tad- *ts.* °daṃsaṇi 668, 6. 701, 4. °daliya 594, 8.

tanta tantra °ṇṇu °jna 621, 2. °vāi °vādin 744, 3.

tama tamas °bhara 534, 8.

tamāla 747, 3.

taraṇi 546, 3. 633, 5. 64, 2. 775, 3.

taru *ts.* 477, 3. 4. 78, 1. 95, 8. 533, 2. 39, 1. 4. (16 ×). °laiya 'Zweig' 478, 8. 79, 4. sura° 456, 4. kappa° 561, 2.

taruṇa *ts. subst.* 483, 7. 556, 7. 667, 4.

taruṇi *f.* °ṇī 445, 9. 50, 6. 77, 8. 84, 5. 93, 3. 556, 9 (18 ×). + ya 505, 4. °yaṇa 522, 5. 77, 1. 602, 3. 56, 2. taruṇīyaṇa 501, 8.

tala *ts.* °paēsa 571, 3. siehe khōṇi°, kavāla°, dharaṇi°, sihara°.

taliṇa = sūkṣma (DK V 5 c) + ya 528, 1.

tap° tad° °piyara 687, 2. °pura 600, 1.

tab° *dass.* °bhaṇiya 692, 4.

tam° *dass.* °mandira 687, 4. °mitta 499, 3.

tav° *dass.* °vuttantu 689, 9. 776, 9.

tava tapas 734, 5. 6. 36, 4. 67, 1. 70, 7. 77, 5. °kamma 699, 1. 783, 3. °caraṇa 683, 3.

tavai °ti hĩ 540, 1. *imp.* hi 638, 1. *p.p.* iya 495, 9. 510, 8. 20, 2. 70, 6. 634, 5. 40, 4.

tavasi tapasvin 689, 5. 96, 1.

tavassi *dass.* 690, 3. + u 695, 3.

tas° tad° °saṃgama 500,7. °samaya 625,4. °samuhu 596, 2. °sarisa 596,3. °suhi 505, 3.

tasai trasati *p.p.* iya 542, 3. 68, 1. 88, 6. *inf.* iu 701, 7.

taha tathā 'und' 451, 5. 95, 8. 508, 4. 18, 3. 42, 6. 53, 9. (18×), 'so' (*correl.* mit jaha) 489, 6. 509, 8. 75, 4. 87, 6. 92, 9 (11×). — cēva 515, 4. — ya 777,5. — vi 462, 1. 579, 6. — tahā hi vor v. 664.

tahāviha tathāvidha 700, 1. 21, 8. 'quidam' 682, 6. 88, 4. 89, 1. 709, 1.

tahĩ tatra 444, 8. 88, 4. 516, 8. 69, 5 (12×). — ji 690, 4. — vi 666, 1. tahiṃ ciya 656, 8.

tā tadā 482, 6. 501, 6. 7, 4. 14, 1. 15, 8 (38×). tataḥ (meist beim Imperativ) 504, 1. 9, 2. 22, 6. 66, 3. 628, 8. 59, 1. 94, 8. 707, 8. 79, 8. — *correl.* mit jāva, jā *q. v.*, im Nachsatz von jai *q. v.*

tāya tāta 606, 1.

tāṇa trāṇa vigayattāṇa 765, 8.

tāmarasa *ts.* 450, 5. 89, 1. 510, 5. 12, 1.

tāra tārā 443, 5.

tāraya °ka °âli 749, 3.

Tāraya °kā 491, 5.

Tārā *dies.* 451, 2.

tārisa tādṛśa 571, 9. 621, 6. 718, 1. + ya 705, 6.

tāruṇṇa °ṇya 681, 4.

tāla *ts.* °rava 517, 1. 624, 6.

tāla für tala 457, 7.

tālavara ein musik. Instrument 730, 2.

tāva tāpa 495, 6. 571, 5. — 751, 5.

tāva tāvat, siehe jā und jāva.

ti iti 464, 1. 94, 1. 672, 7. siehe tti.

ti tri, tiṇṇi 782, 7. tisu 698, 8. siehe tijaya, tibbhāga, timuha, tilōya, tihuyaṇa.

tiya strī 609, 5.

tiyasa tridaśa 455, 6. 90, 6. 556, 6. 76, 8. 85, 8 (25×). 'âhivai 702, 8. 'âhirāya 451, 3. 701, 3. 'êsara 703, 2. °inda 507, 5. 700, 7. 2, 2. 'inda 733, 5. 62, 9. °giri 579, 6. 711, 4. 66, 1. °nāha 734, 1. 72, 1. °pahu 701, 8. 37, 1. °rāya 737, 6. °sāmi 704, 1.

tiyassa *dass.* 586, 7.

tikkha tīkṣṇa °yara 521, 8.

tijaya trijagat 455, 5. 92, 5. 522, 1. 736, 1.

tiṇa tṛṇa °sama 497, 5.

titta tikta 745, 5.

tittha tīrtha 729, 2. — 761, 7.

tibbhāga tribhāga 522, 8.

timira *dass.* 650, 3. 727, 5.

timuha trimukha 584, 4.

tiriya tiryac 'Tier' 576, 8.

tila *ts.* °tusa 522, 8.

tilaya °ka 485, 5. — 522, 1. 618, 4.

tilima ein musik. Instrument 730, 1.

tilōya triloka 608, 9.

Tilottima °ttama 730, 8.

tivva tīvra 458, 3.

tisiya tṛṣita 466, 2. 501, 8.

tihuyaṇa tribhuvana 477, 2. 646, 3. 74, 2. 727, 2.

tīmaṇa °na 745, 2.

tīra *ts.* 554, 8. 55, 5. 77, 6. 78, 6.

tīsa triṃśat 461, 8.

tu *ts.* 623, 5. 48, 1. kiṃ tu 608, 1. 22, 1. 40, 1. 52, 6 (7×).

tunga *ts.* 446, 1. 49, 1. 583, 1. 711, 5.

tungima °man 472, 5.

tuccha *ts.* 757, 3.

tuṭṭai truṭyati *p.pr.* anta 589, 3.

tuṭṭira truṭyat 583, 1 (oder vituṭṭira?)

tuṭṭha tuṣṭa 469, 5. 554, 3.

tuṭṭhi tuṣṭi °dāṇa 459,5. *aec.* + ya 656,5.

turaya °ga 526, 6. 68, 3. 69, 1. 6. 655, 4 (12×). + u 530, 9.

turanga *ts.* 567, 7. 622, 8. 763, 5.

turaṇgama *ts.* 530, 6. 8. 570, 3.

turanta tvarat 510, 1.

turiu tvaritam 487, 9. 500, 6. 87, 1. 631, 1. 35, 9, 45, 3. 744, 6. turiyaru *comp.* 556, 5.

tusa tuṣa 522, 8.

tuhiṇa °na 550, 1. °kaṇa 547, 4.

tūra tūrya 468,5. 649,7. 742,4. mangala° 457, 6.
tūranta tvarat 737, 9. + u 524, 2.
tūsai tuṣyati 498, 9.
tēya tejas 449, 7. 734, 6. — 560, 3. 664, 2. °bhara 586, 6. 733, 7. °siri 735, 4. 9.
tella taila 548, 3.
tō tataḥ 455,1. 509, 6. 621, 8. 774, 6.
tōḍiya troṭita 578, 7. 81, 5.
tōsa toṣa 446,7. 48, 5. 586, 5. 714, 5. sa° 456, 9. 76, 3. 594,7. °yara °kara 552, 2.
tti iti nach kurzen Vokalen 451, 9. 53, 9. 85, 9. 523, 2. 35, 9 (16 ×). siehe sahasatti.
tvam Pronomen 2. Person.
*Sing. nom.* tuhũ 503, 7. 13, 1. 15, 5. 19, 1. 63,7 (27 ×). taṃ 638,3. 710,5. tumaṃ 484,1. 707,1. *acc.* taĩ 707,6. paĩ 534,5. *inst.* taĩ 518,2. 73,6. 626,5. 27,3. 762,2. 79, 2. paĩ 489, 4. 506, 4. 616, 3. *gen.* tuha 455,4. 85,5. 99,8. 513,5. 16,8 (29 ×). tujjha 639, 1.
*Plur. nom.* tubbhē 565,1. 774,5. tubbhi 486,3. 574,9. 739,2. 56,6. tumhi 645,1. 740,1. 51,8. *inst.* tumhēhĩ 755,1. *gen.* tumhahã 567,6 (°ha). 638,9. 43,9. 724,7. tumha 599, 5. 725, 9.

## th

thakka sthita (vgl. H IV 16) 520, 1. 54, 4.
thaṇa stana 523, 4. 60, 6. 77, 2. tthaṇa 443, 7.
thala sthala, siehe kavōla, gaṇḍa, jahaṇa, vaccha.
thi strī, mahatthi 500, 1. thī °rayaṇa 491, 6. 720, 1.
thira sthira 443,6. 528,4. 648,6. 66,6 (10 ×).
thirima *sthiriman 472, 5.
thui stuti 518, 5.
thōra sthūla (H I 124) 443, 7.
thōva stoka 471, 6.

## d

daiya dayita *adj.* 549, 1. *masc.* 'Geliebter, Gatte' 601, 9. 14, 5. 15, 4. 16, 3. 9. 17, 9. 24,5. 763,1. *fem.* 'Geliebte, Gattin' 455,3. 565, 6. 604, 5. 7. 11,4 (14 ×).
daiva *ts.* 491, 9.
daṃsai darśayati *1. sing.* hũ 513,4. *p.p.* iya 599, 7. 626, 3.
daṃsaṇa darśana 454,3. 82,5. 83,6. 501,8. 58, 5 (10 ×).
dakkha dakṣa 654, 5. 62, 3. 720, 9.
dakkha drākṣā 746, 1.
daṭṭhu dṛṣṭvā 690, 5.
daṭṭhukāma draṣṭu° 500, 5.
daṭṭhūṇa dṛṣṭvā 677, 9.
daḍḍha dagdha 583, 4.
daḍha dṛḍha 564,2. 82,2. °yara *comp.* 510,8. °paiṇṇa °pratijna 475, 5.
daṇḍa *ts.* 533,1. 92,7. siehe bhuya, vāhuya.
danta *ts.* °panti 443,5. 50,3. 584,1. 665,3. 'âvali 550, 2.
dandōli? 779,5 (vgl. Marāṭhī: dāḍoḷī a line or row; dāḍolī a proclamation of the crier).
dappa darpa 601,6. 32,9. 53,5. 62,7. 712,8.
dariddiyaṇa daridrajana 547, 8.
darisiya darśita 604, 3.
dala *ts.* 450,4. 98,1. 512,2. 631,2. nayaṇa° 589, 5.
dalaṇa °na 475, 7.
dalai °ti *fut.* isu 653, 5. *abs.* ivi 592, 5. *p.p.* iya 533, 3. 42, 1. 79, 1. 83, 4. 91, 7. 94, 8. 672, 3. 765, 1.
daliya °ka 759, 5.
dalilla dalavat (vgl. H II 159) ahara° 499,7
dava *ts.* 'âṇala 568, 8. — ? 748, 5.
davāvai dāpayati 459, 5.
dasa daśa 'âsa 549, 7. 687, 9.
dasa *f.* daśā 509, 9. 612, 7. 751, 4.
dasaṇa daśana 493, 8. 567, 1. 607, 3. 79, 6. °sēṇi 582, 5.
dasama daśama 612, 7.
Dasaraha Daśaratha °suya 451, 6.
daha daśa 721, 5.

dahāvaṇa dāhaka + u 550, 6.
dahi dadhi + ya *acc.* 745, 2.
dāyaga °ka 525, 5.
dāḍima *ts.* 746, 2.
dāḍha daṃṣṭra *582, 2.
dāṇa dāna 448,2. 68,3. 586,3. 664,4. 741,7. 'aṃvu 449,5. tuṭṭhi° 459,5. — 'Brunstsaft' 446, 3. 577, 5.
dāma *ts.* 453, 3. 87, 3.
dāmiya °ta 649, 5.
dāra *ts.* °saṃgaha 460, 5.
dāra dvāra 558, 1.
dāriya °ta 546, 2.
dāruṇa *ts.* 757, 2.
dāli (vgl. Hindi dāl pulse) 746, 3.
dāva *ts.* 'âṇala 541, 2.
dāsa *ts.* 705, 5.
dāha *ts.* 692,7. 768,1. 69,5. °kara 521,5. °yara 511, 8.
dāhiṇa dakṣiṇa 482, 3. 519, 6. 51, 7. 628, 3. 775, 1.
diya dvija 'Vogel' 586,5. 'Brahmane' 688,5.
diyantara dig° 539, 7.
diyaha divasa 467, 5. 77, 7. 507, 1. 18, 1. (8×).
dikkha dīkṣā 683, 9.
dijjai dīyate *p.pr.* anta 743, 9. amāṇa 468, 3.
diṭṭha dṛṣṭa 461, 3. 83, 9. 582, 8. 96, 3. 6. (11×). + u 507, 6. 672, 8.
diṭṭhi *f.* dṛṣṭi 484, 9. 522, 7. 676, 3.
diṇa dina 471, 6. 622, 4. 78, 7. 98, 7 (n).
diṇayara dinakara 443, 4. 53, 2. 54, 4.
diṇainda dinendra *dass.* 496, 2. 549, 1.
diṇṇa datta 468,8. 505,3. 624,5. 41,5. 86,3.
dippai dīpyate *p.pr.* anta 775, 3.
divasa *ts.* 503, 9. 703, 5.
divāyara °kara 560, 3. 749, 3.
divva divya 724, 6.
disa diśā 542, 7. 728, 1.
disi diś *f.* 567, 2. 79, 4. 698, 6. 8. 701, 6. °muha 535, 5.
diha *dass.* 721, 5.
dīva dvīpa 444, 5. 664, 1.
dīsai dṛśyate 506,4. 31,8. 759,8. ha 751,9.
dīha dīrgha 499, 6. 503, 1. 580, 3.
dīhara *dass.* 569, 4. 632, 7. su° 528, 7.
dukkaya duṣkṛta 700, 5. 79, 7.
dukkha duḥkha 571, 5. 713, 3. 79, 5. 82, 9.
dukkhiya duḥkhita 766, 5.
duguṇa dviguṇa 494, 5. 557, 5. 702, 2.
duguṇiya dviguṇita 454, 7. 547, 7. 52, 8.
duguṇīhuya dviguṇībhūta + u 702, 1.
dugulla dukūla 749, 7.
duggai durgati 681, 6.
duccariya duscarita 700, 1.
dujjaya durjaya 635, 3.
dujjaṇa durjana 469, 5. 75, 5. 564, 5.
duṭṭha duṣṭa 622, 8.
dutthiya duḥsthita 705, 5.
duddha dugdha 745, 3. 'uyahi 778, 2.
duddhara durdh° su° 541, 5.
duddharisa durdharṣa 449, 4.
dunduhi °bhi 594, 7.
dunnaya durnaya 664, 5.
duppekkha duḥprekṣa 587, 2.
duma druma 511, 6. 44, 6.
dumāsiya dvimāsika 699, 1.
dumuha dvimukha 584, 4.
duranta *ts.* 538, 7. 620, 8. 769, 1.
duriya °ta *adj.* 612, 5. *subst.* 610, 1.
dulaha durlabha 628, 7.
dullambha durl° 611, 5. ai° 612, 8.
dullaha durlabha su° 508, 8.
duvāra dvāra 481, 7. 507, 7.
duvālasama dvādaśa 770, 6.
duviha dvividha 683, 7.
dusaha duḥsaha 779, 5. + i 502, 7.
dussaha *dass.* 593, 2. 640, 5.
duha duḥkha 445,6. 73,6. 503,2. 20,3. 32,2. (19×). °yara °kara 532, 5. 49, 5. 90, 3. 675, 5. 758, 9.
duha dvidhā, — vi 545, 8.
duhaya durbhaga 549, 1. 694, 3.
duhāvaṇa duḥkhakṛt 758, 5. + i 693, 4.
duhâvaha duḥkhâ° 694, 5.
duhiya duḥkhita 604, 5.
duhiya *f.* duhitṛ 601, 1. 62, 8. 707, 3.

duhijjai gepeinigt werden 669, 8.
dūya dūta, siehe Jama.
dūyaga *dass.* 617, 4.
dūra *ts.* 531, 7. 42, 3. *adv.* dūri 585, 5. 669, 6. *abl.* dūraha 739, 8.
dūsa dūṣya 723, 5 (Conjectur!)
dēi dadāti 466, 3. 676, 1. 708, 8. dēsi 691, 3. denti 540, 5. *fut.* dēsu 635, 9. *abs.* dēvi 693, 9. 755, 5.
dēula devakula 598, 5.
dēva *ts.* 465, 6. 667, 3. 77, 7. 97, 1. 744, 5. 49, 7.
dēvaya °tā 466, 3. 606, 3.
dēvi *f.* devī 'Göttin' 611, 2. 13, 6. 14, 3. 24, 3. 'Königin' 455, 4. 56, 9. 59, 1. 61, 3 (9×).
devva daiva 571, 5.
dēsa deśa 524, 3. 58, 1. 98, 3. 706, 7. °antara 476, 8.
dēha *ts.* 496, 3. 509, 3. 87, 5. 93, 4. 736, 5. 77, 5.
dō dvi *nom.* dō 642, 3. — vi 457, 1. 652, 6. 711, 1. 38, 4. 40, 3. 72, 7. du vi 475, 9. 80, 4. 95, 7. 562, 8 usw. (8×). doṇṇi 737, 3. — *acc.* dō vi 544, 3. 653, 2. 755, 5. du vi 657, 6. 702, 5. 51, 6. — *gen.* doṇhaṃ pi 516, 5. 703, 1. duṇhaṃ pi 657, 4. — *loc.* duhi vi 517, 2. dōsuṃ pi 712, 2.
Dōvai Draupadī 451, 4.
dōvārapāla dvāra° 738, 3.
dōsa doṣa 467, 5. 620, 9. 22, 5. 69, 9.
dōsa dveṣa 694, 9. 97, 3. 780, 1.
dōsāyara doṣākara 'Mond' u. doṣâkara 448, 4.
dōhala dohada + ya *acc.* 467, 2.

## dh

dhaṭṭha dhṛṣṭa 634, 5. + ya *voc.* 638, 6.
dhaṇa °na 449, 5. 548, 6. 666, 1. 98, 2 (9×).
dhaṇu dhanus °janta 654, 4.
dhaṇuha *dass.* sura° 681, 7. Suravai° 544, 1.
dhattha dhvasta + u 755, 3.
dhandhōliya (vgl. ḍhuṇḍhullai = bhramati H IV 161). *p.p.* 578, 8.
dhanna dhanya 462, 3. 755, 8.
dhanna dhānya 698, 2.
dhamma dharma 448, 6. 657, 3. 87, 6. 89, 4 (10×). °kaha 718, 4.
dhammiya dhārmika 452, 1. 57, 2. 703, 8.
°dhara *ts.* rayaṇa° 502, 2. dharā° 468, 6.
dhara dharā samara° 644, 4.
dharai °ti *p.pr.* anta 536, 5. 95, 3. 781, 9. amāṇa 772, 9. *abs.* ivi 489, 2. 513, 4. 64, 6. 83, 6 (9×).
dharaṇi *ts.* 446, 3. 67, 1. 72, 5. 529, 5. 46, 2. °yala 468, 6. 69, 6. 590, 2 (ī). 666, 8. °tala 605, 3. °maṇḍala 632, 5. °inda 524, 9. °nāha 603, 3. °vai 668, 2.
dharaṇigōyara °cara = 'Mensch' 648, 1 vgl. mahigōyara.
dharādhara *ts.* 468, 6.
dhavakkiya? 680, 5. (dhavakkai 373, 5.)
dhavala *ts.* 525, 9. 73, 6.
dhavalahara °gṛha 'Obergemach' 548, 1. 'Palast' 599, 8. 608, 8. 9, 3. 36, 3. 56, 8.
dhavaliya °ta 493, 8.
dhāi dhāvati 537, 9.
dhāu dhātu 586, 3. 745, 9.
dhāma °n 523, 9.
dhāra dhārā 543, 1. 89, 5. siehe asi°.
dhāvai °ti 500, 6. 85, 6. 90, 6. *p.pr.* amāṇa 743, 1. *abs.* ivi 587, 3.
dhāvira dhāvat 543, 4. 780, 8.
dhisi dhik 680, 2. dhisi dhisi 569, 6. 696, 1. 751, 1. 757, 1.
dhīra *ts.* 664, 5. 716, 1. 54, 5.
dhīra dhairya 513, 1.
dhīrima °man 777, 1.
dhuya duhitṛ 563, 2. 617, 1.
dhuraṃdhara *ts.* rajja° 659, 8.
dhuvu dhruvam 485, 4. 534, 4.
dhūya duhitṛ 600, 9. 1, 8. 60, 8.

## n

na *ts.* 446, 8. 54, 8. 85, 4. 86, 3. 90, 1. 2. 3. 8 (43×). — ya 771, 4. — uṇa 621, 6. 73, 1. 771, 1. siehe kiṃ na unter ka.
naya nata 525, 1. 5.

nayaṇa °na 449,6. 50,4. 58,2. 82,3 (14 ×). siehe unter jala, juya, dala, nimēsa, phanda. — *aec. fem.* i 498,1. siehe hariṇa.
nayaṇula *dass.* (Stammerweiterung ulla H IV 429) 635,6.
nayara nag° 447,8. 80,5. 8. 536,3. 98,8 (17 ×). siehe unter ujjāṇa, kāṇaṇa, pahāṇa, pahu.
nayari nagarī 643,3.
na-yāṇai na jānāti — ha 486,3.
nau ṇa 534,9. 778,8.
naula nakula 538,3.
naṃ = iva (H IV 444) 445,6. 510,9. 40,6.
naga *ts.* 444,6.
nagara *ts.* 444,6.
naccaṇa nartaka 742,6.
naccira nṛtyat 741,3.
naṭṭa nāṭya 730,6.
naṭṭa nartaka 741,3. (vgl. Kalpasūtra 100).
naṭṭāra nāṭyakāra 742,6.
naṭṭha naṣṭa 633,3.
naḍa nata 741,3. 42,6.
naḍiya naṭita 508,9.
naṇu nanu 459,2. 85,2. 92,4. 94,1 (25 ×).
nandaṇa °na 466,1. 68,8. 524,6. 26,3. 61,3 (11 ×).
Nandaṇa °na °vaṇa 596,4.
namai °ti 561,5. hĩ 610,6. *p.p.* iya 455,6. *abs.* ēviṇu 677,6. ēvi 526,5. ivi 489,1. 534,1.
namira namat 559,7. 97,1. 609,8. 17,5. 724,3. 47,7. 62,6.
nara *ts.* 455,6. 59,4. 60,6. 513,5. 56,6 (13 ×). °rayaṇa 507,8. 37,6. 74,2. 619,2 (11 ×). °vara 'König' 600,1. 77,6. 78,3. 89,8 (8 ×). °vai 459,3. 63,1. 74,1. 77,1 (11 ×). 'âhiva 464,1. 65,1. 524,6. 25,6 (14 ×). 'âhivai 525,4. 682,8. 'inda 468,8. 71,1. 75,9. 535,9 (9 ×). °nāyaga 462,4. 609,8. °nāha 534,2. 35,3. 61,3. 78,5. 691,6. 761,3.
Naravāhaṇa °na 689,8.
naliṇi °nī 542,3.
nava *ts.* 478,3. 602,6. 9. 3,8. 775,2.
nava °n 455,8. 720,8. 53,3. 58,5. 59,4.
navai °ti nava° 527,2.
navakāra namaskāra 769,9.
navari kevalam 500,8.
navalla nava (H II 165) 485,2.
navi na — ya 675,8. 76,1.
naha nabhas °yala 504,3. 34,9. 607,8. 31,2. 44,3.
nahayara nabhaścara 490,6. 555,6. 60,6. 63,2. 83,8 (16 ×).
nahi na 544,8. 696,6. 780,6. 8.
nāya jnāta 569,7.
nāyaga °ka 504,4. 25,3. siehe jiṇa, nara.
nâidūra nâti° 524,3. 98,3.
nāga *ts.* 581,1.
Nāgadatta 671,3. 84,5. 88,3. °ddatta 666,9.
nāgavalli 747,5.
nāḍaya nāṭaka 732,2.
nāṇa jnāna 660,2. 764,8.
nāṇāviha nānāvidha 644,4. 712,6 *f.*
nāma °n 469,9. 74,8. 504,9. 74,4 (12 ×). *adv.* 617,1. + ya 643,9. siehe °nāmiya, agahiya, sugahiya.
°nāmiya °kā *aec.* 639,8. 41,5.
nārāya °ca 655,2.
nāliyari °kerī 481,2.
nāsaṇa nāśana riu° *f.* 609,9.
nāsanta naśyat 568,3. 779,6.
nāsā *ts.* °saṃpuḍa 553,8.
nāsira naśyat 653,1.
nāha nātha 501,1. 3,6. 647,2. 765,2. siehe unter jiṇa, tiyasa, nara, muṇi, hatthi.
niya nija 444,4. 60,5. 64,5. 6 (101 ×).
niya nīta 619,8. 23,4.
niyaya nija 455,3. 60,6. 61,5. 72,9 (30 ×).
niyai = paśyati (H IV, 181) 505,5. 95,8. 608,1. 752,8. si 624,8. hi 752,2. *imp.* ha 653,4. *p.pr.* anta 659,7. a° 603,9. 77,1. + u 676,6. *f.* i a° 514,3. amāṇa a° 633,5. *abs.* niyavi 544,1.
niyaṭṭiya nirvartita + i 741,8.

niyattai nivartate *imp.* su 534, 6.
niyantiya °ntrita su° 694,7. a° 694, 6.
niyama *ts.* 691, 5.
niyaṃviṇi nitambinī 475, 6. 83, 9. 595, 9. 96, 8. 617, 8.
niyara nikara 458, 5. 78, 1. 533, 3. 646, 5. 725, 5.
niuṃchaṇaũ? 777, 3. (432, 3 niũbaṇaũ.)
niutta niyukta 464,5. 670,1. °purisa 750,3. + ya 459, 4. °māṇava 745, 6.
niōya niyoga 571, 5. 689, 6. vihi° 515, 5. 673, 3.
nikkāraṇi niṣkāraṇe 696, 4.
nikkhēviya nikṣipta 627, 4.
nigguṇa nirg° + u 758, 4.
nigghōsa nirgh° 649, 7.
niccala niśc° 496, 8.
niccinta niśc° 661, 1.
niccu nityam 448, 5. — vi 611, 7. 781, 9.
nijjiya nirjita 526, 6. 60, 1. 617, 8. 64, 2. 727, 7.
niṭṭhura niṣṭh° 541, 3.
niḍāla lalāṭa (H I 257) °yala 528, 2.
nitthāriya nistārita 755, 2.
nidda °drā 603, 4. ā 566, 1.
niddaya nird° 654, 2.
niddaliya nirdalita 635, 1. 54, 2.
niddahai nirdahati hĩ 540, 2.
ninnāya °da 555, 7.
nindai °ti 683, 1.
nipaḍiya °tita + u 590, 2.
nippiṭṭha °ṣṭa 586, 1.
nipphāiya niṣpādita 745, 8.
nibbhara nirbh° 445, 6.
nimiya = nyasta (vgl. H IV 199. 258) 519,5.
nimittu °ttam *c. gen.* 680, 2.
nimēsa °ṣa nayaṇa° 556, 8.
nimmaṃsa nirmāṃsa 528, 3. 84, 2.
nimmaṇuya nirmānuja 556, 2.
nimmala nirm° 472, 3. 89, 5. 567, 1. 657, 3 (8 ×).
nimmāṇaya nirmāṇa °kamma 749, 4.
nimmāvai nirmāpayati 459, 7. *p.p.* nimāviya 727, 3.
nimmiya nirmita 511, 4.
nirantaru °ram 679, 1. 703, 1. 85, 1.
nirasai nirasyati hĩ 495, 2.
nirikkhai nirīkṣate 752, 8. *p.pr.* anta a° 659, 9. *p.p.* iya 766, 3. 70, 1. a° 571, 4. *abs.* ivi 514, 1. iuṇa 631, 4. 53, 2.
nirīha *ts.* 474, 7.
niru = niścitam 469, 5. 76, 4. 97, 8. 523, 8. 28, 4. 59, 6. 89, 9. 671, 8. 769, 8. 78, 3.
niruttu = niścitam (DK IV 30) 775, 9.
niruvaddava nirupadrava 694, 2.
niruvama nirupama 450, 1. 526, 8. 57, 9. 88, 5 (8 ×).
nirusāri nirutsārin? 584, 3.
nirōha °dha 777, 3.
nilaya *ts.* 471, 7.
nilīṇa °na 462, 9.
nillajja nirlajja 586, 8.
niva nṛpa 446, 7. 49, 8. 53, 9. 54, 8. 57, 5 (26 ×). + ya 616, 7. 17, 7. (lies nivayassa)
nivai nṛpati 446, 5. 59, 8. 69, 1. 79, 9. 525, 1. 9 (13 ×). maha° 536, 8.
nivaḍai nipatati *p.pr.* anta 568, 5. *p.p.* iya 514, 7. 71, 7. 608, 6. 84, 9. + u 490, 5. *abs.* ivi 776, 3.
nivaḍira nipatat 550, 1.
nivasai °ti 470, 9.
nivaha *ts.* 446, 5. 580, 9.
nivāḍira = nivaḍira 544, 3.
nivāra *f.* nivāraṇa 476, 9.
niviṭṭa nivṛtta 566, 9.
niviṭṭha °ṣṭa 692, 6.
niviḍa *ts.* 548, 1. 5. 87, 5. 637, 1. 73, 1.
nivisira niviśat 512, 8.
nivēsa °śa su° 447, 2.
nivēsai °śayati *p.p.* iya 510, 7. 81, 8. 714, 6. *abs.* ivi 728, 5. iuṇa 717, 4.
nivvandha nirb° 691, 7.
nivviggha nirvighna 466, 8. 528, 9.
nivvisēsa nirviśēṣa 669, 5.
nisagga °rga iṇa 668, 5.
nisaggiya naisargika 616, 5.
nisaṭṭha = niṣaṇṇa (kontaminiert mit upaviṣṭa) + u 692, 5.

nisāmiya niśāmita 671, 1.
nisāmira niśāmayat 697, 1.
nisi niś hĩ 452, 6. 510, 3.
nisiya niśita 634, 1. 54, 1.
nisiyai niṣīdati 566, 8.
nisuṇai ni + śṛṇoti (kontaminiert mit niśamayati) 470, 8. 555, 9. 609, 4. ēi 650, 9. *imp.* su 506, 8. 67, 4. ēsu 574, 1. au 494, 9. ēha 485, 7. *p.p.* iya 499, 1. *abs.* ēviṇu 713, 2. 18, 3. ēvi 465, 1. ivi 537, 4. 64, 4. 646, 1. 89, 9.
nissanku niḥśankam 632, 2.
nissanga niḥ° 758, 9.
nissāhāra nirādhāra 571, 7. vgl. nīs°
nihaya °ta 542, 5. 79, 1. 89, 3. 654, 5.
nihaṇa nidhana 630, 8.
nihaṇanta nighnat 655, 4.
nihaṇiya nihata 588, 4. 644, 1.
nihāya nighāta 589, 1.
nihāṇa nidhāna 467, 7. 68, 7. 613, 9. 18, 7. 64, 7 (9 ×).
nihālai nibhālayati *abs.* ivi 535, 5.
nihi nidhi 667, 2. 96, 2. — 455, 8. 720, 8. 53, 3. siehe jala°, rayaṇa°.
nihitta nihita 715, 1.
nīya nīta 576, 5. 648, 5. + u 701, 3.
nīi nīti samaya° 783, 1.
nīra *ts.* 589, 5.
nīla *ts.* 631, 2.
nīluppala nīlotp° 482, 2.
nīsanda niṣyanda 458, 9.
nīsāsa niḥśvāsa 503, 1. 89, 6. 765, 9.
nīsāhāra nirādhāra 514, 7. 87, 9. vgl. niss°
nīsēsa niḥśeṣa 491, 8. 97, 4. 564, 8. 605, 1. 58, 1. 82, 2.
nīharai niḥsarati 526, 1. 710, 8. *inf.* iu 578, 2.
nu *ts.* kiṃ nu. siehe unter ka.
nūṇa nūnam 561, 1. 619, 3.
nēya = na 614, 5. (nēva 111, 1.)
nēi nayati. *abs.* nēu 510, 7. niuṇa. *caus.* nēyāvai *abs.* nēyāviṇu 670, 2. siehe niya, nīya.
netta netra 665, 5.
nēvattha (lies nevaccha) nepathya 505, 7. 16, 6. 23, 1. 97, 9. 622, 2. 27, 6.
nēha sneha 519, 9. 64, 2. 626, 9. 28, 9. 37, 1. 73, 1.
nhāru snāyu 695, 9.

## p

paya pāda 470, 2. 561, 4 (n). 610, 6. 12, 6. 13, 2. 707, 9 (n) (14 ×). °pauma 455, 6. 624, 3.
paya prajā 474, 1. 764, 9.
payacchai prayacchati 726, 5. *imp.* su 504, 1.
payacchaṇa prayacchaka 658, 5.
payaṭṭa pravṛtta 649, 8. + u 493, 9. 701, 7.
payaḍa prakaṭa 474, 9. 99, 8. 526, 8. 74, 4 (8 ×). + u 472, 9.
payaḍai prakaṭayati 458, 7. si 614, 5. *imp.* hu 638, 5. *p.pr.* anta 548, 7. 641, 8. 713, 7. *p.p.* iya 467, 9. 89, 4. 93, 7. 547, 8 (8 ×). + u 626, 4. *abs.* ēviṇu 613, 7. ivi 776, 5. *pass. p.pr.* ijjamāṇa 486, 5.
payaḍaṇa prakaṭana 565, 2.
payaḍīhuya prakaṭībhūta 486, 8. + u 621, 7. + ya 622, 1.
payampai prajalpati 455, 1. 85, 6. 574, 1. 97, 8. hĩ 643, 1. 752, 1. *p.p.* iya 647, 1.
payampira prajalpat 587, 1. 92, 1. 774, 1.
payāṇa pradāna 489, 7. 707, 9.
payārai pracārayati *abs.* ivi 712, 3.
payārai pratārayati si 614, 3.
payāva pratāpa 458, 3.
payāsa prakāśa 687, 7.
payāsai prakāśayati 725, 9. hĩ 478, 8. *p.pr.* anta 619, 9. *p.p.* iya 485, 5. 545, 8. 58, 6. 94, 9.
payāsiṇi prakāśinī 498, 5.
pai pati 491, 4.
paiṭṭha praviṣṭa 582, 6.
paiṭṭhiya pratiṣṭhita 554, 8.
paiṇṇa pratijnā 551, 5. daḍha° 475, 5.
pauma padma 453, 3. 55, 3. 66, 5. 545, 5. 97, 3. 624, 3.
paēsa pradeśa 531, 7. *aec.* 571, 3. 699, 6.
paōya prayoga 673, 5.

paṃsu pāṃśu °kkīliyau 473, 2.
pakka pakva 'anna 745, 1.
pakkha pakṣa 'antari 774, 2.
pagai prakṛti 625, 1. 66, 6. 88, 6. 758, 4.
pagarisa prakarṣa 751, 5.
panka *ts.* 487, 3. 546, 5. 748, 3.
pankaya °ja pāya° 642, 5. 67, 3. muha° 665, 4.
paccāgaya pratyāgata 513, 7.
paccūsa pratyūṣa 501, 6?
paccha paścāt 710, 5.
pacchaha 'früher' 775, 8 (*Abl.* von paścāt?)
pacchima paśc° 507, 1. 18, 1. 636, 8. 725, 1. 79, 2. — 559, 3.
pajjanta paryanta 714, 9. 67, 1. 69, 1. 84, 5.
pajjalira prajvalat 510, 2.
panca *ts.* 613, 2. °vanna 727, 3.
pancatta °tva 673, 8.
pancaviha °dha 656, 3.
Pancāuha °yudha 491, 2.
pancâṇaṇa °nana 629, 8.
pancāsa °śat 609, 2.
panjara *ts.* 681, 1. 744, 6.
paṭṭhi *f.* pṛṣṭha 691, 1. 92, 6. 99, 6. °varaṇḍa 'Rückgrat' 527, 9.
paḍai patati *imp.* au 588, 8. *p.p.* iya 583, 5. 605, 5. 74, 5. + u 587, 9. 703, 7. *abs.* ivi 570, 5.
paḍaṇa patana 511, 5.
paḍaha paṭaha 730, 1.
paḍikamma pratikarman 757, 8.
paḍiccha pratīcchā 486, 6.
paḍicchai pratīcchati 726, 3.
paḍipunna pratipūrṇa 467, 3.
paḍirava prat° 632, 4.
paḍivakkha pratipakṣa 473, 5. 75, 3. 532, 5. 615, 5. 64, 3.
paḍivakkhiya pratipakṣika 458, 6. 653, 9.
paḍivajjai pratipadyate 683, 2. 761, 9. *imp.* u 773, 9. *abs.* ivi 698, 4. 718, 7.
paḍivatti pratipatti 461, 1. 64, 4. 562, 7. 600, 7. 70, 3. 714, 3. 25, 7.
paḍivōha pratibodha 603, 7.
paḍisavaṇīya pratiśravaṇīya? 743, 2.
paḍisiddha pratiṣiddha 650, 2.
paḍihaya, siehe app°
paḍihaccha = pūrṇa (DK VI 28) 679, 9.
paḍu paṭu 730, 4.
paḍhai paṭhati *p.pr.* anta 741, 1. *p.p.* iya 494, 8. 518, 5. 59, 5. 641, 3. *pass.* ijjanti 729, 7.
paḍhama prath° 510, 3. 758, 1. + ya 562, 6.
paḍhamelluya *dass.* 532, 2.
paḍhira paṭhat 480, 9. 559, 5.
paṇaya praṇata 558, 8. 62, 3. 609, 6. 10, 5 (9 ×).
paṇaya pr° °puvvu 728, 5.
paṇaiya praṇayin 489, 3.
paṇaiyaṇa praṇayijana 611, 1. 714, 4.
paṇacciya pranṛtta 730, 6.
paṇamai praṇamati anti 642, 4. *p.pr.* anta 611, 3. 712, 4. *abs.* ivi 735, 1.
paṇamira praṇamat 449, 1. 601, 3. 24, 3.
paṇamuha pancamukha 584, 5.
paṇarasa pancadaśa 698, 7.
paṇasāra? (vgl. panasa 'Brotfruchtbaum') 747, 1.
Paṇḍava Pāṇḍava 451, 4.
paṇḍicca pāṇḍitya 716, 4.
paṇḍuriya °ta 687, 9.
paṇṇatti prajnapti 641, 5. 53, 6.
patta patra 481, 5. 82, 2. 536, 7. 41, 7. 42, 1. 53, 5.
patta prāpta 454, 7. 56, 3. 58, 1. 67, 5. 70, 3 (30 ×). + u 497, 3. 524, 3. 660, 1. 733, 3. *f.* pattiya 501, 4. 673, 8. siehe avasara.
pattala patrala 479, 2. 571, 1. 77, 6.
pattāḍha 'Zügel' 570, 1. (paṭṭāḍhā Māh. Erz 21, 23.)
patti pātrī 691, 1. 92, 7. 95, 7.
patthāva prast° 515, 7. patthāviṇa 707, 4?
patthuya prastuta 565, 8. 737, 8.
panti *f.* pankti danta° 443, 5. 584, 1. 665, 3. *aec.* + ya 450, 3.
pannarasāṇī pancadaśa 698, 9.
pannāsa pancāśat 782, 3.
pabbhāra prāgbhāra *aec.* 449, 7. 514, 9. 58, 7. 684, 1. 7. 711, 5. 49, 1. 79, 3. 84, 9.

pabhaṇai prabhaṇati ēi 646,6. ī *3. pl.* 461,5. *p.p.* iya 485, 1. 734, 1.
pamāya pramāda 780, 1.
pamāṇa pra° 555, 3.
pamuha pramukha 463, 2. 81, 3. 529, 3. 65, 3 (10 ×).
para *ts.* 465,8. 74,6. 573,5. 623,4 (u). 30,6. °bhava 760, 9. par'attha 448, 6. — *acc.* 449, 2. 753, 9. *adv.* 755, 8.
parai *adv.* 'jenseits' 633, 6 (Conjektur).
parakkama parākrama 716, 7.
parama *ts.* 468,7. 518,7. 22,4. 23,5 (8 ×).
paramattha °mārtha 682, 1.
parammuha parāṅmukha 780, 7.
paralōya °ka 696, 6.
parahuya °bhṛta 450, 7. 92, 9. 540, 2. 52, 4.
pari 'aber' 604, 8.
pariyaḍai paryaṭati *p.pr.* anta 689, 3.
pariyaṇa °jana 480, 2. 566, 5. 603, 8. 72, 1 (7 ×).
pariyara °cara 710, 2.
pariyariya °carita 483, 2. 620, 1.
pariujjhiya °ta 673, 6.
pariōsa °toṣa 726, 1.
pariōsai paritōṣayati 470, 6.
parikampira °mpat 630, 2.
parikīlira parikrīḍat 576, 2.
parikuviya °pita 607, 1.
parikkama parākrama 656, 4.
parikhitta °kṣipta + u 607, 4.
parikhiviya *dass.* 670, 4.
parikhēyai °khedayati *p.p.* iya 700, 2. *abs.* ivi 702, 7.
parikhēviya = °khiviya + u 567, 9.
parigantu °gamya 776, 8.
parigamira °gacchat 537, 1.
parigalira °lat 446, 2.
paricatta °tyakta 680, 4.
pariciṭṭhai °tiṣṭhati 579, 8. 671, 8.
paricintai °tayati 668,8. *p.pr.* anta 625,7. *p.p.* iya 751, 6. *pass.* iyai 759, 6.
paricintira °tayat *f.* iya 523, 2.
pariccayai °tyajati *abs.* ivi 698, 2.
pariṇāma *ts.* 757, 1. 60, 7.
pariṇāha *ts.* 527, 2.
pariṇēi °ṇayati *imp.* °ṇēu 659,3. *p.p.* °ṇiya 602, 5. °ṇīya 602,6. 40,7. *abs.* °ṇēviṇu 712, 6. °ṇēvi 600, 9. *caus.* °ṇēvai *p.p.* iya 707, 2. 8, 2.
paritaḍḍaviya (vgl. taḍḍavai = tanoti H IV 137) *p.p.* 543, 7.
paritaviya °tapta 672, 3.
parituṭṭira °truṭyat 568, 2.
parituliya °ta 547, 5.
paritōsiya °ṣita 469, 4.
parittāṇa °tr° 621, 1.
paridhavaliya °ta 567, 2. 95, 2.
paridhāvira °vat 531, 2.
paripūriya °ta 445, 6.
paripphuraṇa °sph° 503, 4.
pariphurai °sphurati *p.pr.* anta 528, 5? *p.p.* iya 447, 6. °pphuriya 705, 2.
paribbhamiya °bhrānta 765, 6.
paribhaṇira °ṇat 774, 2?
paribhamanta °mat 516, 3.
paribhamira °mat 767, 6. 74, 2?
paribhava *ts.* 754, 4.
parimauliya °mukulita 674, 5.
parimala *ts.* 487, 5. 545, 3. 77, 5. 94, 4. 748, 1. 5.
parimillira muncat (vgl. mellai) 765, 8.
parimuyai °muncati 589, 6.
parimukka °kta 471, 4. *f.* iya 673, 2.
parimuṇiya °jnāta 486, 1.
parirambhaṇa *ts.* 627, 8.
parivasiya paryuśita 705, 4.
parivāyaga parivrājaka 689, 2.
parivāra *ts.* 501, 7. 732, 1.
parivālai °pālayati *imp.* su 764,4. *abs.* ēvi 782, 6.
pariviyaliya °galita 445, 4. 542, 2.
pariviyalira °galat 587, 6.
parivipphuriya °sphurita 655, 8.
parivilasira °sat 503, 2. 29, 4.
parivihiya ta 551, 4. 77, 3. 679, 3.
parisaṃkha °khya 753, 6.
parisajjita °ṣakta 597, 9.
parisalliya °śalyita 634, 7.

parisāhiya = kathita (vgl. sāhai) 601, 4. 733, 2.
parisitta °ṣikta 446, 3. 583, 9.
parisīlai °śīlayati *p.p.* iya 473, 9. *abs.* ivi 781, 4.
parisīlaṇa °śīlana 700, 3.
parisunna °śūnya + 674, 2.
parisusivi °śoṣya *abs.* 775, 1.
parisōsiya °śoṣita 541, 4. 46, 4.
parisōhai °śōdhayati *pass. p.pr. f.* ijjantiya 743, 4.
parissama °śrama 566, 1. 99, 3. 603, 1.
pariharai °ti 760, 2. *p.p.* iya 697, 3. *abs.* ēvi 684, 3. ivi 682, 2.
parihiya °ta 749, 7.
paropparu parasparam 457, 1.
palaya pra° 588, 5. 648, 5. 'âṇala 510, 9. 75, 2. 'âṇila 502, 8. 33, 7. °ghaṇa 651, 4.
palaṃva pralamba 623, 9.
palāṇa palāyita 593, 9.
ppalāviya? 'gefüllt mit' 759, 3.
palōyai pralōkayati 607, 8.
pallala palvala 495, 1.
pallava *ts. f.* iya 597, 4.
pavanca prap° 682, 9.
pavaṇa °na 478, 6. 80, 6. 95, 6. 510, 5 (11 ×).
pavaṇa pravaṇa 478, 6 (doppelsinnig).
pavanna prap° 525, 7.
pavara pra° 451, 8. 61, 9. 524, 2. 27, 6. 95, 9 (11 ×).
pavāha pra° jala° 544, 5.
paviyambhira pravijṛmbhamāṇa 547, 4.
pavitta °tra 692, 9. 718, 9. 61, 7.
pavitta pravṛtta 452, 5 (pp°). 699, 9. 734, 3. su° 447, 4. 685, 5 (pp°).
pavisai praviśati 576, 8. 602, 8. 9, 3. ēi 536, 3. *p.pr.* amāṇa 453, 5.
pavēsa pravēśa 497, 7.
pavēsāvai praveśayati *p.p.* iya 738, 6.
pasaya (mṛgaviśeṣa DK VI 4) 'acchi 516, 7. 22, 6. 606, 7. 24, 7. 26, 8.
pasattha praśasta su° 462, 1. 71, 3 (pp°).
pasanta praśānta 503, 5.
pasanna pra° 677, 8. su° 471, 5.
pasara pra° (oft von unbestimmter Bedeutung und fast überflüssig) 445, 6. 58, 3. 70, 2. 82, 1. 522, 3 (22 ×).
pasarai prasarati *p.pr.* anta 531, 5. 34, 8. 45, 1. 72, 2 (9 ×). *p.p.* iya 450, 9. 76, 7. 79, 7. 529, 6 (18 ×).
pasavai prasūte 467, 6.
pasāya prasāda 465, 7. 626, 2. 61, 1. 86, 6.
pasāriya prasārita 598, 9.
pasiyai prasīdati *imp.* pasiya 499, 4. 534, 6. 98, 1. 616, 1. 735, 2. su 489, 6. 628, 8. ha 565, 1. *abs.* pasiūṇa 519, 2. 677, 7.
pasiddha pra° 444, 9. 51, 9. 565, 9. 667, 9. + u 666, 8.
pasiddhi pra° 598, 7.
pasīyai prasīdati si 611, 1. *abs.* pasīuṇa 645, 1. 59, 1. siehe pasiyai.
pasutta prasupta 452, 7. 603, 3.
pasūya prasūta 665, 1. 715, 3.
pasūṇa prasūna 549, 6.
paha patha 642, 1. 94, 3.
paha *f.* prabhā 458, 6. 78, 3. 552, 8. 687, 9 (6 ×). ā 732, 6.
pahaya prahata 594, 7.
pahaṭṭha prahṛṣṭa + u 692, 3. *f.* iya 477, 5.
pahara prahāra 654, 8.
pahasai prahasati *p.pr. f.* anti 517, 2.
pahāṇa pradhāna 484, 3. 670, 5. nayara° 674, 7.
pahāra pra° 592, 8.
pahāvai prabhāvayati *abs.* iuṇa 761, 6.
pahiya pathika 476, 9. 95, 8. 540, 7. 46, 5 (7 ×).
pahiyaṇa für pahiyayaṇa 540, 1.
pahiṭṭha prahṛṣṭa + u 558, 5.
pahu prabhu 481, 7. 91, 4. 94, 8. 99, 4 (20 ×). pp° 617, 6. 57, 4.
pahutta prabhūta 'angelangt' 482, 8. 535, 7. 689, 6. 744, 3. + u 516, 3. 25, 8. 710, 5. + ya 645, 3.
pāya pāda 466, 5. 642, 5. 67, 3. 707, 3. 68, 5.
pāyacchitta prāyaśc° 683, 3.

pāyaḍa prakaṭa 613, 4. + i 530, 2.
pāyava pādapa 571, 2. 74, 5.
pāyavīḍha pādapīṭha 723, 8. 28, 3.
pāyasa *ts.* 691, 2. 92, 2.
pāyāla pāt° 504, 2.
pāu pāyu 768, 3.
pāuya pāduka 723, 6.
pāugga = sabhya (DK VI 41) 711, 2.
pāubbhuya prādurbhūta 768, 8.
pāusa prāvṛṣ 446, 8. 543, 8. 44, 8.
pāēviṇa pāyayitvā 573, 9.
pāgaya prākṛta 503, 7. 680, 6.
pāḍēi pātayati *fut.* ēsai 638, 8. *pass. fut.* pāḍijjihii 661, 8.
pāṇa pāna 672, 5.
pāṇa prāṇa 593, 7. °nāha 491, 5.
pāṇi *ts.* 484,5. 93,3. 523,5. °pauma 597,3.
pāṇiya pānīya 452, 2. 555, 3.
pāṇīya *dass.* 573, 9.
pāmara *ts.* 543, 8.
pāra *ts.* 471, 8. 686, 7. 9.
pāraṇa *ts.* + ū 690, 2. 6.
pālai pālayati *p.pr.* anta 764, 9.
pāva pāpa 'bös' 586, 4. 88, 9. 607, 1. 31, 3. 96,1. 'Sünde' 630,7. 82,9. 83,1. 84, 1. 6. 783, 4 (n) (10 ×).
pāvai prāpnoti 693, 3. anti 588, 5. *p.p.* iya 496, 7. 573, 2. 95, 6. 637, 6 (8 ×) = prāpita 471, 6. *abs.* ivi 523, 5. 784, 5.
pāsa pārśva 584, 9. *abl.* pāsāu 524, 1.
pāsa pāśa 540,7. 81,1. kēsa° 443,1. bhuya° 520, 7.
pi api, nach Anusvāra 516, 5. 675, 9. 81, 5. 703, 1. 25,4. 33,9. 759,9. pi hu 638,3. 710, 5. 64, 6. siehe unter ka, ta, do.
piya pīta 495, 6.
piya priya 445, 5. 48, 8. 82, 4. 85, 8. 86, 4 (14 ×). pp° 662,9. 64,4. 67,8. *f.* 448,3. 64, 8. 563, 3. 630, 6 (9 ×).
piyayama priyatama 660,9. *f.* 451,8. 548,4. 603, 9. 5, 2 (9 ×).
piyakara pri° *f.* °riya 760, 4.
piyangu pri° 549, 6.
piyara pitṛ 687, 2.
Piyasaṃgama Pr° 706,8. °mâhilāsa 598,6.
piu pitṛ *gen.* hu 564, 5.
piēi pibati 466, 7. *abs.* ēviṇu 555, 3. siehe piya, pīya.
pikka pakva (H I 47) 545, 3.
picchala *ts.* 580, 5.
pinjaraṇa 539, 5.
pinjariya °ta 553, 6.
piṭṭhi = paṭṭhi pṛṣṭha 695, 6.
piṇḍa *ts.* 744, 8.
pitta *ts.* 759, 3.
piva iva, nach Anusvāra, 752, 9.
pisāya piśāca 591, 6.
pisuṇa piśuna 470,5. 559,6. 644,5. 72,2. 94,6.
pi hu siehe unter pi.
pihu pihu pṛthak 698, 9. 720, 6. 82, 3.
pīya pīta 478, 2. 518, 6. 73, 3.
pīḍā *ts.* 593, 3.
pīḍijjamāṇa pīḍyamāna 771, 3.
pīḍha °ṭha + ū 727, 5.
pīṇa pīna 586, 1.
pīṇiya prīṇita 553, 8.
puya pūjā 697, 8.
pukkāra putkāra 587, 7. 93, 6.
pucchai pṛcchati 636, 8.
punja *ts.* 543, 3.
puṭṭa = udara (poṭṭa DK VI 60) 768, 6.
puṭṭha pṛṣṭa 756, 7.
puṭṭhi pṛṣṭha 763, 8.
puṇa punar 473, 1. 512, 3. 79, 5. 719, 1. -vi 735, 1. kiṃ- 623, 6. 750, 7. 72, 6.
puṇar avi 552, 1. 75, 1. 88, 2. 740, 5. 77, 6.
puṇaruttu punaruktam 774, 1.
puṇu punar 478, 3. 86, 1. 502, 6. 27, 4. 37, 1 (19 ×). -vi 456, 8. 501, 3? puṇu puṇu 536, 3. 729, 5. -vi 512, 6.
puṇṇa puṇya 572, 6. 78, 4. 711, 5. 35, 5. 8 (n).
puṇṇa pūrṇa 498, 4.
puṇṇima pūrṇimā 454, 1. 72, 1. 618, 6.
putta putra 564, 7. 622, 7. 66, 7. 85, 7. 88, 5.
pura *ts.* 600, 1. 3, 8. 4, 4. 31, 5 (9 ×). 'âhiva 616, 6. °ppura 704, 2.
purau °tas *c. gen.* 455, 3. 85, 1. 94, 8. 514, 8 (26 ×). *aec.* paya° 612, 6. 724, 2. *adv.* 728, 3.

Purandara 483, 5. 725, 3.
purandhi? 687, 8.
purisa °ruṣa 460,7. 63,3. 64,5. 70,8 (17 ×).
purisayāra puruṣakāra 593, 5.
pulaya °ka 465,4. 86,7. 93,5. 518,8. 94,3. 615, 2. ein Edelstein 529, 1. 727, 1.
pulaiya °kita 657, 2.
pulaijjanta *dass.* 645, 9.
puliya °ta 528, 8.
puliṇa °na 444, 1.
pulinda *ts.* + ya 579, 2. °yaṇa 568, 4.
puvva pūrva 'Osten' 698, 6. 728, 1. — *adj.* 474, 5. 532, 3. 58, 6. 62, 4. 66, 7. (17 ×). *aec.* 517, 1. 728, 5. *adv.* puvvu 608, 2. 41, 7. 'ajjiya 551, 6. 711, 4. 36, 4. 67, 4. 78, 8. 'utta 522, 3. 64, 9. 95, 3. 637, 3. 772, 6. puvvabhaviya °ika 452, 5. — puvvayaru °taram, -vi 703, 6.
puvvai pūyate (H IV 242) *fut.* isai 662, 4.
puvvi 490, 1. puvviṃ 764, 6 pūrvam.
puvvilla pūrva 499, 9.
puhai pṛthivī 444, 3. 55, 1.
pūya pūjā 466, 5. 86, 6 (ā). 87, 4. 88, 3 (7 ×).
pūyaṇa pūjana 507, 3. 620, 2.
pūi pūti 679, 1. 7.
pūgiphala pūgī° 747, 4.
pūra *ts.* 445, 3.
pūrai pūrayati si 658, 9. *p.p.* iya 671, 4.
pekkhai prekṣate ũ 614, 7. anti 481, 4. *imp.* hu 770, 4. pekkhi pekkhi 615, 5. *fut.* ēsu 635, 7. *abs.* ēvi 630, 7. ivi 574, 6. iuṇa 571, 8.
pecchai prekṣate 558, 9. ēi 453, 5. 553, 4. ũ 516, 9. ha 740, 4. *imp.* ha 585, 1.
pecchaṇīya prekṣ° 558, 5.
pēḍha pīṭha + ũ 727, 5.
penta = pīyamāna 778, 6.
pēsa preṣya 705, 5.
pēsiya preṣita 524, 8. 643, 6. 724, 5.
pōya pota 518, 9. sīha° 607, 5.
pōḍha prauḍha 475, 6.

## ph

phaṇivai °pati 629, 6.
phat-kāra *ts.* 610, 4.
phanda spanda pph° 551, 7.
pharisa sparśa 484, 5. 93, 3. 508, 7. 23, 5.
phala *ts.* 481, 5. 84, 5. 87, 3. 536, 6. 780, 4 (n) (17 ×).
phalangi? 744, 9.
phalavanta °vat 487, 9.
phukkāra phūtkāra 580, 1.
phuṭṭa = bhraṣṭa (vgl. H IV 177) 544, 9. 651, 1.
phuṭṭira bhraśyat 568, 6.
phuḍa spuṭa 559, 5.
phurai sphurati 482, 3. *imp.* hi 638, 2. *p.p.* iya 444, 4 75, 3. 93, 6. 551, 1. 82, 2 (18 ×).
phēḍai spheṭayati *abs.* ivi 774, 8.

## b

(siehe auch b.)

baddha *ts.* 581, 1. 82, 1.
bandha *ts.* 749, 5.
bandhaṇa °na 681, 2.
bala *ts.* 719, 8.
bahu *ts.* 466, 9. 68, 5. 530, 5. 70, 4 (8 ×). kiṃ bahuiṇa 702, 6. — °yara *compar.* 570, 6. 675, 2.
bahu, siehe vahu.
bahumāṇa °na 448, 8.
bahuviha °dha 655, 5. 719, 6.
bāla bālā 523, 8.
bāhattara dvāsaptati 461, 6.
bindu *ts.* 754, 3.
birāla viḍāla vaṇa° 699, 5.
buddhi *ts.* 518, 3. 627, 3. 86, 5. 708, 9. *aec. masc.* + u 666, 3.

## bh

bhaya *ts.* 593, 4.
bhayaṃkara *ts.* 543, 3. 646, 3. 650, 8.
bhayavai bhagavatī 614, 8.
bhayavanta bhagavat 487, 7.

bhaiṇi bhaginī 639, 9.
bhagga bhagna 604, 9.
bhaṃkāri bhāṃkārin 742, 2.
bhanga *ts.* bhū° 591, 4.
bhajjanta bhajyamāna 653, 1.
bhajjira *dass.* 549, 2.
bhaṭṭa *ts.* °vaṭṭa? 468, 1.
bhaḍa bhaṭa 654, 5. 763, 4.
bhaṇai °ti 456, 9. 65, 5. 86, 3. 89, 3 (11×). ēi 485, 3. hĩ 739, 3. 74, 6. anti 752, 6. *imp.* su 776, 1. *p.pr.* anta 582, 7. 628, 1. 30, 1. 39, 3 (8×). *p.p.* iya 459, 2. 61, 9. 81, 9. 92, 3 (25×). *abs.* ēviṇu 517, 1. 30, 5. 89, 1. 729, 5. ivi 691, 8. 708, 1. *ger.* iyavva 486, 2.
bhaṇira bhaṇat 653, 5.
bhaṇḍai °te *abs.* ivi 651, 5.
bhaṇṇamāṇa bhaṇyamāna 771, 5.
bhattāra bhartṛ 605, 7.
bhatta °kta 743, 9.
bhatti °kti 486, 5. 87, 6. 89, 1. 610, 6 (8×).
bhadda °dra 573, 4. 90, 9. 693, 9. 722, 2. 40, 3. 55, 1. eine Elefantenart 537, 5.
bhamai bhramati 535, 8. *p.pr.* anta 671, 9. 72, 9. *abs.* ēvi 570, 3. ivi 688, 1. 705, 1.
bhamara bhr° 476, 6. 78, 9. 540, 1. 638, 5. °kula 543, 4.
bhamira hhramat 568, 3.
bhambha °bhā 730, 5.
bhara *ts. aec.* 443, 8. 45, 4. 72, 2. 547, 3. 91, 5 (29×). gibt den Begriff der Menge oder Fülle z. B. kitti, kiraṇa, citta, ceyanna, jovvaṇa, tama, tēya, duha, dappa, pāva, bhatti, vala, sara, sāsa, harisa.
Bharaha °ta 1. cakravartin 762, 2. 81, 6. 'âhiva 764, 6. 'âhivai 721, 2. 'êsara 719, 2.
Bharahakhitta Bharatakṣetra 444, 9.
bhariya bhṛta 472, 2. 539, 7. 69, 5. 79, 4. 632, 5. 701, 6.
bhallaya bhalla 655, 1.
bhallunki? 699, 5.
bhava *ts.* 465, 8. 558, 6. 684, 8. 92, 8 (15×).
bhavaṇa °na 497, 3. 502, 1. 9, 5. 61, 5 (14×). bbhavaṇa 507, 7.
bhaviya °ka *aec.* puvva° 452, 3.
bhaviya bhavya 688, 9.
bhaṽai = bhamai *abs.* ittu 754, 9.
bhāyai bibheti *imp.* ha 653, 4.
bhāga *ts.* siehe tibbhāga.
bhāḍa (vgl. Hindī bhāḍa a kiln or oven for parching corn) 541, 9.
Bhāṇuvēga Bhān° 600, 2. 43, 5. 57, 5. 60, 8. 706, 5. 7, 7. *aec.* + ya 645, 5. 52, 3.
bhāra *ts.* 549, 2.
bhāriya bhāryā 462, 4. 8.
bhāva *ts.* 508, 1. 18, 5. 627, 5. 88, 5. 734, 3. 70, 5. 9. 82, 1.
bhāvai bhāvayati 778, 5.
bhāvi °n 462, 5. 534, 3. + ya 605, 7.
bhāsiya bhāṣita + ũ 740, 6.
bhāsira bhāṣin miu° *f.* 667, 6.
bhāsiṇi *dass.* 498, 3.
bhiyaga bhṛtaka 760, 3.
bhicca bhṛtya °yaṇu 764, 2.
bhitti *ts.* 445, 9.
bhinna *ts.* 778, 7.
bhīya °ta 568, 1. 593, 5.
bhīḍai (vgl. Guz. bhiḍavuṃ to embrace). *abs.* ivi 520, 6.
bhīma *ts.* 591, 4.
bhīru *ts.* 589, 7.
bhīsaṇa bhīṣ° 582, 5.
bhuya °ja 519, 6. 20, 7. 87, 5. 91, 1 (10×).
bhuyaga bhuj° 479, 3 (doppelsinnig).
bhuyanga bhuj° 495, 7 (doppelsinnig).
bhujai bhunkte *p.pr.* anta 665, 7.
bhujjai bhujyate 669, 1.
bhunjaya bhojaka 744, 4. 46, 8.
bhunjai bhunkte 555, 4. 692, 3. 708, 4. ēi 767, 9. *p.pr.* anta 452, 2. *abs.* iuṇa 695, 4.
bhuḍahaḍiya? 746, 7.
bhutta °kta 746, 9.
bhumai bhramati (H IV 161) *abs.* ivi 638, 5.
bhuvaṇa °na 472, 3. 79, 1. 93, 8. 507, 8. 26, 5 (32×). °yala 497, 4. 595, 2. 769, 4

bhusuṇḍhi bhuśuṇḍi 655, 2.
bhū bhrū °bhanga 591, 4.
bhūya °ta Gespenst 671, 5. 744, 5.
bhūri *ts.* 735, 8.
bhūsaṇa bhūṣ° 732, 4.
bhūhara °dhara 475, 7.
bhēya °da 705, 2.
bhēyaṇa °dana 781, 5.
bhērī *ts.* 742, 2.
Bhōya °ja 525, 6. 26, 3.
bhōyaṇa °jana 563, 3. 672, 5. 77, 8. 79, 3. 744, 2.
bhōga *ts.* 716, 5. 47, 9. bhōg'uvabhōga 673, 7. 758, 7. °haliya 766, 7.

## m

maya mada 448,2 (doppelsinnig). 593,8. 777,3. sa° 577, 1.
maya mṛga 568, 1. 79, 1. 'acchi 637, 5.
maya mṛta 669, 4.
mayanka mṛgānka 704, 3.
Mayaṇa Madana 477,1. 87,7. 88, 3. 502, 1 (22 ×). + ya 489, 3.
mayaranda mak° 539, 1.
mai mati 448, 6. 604, 1. 92, 8. 725, 6.
mauḍa mukuṭa 557, 7. 82, 1. 723, 4. 53, 5.
mauliya mukulita 532, 9.
maṃsa māṃsa 695, 9. 759, 1.
maṃsala mā° 577, 5.
makkaḍi markaṭī 623,8 (vgl. DK VI 119 com.)
magga mārga 553,1. 56,5. 95,5. 99,7 (9 ×).
maggai mārgayati 612,6. *p.pr.* antau 671,2. *p.p.* iya 616, 3.
maggaṇa märg° 729, 8. 41, 6. — 559, 5.
maggira mārgayat 624, 5.
mangala *ts.* 468, 4. 82, 9. °tūra 457, 6.
mangaliya māngalya 729, 7.
macchara mats° 585, 5. 87, 2. 737, 3.
majja majjā 759, 2.
majjaṇa °na 752, 4. + ya 738, 9. 41, 9.
majjira majjat 577, 1.
majjha madhya 462, 6. 78, 4. 596, 4. 676, 5. 737, 2. majjhi *c. gen.* 484, 3. 504, 8. 14, 6. 57, 1 (13 ×).
majjhanna madhyāhna 742, 1.
manjari *f.* °rī 476, 5. 77, 5. 511, 6. 39, 4.
maḍapphara = garva (DK VI 120) 591, 1.
maḍaha laghu (DK VI 117) 528, 1.
maṇa manas 469, 2. 80, 3. 6. 82, 4. (61 ×).
maṇahara mano° 448, 3. 53, 5. 74, 5. 539, 5.
maṇi *ts.* 728, 7. °maya *ts.* 510, 6.
maṇivandha °bandha 528, 6.
maṇuya manuja 736, 5.
maṇōhara man° 545, 3.
maṇḍaṇa °na 444,3. 60,4. 73,3. 526,5 (6 ×).
maṇḍala *ts.* 632, 5. 44, 5.
maṇḍaliya māṇḍalika 646, 4. 782, 9.
maṇḍava °pa 727,8. atthāṇa° 740,3. 50,2.
maṇḍiya maṇḍaka? 746, 7.
maṇḍiya °ta (vgl. Bhavisattakaha, Glossar, *s. v.*) 540, 7.
matthaya mastaka 496, 1. 638, 9.
maddala mardala 730,1. (vgl. DK VI 119 com.)
manta mantra 456, 5. 621, 2. 744, 3. 85, 5.
mantai mantrayati *abs.* ivi 677, 3. iuṇa 676, 2.
manti mantrin 564, 3. 647,1. 49,2. °yaṇu 74, 6.
manthara *ts.* 495, 4. ai° 695, 4.
Mandaragiri *ts.* 444, 4.
mandāra *ts.* 547, 2.
mandira *ts.* 449, 3. — 533, 4. 602, 8. 87, 4. 90, 2. 94, 1. 700, 7. 25, 2.
mannai manyate ũ 482, 4. 522, 4. 669, 4. hũ (*1. sing.*) 515, 9. mannē 491, 9. *p.pr.* anta 723, 1. māṇa 674, 3.
marai mriyate *fut.* ihai 677, 2. *abs.* ivi 699, 8. 700, 5.
maragaya °kata 529, 1. 727, 1.
maraṭṭa = garva (DK VI 120) 532,7. 59,6. 618, 5. 44, 7.
maraṇa *ts.* 650, 2. 705, 3.
marisijja marṣayet 707, 8.
mala *ts.* 759, 4.
Malaya *ts.* °giri 443, 1. 510, 4. mit aṇila pavaṇa, māruta: 552, 5. 476, 6 (7 ×); 521, 5; 482, 1. — °nilaya-dēula 598, 5.
malai mṛdnāti (H IV 126) *abs.* iūṇa 646, 9.

masi *ts.* 752, 8.
maha *ts.* vasanta° 454,6. 76,2. 79,6. 552,2.
maha° mahā° *iac.* 'annava 755,4. 'âyara 725, 8. 'âḍai 556,2. 608, 8. 50, 4. 61, 8. 'âḍavi 537,2. 63,8. °tthi 500,1. °nivai 536, 8. °bhuya 586, 1. 'ôyahi 728, 6. 'ôsaha 781, 8. 'ibbha 685, 7. °muṇi 776,1. °risi 690, 1. 767, 3. 75, 5. 83,8. °siri 604, 8. siehe mahā.
mahai = kāṅkṣati (H IV 192) 500, 3.
mahanta mahat 444,8. 89,8. ai° 731,1.
mahariha mahârha 562, 1. 608, 7. 784, 1.
mahā° *ts. iac.* yasa 755, 8. °giri 705, 8. °phala 780, 4. °maha 745, 8. °risi 776, 6. 77, 8. °vala 647, 4. °sai 609, 5. °simiṇa 461, 8.
mahi mahī 469, 3. 75, 8. 85, 5. 535, 8. (8 ×). °yala 479, 8. 504, 2. 44, 5. 46, 9. (9 ×). °valaya 541, 4. 42, 8. 46, 4. 87, 8 (ī).
mahiya °ta 518, 3. 52, 3. 98, 4. 667, 3.
mahigōyara mahīgocara 606, 4. siehe dharaṇigōyara.
Mahinda Mahendra 492, 3.
Mahindassīha Mahendrasiṃha 474, 9. 81, 9. 97, 1. 506, 1. 51, 8.
mahima °mā 595,7. 727, 6. 31, 3.
mahihara mahīdhara 588, 4.
mahu madhu 'Honig' 543, 4. 745, 2. 'Frühjahr' 477, 7.
mahura madh° 450,7. 77,3. 98,3. 518,4 (12 ×).
mā *ts.* mit *imp.* 522,8. 648,3. 53,4. mit *fut.* 677, 2. 93, 1.
māi māti 454, 8.
Māgaha °dha? 729, 1.
māṇa māna 475, 6. 532, 7. 672, 3.
māṇava mān° 737, 4. 43, 2. 45, 6.
māṇasa mān° 697, 3. 769, 7. 70, 2.
Māṇasa Mānasa 544, 2. 74, 8. 77, 8. °sara 554, 9. 662, 4. 706, 6. 9, 9. °saravara 572, 8. 75, 8. °sarōvara 576, 5.
māṇiṇi °ninī 519, 3.
māṇusa °nuṣa 538, 8.
māruya °ta 482, 1.
māla mālā 454, 3. 88, 5. 581, 7. 627, 5.
mālai °tī 483, 4. 540, 4. 47, 1. 49, 8.
māsiya °ika 783, 3. siehe du°
māhappa māhātmya 444, 5. 662, 1. 713, 6.
miyacchi mṛgâkṣī 516, 9.
miu mṛdu 478, 6. 572, 5. 609, 4. 67, 6.
migamaya mṛgamada 748, 1. 58, 6.
micchatta mithyātva 780, 2.
mitta mitra 493,4. 99,3. 501,1. 7. 3,3. 67,5. 694, 7. °ttaṇa mitratva 500, 4.
mitta mātra *aec.* 480, 6. 83,6. 736, 5. siehe metta.
milai °ti *p.pr.* anta 743,1. *p.p.* iya 515,5. 736, 3. *abs.* ivi 687, 3.
millai muncati (H IV 91). *abs.* ēviṇu 707,6. siehe mellai.
muyai muncati 530, 9. 771, 4. mi 630, 5. *abs.* ivi 626, 1.
muiya mudita 546, 1.
muira muncat 636, 8.
mukka °kta 569, 2. 85, 3. 87, 7. 94, 4. 656, 3.
muggara mudgara 588, 8. 89, 7. 90, 1. 654, 8.
mucha mūrchā 571, 6. 623, 3.
mucchiya mūrchita 674, 3.
mujjhai muhyate 498, 8.
muṭṭhi muṣṭi 537, 9.
muṇai jānāti (H IV 7) 634, 9. 83, 5. ēi 772, 3. ēmi 623, 5. *imp.* ēha 485, 9. *p.pr.* anta + u 608, 3. *p.p.* iya 519, 8. 65, 6. 623, 1. 60, 2. 82, 1. 742, 1. a° 688, 9. *abs.* ēviṇu 496, 1. ēvi 647, 3. 48, 3. 755, 7.
muṇaṇa jānana 661, 5.
muṇi muni 601, 5. 60, 3. 61, 6. 63, 1 (14 ×). su° 770, 1 mit 'inda, 'îsara, °kiriya, °nāha, °vara, °vasaha.
muṇira jānat 488, 1. 609, 2. 71, 5.
mutta mūtra 759, 3.
muttā muktā 447, 6. 'âvali 589, 4. °hala °phala 521, 9.
mutti mūrti 680, 9.
mudda mudrā sa° 448, 7 (doppelsinnig).
muddha mugdha 508, 6. 9, 3. 10, 7. 19, 7 (6 ×). *f.* i 596, 7.
mummura murm° 521, 6.
mummuramaya murm° 512, 1.

Murariu °ripu 451, 1.
murukkiya? 746, 5.
Musali Muśalin 462, 7.
musumūriya bhagna (H IV 106 musumūrai = bhanakti) 533, 2.
muha mukha 453, 4. 6. 56, 6. 59, 8. 62, 9 (30 ×). + u 515,7? *aec. f.* i 712, 8.
muhutta °ūrta 471, 3. 685, 3. su° 728, 4.
mūla *ts.* 592, 4. paya° 689, 1. 709, 1. 18, 1. bhuya° 591, 1.
mēiṇi medinī 704, 3.
metta mātra *aec.* 496, 3. 97, 2. 501, 7. 617, 3. 55, 6. 775, 7. + ya 737, 4.
mēra maryādā (DK VI 113) 447, 9.
Mēru *ts.* 761, 1.
mēla °ka u 778, 9.
mēlai melayati *abs.* ivi 697, 6.
mellai muncati (H IV 91) *abs.* ivi 593, 6.
mēlāvaya melana 562, 6.
mōyaga modaka 746, 5.
mokkha mokṣa 659, 5. 94, 2.
mōḍiya moṭita 533, 1. 78, 6.
mottu muktvā 566, 5.
mōha *ts.* 604, 1.
mhi asmi 724, 5.

r

raya rajas 542, 6. 78, 9. 726, 9. 'Pollen' 539, 6. 49, 7. 53, 6.
raya rata 742, 9.
raya *ts.* 480, 7. 526, 6.
rayai racayati *p.p.* iya 480, 1. 91, 1. *abs.* iūṇa 706, 9.
rayaṇa racanā vayaṇa° 535, 1. 649, 1.
rayaṇa racayitṛ 525, 2.
rayaṇa ratna 450, 2. 51, 7. 55, 8. 723, 5 (n) (18 ×). *aec.* metaphorisch in zahlreichen Komposita z. B. purisa°, nara°, kumara°, turaya° usw. — °dhara 502, 2. °nihi 472, 4.
Rayaṇaura Ratnapura 689, 6.
Rayaṇapura *dass.* 685, 5.
rayaṇâyara ratnâkara 444, 2. 47, 3. 54, 2.
rayaṇi rajani 445, 1. 57, 3. 503, 9. 47, 7.
rayaṇiyara rajanikara 454, 1.
rayaṇinda rajanîndra 'Mond' 466, 1. 655, 9. 710, 9.
rayaṇiramaṇa rajani° 445, 1. 72, 1.
rayaṇīyara rajanīkara 450, 8. 521, 7. 45, 2. 664, 6.
rai rati 516, 2. °bhavaṇa 603, 2. °mandira 602, 8.
Rai Rati 451, 5. 91, 2. 502, 2. 665, 6. 69, 3.
raudda raudra 582, 3. *f.* i 537, 3.
rakkha *f.* rakṣā 466, 9. 685, 1.
rakkhai rakṣati *imp.* hi 605, 9.
rakkhaṇa rakṣ° 499, 5.
rakkhasa rākṣ° 582, 9. 85, 3. 86, 4 (8 ×).
raṇga *ts.* 732, 3. 36, 1.
rajja rājya 456, 3. 96, 7. 646, 5. 59, 4 (19 ×). siehe ahisēya, dhuraṃdhara.
rajju *ts.* 649, 5.
ranjaṇa °na 745, 5.
ranjaviya ranjita 549, 7.
raṇa *ts.* 645, 9. 48, 9. 49, 8. 54, 5.
ratta rakta 783, 8.
rapphaya? eine Krankheit 768, 5. 73, 2.
ramai °te 536, 8. 754, 5. hĩ 520, 5.
ramaṇa *ts.* 474, 7.
ramaṇa *ts.* 618, 3. *f.* i 520, 5. siehe rayaṇi°
Rambha Rambhā 730, 8.
rammi? 574, 3.
rava *ts.* 457, 6. 77, 3. 518, 4. 40, 2. 82, 3 (15 ×).
ravi *ts.* 445, 8. 511, 1. 26, 6 (6 ×).
rasa *ts.* 'Saft' 512, 4. 18, 2. 22, 2. 86, 3 (8 ×). 'Leidenschaft' 602, 4. 45, 9. 'Geschmack' 745, 5.
rasaṇā °nā 554, 4. 632, 7.
rasavai °vatī 745, 7.
rasira rasat 630, 1.
raha ratha 526, 6. 643, 7. 45, 2. 56, 1. 720, 6.
rahiya ta 448, 2. 548, 6.
rāya rāga 'Liebe' 452, 3. 84, 8. 625, 5. 26, 3. 94, 9. 97, 3. 'Farbe' 751, 9. siehe rāga.
rāya rājan, siehe kari°, giri°, tiyasa°, °vāḍiya.
rāyarisi rājarṣi 718, 8. 66, 1. 6. 72, 8. 78, 1.

rāyahaṃsa rāj° 454,5. 553,3. + ya 545,9 (doppelsinnig).
rāi rāji 460,3. siehe rōma°, vaṇa°
rāga *ts.* 780, 1.
Rāma *ts.* 491, 4. 648, 4.
Rāṽaṇa Rāvaṇa 648, 4.
riu ṛtu 546, 8.
riu ripu 592,8. 609,9. 10,4. 33,8 (10 ×).
riddhi *f.* ṛddhi 456, 3. 71, 1. 534, 3. 59, 1 (10 ×). *masc.* 686, 3.
risi, siehe rāyarisi.
ruyai roditi 675, 5. siehe rōyai.
rui ruci 448,6. 555,3. 664,4. a° 773,1.
ruṭṭha ruṣṭa 540, 6.
ruṇḍa *ts.* 581, 7.
rudda °dra a° 448, 9 (doppelsinnig).
ruhira rudh° 632, 3. 54, 6. 95, 8. 759,1.
rūva °pa 450, 1. 73, 6. 74, 8. 500, 5. (19 ×).
rēṇu *ts.* 533, 5. 39, 5. — 577, 3. 79, 5.
rēsi (tādarthye H IV 425) 531, 9.
rēhati = rājate (H IV 100) *p.pr.* anta 460, 3. 524, 5.
rōyai roditi hĩ 445, 8.
rōga *ts.* 774, 4. 7. 75, 6 (7 ×).
rōma °n 460, 3. °rāi 524, 5. 'âvali 443,9.
rōmanca *ts.* 492, 2. 682, 7.
rōmantha *ts.* 495, 4.
rōsa roṣa 580, 2. 85, 2. 94, 9. 629, 4 (9 ×).
Rōhaṇa *ts.* 450, 2.

l

laya latā 484,3. 553,5. taḍi°, taṇu°; bhuya° 519, 6. 81, 4.
laiya *dass.* 478, 8. 79, 5. 505, 8. gatta° 465, 3.
lakkha °kṣa 654, 3. 713, 5. 20, 7. 82, 5. 7.
lakkhaṇa lakṣ° 467,7. 526, 8. 685, 9.
lagga lagna 512, 5. 631, 3. + u 578, 2. *f.* i 625, 6.
langhaṇa °na 678, 6.
Lacchi Lakṣmī 606, 9. 760, 2.
lajja °ā 593, 8. 616, 5. 25, 3. 28, 2.
laṭṭhi yaṣṭi icchu° 586, 2. 634, 3.
laḍaha *ts.* 493, 9.
laddha labdha 588, 1. 628, 5. + u 635, 5.
labbha labhya 641, 1.
labbhai labhyate 716, 8. *p.pr.* anta + i 780, 6.
lalai °ti hũ *1. sing.* 515, 3.
laliya °ta *adj.* su° 528,8. *subst.* 483,5. 97,9.
lava *ts.* jala° 681, 4.
lavai lapati *imp.* lavi 638, 4.
lavanga *ts.* + ya 747, 1.
lavaṇa *ts.* 745, 5.
lavira lapat 609, 5.
lasanta lasat 476, 1.
lahari *ts.* 778, 7.
lahu laghu 647, 2 'schnell' 460, 8. 504, 6. 51,8. 61,6 (25 ×). °yaru *compar.* 631,6.
lahuya *dass.* 639, 8. °tamu 631, 6.
lahēi labhate 767, 7. siehe alahanta, labbhai.
lāyaṇṇa lāvaṇya 450, 1. 75, 1. 667, 2.
Lāḍa Lāṭa 525, 4.
lāsa lāsya 478, 8.
lihiya likhita 597, 2.
līla *f.* līlā 473, 9. ae 603,3. āe vi 635, 2. aĩ 504, 3. 85, 4. 680, 3. 762, 3.
luddha lubdha 543, 4.
luliya °ta 581, 6.
lēi lāti 679,7. linti 495,9. *imp.* lēhi 638,3. lēsu 780, 5.
lēsa leśa 606, 5. 785, 7.
lōya loka 647, 7. — 558, 8. 697, 7. siehe jiya, para°.
lōyaṇa locana 443, 4. 45, 3. 500, 4. 66, 2 (n) (13 ×). *aec. f.* i su° 606, 1. 39, 1.
lōga loka 446, 9. 774, 9.
loddhra lodhra 549, 6.
lōla *ts.* su° 526, 7.
lōva lopa paiṇṇa° 551, 5.

v

va iva 447,6. 51,1. 54,2. 3. 4. 5. 56,2. 3. 4. 5 (43 ×). vva 451, 3. 5. 54, 6. 56,1. 65, 3 (17 ×).
va vā 504, 3. 629, 8. 51, 2. 63, 7 (20 ×). siehe ka, kaha. — vva 455,7. 9. 651,3.

vaya vrata 689, 2.
vayaṃsa °sya 474,6. 563,2. 9. *f.* iya 508,6. 626, 5.
vayaṇa vacana 464, 3. 65,1. 85,7. 585,9 (n) (28 ×).
vayaṇa vadana 450, 5. 66, 1. 81, 6. 93, 6 (18 ×). *aec.* 567, 3. + u 528, 3. *f.* i 492, 9. 98, 4. 519, 1. iya 494, 5. 669, 2.
vaiyara vyatikara 499, 9. 506, 3. 32, 3. 64, 9 (11 ×).
vaiṭṭha upaviṣṭa 637, 9.
vaira vajra 529, 1. 727, 1.
vairi? 547, 3. 49, 2.
vairi °n + u 663, 3.
vaīsai upaviśati 740, 9.
vaula bakula 478, 1. 540, 4. 47, 1.
vaṃsa °śa 568, 6. — 447, 3. 559, 8. siehe Kuru. — ein musikalisches Instrument 730, 3.
vaga baka 699, 3.
vagga varga 546, 1. 680, 5. 700, 4.
vaggai valgati 590, 6.
vaggiya °ta 528, 9.
vaggha vyāghra 538, 1.
Vanga Banga 525, 3.
vaccha vakṣas 589,3. °yala 557,8. °tthala 488, 9. 520, 6. 88, 8. 768, 4.
vaccha vatsa *f. voc.* i.
vacchala vatsala 489, 3. 562, 5.
vajja vajra 511, 5. 638, 9. 55, 3. 701, 8.
vajjai vādyate *p.pr.* anta 550, 2. 730, 4.
vajjarai kathayati (H IV 2) hĩ 755, 6.
vajjiya varjita 593, 8. 716, 3.
vajjira vādyamāna 468, 5. 743, 3.
vancai °ti *abs.* ivi 676, 3.
vanjaṇa vyanjana 746, 3. su° 745, 3.
vaṭṭai vartate anti 564, 5. 760, 3. *imp.* su 694, 8.
vaṭṭha prṣṭha *aec.* 584, 9.
vaḍa vaṭa 591, 2. 7. 92, 4. 7.
vaḍuya baṭu 738, 1. 50, 5.
vaḍḍhai °te *p.p.* anta 647, 6.
vaṇa vana 443,1. 48,5. 79,7. 514,2. (15 ×).
vaṇabirāla vanabiḍāla 699, 5.
vaṇiya vanij 690, 9.
vaṇīmaga vanīpaka 'Bettler' 743, 8.
vatta vārtā 516, 5.
vattaḍī *dass.* 639, 2.
vattiya varti 747, 5.
vattīsa dvātriṃśat 527, 6. 720, 5. 53, 4.
vatthu vastu 497, 5. 682, 3.
vaddha baddha 753, 5.
vaddhāvai vardhayati *fut.* isu 534, 4.
vaddhāvaṇa vardhāpana 'Freudenfest' + ũ 717, 2.
vandi °n 457, 5. 59, 2. 5. 68, 3. 94, 7. 741, 1. 49, 8. °yaṇa 469, 4. 80, 9. 557, 2.
vandha bandha 602,7. cāraya° 717, 8.
vandhai badhnāti *abs.* ivi 520,7. ēu 537,9.
vandhava bāndhava 725, 6.
vandhujīva bandhujīvaka 545, 7.
vanna varṇa 525, 9.
vapu ri, *interj.* 777, 1. (vapu 432, 2 und vapu vapu 104).
vamāla punja 723,9 (vgl. vamālai punjayati H IV 102). (auch 403,9 steht vamvāla i. e. vavvāla.)
vambhaṇa brāhmaṇa 739, 5. 43, 6.
vambhaṇḍa brahmāṇḍa 651, 1.
vara *ts.* 455, 8. 56, 5. 58, 1. 528, 8. 39, 1. 57,7 usw., häufig *aec.* wie giri°, kumara° usw., seltener *iac.* °taṇu 501,5. °taruṇi 548, 2. °pecchaṇīya 558, 4.
vara *ts.* 'Freier' und 'Gabe' 487, 8. 89, 7. 92, 6 (doppelsinnig).
varaṇḍa paṭṭhi° Rückgrat 527, 9.
Varadāma *ts.* 729, 1.
varisa varṣa 470,5. 719,5. 782,3. 7. ā° 551,3.
varisa varṣā 465, 2. 545, 1.
vala bala 'Stärke' 565,6. 720,4. 65,1. 'Heer' 532,4. 90,4. 619,7. 44,3 (8 ×). mahā° 647, 4.
valaya *ts.* mahī° 587, 8. vasuha° 539, 3.
valai °ti *abs.* ivi 764, 5.
valavanta balavat 533, 9. 648, 6.
valiyara valīyas 490, 4.
valikijjai balātkriyate? hũ *1. sing.* 777,4. 79,8.
valla *ts.* 485, 4. 549, 3.

vallaha °bha 646, 7. + i 669, 6.
vavagaya vyapagata 578, 1.
vavatthiya vyavasthita + u 634, 8.
vavarōvaṇa vyaparōpaṇa °kāri 771, 2.
vaṽāla = vamāla *q. v.* 723, 9.
vasa vaśa 499, 6. 666, 5. vasiṇa (zur Umschreibung des Instr.) *c. gen.* 490,5. 501,3. 620, 7. 93, 3 (ēṇa). 700, 9. *aec.* 566, 1. 87, 2. 603, 1. 40, 9 (10 ×).
vasa °ā 695, 8. 759, 1.
vasai °ti hũ *1. sing.* 574,5. *p.pr.* anta + i 669, 6.
vasagaya vaśagata 760, 3.
vasanta *ts.* 481, 4? 538, 7. 40, 9. °maha 454, 6. 76, 2. 79, 6. 552, 2.
vasaha vṛṣabha 453,1. *aec.* 661,5. 706,2. 74,3.
vasuṃdhara °ā 449, 9. 504, 8. 31, 3. 32, 8 (7 ×). samara° 719, 6.
vasumai °tī 519, 4. 719, 3.
vasuha °dhā 450, 2. 539, 3. 51, 3. 689, 3. 762, 3. 'âhivai 532, 6. 715, 6.
vaha vadha 634, 4.
vahaya vadhaka 646, 8.
vahai °ti *p.pr.* ēmi 504, 9. anta 750, 6. + u 608, 5.
vahala ba° 493, 5. 577, 7.
vahaliya *dass.* 539, 2. 80, 8.
vahu bahu 448, 2. 95, 4. 75,1. 78, 2 (15 ×). °yara 531, 3.
vahu °dhū 556,8. 59,5. 602,9. bahu 444,3. 576, 2.
vahuviha bahuvidha 771, 3.
vāyanta vāt + u 541, 6. + i 510, 4.
vāyasa *ts.* 591, 8. 744, 8.
vāyā vāc 493, 2.
vāuliya vyākulita 592, 2.
vāḍava *ts.* 511, 2.
vāḍi vāṭi + ya rāya° 668, 1.
vāḍha °m 493, 1.
vāṇara vān° 583, 3.
vāṇiya °jya su° 447, 4.
vāma *ts.* 523, 7. 775, 2. °nayaṇa *f.* 521, 1.
vāraṇa *ts.* vaṇa° 538, 2. 78, 8.
vārataruṇi °ī 742, 3. 44, 1.
vāravilaya *dass.* 479, 5.
vāri *ts.* dāṇa° 446, 3. 577, 5.
vāriya °ta 497, 7.
vārijjai vāryate *p.pr.* anta 500, 8.
vāru vāru vāraṃ vāram oder Guz. vāru 'yes, very well' 517, 3.
vāla bāla 474, 6. 689, 5. 700, 3. + ya 690, 3. 95, 3.
vāla *f.* bālā 509, 7. 612, 9. 70, 1.
vālai valayati *abs.* ivi 535, 3.
vālaga bālaka 686, 4.
vāliya bālikā 488, 4. 502, 6. 14, 3. 96, 3.
vāvalla *ts.* 655, 1.
vāvāra vyāpāra 554, 2. 637, 7.
vāvi vāpī 541, 5.
vāsara *ts.* 467, 3. 71, 3. 547, 6. 620, 1 (6 ×).
vāha bāṣpa °salila 563, 5. 636, 9.
vāha *f.* bādhā a° 452, 1.
vāhi *f.* vyādhi 768, 9 (vv). 769, 3. 71, 1. 7. 73, 3. 81, 3.
vāhira bāhya 774, 4. 7.
vāhu bāhu 535,8. 50,3. 63,8. + ya 527,7.
vi api, wie im Sanskrit gebraucht, auch in der Bedeutung von ca gleich häufig, weit über 100 ×. — vi hu api khalu 625, 1. 711,1. 66, 3. 6. 78,1. 82, 5.
viyailla vikaca 540, 4. 47, 1.
viyakka vitarka sa° 733, 4.
viyakkiya vitarkita a° 605, 4.
viyakkhaṇa vicakṣ° *f.* iya 486, 2.
viyaḍa vikaṭa 584, 3.
viyappa vikalpa 668, 9. a° 662, 9.
viyarai vitarati si 626, 8. ēsi 610,9. *imp.* ejja 722,7. *p.p.* iya 529,7. 75,5. 656,1. 747, 6. — *pass.* ijjai anti 729, 9. *p.pr.* anta + i 741,7. – *caus.* viyarāvēi 460,9.
viyaraṇa vit° 446, 6. 87, 8. 720, 9.
viyala vikala 522, 5. °tta °tva 675, 3.
viyalai vikalayati 539, 8.
viyaliya vigalita 512,7. 679, 6. 751, 7.
viyasai vikasati *p.pr.* anta 488, 2. 92, 1. 517,4. 665,4 (7 ×). *p.p.* iya 477,9. 81,6. 93, 6. 562, 2 (6 ×).
viyāṇaya vijānaka siviṇa° 460, 6.

viyāra vikāra Mayaṇa° 615, 9.
viyāra vicāra 'Wanderung' 545, 9. 'Überlegung' 686, 9. 88, 9.
viyārai vicārayati *abs.* ēvi 648,8. ivi 670,5.
viyāsa vikāśa 493, 7.
viyāsiya vikāsin 456, 6. 59, 8. 505, 9. 49, 9. 97, 7. 629, 1.
viijja dvitīya 633, 1. vāhu° 535, 8. 63, 8. + u 700, 5.
viiṇṇa vitīrṇa 748, 9.
viujjhai vibudhyate hī 463, 3.
viutta viyukta 603, 5.
viula vipula 538, 5. 716, 5. 34, 3. 50, 1.
viusa vidvat 449, 1. 464, 8. 70, 9. siviṇa° 464, 7.
viōya viyoga 502, 7. 20, 1. 64, 1.
viōiya viyojita 546, 6.
Vikkamajasa Vikramayaśas 664,9. 76,9. 85,4.
vikkhēva vikṣepa 576, 1.
viga vṛka 699, 4.
vigaya °ta 542, 1. 605, 1. 67, 5. 765, 8.
vigarāla vik° 509, 9.
vigōiya vigopita + u 680, 8.
viggaha vigr° 460, 3. 547, 9. 681, 8.
vicalira vicalat a° 769, 6.
vicitta °tra 481, 3. 535, 1. 649, 1. *f.* iya 553, 5.
vicittiya °trita 479, 5.
vicintāi °tayati *p.pr.* inta 579, 9. *abs.* ivi 530, 1.
vicintira vicintayat 492, 1. 551, 1. 613, 1. 36, 1 (11 ×).
vijaya *ts.* 649, 9.
vijiya °ta 450, 5. 92, 5. 501, 5. 31, 2 (7 ×).
vijja vidyā 565, 6 (ā). 641, 5. 8. 53, 6. 58, 4.
vijjāhara vidyādhara 557, 2. 60, 2. 98, 8. 648, 2 (9 ×).
vijju vidyut °punja 543, 3.
Vinjha Vindhya 443, 6.
viḍambiya °ta 696, 3.
viḍava viṭapa 568, 5.
viḍavi viṭapin 481, 3. 544, 7. 91, 2. 7. 681, 3.
viṇaya vin° 453, 8. 596, 5. 601, 3. 11, 3. 7. 57, 1. 724, 3.
viṇāsayara vināśakara 758, 8.
viṇicchai viniścinoti *abs.* ivi 561, 1. iuṇa 461, 4.
viṇiddaliya vinirdalita 654, 8.
viṇissariya viniḥsṛta 632, 6.
viṇōya vinoda 515, 3. 647, 9. 742, 9.
viṇōiya vinodita 622, 3.
viṇṇatta vijnapta 617, 5.
viṇṇavai vijnapayati *abs.* ivi 535, 2.
viṇṇāṇa vijnāna 467, 9.
Viṇhusiri Viṣṇuśrī 667,9. 68,4. 73,2. 76,4. 78,2. 8. 79,8. °ssiri 672, 6. 8. 74, 4.
vitaha °tha 513, 2? 755, 3. 57, 9. a° 474, 8. 88, 1. 616, 6.
vitthara vist° 527, 5. 46, 3. 57, 5. 682, 3. 708, 2. 11, 3. 25, 3. 61, 6.
vitthara vistṛṇoti *p.pr.* anta 481, 5. *p.p.* iya 656, 6. 711, 6.
vitthāra vistāra 716, 9.
vitthāriya vistārita 680, 7.
vitthiṇṇa vistīrṇa 528, 2.
Vidēha *ts.* 784, 6.
viddaviya vidrāvita 765, 3.
viddhuhī? 665, 7.
vintāgi vṛntāka 549, 3.
vinda vṛnda 457, 5. 68, 5. 741, 1. 49, 8.
vipphuriya visphurita 552, 4. 85, 5. 649, 6.
vibbhama vibhr° 498, 5. 508, 3.
vibhatti °kti 655, 5.
vibhāya °ta 577, 9.
vibhāga *ts.* 547, 7.
vibhāviya °ta 590, 9.
vimala *ts.* 618, 7. 92, 9. 736, 9.
Vimalamai °ti 565, 9. 67, 3.
vimāṇa °na 727, 7.
vimukka °kta 580, 9. 93, 8. 623, 7. 54, 4.
vimuncai °ti 675, 8.
vimōyai °cayati *p.p.* iya 622, 5. *abs.* iuṇa 717, 8.
vimhāriya vismṛta 562, 4. 625, 4.
vimhiya vismita 488, 7. 516, 4. 96, 1. 609, 1. 25, 9. 772, 2. ai° 599, 9. 770, 2.
vimhiyai vismayate 498, 8.
vira vīra 698, 4.

viraya °ta 718, 6.
virayai °cayati *p.p.* iya 456,7. 508,3. 11,1. 602,7. 750,9. 85,7. *abs.* ivi 731, 3.
virai °ti a° 780, 2.
virala *ts.* 545, 1.
virasa *ts.* 521, 3. 630, 1. 751, 1.
virasai °ti *p.pr.* anta 583, 5.
viraha *ts.* 445, 8. 503, 2. 510, 2. 8. 14, 5 (12 ×).
virahiya °ta 476,4. 538,8. 43,8. 44,8. 50,4.
virāyai °jate hĩ 478,3. *p.p.* iya 557,8. 61,9.
virōyaṇa °cana 445, 5.
vilaya = vanitā (H II 128) 753, 9. siehe vāra°
vilanghaliya? 571,6 (vielleicht verschrieben für visaṃthuliya?)
vilavai °pati ēi 676,9. hĩ 531,9. *p.pr.* anta 503,3. 68,4. 765,6. + u 705,4. *f.* iya 512, 6.
vilavira vilapat 623, 7. 674, 7. 765, 4.
vilasai °ti hĩ *3. sing.* 475, 8. *p.pr.* anta 494, 5. 528, 5. 94, 3. 735, 9. 36, 2.
vilasira vilasat 475, 1. 715, 9. 16, 9. 23, 9.
viliya = lajjā (DK VII 65) 756, 1.
vilimpai °ti *abs.* iuṇa 488, 8.
vilēvaṇa °pana 672, 5. 748, 7.
vilēviya °pita 508, 5.
vivara *ts.* 536, 1. 39, 3. 758, 5. bhuvaṇa° 472, 3.
vivariya viparīta 569, 7.
vivāya vipāka 778, 9.
vivāga *dass.* 547, 9. 696, 9. — 748, 6.
vivāha *ts.* 640, 6.
vivāhiya °ta 637, 5.
viviṇa vipina 676, 5. 93, 4.
viviha °dha 461,1. 66,3. 537,5. 54,8 (11 ×).
vivuha vibudha 469, 5. 759, 9.
vivēya °ka 512,7. 692, 9. 715, 9.
vivēi vivēkin 758, 2.
vivēga °ka 483,7. 98,9. 511,9. 657,3. 783,5.
visa viṣa 580, 5. 681, 3.
visaya viṣaya 444,7. — 452,2. 554,1. 665,8. 69, 1 (8 ×). visai 'über' 565, 8. 661, 2. 737, 8. visayaṃmi *dass.* 601, 2.
visai viśati 536, 1.
visajjai visarjayati *abs.* ivi 721, 5.
visaṃthuliya visamsthulita 533, 8.
visappira visarpat 503, 1. 43, 5. 665, 1.
visama viṣ° 547,9. 74,7. 625,1. 96,9. 751,4.
Visamavāṇa Viṣamabāṇa 513, 5.
Visamasara Viṣamaśara 487, 5. 92, 4. 98, 6. 507, 4. 9, 7.
visarisa visadṛśa 584, 1.
visahara viṣadhara 580, 9. 82, 1.
visāya viṣāda 569, 9. 70, 9. 701, 5. 2,7.
visāraya viśārada siviṇa° 461, 2. 64, 2.
visāla viś° harisa° 457, 9.
visālaya viśāla 'Feronia' 472, 5.
visūrai = khidyati (H IV 132) si 503, 6.
visēsa viśeṣa *aec.* 446,7. 64, 9. 514, 4. 65,7. (9 ×). visēsiṇa *adv.* 612,1. 23,1. 712,1. visēsayara *compar.* 521, 6. 750, 8.
visēsai viśeṣayati hĩ 512, 3.
visēsavai *dass.* 502, 8.
visōhai viśodhayati ha 774, 5.
vissaṃbhara viśvaṃbharā 718, 3.
°viha °vidha in aṇēga°, māṇā°, du°, panca°, cauvviha, vahu°, tahā° *q. v.*
vihaya °ga 579, 1. 679, 9.
vihangama *ts.* 603, 6.
vihaḍai vighaṭayati *abs.* iuṇa 783, 4.
vihaṇu = saṃpūrṇa (vgl. haṇu sâvaśeṣam DK VIII 59) 519, 1.
vihaṇḍana vikhaṇḍaka 475, 5. 664, 5.
vihaṇḍiya vikhaṇḍita 551, 5.
viharai °ti *p.pr.* anta 767, 3. *p.p.* 706, 3.
vihaliya viphalita 532,7. 673, 9.
vihava vibh° 547, 2. 52, 3. 72, 1. 602, 1. 66, 3. 721, 3. °jōya 731, 1.
vihasai °ti *abs.* ēvi 624,6. ivi 492,3. 636,5. iu 485, 3.
vihasira vihasat 597, 1.
vihāḍira vighaṭayat 544, 5.
vihāṇa vidhāna 562,7. 711, 2. 41, 9.
vihāṇiya vidhāyin 490, 7.
vihi vidhi 452,1. 91,9. 683,8. 'Art und Weise' 625,5. 40,6. 41,7. 92,5. 719,3. 78,5. 'Schöpfer' 467, 9. 619, 3. 759, 5. 'Schicksal' 490, 8.

501, 3. 15, 5. 40, 6 (11 ×). *aec.* kajja°, kavalaṇa°, paḍikamma°, pariṇīya°, pūya°, pūyaṇa°, singāra°, haraṇa°.
vihiya °ta 460,5. 73,5. 8. 80,3. 83,1 (41 ×). + u 648, 8.
vihura vidhura 590,1. 623,2. 771,1. °yara °kara 760, 6.
vihuriya vidhurita 476,4. 593,7. 612,5. 68,8.
vihurīhuya vidhurībhūta 621, 9.
vihēi vidadhāti *p.p.* vihiya *q. v.* *abs.* vihiuṇa 697, 8.
°vīḍha pīṭha vasuha° 551, 3.
vībhaccha bībhatsa 679, 7.
vīra *ts.* 470, 6.
vīsai viṃśati 527, 7.
vīsattha viśvasta 574, 9.
vīsanta viśrānta 742, 4.
vīsamēi viśrāmyati mi 566, 3. *abs.* iuṇa 599, 2.
vīsamira viśrāmyat 560, 4.
vīsambha viśr° su° 627, 9.
vīhai bibhēti *p.pr.* anta 633, 2.
vukka, ein musikalisches Instrument 730, 3.
vukkāra bu° 583, 3.
vuṭṭhi vṛṣṭi 594, 5. *aec.* + u 656, 3.
vuḍḍai = majjati (H IV 101) *p p.* vuḍḍa 456, 1. *abs.* ittu 755, 4.
vuḍḍha vṛddha 474, 4.
vuḍḍhi vṛddhi 745, 9.
vutta ukta + u 733, 5.
vuttanta vṛttānta 499,1. 506, 9. 65,5. 67,5 (15 ×).
vuha budha 472,7. 700, 4. a° 757, 8.
Vēyaḍḍha Vaitāḍhya 643, 2. 705, 8. 11, 8.
vēyaṇa vedanā 593, 7. 781, 3. °ṇu 768, 1.
vēyāla vēt° 582, 5. 84, 6. 651, 2.
vēga *ts.* 531, 3. 80, 5. *instr.* 633, 3. 42, 9.
vejja vaidya 744, 2. 46, 8. 72, 9.
vēṇi, ein musikalisches Instrument 730, 3.
vēragga vairāgya 680,1.
vēruliya vaiḍūrya 529,1. 727,1.
vēlavai (vancati H IV 93. upālabhate H IV 156). *p.p.* iya 579, 2.
vēvira vepat 593, 4.
vēsa veṣa 506, 5. 15, 1.
Vēsamaṇa Vaiśravaṇa 666, 2. 722,1. 24, 3. 26, 4. 6. 31, 3.
Vēhamma 556, 9.
vollāviya *p.p.* zu bollai = kathayati H IV 2. 506, 2.
vōha bodha 454, 9.
vōhai bodhayati *pass.* ijjai *p.pr.* anta 552,7.

S

sa *ts.* (= sahita) *iac.* 520, 8. 33, 8. 77, 1. 606, 6. 24, 6. 718, 3.
sa sva *iac.* 448, 3. 58, 3. 59, 4. 80, 8. 85,1. 99, 5. (38 ×).
saya śata sau 527, 3. 609,1. 708, 3. saiṇa 685,6. saya 503,9. sayaĩ 466,7. sayahã 741,6. in Komp. 466,4. 520,5 542,5 (8 ×).
sayaya satatam *iac.* 550, 1.
sayaṇa śayana 452,7. 566,7.
sayaṇa svajana 470, 4. 75, 4. 80, 3. 562, 5. (22 ×). siehe suhi.
sayaṇijja śayanīya 459, 6.
sayam svayam, -avi 599, 4. 623, 5. -ēva 779, 1.
sayaravahĩ? 671, 6.
sayala sakala 464, 3. 65, 9. 67, 4. 80, 3. (35 ×). -vi 457, 3. 508, 5. 22, 3. 66, 5. 638, 8. (15 ×).
sayavatti śatapatra 748, 4.
sayā sadā — vi hu 625, 1.
saĩ svayam? 747, 8?
saũ samam *c. instr.* 513, 9.
saṃrambha *ts.* 592, 1. 648, 9.
saṃlatta °pta + u 709, 7.
saṃvarai saṃvṛnoti *p.p.* iya 597, 3. *abs.* ivi 636, 5.
saṃvaliya °ta 589, 4.
saṃvahai °ti *abs.* iūṇa 646,7.
saṃvutta saṃvṛtta 670, 9.
saṃsāra *ts.* 688, 1. 94, 1. 96, 7. 751, 1.
saṃsāriya °ka 718, 6.
saṃhāra *ts.* 549, 5. — 657, 9.
sakkara śarkara 746, 1. + u 630, 9.
sakkāra satkāra 563, 1. 697, 8. 733, 1.

sakkārai satkārayati *abs.* ēvi 717, 9.
sakkiya satkṛta su° 746, 3.
sakkuliya śakulī 746, 6.
sakkhaṃ sākṣāt 486, 8.
sagaḍiya (vgl. Guz. sagaḍī a pan to hold embers) 548, 2.
sanka śankā 523, 3. 737, 8. + ya 667, 5.
saṃkula *ts.* 538, 3. 679, 2.
sankha śankha 742, 1. 43, 3.
saṃkha saṃkhyâ 659, 2. 60, 6.
sanga *ts.* 448, 9. 79, 3. 511, 7. 48, 4. (9 ×).
saṃgaya °ta 652, 5.
saṃgama *ts.* 476, 6. 500, 7. 22, 2. 41, 2. 60, 7. 70, 5.
saṃgaha saṃgraha dāra° 460, 5.
saṃgahiya saṃgṛhīta 489, 8. 669, 5.
sangha *ts.* 697, 6.
saṃghaṭṭa *ts.* 644, 9.
saciva *ts.* 463, 1. 646, 5. 76, 2. 77, 3. 78, 4.
saccavai paśyati (H IV 181) ũ 604, 2. *p.p.* iya 485, 9. 90, 2. 621, 6. 750, 8.
sacchāya *ts.* 577, 7.
sajala *ts.* 543, 1.
sajja *ts.* 774, 9.
sajjaṇa °na 469, 3. 72, 6. 73, 8. 550, 4 (8 ×). = svajana 687, 3. 763, 1.
sajjīkijjai °kriyate *p.pr.* anta 743, 7.
sajjhasa sādhvasa 494, 2. 520, 8.
saṃcara *ts.* 546, 5.
saṃcarai °ti 550, 9.
saṃcārijjai saṃcāryate *p.pr.* anta 744, 7.
saṃciya °ta 473, 4. 512, 2, 58, 7. 78, 4. 721, 1.
saṃcinna °cīrṇa 734, 4.
saṃchanna *ts.* 644, 3.
saṃchāiya saṃchādita 579, 4.
saṃjaṇiya °nita 444, 3. 93, 5.
saṃjama saṃyama 777, 4.
saṃjamiya saṃyamita 493, 1.
saṃjāyai °te 751, 4. *p.p.* saṃjāya 473, 1. 737, 3. + u 484, 4.
saṃjutta saṃyukta 484, 2. 685, 9.
Sanjhāvali Sandhy° 639, 8. 40, 8. 41, 4.
Saṇatukumāra Sanatk° 468, 9. 81, 8. 82, 8. 537, 6. 58, 9 (34 ×).
saṇiu saṇiu śanaiḥ śanaiḥ 559, 2. 3. 609, 3. 92, 3.
saṃṭhavai saṃsthāpayati *abs.* ivi 728, 2.
saṃṭhiya saṃsthita 477, 3. 521, 2. 57, 1. 614, 4.
saṇḍa ṣaṇḍa 454, 5. 736, 7.
satta śakta a° 565, 4.
satta satva 546, 7. 63, 7. 83, 2. 648, 7.
satta sapta 462, 6. 596, 3.
sattacchaya saptacchada 571, 2.
sattasāla satraśālā 743, 5.
satti śakti 738, 1. 'Speer' 655, 1.
sattu śatru 560, 5. 635, 1. 47, 2. 48, 7 (7 ×).
sattha śāstra siviṇa° 461, 5. 'attha 461, 5. 683, 5.
sattha sārtha 497, 5. 655, 5.
sattha svastha 677, 5.
satthara srastara 510, 5. 12, 2.
satthāha sārthavāha 463, 2. 666, 7.
sadda śabda 524, 7. 90, 7. 651, 5. 742, 1.
saddhahai śraddadhāti *p.pr.* māṇa a° 772, 7.
saddāvai śabdāpayati 750, 4. ēi 460, 7. *abs.* ivi 646, 4.
saddūla śārdūla 538, 1. 68, 1.
saddhamma °rma 457, 2. 661, 3.
sadhammiṇi °rmiṇī 595, 5.
saṃtāva °pa 448, 1 (doppelsinnig). 95, 2. 541, 3. 43, 9. (8 ×).
saṃtāviya °pita 542, 8.
santiya *f. adj.* saṃbandhinī *c. gen.* 553, 3. 706, 2.
saṃtōsa °ṣa 465, 2. 79, 1. 557, 1. 90, 5 (9 ×).
saṃtōsiya °ṣita 475, 4.
sandaṇa syandana 578, 3. 650, 5. 761, 5. 63, 4.
saṃdabbha °rbha 490, 9. 745, 9.
sandira syandat 449, 5.
saṅdhi *ts.* °bandha 749, 5.
saṃnāha *ts.* 652, 1.
sannisanna saṃniṣaṇṇa 605, 3.
saṃniha °bha + ya 580, 4.
saṃnihi °dhi 526, 4. 630, 3. 75, 9.
sappa sarpa 632, 7.
sappi sarpis 745, 2.

sappurisa satpuruṣa 573, 8.
sabbhāva sadbh° siri° 734, 9.
sama *ts.* 450,3. 73, 6—9. 74,4. 92,9 (20×). siehe asama.
sama śrama 570, 4 (ss).
samaya *ts.* 547,6. 625,4. 769,2. 79,9. 83,1.
samaga samam *iac.* 473,5. 649,6. samagam ēva 659, 3. samagu 677, 2.
samagga °gra 467, 6. 69, 6. 71, 8. 72, 8. -vi 618, 6. 709, 6. 13, 6. 57, 3.
samacchariya °tsarika 688, 6.
samajjai °rjayati *p.p.* iya 662, 1. *abs.* ivi 721, 3.
samajjiṇiya(?) samarjita 687, 6.
samaṇatta śramaṇatva 782, 4.
samaṇantaru samanantaram 737, 7.
samattha °rtha su° + u 449, 2.
samara *ts.* 560,1. 92,1. 649,7. °dhara 644,4. °vasuṃdhara 719,6.
Samarasīha °siṃha 616,7. 24,9.
samahiya °dhika 572, 1.
samahigaya °dhigata 683, 7.
samāula °kula 538, 5.
samāgama *ts.* 634, 6.
samāṇa °na a° 534, 3.
samāsa *ts. inst.* 637,1. 706,1.
samāhaya °ta 649, 6.
samiya śamita 448, 1.
samiya śamī? 670, 9.
samiddha samṛ° 444, 7. 49, 5. 51, 7. 565, 7. 667, 7.
samiddhi samṛ° 550, 5. 98, 9.
samīha °ā 481, 7.
samukkhivai °tkṣipati *abs.* ivi 753, 1.
samuṭṭhiuṇa samutthāya 501, 6.
samudda °dra 448,7. siehe mudda.
samuddharaṇa *ts.* (= °rtṛ) 474, 1.
samuddhariya °ddhṛta 726, 8.
samubbhuya °dbhūta 532, 1.
samullavai °pati 629, 2. 754, 8.
samullasiya °ta 460,2. 514,4. 639,4. 46,2.
samuvajjiya °pārjita 684, 6. 93,7.
samuvahasiya °pahasita 666, 2.
samuvāgaya °pāgata 603, 4.
samuvvahai °dvahati 469, 8.
samuhu saṃmukham 496, 5. 505, 9. 96, 2. 728, 1. 79, 9.
samēya °ta 715, 7.
saṃpaya saṃpad 757, 3.
saṃpai saṃprati 495, 1. 502, 6. 9, 1. 67, 5. (7×).
saṃpatta saṃprāpta 443, 3. 76, 2. 79, 3. 520, 3. 37, 2. (10×). + u 526, 4. 721, 4. *f.* iya 507, 2. 13, 8.
saṃpadhāriya saṃpradhārita 619, 5.
saṃpanna *ts.* + i 687, 2.
saṃpāiya °dita 610, 2.
saṃpāviya saṃprāpta 509, 6. 686, 8.
saṃpiṇḍiya °ta 672, 4.
saṃpīṇiya °prīṇita 576, 6. 672, 2.
saṃpuḍa °ṭa kara° 453,9. 89,2. 564,6. 76,4. nāsā° 553, 8.
saṃpuṇṇa °pūrṇa 445,3. 75,2. 563,5.
saṃpūriya °ta 467,2.
saṃbandha *ts.* 550, 3. 602, 9. 4, 7. 19, 1.
saṃbhanta °bhrānta 453, 6. 589, 2.
saṃbhama °bhrama 626, 1. 36, 4.
saṃbhava *ts.* 622, 5.
saṃbhāliya (vgl. Guz. sambhālavuṃ to inform) 'gemeldet' 738, 4.
saṃbhāvēi °vayati *imp.* su 522, 7.
saṃbhāsa saṃbhāṣaṇa 519, 2. 633, 9.
saṃbhūsai °ṣayati 714, 4.
samma° samyak° °karaṇa 778, 3.
sammāṇa sanmāna 519, 3.
saṃmīsa °miśra 464, 7.
saṃmu samyak 464, 1. siehe samma.
saṃmuha °kha *adj.* 480, 5. 561, 6. 95, 8. 636, 6. + u 537, 8. *praep.* °hu *c. gen.* 607, 9.
Sammēya °ta 783, 1.
sara śara 512, 3. 43, 1. 634, 1. 54, 4.
sara saras 541, 5. 44, 3. 45, 4. 55, 2. (14×).
saraya śarad 454, 1. 595, 1. °abbha 757, 5. °riu 546, 8. °sasi 686, 5. sara'indu 665, 2.
sarai smarati 446, 8. hĩ 495, 1. *p.pr.* anta 781, 7.
saraṇa śa° a 765, 4.

saraṇi *ts.* 681, 6. ī 445, 7.
sarala *ts.* 711, 9. °tta °tva 777, 1.
saravara sarovara 572, 8. 36, 1. 38, 5. 75, 8.
sarasa *ts.* 479, 2. 95, 7. 520, 9. 86, 2.
saraha śarabha 538, 2.
sari sarit 443, 8. 44, 6. 541, 5.
sariya *dass.* 545, 4.
sarisa sadṛśa 450, 8. 533, 7. 82, 3. 95, 1. 664, 6. 94, 1. siehe a°, tas°. + i 568, 9.
sarīra śa° 497, 6. 99, 5. 536, 6. 75, 3. (8 ×).
sarōvara *ts.* 576, 5.
salahijjai ślāghyate *p.pr.* anta 472, 7.
saliya? 547, 1.
salila *ts.* 443, 8. 45, 3. 554, 6. 74, 8. (9 ×). 'anjali 575, 6.
salla śalya 741, 5.
sava śava 581, 8. 633, 4.
savaṇa śr° 'Hören' 469, 9. 500, 1. 13, 6. 66, 9. 737, 6 (ss). 'Ohr' 500, 3. 27, 4. 28, 1. 605, 4. 81, 5.
savvaṇṇa sāmānya a° 667, 2.
savaṇaũ samānam 708, 5 *c. inst.*
savisēsa °śeṣa 464, 9. 514, 4.
savisesiya *dass.* 621, 8.
saviha °dha 458, 1. 60, 8. 500, 3. 10, 1 (7 ×). savihi 471, 4. 502, 5. 6, 7. 17, 5. (9 ×).
savva sarva 459, 7. 712, 2. 33, 9. 82, 5.
savvanga sarvânga (eigentlich und übertragen 486, 7. 529, 5. 91, 9. 609, 9. (21 ×).
savvassa sarvasva 626, 9.
sasahara śaśadhara 451, 2. 91, 5. 98, 4. 510, 3. (12 ×). °vayaṇiya °vadanā 669, 2.
sasi śaśin 443, 4. 53, 2. 614, 6. 18, 6 (7 ×). °muhi 492, 8. 502, 5. 5, 5. 29, 8 (10 ×). °vayaṇi 519, 1.
sasikanta śaśikānta 445, 2, in sasisūrakanta 529, 2. 727, 2.
saha sabhā 737, 1. 40, 9. 70, 3. 72, 2, 76, 5. 77, 6. ā 470, 9.
saha *ts. c. inst.* 530, 8. 89, 6. (14 ×). *iac.* 473, 1—4. 780, 8.
sahayāra °kāra 454, 6. 76, 3. 81, 1. 511, 6. (7 ×).
sahai °te ũ 775, 9. *abs.* ēvī! 775, 8.
Sahaēvi Sahadēvī 452, 8.
Sahadēvi *diess.* 451, 9. 55, 3. 617, 9. 704, 4. 22, 3.
saharisa °harṣa 480, 4. 81, 8. 732, 3. saharisu *adv.* 465, 5. 67, 1. 530, 5. (7 ×).
sahala °phala 460, 5.
sahalīkaya saphalīkṛta 683, 9.
sahasa °sā, -tti 453, 7. 752, 5.
sahasa °sra 571, 1. 679, 3. 9. 705, 3. (12 ×). saya° 466, 4. 520, 5. 658, 5.
sahassa °sra 444, 7. 568, 6. 748, 6. 63, 7.
sahāva svabhāva 711, 9.
sahāviya svabhāvika 749, 1.
sahi sakhī 485, 1. 6. 8. 86, 1. 4. (19 ×). °yaṇa 483, 2. 620, 5. 23, 3. sahīyaṇa 496, 2.
sahiya °ta 480, 2. 96, 3. 543, 6. 57, 6. (8 ×).
sahũ saha (H IV 419) 627, 6. vgl. saũ.
sahōyara °dara 502, 3. 763, 3.
sāyara sāgara 560, 5. 92, 5. 600, 5. 18, 3.
sâyaru sâdaram 523, 7. 56, 3. 73, 1. 722, 1.
sâi-pajjantu sâdiparyantam 714, 9.
Sākēya °ta 616, 6.
sâḍōvu sâṭōpam 582, 7. 646, 2.
Sāṇatukumāra ein Himmel 783, 6.
sâṇandu sânandam 457, 1. 71, 2. 721, 7.
sâṇuṇau sânunayam 465, 5.
sāmaggi °grī 488, 3.
sāmanta *ts.* 709, 9. — 463, 1. 564, 3.
sāmanna sāmānya ēṇa 461, 7.
sāmala śyāmala 580, 3.
Sāmāṇiya °nika 784, 2.
sāmi svāmin 546, 6. 600, 1. 702, 4. 4, 1. + ya 455, 9. 91, 3. 92, 4. 649, 3. 59, 3. 764, 1.
sāmisāla *dass.* 534, 5.
sāra *ts. adj.* 480, 2. 608, 9. 51, 9. 60, 7. 78, 5. 710, 2. *subst. aec.* 449, 9. 545, 7. 716, 7. 83, 9.
sāraya śārada 450, 8. 637, 2. 64, 6. 708, 9.
sāravijjai (sāravai = samāracayati H IV 95) *p.pr.* anta 744, 1.
sārasa *ts.* 450, 6. 553, 3. 55, 8.
sārīriya śārīrika 575, 6. 771, 6.
sāli śāli 545, 3. 745, 1. 46, 3.
sāvaya śvāpada 537, 3.
sāviya śrāvita 469, 7.

sāsa śvāsa 569, 4. 70, 4. 642, 2.
sāsaṇa śāsana 686, 9. 98, 3.
sāha śākhā 571, 1. 77, 7.
sāhai kathayati (H IV 2) 453,8. anti 477,2. hĩ 776,4. 762,9 (ĩ). *imp.* su 596,9. 616,1. ha 739,1. 74,3. *p.p.* iya 637,3. siṭṭha 756, 9. *abs.* iuṇa 614, 4.
sāhaṇa sādhana 661, 3?
sāhāra = ādhāra (vgl. Hindī sahārā 'Halt') 760, 9. siehe nissāhāra, nīsāhāra.
sāhi śākhin 476, 3.
sāhiya sādhita 641, 6.
sāhiṇa śaṃsin 482, 5 (wohl für sāhaṇa zu sāhai).
sāhīṇa svâdhīna 760, 1. a° 754, 1.
sāhu sādhu 'Mönch' 661, 5. 774, 3.
si asi 573, 4.
siya sita 443, 5. 46, 5. 584, 5. 94, 4.
Siṃhala *ts.* 525, 1.
sikkāra śītkāra 771, 4.
sikkha śikṣā 569, 7. 683, 7.
sigāla śṛgāla 699, 4.
singa śṛṅga 'agga 546, 2. 83, 1.
singāra śṛ° 460,1. 80,1. 83,1. 507,9? (11×).
sijjhai sidhyati *fut.* ihai 784, 8.
sincāṇa? ein Tier 699, 4.
sinjanta sinjat 544, 4.
siṭṭha siehe sāhai.
siḍhila śithila 570, 1.
siṇiddha snigdha 522, 6. su° 479, 2.
sitta sikta 465, 3. 522, 3. 73, 1. 640, 3. 97, 2. 731, 9.
siddha *ts.* paḍhiya° 641, 3.
siddhi *ts.* 456, 5. 503, 5. 34, 5.
sindhura *ts.* 492, 8. 98, 2. 537, 5. 720, 6. gandha° 763, 5.
simiṇa svāpna mahā° 461, 8.
sira śiras 456,7. 89,2. 517,8. 88,5 (n) (11×).
siri śrī 454, 9. 73, 6. 81, 4. 500, 5. (23×). vor Eigennamen 525, 4. 34,1. 35,4. 51,2. (19×). ssiri 484,2. 637,6. 735,4. 39,6.
Siri Śrī 451, 1. °daiya 451, 5. 91, 1.
sirikhaṇḍa śrīkhāṇḍa 479, 4. 81, 2. 87, 2. 748, 2.
sirōmaṇi śi° 507, 8. 89, 8.
silāyala śilātala 583, 4.
silindha śilīndhra 544, 6.
siva śiva 448, 9. 694, 3. 718, 5. Śiva 448, 9.
siviṇa svapna 452, 8. 53, 8. 61, 3. 6 (n). 62,7 (n). (19×). siehe viyāṇaya, viusa, visāraya.
sisira śiśira 477, 6. 550, 6.
sisu śiśu 665, 5. °bhāva 474, 4.
sihaṇḍi śikhaṇḍin 454, 3. 543, 6.
sihara śikh° 443,2. 77,3. 533,3. 60,6 (14×).
sihari śikharin 'Berg' 470, 1. 96, 9. 'Baum' 544, 6. 77, 7.
sihariṇi śikhariṇī 745, 1.
sihi sikhin 555, 8.
sīyara śīkara 495, 3.
Sīya Śītā 451, 6 (ā). 491, 4.
sīya śīta 'âsava 478, 2.
sīla śīla 473, 7. 613, 3. 680, 3.
sīlavanta śīlavat 449, 3.
sīsa śiṣya 785, 2.
sīha siṃha 607, 5. 47, 8. 766, 2.
Sīhaura Siṃhapura 688, 2.
sīhâsaṇa siṃhâsana 600, 4. 723, 4. 28, 2.
su *ts. iac.* siehe unter den betr. Wörtern.
suya suta 451,6. 67, 8. 83, 8. 530,4. (13×).
suyai svapiti 675, 4.
suyaṇa sujana 447,5. 58,9. 74,3. 680,5. (7×).
suyaṇu sutanu 506,2. 9,1. 18,1. 21,1. (7×).
suittaṇu śucitva 759, 7.
suira sucira 703,4. 21,1. suiru *adv.* 531,8. 702, 6.
sukaya sukṛta 452, 5. 551, 6. 640, 9. 41, 1. (11×).
sukka śukra 759, 1.
sukkha saukhya 462, 5. 784, 1.
sugai °ti 462, 5. 718, 9.
sugahiya °gṛhīta °abhihāṇa 562,9. °nāma 784, 8.
sugga (vgl. suggam = ātmakuśalaṃ nirvighnaṃ visarjitaṃ ca DK VIII 56) 682,5. 98, 1.
sujjhai śudhyate si 764, 5.
suṇai śṛṇoti 559,5. *p.pr.* anta 585,9. 615,1.

*p.p.* iya 532,3. 644,1. *abs.* ēviṇu 526,1. 726,1. ēvi 644, 8. ivi 516, 5. 740, 7.
suṇaga śunaka 699, 5.
Suṇanda Sunandā 617,1. 19,1. 37,8. ā 710,1. 20, 1.
suṇiṇiyattha? 445, 5.
suddha śu° 518, 3. 19, 9. 613, 3. 5. (8 ×). *f.* i 596, 9.
suddhi śu° 518, 5. 734, 3. 83, 5.
sundara *ts.* 448,5. 60,1. 74,3. 83,3. (10 ×). *f.* i 668, 5.
sundēra saundarya 447, 7.
suñña śūnya 496, 5. 509, 5.
supurisa °ruṣa 458, 4. 506, 8.
sumarai smarati 538,9. si 627,1. *imp.* su 606,7. *p.pr.* anta 497, 8. 612, 1. 785, 4. + u 633, 9. 769, 9. *abs.* ivi 498, 6.
summai śrūyate 651, 4.
sura *ts.* 555,6. 83,8. 89,2. 90,3. 608,6. (31 ×). mit 'êsara 491,3. 'âhivai 699,8. 'inda 601,3. 733,1. °pahu 734, 8. 56, 8. 76, 4. 8 (pp). °sāmi 702,4. 30,9. 32,8. °nāha 784,2. °vara 724,4. 35,6. °rāya 721,7. °vai 544, 1. 731, 4. °sihari 630,5. 99,6. °giri 443,2. 695,1. 769,6. = Meru. 'âlaya 685,2. + i 783,6. °ghara 453,3. 684,4. °bhavaṇa 608,6. °mandira 700,6. 25,2 = vimāna. °tarangiṇi 444,1. 'Himmelsgangā'. °taru 456,4. 715,2. — °dhaṇuha 681,7. — °pura 706, 9.
surahi °bhi 548, 3.
suha śubha 613, 3. 63, 5. 719, 3. = śubhakarman 558,7. 693, 6. 96,7.
suha sukha 452,2. 65,9. 66,2. 665,8 (n). (23 ×).
suhaya sukhada 694, 3. 5.
suhaya subhaga 452,9. 519,6. 23,1. 98,1 (7 ×).
suhaḍa subhaṭa 470,7. 585,7. 654,9. 55,5 (6 ×).
suhā sudhā °rasa 456, 1. 518, 6.
suhāvaṇa = sukhāvaha 449, 6.
suhāsiya subhāṣin 519, 9.
suhi suhṛd 482, 6. 536, 5. 663, 7. 763, 2. °sayaṇa 470,4. 75,4. 80,3. 562,5. (12 ×). °sajjaṇa 473, 8. 550, 4. 697,7. suyaṇa° 751, 5. tas° 505, 3. — ? 548, 3.
suhiya sukhita 550, 8.
sūra śūra 448, 1.
sūra sūrya 448, 1.
Sūra *ts.* 474, 1. 524, 6. 34, 1. 35, 4. 9. 51, 2. 52, 9. 61, 5. 8. 64, 7. 713, 1. 14, 6.
sūrakanta sūryakānta 529, 2.
sūri *ts.* 663, 4. 761, 8.
sūla śūla 768, 3.
sūva sūpa 745, 1.
seṭṭhi śreṣṭhin 463, 2. 695, 6.
sēṇi śreṇī 443, 5. 543, 1. 60, 5. 82, 5. 610, 5. 712, 1.
senna sainya 533, 8. 652, 5. 53, 1.
sēriya svairikā 673, 4 ? (oder soll man sē⟨si⟩yahĩ oder sē⟨vi⟩yahĩ ergänzen?)
sēriya ein musikalisches Instrument 730, 5.
sēla śaila 778, 7.
sella = śara (DK VIII 57) 655, 1.
sēva *ts.* 525, 7. 707, 4.
sēvaya °ka 747, 6.
sēvai °ti 683,3. 709,3. hĩ 495,8. *p.p.* iya 784,7. *abs.* ivi 784, 3. *pass.* ijjai *p.pr.* anta + u 472, 6.
sēsa śeṣa 444, 5. 57, 3. 63, 1. 522, 5. (10 ×). °tta °tva 687, 1.
sōya śoka 674, 9.
Sōyāmiṇi Saudāmanī °nāḍaya 732, 2.
sōijjai śucyate *p.pr.* anta + u 671, 6.
sōṇiya śoṇita 584, 2. 759, 1.
sōla ṣoḍaśa 722, 5. 63, 7.
sōlasa *dass.* 527, 8. 753, 6.
sōsa? 773, 3?
sōsai śoṣayati 770, 8. hĩ 512, 5. *p.p.* iya 499, 7.
sōha śobhā 454, 7. 94, 5. 529, 5.
sōhamāṇa śobhamāna 602, 5.
sōhagga saubhāgya 449, 3. 632, 8.
sōhaggiya *dass.* °siri 618, 4.
Sōhamma Saudharma 699, 9. 700, 6. 25, 4. °inda 770, 3.
sōhammiya saudharmika 721,6. 24,4. 33,4.
sōhala = śobhāvat 577, 3.
sōhilla *dass.* 749, 9.

## h

haya hata 568,7. 629,3. 33,8. 73,3. (7×). + u 570,4.
haya *ts.* 570,2.
hayâsa hatâśa 477,6. 500,9. 40,9. 50,6 (9×).
haṃsa *ts.* 555,8.
haṇai hanti 592,8. *fut.* ihai 662,7. *p.p.* iya 470,5. 610,4. 32,1.
haṇaṇa hanana 647,9.
haṇu, siehe vihaṇu.
hattha hasta 487,4. 570,1. 628,3. 780,5. + u 755,5.
hatthi hastin 702,3. 80,3.
Hatthiṇagappura 704,2. Hatthiṇāgapura 713,9 = Hastināpura.
hanta *ts.* 554,1. 735,7.
Hara *ts.* 451,1.
°hara gṛha, siehe kayaliya, kayalī.
°hara *ts. aec.* 576,9. 771,7. 76,2.
harai °ti 458,6. hĩ 534,8. *p.p.* iya 483,7. 733,8. *abs.* ivi 623,7. iūṇa 661,7.
haraṇa *ts.* 625,6. 67,5. *aec. f.* i 556,7. 610,1.
hari *ts.* 470,1. 538,2.
Hari *ts.* 462,7. 648,5.
hariya °ta 'grün' 549,3. 'Gras' 546,1.
haricandaṇa haricandana 488,8.
hariṇa *ts.* 495,5. 538,3. 665,5. 'acchi 612,3. °nayaṇi 517,5. 635,7.
hariṇanka hariṇânka 455,1. 67,1. 640,1.
Haribhadda °dra 785,6.
harisa harṣa 456,6. 58,9. 59,3. 8. 69,3. 8. (37×). siehe saharisa.
harisiya harṣita 604,5. 95,5.
hali halā 485,6. 638,4.
°haliya °phalika bhōga° 766,7.
havai bhavati 485,4. 89,9. 501,4. 41,8. 619,3. 69,7. ēmi 659,5. si 492,7. *imp.* au 456,8. 65,6. 87,9. *fut.* ihai 601,9. 765,3. *abs.* ēvi 630,9. siehe hōi.
hasai °ti 470,7. ēi 675,5. hĩ 477,8. *abs.* ēviṇu 506,6. 735,6.
hasira hasat 620,5.
hā *ts.* 605,6. 7.
hāra *ts.* 521,9. 57,8. 89,3. 723,5.
hāriya °ta 619,3.
hāsa *ts.* 493,9. 525,8. 9.
hi *ts.* siehe tahā hi.
hiya hita 694,3.
hiyaya hṛdaya 451,8. 69,1. 70,6. 79,1 (28×). 'icchiya 446,6. 87,8. 89,6. 92,6. 641,2. 94,3.
hiyaḍulla *dass.* 544,9 (n). + ũ 539,8.
hiṇḍai °ti *p.pr.* anta 538,6. *p.p.* iya 551,3.
Himagiri *ts.* 443,6. 547,5.
hu khalu, nur nach vi: 507,6. 780,9. siehe unter vi und pi.
huya bhūta 469,3. 509,9. 602,9. 705,8. 69,3. + u 472,8. 509,1. 12,1. 18,8 (15×). + i 502,7.
huyavaha huta° 512,5. 14,5. 640,3. 47,6.
hũ hũ *interj.* 519,8. 612,4. 35,4. 777,2.
huyâsaṇa hutâśana 670,8.
huṃkāra *ts.* 543,2.
huḍukka *ts.* 730,5.
hunti, siehe hōi.
hūya bhūta 640,5. 702,5.
hēu hetu 462,3. 99,5. 522,5. 643,9. (7×).
hēmanta *ts.* 548,9.
hōya bhūta 784,6.
hōi bhavati 550,7. si 661,3. hunti 780,7. *imp.* hi 638,7. *fut.* isai 599,4. hii 455,4 660,7. *p.pr.* honta 490,2. *f.* hunti 744,5. *abs.* hōu 661,3. hōuṇa 506,9. vgl. havai, huya, hūya, hōya.
hrīṃ *ts.* -hi 610,1.
hruṃ *ts.* -khu 610,1.

# Anhang.

## Anfang des Nēmināhacariu.

arhaṃ | namo vītarāgāya |

duha vi payaḍiya-karaṇa-āyāru | duha daṃsiya-dhamma-vihi | duha namanta-paya-vihava-pāvaṇu ‖
duha kamalâṇandayaru | duha suvanna-rayaṇa-ppahāvaṇu ‖
maha suhu viyarau vimala-guṇa- | rāsi-jalahi-rayaṇindu ‖
paṇaya-surâsura-nara-niyara- | kaya-thui Usaha-jiṇindu. ‖ 1 ‖

aha visēsiṇa namira-tailōya | siri-Vaddhamāṇa-ppahuhu | pāya-pauma [1]paṇamivi jiṇindaha, ‖
taha vārasa-anga-suya- | paḍhama-kaihi Gōyama-muṇindaha, ‖
tayaṇu Suhammassāmi-muṇi- | nāhaha[2] bhatti karēvi, ‖
annesiṃ pi mahākaihĩ | paya-paumaĩ sumarēvi, ‖ 2 ‖

namivi bhattiṇa calaṇa Jiṇacanda- | muṇināha-sīsu tti maha | ⟨guruhu⟩ vimala-guṇa-raya⟨ṇa⟩-bhūrihi ‖
sāraya-sasi-vimala-jasa- | bhariya-dharaha Siricanda-sūrihi, |
maṇa-taṇu-vayaṇihĩ aṇudiṇu vi | jaṇiya-[1]pulaya-pabbhāru ‖
taha Bhārai-dēvihi sarivi | nāma-mantu jaya-sāru; ‖ 3 ‖

maha na tārisu vayaṇa-vinnāṇu[1] | na ya manta-tanta-[2]pphuraṇu | jaivi, taha vi vahu-māṇa-pelliu ‖
haũ kiṃ-ci vi Nēmi-jina- | cariu bhaṇisu vikkhēvu milliu; ‖
iya taṃ nisuṇahu[3], bhaviyaṇahu! | niya-maṇu [4]ṭhāṇi dharēvi, ‖
jaha lahu pāvahu sivahu suhu | pāvaha antu karēvi. ‖ 4 ‖

taṃ tu nava-bhava-bhāvi-vuttantu | bhaṇṇantu lēsiṇa cariu | suṇahu [1]tubbhe pasiūṇa sajjaṇa, ‖
niya'icchiya-attha-kara | hōha ettha tubbhē vi dujjaṇa! ‖
ahava na patthiu sahasakaru | harai timiru jiya-lōi, ‖
na ya aṇjali bandhivi jalaṇu | kaham avi sīyali-hōi. ‖ 5 ‖

athiru gavviu pāvu dōjīhu | akayannu lōhadduyau | kūra-kammu para-chiḍḍa-pekkhaṇu ‖
vēhāsiu muha-mahuru | suyaṇa-jaṇiya-⟨du⟩hu duvviyakkhaṇu ‖
dujjanu kiha nu suhāvahau | abbhatthiu vi havēi, ‖
jō guṇa mellivi vappaha vi | dōsa cciya phuḍu lēi? ‖ 6 ‖

vuhu vi macchara-naḍiu vihi-vasiṇa | na suṇēi phuḍu iyara-kai- | kavvu sayala-guṇa-rayaṇa-maṇḍiu; ‖
aviyāṇuu kiṃ kuṇai | kavva-guṇihĩ dajaḍinavaḍiu (!)? ‖
khala gavviya, vuha macchariya, | sēsa ayāṇuya [1]cangi, ‖
kō vi suṇantō[2] laddhu na vi; | jhīṇu suhāsiu angi! ‖ 7 ‖

avi ya | garuya-jampiu sukai-kaiṇō vi | guru-gavva līlaĩ gamahĩ | nīya-thali vi mellahĩ suhāsiu, ‖
uttāṇē bhamahĩ lahu; | uvayarēmi kahĩ guṇa payāsiu? ‖
huṃ, ciṭṭhahĩ guṇa-gahaṇa-raya | sajjaṇa, ki vi uvaṇēmi[1]: ‖
tattha kayatthu[2] majjha samu; | patthuya kaha kara-ṇēmi ‖ 8 ‖

taō ya | āsi Ninnau, Laharu; aha Vīru, | tā Nēḍhu, tass'angaruhu | Dhavalu, tassu Āṇandu nandaṇu; ‖
ēēsi sacivahā[1] kula- | gayaṇa-candu suhi-sayaṇa[2]-ranjaṇu ‖
Paumāvai-taṇu-sippauḍa- | muttāhala-uvamāṇu ‖
huyau ēhu sacivâhivai | Puhaivāla-abhihāṇu. ‖ 9 ‖

satti-rahiu vi guru-pasāēṇa | guru-rayaṇa-mahôyahihĩ[1] | Pōruyāḍa-vaṃsē 'bhijāiṇa ‖
Āṇanda-sacivaha suiṇa | Puhaivāla-sacivâhirāiṇa ‖
abbhatthiu Nēmihi jiṇaha | lēsiṇa bhaṇisu carittu ‖
siri-Siricanda-muṇîsaraha | nāma-mantu [2]sumarettu ‖ 10 ‖

---

Lesarten der Hd. 2 [1] papāmivi. [2] nāhahaha. 3 [1] mu. 4 [1] ghayaṇa-vinəṇu. [2] ppu⁰ 3 ⁰ṇahuṇahu. [4] vāṇi. 5 [1] suṇahu saciyaṇa hujjha pasiūṇa sajjaṇa. 7 [1] dagi. 8 [1] nuvaṇīmi. [2] kayattha. 9 [1] sacivahiṃ. [2] sayaṇu. 10 [1] mahoyahiyaṇapperuporu⁰. [2] sa⁰.

---

## Ende des Nēmināhacariu.

ehu aṇantaru huyau jiṇu Pāsu, | Pāsāu vi Vīra-jiṇu, | Indabhūi aha, taha Suhammu vi, ‖
tā Jambūsāmi, aha | Pahavu, tayaṇu guru-gaṇu asaṃkhu vi. ‖
aha Kōḍiya-gaṇi Candakuli | viula-Vairasāhāe ‖
aigacchantihi aṇukamiṇa | bahu-gaṇahara-mālāe ‖ I ‖

huyau sasahara-hāra[1]- | kund'ujjala[2]-jasa-pasara- | bhariya-bhuvaṇu Vaḍagaccha-maṇḍaṇu ‖
Jiṇacanda-muṇindu dhara- | valaya-bhaviya-jaṇa-hiyaya-ranjaṇu. ‖
tasu puṇu paṭṭaha jasa-kalasu | āsi jag'uttimu sīsu ‖
avitah'attha-nāmiṇa payaḍu | siri-Siricanda-muṇīsu. ‖ II ‖

ēhu payaḍavi(!) huyau Haribhadda- | sūri tti viṇēya-lavu | asama-viviha-guṇa-rayaṇa-bhūrihi ‖
[1]sāraya-sasi-vimala-jasa- | bhariya-dharaha Siricanda-sūrihi. ‖
tahu Sirimāla-[2]pur'ubbhaviu | Pōruyāḍa-abhihāṇu ‖
ciṭṭhai vaṃsu asaṃkha-guṇa- | nara-māṇikka-nihāṇu. ‖ III ‖

jōya-saṃṭhiu nayari Sirimāli | Lacchīe payaḍīhavivi | vihiya-asama-savvanga-riddhiu ‖
Gaṃbhūya[1]-purīe gau | [2]vaḍḍhamāṇa-suhi-sayaṇa-buddhiu ‖
hatthi-turangama-saddha[3]-saya- | bhaya-kiriyāṇa ya dhāmu ‖
tammi vaṃsi supasiddha-huu | ṭhakkuru Ninnaya-nāmu. ‖ IV ‖

avara-avasari jaṇaya-buddhīe | Vaṇarāya-narâhiviṇa | nīu santu Aṇahillapāḍai ‖
Vijjāhara-gacchi kaya- | Usaha-bhavaṇa-jhaya-chalĩ bhavvāḍai[1] ‖
niyaya-kitti-kāmiṇi disihĩ | nīsēsihĩ vi lalanta; ‖
jaĩ tujja vi kōugu kasu-vi | tāsu niyau pasaran(ta). ‖ V ‖

tayaṇu sāraya-samaya-rayaṇiyara- | kiraṇâvali-nimmalihĩ[1] | guṇi⟨hĩ⟩ patta-asarisa-maḍappharu ‖
huu Ninnaya[2]-angaruhu | Lahara-nāmu daṇḍavai[3] maṇaharu. ‖
tēṇa ya Vinjha-girihĩ gaiṇa | gahiya aṇēga karinda; ‖
nijjiya puṇu kari-haraṇa-maṇa | vahuviha samari narinda. ‖ VI ‖

dhaṇuhi vi pahiya[1] jīe avayāri | līlāi vi riu jiṇiya, | aju vi dēvi sā Vinjhavāsiṇi ‖
tiṇa kāriya Saṇḍathala- | gāmi acchi-duriôha-nāsiṇi; ‖
kiṃ tu Lahara-nāmiṇa sa tahĩ | Dhaṇuhāvi tti pasiddha ‖
hūya sayala-dharaṇiyala-kaya- | pūya-visēsa-samiddha. ‖ VII ‖

tattha [1]pattiṇa hatthi-daṃsaṇiṇa[2] | Vaṇarāya-narâhiviṇa | suppasanna-cittēṇa Laharaha ‖
taṃ cēva ya Saṇḍathala- | gāmu[3] dinnu kajjēṇa thaiyaha. ‖
tasu puṇu Lacchi-Sarassaihĩ[4] | dēvihĩ[4] vihiya-pasāu ‖
[5]mahiyala-vilasira-jasa-pasaru | asama-guṇihĩ vikkhāu. ‖ VIII ‖

ṭankasālahã Siri-var'uvaladdhu | jiṇa ṭhaviyau citta-paḍu[1], | Lacchi nimiya[2] muddāsu jēṇa ya, ‖
jasu sanciṇa vahai iha | Mūlarāya-majjāya . . . . ‖
Mūlarāya-Cāmuṇḍani⟨va⟩- | Vallaharāyahã kāli ‖
Dullaharāyaha Culuga-kula- | tilayahã rajji visāli ‖ IX ‖

dasahã ēgahã saciva-paya-bhāra- | uddharaṇi suddhura[1]-valu | Vīra-nāmu huu saciva-pungavu, ‖
antammi ya suguru-paya- | mūli caraṇu sēvivi aṇāsavu ‖
jaṇivi puttu savvâyariṇa | niya-jīviya-phalu lēi, ‖
sara-vasu-disi-ṿarisammi jasa- | sēsattaṇu pāvēi. ‖ X ‖

tasu vi nandaṇu viusu sukalīṇu | susamatthau khanti-paru | sīlavantu sōhagga-sundaru ‖
Nēḍhu[1] tti amaccu huu, | jasu pasannu siri-Bhīma-naravaru. ‖
vīu vi daṇḍâhivai-paya- | pāviya-asama-paiṭṭhu[2] ‖
Vimalu nāmu nandaṇu huyau | asarisa-guṇihĩ gariṭṭhu. ‖ XI ‖

avara-avasari [1]Bhīma-nararāya- | vayaṇēṇa vivakkhi-jaya- | hēu Vimalu cauranga-senniṇa ‖
siri-Caḍḍāvalli-vara- | visai pattu niya-satti-jōgiṇa. ‖
aha saṃgahiya-vivakkhi-siri | kaya-⟨niya⟩-pahu-āēsu ‖
tattha vasantu su saccavai | Avvuu sihari-visēsu. ‖ XII ‖

tayaṇu pasariya-garuya-ucchāhu | siri-Ambāē vi vara- | vasiṇa diṭṭha-asarisa-vasuṃdharu ‖
takkālu vi laddha[1]-siri- | [2]Bhīma-Nēḍha-āē⟨sa⟩-sundaru ‖
Avvuya-girirāyaha sihari | nimmala-phāliha-vannu ‖
Usaha-jiṇêsara-cēiharu | kārāvēi ravannu. ‖ XIII ‖

tayaṇu hari-kari-rayaṇa-saṃgayahã | savvangiya-lakkhaṇahã | nilau Saṇḍa-nāmiṇa ya tiyasiṇa ‖
niccaṃ pi hu vihiya-vahu- | saṃnihāṇu guru-bhatti-tarasiṇa ‖
naccāviya-niya-kitti-bahu | bhuvaṇa-ranga-majjhammi ‖
uvajunjiya-maṇi-kaṇaya-dhaṇu | sayaṇa-suyaṇa-kajjammi ‖ XIV ‖

huyau Nēḍhaha taṇau Dhavalu tti | siri-Bhīmaēv'angaruha- | Kannaēva-nivaihi mahāmai. ‖
tassu vi Jayasiṃha-niva- | rajja-samai . . . . . ‖
Dhaṇuhāvihī ya viinna-varu | kaya-Rēvanta-pasāu ‖
Āṇandu tti jah'attha-abhi- | hāṇu sacivu saṃjāu. ‖ XV ‖

canda-nimmala-sīla-kaya-sōha | nikkāraṇu kāruṇiya | saguṇavanta-paṇamanta-vacchala ‖
Paumāvai nāma tasu | hūya daiya saddhamma-paccala. ‖
aha Siddhâhiva-Kumaraniva- | suka⟨ya⟩-bhariṇa bhajjanta ‖
naṃ avalōivi sayala dhara | asuhiya-jaṇa-saṃjutta ‖ XVI ‖

vihiṇa karuṇā-rasiṇa sittēṇa | Siddhâhiva-Kumaraniva- | rajja-kāli naya-magga-niṭṭhiu ‖
vayagaraṇa-ssirigaraṇa- | bhāra-dhavalu sasi-sama-diṭṭhiu ‖
sacivâhivai vinimmaviu | siri-Āṇandaha puttu ‖
Sarasai-vara-uvaladdha-siri | Puhaippālu niruttu. ‖ XVII ‖

tēṇa Avvuya-girihī siri-Vimala- | nimmāviya-jiṇabhavaṇi | asama-rūva-maṇḍavu karāvivi, ‖
tasu majjhi karēṇu-gaya | satta mutti puvvayahā ṭhāvivi, ‖
[1]niya-jaṇayaha puṇu sēya-kai | Jāliharai gacchaṃmi, ‖
jaṇaṇīe vi Pancāsarai | Pāsa-jiṇinda-gihaṃmi, ‖ XVIII ‖

⟨māya⟩-māyaha Sīli-nāmāe | puṇu Caḍḍāvall⟨iy⟩aha | Vīranāha-jiṇaharaha pangaṇi, ‖
ihi maṇḍava[1] kāraviya | asama-rūva Aṇahilla-paṭṭaṇi; ‖
taha Rōhâiya-vārahai | Sāvaṇavāḍai gāmi ‖
sa-jaṇaṇi-jaṇayahā volhayahā[2] | sēya-kajji abhirāmi ‖ XIX ‖

tijaya-tilayaha Santināhassu | kārāviu jiṇabhavaṇu[1] | sayala-nīi-satth'attha-niṭṭhiṇa ‖
nara-nāri-turanga-kari- | rayaṇa-visaya-lakkhaṇa-visiṭṭhiṇa; ‖
tayaṇu lihāvivi putthayahā | saihī[2] sayala siddhanta, ‖
ārāhivi titthâhivahā | va⟨ya⟩ṇa jaṇiya-jamm'anta, ‖ XX ‖

samaṇa-sanghu vi viviha-vatthūhī | pa⟨ḍi⟩lāhivi, appu kaya- | kicca karivi saddhamma-kammiṇa, ‖
niya-jaṇaṇī-jaṇayahā[1] vi | dhamm⟨iy⟩āhā jiṇanāha-bhattiṇa, ‖
Puhaippāla-mahāmaihi | abbhatthaṇaha vasēṇa ‖
ihu Haribhadda-muṇîsariṇa | cariu ⟨raiu⟩ lēsēṇa. ‖ XXI ‖

maha na tārisu vayaṇa-vinnāṇu | na ya manta-tanta-pphuraṇu | jai vi, taha vi pahu-bhatti-jōgiṇa ‖
ihu Nēmi-jiṇêsaraha | cariu raiu maī guru-pasāiṇa. ‖
iya ihu bhuvaṇa-suhāvaṇaũ, | suyaṇahu! suṇahu carittu! ‖
ahava sayaṃ pi hu lenti vuha | cintāmaṇi supavittu. ‖ XXII ‖

Kumaravālaha nivaha rajjaṃmi | Aṇahillavāḍai nayari | ataṇu-suyaṇa-vuhayaṇahā[1] saṃgami ‖
sōl'uttara-vāra-saya- | Kattiyaṃmi tērasi-samāgami ‖
Assiṇi-rikkhiṇa sōma-diṇi | suppavitti laggaṃmi ‖
ēhu samatthiu kaha vi niya- | pariyaṇa-sāhajjaṃmi. ‖ XXIII ‖

— — — — —

paccakkhara-gaṇaṇāē silōga-māṇēṇa iha pavandhammi |
aṭṭh'ēva ya sāhassā vattīsa silōgayā honti. || XXIV ||

jaṃ kiṃci maē aṇuciyam uvaiṭṭhaṃ tuccha-mai-visēsāō, ||
taṃ pasiuṃ maha suyaṇā sōhantu [1]saka-ppasāya tti. || XXV ||

— — — — —

yasyâ'ṃhri-dvaya-nakha-maṇi-mayūkha-saṃkrānta-surapati-śrēṇī |
nija-laghutām iva puṣyati . . . . . jayatv asau Nēmiḥ ! || XXVI ||

yāvac candro jāvad divākaro yāvad amaragirir atra |
rājati, tāvaj jīyāt śrī-Nēmi-jinêndra-caritam adaḥ ! || XXVII ||

udyal-lakṣaṇa-śāstra-saṃcaya-nidhīn saddharma-mudrâvadhīn
siddhāntaika-sahasrapatra-taraṇīn sadvādi-cūḍāmaṇīn |
sūkta-caitya[1]-tarūn manobhava-vadhū-vaidhavya-dīkṣā-gurūn
sāhityâmṛta-sāgarān munivarān Śrīcandrasūrīn stuve. || XXVIII ||

iti śrī-Śrīcandrasūri-krama-kamala-bhasala-śrī-Haribhadrasūri-viracitaṃ nava-bhavôpanibaddha-śrī-Nemināthacaritaṃ samāptam iti.

---

Lesarten der Hd. II [1] 5 Moren fehlen. [2] [0]jjaṇu. III [1] vāraya. [2] purabbh[0]. IV [1] oder gaṃtūya? [2] vaṭṭ[0] [3] saṭṭha. V [1] bhavvāḍai. VI [1] [0]hi. [2] ninnāya. [3] daṇḍataimaṇai. VII [1] yahiyai. VIII [1] pā[0] [2] daṃsāṇiṇa. [3] gamu. [4] [0]hi. [5] mā[0]. IX [1] padu. [2] nisiya. X [1] sudhura. XI [1] neḍu. [2] paiḍu. XII [1] sīma. XIII [1] sīma. [2] laddhu. XVIII [1] miya. XIX [1] maṃrava. XX [1] bhuvaṇu. [2] [0]hi. XXI [1] [0]yahī. XXIII [1] ha. XXIV [1] sahassā. XXV [1] sāka. XXVIII [1] ccitya.

---

## Übersetzung.

(Anfang.)

Der Jinafürst Ṛsabha, der in zwiefacher Weise karaṇa und ācāra zur Erscheinung brachte (als erster König führte er das Handwerk und die Sitten ein, als Tīrthakara realisierte er das karaṇa[1]) und den geistlichen Wandel), in zwiefacher Weise die Gebote des dharma (d. h. des Rechtes als König, und der Religion als Jina) lehrte, in zwiefacher Weise den sich Verneigenden (als König) zu Stellung und Besitz, (als Jina) zu hoher Geburt (?) und Erlösung verhilft[2]), der (als König) durch Gold und Juwelen glänzte, (als Jina) gute Reden (su-varṇa-racana) hervorbrachte, er der Mond für den Ozean reiner Tugenden, welchen Scharen sich verneigender Götter, Asuren und Menschen preisen, — (dieser) möge mir Glück verleihen. 1.

Indem ich mich andächtig vor des Jinafürsten Śrī-Vardhamāna-prabhu Fußlotussen, welche die Dreiwelt verehrt, sowie vor denen des Munifürsten Gotama, des ersten Verkünders (kavi) der Offenbarung der zwölf Anga verneige, dann meine Verehrung dem Munifführer Sudharmasvāmin darbringe und der Fußlotusse anderer großer Dichter gedenke; 2.

---

[1]) vgl. (von Glasenapp, Die Lehre vom Karman, S. 83).

[2]) Einfacher wäre in namanta-paya eine Umstellung für paya-namanta anzunehmen: der den seine Füße Verehrenden als König Reichtum, als Jina Erlösung verschaffte. Aber die Umstellung an sich ist hart, und der Dichter würde sie wohl im ersten Verse seines Werkes vermieden haben.

Indem ich mich mit Ergebenheit verneige vor den Füßen meines Lehrers Śrīcandra-sūri, der mit seinem herbstmondreinem Ruhme die Erde erfüllt, der als Schüler des Muniherrn Jinacandra bekannt und reich an reinen Tugendperlen ist; und indem ich täglich in Gedanken, Worten, Werken gedenke des einem Zauberspruch gleichen Namens der Göttin Bhāratī, der eine Fülle von Wonneschauern erzeugt, kostbar hienieden; 3.

Werde ich, obschon mir die entsprechende Redegewandtheit und Erfindung von Mantra und Tantras abgeht, dennoch von Ehrfurcht geleitet etwas vom Leben des Jina Nemi erzählen mit Vermeidung von Weitläufigkeit[1]). So höret es denn, ihr Frommen! indem ihr euren Geist auf den Gegenstand richtet, auf daß ihr bald das Ende der Sünde bewirkt und das Glück der Erlösung erlanget! 4.

Diese Geschichte, aus der teilweise die in neun Existenzen eingetretenen Begebenheiten erzählt werden, höret gütigst ihr verständigen Guten, und auch ihr Bösen erreichet dabei, was ihr auch selbst wünschet! — Aber, ohne darum gebeten zu sein, tilgt die Sonne die Finsternis in der Welt der Lebenden, und das Feuer wird nimmer kühl, wenn man es auch mit gefaltenen Händen darum bittet. 5.

Unstet, stolz, böse, doppelzüngig, undankbar, von Gier befallen (?), grausam handelnd, Anderer Schwächen ausspähend, verleumderisch, süß mit dem Munde und von arger List Leid den Guten bereitend: wie könnte, auch wenn man ihn darum bäte, ein schlechter Mensch Freude bringen, der doch die Vorzüge selbst seines Vaters übersieht und nur seine Fehler klar erfaßt? 6.

Auch ein Gebildeter, den nach Schicksals Fügung der Neid plagt, leiht nicht ein aufmerksames Ohr einem andern Dichter für sein Gedicht, das mit allen Vorzugsperlen geziert ist; was macht sich ein Ungebildeter aus den Vorzügen eines Gedichtes . . . . . .[2])? Die Bösen sind stolz, die Klugen neidisch, die Menge versteht nichts vom Schönen: Jemand, der einem zuhört, bekommt man nicht; so siecht in einem die Dichtergabe dahin. 7.

Über die gewichtigen Worte selbst eines Dichters guter Werke (sukai = sukṛti) gehen die von Hochmut Geblähten spielend hinweg, an einen niedrigen Ort stellen sie seine schönen Sprüche (d. h. lassen sie unbeachtet) und im Flachen treiben sie sich emsig herum; wozu nutzt's wenn ich Vorzügliches bringe? Nun, es gibt noch Gute, die gern Vorzüge anerkennen, einige von ihnen werde ich zufriedenstellen; dann wird meine Mühe erfolgreich sein; ich will die beabsichtigte Erzählung in die Hand nehmen. 8.

Es waren Ninnaya, Lahara, dann Vīra, darauf Nēḍha, dessen Sohn Dhavala, und dessen Sohn Āṇanda. Der Mond am Himmel der Familie dieser Minister, der Erfreuer von Freunden und Verwandten, gleichsam die Perle aus der Muschelschale, dem Schoße der Paumāvai (Padmāvatī), war der Ministerfürst namens Puhaivāla (Pṛthivīpāla). 9.

Wenn auch des Könnens bar, werde ich doch dank der Gunst meines Guru auf Bitte des dem Pōruyāḍa (Prāgvāṭa) Clan, dem Ozean kostbarer Perlen, entsprossenen Ministerfürsten Puhaivāla, Minister Āṇanda's Sohnes, etwas von der Geschichte Nemis erzählen, eingedenk des einem Zauberspruch gleichen Namens Śrīcandras, des Munifürsten. 10.

---

[1]) vgl. Ende v. XXII. Man könnte auch naya-manta⁰ lesen und übersetzen: "wodurch sich nayas (vgl. Tattvârthâdhigamasūtra I 34), mantras und tantras einstellen".

[2]) dajaḍinavaṃḍiu wüßte ich nicht in annehmbarer Weise zu emendieren.

## Übersetzung.

(Ende.)

Darauf folgte der Jina Pārśva, auf Pārśva der Jina Vīra, dann Indrabhūti, ferner Sudharma, darauf Jambūsvāmin, dann Prabhava, und dann eine ungezählte Schar von Meistern. — Indem nacheinander eine Reihe vieler Gaṇadharas dahinging, entstand im Koṭikagaṇa, im Candrakula der großen Vajraśākhā (I)

die Zierde des Vaṭagaccha der Munifürst Jinacandra, der mit seinem wie der Mond, wie Perlenschüre, wie Jasmin weißem, sich ausbreitendem Ruhme die Welt erfüllte und auf dem Erdenrund die Herzen der Frommen erfreute. Das Ruhmesgefäß aus dessen Schule (paṭṭa) war sein weltberühmter Schüler, bekannt unter dem sinnentsprechenden Namen Śrī-Śrīcandra, der Fürst der Munis. (II)

Nach diesem[1]) kam der Sūri Haribhadra, der geringe Schüler des Sūri Śrīcandra, der reich an vielen unvergleichlichen Vorzügen war und die Erde mit seinem herbstmondreinem Ruhme erfüllte. — Nun gibt es einen in der Stadt Śrīmāla entstandenen Clan mit Namen Pōruyāḍa (Prāgvāṭa), ein Schatzhaus von Männerperlen von ungezählten Vorzügen. (III)

In diesem Clan war berühmt der Ṭhakkura namens Ninnaya, der in der Stadt Śrīmāla wohnend von der ihm bei einer Yogaausübung erscheinenden Lakṣmī mit außerordentlichem Wohlstand jeglicher Art beschenkt nach der Stadt Gambhūya zog, er der im Ansehen seiner Freunde und Verwandten wuchs und Taten, die durch anderthalbhundert Elefanten und Rosse Furcht bereiteten, zu verüben pflegte. (IV)

Bei einer andern Gelegenheit wurde er von König Vanarāja, der ihn wie seinen Vater betrachtete, nach Aṇahilla Pāṭaka gezogen, wie er seine Geliebte die Gloria in Gestalt der Fahne auf dem von ihm für den Vidyādharagaccha[2]) errichteten Tempel des Ṛṣabha nach sämtlichen Himmelsrichtungen hin wandern ließ. — (Die letzte Dohāzeile ist unverständlich.) (V)

Dann folgte der durch seine wie des Herbstzeitmondes Strahlenmasse reinen Vorzüge ungewöhnliches Ansehen (?)[3]) besitzende Sohn Ninnayas namens Lahara, ein vorzüglicher General. — In das Vindhyagebirge ziehend fing er viele Elefanten und besiegte dann viele Fürsten, welche die Elefanten zu rauben gesinnt waren. (VI)

Heute noch besteht (das Bildnis der) Göttin Vindhyāvāsinī, bei deren leiblichem Auftreten (avatāra) die Feinde von dem Bogen getroffen spielend besiegt wurden, welche (d. h. deren Bild), das die Leiden der Augen heilt, in dem Dorfe Saṇḍathala von Lahara errichtet

---

[1]) ēhu payaḍavi ist verderbt; payahã vi 'seiner Füße' liegt nahe, läßt sich aber nicht gut mit dem Folgenden konstruieren.

[2]) Zum Vidyādharagaccha gehörte Haribhadra der Große, Yākinīmahattarā-sūnu.

[3]) maḍapphara ist nach DK VI 120 = garva, was aber hier nicht recht paßt.

worden war. Jedoch war sie dort unter Laharas Namen als Dhaṇuhāvi bekannt und wurde ihr die vorzügliche Verehrung des ganzen Erdkreises zu teil. (VII)

Von König Vanarāja, der dorthin gekommen war um die Elefanten zu sehen, wurde gnädigen Sinnes dem Lahara das Dorf Saṇḍhathala geschenkt wegen des . . . .[1]). Indem ihm die Göttinnen Lakṣmī und Sarasvatī ihre Gunst erwiesen, wurde seine auf dem Erdkreis erstrahlende Berühmtheit wegen seiner ungewöhnlichen Vorzüge gepriesen. (VIII)

Dieser stellte in der Münze das von Śrī als Wunschgabe ihm verliehene Gemälde (derselben) auf, setzte die Lakṣmī auf das (königliche) Siegel, unter seinem Stempel war in Kurs (?) bis zu Mūlarāja . . . . . Zur Zeit von Mūlarāja, König Cāmuṇḍa, Vallabharāja und Durlabharāja, in dem großen Reiche der Zierden der Culukya-Dynastie[2]). (IX)

Es war ein vorzüglicher Minister namens Vīra, der die außergewöhnliche Kraft besaß die Bürde des Ministerpostens (seiner Vorfahren bei den) elf (Königen von Vanarāja bis Durlabharāja) zu tragen. Nachdem er einen Sohn erzeugt und zuletzt zu Füßen eines guten Lehrers einen sündlosen Wandel geführt hatte, erlangte er mit allem Fleiße den Lohn seines Lebens und ließ im Jahre 1085 (Vikrama Saṃvat) nur seinen Ruhm hienieden zurück. (X)

Und dessen Sohn war der gelehrte, vornehme, sehr tüchtige, langmütige, tugendhafte und durch Beliebtheit ausgezeichnete Minister Nēḍha, der in der Gunst des Königs Śrī-Bhīma stand. Ein zweiter Sohn, Vimala mit Namen, hochangesehen ob seiner ungewöhnlichen Vorzüge nahm eine einzigartige Stellung durch sein Amt als General ein. (XI)

Bei anderer Gelegenheit kam, um auf König Bhīmas Geheiß die Gegner zu besiegen, Vimala mit einem viergliedrigen Heere aus eigener Kraft in das Gebiet von Caḍḍāvallī (Candrāvatī). Nachdem er die Schätze der Gegner an sich genommen und seines Herrn Befehl ausgeführt hatte, da besichtigte er dort wohnend den berühmten Berg Arbuda. (XII)

Darauf einen festen Willen an den Tag legend, erhielt er durch die Gnade der Śrī-Ambā ein vorzügliches Stück Landes angewiesen[3]), und indem er gleichzeitig den Auftrag dazu von Śrī-Bhīma und Nēḍha erlangt hatte, ließ er auf dem Gipfel des Bergkönig es Arbuda einen schönen Tempel des Jinafürsten Ṛṣabha von den Farben reinen Kristalles errichten. (XIII)

Danach lebte Nēḍhas Sohn Dhavala, Minister König Karṇadevas, des Sohnes Bhīmadevas: an allen seinen Gliedern fanden sich die Glückszeichen, die sich auf Rosse, Elefanten und Juwelen beziehen; eine Gottheit namens Saṇḍa stand ihm immer zur Seite wegen seines Verlangens sie zu verehren; auf der Bühne der Welt ließ er seine Gloria wie eine Frau tanzen und verwendete Juwelen, Gold und Geld für die Seinigen und die Guten. Und er hatte einen Sohn mit dem sinnentsprechenden Namen Ānanda, Minister zur Zeit der Regierung König Jayasiṃhas . . . . . .[4]), dem (die Göttin) Dhaṇuhāvi eine Wunschgabe verlieh und die Revanta (?) Gnade erwies. (XIV. XV)

---

[1]) thaiyaha?

[2]) Über diesen Vers ist in der Einleitung gehandelt.

[3]) Über die Erwerbung des Grund und Bodens siehe Paṭṭāvalī des Kharataragaccha, Weber, Verzeichnis der Hdd. der Bibliothek zu Berlin II S. 1036 f.

[4]) Im 5. Pāda fehlen 5 Moren.

Dessen Gemahlin war Paumāvaī (Padmāvatī) mit Namen, befähigt zu frommen Werken, erstrahlend in ihrem mondreinen Charakter, von Natur (wörtlich: ohne Ursache) mitleidsvoll, wohlgesinnt gegen Tugendhafte und Bittende. — Und als wenn das Schicksal die ganze Erde unter der Last der Verdienste Siddhâdhipas[1]) und des Königs Kumāra(pāla) brechen (aber) von unglücklichen Menschen erfüllt sähe, (XVI) schuf es von Mitleid erweicht zur Zeit der Herrschaft Siddhādhipas und des Königs Kumāra(pāla) Śrī-Ānandas Sohn den Minister Puhaippāla (Pṛthivīpāla), der durch die Gunst der Sarasvatī Glück erlangt hatte, befestigt in den Wegen der Staatsklugheit, ausgezeichnet durch seine amtliche Tätigkeit[2]). (XVI. XVII)

Er erbaute auf dem Arbudaberge in dem von Śrī-Vimala errichteten Jinatempel einen Maṇḍapa von unvergleichlicher Schönheit, stellte in ihm sieben Statuen seiner Vorfahren auf Elefantinnen reitend auf; ferner errichtete er für das Seelenheil seines Vaters beim Jālipalast innerhalb der Ringmauer[3])(?), für seine Mutter im Pancasāra-Pārśvajinatempel (XVIII), für seine Großmutter(?) namens Sīli aus Caḍḍāvalli im Hofe des Jinatempels Vīranāthas hier in Aṇahilla Pāṭaka Maṇḍapas von unvergleichlicher Schönheit und errichtete in dem schönen Dorfe Sāvaṇavāḍaya des (Distriktes von) Rōhāiya-dvādaśa für das Seelenheil seiner verstorbenen[4])(?) Eltern (XIX) einen Tempel des Śāntinātha, der Zierde der Dreiwelt, er der den ganzen Inhalt des Nītiśāstra genau kannte und ausgezeichnet war durch die Glückszeichen, die sich auf Männer, Weiber, Rosse, Elefanten und Juwelen beziehen. Dann ließ er von allen kanonischen Schriften hunderte von Exemplaren schreiben und erfüllte die Gebote der Tīrthakaras, die den Lohn des Lebens verleihen (XIX), beschenkte den Mönchsorden mit mannigfältigen Dingen[5]) und erfüllte seine eigenen Pflichten durch fromme Werke und Ergebenheit gegen Vater und Mutter, die Rechtgläubigen und die Jinafürsten[6]). Auf Grund der Aufforderung des mahāmati Pṛthivīpāla ist von dem Munifürsten Haribhadra etwas von dieser Geschichte geschrieben worden. (XVIII—XXI)

Obschon mir die entsprechende Redegewandtheit und die Erfindung von mantras und tantras abgeht, so habe ich doch in Ergebenheit zu meinem Patron diese Geschichte des Jinaherrn Nemi kraft der Gnade meines Guru[7]) abgefaßt. Darum höret, ihr Guten, diese die Welt beglückende Geschichte! Oder vielmehr, aus eigenem Antrieb eignen sich die Klugen den reinen Stein der Weisen an. (XXII)

Unter der Regierung König Kumārapālas, in der Stadt Aṇahilla Pāṭaka, wo hervorragende gute und gelehrte Menschen zusammenkommen, im Kārttika des Jahres 1216 bei der Vereinigung der 13ten Tithi mit dem Nakṣatra Aśvinī, an einem Montag, bei Eintritt eines günstigen Horoskops ist dieses Werk irgendwie unter Mitwirkung meiner Begleiter zustande gekommen. (XXIII)

---

[1]) D. h. Jayasiṃha Siddharāja.

[2]) vayagaraṇa-ssirigaraṇa scheinen zwei Ämter zu sein, siehe p. w. s. v. śrīkaraṇa.

[3]) gacchammi für kacchammi = kakṣe?

[4]) volhaya, hängt vielleicht mit vōlai = atikrāmati zusammen.

[5]) oder Gebäuden (vāstu); d. h. upāśrayas.

[6]) Hier fällt der Dichter aus der Konstruktion; oder sollte sich der letzte Satz auf Haribhadra beziehen? [7]) Vgl. Anfang v. 4 und n. 1.

Dieses Werk enthält nach Zählung der einzelnen Silben in Śloken gemessen 8032 Śloken. (XXIV)

Wenn ich aus Gedankenlosigkeit irgend etwas Unangemessenes vorgetragen, so mögen geneigtest es die Guten verbessern in ihrer Gnade. (XXV)

Siegreich ist dieser Nemi: die Strahlen von den edelsteingleichen Nägeln seiner beiden Füße teilt sich der Schar der Götterherrn mit, die dadurch ihre Niedrigkeit zu erkennen gibt[1]). (XXVI)

Solange der Mond, solange die Sonne, solange der Götterberg hier leuchtet, solange möge diese Geschichte des Jinafürsten Nemi florieren. (XXVII)

Ich preise den besten Muni, den Sūri Śrīcandra, den Schrein für die Ansammlung von Wissenschaften hervorragenden Wesens, den Beendiger des Verschlusses der wahren Religion, die einzige Sonne für den Lotus des Siddhanta, das Kronjuwel der Bekenner der Wahrheit, den heiligen Baum der Poesie, ihn der die Weihe der Witwenschaft der Frau Minne verlieh, ihn den Ozean für den Nektar der Poesie. (XXVIII)

Hier endet die neun Existenzen umfassende Geschichte Nemināthas, verfaßt von Śrī Haribhadrasūri, der Biene des Fußlotusses Śrī-Śrīcandrasūris.

---

[1]) Wegen einer Lücke in der zweiten Vershälfte ist die Übersetzung unsicher.

# Verzeichnis der Wörter

aus beiden vorhergehenden Stücken, die nicht im Glossar enthalten sind.

(Arabische Ziffer bezieht sich auf den Anfang z. B. I 8, römische auf das Ende z. B. 6, 2.)

aigacchanta atigacchat I 8.
Aṇahilla °paṭṭaṇa XIX 5. °pāḍaya V 3. vāḍaya XXIII 2.
aṇāsava anāsrava X 5.
akayannu akṛtajna 6, 2.
abbhatthaṇa abhyarthana XXI 7.
abbhatthiya abhyarthita 6, 7. 10, 6.
abhijāya °ta 10, 3.
amacca amātya XI 4.
Ambā *ts.* XIII 2.
avayāra °tāra VII 1.
aviyāṇuya °jānaka 7, 4.
Avvuya Arbuda XII 9. XIII 6. XVIII 1.
Assiṇi Aśvinī XXIII 7.
Aṇanda Ān° 9, 3. 10, 4. XV 8. XVII 7.
ārāhivi *abs.* von ārāhai XX 8.
Indabhūi Indrabhūti I 3.
uttāṇa °na 8, 4.
uddharaṇa *ts.* X 2.
ubbhaviya udbhavika *aec.* III 6.
uvayarēmi upakarōmi 8, 4.
uvajunjiya upayukta XIV 8.
uvaṇēmi upanayāmi 8, 7.
uvamāṇa upamāna 9, 7.
Usaha Ṛṣabha 1, 9. V 5. XIII 8.
kai kavi 2, 5. 7, 2. *gen. sing.* kaiṇō 8, 1. mahā° 2, 8.
Kattiya Kārttika XXIII 5.
Kannaēva Karṇadeva XV 3.
kara-ṇēmi? 8, 9.
karēṇu *ts.* XVIII 4.
kavva kāvya 7, 3. 5.
Kumaraniva = Kumārapāla XVI 6. XVII 2.
Kumāravāla °pāla XXIII 1.
kōuga kautuka V 8.
Kōḍiyagaṇa Koṭika° I 6.
gaccha kakṣa? (oder gab es einen Jāliharagaccha?) XVIII 7.
gaṇahara °dhara I 9.
Gaṃbhūya IV 4.
gariṭṭha °ṣṭha XI 9.
gavva garva 8, 2.
gavviya garvita 6, 1. 7, 6.
Gōyama Gaut° 2, 5.
Caḍḍāvalli Candrāvatī XII 4.
Caḍḍāvalliya *adj.* vom vorhergehenden XIX 2.
Candakula Candr° I 6.
caritta °tra 10, 7.
Cāmuṇḍa °niva IX 6.
cittapaḍa citrapaṭa IX 2.
Culuga Culukya °kula IX 8.
cēihara caityagṛha XIII 8.
chala *ts.* V 5.
Jayasiṃha XV 4.
Jambūsāmi °svāmin I 4.
Jiṇacanda Jinacandra 3, 1. II 4.
jiṇiya jita VII 2.
ṭankasāla °śālā IX 1.
ṭhakkura *ts.* IV 9.
tailōya trailoka 2, 1.
tarasa tarṣa XIV 5.
titthâhiva = tīrthakara XX 8.
tērasi trayodaśī XXIII 5.
thaiya sthagikā? VIII 5.
thala sthala 8, 3.
daṇḍavai °pati VI 5.
daṇḍâhivai *dass.* XI 6.
diṭṭha diṣṭa XIII 3.

Dullaharāya Durlabharāja IX 8.
duvviyakkhaṇa durvicakṣaṇa 6, 5.
dōjīha dvijihva 6, 1.
Dhaṇuhāvi VII 7. XV 6.
dhavala (DK V 57 yo yasyām jātāv uttamaḥ) XVII, 5.
Dhavala 9, 3. XV 1.
naccāviya nartita XIV 6.
nāsiṇi nāśinī VII 5.
nikkāraṇu niṣkāraṇam *adv.* XVI 2.
niṭṭṭha niṣṭha *aec.* XX 3.
niṭṭṭhiya niṣṭhita XVII 3.
Ninnaya 9, 1. IV 9. VI 4.
nīya nīca 8, 3.
Nēḍha 9, 2. XI 4. XV 1.
Nēmi 4, 4. 10, 6. XXII 4.
payaḍīhavivi prakaṭībhūya IV 2.
payāsiu *abs.* von payāsai pakāśayati 8, 5.
paiṭṭha pratiṣṭhā *aec.* XI 7.
Paumāvai Padmāvatī 9, 6. XVI 4.
paṅgaṇa prā° XIX 3.
paccala = samartha (DK VI 69) XVI 5.
Pancasāraya XVIII 8.
paḍilāhei pratilābhayati *abs.* ivi XXI 2.
patthiya prārthita 5, 6.
Pahava Prabhava I 5.
pahāvaṇa = prabhāvaka 1, 5.
pāvaṇa = prāpaka 1, 3.
Pāsa Pārśva I 1. 2. XVIII 9.
puṅgava *ts.* X 3.
putthaya pustaka XX 6.
puvvaya pūrvaja XVIII 5.
Puhaippāla Pṛthivīpāla XVII 9. XXI 6.
Puhaivāla *ders.* 9, 9. 10, 5.
pekkhaṇa = prekṣaka 6, 3.
pelliya *p.p.* von pellai = kṣipati (H IV 143) 4, 3.
Pōruyāḍa Prāgvāṭa 10, 3. III 7.
phāliha sphāṭika XIII 7.
phuraṇa *ts.* 4, 2. XXII 2.
bhaṇṇanta bhaṇyamāna 5, 2.
bhavvāḍai = bhramayati (H III 151) V 5.
Bhārai °tī 3, 8.
bhāvi °n 5, 1.
Bhīma XI 5. XII 1. XIII 5.
Bhīmaēva °deva XV 2.
macchariya matsarin 7, 6.
maḍapphara = garva (DK VI 120) VI 3.
mahākai °kavi 2, 8.
mahāmai °mati XV 3. XXI 8.
māṇikka °kya III 9.
milliu *abs.* von mellai 4, 5.
Mūlarāya °ja IX 5. 6.
ravanna = ramya (H IV 422, 10) XIII 9.
rikkha ṛkṣa XXIII 6.
Rēvanta XV 7.
Rōhâiyavārahaya XIX 6.
Lacchī Lakṣmī IV 2. VIII 6.
Lahara 9, 1. VI 5. VII 6. VIII 3.
lihāvivi *abs. caus.* von lihai likhati XX 6.
lōhadduya (lōhu°?) lobhôpadruta 6, 2.
vayagaraṇa? XVII 4.
Vairasāha Vajraśākhā I 7.
Vaḍagaccha Vaṭa° II 3.
Vaṇarāya Vanarāja V 2.
vappa = pitā (DK VI 88) 6, 8.
Vallaharāya °bharāja IX 7.
vasu *ts.* (= 8) X 8.
vārasa dvādaśa 2, 4.
vikkhāya vikhyāta VIII 9.
Vijjāharagaccha Vidyadh° V 4.
Vinjhagiri Vindhya° VI 6.
Vinjhavāsiṇi Vindhyavāsinī VII 3.
viṇēya vin° III 2.
vinimmaviya vinirmāpitā XVII 6.
Vimala XI 8. XII 3.
vivakkhi vipakṣa XII 2. 6.
visiṭṭha viśiṣṭa XX 5.
Vīra °jiṇa I 2. °nāha XIX 3.
Vīra 9, 1. X 3.
vēhāsiya von vaibhāṣya 'Verleumdung' (Upamiti bh. pr. k. S. 648) 6, 4.
volhaya? XIX 8.
saguṇavanta guṇavat XVI 3.
saṃgaya °gata XIV 1. (= viṣaya XX 5).
sanca *ts.* IX 4.
Saṇḍa XIV 3.
Saṇḍathala VII 4. VIII 4.

saddha sârdha IV 6.
saddhamma °rma XXI 3.
Santināha Śāntinātha XX 1.
samaṇa śramaṇa XXI 1.
samatthiya °rthita XXIII 8.
samāgama *ts.* XXIII 5.
Sarasai Sarasvatī XVII 8.
Sarassai *diess.* VIII 6.
savvangiya = savvanga XIV 2.
sahasakara sahasra° 5, 6.
Sāvaṇavāḍaya XIX 7.
sāhajja sāhāyya XXIII 9.
siddhanta °ānta XX 7.
Siddhâhiva = Siddharāja XVI 6. XVII 2.
sippa = śukti (vgl. H III 138) °uḍa 9, 6.
sirigaraṇa *śrīkaraṇa XVII 4.
Siricanda Śrīcandra 10, 8. II 9. III 5.
Sirimāla Śrīmāla III 6. IV 1.
sīyala śīt° °i-hōi 5, 9.
Sīli XIX 1.
sukulīṇa °na XI 1.
suddhura su-uddhura X 2.
Suhamma Sudharman I 3.
Suhammassāmi *ders.* 2, 6.
suhāvahaya sukhâvaha 6, 6.
suhāsiya subhāṣita 7, 9. 8, 3.
sēya śreyas °kai °kṛte XVIII 6. °kajji °kārye XIX 9.
sēsattaṇa śeṣatva X 9.
sōma *ts.* °diṇe XXIII 7.
Haribhadda °dra III 1. XXI 8.

## Berichtigungen.

S. 4 bei II b) 1. füge hinzu: tiyassi für tiyasi 586, 7 metri causa.
S. 6 § 6 „ „ vaiṭṭha für uvaiṭṭha = upaviṣṭa.
§ 7 „ „ tuha kkhayahēū 588, 9.
S. 15 § 20 „ „ 11 egahā dasahā (*gen.*). 12 vārasa, vāra.
S. 18 § 27. Zu den Abs. auf iu füge hinzu: saṃpadhāriu 619, 5. payāsiu 8, 5. milliu 4, 5.
S. 21. Der im Text hervorgehobene Widerspruch zwischen den Vorschriften Hemacandras über die Silbenzahl der ungeraden Pādas und den von ihm selbst gedichteten Beispielstrophen ist nur scheinbar; denn in dem betreffenden Abschnitt (Mātrāprakaraṇa) behandelt er die Schlußsilbe jedes Pādas bald als einzeitig bald als zweizeitig; in unserer Strophe hat also nach ihm die Schlußsilbe zwei Moren!
S. 23 13. Zeile von unten, füge hinter 'immer auf einen Tribrachys' hinzu: 'nur 639, 2 endet auf einen Jambus: vaṭṭaḍī'.
S. 24 2. Zeile von oben, tilge die Worte: 'aber einmal vor *u* 617'.
S. 25 6. Zeile von oben, füge hinzu: 'und 642, 6, wo bhaṇiu kiṃ den Schluß bildet'.
S. 101 n. 3 vorletzte Zeile lies ēhu, letzte Zeile lahuhu lahu. — Das Metrum ist Ṣaṭpadikā (Prākṛta-Pingala S. 171).
S. 112 Spalte 1: Zeile 22 lies 629, 1 für 69, 1.

### Verbesserungen im Text.

452, 8 lies ² für ¹; 454, 3 māla für mālā; 456, 9 bhaṇai für bhaṇiya. 463, 1 setze Bindestrich hinter sāmanta. 464, 4 lies paḍivatti für paḍivutti. 465, 1 setze ¹ hinter vayaṇu. 484, 7 lies aṇimisa für aṇimiya; 488, 9 kumarassu für kumārassu; 495, 5 hariṇa für hariṇi; 503, 3 ka⟨ru⟩ṇu für khaṇu⟨vi⟩, (vgl. Lesarten); 510, 1 turantihĩ für tarantihĩ. 513, 5 tilge ² hinter uvamu. 515, 8 lies sukayatthu für sa°; 516, 7 acchu für atthu; 518, 6 pīya für piya; 520, 3 saṃpatta für patta; 524, 6 narâhiva für narahiva; 528, 2 niḍāla° für niḍḍāla°; 529, 6 kuvara; 530, 1 vicintivi für °ri; 3 suyahā für sa°. 554, 4 tilge das Komma hinter eha. 570, 4 lies bahu für lahu; 576, 3 cakkavāya für °vāga. 593, 3 setze Punkt hinter visēsiṇa, 597 Bindestrich hinter nayaṇa. 608, 2 lies jiv̆a für jiva (Hd jimva). 617, 7 die Hd hat nivayassu. 649, 8 lies aṇēga für aṇega. 662, 8 tilge Bindestrich nach duhiya⟨hā; 697, 1 ebenso nach vayaṇa. 708, 9 lies buddhi für suddhi. 715, 2 setze Bindestrich nach pāviya. 760, 3 lies vasagaya für vasaga; 774, 2 paribhaṇira für °bhamira; 777, 3 maya für mayaṇa.